Liturg Gesang-Buch
1367 1
II 20

Zahn
1883.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

<36602277410015

<36602277410015

Bayer. Staatsbibliothek

Wertheimisches
neu-vollständiges
Gesang-Buch
Enthaltend
eine Sammlung
von 900 der auserlesensten alten
und neuen geistlichen
Gesängen
zum öffentlichen Kirchen- und besondern Haus-Gebrauch
samt einem kurzen
Gebet-Buch
ausgefertiget.

Vierte Auflage.

Wertheim,
Gedruckt und verlegt von Johann Georg N
gemeinschafftl. Hof- und Cantzley-Buchdruckern.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Col. III. 16. 17.

Lasset das Wort CHristi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit.

Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem HErrn in eurem Herzen.

Und alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HERRN JESU, und danket GOTT und dem Vater durch Ihn.

Bayerische Staatsbibliothek München

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Im Namen JEsu, Amen.

Vorrede.

DEn Grund zu dem gegenwärtigen Gesang-Buch hat geleget der wolseelige und um die hiesige Evangelische Kirche wolverdiente Theologus und Superintendens, Herr Philipp Jacob Förtsch/ welcher Anno 1689. seine Haus-Kirche durch den Druck gemein gemacht, und derselben 64. Geist-reiche Lieder einverleibet. Diese Zahl hat dessen seeliger Successor, Herr Johann Jacob Willius/ dessen Ruhm-volles Gedächtniß bey uns beständig im Segen verbleiben wird, mit 500. andern aus denen besten Gesang-Büchern vermehret, und Anno 1701. zu Nürnberg in Verlegung weiland Herrn Engelbert Streckens/ Kunst- und Buchhändlers daselbst, das Wertheimische Gesang-Buch an das

Licht gestellet, welches bey seinen Lebzeiten Anno 1710. und Anno 1715. zu besagtem Nürnberg/ und nach seinem Tod unter der Aufsicht des auch in GOTT ruhenden und treu-fleisigen Herrn Superintendentis, Johann Casimir Renzlers Anno 1718. und Anno 1728. zu Wertheim durch weiland Herrn Johann Lorenz Repnern wiederum aufgeleget worden ist. Nunmehro erscheinet durch den Fleis und die Kosten, Johann Georg Nehrs / die zehente Auflage von demselben; Aber in einer veränderten Gestalt und ganz neuen Einrichtung: An Statt des Formats in lang Duodez hat man einen andern in klein Octav erwählet, weilen solcher bequemer und gemächlicher ist; und die Einrichtung ist also geschehen, daß das ganze Buch in vier Haupt-Theile vertheilet worden. In dem ersten, sind Sonn- und Fest-Tägliche: In dem zweyten, Catechismus: In dem dritten, Creuz- und Trost: In dem vierten, unterschiedene Zeit-Gesänge enthalten. Jeder Theil hat wiederum seine besondere Sectiones bekommen, und ist so lange zergliedert worden, bis daß man alles hinein gebracht, was zu demselben gehöret. Insonderheit ist der meiste Fleiß auf den Catechismus-Theil gewendet worden, indeme man die nöthige Lebens-Pflichten/ wichtige Glaubens-Lehren/ und heilige Gebet- Tauf- Beicht- und Communion-Ubungen gerne in Catechetischer Ordnung hat vortragen wollen. Lieder, sind nach dem Zeugniß alter und neuer Theologorum gleich-

sam

sam Loci Communes Laicorum oder eine rechte Layen-Bibel: ein Anhang von *symbolischen* Büchern: und wie der Catechismus selbsten: oder doch als offentliche Lehr-Bekänntnisse anzusehen, darinnen die Rechtglaubige für GOtt und Menschen mit einem Munde bekennen, was sie glauben; darum wird es verhoffentlich niemanden mißfallen, daß dieselbe in eine Catechetische Ordnung gebracht worden sind. Prediger und Præceptores werden dadurch in Kirchen und Schulen die Erkänntniß der Religion; fromme Christen aber ihre privat-Erbauung und Wachsthum in dem Christenthum desto leichter befördern können. Unter einem jeden Titul sind die Lieder nach dem A.b.c. geordnet, damit man sie desto geschwinder finden kan; wozu bey dem Anfang des Buchs, nach den Tituln / ein General- und am Ende desselben, in Alphabetischer Ordnung / das Special-Register kommt: Alleine, eine besondere Anweisung zu geben, welche Lieder zu einem jeden Sonntags-Evangelio und Epistel gehören, hat man um deßwegen für überflüßig geachtet, weilen das Gesang-Buch so eingerichtet ist, daß man gar bald auf die Materien davon ein jedes Evangelium oder Epistel handelt, bequeme Lieder finden kan. Verschiedene Gesänge in denen vorigen Editionibus sind in der gegenwärtigen weggelassen worden, theils: weilen keine sonderliche Annehmlichkeit darinnen zu finden war, theils: weilen bishero auf dieselbe keine Melodey ausfündig gemacht worden ist. Dahingegen wurden andere aus

denen Dreßdner / Studgarter / Darmstädter / Frankfurter / Schleußinger / Homburger / Krügers und Schmolkens Gesang-Büchern hinein gerucket, und man hat bey der Auswählung derselben, insonderheit auf die Biblische Texte (welche über ihren Liedern zu finden sind) die Reinigkeit der Lehre / die Erbauung / gute *Poësie* und bekandte Melodey gesehen, damit das ganze Buch desto brauchbarer werde. Im Druck selbsten hat der Verleger allen möglichsten Fleis und Sorgfalt angewendet, und bey gegenwärtiger neuen Auflage des Buchs, insonderheit sich bemühet die in denen Ersteren noch fürhandene Druckfehler, soviel möglich, auszumerzen, daß diese Vierte Auflag nunmehro desto reinlicher und verbesserter erscheine: Ubrigens erinnere ich nochmals wegen der Sänger mit dem seel. Herrn D. Rambach, aus der Vorrede des Darm-„städtischen Gesang-Buchs ; „daß ein „christlicher Sänger wol thue, wann er un-„ter dem Singen in offentlicher Gemeine, die „Augen fein auf das Gesang-Buch richte, „gesetzt, daß er auch das Lied auswendig wü-„ste. Es hat nicht nur das auswendige Sin-„gen manche Verfälschung der Lieder eingefüh-„ret, (da man zum Exempel in dem Lied, Nun „komm / der Heyden Heyland, singt: Nun „kommt der Heyden Heyland; deßgleichen: „Führ hinaus den Sieg ins Fleisch; da es doch „heissen soll: Nun führ hinaus den Sieg im „Fleisch, (oder in der angenommenen mensch-„lichen Natur) sondern es ist auch vielen eine

„Ursa-

»Ursache schlechter Andacht, indem, wenn die »Augen frey unter dem Singen herum gaffen, »es leicht geschiehet, daß fremde Gedanken »in dem Gemüthe aufsteigen und die Andacht »stören. Soll aber das Singen, GOTT »wolgefallen, so muß es eben die Eigenschafft »haben, die ein GOTT wolgefälliges Gebet »haben muß, daß es nemlich im Geist und »in der Wahrheit geschehe, sonst ruft der leben- »dige GOtt: **Thut nur weg von mir das »Geplärr eurer Lieder.** Amos V. 23. **Es »muß im Geist/ das ist: andächtig/ ernst- »lich und brünstig** gesungen werden, so »daß man mit der Stimme zugleich alle seine »Gedanken und Begierden zu GOtt erhebe. »**Es muß in der Wahrheit/ das ist: auf- »richtig** gesungen werden, so, daß man alles »von ganzem Herzen so meyne, wie der Mund »singet. Wer z. Ex. singet: **Weg ihr eitlen »Ehren** 2c. und doch der eitlen Ehre aus al- »len Kräfften nachjaget, der wird als ein Lüg- »ner vor GOtt erfunden werden. **Lehr-Lie- »der müssen mit vestem Beyfall / Buß- »Lieder mit Göttlicher Traurigkeit / »Lob-Lieder mit demüthiger Dankbar- »keit/ Bet-Lieder mit ernstlichem Ver- »langen/ Sterb-Lieder mit Verleugnung »der Welt;** ich setze hinzu: **Lebens-Lie- »der mit einem heiligen Glaubens-Fleis** »gesungen werden. Und wenn auch im Lied »etwas fürkäme, das sich noch nicht auf des »Sängers Zustand schickete, so muß er wenig- »stens inniglich zu GOTT seufzen, daß er ihn

 »in

„in einen solchen Zustand setze, daß er dieses „mit Wahrheit singen könne.„ Welcher guten Erinnerung ich eine andere von Herrn Pastore Schamelio aus der Vorrede des Naumburger Gesang-Buchs p. 31. beyfüge. „Derer Sänger sind zweyerley Sorten. Einige „affectiren im Singen eine Zierlichkeit/ und „wollen gerne gehöret seyn. Und diese haben „zu merken, was Bernhardus schreibt de interiori domo c. 51. f. 1085. parf. 1602. Cantant ut placeant populo magis quam Deo. Si „sic cantas ut ab aliis laudem quæras, vocem „tuam vendis & facis eam non tuam sed suam. „Cave, ne sicut delectaris altitudine vocis delecteris elatione mentis. (d. i. Viele singen auf „daß sie vielmehr denen Menschen als GOTT „wolgefallen mögen. So du also singest, daß „du nur trachtest von andern gelobet zu werden, „so verkaufst du deine Stimme, und machst „daß sie nicht mehr in deiner Gewalt bleibt, „sondern ihr selbst eigen wird. Siehe wol zu, „daß du nicht eben also deine Lust an dem „Hochmuth deines Herzens habest, wie du „solche an deiner hohen und zierlichen Stimme bezeugest.) Lutkemann in der Harfe Davids p. 9. sagt: Stimmet Mund und Herz „zusammen, daß der Mund singet, und der heilige Geist inwendig das Herz rühret, das „lautet wol. Et paulo post, D. Heinricus Müller Seel. Music. p. 68. schreibt also: Mancher „ergötzet sich an den Kunst-Worten oder der „sehnlichen Melodey, ob er gleich das Wesen „und die Krafft der Worte nicht im Herzen

„füh-

„fühlet. Gleich deme, der sich nur an der bun„ten Farbe einer Blume erlustiget, des Ge„ruchs aber und der Krafft nicht achtet. Willst „du recht singen, lieber Christ! so laß deine See„le den Anfang machen, die Seele muß her„aus gehen ꝛc. Etliche sind grobe Schrey„Hälse. Und diese haben zu ihren Vorgängern „die alten Anhänger des schwärmerischen Pauli „Samosateni, von welchen Eusebius meldet, L. 7. „H. E. c. 30. f. 281. ed. Mog. Sie hätten so an„nehmlich geklungen, daß einem die Ohren weh „gethan.„ Dieses sind gute Erinnerungen für die Sänger. Ich setze aber zu denenselben noch eine für die Sang-Meister: Daß sie die ihnen anvertraute Jugend beedes richtig und andächtig singen lernen. Zu diesem Ziel und Zweck sind von Alters her in denen Schulen die Bet- und Sing-Stunden verordnet worden, und es ist nicht zu sagen, wie groß und herrlich der Nutzen seye, wann dieselbe ordentlich und fleisig gehalten werden. Denn die Jugend wird zu einem guten Gesang angewöhnet/ das Maul- und Heuchel-Christenthum wird nach und nach ausgerottet/ hingegen das wahre und thätige eingepflanzet/ ja der offentliche Gottesdienst selbst wird dadurch ernsthaffter/ ansehlicher/ lieblicher und erwecklicher gemacht; Zumalen wann die Direction des Kirchen-Gesangs nicht einem jeden überlassen, sondern vielmehr durch die darzu bestellete Vorsänger, sorgfältig und gebührend geführet wird.

Nun

Nun was wahrhafftig ist/ was ehrbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich ist/ was wol lautet; ist etwa eine Tugend/ ist etwa ein Lob/ dem denket nach. Phil. IV. 8. GOtt aber lege auf diese, zwar geringe jedoch treu gemeynte Arbeit seinen Segen; und lasse sie gereichen zur Beförderung seiner Ehre, und dem Heyl der Kirche JEsu Christi, Amen.

Geschrieben Wertheim, den 26. Junii im Jahr 1736.

M. Friderich Jacob Firnhaber,
Superintendens und Ober-Pfarrer.

Titul und Ordnung der Gesänge.

In dem Ersten Theil sind Sonn- und Fest-Tags-Gesänge.

Sonntags-Gesänge.

Des Sonntags Morgens pag. 1 - 9.
Vor der Predigt. 9 - 10.
Nach der Predigt. 10 - 12.
Des Sonntags Abends. 12 - 14.

Fest-Gesänge.

Advents-Gesänge. 15 - 29.
Weyhnachts-Gesänge. 30 - 49.
Neu-Jahrs-Gesänge.
Von dem Anfang des Neuen Jahrs. 49 - 58.
Von Christi Beschneidung und der geistlichen Beschneidung der Christen. 58 - 60.
Von dem Namen JESU. 61 - 68.
Auf das Fest der Erscheinung Christi. 68 - 73.
Auf das Fest der Reinigung Mariä. 74 - 77.

Auf

Auf das Fest der Verkündigung Mariä. pag. 77-82.

Paßions-Gesänge.

Uber die Geschichte des Leidens Christi 82-96.
Vom Leiden Christi insgemein 96-128.
Von dem innerlichen Seelen-Leiden Christi 128.
Von dem äuserlichen Leibes-Leiden Christi 129-137.
Uber die sieben Worte des gecreuzigten JEsu 137-140.
Von den Wunden JEsu 141-143.
Von dem Blut JEsu Christi 143-144.
Von dem Tod und Begräbniß JEsu 144-151.

Oster-Gesänge 151-175.
Himmelfahrts-Gesänge 175-183.
Pfingst-Gesänge 183-203.
Auf das Fest der H. Drey-Einigkeit 203-211.
Auf das Fest Johannis des Täufers 211-215.
Auf das Michaelis-Fest 215-223.

In dem

Zweyten Theil

sind

Catechismus-Gesänge.

Uber die Catechismus-Lehre insgemein 224.
Von den heiligen zehen Geboten GOttes 225-228.

Uber das erste Gebot.

Von der Erkänntniß GOttes und Christi: oder, von dem Glauben 228-233.
Von der Gottesfurcht 233-238.
Von der Liebe GOTTES 238-254.

Von

Von dem Vertrauen auf GOtt pag. 254-257.
Von der Hoffnung zu GOtt 257-262.
Von dem Gehorsam gegen GOtt und der Gottgelassenheit 262-273.
Von christlicher Gedult und Demuth 273-276.
Von der Treue und Beständigkeit gegen GOtt 276-291.

Uber das zweyte Gebot.

Von der Anruffung GOttes 291-294
Von der Bekänntniß GOttes 294-298.
Von dem Lob und Preis GOttes 298-319.

Uber das dritte Gebot.

Von dem Gottesdienst 319-323.
Von dem Worte GOttes 323-328.
Von der göttlichen Weisheit 328-331.
Von dem geistlichen Sabbath der Seelen 331-333.

Uber das vierte Gebot.

Von denen drey Haupt-Ständen 333-334.
Von Obrigkeit und Unterthanen 334-337.
Von Lehrern und Zuhörern 337-340.
Von Eltern und Kindern 340-343.
Von Herren und Gesinde 343-344.

Uber das fünfte Gebot.

Von der Liebe des Nächsten 344.
Von der Sanftmuth 345-349.
Von der Versöhnlichkeit 349.
Von der Friedfertigkeit 349.
Von der Barmherzigkeit 350-351.

Uber das sechste Gebot.

Von der Keuschheit 352.
Von der Mäßigkeit 353.
Von der Zucht und Schamhafftigkeit 354.
Von dem Ehestande 355-360.
Von dem Wittwen- und Waisen-Stande 360-362.

Uber das siebente Gebot.

Von der Gerechtigkeit 363.
Von der Genügsamkeit 363-366.
Wider den Geiz 366.
Wider den Neid 367.
Vom zeitlichen Beruff 368-372.

Uber das achte Gebot.
Von der Wahrhafftigkeit. pag. 372 = 374
Vom Richten sein selbst 374.
Uber das neunte und zehente Gebot.
Von der Lust an GOTT 374 = 376
Von der Verläugnung sein selbst und der Welt 376 = 381
Von der christlichen Wachsamkeit 381.
Von der Nachfolge CHristi 382 = 386
Vom guten Gewissen 386 = 388
Vom Nutzen der zehen Gebot.
Zur Erkänntniß der Sünde 388 = 391
Zur Warnung für Sünde 391 = 394
Zur Regel des Lebens 394 = 401
Von den Artickeln des christlichen Glaubens. 401.
Uber den ersten Artickel.
Von GOTT 402 = 404
Von der Schöpffung 404 = 407
Von der göttlichen Vorsorge 407 = 417.
Uber den zweyten Artickel.
Von CHristo 417.
Von der Erlösung der Menschen 418 = 421.
Von der Zukunft CHristi zum Gerichte 421 = 426.
Uber den dritten Artickel.
Von der Gnaden=Wahl 426 = 430.
Vom Gnaden=Beruff 430 = 433.
Von der göttlichen Gnaden=Erleuchtung 433 = 435.
Von der geistlichen Wiedergeburt 435 = 438.
Von der Busse und Bekehrung 438 = 458.
Von der Rechtfertigung 458 = 465.
Von der Vereinigung der glaubigen mit GOtt 465 = 474.
Von der Heiligung und Erneuerung des Lebens 474 = 478.
Von der göttlichen Gnaden=Erhaltung 478.
Von der heiligen christlichen Kirche 479 = 489.
Von der Vergebung der Sünde 489 = 491.
Von der Auferstehung der Todten 491 = 493.
Vom Himmel und dem ewigen Leben 493 = 502.
Von der Hölle und ewigen Verdammniß 502 = 510.
Vom Gebet des HErrn. 510 = 514.

Uber

Uber die erste Bitte.
Um die Heiligung des Namens GOttes p. 514-517.
Uber die zweyte Bitte.
Um die Zukunft des Reichs GOttes 517-519.
Uber die dritte Bitte.
Um die Verrichtung des göttlichen Willens 519-522.
Uber die vierte Bitte.
Um das tägliche Brod. 522-526.
Uber die fünfte Bitte.
Um die Vergebung der Sünde 526-529.
Uber die sechste Bitte.
Um die Abwendung der Versuchung 529-532.
Uber die siebente Bitte.
Um Erlösung von allem Ubel. 532-535.
Uber den Beschluß des Vater Unsers 535-539.
Von der heiligen Taufe. 539-545.
Vor der Tauf-Handlung 545.
Nach der Tauf-Handlung 546.
Vom Amt der Schlüssel. 546.
Vor der Beicht 547-563.
Nach der Beicht 563-571.
Vom heiligen Abendmahl. 571-575.
Von der Krafft und Frucht des heil. Abendmahls 575-580.
Vor und bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls 580-591.
Nach dem Gebrauch des H. Abendmahls 591-600.
Uber die Augspurgische Confeßion. 600.

In dem Dritten Theil sind Creuz- und Trost-Gesänge.

In allerley Creuz insgemein. 601-617.
In geistlichen Anfechtungen. 617-627.
In leiblichen Trübsalen. 627-644.

In

In dem Vierten Theil sind Unterschiedene Zeit-Gesänge.

Wochen-Gesänge

Zu Anfang der Wochen pag. 645.
Zu Ende der Wochen 646-648.
Morgen-Gesänge 648-664.
Tisch-Gesänge 664-667.
Abend-Gesänge 667-685.
Ein Morgen- Mittag- und Abend-Gesang 686.
Reise-Gesänge 687-694.
An einem Geburts-Tage 694-697.
An einem Namens-Tage. 697.
Wetter-Gesänge 698.
Um einen fruchtbaren Regen 699-701.
Um warmen Sonnenschein 701-705.
Bey grossem Donnerwetter 705-709.
Danksagung für die bescherte Feld-Früchte 709.
An Buß- Bet- und Fast-Tagen 710-718.
In Kriegs-Läuften 718-723.
In Friedens-Zeiten 723-727.
In grosser Theurung und Hungers-Noth 727-730.
In Pest-Zeiten 730-735.
Kranken-Lieder 736-740.
Sterbe-Lieder 740-783.
Begräbniß-Gesang 783.

Des

Des Wertheimischen Gesang-Buchs Erster Theil

darinn

Sonn- und Fest-Tägige Gesänge

stehen.

Sonntags-Gesänge.

Des Sonntags Morgens.

1\. Mein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2\. Wir loben, preisen, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt vater ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessen ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren.

3\. O JEsu Christ, Sohn ein gebohrn Deines himmlischen vaters, Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders: Lamm Gottes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster tröster, Fürs teuffels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unser jammer und noth; Darzu wir uns verlassen.

2.

Auf, auf, mein hertz, und du mein gantzer sinn, Wirff alles heut, was welt ist, von dir hin. Heut hat das werck der schöpffung angefangen, Da diesem rund das licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein hertz, leg alles irrdisch ab, Heut JEsus ist erstanden aus dem grab, Heut hat er sein erlösungs-werck geendet, Heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig heut, heißt dich auch heilig seyn, GOtt diesen tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von arbeit und von sünden: Daß er in dir mög seine ruhe finden.

4. GOtt giebet dir sechs tage vor den leib: Der siebende, der seelen eigen bleib! Sie muß ja auch von sieben einen haben, Daß sie sich mög mit him̃elsspeise laben.

5. Viel sünden dir die woche ladet auf: An diesem tag mit bitten gnade kauff: Leg ab die last. Geh, GOttes wort zu hören, Diß laß dir heut die wochen-wege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt segnet, schützt und nehrt: Heut er dafür mit danck will seyn geehrt: Der erste soll heut vor die andern bitten, Daß GOtt sie woll mit segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben tage dir, Gib einen du, den ersten ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren, Wirst du heut GOtt im mund und hertzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes reiche tracht: Ob schon die welt nur deiner andacht lacht. Der schad ist ihr: dir aber wirds gedeyen, GOtt alles glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem tag hab deine lust am HErrn: Was wünscht dein hertz, wird er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine weg und sachen, Und hoff auf ihn, gewiß er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen tag: So macht er dir die woche voller plag: Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf erden. Wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

3. Mel.

3. Mel. Zion klagt mit rc.

GRosser GOtt! ich muß dir klagen, Meines hertzens schweres leyd; Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stifft in mir, Wann ich seufftzen will zu dir; Wie sie mir die andacht störe, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irrdischer gedancken, Gäntzlich solte müssig gehn, Mein gemüth ohn alles wancken, Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgen-frey, Was der seelen nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen; Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich solte gantz entzündet Und im Geiste brünstig seyn, Schlechte lust sich bey mir findet; Ach! wie schläffrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiehrt; Ach! wie kalt sind meine thränen; Ach! wie kalt mein himmels-sehnen.

4. Nun was soll ich armer machen? HErr, es steht ja nicht bey mir, Rath zu schaffen diesen sachen, Sondern bloß allein bey dir, Du, du kanst den hertzenstein, GOtt! zerschlagen; du allein Kanst erwecken das verlangen, Dir mit eyffer anzuhangen.

5. Laß in meinem hertzen flammen, Deine liebe brünstiglich, Was ich denck, halt auch zusammen, Daß es bloß allein auf dich Im gebet gerichtet sey, Und laß mir nichts fallen bey, Was nicht kan die andacht mehren, Wenn ich soll dein wort anhören.

6. Vater! lencke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht, Deine süsse himmels-güte, So du mir dem sünden-knecht, Trägst in deinen worten für; Oeffne meine hertzens-thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitlen welt-gedancken! Weg du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines hertzens schrancken, Daß ich jetzt allein bereit Unserm GOTT zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey, Daß ich in mir selbst verborgen Könne für die seele sorgen.

4. Mel. Erhalt uns Herr rc.

HEut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht.

2. Trett her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie; Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus.

3. Gantz unerträglich ist sein

ſein grimm; doch hört er gern der armen ſtimm, Deßwegen lobt ihn alleſamt, Das iſt der Chriſten rechtes amt.

4. Rühmt unſers GOttes meiſter-that, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weißheit und verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güte Uns täglich ſchützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung Jeſu Chriſt, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit.

8. Der von den Juden ward veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurtzen lauf, Und mit ihm möchte hören auf.

9. Der iſt erſtanden offenbahr, Und hat erfreut ſein kleine ſchaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, Sich ſehen, hörn und fühlen ließ, Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach rechter Chriſten-weiß: Wir wollen aufthun unſern mund, und dancken GOtt von hertzensgrund.

* 12. O GOtt, der du den erdenkreiß, Erſchaffen haſt zu deinem preiß, Uns auch bewahrt ſo manches jahr, In vieler trübſal und gefahr.

13. Hilff, daß wir alle deine werck, Voll weißheit, güte, macht und ſtärck, Erkennen, und je mehr und mehr, Ausbreiten deines namens ehr.

14. O liebſter heyland JEſu Chriſt, Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre hertzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden-ſchlaf verliehr.

15. Gib deiner aufferſtehung krafft, Daß dieſer troſt ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlaſſen veſt, Wann uns nun alle welt verläſſt.

16. O heil'ger Geiſt, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht: All unſer thun, HErr, ſo regier, Daß wir dich preiſen für und für.

18. GOtt Vater, Sohn und

und Geist verleih, Daß dieser tag dir heilig sey, Wir auch die sabbaths-ruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit.

Der 122. Psalm.

5. Mel. Durch Adams. f. &c.

Ich bin hierüber freuden-voll, Daß mir gesagt ist worden, Daß ich ins haus des HErren soll Gehn mit dem frommen orden: Es klingt das liebliche gethön Auch süß in meinen ohren, Daß unsre füsse werden stehn, In Salems schönen thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut, Daß mans den ort soll nennen, Darinnen wir, wie jeder schaut, Zusammen kommen können; Dahin die stämm in Israel Mit andacht sollen reissen, Und da des HErren namen hell Ausbreiten und ihn preisen.

3. Da sind die stühle hingestellt, Gerechtigkeit zu pflegen, Die stühle Davids, die er hält, Gericht und recht zu hegen. Drum wünscht Jerusalem: glück zu! Wohl denen die dich lieben, Die müssen stets in lust und ruh All ihre zeit verüben.

4. Der friede müß' auch für und für In deinen mauren rasten! Das Glücke wohne stets bey dir In mauren und pallasten! Es müsse denen wohlergehn, Die da auf deinen zinnen, Und unter deinen thoren stehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerschafft, Die ich muß brüder nennen, Die mir mit freundschafft sind verhafft, Will ich dir gutes gönnen; Von wegen GOttes meines HErrn, Deß wohnung in dir grünet, Will ich dasselbe suchen gern, Was dir zum besten dienet.

6. Mel. Wie schön leuchtet der morgen-stern &c.

Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren Nah und ferren Danck und ehre: Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein, Den, der zu dir nur schreyet. Durch Christum giebst du deinen Geist, der uns den weg zur busse weisst, Und inniglich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht

mehr an, Was ich hab wider dich gethan In nächstverwichnen tagen: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen. Was sich Täglich Noch für sünden In uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

* 4. Mein leib und seel, und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben: Wend ab noth, angst und hertzeleyd, Du Vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben, Daß ich, Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gieb, daß mir dieser ruhe-tag Mein innre ruh befördern mag Durch deines wortes stärcke: Daß mir dasselb' durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein fliessen Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue, Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wenn ich GOTT immer schaue. Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

7.

KOmm, heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völcker der gantzen welt versammlet hast In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

8. Mel. Erhalt uns HErr 2c.

MIr ist ein geistlich kirchelein Erbauet in dem hertzen mein, Welchs allerseits gefärbet ist Mit blut des lämmleins JEsu Christ.

2. Drinn wohnt die heil'g Dreyfaltigkeit, GOtt vater sohn heiliger Geist, Das ist der werthe seelen-gast, Der giebt dem hertzen ruh und rast.

3. Es ist diß kirchlein zwar gering, Weil aber die drey wohnen drinn, Es gros genug und herrlich ist, Und GOttes königlicher sitz.

4. Diß häuslein und diß kirchelein, Laß dir, o GOtt! befohlen seyn, Behüts für fall und hertzenleyd, Wohn drinn hier und in ewigkeit.

9. Mel. Nun dancket alle 2c.

SEyd stille, sinn und geist, Und euch in GOtt er-

ergötzet, Heut ist der ruhetag, Den er selbst hat gesetzet; Er will in stiller furcht Und lieb geehret seyn, Wofern er soll bey uns In gnaden kehren ein.

2. Heut ist der tag des heyls, Des HErren wort zu hören, Heut ist es rechte zeit, Ihn öffentlich zu ehren; Wer dieses unterläßt Und willig bleibt davon, Verdient nicht, daß er sey Des grossen GOttes sohn.

3. Ich will in Gottes haus Mit seinen kindern gehen, Ich will in reinem schmuck Vor seinem altar stehen, Mein hertz soll höchst vergnügt In seinem willen ruhn, Der leib soll nichts, als noth- Und liebes-wercke thun.

4. Komm heute in mein hertz, Du könig aller frommen, Laß mit dir segen, heyl Und seelen-frieden kommen, Die sonne deiner gnad Kehr heute bey mir ein, So wird denn dieser tag Ein rechter sonntag seyn.

10. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn :c.

SEy stille, welt, und lasse mich Jetzt meinen GOtt verehren; Sey stille, sünd und lege dich, Ich muß den HErren hören: Sey stille, ungedultigs hertz, Laß deinen kummer gehen, Wirff last und sorgen hinterwärts Du solst für JEsu stehen, Den offnen himmel schauen.

3. Wie stille ist es nun, mein GOtt, Nun ist es zeit zu loben, Wie du erhörest in der noth, Wenn sünd und hölle toben; Wie alles fleisch an dir befindt Den allerliebsten vater, Der tilget noth, Ja tod und sünd, Und bist der beste rather, In aller angst und mühe.

3. Ach möcht ich nimmer stille seyn, In Zions tempel wohnen Ich gäbe solchen gnadenschein Nicht vor die höchsten cronen. Mein vater, gieb, daß stets in mir Die stille andacht bleibe, Und endlich mich aus Sodom führ, Daß ich mit seel und leibe Dich in der stille lobe.

11. Mel. So gehst du nun mein Jesu hin :c.

SO ist es, JEsu, nun an dem, Daß wir die predigt hören; Hilff HErr, daß mans zu hertzen nehm, Was jetzt dein wort wird lehren. Gib deine gnad, Zu dieser that, Daß alles wohl gelinge, Und was man hier Wird bringen für, Uns heyl und leben bringe.

2. Des lehrers zunge du regier, Und was er denckt im hertzen, Mit deinem guten Geist ihn führ, Durch die

erleuchtungs=kertzen, Daß er dein wort, An diesem ort, Ohn menschen=tand uns lehre, Und solcher weiß Mit himmels=speiß Aus deiner hand uns nähre.

3. Regier auch unser hertz und sinn, Eröffne uns die ohren, Daß wir behalten den gewinn, Wenn wir dein wort anhören, Der alles wohl, Recht wie man soll, Und tieff ins hertze fasse, Auch gute fruch, Wie man sie sucht Bey Christen nicht verlasse.

4. Das wirst du, lieber vater! thun Uns deinen lieben kindern, Daß wir von fremden sorgen ruhn, Und nicht die andacht mindern, Daß nicht der feind, Wie er wohl meint, Dein wort vom hertzen reisse, GOtt steh uns bey, Des lehrers treu Uns treulich unterweise.

12. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WOlauf hertz und gemüthe! Des HErren tag bricht an! GOtt zeiget seine güte, Die er an uns gethan: Weg, weg, was irrdisch heisst! Weg, fleischliches beginnen, Weich, welt und sündlichs sinnen! Komm werther himmels=Geist!

2. Mein GOtt! hilf mir bedencken, Wie heilig dieser tag! Was sündlich hilff versencken, Damit ich ruhen mag: Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen, Laß gnade mir geschehen, Wend hertz und sinn zu dir.

3. Mein GOtt! hilff mir anheben Der seelen ruhetag; Laß mich dir seyn ergeben, Wend ab all angst und plag. Ermuntre sinn und muth, Dir heut vest anzuhangen: Ach stille mein verlangen, Schenck mir der seelen gut.

4. Gib, daß ich freudig höre Der kirchen lob=gesang, Samt deines wortes lehre: Führ du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen, Da kan und mag genesen Hertz, seele, muth und sinn.

5. Hilff, daß ich mich bekehre; Gib deines Geistes stärck, Daß stets in mir sich mehre Das angefangne werck, Glaub, hoffnung, lieb und treu: Hilff, daß mein sinn und dichten Nach dir allein sich richten, Und ich recht heilig sey.

6. Hilff, daß ich meine liebe Dem nächsten willig zeig, Im wohlthun mich so übe, Daß ich sein hertze beug; Gib, daß ich niemand nicht Ohn hülffe lasse stehen! Laß mir zu hertzen gehen Diß, was ihm je gebricht.

7. Hilff mir den tag vollbrin-

bringen Zu deines namens ehr, Mein beten, lesen, singen, Zur seligkeit erhör; Laß dieses tages ruh Mich führen zu den tagen, Die man ohn weh und klagen Bringt in dem himmel zu.

Vor der Predigt.

13. Mel. O Mensch bewein dein sünde 2c.

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leist, Und schick herab den Heil'gen Geist, Der uns die wahrheit lehre: Und gib verstand, g'müth, sinn und hertz, Daß uns dein wort nicht sey ein schertz, Ja gantz zu dir bekehre. O GOtt! dein gnad daran beweiß, Daß sich wohl schick zu deinem preiß All unser thun und lassen: Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der zeit, Wir wissen nicht was alter geit, (giebt) Auch nicht wie viel der tagen; Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu, Lehr uns dein Geist, der uns macht neu, Das woll' er nicht versagen, Er b'hüt allzeit für falscher lehr, Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. Er theil' aus sein barmhertzigkeit, Zeig uns dadurch die seligkeit, Und helff mit gnad zum ende.

* 3. Jetzund so bitten wir dich, HErr! Bestätt und stärck die wahre lehr In unsern hertzen allen: Denn das ist wahr, wie böß wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn, und dir zu g'fallen, So zeig nun Gott! dein gnad und gunst, Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben schliesen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

14.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein heil'gen Geist, du zu uns send, Mit hülff und gnad, HErr uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, Stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wol bekant.

3. Biß wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von angesicht In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Der

heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

15.

LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier, Zu den süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß HErr JEsu, wohl gelingen!

16.

NUn bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gieb uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem getreuen heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind will das leben verklagen, Kyrie eleison.

17.

O GOtt du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort, Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JEsu Christo hafft, Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr, In dein'r erkänntnüs nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Nach der Predigt.

18.

DAnckſagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns

uns erlöst hat mit seinem blute von des teuffels gewalt. Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preiß sey GOtt in der höhe!

19. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist 2c.

DAnck sey dir, GOtt, daß du dich hast Mir wollen offenbahren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Wollst du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälschet tragen für, Und es zu deinen ehren, Hier lehren und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu hauß, Die warnung, trost und lehre, Auch was ich sonst behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub vestiglich, Nach solchem fleißig richte mich, Daran mich stets erfreue, Und brünstig zu dir schreye.

3. Ach! laß mir deines wortes schatz, So lang ich bin auf erden: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, deren viel, So anders hin mich weisen, Und deiner lehr entreissen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter sey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne sonder scheu Dein wort, und dich recht meyne, Von solchem nimmer setze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit schätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu gesunden weyden Uns führen, ja zur seligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort, In noth und tod nur an dein wort, Darauf auch selig sterbe, Und HErr! dein reich ererbe.

20.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein, Erleucht zum ew'gen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn liebt auf erden, Und JEsus CHristus heyl und stärck Bekandt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich, Die heyden überalle, Und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lo-

lobe dich, Das volck in guten thaten. Das land bringt frucht, und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne vater und der sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm euch fürchtet allermeist. Nun sprecht von hertzen amen!

21.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns Gott, unser Gott, Es segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden, Amen.

22.

NUn Gott lob, es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören: GOTT hat alles wohl gemacht, Drum last uns sein lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, Weil er reichlich uns gespeiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleichermassen. Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen. Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Des Sonntags Abends.

23. Mel. Nun lasst uns Gott dem Herren rc.

DEr tag ist nun vergangen, Der sonnen güldnes prangen Will durch die nacht der erden Nunmehr verborgen werden.

2. Auf, meine seel und leben! Sey nochmals GOtt ergeben, Erwege seine gnaden, Womit er dich beladen.

3. Kein tag wird zwar vergehen, Daß aus des himmels höhen Sein väterlich gemüthe Uns nicht erweißt viel güte.

4. Speiß, tranck und was dergleichen, Pflegt er uns darzureichen; Er schützet und verfüget, Was nützt und was vergnüget.

5. Er ist es, der uns weydet, Er ist es, der uns kleidet, Und was wir nöthig haben, Sind alles seine gaben.

6. Nicht nur des leibes höhle, Besondern auch die seele Fühlt reichliches erspriessen, Weil seine brünnlein fliessen.

7. Sein wort, das uns erquicket, Wenn trübsal uns umstricket, Pflegt uns zum him-

himmels-leben Stets unterricht zu geben.

8. Sein wort, das gold und schätzen, Noch weit ist vorzusetzen, Das fruchtbar wie ein regen, Gibt er mit vollem segen.

9. Die sacrament inngleichem Läßt er uns allen reichen, Den glauben zu entzünden, Und wurtzel-vest zu gründen.

10. Den Geist, der uns regieret, Und stets zum guten führet, Mit allen seinen gaben, Läßt er uns reichlich haben.

11. O reichthums-grosse fülle, Womit dein gnaden-wille Durch so viel liebes-thaten Uns menschen hat berathen.

12. Ich soll sie billig mercken, Mein andacht zu verstärcken, und nach belobten weisen Mit hertz und zungen preisen.

13. Jetzt sonderlich, da wieder Die sonne steiget nieder, Die mir heut hat geschienen, Dir grossen GOtt zu dienen.

14. Wie hab ich mich gefreuet Den tag, der dir geweyhet, Nach frommer leut exempel Zu seyn in deinem tempel.

15. GOtt lob! wie mein verlangen, So hab ich es empfangen, Ich bin mit deinen frommen Zu deinem hause kommen.

16. O was für trost und lehren Hab ich da können hören! Was hab ich nicht gesehen Für Gottesdienst begehen?

17. Um solche grosse güte, Danckt dir HErr! mein gemüthe, daß mich dein licht erleuchtet, Dein wort mich hat befeuchtet.

18. Mein GOtt! ach laß es kommen Zu meiner seelen frommen, Und mir im tod und leben Trost und vergnügung geben.

19. Hab ich was unterlassen Wohl in das hertz zu fassen, Hab ich den tag entweyhet, Du weist daß es mich reuet.

20. Drum mich nicht zu verstossen Von deinen haus-genossen, Wollst du mir ferner gönnen Mich deinen knecht (deine magd) zu nennen.

21. Ich bleibe dir ergeben, So lang ich werde leben, Dein Geist wird mir auch bleiben, Zum guten mich zu treiben.

22. Geht schon die sonn jetzt unter, Werd ich doch wieder munter, Auch morgen dir zu dienen, So bald sie neu erschienen.

23. Inzwischen so empfehle Ich dir mein leib und seele

le in deine treu und güte, Die mich allzeit behüte.

24. Wenn sich die glieder legen Zur ruh, so laß dargegen Den geist durch gläubigs wachen In dir sich munter machen.

25. So werd ich denn mit freuden, Mich auch zukünftig wenden, Am sabbath in der höhe, Der bald, hilff GOtt! entstehe.

24. Mel. Nun sich der tag geendet hat rc.

Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glantz ist tod, Jedoch, mein hertz, schlaf noch nicht ein, Geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du grosser HErr der welt, Den niemand sehen kan, Du siehst ja mich in deinem zelt, Hör auch mein seufftzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein, Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Denn ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öffters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron, Sieh meine schuld nicht an, Und dencke, daß dein lieber sohn Für mich hat gnug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt In unsre hertzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort, GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh, O vater! steh uns bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und bessre den, der unbedacht Hat wider GOtt gestrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilff mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt, Vollbringe meinen lauff.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit, Mein sabbath ewig seyn.

Fest-

Fest = Gesänge.

Advents = Gesänge.

25. Mel. Zeuch ein zu deinen thoren, 2c.

Auf, auf, ihr reichsgenossen, Eu'r könig kommt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann: Ihr Christen, geht herfür, Laßt uns für allen dingen Ihm hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf ihr betrübte hertzen, Der könig ist gar nah: Hinweg all angst und schmertzen, Der helffer ist schon da, Seht, wie so mancher ort Höchst tröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte, Der könig ist nicht fern: Seyd frölich ihr verzagte, Dort kommt der morgenstern: Der HErr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülff erweisen, Ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche sünder, Der könig mercket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem lasterlauff Auf arges seyd bedacht, Ja thut es ohne sorgen; Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig ist gerecht: Laßt uns die weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht: Fürwahr, er meynt es gut, Drum lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen, Uns alles rauben hin, Gedult, weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genommen; Wolan, so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen, Der könig sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen, Euch machen groß und reich: Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht, Die, welch auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von GOtt kommt alles her, Der lässet auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Fri

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte, Der könig kommt mit macht, An uns sein hertzgeliebte Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinfür uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten Den könig zu besehn, Dieweil er kommt geritten, Starck, herrlich, sanfft und schön: Nun tretet all heran Den heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedencken Die, welch er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort. Ja, könig, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freundlich hie und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach; Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn.

26. Mel. Es ist gewißlich an der zeit, 2c.

Auf dein zukunfft HErr JEsu Christ, Warten wir alle stunden, Der jüngste tag nicht fern mehr ist, Dran werden wir entbunden. Hilff nur, daß wir fein wacker seyn, Wenn du mit deinen engelein, Zu dem gericht wirst kommen.

27.

GOttes sohn ist kommen, Uns allen zu frommen, Hie auf dieser erden, In armen geberden, Daß er uns von sünde, Freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, Und lehret die leute, Wie sie sich von sünden, Zur buß sollen wenden, Von irrthum und thorheit, Treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, Und sein dienst annehmen, Durch ein rechten glauben, Mit gantzem vertrauen, Denen wird er eben, Ihre sünd vergeben.

4. Dann er thut ihn schencken, In den sacramenten, Sich selber zur speise, Sein lieb zu beweisen, Daß sie sein geniessen, In ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben, Und beständig bleiben, Dem HErren in allen Trachten zu gefallen, Die werden mit freuden Auch von hinnen scheiden.

6. Dann bald und behende Kommt ihr letztes ende, Da wird

wird er vom bösen, Ihre seel erlösen, Und sie mit ihm führen Zu der engel chören.

7. Wird von dannen kommen, Wie dann wird vernommen, Wann die todten werden Erstehn von der erden, Und zu seinen füssen Sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, Die frommen zur freuden, Die bösen zur höllen, In peinliche stellen, Da sie ewig müssen, Ihr untugend büssen.

9. Ey nun HErre JEsu, Schick unsre hertzen zu, Daß wir alle stunden Recht glaubig erfunden, Darinnen verscheiden Zur ewigen freuden.

28. Mel. Nun komm der heyden heyland, rc.

GOtt sey danck in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath, Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyht, Ist erfüllt mit herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfraun sohn, Der wohl zwey gestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, Dir hosanna, o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und gleich wie dein zukunfft war Voller sanfftmuth, ohn gefahr; Also sey auch jederzeit Deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangen-kopff entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du o lebens-fürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

29.

HErr Christ, der einig GOttes sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertzen entsprossen, Gleichwie geschrieben steht, Er ist der morgen-sterne, Sein glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren

 ren

ren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkäntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Allhie auf dieser erden, Den sinn und all begehrden, Und gedancken haben zu dir.

30. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

Hosianna! Davids-sohn Kommt in Zion eingezogen. Ach, bereitet ihm den thron, Setzt ihm tausend ehren-bogen. Streuet palmen, machet bahn; Daß er einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen. Unser hertz ist schon gerüst, Will sich dir zu füssen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, Du solst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! friedensfürst, Ehren-könig, held im streite, Alles was du schaffen wirst, Das ist unsre sieges-beute, Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber gast, Wir sind deine reichs-genossen, Die du dir erwählet hast. Ach, so laß uns unverdrossen Deinem scepter dienstbar seyn, Herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, Laß uns deine sanfftmuth küssen. Wollte gleich die knechts-gestallt Deine majestät verschlüssen. Ey, so kennet Zion schon GOttes- und auch Davids-sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, o HErr hilff, laß wohl gelingen, Daß wir ohne heucheley Dir das hertz zum opffer bringen. Du nimmst keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kan.

7. Hosianna! laß uns hier An den ölberg dich begleiten, Biß wir einstens für und für Dir ein psalmen-lied bereiten, Dort ist unser Bethphage, Hosianna in der höh.

8. Ho-

8. Hosianna nah uud fern, Eile bey uns einzugehen, Du gesegneter des HErrn Warum wilt du draussen stehen? Hosianna bist du da? Ja, du kommst, Halleluja.

31.

JEsu, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam, Der du bist für mich gegeben, An des bittern creutzes-stamm: JEsu, meine freud und wonne, Du, mein hoffnung, schutz und theil, Mein erlösung schmuck und heyl, Hirt und könig, licht und sonne, Ach, wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du wunderschönes wesen, O du glantz der herrlichkeit, Von dem vater auserlesen, Zum erlöser in der zeit! Ach, ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, du trost der heyden, Komm mein liebster, stärcke mich: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilff mir gnädiglich: Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten: Komm, du klares sonnenlicht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner, als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen, Komm, du liechter gnaden schein, Komm, du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen. Du mein leben, komm heran, Daß ich dein geniesen kan.

5. Ach wie wird dein freundlich blicken, Allerliebster seelen-schatz, Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist: Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht, Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein vest, Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der per-

perlen schein, Wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden, Das mein geist mit schmertzen sucht, O du starcker trost im leiden, O du frische lebens-frucht, O du himmel-süsser bissen, Wie bekommst du mir so wohl, Ja mein liebster schatz der soll, Mich in höchster wollust küssen. Gib mir deinen zarten mund, Denn so wird mein hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir, Und die welt gantz in mir schweige: Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort der edle schatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd- und laster-frey, Dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten, Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt! verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wol den menschen, die da loben, Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben, Sich beschirmen für gefahr, Die dich heissen ihre stärcke: Welch ihr leben in der ruh, Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke. Christen die also gethan, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster sohn, Das dich in die welt getrieben, Von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden, O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weyden, Wo die grosse fürsten-schaar, Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kommt unser held; Sehet er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann er seinen feind erlegt: Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOTT, GOtt den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam, Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben, Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut, Schützet unser leib und leben.

leben. Dancket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist.

32. Mel. Ach was soll ich sünder machen, 2c.

KOmmst du? kommst du licht der heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starcker trost im leiden, JEsu, meines hertzens-thür Steht dir offen, komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt-heyland, jungfrau'n-sohn; Meine sinnen spühren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder seelen-krafft, Deine frucht und hertzens safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin; Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe: Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens-grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebens-lang erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

33. Mel. Du o schönes welt-gebäude 2c.

LIebster JEsu! sey willkommen Hier in dieser bösen welt, Da du nicht wirst angenommen, Da man dich verächtlich hält! Ich, ich will dich nicht verschertzen, Wohne nur in meinem hertzen: Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes JEsulein!

2. Zwar du kommest gar nicht prächtig, Aber ich bin schon vergnügt. Du bist dennoch reich und mächtig, Hast mir alles zugefügt, Was mich sünder, was mich schwachen Kan gerecht und selig machen: Du bist mein und ich bin dein, Allerliebstes 2c.

3. Dein so armes kummerleben Soll mein reichthum allzeit seyn, Nun ich bin dir gantz ergeben, Und vertraue dir allein Daß du mir in jenem leben Wirst die ehren-crone geben, Du bist mein und ich bin dein, Allerl. 2c.

4. Will dich alle welt gleich meiden, Dennoch find ich mich zu dir, Dich und mich soll nichtes scheiden, Sondern ich will für und für Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben: Du bist mein und ich bin dein, Allerliebstes 2c.

5. Deine schmach und deine schande, So dir diese welt anth[...]

anthut, Dienet mir zum höchsten pfande, Und versichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben, Wirst die ehren-crone geben: Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes 2c.

6. Nun, mein hertze steht dir offen, Zeuch, mein heiland, bey mir ein, Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen seyn, Tilge du all mein verbrechen, So kan ich stets fröhlich sprechen: Du bist mein, und ich bin dein, Allerl. 2c.

34. Mel. Vom himmel hoch da 2c.

LOb sey dem allmächtigen GOtt, Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten sohn, Aus ihm gebohr'n im höchsten thron.

2. Auf daß er unser heiland würd, Uns freyte von der sünden-bürd, Und durch sein gnade und wahrheit Führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! O tieffe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, Auch kein engel verdancken kan.

4. Der schöpffer aller creatur Nimmt an sich unsere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des vaters wort von ewigkeit Wird fleisch in aller reinigkeit, Das A und O, anfang und end, Giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun? Daß GOtt für ihn giebt seinen sohn? Was darff unser das höchste guth, Daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem volck, das dich veracht, Der gnad sich nicht theilhafftig macht, Nicht hören will des sohnes stimm, Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch, wie daß dus nicht verstehst, Und dein'm könig entgegen gehst, Der dir so gantz demüthig kömmt, Und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft In dieser gnadenreich'n zukunfft, Untergib seiner herrlichkeit Die wercke dein'r gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, Bewahrt dich für der höllen-pein: Wo nicht, so sieh dich eben für, Dann er schleußt dir des himmelsthür.

12. Sein erste zukunfft in die welt Ist in sanfftmüthiger

ger gestalt; Die andre wird erschröcklich seyn, Den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, Die werden dann zur freuden gehn, Besitzen da der engel chör, Da sie kein übel mehr berühr.

14. Dem vater in dem höchsten thron, Sammt seinem eingebohrnen sohn, Dem heil'gen Geist in gleicher weiß, Sey ewiglich danck, ehr und preiß.

35. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen, etc.

MIt ernst, o menschenkinder, Das hertz in euch bestellt, Damit das heyl der sünder, Der wunderstarcke held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Versprochen hat zu geben: Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt; Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht, Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr. GOtt straffet den mit grimme, Der ihm nicht giebt gehör. O HErr GOtt! mach auch mich, Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

36. Mel. Kommt her zu mir spricht Gottes sohn, etc.

NUn, hosianna, Davids sohn, Der du kommst aus des himmels-thron Zu allen armen sündern, Zeuch ein, zeuch ein, dir stehet hier Gantz aufgeschlossen thor und thür Bey deinen armen kindern.

2. Mein hertz will dich auch haben gern, Du Gottes-sohn, du Davids-stern, Du wahrer weibes-samen; Du Siloh, heiland, hirt und heyl, Mein bruder, gnaden-thron und theil, Komm in des HErren namen.

3. Komm, könig, friede-fürst und held, Erlöser, mittler, löse-geld, Du licht und trost der heyden; O seligmacher, hülff und schutz, Versöhner, rath, prophet und trutz Zeuch in mein hertz mit freuden.

4. Ach, sey gelobt Immanuel, Der überwindet tod und höll, Du tilger meiner sün-

den; Ich bitte, kehre bey mir ein, Wiewohl ein schlechtes räumelein Zur wohnung du wirst finden.

5. Denn du bist aller herren HErr, Ich asch und staub, und sonst nichts mehr, Wilst du darinn wohl liegen? Das haus ist freylich dein nicht werth, Ich armer mensch, ich arme erd, Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürffte nicht mehr bitten nun, Dir aber ist darum zu thun, Du sprichst: gib mir dein hertze. Wilst du es denn, so sey es dein; Dem hertzen kan nicht besser seyn, Als bey der lebens-kertze.

7. Du wilst es aber gantz allein; O möcht es nun doch seyn so rein Von allen fremden gästen: Du bringest mit gerechtigkeit, Im heil'gen Geiste fried und freud, Was ist nun hier zum besten?

8. Nimm in der armuth doch für gut Mit liebe, ehre, furcht, demuth, Und gantz gelaßnem willen; Mein glaube hänget vest an dir, Dadurch du wohnen wilst in mir, O könnte das dich stillen.

9. Ach, aber alles ist zu schwach, Wo du nicht hülffest selbsten nach, Darum sey du ersuchet: Ey, stosse alles nur hinaus, Was dir mißfällt in diesem haus, Der satan sey verfluchet.

10. So nimm denn ein, was du gemacht, Zeuch in mein hertz, nimm es in acht, Dir sey es gantz ergeben; Nun laß es stets seyn deine ruh, Und schließ die thüren nach dir zu: Willkommen ach mein leben!

37. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen rc.

NUn jauchzet all ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opffer ein. Er bringt kein zeitlich guth, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine crone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt; Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Biß er des vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen könig an, Wenn ihr euch wollet rathen

then, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt, Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch Gottes zorn denn rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leyd, Seyd dennoch wohl gemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem könig singen, Er ist eu'r höchstes guth.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud, Er ists der helffen kan, Halt eure lampen fertig Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

38. Mel. Erschienen ist der herrlich tag rc.

Nun kommt das neue kirchen-jahr, Deß freut sich alle christen-schaar, Dein könig kommt, drum freue dich, Du werthes Zion ewiglich, Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden-wort Vom anfang immer fort und fort, Das uns den weg zum leben weißt; GOtt sey vor seine gnad gepreißt, Halleluja.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir Lob und preiß singen für und für, Halleluja.

39.

Nun komm der heyden heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist, Ist GOttes wort word'n ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gott's-gewalt, In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein,

Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem vater thon, Lob sey GOTT feim ein'gen sohn, Lob sey GOtt dem heil'gen Geist Immer und in ewigkeit.

40. Mel. Wie soll ich dich empfangen 2c.

O Wie so niederträchtig Kommst du, HERR JEsu Christ? Wie ist an dir nichts prächtig, Ob du schon könig bist, Und allen königreichen, Wie groß auch ihre pracht, Befehlen kanst zu weichen, Noch birgst du deine macht.

2. Du bist zu uns gekommen In der erfüllungs-zeit, Und hast an dich genommen Des fleisches niedrigkeit: Damit uns würd erwecket Die herrlichste gewalt, So hast du dich bedecket, Mit armer knechts-gestalt.

3. Dein ansehn wird verachtet, Die welt hält es für schlecht: Und so wird noch betrachtet Ein jeder deiner knecht; Mit schimpffe wird belohnet Von dem geschlecht der welt, Bey welchem dein sinn wohnet, Und der nach dir sich hält.

4. Dein geist woll uns entfernen Von allem falschen schein; Gieb, daß von dir wir lernen Von hertzen niedrig seyn: Du höchster wirst geringe, Und heischest nicht von mir, Zu lernen grosse dinge, Nur sanfften muth, von dir.

5. Komm in des hertzens tempel, Und mach uns doch geschickt, Zu folgen dem exempel, Das man in dir erblickt. Sonst alles ist vergebens, Wo man nicht demuth liebt: Die richtschnur unsers lebens Ist das, was du geübt.

6. Die demuth ist die kertze Und überschönes licht, Wodurch uns in das hertze Die selbst-erkänntniß bricht, Die uns kan unterweisen, Wie man die welt verschmäht, Und die uns lehret preisen, Des höchsten majestät.

7. Laß mich, o JEsu, streben Nach diesem, wie du mir Befohlen hast zu leben, Kommt mirs gleich seltsam für. Zwar bin ich viel zu wenig, Zu thun, was vor dir gilt: Du, HErr, bist unser könig, Mach aus mir, was du wilt.

41. Mel. Nun freut euch, lieben Christen 2c.

SUch, wer da will, ein ander ziel, Die seligkeit zu finden, Mein hertz allein, bedacht soll seyn, Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, sein werck sind klar, Sein heil'ger mund, hat krafft und grund,

All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, nothhelffer viel, Die uns doch nichts erworben, Hier ist der mann, der helffen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl, durch ihn zu theil, Uns macht gerecht, der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, laßt alles stehn, Die ihr das heyl begehret, Er ist der HErr, und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all stund, von hertzensgrund, Sucht ihn allein, dem wohl wird seyn, Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Mein's hertzens cron, mein freuden-sonn, Solt du, HErr JEsu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem licht, Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preiß, dein wort mein speiß; Bleib du mein ehr, dein wort mein lehr, An dich stets vest zu glauben.

5. Wend von mir nicht, dein angesicht, Laß mich im creutz nicht zagen, Weich nicht von mir, mein höchste zier, Hilff mir mein leyden tragen. Hilff mir zur freud, nach diesem leyd, Hilff, daß ich mag, nach dieser klag, Dir ewig dort lobsagen.

42. Mel. Zion klagt mit 2c.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, Wolgefallen, du mein stern: Du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o JEsu, meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht, Deß gesetzes starcker hammer, Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm, Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helffer, die mir hertzleyd machen: Gute freund, die mein nur lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos wär: Hab ich hoheit, die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ists, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ: Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht: Ehe mir mein hertze bricht: Ich will mich an dir erquicken, JEsu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft: GOttes liebe nimmt gefangen, Deiner sünden macht und krafft; Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du ihm hinwieder treu, Ists gewiß, und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

43. Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

WIe soll ich dich empfangen? Und wie beg'gn ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen, Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen, Ermuntern meinen sinn, Mein hertze soll dir grünen, In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen, In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du mein heyl kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich loß; Ich stund in spott und schanden, Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren,

Und

Und schenckst mir grosses guth, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Darmit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze, Sich häufft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen, Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen; Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern, Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern, Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen, Der feind und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind, Auf erden viel zu wenig, Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte, Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal, Zum ew'gen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

44. Mel. Ach bleib bey uns.

WIr dancken dir HErr JEsu Christ, Daß du vom himmel kommen bist, Und hast, als ein könig gerecht, Erlöset das menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanfftmüthig auf ein'm eselein, Das volck singt Hosianna schon Und ehr sey GOtt im höchsten thron.

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, In unsre hertzen ziehen ein, Daß uns der teuffel, tod und sünd, Mit seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall, Dein'n namen rühmen überall, Biß wir in himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

Weihnachts-Gesänge.

45. Mel. Vom himmel hoch da komm 2c.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding, Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß, Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig haus des hertzens zart, Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkant, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvor'n Den sanct Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt, Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit vater und dem heiligen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

46. Mel. Singen wir aus hertzens-grund 2c.

DA Christus gebohren war, Freuet sich der engel schaar, Und sungen mit hauffen schon. Ehr sey GOTT im höchsten thron! GOttes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

2. Die hirten erschracken gantz, Von der engel hellem glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. GOttes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

3. Sie suchten das kindelein, Eingewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeld, Welches trägt die gantze welt. GOttes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vaters zorn: Freu

Freu sich, dem sein sünd ist leid.

4. Sie funden das kindlein zart, Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern erschaffen all. GOttes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vaters zorn; Freu sich, dem sein sünd ist leid.

5. Aus der mutter brust so rein, Nähret sich das kindelein, Welches durch göttliche krafft, Allem vieh sein futter schafft. GOttes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

6. Solche groß barmhertzigkeit, Laßt uns preisen allezeit, In gott'sfurcht und glauben rein, Mit gedult gehrosam seyn. Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

47.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature: Denn Gottes sohn vom himmelreich, Uber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria! du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest: Was geschah so wunderlich? GOttes sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der höllen.

4. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward, Von einer jungfrau rein und zart, GOttes sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erde.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre, Von den engelischen schaarn, Wie Christ gebohren wäre, Ein könig über alle könig groß. Herod's die red gar sehr verdroß, Aussand er seine boten. Ey wie gar ein falsche list, Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

Joh. 1, 1-6.

48. Mel. O Gott du fr.

DU wesentliches wort, Vom anfang her gewesen; Du Gott, von Gott gezeugt, Von ewigkeit erle-

sen Zum heyl der gantzen welt, O mein HErr JEsu Christ! Willkommen, der du mir Zum heyl gebohren bist.

2. Komm, o selbst-ständigs wort, Und sprich in meiner seelen, Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen: Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht.

3. Du wesentliches wort, Warst bey GOtt, eh' geleget Der grund der grossen welt, Da sich dein hertz beweget Zur liebe gegen mir: Ja, du warst selber GOtt, Damit du machst im fleisch Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vons himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine grosse lieb Und meine grosse noth Hat deine glut entflammt, Die stärcker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch Die gantze welt formiret; Denn alle dinge sind Durch dich ans licht geführet: Ach, so bin ich, mein heyl, Auch dein geschöpff und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein gantzes hertz ergebe, Auch dir allein zum preiß Auf dieser erden lebe. Ja, JEsu laß mein hertz Gantz neu geschaffen seyn, Und dir biß in den tod Gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen; Was bös, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ mein hertz Und füß auf eb'ner bahn.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens: Ach, laß an mir dein glantz, Mein GOtt, nicht seyn vergebens; Weil du das licht der welt, So sey mein lebens-licht, O JEsu! biß mir dort, Dein sonnen-licht anbricht.

49.

EIn kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem; Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Halle-Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkanten GOTT den HErren sein, Halle-Halleluja.

4. Die könig aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen brachten

ten sie dar, Halle-Halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Halle-Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünden nach ist er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, Und wiederbrächt in GOttes reich, Halle-Halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit! Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, Von nun an biß in ewigkeit, Halle-Halleluja.

50.

ERmuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heist, Mit freuden zu empfangen, Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als eine braut, zu freuen.

2. Willkomm, o süsser bräutigam, Du könig aller ehren, Willkommen, JEsu, GOtteslamm, Ich will dein lob vermehren, Ich will dir all mein lebenlang, Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut, Gantz arm und voller schanden! Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am creutz in todesbanden: Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unflat, tod und finsternuß! Noch darffst du ihrentwegen, Den scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedenswiederbringer, Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den hey-

land hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starcken mann, Der feu'r und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind! o süsser knab! Holdseelig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden, komm schönster in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippen seyn, Komm! komm! ich will bey zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein's hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig, aus Jacobs-stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilff daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben, In ewigkeit dich loben.

51.

Freuet euch ihr christen alle, Freue sich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde! Wonne, wonne über wonne! er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein heyland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höhle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde! Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

3. JEsu! wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir, Meine seeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn, Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde! Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

4. JEsu! nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen Christen-schaar, Frieden und ein seeligs jahr. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde! Wonne,

won-

wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

52. Mel. Warum solt ich mich dann grämen?

FRöhlich soll mein hertze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört! hört! wie mit vollen choren Alle lufft Laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer: GOtt wird mensch, dir, mensch! zu gute, Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOTT nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Uber alle massen? GOtt giebt unserm leyd zu wehren Seinen sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns kan betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl Einen greul, Wär er nicht mensch worden. Hätt' er lust zu unserm schaden, Ey! so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun! er liegt in seiner krippen, Rufft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahr'n, o lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein, Gros und klein, Eylt mit grossem hauffen: Liebt den, der für liebe brennet; Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet! hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwehrt im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen, Sey getrost! hier wird gefunden, Der in eyl Machet heil Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey! Füllet frey Eures glaubens hände; Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl! laß dich

umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverruckt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich, Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken; Denn du hast Meine last All auf deinem rücken; Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen; Ich will dich ins hertze schliessen; O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren; Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit Dort im andern leben.

53.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau'n, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar. Kyrie eleison.

2. Deß ewgen vaters einigs kind, Jetzt man in der krippen find: In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewig gut. Kyrie eleison.

3. Den aller welt kreiß nie beschlos, Der lieget in Marien schoos, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrie eleison.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrie eleison.

5. Der sohn des vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrie eleison.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrie eleison.

54. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein ꝛc.

GEtrost, mein hertz, in allem leyd, Du kanst nicht seyn verlohren, Denn GOttes sohn ist dir zur freud, In diese welt gebohren, Er ist vom hohen himmelsthron, Auf diese welt zu spott und hohn, Dir blos zu gute kommen.

2. Erwege doch die grosse gnad, Die dir dein GOtt erwiesen, Und laß die grosse wunderthat, Von dir stets seyn gepriesen, Er ward dem ärmsten menschen gleich, Auf daß du einst im himmelreich In grosser pracht könnst stehen.

3. Er kam zu uns gantz nackt und bloß In armuth und elende, Auf daß er dich macht reich und groß, Drum stets dein thun hinwende, Daß du vermeidest übermuth, Denn JEsus, der das höchste gut, Ist der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib In diese welt gebohren, Drum halt auch züchtig deinen leib, Denn der ist gantz verlohren, Der Gottes Geistes keusche zucht Verachtet, und die wollust sucht, Darzu ihn sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finster nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zu wege bracht, Daß uns nun einst muß werden, Der helle glantz der ewigkeit, Drum dencke stets an diese freud, So schad dir nichts die hölle.

6. Bedenck auch das, du liebe seel, Er ließ sich dir zu gute, Verscharren in die grabes höhl, Drum sey nur wohl zu muthe, Aus grosser lieb er für dich starb, Und dir die seeligkeit erwarb, Du kanst nun ewig leben.

7. Kommt nun der satan und die welt, Und wollen dich betrüben, Wird dir das buch auch vorgestellt, Darinnen stehn geschrieben, Die schwere sünden ohne zahl, Die du begangen allzumal, In deinem bösen leben.

8. So sprich, daß dein HErr JEsus Christ, Die sünden-last zu tragen, Und daß du nun nicht schuldig bist, Ihm was davon zu sagen. Es hat dich JEsu theures blut, Erlöset von der höllen-glut, Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preiß und herrlichkeit, Sey JEsu! dir gesungen, Hier und dort einst in ewigkeit, Mir ist es wol gelungen, Ich hab die ew'ge seeligkeit, Getrost, mein hertz, in allem leyd, Du kanst nicht seyn verlohren.

55. Mel. Nun freut euch lieben christen 2c.

IEh steh an deiner krippen hier, O JEsulein, mein leben, Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und

sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt, Mein adern und geblüte, Dein schöner glantz, dein süsses bild, Liegt mir gantz im gemüthe, Und wie mag es auch anders seyn? Wie könt ich dich, mein hertzelein, Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren: Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir bedacht, Wie du mein wollest werden.

4. Ich lag in tieffster todes-nacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht, Licht, leben, freud und wonne. O sonne! die das werthe licht, Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen: O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch-und honigflüsse, Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da rufft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden: Was traurest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier, Nach würden kan ausstreichen, Die hände, so diß kindlein mir, Beginnet herzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd' ihren preiß, Wann diese hände blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die augen, die so unverwand, Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen schaar, Die augen sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber stern, Soll in der krippe liegen, Für edle kinder grosser herrn, Gehören göldne wiegen. Ach, heu und stroh sind

sind viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Diß kindlein drauf zu legen,

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich will mir blumen holen, Daß meines heylands lager sey, Auf dulpen und violen, Mit rosen, nelcken, roßmarin, Aus schönen gärten will ich ihn, Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar, Viel weisse lilien stecken, Die sollen seiner augen paar, Im schlaffe sanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre graß Diß kindelein, als alles das, Was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unsrer statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit, Durch dein selbst eignes hertzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, Mein heyland, nicht versagen, Daß ich dich möge für und für, In=bey und an mir tragen: So laß mich doch dein krippelein seyn, Komm, komm, und lege bey mir ein, Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering, Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpffer aller ding; Ich bin nur staub und erde: Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast, Den, der dich gerne siehet.

56. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr ꝛc.

IM finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ew'ge fürst des lebens: O göttlichs wort, O himmels=pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Wahrlich, solch grosse armuth dein, Raumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmels=fürsten, Du machst uns satt Mit seelen=brod, Durch deinen hung'r und dürsten.

3. O menschen=kinder freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eu'r hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stimm erschallen: Die ehr GOtt werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wolgefallen.

5. Aber, o du zarts JEsulein! Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die

kalte hertzen, Des glaubens-licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

57.

Nun singet, und seyd froh, Jauchzt alle, und sagt so: Unsers hertzens wonne Liegt in der krippe blos, Und leucht doch als die sonne In seiner mutter schoos, Du bist A und O, Du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der höh, Nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein gemüthe, O kindlein zart und rein! Durch alle deine güte: O liebstes JEsulein! Zeuch mich hin nach dir, Zeuch mich hin nach dir.

3. Gros ist des vaters huld, Der sohn tilgt unsre schuld: Wir waren all verdorben Durch sünd und eitelkeit, So hat er uns erworben Die ewig himmels-freud: Eja wär'n wir da, Eja wär'n wir da.

4. Wo ist der freuden-ort? Nirgends mehr denn dort, Da die engel singen, Mit den heiligen all, Und die psalmen klingen, Im hohen himmels-saal: Eja wär'n wir da, Eja wär'n wir da.

58.

Lobt GOtt! ihr christen, all zugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleust sein himmelreich Und schenckt uns seinen sohn, Und schenckt uns seinen sohn.

2. Er kommt aus seines vaters schoos, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend nackt und blos, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reiß, Denn er ist Davids reiß.

5. Das aus sein'm stamm entsprissen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die christenheit, Sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch seyn freundlicher, Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein?

8. Heut schleust er wieder

auf die thür Zum schönen paradeis, Der cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß.

59. Wir christenleut 2c.

O JEsu Christ! Dein kripplein ist, Mein paradies, da meine seele weidet. Hier ist der ort, Hier liegt das wort, Mit unserm fleisch persöhnlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst und wird ein knecht der sünder. Du Gottes sohn Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen. Du ewge krafft, Machst bruderschafft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelen-feind mit allem gifft und gallen? Was wirfft er mir Und andern für, Daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig arger feind, Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs-stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl Macht alles heil, Der himmel-schatz bringt allen schaden wieder. Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum frommer christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über alle jammer dich geführet. Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Für augen da Dein fleisch und blut die lufft und wolcken lencken. Was will doch sich, Ich frage dich, Erheben, dich in angst und furcht zu sencken?

10. Dein blöder sinn Geht offt dahin, Rufft ach und weh, läßt allen trost verschwinden. Komm her und richt Dein angesicht Zum kripplein Christi, da, da, wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt, Sey unverzagt. Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen: Sein hertz ist weich Und gnadenreich, Kan unser leyd nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such

hülff und ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken. Er weiß und kennt, Was beist und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sey den krancken.

13. Denn eben drum Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möge seyn Ein unverrückt erinn'rung dieser plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens-freuden: Er macht behend Ein seligs end, An alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie vest Hält und nicht läst, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

60.

O JEsulein süß, o JEsulein mild! Deins vaters will'n hast du erfüllt, Bist kommen aus dem himmelreich, Uns armen menschen worden gleich. O JEsulein süß, o JEsulein mild.

2. O JEsulein süß, o JEsulein mild! Deines vaters zorn hast du gestillt, Du zahlst vor uns all unser schuld, Und bringst uns in des vaters huld. O JEsulein süß, o JEsulein mild.

3. O JEsulein süß, o JEsulein mild! Mit freud'n hast du die welt erfüllt. Du, kommst herab vons himmels-saal, Und tröst uns in dem jammerthal, O JEsulein süß, o JEsulein mild.

4. O JEsulein süß, o JEsulein mild! Sey unser schirm und unser schild, Wir bitten durch dein geburt im stall, Beschütz uns all für sünden-fall, O JEsulein süß, o JEsulein mild.

5. O JEsulein süß, o JEsulein mild! Du bist der lieb ein ebenbild, Zünd an in uns der liebe flamm, Daß wir dich lieben allesam. O JEsulein suß, o JEsulein mild.

6. O JEsulein süß, o JEsulein mild! Hilff, daß wir thun all's, was du wilt, Was unser ist, das ist auch dein, Ach laß uns dir befohlen seyn! O JEsulein süß, o JEsulein mild.

Luc. 2, 1 : : 14.

61. Mel. Vom himmel hoch.

Schaut! schaut! was ist für wunder dar? Die schwartze nacht wird hell und klar, Ein grosses licht bricht jetzt herein, Ihm weichet aller sternenschein.

2. Es ist ein rechtes wunderlicht, Und gar die alte sonne nicht, Weils wider die natur die nacht Zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hierdurch uns

zeigen

zeigen an, Der die natur so ändern kan? Es muß ein grosses werck geschehn, Wie wir aus solchen zeichen sehn.

4. Solt auch erscheinen dieser zeit Die sonne der gerechtigkeit, Der helle stern aus Jacobs stamm, Der heyden licht, des weibes-saam?

5. Es ist also, des himmels-heer, Das bringt uns jetzt die freuden-mähr, Wie sich nunmehr hab eingestellt Zu Bethlehem das heyl der welt.

6. O gütigkeit! was lange jahr Sich hat der frommen väter schaar Gewünscht und sehnlich offt begehrt, Deß werden wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf! ihr menschen kinder auf, Auf, auf, und nehmet euren lauff Mit mir hin zu der stell und ort, Davon gemeldt der engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finstern stall, Des herrschafft gehet überall: Da speise vormals sucht ein rind, Da ruht jetzt der jungfrauen kind.

9. O menschen-kind, betracht es recht, Und strauchle nicht, dieweil so schlecht, So elend scheint diß kindelein, Es ist und soll auch uns gros seyn.

10. Es wird im fleisch hier fürgestellt, Der alles schuf und noch erhält, Das wort so bald im anfang war Bey GOtt, selbst GOtt, das lieget dar.

11. Er ist der eingebohrne sohn Des vaters, unser gnaden-thron, Das A und O der grosse GOtt, Der siegs-fürst, der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, Da GOttes zorn muß seyn gestillt, Wird sein sohn mensch, trägt unsre schuld, Wirbt uns durch sein blut GOttes huld.

13. Diß ist die rechte freuden-zeit, Weg trauren, weg, weg alles leyd, Trotz dem, der ferner uns verhöhnt, GOtt selbst ist mensch, wir sind versöhnt.

14. Der sünden-büsser ist nun hier, Den schlangen-treter haben wir, Der höllen-pest, des todes gifft, Den lebens-fürsten man hier trifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, Weil sünde, teufel, höll und tod Zu spott und schanden sind gemacht In dieser grossen wunder-nacht.

16. O selig, selig alle welt, Die sich an dieses kindlein hält, Wohl dem, der dieses recht erkennt, Und gläubig seinen heiland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer dancken kan, Der unser sich so hoch nimmt an, Und sendet aus des himmels-thron Uns, seinen feinden, seinen sohn.

18. Drum stimmt an mit der engel heer, GOtt in der höhe sey nun ehr, Auf erden friede jederzeit, Den menschen wonn und fröhlichkeit.

62. Mel. Vater Unser im himmelreich 2c.

UNs ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Deß freuen sich die engelein, Solln wir menschen nicht frölich seyn? Lob, preiß und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

2. Deß weibes saamen hab'n wir nun, Des ew'gen vaters wahren sohn, Der schöpffer aller creatur, Nimmt an sich unsre natur. Lob, preiß und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlöst vom tod, Und wiederbracht zu gnad bey GOtt, Und heilt der gifft'gen schlangen biß, Den wir bekam'n im paradies. Lob, preiß und danck sey Gott bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

4. Drum preiset dieses kindelein, Mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus sein'm windelein, Uns lachet an im krippelein. Lob, preiß und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

63. Mel. Vom himmel hoch.

VOm himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heyland ist.

3. Deß solt ihr billich fröhlich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott, Laßt zürnen teuffel und die höll, GOttes sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, fröhlich allezeit.

64.

64.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit, Die GOtt der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich, Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun die zeichen recht, Die krippe, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und komst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit Von edelg'stein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig so groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, noch hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruh'n in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, Zu sprigen, singen immer frey, Das rechte Susanine schon, Mit hertzens lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen sohn, Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solchs neues jahr.

Esai. 9, 6.

65. M. Nun singet u. seyd 2c.

WIe ist mir doch so wohl, Mein hertz ist freuden-voll, Daß ich JEsum habe, Der GOtt und mensch nun ist, Daß mirs an keiner gabe Wird mangeln jeder frist; Mein ist JEsus Christ, Mein ist JEsus Christ.

2. Er heisset Wunderbar: Im fleisch GOTT offenbar, Büsset unsre sünden, Und stürtzt sich in den tod, Daß wir das leben finden Und einen gnäd'gen GOTT, Nun hats keine noth, Nun hats keine noth.

3. Mein JEsus heisset Rath: Nun hab ich rath und that: Wann ich auf der erden Weiß weder aus noch ein, Die noth sehr gros will werden, So hilffet er allein: Denn sein trost ist mein, Denn sein trost ist mein.

4. Mein JESUS heisset Krafft: Sein wort giebt krafft und safft, Auch im grösten leiden, Wo mir nur krafft gebricht: Wenn ich von hier muß scheiden Sein hertz mir trost zuspricht: JEsus läßt mich nicht, JEsus läßt mich nicht.

5. Mein JESUS heisset Held: Wenn satan und die welt, Sünde, tod und hölle Sich machen her zu mir, Ist JEsus zu der stelle, Und schläget für und für Sie von mir und dir, Sie von mir und dir.

6. Ewiger Vater heißt Mein JEsus, der mich speißt, Mir erhält mein leben, Mich kleidet, wo ich bloß, Und dann auch nimmt darneben, Im letzten todes-stoß, Mich in seinen schoos, Mich in seinen schoos.

7. Ein Friede-Fürst heißt ja Mein JEsus: nun ist da Lauter fried und freude, Es gehe, wie es soll, Weil JEsus meine weyde: Mein hertz ist freuden-voll: Wie ist mir so wohl, Wie ist mir so wohl.

66.

WIllkommen, edles knäbelein! Willkommen, liebstes kind, Willkommen, süsses JEsulein, Durch dich mein leyd verschwindt. Du bist mein heyl und seeligkeit, Du bringst mir tausend freuden, Du machst, daß ich in ewigkeit, Von GOtt bleib ungescheiden.

2. Du bist mir lieber, als die welt, Und hundert himmel

mel seyn. Auf dich ist all mein thun gestellt, Du werthes JEsulein. Dir will ich, was ich hab und bin, Von grund des hertzens schencken: Auf dich soll mein gemüth und sinn Ohn unterlaß gedencken.

3. Ich bin gantz unaussprechlich froh, Daß du gekommen bist: Daß du, ob zwar auf heu und stroh, Wirst mensch und kind gegrüst: Ach, laß dein zuckermündelein, Mein arme seel erquicken, Und die verliebten äugelein, Erfreulich auf mich blicken.

4. Wie hertzlich sehn ich mich nach dir, O freudenreiches kind, Verlaß die kripp und komm zu mir, Komm eilends, komm geschwind, Ich will ein kleines krippelein, Aus meinem hertzen machen, Daß du darinn, mein JEsulein, Stets schlafen solst und wachen.

67. Mel. Vom himel hoch ꝛc.

WIllkommen höchster gnaden-lohn, Wahr GOttes und Marien sohn! Wir dancken dir, du heyl der welt, Daß dir, ein mensch zu seyn, gefällt.

2. Du freundlichster Immanuel! Wie scheint dein gnaden-stern so hell, Und treibet unsern sinn und muth, Zu deinem ruhm durch deine glut?

3. Du weibes-saame, grosser held, Du jungfrau-kind, du HErr der welt, Du Jessen-reiß, du heyden-licht, Dem weder krafft noch rath gebricht.

4. Du sonne der gerechtigkeit, Du höllen-gifft, des teuffels leyd, Du sünden-träger, GOttes-lamm, Das zu uns her vom himmel kam.

5. Wie kan nach würdigkeit mein sinn Dir dancken, der ich irrdisch bin? Wie kan mein hertz, hart wie ein stein, Zu deinem preise tüchtig seyn.

6. Mein geist ist ja bemühet zwar, Das fleisch sucht aber hier und dar, Die brunst zu stöhren, welches schier Den sieg behaupten will in mir.

7. Ach nein, mein liebster heyland mein! Laß nicht mein fleisch so mächtig seyn. O stärcke meinen sinn und geist, Zu leisten, HErr! was du mich heist.

8. Du wurdst ja nur deßwegen schwach Gebohren, daß ich nicht blieb nach. Dein fleisch weiß meinem fleische rath, Das meinen geist geschwächet hat.

9. So gieb doch meinem willen ein, Dir hertzlich danckbar stets zu seyn, Daß du, o süsser JEsu Christ! Für mich ein mensch gebohren bist.

10. Diß, diß gibt meiner seelen krafft, Und reißt mich aus der höllen hafft, Daß du, o süsser JEsu Christ! Für mich ein mensch gebohren bist.

11. Mein liebster heyland, stelle mir, Doch diesen trost im tode für, Daß du, o süsser JEsus Christ, Für mich ein mensch gebohren bist.

12. Denn wird mir weder tod noch pein, An meiner seelen schädlich seyn: Weil du, o süsser JEsu Christ, Für mich ein mensch gebohren bist.

68.

WIr christen-leuth, Hab'n jetzund freud, Weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, Hat uns erlöst, Wer sich deß tröst, Und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunderfreud! Gott selbst wird heut, Von Maria ein wahrer mensch gebohren! Ein jungfrau zart, Sein mutter ward, Von GOTT dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth: Wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck, Mit dem gesang, Christo, dem HERRN, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn, Nun all los seyn, Der sünden-last und unträglichen bürden.

5. Halleluja, Gelobt sey GOTT, Singen wir all aus unsers hertzens grunde: Denn GOtt hat heut Gemacht solch freud, Der wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

69. Mel. Vom himel hoch, rc.

WIr singen dir, Immanuel! Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfrau'n-sohn, HErr aller herrn.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft lob, preis und ehr, Daß du, so lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Von anfang da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar.

4. Ach daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob fröhlich seyn.

5. Nun bist du hier, da liegest du, Hältst in dem krippelein deine ruh, Bist klein und

und machst doch alles gros, Bekleid'st die welt, und kommst doch blos.

6. Du kehr'st in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinck'st milch aus einer matten brust, Und bist doch selbst der engel lust.

7. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind, Herodes heer hält dich für greul, Und bist doch nichts, als lauter heyl.

8. Ich aber dein geringster knecht Gesteh' es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will.

9. Der will ist da, die krafft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz, und was es kan, Wirst du gewißlich nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht; Warst arm und dürfftig, nahmst fürlieb Da, wo der mangel dich hintrieb.

11. Du schliefst ja auf der erden schoos, So war das kripplein auch nicht gros: Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering.

12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsulein! dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll, Ey! komst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs geliebt.

16. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Solls schallen ohne zeit und zahl.

Neu-Jahrs-Gesänge.

Von dem Anfang des neuen Jahrs.

70. Mel. Das alte jahr vergangen ist rc.

DAs alte jahr ist nun dahin, Dir, höchster Gott! ist unser sinn Für alle deine gütigkeit Mit hohem preiß und danck bereit.

2. Du hast uns diß vergangne jahr Aus noth gerissen und gefahr, In gnaden unser stets verschont, Und nie nach würden abgelohnt.

3. Den edlen schatz, dein werthes wort, Hast du vergönnet unserm ort, Uns dardurch an der seel gespeist, Dem leib auch reiche gnad erweist.

4. All unsers glaubens bitt und fleh'n Hast du gehört und angeseh'n, Offt mehr verlieh'n als wir begehrt, Dafür sey stets von uns geehrt.

5. Wir bitten ferner frommer GOtt, Steh uns noch bey in aller noth: Verzeyh uns unsre sünd und fehl, Hilff an dem leib, hilff an der seel.

6. Dein wort der seelen medicin, Laß bey uns HErr, noch ferner blühn, Gib treue lehrer, treib fürbey Des teuffels list und ketzerey.

7. Gib unsrer obrigkeit auch gnad, Wend ab den krieg, gib friedens-rath, Daß wir und sie in stiller ruh All unser leben bringen zu.

8. Feucht auch das land, gib sonnenschein, Laß wachsen gras, getraid und wein; Daß vieh und wild von deiner gab, Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient, zu jederzeit, Nicht überfluß, nicht dürfftigkeit, Damit nicht unser hertz beschwehrt Noch sonst durch geitz verführet werd.

10. Hätt'st du es auch o GOtt! versehn, Wir solten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilff, steh uns bey, Ein seelig stündlein uns verleyh.

11. Nimm auf die seel in deine hand, Den leib laß ruhn im dürren sand, Bis du sie beyde bringst zur freud, Da sie dich lob'n in ewigkeit.

71. Mel. Vom himmel hoch da komm ich h. rc.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir HErr JEsu CHrist, Daß du uns in so grosser g'fahr, So gnädiglich behüt't das jahr.

2. Wir bitten dich ewigen sohn Des vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen trost und hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey!

4. Hilff, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenck,

Ein

Ein gnadenreich neu-jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich Zu sterben, und hernach fröhlich Am jüngsten tage aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu preisen dich Mit allen engeln ewiglich, O JEsu unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

72. Mel. Aus meines hertzens grunde, 2c.

DAs alt ist abgegangen, Das neue jahr tritt auf, Jetzt richt ich mit verlangen, Zu JEsu meinen lauff: Ihm sag ich lob und danck, Daß er mich hat bewahret, Sein hülffe nicht gesparet, An mir mein lebenlang.

2. O JEsu! meine wonne, Mein bruder, freund und rath, Du meiner seelen sonne, Mein schutz und advocat, Dich ruff ich hertzlich an, Du wollest das mir geben, Daß ich recht christlich leben, Und seelig sterben kan.

3. Daß wir nunmehr beschlossen, O GOtt! das alte jahr, Und sehr viel guts genossen In solchem, das ist wahr, HErr! gieb uns nun hinfort, In deiner gunst zu walten, Und richtig zu behalten, Dein nachtmahl, tauff und wort.

4. Bewahr in diesem neuen, Getreue prediger, Laß sie mit lust ausstreuen, Dein heil'ges wort, beschehr Auch gute schulen noch, Schütz unsre obrigkeiten, Treib ihnen von der seiten, Das schwere krieges-joch.

5. Schütt aus, Herr! deinen segen, Auf vater, mutter, kind, Es ist an dir gelegen, Daß wir gesegnet sind. Wehr allem krieg und streit, HErr, wende das verderben, Auch pestilentz und sterben, Zusammt der theuren zeit.

6. Dein engel laß uns schützen, Fürs satans tyranney, Hilff, daß wir ruhig sitzen, Dein allmacht steh uns bey, Damit wir unser brod Gesund und frisch erwerben, Auch etwan nicht verderben, Durch feur- und wassers-noth.

7. Gib uns getreue freunde, Samt fried und einigkeit, Bekehr auch unsre feinde, Steu'r allem haß und neid, HErr! sey der wittwen schutz, Du wollest auch der armen, Und wäysen dich erbarmen, Gieb was uns allen nutz.

8. Gesundheit, segen, leben, Rath, hülff und trost in noth, Diß wollest du stets geben, Und wann zuletzt der tod, Uns würgen will so gar

So hilff, HErr JEsu! siegen, Drauff komm uns zu vergnügen, In diesem neuen jahr.

73. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her 2c.

DAs neu-gebohrne kindelein, Das hertze liebe JEsulein, Bringt abermal ein neues jahr, Der auserwählten christenschaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn: Sie singen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt, und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teuffel und der höllenpfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! jetzt ist es singens-zeit. Das JEsulein wendt alles leyd.

74. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

DUrch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angst, durch pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen sorgen-stein, Bin ich, GOtt lob! gedrungen. Diß jahr ist hingelegt: Dir, GOtt! sey lob gesungen; Mein hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heyl; Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil: Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein vester trost; Dich laß ich ferner walten, Wenn mich die noth anstoßt.

3. Mein GOtt, o meine liebe! Was du wilst, will auch ich; Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich, Dir ist mein will ergeben, Ja, er ist nicht mehr mein, Dieweil mein gantzes leben Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, Und HErr! ich wills auch thun: Soll mich die armuth drücken? Ich will darbey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? Ja, HErr! befiehle mir. Soll ich verachtung tragen? Ach, ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlassen sitzen? HErr GOtt! dein wille gilt; Soll ich in ängsten schwitzen? Mein heyland! wie du wilt. Soll ich dann kranckheit leiden? Ich will gehorsam seyn. Soll ich von hinnen scheiden? HErr! dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? Gar gern, o Gott! mein licht: Soll mich die höll einschlingen? Ach, dieses

ses wilst du nicht. Ich habe zwar verdienet, Die heisse höllen-glut: Du aber bist versöhnet Durch deines sohnes blut.

7. Heut ist das jahr beschlossen, HErr, deine gnade sey Heut auf mich neu gegossen, Mein hertze werd auch neu. Flieh ich die alten sünden, So werd ich, GOtt, bey dir Auch neuen segen finden: Dein wort verspricht es mir.

75. Mel. Ach was soll ich sünder machen rc.

GOtt! der du mit deiner treue, Täglich, wenn die sonn erwacht, Und den frühen morgen macht, Dich erzeigest auf das neue, Höre, vater, meine bitt, Da dein kind jetzt vor dich tritt.

2. Du bists, der die zeit regieret, Und bleibst doch unwandelbahr; Unsre monden, tag und jahr Werden blos durch dich geführet, Da du maas und ziel der zeit Hast gesetzt von ewigkeit.

3. Du beherrschest wind und wetter, HErr, durch deiner hände macht, Daß der wälder zier und pracht Jährlich kommt in laub und blätter, Wenn du in die dürre äst Neue säffte quellen läßst.

4. Drum so bitt ich dich getreuen, O du meines lebens-hort, Laß nach deines mundes wort Sich mit diesem jahr verneuen, Was von dir zur neuen gab Hertzlich ich zu wünschen hab.

5. Gieb mir erst nach deinem willen Einen neuen sinn und geist, Der, was dein befehl uns heißt, Mich lehr unverrückt erfüllen, Daß mein geist sammt seel und leib Deines Geistes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams sünden Lehre mich mit reinem sinn, Weil ich neu gebohren bin, Durch den sieg des glaubens binden, Daß in mir der sünden lieb Nimmermehr die herrschafft üb.

7. Gib mir neue krafft zu siegen, Daß ich mög durch deinen geist Leicht vor dem, was irrdisch heißt, Wie ein frischer adler fliegen: Daß ich in dem kampff und streit Lauffe ohne müdigkeit.

8. Bis du, wenn die himmel krachen, Und der erdenbau zerfällt, Nach dem ende dieser welt Endlich alles neu wirst machen; Dann so gib mir, wie ich bitt, Auch das neue leben mit.

9. Bringe mich zur neuen erden, Zu der neuen Salems-stadt, Welche keinen tempel hat, Wo Gott selbst will tempel werden, Und mit

seiner klarheit schein Der gerechten sonne seyn.

10. Da will ich mit freuden singen, Dir, o GOtt! das neue lied, Und für deine treu und güt Dir des lobes opffer bringen: Laß mich nur die schnelle zeit Wechseln mit der seeligkeit.

76. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen, rc.

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn; Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten, Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten, Sein unzehlich wolthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten, In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten, Beschehret auch darzu, Und gar mit milder hand, Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Aus väterlicher gnad, Wann er sonst hätt belohnet, All unsre missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen, Er uns so gnädig ist, Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater im himmels-thron, Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlichs jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

77. Mel. Zion klagt mit rc.

HIlff, HErr JEsu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfften bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd, Hilff daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung

find:

sind: Auch durch deine gnad verleyh, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr! in dir, dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr! auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley, Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden, Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich fröhlich enden, Dieses angefangne jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

78.

JEsu! nun sey gepreiset, Zu diesem neuen jahr, Für dein güt uns beweiset, In aller noth und g'fahr, Daß wir haben erlebet, Die neu fröhliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Und ew'ger seligkeit. Daß wir in guter stille, Das alt jahr hab'n erfüllet. Wir woll'n uns dir ergeben, Jetzund und immerdar. Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem namen dein, Daß wir denselben singen, In der christen-gemein. Wollst uns das leben fristen, Durch dein allmächtig hand, Erhalt dein liebe christen, Und unser vaterland. Dein segen zu uns wende, Gib fried an allem ende: Gib unverfälscht im lande, Dein seligmachend's wort, Die feinde mach zu schande, Hie und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Bis wir getrost abscheiden, Ins ew'ge himmelreich, Zu wahrem fried und freuden, Den heilgen Gottes gleich: Indeß machs mit uns allen Nach deinem wolgefallen. Solchs singt heut ohne schertzen, Die christgläubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen, Ein seligs neues jahr.

79. Mel. Nicht so traurig nicht so f. 2c.

LObet GOtt von hertzens-grunde, Dancket die ihr dancken könnt, Rühmet ihn mit that und munde, Die ihr euch von Christo nennt, Ehret seinen grosen rath, Rühmet seine wunder-that.

2. Denn es hat die sonnen-wende, Uns ein neues jahr gebracht, Drum erhebet eure hände, Rühmet unsers GOttes macht, Daß wir nicht sind hingerafft, Das ist seiner gnaden-krafft.

3. Es erhielt der HERR der zeiten Uns bisher in stoltzer ruh: Nun sind tausend widrigkeiten, Und wol tausend noch darzu, Und zehn tausendfache noth, Mit dem alten jahre tod.

4. Er hat seines wortes saamen, Unter uns so ausgebreit, Daß von seinem grossen namen, Die noch nie gebohrne zeit, Und die welt die kommen soll, Allbereit ist rühmens voll.

5. Er hat mit dem eintracht-bande Unsre obrigkeit umschränckt, Daß ein jeder in dem lande, Den der krieg hat vor gekränckt, Nunmehr sicher und beschützt, Unter seinem weinstock sitzt.

6. Theurung sammt der pestilentze, Wassersnoth, raub, mord und brand Hat der HErr von unsrer gräntze, Bloß aus gnaden abgewandt, Hat mit füll uns ausgerüst, Daß es nicht zu sagen ist.

7. O der grossen wunder-dinge, Die kein sinn noch mund begreifft! HErr, wir sind ja zu geringe, Alles dessen, was gehäufft, Deine grosse majestat, Uns bisher erwiesen hat.

8. Ach verzeyhe doch den mängeln, Alle sünd so wir gehegt, Und dadurch du samt den engeln, Uns zu hassen wirst bewegt. JEsus ist der mittels-mann, Der uns dir versöhnen kan.

9. Gib nur mit den neuen tagen, Neue hertzen, neuen geist, Daß wir lust zu diesem tragen, Was dein will und wort uns heist, Gib ein dir ergebnen sinn, Nimm die alten sünden hin.

80. Mel. Wach auf mein hertz und singe, 2c.

NUn last uns gehn und tretten, Mit singen und mit beten, Zu Gott, der unserm leben, Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehen hin und wandern, Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyhen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und

plagen

plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden, Mit fleiß verwahret werden;

5. Also auch und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoose sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Lob sey dir für dein treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater! und bleib mitten, In unserm creutz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden!

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen, Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröhliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christenschaare, Zum seelgen neuen jahre.

81. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern &c.

WIe kan und mag ich immermehr Dich gnugsam preisen, GOtt, mein HERR, Für deine grosse güte, So du mir bey des jahres frist, Das jetzt zurück geleget ist, Erwiesen? mein gemüthe Muß sich Fröhlich Dir zu ehren Lassen hören; Mit lobsingen Dir sein schuldigs opffer bringen.

2. Wer bin ich doch, was ist mein haus? Daß du uns so geholffen aus, Durch deine engelschaaren, Daß ni-

mals uns geschadet was, Besondern du ohn unterlaß Uns lassen klar erfahren, Wie sich Reichlich Deine treue Stets verneue, Wenn man bauet Auf dein wort, und dir vertrauet.

3. Wie groß auch sonst bey manchem mann Die noth sich hat gelassen an, In unsern deutschen lande, So hat doch deine starcke hand Von uns dieselbe abgewandt, Und im vergnügten stande Deine Gnade Uns erhalten, Drum die alten, Samt den jungen Dich jetzt lob'n mit hertz und zungen.

4. Und o daß wir doch könten dir, Mein GOtt! danck sagen nach gebühr Für deinen reichen seegen, Den wir verspühren jederzeit Von deiner milden gütigkeit Auf allen unsern wegen! Doch wer Mag, Herr! Sattsam loben Dich dort oben? Laß diß lallen, Als ein opffer, dir gefallen.

5. Sey ferner unser HErr und GOtt, Verlaß uns ja in keiner noth Zu diesen trüben zeiten, So wollen wir nach möglichkeit Itzt seyn und bleiben stets bereit, Dein lob weit auszubreiten, Bis wir Von hier Aufgenommen, Zu dir kommen, Und dort oben Ewiglich dich werden loben.

Von Christi Beschneidung und der geistlichen Beschneidung der Christen.

82. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

Warum machet solche schmertzen, Warum machet solche pein Der von unbeschnittnem hertzen Dir, hertzliebstes JEsulein! Mit beschneidung? da du doch Frey von des gesetzes joch, Weil du einem menschenkinde Zwar gleich, doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulten, Du bist ja des bundes HErr, Unsre, unsre grosse schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert hertz- und inniglich, Die trägst du ab, uns zu retten, Die sonst nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner euch deswegen, Ja sey fröhlich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen Gottes sohn das löse-geld. Das gesetz wird heut erfüllt, Heut wird Gottes zorn gestillt, Heut macht uns, so solten sterben, GOttes sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und mund

mund soll stets dich nennen Unsern heyland JEsulein; Deine güte wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll dein lob besser schallen.

83. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen rc.

WEr sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist, Der wird dem heyland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in creutzes-orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so diß jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein Gottes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In seinem JEsu find.

3. Doch wie muß diß beschneiden Im geist o mensch, geschehn? Du must die sünde meiden, Wann du wilt JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern hertze In wahrer reu und schmertze Zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem wercke In diesem neuen jahr, HErr JEsu, krafft und stärcke, Daß sich bald offenbahr Dein himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; Ja, thu es, JEsu bald.

5. Ich seuffze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier. Wann ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten sünder, Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach, führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure hertzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und schmertzen, Er wird die hertzens-buß, So glaubig muß geschehn, Des vaters hertz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja mein HErr JEsu gebe, Daß deine christen-schaar Mit dir im geist so lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärck sie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die gantze lebens-zeit

Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbahr, Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

84. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

WJr gehn in JEsus namen, Ins neue jahr hinein; Der anfang und das amen Soll diese losung seyn, Er wird uns heut mit blut An unsre brust geschrieben, Drum sollen wir ihn lieben, Als ein erkohrnes guth.

2. Zwar könnt uns das erschrecken, Daß der, der also heißt, Muß heute wermuth schmecken, Da man sein blut vergeust, Doch sind wir wohlgemuth, Daß uns kein unfall rühre, So zeichnet er die thüre, Durch sein vergoßnes blut.

3. Du bräutigam im blute, Vermählst uns heute dir, Du stellest, uns zu gute, Dich dem gesetze für, Du fühlst den scharffen schnitt, Und theilest unsern hertzen Durch die erlittnen schmertzen, Den schönsten balsam mit.

4. So ist der bund versiegelt, Den GOtt mit uns gestifft, Der höllen schlund verriegelt, Daß uns kein fluch nicht trifft; Das angeld ist gelegt, Die schulden werden kleiner, Die hertzen immer reiner Mit dieser fluth gefegt.

5. Ach gib, daß wir im glauben Auf dieses blut bald sehn, Und laß den trost nicht rauben, Der uns dadurch geschehn, Beschnittener HErr Christ, Wer deiner sich will rühmen, Dem muß es auch geziemen, Daß er beschnitten ist.

6. Beschneid hertz, mund und augen, Beschneide hand und fuß, Daß was dir nicht will taugen, Von uns sich scheiden muß; Beschneide fleisch und blut Mit deines creutzes-messer, und mach uns täglich besser, Durch deines vaters ruth.

7. Laß kirche, haus und hertze Diß jahr im segen stehn, Und deines wortes kertze Niemalen untergehn. Der engel, welcher dir Den JEsus-namen brachte; Sey bey uns tag und nachte, Ein schild und ein panier.

8. Und fliessen unsre jahre, Wie dort acht tage hin; Laß an der todten-baare Auch deinen namen blühn; Daß wir in der gefahr Nur JEsus JEsus schreyen, Bis wir uns dort erfreuen Im grossen neuen jahr.

Von dem Namen JEsu.

85. Mel. O GOtt! du frommer GOtt ꝛc.

Ach JEsu! dessen treu, Im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden: Jch dancke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewand, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir All hertzens-angst gestillet, Wann mich dein süsser nam Mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, Als den mir giebt dein nam, Der süsse JEsus-nam, Der fürst aus Davids-stamm.

3. O JEsu höchster schatz, Du kanst mir freude bringen, Es kan nichts lieblicher, Als JEsus name klingen. Jch kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heist so viel, Als heyland oder held, Der selig machen will.

4. Wann satan sich bey mir Mit anfechtung will regen, So ist mir JESUS nam Zum trost, schutz, fried und segen, Zur weisheit und artzney, Jn aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darff Den teuffel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde, Dein JEsus-nam macht mich Zu einem gnaden-kinde, Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seeligkeit Und deines vaters gnad.

6. Ey nun! so heil'ge mich, Der ich bin gantz beflecket, Der heil'ge JEsus nam, Der alle sünd bedecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch Sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich Jm finsterniß erleuchte: Er sey des himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm Diß leben schliesse wohl, Wann meine sterbens-zeit Und stunde kommen soll.

9. Jmmittelst helff er mir So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun, Treu und aufrichtig handle; Er steh mir allzeit bey Mit seines geistes gab, Wann

ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. In JEsu namen bin Ich heute aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unter handen, In deinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben, HErr! sterben will ich dir, In dir will ich ererben, Das ewig himmelreich, Das du erworben mir, Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

86. Mel. O JEsu du edle gabe 2c.

JEsu! meine freud und wonne, JEsu! meines lebens-sonne, JEsu! meine zuversicht, JEsu! meines lebens-licht, JEsu! brunnquell aller güte, JEsu! tröst mir mein gemüthe.

2. JEsu! du bist mir gebohren, Und zum heyland auserkohren, Mir hast du viel angst und spott Ausgestanden, auch den tod Mit gedult für mich gelitten, Und das leben mir erstritten.

3. Weil, o JEsu! du dein leben Willig hast dahin gegeben, Nur aus liebe gegen mir, Solt ich fröhlich nicht in dir Sterben auch aus gegen-liebe, Wenn verfolgung sich erhübe.

4. JEsus selbst ist unser leben, Der ist gleich den jungen reben, Wer durch GOttes Geist erregt, JEsum in dem hertzen trägt, So da ihres lebens safft, Nehmen von des stockes krafft.

5. Es verschwindet aller schmertze, Wo in eines menschen hertze, JEsus ist gezogen ein, Da kan nichts als leben seyn, Reißt ihn gleich hinweg der tod, Ey so lebt er doch in GOtt.

6. JEsus hilfft mir überwinden, Teuffel, welt, tod höll und sünden, Wenn mich creutz und unglück plagt, Wenn mich mein gewissen nagt. Alle schuld werff ich auf dich, Weil du hast bezahlt für mich.

7. JEsu! laß mich nicht verderben, Noch im leben, noch im sterben, Und wenn kommt der tod herbey JEsu! du mein helffer sey, Meine seel an meinem ende, JEsu, nimm in deine hände.

87. Mel. Werde munter mein gem. 2c.

JEsu! meiner freuden-freude, JEsu! meines glaubens licht, JEsu! meiner seelen-weyde, JEsu! meine zuversicht. O wie

kommt

kommt dein name mir, So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsu! machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu! dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe satt; Der ist frey von allen schmertzen, Der dich, liebster JEsu! hat. Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu! meines lebens sonne, JEsu! meiner sinnen lust. Ausser dir, o meine wonne! Ist nichts liebers mir bewust, Küsse, schönster JEsu! mich, Werther schatz! ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teuffel rauben.

4. JEsu! schutz-herr der bezwängten, JEsu! der verlaßnen schild, JEsu! helffer der bedrängten, O du vaters ebenbild! Ich laß erd und himmel seyn, Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben, JEsus ist, der mich erhält, Werd ich meinen JEsum haben, Ey, so laß ich alle welt. Wann der tod mein augen bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht. Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens-leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey, so hab ich doch gewinn, Jetzt schon hab ich JEsu dich, JEsu! JEsu! du hast mich. JEsu! bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

88. Mel. JEsu komm doch selbst zu mir ꝛc.

JEsu! meine freud und lust, JEsu! meine speiß und kost, JEsu! meine süßsigkeit, JEsu! trost in allem leyd.

2. JESU! meiner seelen sonn, JEsu! meines geistes wonn, JEsu! du mein kron und lohn, JEsu! du mein gnaden-thron.

3. JEsu! meine zuversicht, JEsu! meiner augen licht, Der du leitest meinen sinn, Daß ich dich recht lieb gewinn.

4. JEsu! süsser nectar-fluß, JEsu! trauter liebes-kuß, Meine hoffnung und mein theil, Mein erretter und mein heyl.

5. JEsu! meine himmels-pfort, Meine hülff an allem ort, Meine zuflucht und mein freund, Mein beschützer für dem feind.

6. JEsu! meine seeligkeit, Und mein glück in dieser zeit, Mein gewünschtes paradeiß, Mein erheben, ruhm und preiß.

7. Meine burg und mein pallast, Mein geliebter wirth und gast, Meine kühle sommer=höhl, Meine liebe, meine seel.

8. JEsu! meiner wercke glantz, Und mein güldner lorbeer=krantz, Mein triumph, mein freuden=leb'n, Meine krönung, mein erheb'n.

9. JEsu! meine herrlichkeit, Und mein ewigs hochzeit=kleid, Wahrer brunnquell aller freud Und mein artzt in allem leyd.

10. JEsu! meines todes tod, Mein erlöser und mein GOtt, Mein erfreulich auferstehn, Mein frohlockend himmel=gehn.

11. JEsu! ungeschaffne güt, JESU! komm in mein gemüth, Laß uns ungeschieden seyn, Allerliebstes JEsulein.

89.

JEsu! meines hertzens freud, Süsser JEsu! Meiner seelen seeligkeit, Süsser JEsu! Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu.

2. Tausendmal gedenck ich dein, Mein erlöser! Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser! JEsu, mein erlöser.

3. Nichts ist lieblichers als du, Liebster JEsu, Nichts ist freundlichers als du, Liebster JEsu, Auch ist süssers nichts als du, Süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu.

4. Weide mich, und mach mich satt, Himmels=speise, Träncke mich mein hertz ist matt, Seelen=weide! Sey du meine ruhe=statt, Ruh der seelen! JEsu, ruh der seelen!

5. Ich bin kranck, ach stärcke mich, Meine stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Süsser JEsu! Wenn ich sterb, so tröste mich, Du mein tröster! JEsu, du mein tröster.

90. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht 2c.

JESUS ist der schönste nam, Aller die auf erden kamen, Huldreich, prächtig, tugendsam, Uber aller götter namen. Seiner grossen lieblichkeit, Gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das heyl der welt, Und ein artzney für die sünden: JEsus ist ein starcker held, Unsern feind zu über=

verwinden; Wo nur JEsus wird gehört, Ist der teuffel schon gestöhrt.

3. JEsus ist der weisen stein, Der gesundheit giebt und leben: JEsus hilfft von aller pein, Die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs hertz, So verliehrt sich aller schmertz.

4. JEsus ist der süsse bronn, Der die seelen all erquicket: JEsus ist die ew'ge sonn Derer strahl uns gantz verzücket. Wilt du froh und freudig seyn, Laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ewger schatz, Und ein abgrund alles guten: JEsus ist ein freuden-platz, Voller süssen himmels-fluthen: JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

6. JEsus ist der liebste thon, Den mir alle welt kan singen, Ja, ich bin im himmel schon, Wann ich JEsum hör erklingen: JEsus ist meins hertzens freud, Und mein ewge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmel-brod, Das mir schmeckt, wie ich begehre: Er erhält mich für dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig währe: Zucker ist er mir im mund, Balsam, wann ich bin verwundt.

8. JEsus ist der lebens-baum, Voller edlen tugend-früchte: Wann er sind im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zu nichte. Alles gifft und unheyl weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut, In dem himmel und auf erden, JEsus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEsus name soll allein, Mir der liebste name sein.

91. Mel. Ach was soll ich sünder machen rc.

JEsus ist mein freuden-leben, JEsus ist mein lebens-kron, JEsus ist mein gnaden-lohn, Ihme hab ich mich ergeben, Mich erhält sein theures blut, JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, Ohne seiner gnadenschein, Hab ich lauter höllen-pein, Leib und seele muß verderben, Drum sein arm mir helffen thut, JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich dieses gut im hertzen, Ey so hab ich alles wohl, Was ich ewig haben soll, Das mir keinmal bringet schmertzen, Das mir machet hertz und muth, JEsus ist mein höchstes gut.

4. Also will ich mich verlassen, Auf den HErren JEsum Christ, Wider alle teuf-

fels-list, Wann mich welt und menschen hassen, Wann mich schreckt der höllen glut, JEsus ist mein höchstes gut.

5. Niemand kan mir rettung senden, Ohne Christ, der Gideon, Gottes eingebohrner sohn, Welcher sich wird zu mir wenden, Mit der engel-schaar und hut, JEsus ist mein höchstes gut.

6. Nun, laß deine macht mich mercken, Hilff dem sohne deiner magd, Wann mich furcht und schrecken nagt, Wollst du deinen knecht auch stärcken, Gib mir deines geistes muth, JEsus ist mein höchstes gut.

7. Ein gelübd ich dir will geben, Dein getreuer knecht zu seyn, Dir am wort zu dienen rein, Gib mir nur gesundes leben, Gib mir deines geistes hut, JEsus ist mein höchstes gut.

8. So will ich mit freuden bleiben, In dem hause deiner ehr, Gerne hüten deiner thür, Und es lassen mir verschreiben, Dir soll dienen geist und blut, JEsus ist mein höchstes gut.

92.

IN dir ist freude In allem leide, O du süsser JEsu Christ! Durch dich wir haben Himmlische gaben, Der du wahrer heyland bist. Hilffest von schanden, Rettest von banden. Wer dir vertrauet, Hat wol gebauet, Wird ewig bleiben. Halleluja! Zu deiner güte, Steht unser g'müthe, An dir wir kleben, Im tod und leben, Nichts kan uns scheiden. Halleluja.

2. Wann wir dich haben, Kan uns nicht schaden, Teufel, welt, sünd oder tod: Du hasts in händen, Kanst alles wenden, Wie nur heissen mag die noth. Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren, Mit hellem schalle, Freuen uns alle, Zu dieser stunde. Halleluja! Wir jubiliren Und triumphiren, Lieben und loben, Dein macht dort droben, Mit hertz und munde. Halleluja.

93. Mel. Vom himmel hoch da komm ich 2c.

O JEsu süß, wer dein gedenckt, Deß hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du hertzens-freud und wonn, Des lebens-brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr denn süß, Nichts ist darinn, das ein verdrieß: Viel

tausendmal ists, wie ich sag, Edler als man aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-bronn, Deß hertzens freud und wahre wonn.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Deß hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß: Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein bessern trunck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreifflich güt, Dein lieb umpfäht all mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEsu, o meine süssigkeit! Du trost der seel die nach dir schreyt, Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir, Freud über freud, wann ich ihn fünd, Seelig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon; Für lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt, Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt nur immer mehr.

13. JEsu, du blum und jungfraun-sohn, Du lieb und unser gnaden-thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. An dir mein hertz hat seine lust, HErr mein begierd ist dir bewust, Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu du heyland aller welt.

15. Du brunn-quell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft

zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud, Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufftzen nit, JEsu, mein hoffnung steht zu dir, O JEsu, JEsu, hilff du mir!

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

94. Mel. Vom himmel hoch.

DEn weisen leucht ein güldner stern, Und kündigt ihn den grossen HErrn, Den himmels-könig, JEsum, an. Der stern zeigt ihnen straß und bahn.

2. Er strahlt nach dem gelobten land, Drinn Salem drückt Herodes hand. Da fragen sie: wo ist der mann, Den GOTT uns selbst hat kund gethan?

3. Herodes wird von schrecken bleich, Er fürcht sein weltlich königreich. Die priester zittern selbst darvon, Ihn'n grauet vor rebellion.

4. Die bücher schlägt man bebend nach, Es öffnet sich die dunckle sprach, Die vormals redte der prophet. In Bethlem ist die lagerstätt.

5. In Bethlem kommt der held ans licht. Die frommen weisen säumen nicht, Sie eilen fort, der stern geht vor, Und führt sie vor das rechte thor.

6. Da finden sie im dunckeln stall, Das kind, den HErren über all'. Kein armuth hier nicht ärgert sie, Sie fallen nieder auf die knie.

7. Sie steuern einen reichen sold: Den theuern weyrauch, myrrhen, gold. Ein weiten weg solt Joseph thun, Zum zehr-geld schickte GOtt diß nun.

8. Mein Christenhertz, was bringst denn du, Zum neuen jahr dem kindlein zu? Viel guts schenckt dir der heilge Christ, Drum du auch billig danckbar bist.

9. Gib ihm dein hertz in reu und leyd, Diß deut der myrrhen bitterkeit. Schenck glaubens-gold, und ruff ihn dann, Statt deines weyrauchs brünstig an.

10. Ach JEsu, stern aus Jacob, schein Auch in mein dunckles hertz hinein! Führ mich, durch deines geistes licht, Daß ich im finstern tappe nicht.

11. Gib, daß ich dich im worte such, Du steckst in der propheten buch, Das evan-

gelium ist dein sitz, Da zeig dich mir durch glaubens-blitz.

12. Ich dancke dir, du heil-ger Christ, Daß du mir of-fenbahret bist. Gib, daß ich nimmer dich verliehr, Und mich einst in den himmel führ!

95. Mel. An wasserflüssen Babylon 2c.

KOmmt, laßt uns unser JEsulein, Besuchen jetzt mit freuden, Und samt den weisen thätig seyn, Dañ diß wird unser leiden, Ver-kehren bald in lieb und lust. Es ist uns ja kein schatz be-wust, Der fröhlicher kan ma-chen, Ein hertz, das hoch be-kümmert ist, Als unser hey-land JEsus Christ, Der stärcket auch die schwachen.

2. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, Was schwel-gen, tantzen, springen, Ey das vergeht in einer nacht, Kan auch wohl hertzleyd bringen. Die rechte lust bestehet nur, In GOtt, nicht in der crea-tur: Nur Gott kan freud er-regen Den'n schwachen, welche sünd und tod, Offt führen in die höchste noth, Ja, schier zur höllen tragen.

3. Kommt, laßt uns mit der weisen schaar, Vor die-ses kindlein tretten, Dassel-be mitten in gefahr, Voll glaubens anzubeten. Wer kommen will, der komm jetzt früh, Und fall in demuth auf die knie, So muß man ehr erweisen, Dem HErren aller herrlichkeit, Und ihn in dieser gnaden-zeit, Von gan-tzer seelen preisen.

4. Wo bleiben aber die geschenck, Als weyhrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt, wann ich daran ge-denck, Empfind ich ein ver-wirren, In meinem sinn, als der ich nicht, Erwogen diß-falls meine pflicht, Das kindlein zu begaben! Doch, was ich nicht verrichten kan, Dafür wirst du ja nehmen an, HErr, diese schlechte gaben.

5. Ich will hinfort mit frey-em muth, An denen lieb er-weisen, Die dürfftig sind, auch soll mein gut, Die die-ner JEsu speisen. Dann weil du, liebster Gottes sohn, Uns gibst so grossen gnaden-lohn, Wie solten wir nicht geben, Auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß HErr Christ, Mit dir uns ewig leben.

96. Mel. Wie schön leuch-tet der morgenstern, 2c.

O Fürsten-kind aus Da-vids-stamm, O mei-ner seelen bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein le-ben! Wie soll ich ewig dan-cken dir, Daß du ins elend

kommst zu mir? Was soll ich dir doch geben? Es geht, Und steht, Ausser leiden, Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schencken soll, Dem auserwählten kinde. Ach hertzens-kind! nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich, In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir, O mein orion, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verjagten. Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunckel werden, Laß den deinen, Hie dein wort noch ferner scheinen.

97. Mel. Valet will ich dir g.

O König aller ehren! HErr JEsu, Davids sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron, Hilff, daß allhier auf erden, Den menschen weit und breit Dein reich bekant mög werden Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgen-land, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekant: Der neu stern auf dich weiset, Darzu das göttlich wort, Drum man dich billig preisset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein grosser könig, Wie uns die schrifft vermeldt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich guth und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne cron, Sitzst nicht im vesten schlosse, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glantz erstreckt sich weit, Dein güt allzeit floriret Und dein gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen Durch dein macht und gewalt, Daß sie im friede sitzen, Die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenck mir armen, Und segne meinen lauff, Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren, Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden, Dein wort den schönsten stern, Laß falsche lehr und sünden Seyn von mein'm hertzen fern, Hilff, daß ich

dich erkenne, Und mit der christenheit Dich meinen könig nenne Jetzt und in ewigkeit.

98. Mel. Christum wir sollen loben schon ꝛc.

WAs fürchst du, feind Herodes sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HErr? Er sucht kein weltlich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und könig sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm, Das him̃elische GOttes-lamm, Dadurch der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wassers; das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, Mit vater und dem heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

Esaia 60, 1-7.

99. Mel. HErr ich habe mißgehandelt ꝛc.

WErde licht, du stadt der heyden, Und du Salem, werde licht, Schaue, welch ein glantz mit freuden Uber deinem haupt anbricht; GOtt hat derer nicht vergessen, Die im finstern sind gesessen.

2. Dunckelheit die muste weichen, Als diß licht kam in die welt, Dem kein anders ist zu gleichen, Welches alle ding erhält; Die nach diesem glantze sehen, Dürffen nicht im finstern gehen.

3. Ach wie waren wir verblendet, Eh noch dieses licht brach an; Ja, da hatte sich gewendet, Schier vom himmel jederman, Unsre augen und gebärden Klebten blößlich an der erden.

4. Irrdisch waren die gedancken, Thorheit hielt uns gantz verstrickt; Satan macht uns schändlich wancken; Wahre tugend lag verrückt; Fleisch und welt hat uns betrogen, Und vom himmel abgezogen.

5. Finsterniß fand sich auf erden, Finster war es in der lehr; Alles wolte finster werden, So, daß auch des höchsten ehr, Und der warheit unterdessen In dem finstern wurd vergessen.

6. GOttes rath war uns verborgen, Seine gnade schien uns nicht; Klein und grosse musten sorgen, Denn es fehlte an dem licht, Das

zum rechten himmels-leben Seinen glantz uns sollte geben.

7. Aber, da herfür gegangen Ist der aufgang aus der höh, Haben wir das licht empfangen, Welches so viel angst und weh Aus der welt hinweg getrieben, Daß nichts danckles übrig blieben.

8. JEsu, reines licht der seelen, Du vertreibst die finsterniß, Die in dieser sünden-höhle, Unsern tritt macht ungewiß; JEsu, deine lieb und segen Leuchten uns auf unsern wegen.

9. Nun du wollest hier verbleiben, Liebster JEsu, tag und nacht, Alles finstre zu vertreiben, Das uns so viel schreckens macht; Laß uns nicht im danckeln wahten, Noch ins höllen-meer gerathen.

10. Liebster JEsu, laß uns leuchten Dein erfreulichs angesicht; Laß uns deine gunst befeuchten, Wenn das creutz-feur uns anficht; Laß uns ja wie christen handeln, Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenck uns, HErr, das licht der gnaden, Das ein licht des lebens ist, Ohne welches leicht in schaden Fallen kan ein frommer Christ; Laß uns dieses licht erfreuen, Wenn wir aus der tieffe schreyen.

12. Dieses l cht läßt uns nicht wancken In der rechten glaubens-bahn; Ewig, HErr, will ich dir dancken, Daß du hast so wohl gethan, Und uns diesen schatz geschencket, Der zu deinem reich uns lencket.

13. Gib, HErr JEsu, krafft und stärcke, Daß wir dir zu jeder zeit Durch beliebte glaubens-wercke Folgen in gerechtigkeit, Und hernach im freuden-leben Heller als die sterne schweben.

14. Dein erscheinung muß erfüllen Mein gemüth in aller noth; Dein erscheinung müsse stillen Meine seel auch gar im tod; HErr, in freuden und im weinen Müsse mir dein licht erscheinen.

15. JEsu, laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen welt, Dein so helles licht zu sehen, Das mir dort schon ist bestellt, Wo wir sollen unter cronen In der schönsten klarheit wohnen.

100. Mel. Ach was soll ich sünder machen &c.

WEr im hertzen will erfahren Und darum bemühet ist, Daß der könig JEsus Christ Sich in ihm mög offenbahren, Der muß suchen

suchen in der schrifft, Bis er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im hertzen stille steht; So kan man sich selig preisen, Weil des HErren angesicht Gläntzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist gebohren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im hertzen war verlohren: Seine klarheit spiegelt sich In der seelen kräfftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist von diesem JEsulein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach, wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum gut und geld? Wo ist ansehn bey dem glücke? Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die hertzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verschertzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilfft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach JEsu fragen, Wann man nur zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend, dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wann diß in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht, So ists noch nicht ausgericht: Du must dich Gott gantz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEsu folgen nach.

9. Dann so läßt er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig tretten Zu dem gnadenstuhl und thron, Und den könig in der cron, Als ein treuer knecht, anbeten: Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der erden Nichtes suchen als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Lucä 2, 29 = = 32.

101. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr ꝛc.

GOtt lob, mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden; Was er büßt, muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden = strick, des teuffels macht; Mein glaube höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was trau'r ich dann? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des vaters zorn gestillet; Was er hat, das ist alles mein, Wie könt doch grösser reichthum seyn? Als den mir JEsus schencket.

3. Weil JEsus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß ich loß aller quaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen, So tröst't mich seine heiligkeit! Sein unschuld und gerechtigkeit Ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon mein leben Beschliessen, frey von allem leyd Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich schließ die augen zu, Und geh im todes = schlaf zur ruh, Seh ich des himmels-freude.

5. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, Wenn ich die welt verlasse, Wenn mich die himmels = geisterlein Geführt zur himmels = strasse, Wenn ich entnommen allem leyd, Erlanget hab die seeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff, GOtt, daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden; Laß mich in glaubens = freudigkeit, Den lebens = lauff vollenden; Komm bald, hilff mir aus aller noth, Hilff mir, HErr, durch dein blut und tod; Ja komm, HErr JEsu, Amen!

102.

HErr GOtt nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end sich neiget; Ich hab vollendet meinen lauff, Deß sich mein seel sehr freuet, Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu, Zur ew'gen ruh, Laß fahren, was auf erden, Will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben, Mein'n lieben heyland aufgefaßt, In mein arm, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, Will frisch ein=

eingehen, Ausm thränen thal, In freuden-saal. Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HErr, wie Simeon, Im frieden zu dir fahren, Befehl mich Christo, deinem sohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im himmel zieren, Mit ehr und cron, Fahr drauf davon. Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

Lucä 2, 29 = = 32.

103. Mel. Hertzlich thut mich verlangen &c.

HErr JEsu, licht der heyden, Der frommen schatz und lieb, Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines geistes trieb In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich grossen GOtt allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheissungs-wort: Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weiß Auf glaubens-armen trage, Wie hier der alte greiß.

3. Sey unser glantz und wonne, Ein helles licht in pein, Im schrecken unsre sonne, Im creutz ein gnaden-schein, In zagheit, gluht und flamme, In noth ein freuden-strahl, In kranckheit, artzt und amme, Ein stern in todes-quaal.

4. HErr, laß uns auch gelingen, Das letzt, wie Simeon, Ein jeder christ kan singen Den schönen schwanen-thon: Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein JEsu, dich geschaut: Kein feind kan mich dir rauben, Wie hefftig er auch draut: Ich wohn in deinem hertzen, Und in dem meinen du: Uns scheiden keine schmertzen, Kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen Mich scheel und sauer an, Daß offt für angst und heulen Ich dich nicht nennen kan: Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht Zu angesicht soll sehen Dein immer klares licht.

Lucä 2, 29 = = 32.

104. Mel. GOtt sey uns gnädig &c.

HErr, nun lässest du deinen diener im friede fahren, Wie du gesaget hast.

2. Denn meine augen haben deinen heyland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast für allen völckern.

4. Ein licht zu erleuchten die heyden, Und zum preiß deines volcks Jsrael.

5. Ehre sey GOtt dem vater und dem sohn, Und dem heiligen Geiste.

6. Als es war im anfang von nun und allezeit, In ewigkeit, Amen.

105.

MIt fried und freud ich fahr dahin, In GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes sohn, Der treue heyland, Den du mich HErr, hast sehen lan, Und machst bekant, Daß er sey das leben und heyl, In noth und auch im sterben.

3. Den du hast allen fürgestellt, Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt, Heissen laden Durch sein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht, Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weyden, Er ist deines volcks Jsraels Der preiß, ehr, freud und wonne.

Luc. 2, 22. seqq.

106. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht rc.

OPffer für die gantze welt, Du kommst heut in deinen tempel, Daß du würdest vorgestellt Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem vater opffern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebote stets zu lieben, Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heißt im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit, Nimm von mir die sünden-flecken, Und laß deiner unschuld kleid Meine blösse gantz bedecken. Dein verdienst, mein wohlgeruch, Wider des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne sünde doch Warest in die welt gekommen, Ach so stelle, JEsu, dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opffer tauben-art, Ohne galle, an sich haben; Glaub und liebe sey gepaart, Nimm vorlieb mit meinen gaben. Girrt das turtel-täubelein, Gib gedult in meiner pein.

6. Ich will dich mit Simeon An mein treues hertze drü-

drücken, Du wirst als der gnaden-thron, Mich mit rath und trost erquicken, Du bist der trost Jsrael, Süssester Jmmanuel.

7. Sey der müden augen-licht, Wenn der tod sie will verschliessen; O mein heyland, laß mich nicht, Wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volckes preiß, Und der weg ins paradeiß.

8. Dieses sey mein schwanen-lied: HErr, laß mich im friede fahren, Gib, daß dich mein auge sieht Bey den auserwählten schaaren, Wo man dort in jener welt Erst das rechte licht-fest hält.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

197. Mel. HERR Christ der einig GOttes rc.

LAst uns mit ernst betrachten Den grund der seeligkeit, Und überaus groß achten Den der uns hat befreyt Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan war bereit.

2. Der JEsus war genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ, Der macht uns frey von sünden, Und läßt die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Es solte Christus heissen, Der heyland aller welt, Und satans reich zerreissen Bald, als ein tapffrer held, Das höllen-schloß zerstöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren Der sünd und missethat, Gerechtigkeit beschehren, Und, als des vaters rath Jm sieg den tod verschlingen, Auch alles wieder bringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich soll regieren, Und durch sein leiden führen Ins wahre freudenland.

6. Er ist von GOtt erkohren Zum hohen priesterthum; Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm Ein solches amt bedienen, Und ewiglich soll grünen, Als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan: Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eiteln wahn Auch GOtt sey nach dem wesen, Durch den wir bloß genesen Jn dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrifft bezeugen, Daß er Jehova heist, Dem alle knie sich beugen, Den alle welt hoch preist, Ja dem von allen zungen Wird ehr und danck gesungen, So weit die sonne reißt.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, Sein scepter stehet vest, Samt Zions starcken mauren! Er ist aufs allerbest Mit freuden = öl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nicht sein volck verläst.

10. Ist GOtt nun offenbahret Im fleisch, so glauben wir, Daß der, so uns bewahret Und segnet für und für, Sey GOtt und mensch zu nennen. Es lässet sich nicht trennen Der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet Die gantze welt, er hat Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen rath Der engel heer erschaffen, Ein heer, das ohne waffen Offt grosse wunder that.

12. Er, JEsus, kan erwecken Die toden kräfftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem starcken wüterich; Er prüfet hertz und nieren, Will in den himmel führen, Die selbst verläugnen sich.

13. Laßt uns zusammen tretten, Des Allerhöchsten sohn In demuth anzubeten, Denn ihm ist ja die cron Der ehr und macht gegeben. Gib HErr, nach diesem leben Auch uns den gnadenlohn!

Luc. 1, 46 = = 57.

108. Mel. GOtt sey uns gnädig 2c.

MEine seel erhebt den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines heylandes.

Denn er hat die niedrigkeit seiner magd angesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind.

Denn er hat grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist, Und des name heilig ist.

Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die elenden.

Die hungerigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

Lob und preiß sey GOtt dem vater und dem sohn, Und dem heiligen Geiste.

Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

109. Mel. HErr ich habe mißgehandelt ꝛc.

NUn so ist die zeit erfüllet, Die verheissung, deren grund Aus dem paradieß herquillet, Stellt sich ein zu dieser stund, Wird in Christo ja und amen: Dem empfangnen weibes-saamen.

2. Einer von den starcken helden, Wird gesandt vom höchsten thron, Einer jungfrau anzumelden, Daß sie werde GOttes sohn, Den Messiam, nach verlangen, In dem keuschen leib empfangen.

3. Das geschöpff aus staub und erden, (Hört doch dieses wunder an!) Soll des schöpffers mutter werden Und das weib umgibt den mann: Den der himmel nicht kan fassen, Will sich hier umschliessen lassen.

4. Aber wie kan die gebähren, Die von keinem manne weißt? Gabriel kan dieses lehren: Selbst des höchsten krafft und geist, Wird die jungfrau überschatten, Und das hohe werck erstatten.

5. Wird das blümlein denn versehret, Wenn die biene dessen safft In den honigseim verkehret? Bleibt ihm nicht geruch und krafft? So ist auch durch diß empfangen Nichts der jungfrauschafft entgangen.

6. Leuchten nicht die sonnen-strahlen Schön durch ein crystallnes glas, Diß geheimnus vorzumahlen? Ein entwurff und bild ist das Wie das glas bleibt unversehret, Bleibt die keuschheit auch bewähret.

7. Aarons ruthe wird ausschlagen, Mit verwunderlicher zier Süsse mandel-früchte tragen, In der reinen hütten hier: Gott- und menschheit kan man sehen, In der wolcken-säule stehen.

8. Seht den busch mit feuer brennen, Der doch nicht verbrennen kan: Diß geheimniß zu erkennen, Wagt sich Moses noch hinan, Doch er muß die schuh ausziehen, Die vernunfft hier nicht bemühen.

9. Freut ihr engel, euch von hertzen, Das geheimniß stellt sich ein, Daß ihr werdet sehen schertzen, GOtt in unserm fleisch und bein Als ein kind von holden wangen, Wie ihr truget längst verlangen.

10. Jauchzet, o ihr menschen-kinder! Weil ein

GOtt so hoch erhöht, Selbst die engel sind jetzt minder, Als ein mensch, wie schlecht er steht; Welchen GOtt so hoch will schätzen, Ihn zu seiner rechten setzen.

11. Esther ist nunmehr erhaben Zu des königs seiten hin, Ihre brüder zu erlaben, Wann sich Hamans stoltzer sinn, Solt erkühnen gantz verwegen, List und frevel anzulegen.

12. JEsu, wir sind brüder worden, Wir seynd nun dein fleisch und bein, Weil du in den menschen-orden Bist nunmehr getretten ein: Ach! so wird kein feind noch leyden, Ewig mehr von dir mich scheiden.

110. Mel. Es ist das heyl uns kommen her ꝛc.

O Grosser könig JEsu Christ, Der du vom Geist empfangen In der jungfrauen leibe bist, Ach, laß mich gnad erlangen, Daß ich gebohren werd im Geist, Und was der name JEsus heißt, Im hertzen wohl erwege.

2. Du heissest JEsus, weil du mich Machst seelig von den sünden, Und ich als meinen heyland dich In nöthen möge finden: Kein nam ist sonst zum heyl der welt Von GOtt im hohen himmels-zelt, Als JEsus, auserkohren.

3. Er ist des allerhöchsten sohn, Den GOtt will hoch erheben Auf seines vaters Davids thron, Das reich will er ihm geben, Und ihn zum könig setzen ein, Des königreichs kein end wird seyn, Darzu wird er empfangen.

4. O JEsu, laß dein reich in mir Gantz vest gepflantzet werden, Daß du in mir, und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unverstöhret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wissen, Und wird diß reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen; So wird es dennoch veste stehn, Und nicht im hertzen untergehn, Wann gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbahr, Wenn JEsus wird einbrechen, Und sich als richter stellen dar, Sich wider die zu rächen, Die hier sein reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichs-genossen.

7. HErr JEsu, mache mich bereit, Und hilff mir überwinden, Daß ich dein gnaden-reich ausbreit, Und dort bald möge finden Das

reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit: Ach, laß es bald erscheinen!

Esai. 7, 14=16.

111. Mel. Alle menschen müssen sterben rc.

SIehe, liebste seele! siehe! Die du JEsu freundin bist, Siehe, was vor neues blühe: Eine jungfrau schwanger ist; Sie wird einen sohn gebähren, Der allein kan heyl gewähren. Siehe! wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

2. Fragst du, wie sie werde nennen Ihren sohn? Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, Der sich gibt für unsre seel. Er läßt GOtt mit uns sich heissen, Ihn als GOtt und mensch zu preisen. Siehe! wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

3. Drum laß alle feinde toben, Die sich widersetzen dir, Du kanst deinen könig loben, Der dich schützet für und für. Er regiert an allen enden, Alles steht in seinen händen. Siehe! wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

4. Was hält er vor eine weise Hier in diesem jammer-zelt? Butter, honig ist die speise, Die für andern ihm gefällt; Daß er zu verwerffen wisse Böses, und das gute küsse. Siehe! wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

5. Nun, du werthgeschätzte seele, Denck an deinen ehren-stand, Wer sich jetzt mit dir vermähle, Du bist JEsu selbst verwand. Er will dich mit himels-schätzen Als dein bräutigam ergötzen. Siehe! wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

6. O der grossen herrlichkeiten, Die dein heyland dir verspricht! Auf, du solt sein lob ausbreiten, Er bleibt deines lebens licht. Wohl dir! weil dein JEsus kommen. JEsus ist das haupt der frommen. Siehe! wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

112 Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

VOn Adam her so lange zeit, War unser fleisch vermaledeyt, Seel und geist bis in tod verwundt, Am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth, Uber uns herrschte sünd und tod, Wir suncken in der höllen-grund, Und war niemand der helffen kunt.

3. GOtt sah auf aller menschen stätt, Nach einem, der sein'n

sein'n willen thät, Er sucht ein'n mañ nach seinem muth, Fand aber nichts denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit, Würdigkeit und gerechtigkeit, Hatten sie in Adam verlohrn, Aus welchen sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß siechthum erkannt, Und keinen artzt noch helffer fand, Dacht er an seine grosse lieb, Und wie sein wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun, Für die welt geben meinen sohn, Daß er ihr artzt und heyland sey, Sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein eyd dem Abraham, Auch dem David aus seinem stamm, Verhieß zu geben ihm den sohn, Und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den propheten kund, Und breitets aus durch ihren mund, Davon könig und fromme leut, Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr hertz begehrt, Deß leiblich nicht wurden gewährt, Doch hatten sie im glauben trost, Daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher Jacob prophezeyht, Las er ihm eine jungfrau aus, Ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der würckt er mit seiner krafft, Schuff von blut ihrer jungfrauschafft, Das rein und benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit find.

12. O Christe, benedeyte frucht, Empfangen rein in aller zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unser heyl, trost und artzney.

Paßions - Gesänge.

Die Geschichte des Leidens Christi.

113.

Christus, der uns seelig macht, Kein bös's hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten tagesstund, Ward er unbescheiden, Als ein mörder, dargestellt, Pilato dem heyden. Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben

ben von sich sand, Zum kö-
nig Herodes.

3. Um drey ward der GOt-
tes-sohn Mit geisseln ge-
schmissen, Und sein haupt
mit einer kron, Von dor-
nen zurissen, Gekleidet zu
hohn und spott, Ward er
sehr geschlagen, Und das
creutz zu seinem tod Must
er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt
und bloß An das creutz ge-
schlagen, An dem er sein
blut vergoß, Betet mit weh-
klagen, Die zuseher spot-
ten seyn, Auch die bey ihm
hiengen, Bis die sonn auch
ihren schein, Entzog solchen
dingen.

5. JEsus schry' zur neund-
ten stund Klaget sich verlas-
sen, Bald ward gall in sei-
nen mund Mit essig gelas-
sen; Da gab er auf seinen
geist, Und die erd erbebet,
Des tempels vorhang zureiß,
Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesper
zeit, Die schächer zerbrochen,
Ward JEsus in seine seit,
Mit ein'm speer gestochen,
Daraus blut und wasser
rann, Die schrifft zu erfül-
len, Wie Johannes zeiget
an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende
nahm, Der abend war kom-
men, Ward JEsus vons
creutzes-stamm, Durch Jo-
seph genommen, Herrlich,
nach jüdischer art, In ein
grab geleget, Allda mit hü-
tern verwahrt, Wie Mat-
thäus zeuget.

8. O hilff, Christe, GOttes-
sohn, Durch dein bitter lei-
den, Daß wir dir stets un-
terthan, All untugend mei-
den, Deinen tod und sein
ursach Fruchtbarlich beden-
cken, Dafür, wiewohl arm
und schwach, Dir danckopf-
fer schencken.

114. Mel. Wann meine sünd
mich kräncken etc.

HIlff GOtt! laß mirs
gelingen, Du edler
schöpffer mein, Die wort in
reim zu bringen, Zu lob
dem namen dein, Daß ich
mag fröhlich heben an, Von
deinem wort zusingen, HErr,
du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut
bleiben, Wie Esaias meldt,
In seinem buch thut schrei-
ben, Eh wird vergehn die
welt, Und was GOtt sel-
ber je erschuff, Solt es al-
les verderben, Er thät kein'n
wiederruff.

3. JEsus, das wort des
vaters Ist kommen in die
welt, Mit grossen wunder-
thaten, Verkaufft um schnö-
des geld Durch Judam,
seiner jünger ein'n, Ward
er in tod gegeben, JEsus,
das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das osterlamm, Da thät er nichts vergessen, Das brod in sein hand nahm, Sprach: eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung eur'r sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, Im wein sein blut so roth, Sein'n tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, Und trinckt aus diesem kelche, Wird nicht sehen den tod.

6. JEsus wusch ihn'n die füsse, Wohl zu derselben stund, Lehrt sie mit worten süsse, Aus sein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Darbey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus, der HErr, im garten, Da er gebetet hat, Der juden thät erwarten, Von ihn'n gebunden hart, Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen, Der hochgebohrne fürst, Nach uns thät ihn verlangen, Darum sprach er: mich dürst, Vernimm, nach unsrer seeligkeit, Darum er mensch gebohren, Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab, Als uns Johannes zeuget, Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vorhin gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein jünger lehrt Allein sein wort zu tragen, Predigen in aller welt: Wer glauben thut und wird getaufft, Der hat das ew'ge leben, Durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben, Von seiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat, Vernimm, durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen, Kein g'walt der höllenpfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, Das war der heilig Geist, Von GOtt, der thät sie enden, In wahrheit allermeist, Denselben woll'n wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten, Christum, für obrigkeit, Ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für all feind, Daß ihn'n GOtt woll genädig seyn, Zu lobe seinem namen, Um Christi tod und pein.

115.

JEsu leiden, pein und tod, JEsu tieffe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünde ab, Wir sind christen worden, Sollen kommen aus dem grab, In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig an geberden, Mit gebet das werck anfieng, Kniet auf die erden, Seine seel bis an den tod, Hefftig war betrübet. Schau, in was für grosse noth, Er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar doch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget. Mit gebet fah alles an, Wenn es soll gelingen, Sey nicht ein vermessen mann, In so schweren dingen.

4. JEsus, dem der engel chor, Unverwand aufwarten, Den zu stärcken kam hervor, Ein engel im garten. Wenn kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit, Todes-angst nicht mercke.

5. JEsu, dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwartze sünde weiß, Kan wehmuth verjagen. Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erdultet, Was ich, du, und andre mehr, Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas der feind, Ward ein Gotts-verräther, Der doch nennet einen freund, Diesen übelthäter. Wann dich auch die falsche welt, Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken. GOtt hält aus gedultiglich, Der auch hat gelitten, Der mir hilfft, und lässt noch nicht Ab, für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat, Im garten vorhanden, Da man dich gebunden hat, Vest mit harten banden. Wenn uns will der böse feind, Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-freund, Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugnüs, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte. Und du sündige gestalt, Wilst zu tod dich hermen, Wenn verfolgung mit gewalt, Auch auf dich losstürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein'n ernsten blick, Bitterlichen weinet. JEsu blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas hänget, und darauf, Den landpfleger reitzend, Schreyt des volckes gantzer hauff: Weg, nur weg ans creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12. JEsus blut den jüden ist, Tod und lauter hölle. Prüfe sich ein jeder christ, Daß er sich recht stelle, Wenn er will das theure blut Würdiglich geniessen Sollen aus betrübtem muth, Zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will häfften, Simon, dems auch auferlegt, Trägt mit allen kräfften, Doch gezwungen solchs er fasst. Gib, HErr, krafft und gaben, So will ich ein theil der last, Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist, An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list, Seiner freund und gäste. Menschen, die ihr böse seyd, Könnt euch ihm verbinden, Wenn ihr von unrecht bey zeit, Wolt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ, Und auch deine füsse, Alle viere für vier end, Aller welt jetzt büssen. Hier ist gar kein unterscheid, Unter jüd und türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein geist darff würcken.

16. JEsu, unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleust dein blut, der edle safft, Als der leib zerbürstet: Das gibt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der jüden, Auf des volckes sein gebet, Schmertzlich ist verschieden. Wann der böse jüde kan Keinen heyland leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich, In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich. Also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt, Uberall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz, Und bitt für die thäter,

ter, Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verräther. Deine sünden tödten ihn, O mensch das bereue! Sein vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunde, Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunde: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus, dem das paradieß Offenhertzig schencket, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur sprach: gedencke. Denck, o mensch! und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth, Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wol nie gedacht, Wird von Gott erkohren. Deine ruthen, lieber christ, Dir nicht wenig dienen, Wenn darauf bey dir auch ist Wahre buß erschienen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rieff, Wie bin ich verlassen, Fühle in der angst so tieff, Leiden ohne massen! Ruff auch du, wann noth ist da, GOtt an, deinen HErren, Er will dennoch dir seyn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten. JEsu, wenn ich leide noth, Will ich mit dir leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt, Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht, nur Christi werck Haben all's erworben: Wenn der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist, Rieff an seinem ende, Ich befehle meinen geist, Dir in deine hände! Meine seele meinem GOtt, Will ich stets befehlen, O da wird sie keine noth, Nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holtz so verschied, Seine knie beuget. Hören will er deine wort, Küssen sein'n erlösten, Seinen vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Todte sich erheben. Kan mei-

mein todter JEsus nun, Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er denn thun Herrschend grosse wunder?

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes sohn gewesen, Wie wir denn von dem hauptmann, Auch viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden. Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite, Mit ein'm speer gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden Wodurch beydes weib und mann, Solten selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im grabe haben, So werd ich HErr JEsu Christ, Durch krafft deiner wunden, Dermaleins wenn es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn, Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden-pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin. Theure, theure schätze! Daran ich mit hertz und sinn, Ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, kron und hohn, Meines hertzens weyde, Meine seel auf rosen geht, Wenn ich dran gedencke; In dem himmel eine stätt, Mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes-noth, Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter HErre, Gib mir nur was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

116. Mel. O GOtt du frommer GOtt 2c.

O JEsu, Gottes-lamm Vor unsre sünd geschlachtet, Wie selig ist der mensch, Der hertzlich offt betrachtet, Was du im garten, und In Caiphas pallast, Im richt-haus und am creutz Vor uns erdultet hast!

2. Ich dancke dir vor deine hertzens-angst und zagen, Vor deinen blutesschweiß, Vor dein traur'n, jammer-klagen, Weil deine traurigkeit Mir himmels-freud gebracht, Dein todes-kampff den tod Zur lebens-thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du Gebunden und gefangen, Daß du so willig bist Vor mich in tod gegangen, Weil du

du gefangen bist, So bin ich frey geacht, Weil du gebunden bist, So bin ich loß gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du Dich fälschlich lan verklagen, Dein heiligs angesicht Unschuldig, schmählich schlagen, Weil du verklaget bist, Gilt nicht des satans klag, Weil du geschlagen bist, Trifft mich nicht höllen-plag.

5. Ich dancke dir, daß du Gegeisselt und gekrönet Mit dornen kläglich, auch Verspeyet und gehöhnet, Weil mir ist ehr und freud Erlangt durch deinen hohn, Weil deine dornen mir Gebracht die lebens-cron.

6. Ich dancke dir, daß du Dein creutz vor mich getragen, Und unter mördern an Dasselbe bloß geschlagen, Weil dein creutz ist mein sieg, Weil dein unschuldig leyd Abwendet höllen-pein, Bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du, Wie ein fluch aufgehangen, Und als verlassen, bist Mit höllen-angst umfangen, Weil aller segen mir, Durch dich erlanget ist, Und GOtt mich nicht verläßt, Weil du mein helffer bist.

8. Ich dancke dir, daß du Das paradies geschencket, Dem schächer, daß du bist Mit essig, gall geträncket, Weil du das paradies Auch mir geöffnet hast, Und mich vom höllen-tranck Erlöst, von aller last.

9. Ich dancke dir, daß durch Dich alles ist vollendet, Daß alles ist vollbracht, All sünden-straff gewendet, Weil alle schrifft erfüllt, Die sünd getilget ist, Und GOtt mit mir versöhnt, Weil du mein mittler bist.

10. Ich dancke dir, daß du Am creutz für mich gestorben, Und deine gnaden-schätz Uns allen hast erworben, Weil dein tod hölle, tod Und sünd zunicht gemacht, Und durch dein sterben mir Das leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du Für mich auch bist begraben, Daß deines grabes krafft Mich kan im tode laben, Weil dein grab mir im grab Gewünschte ruhe schafft, Daß mich nicht halten mag Die sünd und todes-krafft.

12. Ach laß durch deinen geist In mein hertz kräfftig schreiben, Daß dein hoch theures blut, Kan alle sünd vertreiben, Daß JEsu Christi tod Und blut mich machet rein, Daß GOttes sohnes blut Abwendet höllen-pein.

13. Laß ja auch in mein hertz Diß edle trost-wort le-

gen, Versiegle du es selbst Laß es ja nicht bewegen, Laß es ja nimmermehr Weg stehlen satans list, Bewahre mir, mein GOtt, Den schatz zu aller frist.

14. Verleih auch, daß ich dir Nachfolge, christlich lebe, Dich liebe hertziglich, Mich g'dultig dir ergebe, Hilff daß ich immerdar Dir diene, lobe dich Vor deine lieb und treu Hier und dort ewiglich.

117.

O Mensch, bewein dein sünde gros, Darum Christus seins vaters schoos Aeussert, und kam auf erden: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden: Den todten er das leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd, Wohl an deß creutzes stange.

2. Denn, als das fest der jüden kam, Sein jünger JEsus zu sich nahm, Und thät zu ihnen sagen: Des menschen sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und geführt, Zum tod in seinen tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen, Etlich der jünger murrten bald, Die fraue JEsus gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zun hohenpriestern er sich macht, Den HErren zu verrathen tracht, Nahm dreyßig pfen'g in händen. Bald JEsus mit sein jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Thät auch dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Seins tods zu dencken bis ans end, Und wusch der jünger füsse, Er bild ihn'n vor die liebe schon, Und wie sie würden ihn verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den öhlberg tratt, In furcht und zittern er da bat, Ach betet, und thut wachen! Ein'n steinwurff er bald förter gieng, Zu seinem vater auch anfieng: O vater! thu hie machen, Daß dieser kelch jetzt geh von mir, Dann alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille. Solchs er zum drittenmale bat, So offt auch zu sein'n jüngern trat, Sie schliefen alle stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen sohn wird geben In sünder hände, stehet

auf, Der mich verräth, der lauret drauff, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein grosse schaar er mit sich nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Den, so ich küß merckt eben ab, Sollt ihr gar weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach sie an mit güte: Wen suchet ihr so mit gewalt? JEsum, sie sagten, und fielen bald Zurück in ihrer wüte. Judas gab ihm den kuß behend: Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszücket recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht: JEsus antwortet ihme.

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er gesunde. Der hauff zu Hañas führet ihn, Und auch vor Caiphas dahin, Gebunden bey der nachte. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekandten jünger sein, Verläugn't dreymal den HErren. Der bischoff fraget JEsum zwar, Doch stellt man falsche zeugen dar, Ihn zu verdammen geren.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Bey Gott beschwör ich dich allein, Sag, bist du Christ der sohne sein? Drauf JESUS spricht ohn zagen: Ich bins, und sag, von dieser zeit, Werdt ihr des menschen sohne weit, In wolcken sehen kommen, Zur rechten GOttes sitzend sein. Der bischoff riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merck auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben. Und speyten ihm ins angesicht, Viel backen-streich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Man deckt ihm zu das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragt ihn mit vielerley gefahr, Und thät ihm an viel plagen.

10. Pilato ward er hingebracht, Als diß sah Judas, ers betracht, Trug drüber leyd und reue. Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue. Erhenckte sich und schnellt entzwey. Die hohenprister

beyderley, Rathschlagten um das gelde, Eins töpffers acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Wie der prophet auch meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Man thät ihn hoch verklagen, Dem kayser thät er widerthun, Und nennt sich einen GOttes sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Kein wörtlein aber JEsus redt, Das nahm Pilatum wunder, Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Meynt was zu sehn besonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder. Pilatus rieff die jüden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder. Ihr wißt, daß ich gewohnet sey, Zu geben euch gefangne frey, JEsum will ich loß geben. Sie schryen all mit lauter stimm: Hin JEsum an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln hieß, Unter die schaar ins richthaus stieß, Ein purpur JEsus truge: Aus dornen flocht man eine kron, [illegible] muste durch sein haupte gahn, Mit einem rohr ihn schluge. Man grüßt ihn königlich im spott, Und speyt ihn in sein antlitz roth, Sein heiligs haupt auch schluge, Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Hab ihn nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Ey creutzig ihn, sonst bist du schlimm, Und nicht vons kaysers freunden. Als diß Pilatus hört, setzt er Sich auf den richtstuhl, und wusch sehr Sein' händ, wolt seyn ohn sünden, Gab ihn'n den mörder Barrabam, Und JEsum zu dem creutze nahm, Nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das creutz trug er mit willen.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Simon sie zwung'n mit harter stimm, Daß er ihms creutz nachtrüge, Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus, als er sie da sah, Zu ihnen sich thät biegen, Und sprach: nicht weinet über mich, Wein aber jeder über sich, Und über seine kinde: Denn man wird sagen: Selig die, Unfruchtbar, und so säugte nie, Für straff und quaal der sünde.

16. Sie

16. Sie kamen bald zur schädelstätt, Zween übelthäter man da hätt, Die auch ans creutz man schluge, Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft hat längst bekannt. JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, vater, diese that, Kein'r weiß, was er gethan hie hat. Pilatus thäte schreiben Hebräisch, griechisch und latein: JEsus ein könig der jüden sein: Die priester thäts betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein' kleider sie bald nahmen gar, Und spielten drum behende. Da JEsus auch sein mutter sah, Darzu Johannem sprach er da: Weib, diesen ich dir sende, Der ist dein sohn! zum jünger spricht: Das ist dein' mutter, laß sie nicht! Bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist dus, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber sohn, So steig vom creutz hilff dir davon? Das thaten auch die schächer: Doch einer zu dem andern kehrt, Die unschuld JEsu ihn da lehrt, Und sprach: HErr, denck mein nacher, Wann du kommst in das reiche dein! Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finsterniß ward zur sechsten stund, Um neune JEsus schrey von grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßst du mich! Im spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist, was ich thät: Sein haupt ließ er da sincken: O vater, in die hände dein, Befehl ich meinen geist hinein, Schry er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist: der vorhang frey, Im tempel riß durchaus entzwey, Die elsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbahr. Der hauptmann und sein g'sinde Sprachen: fürwahr der fromme was, Und GOttes sohn, diß zeuget das, Schlug'n an ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein seiten, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugt es gut, Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, d-

fromme, JEsum nahm, Vom creutze zu begraben, Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Darmit sie JEsum haben, Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einen stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Liessn einen stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die jüden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag JEsus stund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja frömmer mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus sündlicher gestalte. Darum wir sollen fröhlich seyn, Daß unser seeligmacher fein, Christus hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Ja auch den teuffel bunden.

23. So lasset uns nun danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben, Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leiden und sterben. O menschenkind betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

118. Mel. Werde munter mein gemüthe ꝛc.

Wachet auf, ihr meine sinnen, Wachet auf, hertz, seel und muth, Helffet mir ein lied beginnen, Das das allerhöchste guth, JEsum Christum, GOttes lamm, Unsern süssen bräutigam, Möge mit den besten weisen, Wegen solcher wohlthat preisen.

2. Lob und danck sey dir gesungen, HErr, für deine traurigkeit, Die dich dergestalt bezwungen, Daß man dich zur selben zeit Fand bis an den tod betrübt, Das heißt recht die welt geliebt, Trauren, daß wir nach dem sterben Können himmels-freud ererben.

3. Lob sey dir, daß du gefallen Auf dein heiligs angesicht, Zu versöhnen uns für allen Deinem vater, daß er nicht Jagt uns weg für seinem thron: O du grosser GOttes sohn, Fällst darum so kläglich nieder, Daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpffet Mit des todes bitterkeit, Und desselben macht gedämpffet; So, daß wir jetzt sind befreyt Von des würgers spieß und schwerdt, Der nur unsre haut begehrt, Tod du

du bist schon überwunden, Nirgend wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwitzet Dickes blut in höchster noth, Als des vaters grimm erhitzet Quälte dich biß auf den tod: Lob sey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todes-schweiß Ist geheiligt durch dein leiden, Und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, Und drum hart gebunden bist, Daß ich freyheit konnt erlangen, Nur durch dich HErr JESU Christ. Lob sey dir, daß du geplagt, Und so fälschlich bist verklagt, Daß ich möchte von beschwerden Des gerichts erledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspeyet Und geschlagen bist darzu, Daß ich alles hohns entfreyet Leben möcht in fried und ruh. Lob sey dir, daß du so sehr Bist beraubet aller ehr, Aber nur zu meinem frommen Hab ich ehr und preiß bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket Bist mit purpur bloß zum spott, Auf daß ich würd hoch erquicket, Und geziert für dir, mein GOtt, Lob sey dir, Marien sohn, Daß du bist mein rittercron, Gantz von dornen sehr verhöhnet! Nun bin himmlisch ich gecrönet.

9. Lob sey dir, daß du genommen Hast ein rohr in deine hand, Und so manchen schlag bekommen, Dir zur marter, schmach und schand, Alles darum, daß nur ich Könnt aufheben sicherlich Diß mein haupt, und im vertrauen Freudig auf gen himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden, Für dein volck auf jenen plan, Wie mit ketten, strick und banden, Und dein purpur angethan, Daß dein vater mög ansehn Uns, wenn wir gebunden stehn, Und alsdenn in deinem willen Unsre noth und knechtschafft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen Hast ein schweres creutz allein, Daß auch wir in unsern plagen, Möchten fein gedultig seyn. Liebster JEsu, gib doch mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleisch und blut kan zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten Zwischen mördern spott und hohn, Da du doch von art und sitten Bist gantz rein o GOttes sohn! Dieses macht mich ewig frey Von der höllen sclaverey, Läßt mich auch nach diesen

leben, Stets in ehr und würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, Da dein leib voll blutes stund, Hast dadurch den schmuck erworben Uns, daß wir schön und gesund Möchten leben in der stadt, Da man nie wird freuden satt, Da man jauchtzet, spielet, springet, Und das dreymal heilig singet.

14. Lob sey dir, der du bezahlet Unsre sünd und missethat, Da dein leib mit blut bemahlet, Auch die stein erweichet hat, Nunmehr ist die schrifft erfüllt, Und des höchsten zorn gestillt, Nun ist das verlohrne leben Uns (GOtt lob) aufs neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben, Und so wohl gesalbet bist; Ach möcht ich im hertzen haben Dich nur stets HErr JEsu Christ, Solt alsdenn mein hertz allein Stets dein grab und wohnung seyn, Ach wie vest wolt ich dich fassen, Ja, dich nimmermehr verlassen!

16. Wachet auf, ihr meine sinnen, Wachet auf, hertz seel und muth, Lasset uns recht lieb gewinnen JEsu theur-vergoßnes blut, Lasset uns mit ihm zugleich Springen in sein freudenreich. Komm HErr JEsu, komm behende, Gib mir bald ein seeligs ende.

Vom Leiden Christi insgemein.

119. Mel. Christus der uns selig macht rc.

ANgenehme fasten-zeit, Ach ich kans nicht sagen, Wie sich meine seele freut In den trauer-tagen, Da für mich des höchsten sohn, JEsus, wollen sterben, Und durch seine passion Mir das heyl erwerben.

2. Zwar mein hertze muß sich auch Unaussprechlich kräncken, Wenn ich den verfluchten brauch Bey mir will bedencken, Da man sich der lust und pracht Aergerlich ergiebet, Und den teuffel lachend macht, Aber GOtt betrübet.

3. Welt, ach welt, wo denckst du naus, Mit so schnöden lüsten? Siehts nicht mehr als heydnisch aus Bey getaufften christen? Dencke doch, die üppigkeit Und das kurtze lachen Wird dir ewig hertzeleyd In der hölle machen.

4. Eitle welt-lust fahre hin, Weil ich vor dein wesen, Dem ich abgestorben bin, Beßre lust erlesen. Was aus Christi wunden quillt, Das soll mich erquicken;

Und ich will sein blutig bild Mir ins hertze drücken.

5. JEsu, JEsu, du allein Bleibest mein ergetzen; Ich will deine creutzes-pein Mir zur freude setzen: Ach, aus liebe ließst du dich Martern und zuschlagen; Ja, aus liebe gegen mich Trugst du alle plagen.

6. Du zubrachst das schwere joch Aller meiner sünden; Wenn sich denn die sünden noch Täglich an mir finden, Kan ich täglich auch in dir, Als gerecht bestehen: Also wird GOtt nicht mit mir Jns gerichte gehen.

7. Will der satan krafft und muth Aus der seelen rauben; Ey, so hält und stärckt dein blut Meinen schwachen glauben. Hab ich angst und kümmerniß, Ob mich GOtt auch liebe, Macht dein blut mich deß gewiß Durch des Geistes triebe.

8. Will die stoltze welt mit mir Ein gespötte treiben, Und mein wandel muß bey ihr Jn verachtung bleiben; Wurdest du doch mit gedult Auch zu spott und hohne, Und das wird durch deine huld Mir zur ehren-crone.

9. Creutz und leiden dieser zeit Wird mich freylich drücken: Doch mit aller freudigkeit Nehm ichs auf den rücken; Weil dus selbst getragen hast, Hilffst du mirs auch tragen, Und so kan mich keine last Hier zu boden schlagen.

10. Wolte mir zuletzt der tod Furcht und zittern geben; So wird in der letzten noth Dein tod mir zum leben: Ich soll nicht verlohren seyn, Sondern seelig werden; Denn du bist im himmel mein, Wie schon itzt auf erden.

11. Deine liebe deckt mich zu Jn dem finstern grabe, Biß daß ich in sanffter ruh Ausgeschlafen habe: Denn weil du HErr JEsu Christ, Jn der grufft gelegen, Und auch auferstanden bist, Wird sie mir zum segen.

12. JEsu, tausend, tausend mal Danck ich dir voll freuden, Danck sey dir für blut und quaal, Danck für alles leiden; Danck sey dir mein lebenlang Daß du bist gestorben; Für den himmel sey dir danck, Den du mir erworben.

120. Mel. O GOtt du frommer GOtt rc.

BEwein, o christen-mensch, Selbst deine eigne noth, Vor schmertz und hertzelend, Und nicht des HErren tod; Denn wir, die von natur Gantz elend sind und schwach, Sind un-

 sc-

MONACENSIS

fach seiner noth Wohl hundert-tausend-fach.

2. Drum kommt, und schaut mit mir Den grossen bischoff an, Der unsre sündenschuld Vor GOtt versöhnen kan: Der ist es, der uns führt In jenes freudenreich, Denn einmal ist doch wahr, Es wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht, Noch mit der kälber blut, Als priester ausgesöhnt Des strengen vaters muth: Es muß sein eigen blut, Und zwar mit grosser pein, Zur heilung unsrer seel, Am creutz ein opffer seyn.

4. Ein solcher priester war Für unsre seelen-noth, Der nach dem opffer nicht Mehr fürchten darff den tod; Der unsre schwachheit selbst Gekostet und versucht, Und doch unschuldig ist, Und bleibet unverflucht.

5. Nun, vater, nimm denn an Des sohnes bittern tod, So offt wir zu dir schrey'n In unsrer sünden-noth: Schaff uns durch deinen geist Bey zeiten hülff und rath, Wenn die begierd uns reitzt Zu fall und missethat.

121.

Christe, du lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, 1. 2. Erbarme dich unser! 3. Gib uns deinen frieden! Amen.

122. Mel. Zion klagt mit.

Christus, der mich liebt von hertzen, Ist verurtheilt zu dem tod, Und erdultet pein und schmertzen, Daß er mich reiß aus der noth, Aus der noth darinnen ich Solte bleiben ewiglich, Sein creutz ist auf ihn geleget, Welches er gedultig träget.

2. So ist wider den gesprochen, Solch ein urtheil ist gefällt Wider den, der nichts verbrochen, Ja den richter aller welt. Allhier richtet grausamkeit, Weil der kläger ist der neid; Lügen soll für wahrheit gleissen, Unschuld selbst soll sünde heissen.

3. Siehe, meine seele, siehe, Wie die jüden sind erboßt, Du bringst ihn in solche mühe, Daß man ihn zur stadt naus stoßt. Auf daß er erlöse dich, Nimmt er alle schuld auf sich. Ach! beklage doch den armen, Steine solt es fast erbarmen.

4. Siehe, wie dein heyland kräncket, Wie ihn deine sünden-last So matt machet daß er schwancket, Und in ohnmacht hinsinckt fast, Ach was siehst du hier geschehn, Hier kanst du den Abel sehn,

Der

Der von seines bruders händen Kläglich muß sein leben enden.

5. Hie geht Isaac, schau den frommen, Wie er holtz zum feuer trägt, Wie er diß auf sich genommen, Worauf er soll seyn gelegt, Den versöhn-bock siehst du hier, Welcher bringt erlösung dir, Dir und allen völcker-hauffen, Die kein gold nicht kont erkauffen.

6. Schau die kupffer-rothe schlange, Die mit blute gantz durchsprengt; Schau, und diesen wurm umfange, Der für dich wird aufgehängt. Wirff dein glaubens-aug auf ihn, So wird seelen-gifft verziehn, Und die grimmgen höllen-drachen Werden dir kein unheyl machen.

7. Schau hier, wie dein David gehet, Wie der eine schleuder trägt, Der den riesen widerstehet, Der den Goliath erlegt, Zu dem zorn-bach naht er sich, Wählt fünff stein, o tod, für dich, Seine heilige fünff wunden Seynd zu deinem fall erfunden.

8. Nun so wandre hin mein leben, O du sünden-tilger du, Der du für mich hingegeben, Auf daß ich erlangte ruh. Wandre hin, mein JEsu Christ, Der du mein erlöser bist, Wandre hin, o held, und ringe, Tod und höllen-macht bezwinge.

6. Ach mein helffer, gib die gnade, Daß dein creutz ich wohl betracht, Und nicht wollust auf mich lade, Die so schwehr dein creutze macht. Gib, daß ich die sünde meid, Und auf dich schau allezeit, Wie dein creutze dich gedrücket, Daß ich möchte seyn erquicket.

10. O mein tröster, o mein hoffen! Schaue, wie so manches mal, Mich so grosse noth betroffen, Sie ist jetzt noch ohne zahl, Du, du creutzes-träger, weißt Gar wohl wie mein creutze heißt, Und wie schwehr es wird mir schwachen, Drum wollst du es leichter machen.

11. Ach laß hülffe doch erscheinen, Denn mein creutz erdrückt mich bald, Ich bin schwach von vielem weinen, Und vor jahren werd ich alt: Es ist meinem hertzen bang, Ach mein leben währt zu lang! Ich kan kaum mehr odem holen, Drum laß dir mich seyn befohlen.

12. Gib gedult in meinen schmertzen, Wendest du mein creutze nicht, Nimm den kleinmuth aus dem hertzen, Stärcke meine zuversicht, Ruffe mir ein trost-wort zu, Und sey meiner seelen

len ruh, HErr, um deines creutzes willen, Wollst du meine bitt erfüllen.

13. O mein GOtt, wenn ich auch lasse, Diß Jerusalem der welt, Wenn mein leib die todes-strasse Wandern muß, wann dirs gefällt, Ach so stehe du mir bey, Daß ich unerschrocken sey; Der trost sey mir zugesprochen: JEsus hat die bahn gebrochen.

14. Wenn die leibes-kräffte weichen, Und die scherben trocken seynd, Wenn der augen lichter schleichen, Und zum sterben ist gemeynt, Wenn die hand sich nicht mehr hebt, Wenn mein krankes hertze bebt, Wenn mir zittern knie und lenden, So wollst du zu mir dich wenden.

15. Hilff, daß ich nicht traurig werde, Wenn ich sage gute nacht, Und mein leib soll in die erde, Gib, daß ich die welt veracht, Und mich in mein kämmerlein Willig lasse schliessen ein, Biß der zorn vorüber gehe, Und ich fröhlich auferstehe.

16. Laß mich diß durch dich erlangen, O mein JEsu, o mein theil, Der du bist zum tode gangen, Der mir giebet ewigs heyl. Dein tod ist mein lebens-safft, Er gibt meiner seelen krafft, Daß ich kan in fried und freuden Aus der eitlen hütte scheiden.

17. JEsu, wie viel himmels-geister Hast du wohl um dich gespührt, Als du, ihr GOtt und ihr meister, Wurdest aus der stadt geführt? Laß auch die begleiten mich, Wann mein leben endet sich, Laß dahin mein seele bringen Wo sie dreymal heilig singen.

18. O da will ich dich erst loben, Da soll dein verdienst erst seyn Nach gebühr von mir erhoben, Wo der engel-chor stimmt ein, HErr, mein geist sehnt sich nach dir, Er wünscht abzuscheiden hier, Dein tod macht mir süsses sterben Und läßt mich den himmel erben.

123. Mel. Werde munter mein gemüthe 2c.

DEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ. Weg, ihr arge seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-lüst, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod, Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe! Frevler was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, So wird er mein friedens-schild, Aber

Aber auch mein lebens-bild. Der am creutz ist rc.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner wird ein wurm! Creutzigt ich nicht GOttes sohn? Trat ich nicht sein blut mit hohn? Der am rc.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt: Gott preist seine liebes-triebe, Wenn mir von der handschrifft ahnt. Schau, wie ein hals-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt. Der am rc.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyranne, foltre, stoß; Hunger, blöse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu loß; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am rc.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wenn ich, wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint; Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam. Der am rc.

7. Himmels-vater, GOtt der liebe, Ach, daß doch dein nam und reich Um uns ewig gläntzt und bliebe, Und wir deinem wollen gleich! Daß kein mangel, sünd und noth Uns je schaden möcht, o GOtt, Amen ach erbitt es, liebe! Die sich uns mit blut verschriebe.

124. Mel. HErr JEsu Christ meins lebens rc.

DJe seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß, Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut Erquicke mein hertz sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich Nimm und verbirg mich gantz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruff mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög ewiglich dein lob erschall'n.

125. Mel. An wasserflüssen Babylon rc.

EJn lämmlein geht und trägt die schuld Der

welt und ihrer kinder, Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder, Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Verzeyht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und heyland meiner seelen, Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich aus gethan Zur straff und zornes-ruthen; Die straff ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und sollst sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, vater, ja von hertzens-grund, Leg auf, ich wills gern tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzesstamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn, als wie ein lamm! Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Deß purpurrothen blutes. O süsses lam, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wann mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach müglichkeit, Zum freuden-opffer bringen: Mein bach deß lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens-schrein, Du solt ein schätz-haus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden.

den. Weg mit dem gold arabia, Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In fröhlichkeit mein saitenspiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen, Im durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben: Wann mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben: Setzt mir des schwermuths-schmertze zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann deß creutzes ungestümm, Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

126. Mel. Was Gott thut das ist 2c.

Es können engel-zungen nicht Die lieb und huld aussprechen, Die JEsus, unser lebens-licht, Nicht ohne hertzens-brechen, Hat gantz allein, Durch todtes-pein, Der gantzen welt erwiesen, Die er zur braut erkiesen.

2. Ach laß mich stündlich dencken dran, Mein JEsu, heyl und leben! Daß du für mich hast gnug gethan, Und dich für mich gegeben, In spott und noth, Ja selbst in tod, So kan ich selig sterben, Und nimmermehr verderben.

3. Auf diesen warheits-vollen grund, Kan ich ja sicher gehen: Was mir zusagt dein liebes-mund, Das muß gewiß geschehen. Nun sagest du Je allen zu, Nur lauter huld und lieben: Wer kan sich denn betrüben?

4. Weil du nun alle hast geliebt, Bin ich nicht ausgeschlossen. Dein blut, das heyl und leben giebt, Ist auch für mich vergossen. O seligs mich! Allein auf dich, Ist mein heyl vest gegründet,

det, Das mich an JEsum bindet.

5. Ach, solte das nicht liebe seyn, Daß du den tod erdultet Für mich, dein liebes schäfelein, Den du doch nicht verschuldet! Aus lauter gunst Und liebes-brunst Hast du für mich gelitten, Mit höll und tod gestritten.

6. Weil du zu erst mich hast geliebt, Will ich dich lieben wieder. Ich habe dich zwar sehr betrübt, Doch fall ich vor dir nieder, Und bitte dich, Hertzinniglich, Vor recht laß gnade gehen, Wie könnt ich sonst bestehen.

7. Buß-thränen sollen allezeit, Mir meine wangen wässern. Durch deine gnad bin ich bereit, Mein thun forthin zu bessern. In aller noth, Ja biß in tod, Will ich dich hertzlich lieben, Und dich nicht mehr betrüben.

8. Du hast aus lauter liebe dich Für mich selbst dargegeben, So will ich nun auch wieder mich, Samt meinem gantzen leben Dir opffern auf, Biß einst mein lauff Werd seeliglich vollendet, Und meine zeit sich endet.

9. Doch, weil ich nichts versprechen kan, Aus eigenem vermögen, So fleh ich dich, o JEsu an: Gib selber krafft und segen. Ich bitte dich Regiere mich Nach deinem wohlgefallen, Und steh mir bey in allen.

10. Wenn ich nur deine lieb und schutz, HErr JEsu, bey mir habe, So kan ich muthig bieten trutz Dem teufel, tod und grabe. Der tod ist mir Nur eine thür, Die mich vom weltgetümmel, Hinführt zum freudenhimmel.

11. Von dieser liebe GOttes soll Mich keine trübsal scheiden, Ist gleich der satan noch so toll, Und alles creutz und leiden In dieser welt Mich überfällt, Und tausend plagen nagen, Will ich doch nicht verzagen.

12. Ob mich der pest-pfeil schon auch trifft, Und sonsten andre seuchen, So muß doch kranckheit, pest und gifft Zum besten mir gereichen. Denn GOtt lieb ich, Und er liebt mich, So kan mir nichts nicht schaden, Weil ich bey GOtt in gnaden.

127. Mel. Zion klagt mit 2c.

Fließt ihr augen, fließt mit thränen, Und beweinet eure schuld, Brich, mein hertz, von seufftzen, sehnen, Weil ein lämmlein ist gedult Nach Jerusalem zum tod, Ach zum tod! für deine noth Und der gantzen welt

welt hinwandelt, Denck, ach! wie du hast gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden Was davon geschrieben ist, Und warum auf dieser erden Ist gekommen JEsus Christ: Schauet nun deß höchsten sohn In dem leiden, schmach und hohn, In den wunden, in den schmertzen, Und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es wird in der sünder hände Uberliefert GOttes lamm, Daß sich dein verderben wende, Jüd- und heyden sind ihm gram, Und verwerffen diesen stein, Der ihr eckstein solte seyn: Ach! das leidet der gerechte Für die bösen sünden-knechte.

4. JEsus steht in strick und banden, Dessen hand die welt gemacht, Bey verachtung, spott und schanden Und wird höhnisch ausgelacht, Backenstreich und fäustenschlag, Jüd- und heyden grimm und rach Dultet er für deine sünden; Wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, Beßre und bekehre dich. Wer kan diese that ansehen, Daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unser statt; Was der mensch verdienet hat, Büsset JEsus, und erdultet, Was der sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heil'gen rücken Geissel, ruth und peitschen dar: Wer kan diß ohn reu erblicken, Wenn die rohe jüden-schaar Hand anlegt an GOttes bild, Das so freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen? Wer kan solchen greuel schauen?

7. Also solt man dir begegnen, Du verruchtes menschen-hertz. Aber nun kommt dich zu segnen, Und zu tragen deinen schmertz, JEsus, und entblöset sich, Und wird dort so jämmerlich Abgestrafft, zerhackt, zerschlagen, Daß kein maas noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen, JEsus muß zum tode gehn, Und der stab wird ihm gebrochen, Es hilfft hie kein bitten, flehn: Barrabas wird los gezählt, JEsus wird zum creutz erwählt: Weg mit diesem, dem verfluchten, Rufft der hauffe der verruchten.

9. Folge dann zur schedelstätte Deinem JEsu traurig nach: Aber auf dem wege bete, Bet im geist mit weh und ach, Daß der vater auf sein kind, Als den bürgen für die sünd, Sehen woll und sich erbarmen Uber dich elend- und armen.

10. Muß ich, JEsu, dich

dann sehen Am verfluchten creutzes-pfahl, Ach, so laß ich übergehen, Meine thränen sonder zahl! Ach, erbarm dich GOttes-lamm, Das da hängt am creutzes-stamm! Ach, erbarm dich, weil dein leiden Mir gedeyhen soll zur freuden!

11. Ich will dir ein opffer geben, Seel und leib ist meine gab; JEsu, nimm diß arme leben, Weil ich ja nichts bessers hab: Töd in mir, was dir mißfällt, Leb in mir auf dieser welt; Laß mich mit dir leben, sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, Liebster JEsu, preiß und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und wonn; Möcht ich dich, o schönste sonn, Bald in deiner crone sehen, Komm, dein leiden ist geschehen.

128. Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner 2c.

GEdultigs lämlein JEsu Christ, Der du all angst und plagen, All ungemach zu dieser frist Gedultig hast getragen, Verleyh mir auch zur leidens-zeit Gedult und alle tapfferkeit!

2. Du hast gelitten, daß auch ich Dir folgen soll und leiden, Daß ich mein creutze williglich Ertragen soll mit freuden. Ach möcht ich doch in creutz und pein Gedultig wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von hertzengrund, Um dich geschlacht zu werden, Und was noch mehr, zu jeder stund Gecreutzigt stehn auf erden; Doch aber wünsch ich auch darbey, Daß ich ein lämmlein JEsu sey!

4. Laß kommen alles creutz und pein, Laß kommen alle plagen, Laß mich veracht, verspottet seyn, Verwundt und hart geschlagen; Laß aber auch, in aller pein, Mich ein gedultig lämmlein seyn!

5. Ich weiß, man kan ohn creutz und leyd, Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbst bist durchs creutz gegangen: Wer nicht mit dir leidt creutz und pein, Soll auch mit dir nicht selig seyn.

6. Drum GOttes-lamm, ach wasche du Mich selbst mit deinem blute, Daß mir durch dich, o seelen-ruh, Die trübsal komm zu gute: In deine wunden leg ich mich, Und leid und sterb gedultiglich.

129. Mel. HErr ich habe mißgehandelt ꝛc.

Gute nacht ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt, Sehet doch, welch angst und leiden Jetzt aussteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich dann wollust pflegen, Und o schnöde welt, mit dir Gehen auf den breiten wegen, Der verderblichen begier? Nein! ich will nun JEsu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz Mit dem ansehn könt bethören, Hebet euch nur hinterwärts, Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgescheiden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, Weg mit allem übermuth! Meines heylands haupt und wangen Trieffen überall von blut; Und dem schutz-herrn aller frommen, Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen Und die glieder prangen noch: Ja, der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stoltzieret doch! O du falsch-beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen! Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlauffen, Wann ich nur bedenck, wie sich, Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am creutz nun hienge, In der schwersten todes-pein, Er, sein mattes hertz zu laben, Mögt ein tröpfflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmals gute nacht. Weichet fern, und bleibt dahinden, Ihr habt GOTT die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der lebens-herr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund

der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast von sünd und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die straffen nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

130.

HErr JEsu Christ, meins lebens-licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß, Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräffte hat, Allein mein seele schreyt in mir, HErr hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backe-streich und ruthen frisch, Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dorne-cron, Laß seyn mein ehre freud und wonn.

6. Die heiligen fünff wunden dein, Laß mir rechte felß-löcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

7. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey, Hilff, daß mein seel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht, Behüte mich für ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Die reinen grabe-tücher dein, Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-maal, Erblicken die genaden-wahl, Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr,

HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauff.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschröcklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen-glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar, Ewig schauen dein antlitz klar.

131.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zubricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend, Zu hülff an meinem letzten end!

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes-quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die seel vom leib abwendt, So nimm sie, HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Biß sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein fröhlich auf'rstehn mir verleyh, Am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starcker hand, Ihn reissen aus

deß todes-band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich; Darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unser schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult,

12. Biß unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Deinm wort zu trauen vestiglich, Biß wir entschlafen seliglich.

132. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir rc.

HErr JEsu, deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß mir vor augen allzeit seyn, Die sünden zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe dencken.

2. Laß deiner seelen höllenquaal, Dein blutgeronnes schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darinn du mustest sitzen, Mir öfftermalen fallen ein, Und eine starcke warnung seyn Für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helffen schlagen, Auch meine grosse sünden-last, Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster heyland, schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Ertrugest schläge, spott und hohn, Must an dem creutze hangen, Auf daß du für uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur danckbarkeit, Von hertzen dir lobsingen, Und wenn du zu der seligkeit, Mich wirst hinkünfftig bringen, So will ich daselbst noch vielmehr, Zusammt dem gantzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu, deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier soll scheiden. Ach! hilf, daß ich durch deinen tod, Fein sanfft beschliesse meine noth, Und selig sterbe, Amen.

133.

HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt, Und mit dornen scharff gecrönet, Mit essig als man dich ans creutz gehencket, Wirst du geträncket.

3. Was ist die ursach aller

sol-

solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! Der gute hirte leidet für die schaafe. Die schuld bezahlt, der Herre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der böse lebt, der wider GOTT mißhandelt, Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Biß zu der scheidel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser könig, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhäfften, So gieb mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen, Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar beyseite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird für deinem throne, Auf meinem haupte stehn die ehren-crone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen.

134. Mel. Ach! was soll ich sünder machen ꝛc.

JEsu, dein betrübtes leiden, Deine schwere creutzes-pein, Soll mein gantzes dencken seyn, Allen tand der welt zu meiden. JEsu, deine bittre noth Kräncket mich biß in den tod.

2. Dein geronnen blutig schwitzen, Deiner seelen höllen-quaal, Deine striemen allzumal, Deine crone dornen-spitzen, Solche deine bittre noth Kräncket mich biß auf den tod.

3. Ach, was soll ich armer sagen? Alle wunden, die du hägst, Alle striemen, die du trägst, Hab ich dir selbst helffen schlagen. JEsu, deine bittre noth Kräncket mich biß auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, Deiner augen freundlichkeit, Ist mit unwust vollgespeyt, Von deß teuffels hülff-genossen. JEsu, deine bittre noth Kräncket mich biß auf den tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen, Und verlassen deinen thron, Ist diß nun dein danck und lohn, Daß du must am creutze hangen. JEsu deine bittre noth, Kräncket mich biß auf den tod.

6. Solte mich dann diß nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieser zeit Fliehn der erden eitelkeit, Und an deinen tod gedencken? JEsu, deine bittre noth Kräncket mich biß auf den tod.

7. Laß, HErr JEsu, laß dein leiden, Deine marter, angst und pein, Meine letzte zuflucht seyn, Wann ich soll von hinnen scheiden: Hilff, daß ich durch deinen tod, Sanfft beschliesse meine noth.

135. Mel. JEsu leiden pein und tod ꝛc.

JEsu, deine passion Will ich jetzt bedencken; Wollest mir vom himmels-thron Darzu andacht schencken: In dem bild jetzund erschein, JEsu meinem hertzen, Wie du, unser heyl zu seyn, Littest alle schmertzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg und schmach, Deine creutzes-schande, Deine geissel, dornen-cron, Speer und nägel-wunden, Dadurch du, o GOttes sohn, Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter sehen: Laß mich auch die ursach fein Und die frucht verstehen. Ach die ursach war auch ich, Ich und meine sünde; Diese hat gemartert dich, Daß ich gnade finde.

4. JE

4. JEsu, lehr bedencken mich Diß mit buß und reue: Hilff, daß ich mit sünde dich Martre nicht aufs neue: Solt ich darzu haben lust, Und nicht wollen meiden, Was GOTT selber büssen must Mit so grossem leiden?

5. Wann mir meine sünde will Machen heiß die hölle, JEsu, mein gewissen still, Dich ins mittel stelle: Dich und deine passion Laß mich glaubig fassen; Liebst du mich, du GOttes sohn, Wie kan GOtt mich hassen?

6. Gib auch, JEsu, daß ich gern Dir das creutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage; Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß diß lallen, Biß es kommt aus reinerm trieb, JEsu, dir gefallen.

136. Mel. JEsu der du meine seele etc.

JEsu der du wollen büssen, Für die sünden aller welt, Durch dein theures blut-vergiessen, Der du dich hast dargestellt Als ein opffer für die sünder, Die verdammten Adams-kinder. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt, Laß, ach laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt, Hilff, daß mich dein angstschweiß kühle, Wenn ich drangsals-hitze fühle: Ach! laß deine todes-pein, Nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frey. Hilff, daß dein erlittne schande Meine cron und ehre sey. Trost der seelen, heyl der erden, Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

4. Rede durch dein stille schweigen, Liebster JEsu, mir das wort, Wenn mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein böß gewissen schreyet, Und mir mit verdammnuß dräuet. Ach! laß deine todes-pein, Nicht an mir verlohren seyn.

5. Laß mich freuden-rosen brechen, Liebster JESU, meine zier, Von den dornen die dich stechen, JEsu nahe dich zu mir, Cröne mich mit huld und gnade, Daß kein sünden-dorn mir schade. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmertzen last, Durch die geis-

geisseln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich, böser knecht der sünde, Satans streiche nicht empfinde: Ach! laß deine todes-pein, Nicht an mir verlohren seyn.

7. Ach! laß deine tieffe wunden Frische lebens-brunnen seyn, Wenn mir alle krafft verschwunden, Wenn ich schmacht in seelen-pein. Senck in abgrund deiner gnaden Alle schuld die mich beladen. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

8. Ach! zerbrich des eyfers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld, Tilge doch mit deinem blute Meine schwehre sünden-schuld, Laß mich in der angst der sünden, Ruh in deiner seite finden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

9. Hilff, daß mir dein dürsten nütze, Das am creutze dich geplagt, Wenn ich lechze, wenn ich schwitze, Wenn mich meine sünde jagt, Laß mich deinen durst geniessen, Laß mir lebens-ströme fliessen. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

10. JEsu, komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angst-geschrey, Wenn viel tausend sünden schreyen, Stehe doch mir armen bey. Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanfft von hinnen wallen, Laß mir deine todes-pein Leben, heyl und himmel seyn.

137. Mel. Alle menschen müssen sterben etc.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben, In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes sohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teufels sünden-ketten. Tausend etc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh, Ach! du hast zu meinem seegen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey etc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Gar mit dornen angecrönet. Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen,

Mir die ehren-cron aufsetzen. Tausend, tausend rc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen, Tausend, tausend rc.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmäcket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausend rc.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyhen. Tausend, tausend rc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesammte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tieffe pein, Will ich ewig danckbar seyn.

138. Mel. Christus der uns selig macht rc.

JEsu meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertzbeschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet, Was der mensch, der erden-knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen: Diese kranckheit hab ich dir, JEsu aufgetragen. Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Biß sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden, Wird uns fried und heyl gebracht: Drum will mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit Kräfftiglich geniessen. Ach! ach! meines hertzens hertz! Wirff durch deine schmertzen, Meine schmertzen hinterwärts Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt Uber straff und sünden: So schnell wird es gleich erquickt Mit den gnaden-winden. JEsu! sieh ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs-begier, Glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach ich mich trau, Und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben, und auch sterben, Biß man fröhlich sagen wird Nach den todtesbanden, Sieh dein bräutgam und dein hirt, JEsus ist vorhanden.

1. Cor. 2, 2.

139. Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

KOmm, seele, JEsu leiden Soll mein ergötzung seyn, Daran will ich mich wenden, Da senck ich mich hinein; Ich will sonst nichtes wissen, Als meinen JEsum Christ, Und lieber alles missen, Als daß mein hertz ihn mißt.

2. Mein heyland ist gegangen Ins elend mir zu gut, Verrathen und gefangen, Gegeisselt biß aufs blut; Geschlagen und verhöhnet, Verspeyet und verlacht, Mit dornen-crantz gecrönet Und gar ans creutz gebracht.

3. Die hände sind durchgraben Mit nägeln, auch die füß, Und galle solt ihn laben Als wär es honig-süß: Da hieng er ausgedehnet, Die zunge klebt am gaum; Der sich nach dir gesehnet, Erstirbt am creutzes-baum.

4. Diß weist du meine seele, Komm, eile JEsu zu; In seiner wunden-höhle Ist meine rast und ruh: Sein sterben ist mein leben, Sein angst erwirbt mir lust; Vom creutz will ich ihn heben,

Und schliessen in die brust.

5. Er hat für mich bezahlet Die schuld, so ich gemacht, Sein rothes blut durchmahlet Die handschrifft; meine nacht Ist nun in licht verkehret, Durch meines heylands tod: Weil ihn der tod versehret, Entgeh ich aller noth.

6. Wenn du diß nicht bedächtest, Mein hertz, so wärst du stein, Wenn du nicht andacht brächtest, Wirst du nicht lebend seyn; Verlasse dich im glauben Auf deinen JEsum Christ, Den soll dir nicht entrauben All's, was zuwidrig ist.

7. Du aber, o mein leben! Mein JEsu! gib mir krafft, Im geist an mir zu kleben, Und deines blutes safft Im hertzen wohl zu schmecken; Erhalte mich, mein held, Fürm tod und teuffelsschrecken, Für sünden und der welt.

8. Ich will sonst nichtes wissen, Als dich dein creutz und pein: Die seele bleibt geflissen In dir gelehrt zu seyn, Mein hertz wird angetrieben, In JEsu gnad und gunst, Dich, JEsu, hertzlich lieben, Ist meine beste kunst.

140. Mel. JEsu du mein liebstes leben 2c.

LAsset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn die er uns bracht, Immerfort zum himmel reisen, Irrdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich; Nach dem leiden folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-saat die machet lachen, Hoffnung tröstet die gedult, Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen. JEsu hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth, Lasst uns tödten weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab, So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben; JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du leb

lebſt, da leben wir; Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

141. Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

MEine ſeel, ermuntre dich, Deines JEſu lieb bedencke, Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lencke. Ach erweg die groſſe treue, Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes ſohn Iſt für dich ans holtz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-cron, Sein leib iſt mit blut vermenget: Er läßt ſich für dich verwunden, Wo iſt gröſſre lieb gefunden.

3. Da du ſolteſt groſſe pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn Wegen vieler ſündenfällen, Träget JEſus deine ſünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teuffel, tod umſchräncket, Und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz? Wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſchertz, Seine liebe kein verſtellen: Dencke drauf was dir oblieget Gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr, Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen, Mein ſchluß ſey nun veſt gericht, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und was ihn betrübt verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir, Euch kan ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heyl, Dir will ich mich gantz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet, Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet, Was du liebeſt, will ich lieben, Und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, Dein wort meines hertzens spiegel, Wenn du schlägest, halt ich still, Dein geist bleibt mein pfand, mein siegel, Daß ich soll den himmel erben: Darauf kan ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleib es vest darbey JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey: Nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst JEsu mich nicht lassen; Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns, mein JEsu, recht verbinden, Schenckst du schon so viel auf erden: Ey, was will im himmel werden?

14. Was für lust und süssigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle stund Auf diß freuden-volle leben, Dancke dir mit hertz und mund, Du, o JEsu, hasts gegeben, Nur im glauben laß mich halten, Und dein krafft in mir stets walten.

142. Mel. Alle menschen müssen sterben rc.

O Du liebe meiner liebe! Du erwünschte seligkeit, Die du dich aus höchstem triebe, In das jammer-volle leyd Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlacht-schaaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt: Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich vest geliebt: Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eyfer trägt; Hat, den niemand konte stillen, Nun zu lauter gnad bewegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen Alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmertzen Nicht der strängste tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich krafft und athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt: Liebe, die aus liebs-erbarmen, Mir den vater machet hold, Liebe, die selbst war verlassen, Und für mich am creutze bat, Daß mich nicht der zorn solt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmertzen, Meines lebens jammer-pein, In dem blut-verwundten hertzen, Sanfft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes-holtz erworben. Ach! wie denck ich an dein blut? Ach! wie danck ich deinen wunden? Du verwundte liebe du! Wenn ich in den letzten stunden, Sanfft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich tod gekräncket, Und für mein erkaltes hertz In ein kaltes grab gesencket; Ach! wie danck ich deinem schmertz? Habe danck, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heyl erworben, Nimm mich ewig liebend an.

143. Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

O Grosser Gott im himmels-thron, Hilff, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hie für mich So ritterlich, Biß in ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten!

2. Ach! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein, Dem helden wird gegeben, Der allen gibt das leben?

3. Ja, vater, ist es nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein sohn, der mir behaget: Wie muß dann er Jetzund so schwer, Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet? Ja, ist er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht GOtt, Und leidet spott? Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulten.

5. O frommes, unbeflecktes lam̃! O schönster mensch auf erden! O manna das vom himmel kam, Du must geopfert werden! Dein händ und füß, Als die so süß, Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket deine stachel-cron, Dein elend zu vermehren, Dein treuer mund, Der wahrheit grund,

grund, Die rosenfarbe lippen, Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb! jetzt seh ich recht, Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht, Ein ewges reich bereiten, Diß hertzens-blut, Das hohe gut, Deßgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Die ändern sich, Nun jämmerlich, Die schönsten lichter schwellen, Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen wie ein wasserfluß, Auf die zuschlagne glieder, Sie fallen wie ein regenguß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen, Der schönste leib zuschlagen.

10. Du trägst die straffen meiner schuld, Und schwehren missethaten, Ja lässest dich aus lauter huld, Am pfahl des creutzes braten, Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen, Der höllen frey zu machen.

11. O wunder-werck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unser schande, Der keusch, gerecht, und sonder list, Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult, Gantz fremde schuld, Ja, hat sein eignes leben, Für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, Um unser hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer, Must unsre frechheit stillen, Nur unsre lust, Der sünden-wust, Gebieret deinem hertzen, O heyland, solche schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen: Noch hat der segen mich gesucht, Auf gar verfluchten wegen, Ich hab allein, Die höchste pein, Mit sünden wol verdienet, Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkaufft zur höllen-gluth, Um so viel böser thaten, Da wust allein dein göttlich blut, In solcher noth zu rathen, Der theure schatz, Behielt den platz, Der satan muste weichen, Sünd, höll und tod deßgleichen.

15. Nun höret auf deß höchsten rach, Sein zorn der ist gestillet, Durch so viel schmertzen, pein und schmach, Nun ist die schrifft erfüllet: Des HErren tod, Hat nun die noth, Auf erden weggenommen, Der fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht gantz ertöden kan, Wie leyder ich befinde! Eins bitt ich dich, HErr, lasse mich Dein theures blut-vergiessen, Biß in mein grab geniessen.

144.

O Lamm GOttes unschuldig Am stamm deß creutzes geschlachtet, Allzeit gefunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen.

1. 2. Erbarm dich unser O JEsu!

3. Gib uns deinen frieden, O JEsu!

145.

O Wir armen sünder Unsre missethat, Darinn wir empfangen Und gebohren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noth, Daß wir unterworffen Sind dem ewigen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten Durch unsre eigne werck Nimmer werd'n errettet, Die sünde war zu starck: Daß wir würden erlöset, So konts nicht anderst seyn, Denn GOttes sohn mußt leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So wäre nicht kommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätt'n wir müssen werden Verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade, Und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget Lauter ummesonst, In Christo seinem sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creutzes Zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllen-gluht: Denn wir sind errettet Aus aller fährlichkeit Durch Christum unsern HErren, Benedeyt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Drum woll'n wir loben Und dancken allezeit, Dem vater und dem sohne, Und dem heiligen Geist; Und bitten, daß sie wollen Behüten uns für gefahr, Und daß wir stets bleiben Bey seinem heil'gen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Eſaia 53.

146. Mel. JEſu leiden pein

SJehe mein geliebter knecht Der wird weißlich handeln, Ohne tadel, ſchlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein getreuer frommer ſinn Wird in einfalt gehen, Und noch dennoch wird man ihn An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein ſohn Groſſe marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein ſcheuſal meiden: Aber, alſo wird ſein blut Auf viel heyden ſpringen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze dringen.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn zuhalten, Und aus innerm hertzensgrund Ihre hände falten. Das verblendte taube heer Wird ihn ſehn und hören, Und mit luſt zu ſeiner ehr Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird geſpühret, Hält man ſich mit nichten nicht, Wie es ſich gebühret. Denn wer glaubt im jüden-land Unſern predigtworten? Wem wird GOttes arm bekannt In Iſraels orten?

5. Niemand will faſt ſeinen preiß Ihm hie laſſen werden, Denn er ſcheuſt auf wie ein reiß, Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungeſtalt, Voller blut und ſchmertzen, Daher ſcheut ihn jung und alt Mit verwandtem hertzen.

6. Ey! was hat er dann gethan? Was ſind ſeine ſchulden? Daß er da für jederman Solche ſchmach muß dulten? Hat er etwan GOtt betrübt Bey geſunden tagen, Daß er ihm anjetzo giebt Seinen lohn und plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein, Er iſt ohne ſünden, Sondern was der menſch vor pein Billig ſolt empfinden, Was für kranckheit, angſt und weh Uns von recht gebühret, Das iſts, was ihn in die höh An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo hefftig ſchlägt, Thut er unſertwillen, Daß er ſolche bürden trägt, Damit will er ſtillen GOttes zorn und groſſen grimm Daß wir friede haben Durch ſein leiden und in ihm Leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr, Als die ſchaafe giengen, Und noch ſtets zur höllen-thür, Als die tollen dringen: Aber GOtt der fromm und treu, Nimmt was wir verdienen, Und legts ſeinem ſohne bey, Der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen! Er nimmt an den zorn des HErrn Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läßt kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läßt zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in grosser still Auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch GOttes-lamm Ohne widersprechen, Ihm sein hertz am creutzes-stamm Unsertwegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopff mit füssen: Wer will seines lebens-läng Immermehr umschräncken? Seiner tag und jahre meng Ist nicht auszudencken.

14. Doch ist er wahrhafftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig mir und dir Heyl und gnad erworben, Kommt auch in das grab hinein Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann Für der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget Was das böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschenkind, Durch ihn möchtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten saamen, Der GOtt dient und opffer brächt Seinem heil'gen namen.

17. Denn das ist sein höchste freud, Und des vaters wille, Daß den erd-kreiß weit und breit Sein erkäntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne sühner, Glaubig mach und recht gerecht Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum, daß er sich mit spott Für uns lassen kräncken, Da er denen gleich geschätzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey Gott selbst verbeten.

147.

SO gehest du, mein JEsu hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wolan fahr fort! Du edler hort! Mein augen sollen fliessen, Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen-gifft, Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch, mich jetzt betrifft, In tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die nacht, Der sünden-macht Fremd schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du sünden-knecht, Nun darffst du nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEsu, solte zwar Der sünden straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar, Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde: Dein blut und tod, Bringt mich für GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, HErr JEsu, ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir, Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, Hier nach gebühr, Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

148. Mel. Zion klagt mit.

SÜsser JEsu! meine wonne, Mein verlangen und rubin, Meine höchste gnaden-sonne! Laß in meinen sinnen blühn Deine marter angst und pein; Laß mich allzeit emsig seyn, Deine lieb und treu zu preisen, Mit viel tausend lobes-weisen.

2. Wenn ich an das joch gedencke, Das mich drücket für und für, Flugs ich meine sinnen lencke, Hertzens-JEsu! hin zu dir, Wie du vormals voll der last, Manchen noch befreyet hast, Der hernach mit schönen weisen, Solche gnade pflag zu preisen.

3. Als mein feind mich unterdrückte, Gabst du mir dein hertzens-blut, Das mich mildiglich erquickte. Ach! mein JEsu! trautes guth! Habe danck für solche treu, Mach mich augenblicklich frey; Mach mich munter, dich zu preisen, Mit noch mehr denn tausend weisen.

4. HErr, mein hort und mein erretter, Meiner seel blut-bräutigam, Meiner sünden untertretter, Grosser fürst aus Davids-stamm! Deine liebe zwinget mich,

Au-

Auszuschreyen inniglich: Unsern könig muß man preisen, Mit viel necktar süssen weisen.

5. Nimm was ich dir itzt verspreche, Ich will folgen deinem rath: Wo ich diß gelübde breche, Alsdenn straffe solche that, Doch muß deines geistes krafft, Mir hierzu auch geben safft, Sonst kan ich dich nicht satt preisen. HErr, du wirst mir gnad erweisen.

149. Mel. Hilff GOtt, laß mirs gelingen, 2c.

WAnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast, Am stamm des heil'gen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht. Es hat sich selbst der wahre GOtt, Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden, Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt, durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der höllen quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang, Für solche pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldigs sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nicht komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solls auch seyn schmach und spott, Hilff mir gedultig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigennutz und heuchel-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich, In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

150.

150. Mel. O GOtt, du frommer GOtt 2c.

WEr bin ich liebster HErr, O heyland auserkohren? In sünden tieff verstrickt, Der ich war gar verlohren, Daß du so hoch mich liebst, Dich giebst in grosse pein, In solche grosse noth, Solt das nicht liebe seyn?

2. Du leidest ja vor mich Die allergröste schmertzen, Ja grosse angst und schmach. Nimm dieses doch zu hertzen, O du mein arme seel, Wie hast du das verschuldt, Daß Christus leidet schwer, Und alles mit gedult.

3. Wer bin ich, sag ich noch, Ich armer staub der erden, Daß du, o GOtt! für mich Must aufgeopffert werden? Ich bin es traun nicht werth, Dein heisse lieb dich zwingt, Die ists, die mit der höll Und mit dem tode ringt.

4. Nicht auszusprechen sind Die schmertzen deiner seelen, Die dich, hertzliebster GOtt, Von meinetwegen quälen. Die grosse höllenangst, Die du ans creutzesstamm Hast ausgestanden gern, Als ein gedultig lamm.

5. Wer kan es gründen aus, Wer kan es gnug bedencken? Wem solte nicht seyn leyd, Die sünden, und ihn kräncken, Die Christo solche schmach, Solch elend schmertz und pein Erweckten, und nun weit Von mir entfernet seyn?

6. Ach heilige gedult, Du sehr liebreiches hertze, Gib daß mein missethat Mich heut von hertzen schmertze, Daß ich ihr spinnenfeind Mög werden allezeit, Daß sie mir schade nicht An meiner seligkeit.

7. Hilff, daß ich folge dir, In den fußstapffen gehe, Die du mir gangen für, Auch, daß ich recht verstehe, Wie hoch du liebest mich, Wie viel es dich gekost, Mich von der höllen-pein Zu retten, HErr, mein trost!

8. Wie soll ich dancken dir, Wie soll ich dich gnug loben Vor diese hohe gnad, O höchster GOtt dort oben? Ich will thun, was ich kan, In dieser sterblichkeit, Biß ichs vollkömlich thun Werd in der seligkeit.

9. Ich will zu grossem danck Mich dir zu eigen geben, Und so viel müglich ist, Nur dir alleine leben. Hertzliebster HErr, du wirst Einweil diß nehmen an, Biß ich in jener freud Ein bessers leisten kan.

Von dem innerlichen Seelen-Leiden Christi.

151. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. ꝛc.

HJer liegt mein Heyland in dem garten Auf seinem heilgen angesicht, Bedrängt mit vielen leidens-arten, Für meinen schmertz und sünden-gicht; Angst, noth und alle trauer-wogen Die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er betet, trauret, Und ruffet seinen jüngern zu: Bleibt hier, damit ihr wachend dauret, Was gebet ihr euch itzt zu ruh? Jtzt, da mir aller menschen sünden Hertz, muth und geist und seele binden.

3. Ach! meine seel ist hoch betrübet, Betrübt biß an den bittern tod, Ach! daß ihr jünger munter bliebet, Und wach't mit mir in dieser noth, Ihr seyd ja wie verirrte schaafe, Und übergebt euch doch dem schlafe.

4. Jch, euer hirt, werd jetzt geschlagen, Und euch, ihr schaafe meiner heerd, Euch wird die angst zerstreuet jagen, Wenn ich von euch gerissen werd. Ach, wacht, daß ew'r gebet erschalle, Und keiner in versuchung falle.

5. Nun liegt mein JEsus auf der erden, Rufft: Vater kan es möglich seyn, So laß von mir genommen werden Des schweren creutzkelchs herbe pein: Doch, den gehorsam zu erfüllen, Nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Jch seh ihn mit dem tode ringen, Und matt in dickem schweisse stehn, Jch seh bluts-tropffen aus ihm dringen Und durch zerrißne adern gehn; Sein angstschweiß will nicht stille werden, Er läufft wie bäche zu der erden.

7. Ach! meine sünd, ach! mein verüben, Mein unart und verboßte schuld, Die habens leyder! so getrieben, Daß ich, entfernt von GOttes huld, Jm andern tode zu verderben, Solt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer heyland aber wachet, Und tilgt die handschrifft, die mich bindt, Die mich dem tode zinßbar machet, So daß mein hertz nun frey sich findt, Diß thut er durch sein bittres leiden, Daß ihm will leib und seele scheiden.

9. Das angst-baad, so mir war gesetzet, Der kelch, der mir war eingeschenckt, Hat seinen heilgen leib genetzet, Und seinen geist mit schmertz ge-

geträncket, Weil er von mir der seelen schaden Und alle last auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, Das garten-gifft, der sünden-safft, Und das, was ich darzu begangen, Ermattet hier des heylands krafft: Was jener durffte dort geniessen, Muß JEsus hier im schweisse büssen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer Bey seinem vater nun gedämpfft, Die macht dem höllen-ungeheuer In seiner angst gantz abgekämpfft, Und also mir zum seelen-leben Den frey-brieff durch sein blut gegeben.

12. HErr JEsu! laß dein ängstlich schwitzen, Und deinen drauf erfolgten tod, Mich für der macht der sünden schützen, In meiner letzten seelen-noth: Laß deinen schweiß, zum trost-geniessen, Sich stets in meine seel ergiessen.

Von dem äusserlichen Leibes-Leiden Christi.

152. Mel. An wasserflüssen Babylon rc.

ACh! wer hängt hier, so todten-blaß In unerhörten plagen, Von warmen blute pfütze-naß, Zergeisset und zerschlagen? O GOttes sohn! bist du es nicht? Wo ist dein holdes angesicht, Die röthlich weisse wangen, Die stirn und der liebreiche mund? Der gantze leib nur eine wund, Und hast doch nichts begangen.

2. Ihr töchter Zion geht herfür, Seht euers königs crone! Die mutter schencket solche zier Zur hochzeit ihrem sohne; Sein haupt war wie das feinste gold: Diß wird nun unsrer sünden sold. Wie ist es so vernichtet! Wie ist den augen doch geschehn, Die uns so freundlich angesehn, Wie seyn sie zugerichtet!

3. Die wangen blüheten so fein, Und gleichten gar zu eben Den blumen, die uns nur allein Die apothecker geben: Wie sind sie jetzt so gar befleckt, Mit blut und speichel überdeckt! Die rosenfarbe lippen, Die sind verschrumpfft, die sind erblaßt. Mensch, wann du nicht erbarmung hast, So gleichst du rauhen klippen.

4. Sein leib war wie ein elfen-bein, Geschmücket mit safiren. Mein, nimm ihn jetzt in augenschein, Was kanst du schöners spühren? Wird nicht durch die zerkerbte haut Das rohe

fleisch, ach GOtt! geschaut: Wo sind die marmor-beine? Die seulen, die man sonst so schön Auf güldnem grunde sahe stehn? Schau mensche, schau und weine!

5. Er war gleich wie der libanon, Wie cedern auserwählet: Ach! die gestalt ist gantz davon, So ist er abgequälet. Das allerschönste menschen-kind Ist, mensche, wegen deiner sünd Abscheulich aufgehänget. Die ihr vorbey geht, schauet her, Ist auch ein schmertze gleich wie der, So meinen heyland dränget?

6. Ach denckt, wie der im himmel wohnt, So feind ist unsern sünden! Sein einger sohn wird nicht verschont, Auf daß wir gnade finden. Wie groß ist deine lieb HErr Christ! Daß du der sünder heyland bist: Mein hertze, nimms zu hertzen! Es leidet in- und äusserlich Der HErr der herrlichkeit um dich Viel millionen schmertzen.

7. Von aussen ist er wie ein wurm: Wer kan die marter zählen? Von innen will der höllensturm Die matte seel entseelen. Der leib ist gräulich angepflockt: Vom tode wird der geist erschreckt. GOtt wird von GOtt verlassen. Dem tröster selbst entgeht der trost, Weil GOtt auf GOtt so eyfrig stoßt, Sein creutz ist ohne massen.

8. Der sohn deß höhesten erbleicht, Die vesten felsen schüttern, Dieweil der felsen grund jetzt weicht, Die erd und sie erzittern: Es werd ihr schöpffer umgebracht, Die sonne hüllt sich in die nacht, Sie will ihr licht bedauren, Der weltherr stirbt, was diese welt In ihren weiten armen hält, Das steht in schwartzem trauren.

9. Du meine brust sey nicht wie stahl, Der nichts nicht kan empfinden; Dein JEsus leidet todes-quaal Für dich und deine sünden. Sprich: o GOtt vater straf mich nicht, Geh mit mir ja nicht ins gericht, Ach! deines sohnes striemen, Sein hohn, sein purpurrothes blut, Sein gantzes leiden ist mein gut, Sonst kan ich nichts mich rühmen.

10. Nimm, vater, diese zahlung an, Du hast sie schon genommen: Dein sohn hat gnug für mich gethan, Ich soll zu ehren kommen. Wie kan so groß die sünde seyn, Die durch so übergrosse pein Nicht solte seyn gebüsset? Der tod ist mir hinfort kein tod, Ich fürch-

fürchte keine sterbens-noth, Das herb ist mir versüsset.

11. Ach! ich mein JEsu, habe dir Die schmertzen zugezogen. Mein heyland, o vergib es mir, Und sey mir wohl gewogen. Es hat ja also müssen seyn, Sonst hätte mich die höllen-pein Ergriffen und verschlungen. In dir find ich gerechtigkeit, Dein blut vertilget alles leyd. Dir, dir sey danck gesungen.

153. Mel. O Gott du frommer GOtt, etc.

DU grosser schmertzens-mann, Vom Vater sehr geschlagen, HErr JEsu dir sey danck Für alle deine plagen, Für deine seelen-angst, Für deine band und noth, Für deine geisselung, Für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unsre sünd Und missethat verschuldet, Was du an unser stat, Was du für uns erdultet: Ach! unsre sünde bringt Dich an das creutz hinan, O unbefleckte lamm! Was hast du denn gethan?

3. Doch deines hertzens lieb Erweiset unsern hertzen, Wie lieb wir dir gewest, Dein leiden, tod und schmertzen Hat nun versöhnet GOtt Den Vater mit der welt, Uns seine gnade bracht, Zu frieden ihn gestellt.

4. Dein kampff ist unser sieg, Dein tod ist unser leben, In deinen banden ist Die freyheit uns gegeben, Dein creutz ist unser trost, Die wunden unser heyl, Dein blut das löse-geld, Der armen sünder theil.

5. O hilff, daß wir uns auch Zum kampff und leiden wagen, Und unter unsrer last Des creutzes nicht verzagen, Hilff tragen mit gedult Durch deine dornencron, Wenns kommen soll mit uns Zum tode, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu gut, Wenn wir im schweisse liegen, Durch deinen todes-kampff Laß uns im tode siegen, Durch deine bande, HErr, Bind uns, wie dirs gefällt, Hilff, daß wir creutzigen Durch dein creutz fleisch und welt.

7. Laß deine wunden seyn Ein artzney unsrer sünden, Laß uns auf deinen tod Den trost im tode gründen! O JEsu! laß an uns Durch dein creutz, angst und pein Dein leiden, angst und noth Ja nicht verlohren seyn.

154. Mel. Ach HErr mich armen sünder etc.

O Haupt voll blut und wunden, Voll schmer-

und voller hohn; O haupt zu spott gebunden Mit einer dornen-cron; O haupt sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht mehr gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und gantz vergangen; Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun was du, HErr, erdultet, Ist alles meine last: Ich, ich hab es verschuldet, Was du getragen hast: Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat; Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nimm mich an! Von dir, quell aller güther, Ist mir viel guts gethan; Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost; Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht; Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht; Wenn dein haupt wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdenn will ich dich fassen In meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden soll: Ach, möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschehe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund! Für deines todes schmertzen, Da dus so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wenn ich den tod soll leiden, So tritt du denn herfür! Wenn mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem

nem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noth; Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz drucken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

155. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

O JEsu, wie ist dein gestalt, In marter hoch und mannigfalt, Mit wunden tieff verheeret! Der leib von heiligkeit so groß, Am creutz ist ausgespannet bloß, Hat seinen glantz verzehret, Hertzlich, Schmertzlich, Ist dein liebe, Heiß und trübe, Reich von gaben, Die dich an das holtz erhaben.

2. Weil du denn angehäfftet bist, Erscheine ich zu dieser frist, Zu schauen deine wunden, Die du für mich am creutzes-stamm, O GOttes-sohn, o GOttes lamm! Gar williglich empfunden: Setz mich, Ernstlich, Ohne scheue, Doch mit reue, Zu dein'n füssen, Will aus gegen-lieb sie küssen.

3. O JEsu, schwach sind deine knie, Doch starck die treu, so starck daß sie Der todt nicht kunte neigen: Drum steh ich für des creutzes-thron, Und will für meinem HErren schon Die knie in demuth beugen: Hilff mir Zu dir, Daß ich eile, Und nicht weile, Dich zu lieben, Mein hertz mit gedult zu üben.

4. O JEsu, wie sind deine händ Zu allen menschen hingewendt, Und thun von purpur fliessen! Wenn doch sich möcht ein tröpffelein Vom hohen meer des blutes dein Nach meiner schuld ergiessen: Herrlich, Klärlich, Soll die sünde, Gantz geschwinde, Hier auf erden Durch ein'n strohm verschwemmet werden.

5. O JEsu, weit sind aufgethan Dein händ, von fern man schauen kan Genade sie ausbieten. Ach! daß ich solt mein gantze zeit, In trübsal und in fröhlichkeit, Der schönen hände hüten: Täglich, Kläglich, Doch mit freuden In dem leiden Zu dir nahen, Und den edlen leib umfahen.

6. O JEsu, daß die seite mild, Eröffnet mit dem speere wild, In todesfarb verblichen: Mein seel hat ihr gesetzet vor, Darein, wie durch ein königs-thor, Zu lauffen und zu kriechen: Weil dort Die pfort, So das leben Uns thut geben, Weil die quelle Den heylbrunnen bringet helle.

7. O JEsu, dein geängste brust, Mit geisseln hat die schnöde lust Gebüsset und

getragen: Der Gottheit-stuhl ist sie bereit, Ein kasten der barmhertzigkeit, Von höchster pein zerschlagen: Nimm mich, Daß ich Deinem leibe Stetig bleibe Eingewunden, Und mit andacht dir verbunden.

8. O JEsu, mit was grossem schmertz Bezwungen ward dein treues hertz Mit liebes flamm umgeben, Als in dich drang des todes-pein, Mit grimm, der in der höll mag seyn, Und nahm dir ab das leben: Wende, Ende Allen schmertzen In mein'm hertzen, Das erfreue, Meinen geist in mir erneue.

9. O JEsu, dein klar angesicht Geschändt, mit dornen zugericht, Das haupt, dich gantz verhöhnen. Denn da ich hatte das verschuldt, Erwarbst du mir des vaters huld, Dein wollst du nicht verschonen: Schau mich, Freundlich, Wie geschehen, Hast gesehen Magdalenen: Nach dir thut mein hertz sich sehnen.

10. O JEsu, steig herab zu mir, In mir dein ruh-bett suche dir, Ich will dich sanfft begraben, Tieff in meins hertzens besten schrein, Da solt du seyn, da must du seyn, Dein stete stelle haben; Biß ich Endlich Mit dir leide, Und abscheide, Dich zu loben, Ach wär ich nur bey dir droben.

156. Mel. Nun ruhen alle wälder rc.

O Welt! sieh hier dein leben, Am stamm deß creutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod. Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt! Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpfftem schmertzen, Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weisst du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Deß sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll, Die geisseln und die banden, Und was du ausgestan-

standen, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwehrer als ein stein. Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld, Mir lässest du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr. Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Biß leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden, Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eyfer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanfftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeyhen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoos und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

Joh. 19,5.

157. Mel. Christus der uns selig macht ꝛc.

SEhet, menschen, sehet auf! Seht um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes zorn zu stillen, Seht, wie zörnt der grosse GOTT, Wenn man ihn verhöhnet, Seht, ohn GOttes blut und tod Wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt! Sehet GOttes klagen! Sehet seiner seelen noth, Seht sein zittern, zagen, Seht, wie GOtt so kläglich thut, Seht, sein hertzens-klopffen, Sehet, GOttes sohn schwitzt blut, Seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar An der marter-säulen, Sehet, der der schönste war, Ist voll eyter-beulen, Voller striemen, voller blut Sind die zarten glieder, Seht, welch eine rothe fluth Fleußt den rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes sohn? Seht, ihr menschen-kinder, Seht, er trägt die dornen-cron, An statt aller sünder, Seht, wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut herspritzt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Der ans creutz geschlagen, Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen, Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von GOtt verdammet! Seht, so wütet GOttes sturm, Wenn sein eyffer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren sünden! Die ihr ungebüßt vollbracht, Welch nicht auszugründen! GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt vor die sünder! JEsu! deiner seelen noth Zeuget GOttes kinder.

158. Mel. JEsu leiden pein und tod ꝛc.

WAs für marter, spott und höhn Hast du doch erdultet, JEsu, wahrer GOttes sohn! Wiewohl unverschuldet. Hertz und auge müsten seyn Gleich den harten steinen, Wenn es deine schmach und pein Solte nicht beweinen.

2. Ach, wie wird dein angesicht, JEsu, zugerichtet! Kennt mans doch für unflath nicht, Ach so ists vernichtet. Was so schön und freundlich war, Wird hier ungescheuet Von der Gotts-vergeßnen schaar Durch und durch bespeyet.

3. Meine seel entsetzet sich, Hertz und geist erzittert, Weil so grausam wider dich

Diese rott erbittert, Daß sie deiner wangen paar, Die schon wund geschlagen, Auch mit speichel offenbar, Sich zu schänden wagen.

4. Du, o HErr! hast nichts gethan, Ich, ich habs verschuldet, Ja ich selbst bin ursach dran, Daß du diß erdultet. Würdig war ich daß man mich Selbst hätt angespyen: Aber du läßt über dich Schmach und schande ziehen.

5. Denn weil seel uud geist bey mir Häßlich war beflecket, So hat deiner schönheit zier Koth und schleim bedecket. Dein gesicht wird voller schmach, O du himmels-sonne, Daß mein antlitz glantzen mag In verklärter wonne.

6. Weil ich lebe, will ich dich, Mein erlöser, loben, Daß du meiner schande mich Liebreich überhoben. Gib mir krafft, die sünden-lust Ernstlich anzuspeyen, Und hinfort an deiner brust Deiner mich zu freuen.

Die sieben Worte des gecreutzigten JEsu.

159. Mel. Da JEsus an dem creutze stund 2c.

DA JEsus an des creutzes-stamm Der gantzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmertzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum ersten: Vater! straffe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOtt! wann wir auch noch Aus irrthum was begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht, Fürwahr, du wirst noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben!

4. Zum dritten: deinen sohn sieh, weib, Johannes ihr zu dienste bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier Daß niemand sie betrübe!

5. Zum vierdten saget er: mich dürst. O JEsu, grosser lebens-fürst! Du hast durst und verlangen Nach unser seeligkeit, drum hilff, Daß wir sie auch empfangen!

6. Zum fünfften: o mein GOtt, mein GOtt, Wie läßt du mich so in der noth! Hier wirst du, HErr, verlassen, Daß uns GOtt wieder dort aufnehm: Den trost lasst uns wohl fassen!

7. Zum sechsten: hiemit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gem[illegible] Gib,

daß wir auch durchdringen Und was du, HErr, uns auferlegt, Hilff seliglich vollbringen!

8. Zum siebenden: ich meine seel, O GOtt! mein vater dir befehl, Zu deinen treuen händen. Diß wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden!

9. Wer offt an diese wort gedenckt, Wenn seine missethat ihn kränckt, Der wird es wohl geniessen: Denn er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleyh uns diß, Herr Jesu Christ, Der du fur uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden marter, creutz und tod Betrachten alle stunden.

160.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt; So gar mit bittern schmertzen; Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süssiglich Zu seinem vater im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n vater, sie wissens nicht, Was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern gedenck sein'r barmhertzigkeit, Die GOtt dem schächer hat gezeigt, Sprach er gar gnädigliche: Furwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines vaters reiche.

6. Zum dritten g'denck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein sohn gar eben; Johannes, nimm deiner mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdte wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schrey GOTT mit lauter stimme, Das menschlich heyl thät er begehrn, Der nägel ward er empfinden.

6. Zum fünfften g'denck sein'r bitterkeit, Wie GOtt am heil'gen creutz ausschreyt, Mein GOtt, wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechste war gar ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch erhört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O vater! in dein händ befehl An meinen letzten zeiten, Weil sie jetzt von mir scheiden will, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in

ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hier auf erd'n mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben.

161. Mel. Was mein Gott will das 2c.

Hör an, mein hertz, die sieben wort, Die JEsus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein hertz am creutz gebrochen, Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwerem leyd, Und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war Zu schützen die ihn hassen, Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wolt ihre sünd erlassen; Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O vater, ihnen allen, Ihr keiner ist, Der säh und wußt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, Die lieben die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schencken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts find als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst sie am creutz so gut er kan, Mit seinem schwachen munde; Sieh hie dein sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten; Und, jünger, sieh, Hier stehet, die Du solt als mutter halten.

5. Ach treues hertz, so sorgest du Für alle deine frommen, Du siehst und schauest fleissig zu, Wie sie in trübsal kommen, Trittst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten, Du bringst sie fort, Gibst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, Herr, gebeten: Gedenck und nimm dich meiner an, Wann du nun wirst eintretten In deinen thron, Und ehr und cron Als himmels-fürst aufsetzen. Ich will gewiß Im Paradieß, Sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort, o freuden stimm, Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grimm Hergehn aus allen ecken: Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr, Als leib und seele scheiden? Indessen schwing Ich mich, und spring Ins paradieß der freuden.

8. Der schächer wird zwar wohl mit freud Aus Chri-

sti wort erquicket: Er aber selbst fängt an und schreyt, Weil GOttes zorn ihn drücket: Eli mein GOtt, Welch angst und noth Muß ich dein kind ausstehen, Ich ruff, und du Schweigst still darzu, Läß'st mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind, Wann Gott sich grausam stellet; Schau, daß du, wenn sich trübsal findt, Nicht werdest umgefället; Halt steiff und vest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt darbey Starck an mit gläubgem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, Klagt wie ihn hefftig dürste: Mich dürstet, sprach die ew'ge quell Und edler lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß diß sein creutz bey jederman Frucht bring und wohl verfange, Das merck mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen, Das ew'ge licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heyl ... seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein zu dringen, Sprach GOttes sohn: Es ist vollbracht Das, was ich soll vollbringen; Was hier und dar Die heil'ge schaar Der väter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen wird und töden.

13. Ist denn vollbracht, was willst du nun Dich so vergeblich plagen, Als müßt ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht; Diß nimm in acht, Du darffst hie nichts zugeben, Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst In deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, Schreyt aus ohn alle massen, Mein vater, nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen, Nimm meinen geist, Der hier sich reißt Aus meinem kalten hertzen; Und hiermit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmertzen.

15. O wolte GOtt, daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in GOttes händ Und treuen schoos hinsenden. Ach laß, mein hort, Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich

ich schön und seelig gehn Zum himmel von der erden.

Von den Wunden JEsu.

162. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

JEsu, deine tieffen wunden, Deine quaal und bittrer tod Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnadenzeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn, Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, Geben deine wunden krafft, Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süssigkeit Wend in mir das bittre leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keinen schmertzen, Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

163.

JSt dieser nicht des höchsten sohn, Der sünder heyl und gnaden-thron, Dem man in seiner grossen quaal Die rippen zählet allzumal, Ans creutzes-pfahl?

2. Ach, ja es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal widerstrebt, Das für uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste quell, In dir erscheinet trefflich hell Der liebe macht,

macht, die rothe fluth, Deß lebens brunn, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du Gottes-lamm verzeyh es mir, Ich komm allein zu sehen an Die wunde, welch uns heilen kan, Da blut aus rann.

5. O werther riß, o süsser fluß, Nimm hin von mir den glaubens-kuß, Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund, Biß auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine krafft, Wie trefflich ist dein eigenschafft, Du riechest edler als der wein, Kein gifft kan für dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-tranck, Du heilest mich, wann ich bin kranck: Viel süsser labsal gibst du mir, Wann mich, HErr, dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seiten-loch, Daß ich dein hertz begrüsse doch! Ach JEsu, kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höhle gehn, Dein hertz zu sehn.

9. HErr, meine lippen schliessen sich, Dein hertz zu küssen säuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein, Ich will in deines hertzens-schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack, o himmels-brod! Aus liebe wünsch ich mir den tod. Wer dich geschmeckt, du heyl der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels zelt.

11. In dieser höhle soll kein schmertz Betrüben mein zerschlagnes hertz: Hie fürcht ich nicht der höllen glut, Deß höchsten grimm, der sünden fluth, Deß creutzes ruth.

12. O JEsu, schleuß jetzt meine seel In diese deine seiten-höhl, Und laß mich frey von allem streit Erheben dich nach dieser zeit, In ewigkeit.

164. Mel. Zion klagt mit.

SEy mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JESU, der du selbst gebüsset Das, wormit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich kniend liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse Der gekränckten wunden zahl, Und die purpurrothen flüsse Deiner füß und nägel-maal! O, wer kan doch, schönster fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo ich kranck und traurig bin; Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o artzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden, JEsu, in mein hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht; Laß mich hier zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, Auf das best ich immer kan: Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum; Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

Von dem Blut Jesu Christi.

165. Mel. HErr JEsu Christ, meins lebens ꝛc.

HErr JEsu Christ, dein theures blut, Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärckt, das labt, das macht allein Mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehren-kleid, Dein unschuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kan für GOtt bestehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEsu Christe Gottes sohn, Mein trost, mein heyl, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-safft, Gib mir stets neue lebens-krafft.

4. HErr JEsu, in der letzten noth, Wann mich schreckt teuffel, höll und tod, So laß ja diß mein labsal seyn, Dein blut wäscht mich von sünden rein.

166. Mel. Singen wir aus hertzen grund ꝛc.

JEsus-blut komm über mich! So ruff ich gantz durstiglich: JEsus-blut das komm und bleib, Uber mich, mein seel und leib, Uber mich, mein haab und guth, Uber mein hertz sinn und muth, Komm und bleibe JEsus-blut.

2. JEsus-blut, ich sehe dich, Ach im glauben sehe ich JEsum an dem creutze hoch Hangen, und da bluten noch. JEsus-blut, ach lauff, ach lauff. Mein hertz freuet sich darauf, Willig dich zu fangen auf.

3. JEsus seite thut sich weit Zu mir auf. Sein blut das schreyt: Wer da dürstet

stet, komm hieher, JEsu, ach! mich dürstet sehr: Tränck aus deiner seiten-höhl, Und den wunden meine seel, Die ich deinem blut befehl.

4. JEsus-blut, das mich allein Von den sünden machet rein, Das mir GOttes gnade bracht, Mich gecrönet und gemacht Hat zu einem himmels-kind, Und mit GOtt mich vest verbindt: Das komm über mich geschwind.

5. JEsus-blut mach mich bereit, Werth zu nehmen allezeit, In dem heil'gen abendmahl, GOtt zu lob, mir zum labsal, Daß mit solchem edlen safft Deß verdienstes Christi krafft Ich auch werde gantz theilhafft.

6. JEsus-blut, ach! stärcke mir Meinen glauben für und für: Meines GOttes huld und gnad Es erhalte früh und spat: Mache mich auch tugend voll, Daß ich thue, was ich soll, Und GOtt stets gefalle wohl.

7. JEsus-blut komm allezeit über mich in leyd und freud: Wenn ich bin in creutzes-noth, Wenn ich ringe mit dem tod, Wenn die falsche welt mich sticht, Sünd, tod, teuffel mich anficht, Und mein hertz im leibe bricht.

8. Komm und bleibe JEsus-blut! Uber mein hertz, sinn und muth: Uber mich, mein seel und leib, JEsus-blut, ach komm und bleib! Mein hertz nach dir sehnet sich. So, so ruff ich dürstiglich: JEsus-blut komm über mich!

167.

O Theures blut, Du dienst zum leben, O theure fluth, Du kanst das geben, Was uns sonst giebet keine fluth. O safft! O krafft, O theures blut!

2. Du theures blut! Du gifft der sünden! Du theures blut Must mich verbinden, Du thust das, was kein safft sonst thut. O safft! O krafft! O theures blut!

3. Du theures blut, Dien'st meiner seelen, Der höllen-glut Darff mich nicht quälen, Du löschest sie o theure fluth, O safft! O krafft! O theures blut!

4. O fluth! o blut! Du strom des lebens! O blut! o fluth! Fließ nicht vergebens, Fließ auf mich zu, du höchstes gut, O safft! O krafft! O theures blut!

Vom Tod und Begräbnuß JEsu.

168. Mel. Ach GOtt erhör mein seufftzen rc.

ACh! stirbt denn so mein aller-

allerliebstes leben, Ja es ist hin, der geist ist aufgegeben. Mein GOtt ist tod. O angst! o noth! Kan jemand auch, wie ich, im kummer schweben.

2. Am abend stirbt der aufgang aus der höhe. Es leget sich das fruhgejagte rehe. Ach weint mit mir! Klagt meine zier! Ach, daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des vaters wort, der schutz und trutz der frommen, Der sieges-fürst ist schmählich umgekommen: Deß himmels preiß, Des Davids reiß, Die ros im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, vor dem die höll erschricket, Vor welchem sich der hohe himmel bücket. Der seelenfreund, Deß todes feind, Wird von dem tod in finstres grab gezücket.

5. Ihr gräber brecht, ihr harte felsen splittert! Du sonn erblaß, ihr erdenklüffte schüttert, Du lufft, du meer, Du sternen-heer, Klagt euren Herrn, ihr elementen zittert!

6. Der hirt ist tod für die geliebte heerde; Komm, Joseph, komm und bring ihn zu der erde! Gib her gewand Mit milder hand, Gib salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEsu Christ, auch will ich dich bedencken, Ich will dir, HErr, die specereyen schencken Der wahren reu, Mein hertz wird neu, In dieses grab will ich dich, heyland, sencken.

8. Diß grab soll mir dein guter geist versiegeln, Der glaube soll mirs vest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, Laß mich in dir Und deiner treu andächtiglich bespiegeln.

169. Mel. HErr JEsu Christ meins leb. rc.

DEr du HErr JEsu, ruh und rast In deinem grab gehalten hast, Gib, daß wir in dir ruhen all, Und unser leben dir gefall.

2. Verleyh, o HErr, uns stärck und muth, Die du erkaufft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels licht, Zu deines vaters angesicht.

3. Wir dancken dir, o GOttes-lamm, Getödtet an des creutzes-stamm, Laß ja uns sünder deine pein Den eingang in das leben seyn.

170. Mel. Wenn mein stündlein vorhanden ist rc.

DEr frömmste mensch, ja GOttes sohn, Ist schon am creutz verschieden,

Was wird mein hertz nun mit ihm thun, Auf daß er ruh mit frieden Für der gottlosen jüden rott? Ich, will abnehmen meinen GOtt Vom creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läß'st mirs ja zu, Daß ich vom creutz ihn nehme, Und ihm die letzte ehr anthu, Seiner ich mich nicht schäme; Die specerey vorhanden seyn, Mit salben und buß-thränen fein Woll'n wir ihn balsamiren.

3. Sein heiligs haupt er neigen thät, Sein'n geist er GOtt befahle: Ach HErr! hast du dann kein ruh-bett In deiner todes-quaale? Mensch, nein, als nur das hertze dein Soll mir ein sanfftes küssen seyn, So du gottsfürchtig lebest.

4. Wie erbärmlich verfiel sein krafft In seinen letzten zügen? O seele mein, innig betracht, Deins heylands bild verblichen, Des gecreutzigten rothes blut Ist uns ein trauben copher gut Im wein-garten Engeddi.

5. Nicodeme, der HErr dir wieß, Welchs todes er solt sterben, Und dich drauf achtung geben hieß; Das heyl uns zu erwerben, Muste des menschen sohn gar schnöd An einem creutz werden erhöht, Wie die schlang in der wüsten.

6. Solchs deinen glauben stärckt jetzund, Bringst aloen und myrrhen, Der specerey wohl hundert pfund Den HErrn zu balsamiren, Daß sein begräbniß ehrlich sey Nach Esaiä prophezey, Der viel von ihm thut schreiben.

7. Ihr frommen hertzen nun geht fort, Daß wir den HErrn begraben, In jenem schönen garten dort Für ihn ein grab wir haben: Das grab ist neu, der gart'n ist nah Josephs von Arimathia, Des auserwählten frommen.

8. Greifft zu, ihr lieben engelein, Helfft uns den HErrn hintragen; Ihr seyd ja seine dienerlein, Joseph, du darffst es wagen, Darum geh vor, das grab uns weiß; Nun setzt nieder fein sanfft und leiß, Laßt ihn zuletzt noch schauen.

9. O wie thut die mutter JEsu So viel thränen vergiessen! Ach laßt mich treten auch hinzu, Mein'n seelen-schatz zu küssen: Gesegn dich GOtt, du schönster mund, O HErr, für meine sünd verwundt, Denck an mich bey dein'm vater.

10. Ein sünder bin ich bloß und arm, JEsu, was soll ich sprechen, Mein hertz möcht mir vor leyd

und harm In tausend stück zerbrechen; Doch dein begräbnus, wahrer GOtt, All meine sünd und schuld blutroth Ins tieffe meer versencket.

[Grab-Schrifft.]

11. So ist nun hier an diesem ort Der HErr JEsus begraben; Hier liegt der wahre seelen-hort, Den sie gecreutzigt haben. Hier ist der HErr geleget bey, Und ruht in Josephs grabe neu: Für uns in tod gegeben.

12. Nun ist die sünd gesiegelt zu, Nach Daniels aussage: Jetzt hält der HErr im grab sein ruh Biß an den dritten tage, Denn wird er wieder aufferstehn, Ihn werden meine augen sehn Verklärt im ew'gen leben.

171. Mel. HErr JESU Christ, meins leb. licht.

Nun gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leiden gantz vollbracht, Nun hat er seiner seelen-pfand Geliefert in des vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpffe, kommt herbey! Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben starcken krach, Den toden öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieser zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wollen sehn den ausgang gern; Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr Der Joseph, der ein raths-herr war, Der Christum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brächte für gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern auch herbey.

10. Da JEsus nun ist

balsamirt, Und sein auf todten-art geziert, Da sencket man ihn sanfft hinab, Und leget ihn in Josephs grab.

11. Nun GOttes sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt. O mensch! merck auf zu jeder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet dann der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du eitler koth, Denn heut ein könig, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert: Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nun er thät deine boßheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr. Im grabe bleibt der sündenschlamm, Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zu wege bracht, Der hilfft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben soll, So heist es gleichwohl, daß hierbey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die dunckle grufft, So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wenn uns der engel feld-geschrey Macht munter, daß wir JEsum sehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

172. Mel. Ich hab mein sach GOtt heimg. rc.

NUn ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus rufft: es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschröcklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht,

Der

Der lebens-fürst, die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verliehret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der'r heil'gen gräber öffnen sich Gantz wunderlich, Sie stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil dann die creatur sich regt, So werd, o mensch, hierdurch bewegt; Zerreist ein felß, und du wirst nicht Durch diß gericht Bewogen, daß dein hertze bricht.

5. Du bist die schuld, nimm diß in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod, und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem greu'l der sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den tod, Vom sünden-koth, So must du fühlen höllen-noth.

7. Ach, vater, ach dein ein'ger sohn Erbleicht am creutz mit schmach und hohn; Nun diß geschicht für meine schuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn: Ja, ich will gantz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertöd, o JEsu, selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich sterb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Solt ich den sünden unflat noch Mehr hegen? nein, diß schwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels-thür.

12. O JEsu Christe, stärcke mich In meinem vorsatz kräfftiglich, Laß mich den kampff so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die cron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von hertzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit.

173. Mel. HErr JEsu Christ meins lebens rc.

Nun, o HErr JEsu, ists vollbracht! Der lichte tag wird schwartze nacht, Die erde schüttert, kracht und bebt, Der gräber abgrund sich erhebt.

2. Des tempels fürhang reiß entzwey, Ins heiligste man siehet frey, Auch die natur im leyd erscheint, Um ihren GOtt und schöpffer weint.

3. O stilles lamm! o gnad und huld! O liebe, die ich nicht verschuldt! Wie milde rinnt diß höchste guth, Der carmesin, dein theures blut.

4. Sieh an den theuren bräutigam, Der sich, o mensch! am creutzes-stamm An aller armer sünder statt Aus liebe so verblutet hat.

5. Schau sein heiliges angesicht, So vor beschämt der sonnen-licht: Sieh an den rosenfarben mund, Wie er erblasset schweigt jetzund.

6. Zum kuß hat er sein haupt geneig, Sein hertz die offne seite zeigt, Er hat aus liebe fuß und hand, Die arme auch weit ausgespannt.

7. Hinzu mein durstig hertz dich neig, Bey JEsu seiten dich erzeig, Sie frischet, als ein mayen-thau Bey nacht die regen-durstge au.

8. Sein blutigs hertz und wunden-safft Ist mir ein heyl-brunn, trost und krafft, Wo er den schweiß im garten ließ, Ist meiner seelen paradieß.

9. So bilde mir dein leiden für, HErr Christ, wenn du mich holst zu dir! Wie du am creutze hiengest tod, So zeige dich in meiner noth.

10. Krafft gebe mir dein angst-geschrey, Dein letztes wort mein abschied sey, Damit auch ich den geist geb auf, Wenn nun vollbracht mein lebens-lauff.

11. Wenn ich denn ausgeschlafen hab, Will ich erstehen aus dem grab, Und bey dir in verklärtem schein Krafft deiner auferstehung seyn.

174.

O Traurigkeit! O hertzeleyd! Ist das nicht zu beklagen? GOtt des vaters einig kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt tod, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glau-

bens-grund! Wie biſt du ſo zuſchlagen! Alles, was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O liebtlichs bild! Schön zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut, Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt, Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du! Mein hülff und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilff daß ich mich biß ins grab Nach dir möge ſehnen.

165.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Vor GOTT gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr'n menſch und GOtt, Durch dein heilig fünff wunden roth, Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im creutz gedultig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und ſchöpffen draus die zuverſicht, Daß du uns wirſt verlaſſen nicht, Sondern gantz treulich bey uns ſtehn, Biß wir durchs creutz ins leben gehn.

Oſter-Geſänge.

176.

ALſo heilig iſt der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, Weil der einge GOTTES ſohn Heut die hölle überwand, Und den leidigen teuffel darinnen band; Damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, Das war Chriſtus ſelber. Kyrie eleiſon. ꝛc. ꝛc.

177. Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag ꝛc.

AM ſabbath früh Marien drey Kamen zum grab mit ſpecerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die ſonn aufgehen ſah. Halleluja.

2. Wer wältzt uns von des grabes thür Den groſſen ſtein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, Der ſtein davon gewältzet war. Halleluja.

3. Da giengen ſie zum grab hinein, Und ſahen drinn die engelein Im grab ſitzen zur rechten hand, In einem langen weiſſen g'wand. Halleluja.

4. Sie sehr erschracken für dem g'sicht, Der engel antwort't; furcht euch nicht, Ihr sucht den gecreutzigten Christ, Vom tod er auferstanden ist. Halleluja.

5. Da sehet her, das ist die statt, An welcher er gelegen hat, So geht nun hin, und sagts von stund Sein'n jüngern, und thuts Petro kund. Halleluja.

6. In Galileam heißt sie gahn, Da will der HErr sich sehen lahn, Zum grab sie giengen schnell heraus, Es kam sie an ein furcht und grauß. Halleluja.

7. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom tod erstanden bist, Und hast zerstöhrt sein g'walt und macht, Und uns das leben wieder bracht. Halleluja.

178.

Christ ist erstanden Von der marter alle, Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyrie eleison;

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen; Seit daß er erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyrie eleison.

179.

Christ lag in todes-banden, Für unsre sünd gegeben: Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und danckbar seyn, Und singen Halleluja. Halleluja!

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen-kindern, Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in seinem reich gefangen, Halleluja!

3. JEsus Christus, GOttes sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Halleluja!

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist wohl an des creutzes-stamm In heisser

ser lieb gebraten: Deß blut zeichnet unser thür! Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Halleluja!

6. So feyern wir das hohe fest, Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läst: Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glantz, Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Halleluja!

7. Wir essen satt und leben wohl In rechten osterfladen: Der alte sauer-teig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die koste seyn, Und speisen die seel allein, Der glaub will keins andern leben, Halleluja!

180.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der von dem tod erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? Der engel sprach, Christ ist erstanden der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tücherlein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleyd Wird heut verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren furcht und zag'n. Hallel.

6. Der HERR hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson der theure held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all seyn g'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rachn behalten kunt. Halleluja.

9. Sein raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt, und g'wann ihm an, Zerstöhrt ist nun all seine macht, Christ hat das leben wieder bracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus

egyptenland, Aus Pharao-nis dienst und band, Das rechte oster-lämmelein Essen wir heut im brod und wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses Gottes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir leben von sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend eng'l vorüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unser thür-schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich seyn, Singen das Halleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist. Halleluja.

181.

ERstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, Der aller welt ein tröster ist. Halleluja, Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Halleluja, Halleluja, So wär die welt vergangen. Halleluja, Halleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Hallel. Halleluja, Lob'n wir den HErren JEsum Christ. Halle. Hallel.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Halleluja, Halleluja, Deß morgens früh im thauen. Halleluja, Halleluja.

5. Sie sucht'n den HErren JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, Der von dem tod erstanden ist. Hallel. Hallel.

6. Sie funden da zween engel schon, Halleluja, Halleluja, Die tröst'n die frauen lobesan. Hallel. Hallel.

7. Engel. Erschrecket nicht, und seyd all froh, Halleluja, Halleluja, Denn den ihr sucht, der ist nicht do, Halleluja, Halleluja.

8. Maria. Ach engel, lieber engel fein! Halleluja, Halleluja, Wo find ich denn den HErren mein? Halleluja, Halleluja.

9. Engel. Er ist erstanden aus dem grab, Halleluja, Halleluja, Heut an dem heilgen oster-tag. Halleluja, Halleluja.

10. Maria. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, Der von dem tod erstanden ist. Halleluja, Halleluja.

11. Engel. So trett herzu, und seht die statt, Halleluja, Halleluja, Da man ihn hingeleget hat, Halleluja, Halleluja.

12. Maria. Der HErr ist hin,

hin, er ist nicht do, Halleluja, Halleluja, Wann ich ihn hätt, so wär ich froh. Halleluja, Halleluja.

13. Engel. Seht an das tuch, darinn er lag, Halleluja, Halleluja, Gewickelt biß an dritten tag. Halleluja, Halleluja.

14. Maria. Wir sehens wohl zu dieser frist, Halleluja, Halleluja, Zeig uns den HErren JEsum Christ. Halleluja, Halleluja.

15. Engel. Geht hin ins galiläisch land, Halleluja, Halleluja, Da find ihr ihn, sagt er, zu hand. Halleluja, Halleluja.

16. Maria. Habt danck, ihr lieben engel fein, Halleluja, Halleluja, Nun woll'n wir alle fröhlich seyn. Halleluja, Halleluja.

17. Engel. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Halleluja, Halleluja, Und seinen jüngern lobesan. Hallel. Hallel.

18. Maria. Nun singet all zu dieser frist, Halleluja, Halleluja, Erstanden ist der heilig Christ. Hallel. Hallel.

19. Des soll'n wir alle fröhlich seyn, Halleluja, Halleluja, Und Christ will unser tröster seyn. Hallel. Hallel.

182. Mel. Solt es gleich bißweilen sch. rc.

EY, so lebt mein JEsus noch, Und ich armer weine doch? Liebste seele, laß dein klagen, JEsus hilfft mein creutz mir tragen.

2. JEsus lebt und weiß um mich, Seele was betrübst du dich, Ja, mein JEsus weiß mein klagen, JEsus hilfft mein creutz mir tragen.

3. Wenn schon elend, creutz und noth Mich betrübt biß an den tod: Ey so weiß ich all mein klagen, Meine last hilfft JEsus tragen.

4. Plagt die noth mich noch so sehr Klag ich nun und nimmermehr: Solt ich winseln, solt ich klagen? JEsus hilfft das creutz mir tragen.

5. Ey, deß bin ich hertzlich froh, JEsus hilfft uns immer so, Biß ich einst nach aller plage, Dort die ehren=krone trage.

183. Mel. JEsu, du mein liebstes leben rc.

FReude! JEsus ist erstanden, Unser leben wieder lebt, Es ist frey von grabes=banden Der, der unsern tod begräbt. Unsre sonn war untergangen, Nach vollendtem erden=lauff: Hente steigt sie wieder auf, Grüßt uns mit viel schönern wangen. JEsu! unser licht du bist, Sey willkommen, sey gegrüßt!

2. Liebster JEsu, mir vergönne

gönne, Daß zur andacht mein gemüth Einen seiden-wurm dich nenne, Meine seel in ihm dich sieht. Erst-lich krochest du auf erden Aus der menschheit kleinem ey, Wiesest uns die grosse treu, Die so klein dich hiesse werden. JEsu, diß dein werden klein Macht uns groß im himmel seyn.

3. Nachmals liesst du uns-re sünden Müh und arbeit machen dir, Wie die wür-mer seide winden, Wann sie wollen sterben schier. Dir hat selbst ein grab gespon-nen Deine lieb aus unsrer schuld, Du hast unsre noth erduldt, Das erlösungs-werck ersonnen, Unsern tod erlitten, du JEsu, unsre lebens-ruh!

4. Doch kunt dich der tod nicht halten, Er muß selbst getödet seyn. Du, du hast dein grab zerspalten, Wie die seiden-vögelein. Du kamst schön verwandelt wie-der, Flogest deinem himmel zu. Nun ich lebe, riessest du, Solt ihr leben auch, ihr brüder! Dieses wort mich trefflich lab, JEsu, wann ich geh zu grab.

184. Mel. Heut triumphi-ret GOttes sohn rc.

FRüh morgens da die sonn aufgeht, Mein heyland, Christus, aufersteht, Halleluja, Halleluja, Ver-trieben ist der sünden nacht, Licht, heyl und leben wieder bracht. Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des nachts offt lieg in noth Verschlos-sen, gleich als wär ich tod, Halleluja, Halleluja. Lässt du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn, nach trauren, freud und wonn. Halleluja, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang, Bleibt mein hey-land im todes-zwang, Halle-luja, Halleluja. Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegs-fahn schwingt. Hallel. Hallel.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Am creutz mit schmach gefangen hält, Halleluja, Halleluja. Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab. Hallel. Hallel.

5. In kurtzem wach ich fröh-lich auf, Mein oster-tag ist schon im lauf, Halleluja, Halleluja. Ich wach auf durch deß HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm. Hallel. Hallel.

6. Am creutz lässt Christus öffentlich Für allem volcke tödten sich, Halleluja, Halle-luja. Da er durchs todes-ker-cker bricht, Läst ers die men-schen sehen nicht. Halleluja, Halleluja.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt, Halleluja, Halleluja. Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja, Halleluja.

8. Hie ist noch nicht recht kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht, Halleluja, Halleluja. Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Halleluja, Halleluja.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Halleluja, Halleluja. Wie er den schlangen-kopff zerknickt, Die höll zerstöhrt, den tod erdrückt. Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud, Halleluja, Halleluja. Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd. Halleluja, Halleluja.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst tod und sich nicht regt, Halleluja, Halleluja. Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod, teuffel, höll an ihm nichts schafft. Hallel. Hallel.

12. O wunder groß, o starcker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Halleluja, Halleluja. Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens thür. Hallel. Halleluja.

13. Kein creutz und trübsal ist so tieff, Mein heyland thut darein ein'n griff, Halleluja, Halleluja, Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu schand. Halleluja, Hallel.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweiffel frey: Halleluja, Halleluja. Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle welt stünd ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja, Hallel.

16. Er nehrt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich, Halleluja, Halleluja. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin. Halleluja, Hallel.

17. Durch seiner auferstehung krafft, Komm ich zur engel brüderschafft, Halleluja, Halleluja. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschafft ist gantz abgelehnt. Halleluja, Halleluja.

18. Mein hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich, Halleluja,

Halleluja. Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja, Halleluja.

19. Für diesen trost, o grosser held, HErr JEsu, danckt dir alle welt, Halleluja, Halleluja. Dort wollen wir mit grösserm fleiß Erheben deinen ruhm und preiß. Halleluja, Halleluja.

185. Mel. Erschienen ist der herrlich tag, rc.

GOtt lob und danck es ist nunmehr Die fröliche zeit jetzt kommen her, Da unser heyland JEsus CHrist Von todten auferstanden ist. Halleluja.

2. Drum traure nicht, o meine seel, Laß zittern teufel, tod und höll, Dein HErr hat sie erleget all, Deß freu dich sehr, lob GOtt mit schall. Halleluja.

3. Es ist noch nicht gantz kund gethan, Was er durch seine sieges-fahn Zum besten dir hat mitgebracht Aus der so blut'gen todes-schlacht. Halleluja.

4. Ich hab gnug, daß mein HErr noch lebt, Und nun in lauter freuden schwebt, Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Er tröst't mich, wenn ich bin betrübt. Halleluja.

5. Es sey ein creutz so groß es will, Hat er ihm doch gesetzt sein ziel, Kein angststein liegt so schwehr auf mir, Er wältzt ihn von meins hertzens thür. Hallel.

6. Sterb ich auch gleich und komm ins grab, Mein'n sabbath ich darinnen hab, Am jüngsten tag weckt er mich auf, Führt mich mit sich in himmel nauf. Hallel.

7. Da hab ich meinen ostertag, Bin frey und ledig aller plag, Daß ich kan seine herrlichkeit Anschauen ewig voller freud. Halleluja.

8. Mit diesem trost ergötz ich mich, So offt, HErr Christ, ich denck an dich, Ich weiß, du wirst an meinem end Mein seele nehmen in dein händ. Halleluja.

186. Mel. Christ lag in todes-banden rc.

HEut ist der tag der freuden, An welchem sich geendet Deß HErren JEsu leiden, Nachdem er sich gewendet Aus dem vest verschloßnen grab, Das den HErren wieder gab, Der den tod hat bezwungen, Und gewiesen ab.

2. Der stein kan nicht mehr drücken Die blöde menschen kinder, Es brach ihn heut zu stücken Das heyl der armen sünder: Unser thun war viel zu schlecht, Christus aber, der gerecht, Hat jetzt der feinde waffen,

Als ein held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen In ewigkeit verlohren, Doch sind wir bald genesen Durch den, der mensch gebohren, Welcher, als ein held und rath, Sich erwiesen in der that, Als er den stein der sünden Abgewälzet hat.

4. Die kett ist nun zerrissen, Welch uns gefangen hielte, Jetzt lachet das gewissen, Das angst und trauren fühlte. GOttes grimm ist schon vorbey, Für dem satan sind wir frey, Christ ist darum erstanden, Daß jetzt friede sey.

5. Heut ist die zeit zu singen, Viel wunders ist geschehen, Dann als die weiber giengen Ins grab, da ließ sich sehen GOttes engel, der sagt an, Christus, unser wundermann, Sey von dem tod erwachet, Wie mans spühren kan.

6. O grosse himmels-fürsten! O geister hoch zu preisen, Wie liebreich muß euch dürsten, Uns gutes zu beweisen, Ach! es ist doch euer lust, Wenn euch unser heyl bewust, O bottschafft! die der engel Heut uns bringen must.

7. Ein engel hat gesaget: Der HErr ist auferstanden. Wem dieses nicht behaget, Der bleibt in sünden-banden. Lobet GOtt in ewigkeit, Der uns lässt in dieser zeit Die reinen himmels-geister Dienstlich stehn bereit.

8. Wer will sich nun entsetzen, Da Christus JEsus lebet, Weil niemand darff verletzen Sein volck, das er erhebet? Satan trotz, nun weiß ich wohl, Daß ich mich nicht fürchten soll, Denn Christus thriumphirend Macht mich freuden-voll.

9. Der tod kan mich nicht schrecken, Die macht ist ihm genommen, Der HErr wird mich erwecken, Wann er wird wieder kommen Mit dem letzten feld-geschrey, Da des würgers tyranney Uns nimmermehr kan schaden, Jauchzet, wir sind frey.

10. Was frag ich nach der höllen, Welch ewiglich muß brennen? Euch herren und gesellen, Werd ich hinfort nicht kennen, Christus dämpffet diesen pfuhl, Führet mich zur himmels-schul, In der ich werde singen Für dem gnaden-stul.

11. Hinweg tod, höll und sünde, Fleuch satan, fleuch mit schanden, Mein wort, drauff ich mich gründe, Heist JEsus ist erstanden: JEsus, meine zuversicht, Läst auch mich im grabe nicht,

nicht, Bald werd ich auferwecket Tretten fürs gericht.

12. Den HErren will ich sehen In jenem freuden-leben, Verkläret will ich stehen, Und meine stimm erheben. JEsu, JEsu, lob und preiß Sing ich dir mit höchstem fleiß, Ich will die welt verlassen, Gern auf dein geheiß.

187.

HEut triumphiret GOttes sohn, Der von dem tod erstanden schon, Halleluja, Halleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß dancken wir ihm in ewigkeit. Halleluja, Halleluja.

2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstöhrt, verheert mit grosser krafft, Halleluja, Halleluja, Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Hallel. Hallel.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist, Halleluja, Halleluja, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Halleluja, Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebott, Halleluja, Halleluja, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein'n schnöden tod. Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, Halleluja, Halleluja, Es liegt im koth der arge feind, Dagegen wir Gott's kinder seynd. Halleluja, Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Halleluja, Halleluja, Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Halleluja, Halleluja.

7. GOtt vater in dem höchsten thron, Samt Christo seinem lieben sohn, Halleluja, Halleluja, Dem heilgen Geiste gleicher weiß, In ewigkeit sey lob und preiß. Halleluja, Halleluja.

188. Mel. Wenn mein stündlein vorhanden ist 2c.

JCh weiß, daß mein erlöser lebt, Das soll mir niemand nehmen, Er lebt, und was ihm widerstrebt, Das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starcke held, Sein arm der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen Für dem, der alles fleisch zerstreut, Gleichwie der wind die spreuen, Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt mich in die grufft hinein,

Was kan er damit schaden.

3. Mein heyland lebt, ob ich nun werd In todes-staub mich strecken, So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken, Er wird mich reisen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese haut, Und eben diese glieder, Die jeder jetzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder Von adern und gelencken find, Und meinen leib zusammen bind, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensche trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wenn er sich hin sterben legt, Zermalmet und zerbrochen, Von maden, motten, und was mehr Gehöret zu der würme heer, Doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn In seinem vor'gen wesen; Was niederlag, wird GOtt erhöhn, Was umkam, wird genesen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, Und faß ein vest vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen; Ja in dem fleische, das hie stirbt, Und in dem stanck und koth verdirbt, Darinn werd ich GOtt sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht Ihn sehn und mich erquicken; Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken, Ich werd ihn mir seh'n, mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich selber und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will Mein hertze blöde machen, Wärs noch so mächtig, groß und viel, Kan ich doch fröhlich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, grab und tod, so bleibet doch, GOtt, mein erlöser, leben.

189.

JEsus CHristus, unser heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teuffel, leben und genad, All's in händen er hat, Er kan erretten, Alle, die zu ihm tretten. Kyrie eleison.

190.

JEsus, meine zuversicht, Und mein heyland ist im leben: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt. Warum solte mir denn grauen, Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augenlicht Wird ihn, meinen heyland kennen. Ich, ich selbst, fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine glieder, Gebt nic[illegible] statt der traurigkeit, Ster[illegible] ihr, Christus rufft euch wieder, Wann die letzt trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenklufft, Lacht des todes und der höllen, Dann ihr solt euch durch die lufft Eurem heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ih[illegible] beygefügt wolt werden. Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

191. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr rc.

IHr Christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in

in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich deß mehr finden, Daß ihr ein neuer teig möcht seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet: Ein wenig sauerteig durchmucht Den andern gantzen teig gar leicht, Daß er wird gantz durchsäuert.

3. So ists mit sünden ebenfals, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibet denn zugleich auch all's, Was uns zum bösen treibet: Das osterlamm im neuen bund Erfordert, daß des hertzens grund Gantz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß, Er muß das böse hassen, Daß Christus unser osterlamm, Für uns geschlacht ans creutzes stam̃, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Auch nicht in schalckheit, ob sie gleich Uns hat sehr hart besessen, Vielmehr laßt uns die oster-zeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, osterlamm verleyh Uns deine oster-gaben, Daß wir den frieden und dabey Ein reines hertze haben: Gib, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

192. Mel. Wenn mein stündlein 2c.

KOmmt wieder aus der finstern grufft, Ihr GOTT ergebne sinnen, Schöpfft neuen muth und frische lufft, Blickt hin nach Zions zinnen, Denn JEsus, der im grabe lag, Hat, als ein held, am ditten tag Des todes reich besieget.

2. Auf, dancket ihm mit hertz und mund Am tage seiner freuden, Er hat den ewgen gnaden-bund Gegründet durch sein leiden, Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

3. Nun tritt, was Chri-

sto ähnlich ist, In glaubens-krafft zusammen: Weil Christus auferstanden ist, Wer will sein volck verdammen? Hier ist der mann der überwand, Und nach zerrißnem todes-band Zur rechten GOttes sitzet.

4. Du wohlgeplagtes christen-heer, Vergiß, was drückt und naget, Gesetzt es häufft sich mehr und mehr, Nur frisch darauf gewaget, Der durch des grabes riegel brach, Und zu dem tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein stachel?

5. Doch Christi sieg ist gut dafür, Der lehrt uns überwinden, Und öffnet riegel, schloß und thür, Trotz teuffel, höll und sünden, Mit diesem grossen siegesmann, Ist alles kurtz und gut gethan; Wo bleibt dein sieg o hölle?

6. Zum siegel solcher seligkeit Giebt uns der HErr zu essen Die speise der unsterblichkeit, Die niemand soll vergessen, Der lebens-safft uns heylsam tränckt, Den das erwürgte lamm uns schenckt, O edler oster-segen!

7. GOtt, unserm GOtt, sey lob und danck, Der uns den sieg gegeben, Der das, was hin ins sterben sanck, Hat wieder bracht zum leben. Der sieg ist unser: JEsus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt sey dafür gelobet.

193. Mel. JEsu du mein liebstes leben 2c.

LAsset uns den HErren preisen, O ihr christen überall, Kommet, daß wir danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall, Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus, ist erstanden, Nun ist hin der lange streit, Freue dich, o christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden Hat die schlange umgebracht, Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und darzu Belials sein schloß zerstöhret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o christenheit!

3. Warest du, o held, gestorben? Warest du ins grab gelegt? Ey du bleibest unverdorben: Da sich hat

hat der felß erregt, Held, da biſt du wieder kommen, Haſt das leben und die macht Aus der grufft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckeſt uns die ſeeligkeit: Freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle, wo iſt dein triumph? Satan kunte gar nichts ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpff, Chriſtus iſt ſein gifft geweſen, Ja, der höllen ſeuch und peſt, Welt und ſünde liegen veſt, Und wir menſchen ſind geneſen Nur durch ſeinen tapffern ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre plagen, Wann wir nirgend hülffe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferſtehn, Darum muß ich danckbar werden, Und mein ehr iſt freudenvoll, Weil der HErr nicht ſehen ſoll Die verweſung in der erden, Noch der höllen einſamkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan, Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Und die läng ausreden kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, Wie wir jetzt vor augen ſehn, Wir ſind aus der ſünder orden Hingeriſſen durch den ſtreit: Freue dich, o chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tauſend ſchläge, Wareſt kräncker noch als kranck, Ey ſo haſt du doch erhoben Dein verklärtes angeſicht, Stirbeſt nun und nimmer nicht, Ja wir werden ewig loben Dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit: Freue dich, o chriſtenheit!

8. HErr, diß ſind die edlen früchte, Die dein auferſtehung giebt, Daß wir tretten für gerichte Gantz in deiner gunſt verliebt: HErr, diß ſind die ſchönen gaben, Gnad und leben, freud und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg, O, die ſollen kräfftig laben Leib und ſeel in allem leyd: Freue dich, o chriſtenheit!

9. Weil ich nach dem frieden dürſte, Wie nach waſſer tag und nacht, Den du, groſſer ſieges-fürſte, Aus dem kampff haſt wiederbracht, Ey, ſo theil jetzt aus die beute, Wie der ſtarcke Simſon that, Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit: Freue dich, o chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn, Brich herfür in unsern hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teuffel, welt und höllen-noth, Dämpff in uns angst, pein und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit: Freue dich, o christenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwohl ewig nicht; Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was vorhanden sey, Dann wird mich mein Gott aufwecken, Und beschliessen all mein leyd: Freue dich, o christenheit!

12. Dann so werden meine glieder, Die jetzt staub und aschen seyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist: Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit: Freue dich, o christenheit!

194. Mel. Heut triumphiret GOttes sohn, etc.

LEbt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug daß ich Christum bey mir hab. Halleluja, Hallel.

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, Darum mein hertz freu allzeit dich! Halleluja :,: Ob sich erhebt der bösen rott, Sey gutes muths, nur ihrer spott. Halleluja :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen steh! Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list wird nimmer froh. Halleluja :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt Betrüben mich, wenn ich gleich wolt. Halleluja :,: Weil JEsus lebt, an den ich glaub, Wer ist, der mir das leben raub? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich zum himmel kan eingehn. Halleluja :,: Kein sünd, kein tod im weg mehr seyn, Die strasse hält er frey und rein. Halleluja :,:

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht als sein kind. Halleluja :,: Ist GOTT versöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind. Halleluja :,:

7. O tod, für dir fürcht ich mich nicht, Dein macht die bösen nur ansicht, Halleluja :,: Mein leben, JEsus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt. Halleluja :,:

8. Wenn ich trost, hülff und gnad begehr, Mein JEsu, mir dasselb gewähr. Halleluja :,: Ich glaub an dich, stärck meinen geist, Daß du vom tod erstanden seyst. Halleluja :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, So wahr als du ein mensch gebohrn. Halleluja :,: Wer an dich gläubt, und zweiffelt nicht, Der kommet ja nicht ins gericht. Halleluja :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEsu Christ, Daß du für mich getödet bist, Halleluja :,: Und auferstanden mir zu gut, Daß du mich hältest stets in hut. Halleluja :,:

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn, Es ist unmöglich, nein, ach nein! Halleluja :,: GOtt lob! der starcke JEsus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Halleluja :,:

12. Ich leb, und werd in ewigkeit, Mit JEsu leben o der freud! Halleluja, Halleluja. Des habe danck, du lebenshort, Hab danck, o JEsu, hier und dort. Halleluja, Halleluja.

195. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

MEin JEsus lebt! was soll ich sterben? Hier steht mein haupt und triumphirt. So muß ich ja das leben erben, Weil noth und tod die macht verliehrt, Weg traurigkeit! vergnügung her! Mein JEsus lebt! das grab ist leer.

2. Mein JESUS siegt! drum liegt zu füssen Was mir das leben rauben kan. Der tod muß nun die erde küssen, Mir wird der satan unterthan. Der höllen abgrund selber bebt, Denn überall schallt: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt! das grab ist offen, So geh ich freudig in die grufft. Hier kan ich auch im tode hoffen, Daß mich sein wort ins leben rufft. Wie süsse schallt die stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

2. Mein JEsus bleibt also mein leben! Er lebt in meinem hertzen hier; Und soll ich ihm das leben geben, Mein tod kommt mir nicht schrecklich für, Weil er mich in den himmel hebt, So wahr, als JEsus ist und lebt.

196. Mel. Nun freut euch lieben christen rc.

NUn freut euch hier und über-

überall, Ihr christen, lieben brüder! Das heyl, das durch den todes = fall Gesuncken, steht hie wieder. Des lebens leben lebet noch, Sein arm hat aller feinde joch Mit aller macht zerbrochen.

2. Der held, der alles hält, erlag Im grab, als überwunden: Er lag biß daß der dritte tag Nunmehr sich eingefunden, Da dieser kam, kam auch die zeit, Da der, so uns im tod erfreut, Sich aus dem tod erhube.

3. Die morgenröthe war noch nicht Mit ihrem licht vorhanden, Und siehe, da war schon das licht, Das ewig licht, erstanden: Die sonne war noch nicht erwacht, Da wacht und gieng in voller macht Die unerschaffne sonne.

4. O starcker löw aus Juda stamm! Nun bist du auferstanden; Du warst gebunden als ein lamm, Nun bist du frey von banden. Du hast gesiegt, und trägst zu lohn Ein allzeit unverwelckte cron, Als HErr all deiner feinde.

5. Ich will dich rühmen, wie du seyst Die pest und gifft der höllen: Ich will auch HERR durch deinen geist Mich dir zur seiten stellen, Und mit dir sterben, wie du stirbst, Und was du in dem sieg erwirbst, Soll meine beute bleiben.

6. Ich will von sünden auferstehn, Wie du vom grab aufstehest: Ich will zum andern leben gehn, Wie du zum himmel gehest. Diß leben ist doch lauter tod, Drum komm und reiß aus aller noth Uns in das rechte leben.

197. Mel. JEsu meine freude rc.

Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOtt und menschen sohn: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben Heyl und seeligkeit. Nachdem diß geschehen, Dörffen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit, Er zwar sich Warhafftiglich In den tod für unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey: Weil der wieder kommen, Der sie übernommen, Ja, indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden

den, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teuffel dräuen, Dörffen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht. Hie ist der Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar, Weil du nun gelassen, Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war, So hast du, Vor immerzu, Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod: Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Es hat keine noth, Ob er trifft, Ists drum kein gifft, Sondern uns mit seinen pfeilen Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß man in das grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir christen, Dir und deinen lüsten, Tod, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit cronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Sonder zweiffel wieder Aus dem toden-haus, Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

198. Mel. O JEsu mein bräutigam etc.

O Fröhliche stunden O herrliche zeit, Nun hat überwunden Der hertzog im streit, Der löw hat gekrieget, Der löw hat gesieget. Trotz feinden, trotz teuffel, trotz hölle, trotz tod, Wir leben befreyet aus trübsal und noth.

2. Der würger verjagte Die menschen mit macht, Und satanas plagte Zu tag und zu nacht Die traurige sünder, Die höll auch nicht minder Hat immer bißhero den meister gespielt, Und grim-

grimmig nach unsern seelen gezielt.

3. Es war hier zu finden Mein David, der bald Auch kont überwinden Deß riesen gewalt, Auch mächtig in nöthen Den Belial tödten. Kein Josua könte dem starcken bestehn, Und lassen ohn harnisch und waffen hingehn.

4. Es fand sich kein krieger, Nur JEsus allein War krieger und sieger, Das grab ließ er seyn, Fuhr freudig zur höllen, Den satan zu fällen, Woselbst er die riegel gantz loß hat geschraubt, Und kräfftig den stärckesten räuber beraubt.

5. O liebliche stunden, O fröhliches fest, Jetzt hat sich gefunden, Der nimmermehr läßt Die traurige seelen In Belials-höhlen, Der willig sein leben für andre verbürgt, Doch endlich den würger hat selber erwürgt.

6. Der HErr ist ein zeichen Des sieges, der ehr, Ein zeichen, deß gleichen Man findet nicht mehr: Nun hat er gelitten, Nun hat er gestritten, Nun hat er gesieget den feinden zu trutz, Uns aber zum frieden, zum nutz und zum schutz.

7. Ihr klagende höret, Was Christus gethan, Die sünd ist zerstöret, Ihr schändlicher plan Liegt gäntzlich vernichtet, Wir bleiben verpflichtet Dem HErren zu dienen mit inniger lust. O selig, dem dieser triumph ist bewust.

8. Das fleischliche leben Ist nunmehr durch ihn Dem geist untergeben, Der tapffer und kühn Weiß mit ihm zu kämpffen, Die lüste zu dämpffen, Läßt ferner nicht blicken den sündlichen baum, Und giebet hinführo den lästrern nicht raum.

9. Der höllische drache Verübte mit macht Erschröckliche rache, Besiegte die schlacht: Nun aber ist kommen, Der da weggenommen Die waffen, ja JEsus, der ihn übereilt, Hat unter uns reichlich den raub ausgetheilt.

10. In eben den orden Der schande und spott Ist auch gebracht worden Die grausame rott, Ich meyne die hölle, Der tod dein geselle, Hat schimpfflich verlohren den stachel im krieg. Verfluchet den friede, wo bleibt euer sieg?

11. Schau Pharaons wagen Und schreckliches heer Ist gäntzlich zerschlagen, Da liegt es im meer, Die starcken für allen Sind nunmehr gefallen, Kommt, lasset uns diesen triumph recht besehn,

Der allen und jeden zu gut ist geschehn.

12. O JEsu, wir preisen Dein herrliche macht Mit lieblichen weisen, Du hast uns gebracht Die wolfahrt von oben: Drum wollen wir loben Dich helden, dich kämpffer, dich löwen im streit. Bleib ewig zu helffen uns allen bereit.

199.

O Heiliger Gott, allmächtiger held, HErr JEsu, heyland aller welt, Du hast uns durch dein theures blut Erlöset von der höllenglut. O heiliger Gott, allmächtiger held!

2. O heiliger GOtt, allmächtiger held, Du lebensfürst behältst das feld, Zerknirschst der schlangen kopff und reich, Die uns vergifftet allzugleich, O heiliger Gott, allmächtiger held!

3. O heiliger GOtt, allmächtiger held, Zum gnadenthron uns fürgestellt. Du bist das rechte osterlamm Für uns geschlacht am creutzesstamm, O heiliger GOtt, allmächtiger held!

4. O heiliger GOtt, allmächtiger held, Beschirm uns all in dein'm gezelt, Vergib die schuld und alles leyd, Schenck uns auch dein gerechtigkeit, O heiliger GOtt, allmächtiger held!

5. O heiliger GOtt, allmächtiger held, HErr JEsu, tröster aller welt, Wir preisen dich zu dieser frist, Weil du vom tod erstanden bist. O heiliger GOtt, allmächtiger held!

6. O heiliger GOtt, allmächtiger held, Hilff, daß wir thun was dir gefällt, Hier auferstehn von sünden all, Und dort eingehn zum himmels-saal, O heiliger GOtt, allmächtiger held!

200. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr ꝛc.

O Tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Deß Herren rechte hand behält Den sieg, und ist erhöhet: Deß HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd Ihr zorn ist krafftloß worden.

3. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh er lebet wieder! Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf die glieder. So jemand Christi worten glaubt,

Im

Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

4. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

5. Doch ist die reiche osterbeut, Der wir theilhafftig werden, Fried, freude, heyl gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier seynd wir still und warten fort, Biß unser leib wird ähnlich dort CHristi verklärtem leibe.

201. Mel. Nun freut euch lieben Christen 2c.

SEy fröhlich alles weit und breit, Was vormals war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt selbst hat erkohren Zum sündenbüsser, der sein blut Am creutz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürsten umgebracht, Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind, Du hättest warlich wohl gemeynt, Er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor, Ja hat im sieg verschlungen Dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, Von dir jetzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit hertz und sinn Zu diesem fürsten schwinget, Der fröhlich spricht: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine krafft nicht mehr, Ihr dürffet ihn nicht scheuen, Ich bin sein siegs-fürst und sein HErr, Des solt ihr euch erfreuen, Darzu so bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, Ich habe sie verstöhret, Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret, Und weil des teuffels macht und list Gedämpfft, sein kopff zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey danck, der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg,

Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teuffel, höll und was in noth Uns stürtzet, überwunden.

202. Mel. Es ist das heyl uns kommen her rc.

Wach auf, mein hertz, die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen, Ermuntre deinen geist und sinn Den heyland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben: Vollführe deinen glaubens-lauff, Und laß dein hertz sich heben Gen himmel, da dein JEsus ist, Und such was droben als ein christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein hertz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach dem himmels-zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgen-stein, Dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein christ bey creutzes-pein In freud und wonne leben; Wirff dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht, er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer salbungs-gabe, So wirst du sehn daß JEsus Christ Vom tod heut auferstanden ist, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda stamm Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-lamm Hat, uns zum heyl, gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er nach überwundnem streit Die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang an den streit, Weil JEsus überwunden; Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOtt im glauben dienest.

7. Scheu weder teuffel, welt, noch tod, Noch gar der höllen rachen, Dein JEsus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen Und den geringen in der welt, Als ein gecrönter sieges-held, Drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein HErr JEsu, der du bist Von todten auferstanden, Rett uns aus satans macht und list Und aus

des

des todes banden, Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen Gotteskindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu, gib uns krafft und muth, Daß wir auch überwinden.

203. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr 2c.

WJe kommts, daß du so fröhlich bist, In mir, o meine seele? Daß mein erlöser JEsus Christ Aus seiner grabes-höhle, Für aller menschen schuld gebüßt, Am dritten tag erstanden ist, Und sie mit GOtt versöhnet.

2. Was hilfft dich das? was gehts dich an, Du bist ein armer sünder? Christ, der für uns genug gethan, Macht aus uns GOttes kinder. Er ist das heilge GOttes-lamm, So für uns an des creutzes stamm, Was wir verwirckt, bezahlet.

3. Ja wohl, die sünden hindern dich, Womit du zorn verdienet? Das weiß ich wohl, und reuet mich; Doch bin ich GOtt versühnet: Sein liebster sohn hat mich bekleidt, Der schenckt mir die gerechtigkeit, Daran GOtt hat gefallen.

4. Gleichwohl ist noch viel sünd an dir, Die drücket dein gewissen? Wahr ists, ich klags GOtt für und für; Doch muß ich deß geniessen, Daß nun die handschrifft, die mich bind, Sich dort ans creutz geschlagen find, Dran Christus war gehangen.

4. Der tod hat über dich noch macht, Als der dich endlich würget, Das hab ich offt bey mir betracht; Doch hat sich ja verbürget Derselbe vor mich, der im sieg Den tod verschlungen ewiglich, Was kan er mir nun schaden?

6. Der teuffel hat gar grossen zorn, Kein mensch ist ihm entbrochen, Jch weiß, daß er den sieg verlohrn, Und Christus mich gerochen; Der ist der held, und sieges-fürst, Derselb des teuffels kopff zerknirscht, Und mich vom feind erlöset.

7. Wie wilst du meine seele dich Des fremden guths anmassen? Die wahrheit GOttes heisset mich, Solch guth mit glauben fassen: Wenn ich GOtt lügen straffen würd, Lud ich auf mich noch größre bürd: Denn das heißt GOtt gelästert.

7. So sag mir denn mit einem wort, Worauf dein glaub sich gründet? Auf JEsum den getreuen hort, Der mich

mich von sünd entbindet, Vom fluch erlößt, mit GOtt versöhnt, Vor straffe gnad und huld verdient; Sein tod gibt mir das leben.

9. Was wilt du denn für solche gnad GOtt nun hinwieder schencken? Ich will die grosse wunderthat Mit danck allzeit bedencken, Sein wort bekennen rein und frey, Vermeiden sünd und heuchelen, Das creutz gedultig tragen.

204.

WO wilt du hin, weils abend ist, Verliebter pilgram JEsu Christ? Ey bleib doch hier, Und ruh in mir, Ich laß dich nicht, Du wahres licht, Ich schrey dir nach Mit tausend ach: Ach bleib doch hier, mein leben! Ich will dir herberg geben.

2. Die sonne hat sich schon gesenckt, Die nacht ist da, die mich bedrängt; Komm doch herein, Mein freudenschein, Zünd an mein hertz, Wie eine kertz, Erleucht es gantz Mit deinem glantz, Daß ich dich mög erkennen, Und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibst, werther gast, So werd ich ledig meiner last, Du brichst mir brod In hungers-noth, Du treibest weit Die eitelkeit, Du zeigst mir an Die rechte bahn, Du machst daß meine sinnen Die wahrheit finden können.

4. Ich lasse dich nicht, liebster freund, Biß daß die sonne wieder scheint: Hab nur gedult, Und sey mir huld, Du kanst nicht fort Aus diesem ort, Mein hertze wacht, Hat deiner acht, Ich will dich vest umfassen, Und nicht entweichen lassen.

Himmelfahrts-Gesänge.

205. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern rc.

ACh wundergrosser sieges-held, Du sündenträger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines vaters krafft, Der feinde schaar gebracht zur hafft, Biß auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich sieges-fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben. Singet,

Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heyl, friede, freude, stärck und krafft, Erquickung, labsal, hertzens-safft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und danck erweise.

4. Zeuch JEsu! uns, zeuch uns nach dir! Hilff, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Wo zucht und demuth tritt herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns was droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm du gnaden-thron, Du siegesfürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilff mir! Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Frölich klopffen in die hände.

206. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr ꝛc.

Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweiffel, angst und pein Hiemit stets überwinde, Dann weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonst nirgend ruh erlangen: Dann wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr, laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr höre doch mein flehen.

207.

Auf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen him-

himm'l gefahren, Und dancken Gott aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hoffnung han kein tröste, Halleluja, Halleluja.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen, Christus schleust auf mit grossem pracht, Vorhin war alls verschlossen, Wer glaubt, deß hertz ist freuden-voll, Darbey er sich denn rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem ists nicht ernst zum HErren, Denn er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel g'richtet, Halleluja, Halleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Biß wir den vater finden, Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kindern, Die sehn hinauf, der vater ab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Biß sie zusammen kommen, Hallel. Hallel.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen Und seinem sohn wird machen gleich, Als wir denn jetzt bekennen, Da wird sich finden freud und muth, Zu ewger zeit beym höchsten guth, GOtt woll, daß wirs erleben! Halleluja, Hallel.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Hallel. Hallel.

208.

CHrist fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen christenheit. Hallel.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen: Seit daß er hingangen ist, So haben wir den Geist durch JEsum Christ, Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Gen himmel fuhr der heilig Christ, Der aller welt ein heyland ist, Hallel.

209. Mel. Ermuntre dich mein schwacher geist rc.

DU lebens fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein vater ist, Und die gemein der frommen:

men: Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teuffel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit. Wie soll ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewand, Nachdem du unverletzet Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen. Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Lufft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir im vollen lauff Auch mehr denn tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt! für allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Welch uns mit thränen, ach und weh Genetzet offt die wangen: Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder. Du stärckest uns mit trost und licht, Wenn uns für angst das hertz zerbricht, Dann kanst du krafft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Und gibst getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeist Mit himmels-brod bewirthen. Du hoherpriester zeigest an, Daß deine faust uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die sprossen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum vater leitet, Und

weil

weil du denn HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als die apostelen schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht heraussen bleiben, Du wirst uns deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die doch so vest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-güthern! Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein: Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach, laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel! Hilff, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel! Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig fröhlich bin? Wenn werd ich für dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradieß Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wenn kost ich doch das engel-süß, Wenn werd ich aufgenommen? Mein heyland, komm und nimm mich an, Auf daß ich fröhlich jauchzen kan, Und klopffen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende.

210. Mel. Erstanden ist der heilig Christ 2c.

FReu dich, dein könig JEsus Christ, Halleluja :,: Gen himmel aufgefahren ist. Halleluja :,:

2. Zur rechten GOttes sitzt der held, Halleluja :,: Und herrschet mächtig in der welt. Halleluja :,:

3. Es ist ihm alles unterthan, Halleluja :,: Er ist auch unser mittels-mann. Halleluja :,:

4. Er ist das haupt in der gemein. Halleluja :,: Er wird der glieder heyland seyn. Halleluja :,:

5. Er salbet uns mit seinem geist, Halleluja :,: Der uns den weg zum himmel weist. Halleluja :,:

6. Zeuch uns nach dir, du höchstes gut, Halleluja :,: So folgen wir in

liebes-glut, Halleluja :,:
7. Schütz uns so lang wir wallen hier, Halleluja :,: Und wanns dein will, nimm uns zu dir. Halleluja :,:

211. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen 2c.

GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunen-hall, Lobsingt, lobsinget GOtt, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heyden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht: Es holen JEsum ein Die lautre Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen um die stiege, Die unser haupt erhöht; Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht; Der heyland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er macht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der HErr macht selbst uns platz; Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen macht euch auf, Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauff.

5. Laßt uns gen himmel springen Mit hertzlicher begier; Laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu, suchen wir, Dich, o du GOttes sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers hauptes cron.

6. Fahr hin mit deinen schätzen Du truges-volle welt, Dein koth kan nicht ergetzen: Weist du was uns gefällt? Der HErr ist unser preiß, Der HErr ist unsre freude Und köstliches geschmeide, Zu ihm geht unsre reiß.

7. Wenn soll es doch geschehen? Wenn kommt die liebe zeit, Daß wir GOtt werden sehen In seiner herrlichkeit? O tag, wenn wirst du seyn, Daß wir den heyland grüssen, Daß wir den heyland küssen? Komm, stelle dich bald ein.

212. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

HErr, auf erden muß ich leiden, Und bin voller angst und weh: Warum wilst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Oder bleib doch in mir, Daß ich dich

und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf; Wenn ich seuffzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Und so ich nicht beten kan, Rede du den vater an; Denn du sitz'st zu seiner rechten, Darum hilff uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Uber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit, Biß wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, Nimm dich auch der deinen an; Hilff mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich, Ach, so wirff ihn unter dich Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit ist, wieder, Denn du hast es zugesagt; Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt: Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält: Und nach ausgestandnem leide Führ uns ein zu deiner freude.

213.

Nun freut euch, GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit fröhl'chem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser heyland JEsus Christ, Wahr GOttes sohn, mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleib'n in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ew'ger tod Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die christenheit Zur ew'gen freud und seligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkäntniß GOttes ist.

9. Der heilig Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verlässt.

10. Was uns die göttlich majestat Am heilgen creutz erworben hat, Das theilet aus der heilig Geist, Darum er unser lehrer heist.

11. Der vater hat den sohn gesandt, Der sohn wird anders nicht erkannt Ohn durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes-gab Bringt uns der heilig Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel-chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOTT vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß Zu allen zeiten lob und preiß.

15. HErr JEsu Christe, Gottes sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schon, Es danckt dir deine christenheit Von nun an biß in ewigkeit.

16. O heiliger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

214. Mel. Erschienen ist der herrlich tag rc.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himmel g'fahren bist, O starcker GOtt, Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel, Halleluja.

2. Nun freut sich alle christenheit, Und singt, und springt ohn alles leyd, GOtt lob und danck im höchsten thron, Unser bruder ist Gottes sohn, Halleluja.

3. Gen himmel ist gefahre hoch, Und ist doch allzeit

zeit bey uns noch, Sein macht und g'walt unendlich ist, Wahr GOtt und mensch zu aller frist, Halleluja.

4. Uber all himmel hoch erhebt, Uber all engel mächtig schwebt, Uber all menschen er regiert, Und alle creaturen führt, Halleluja.

5. Zur rechten GOttes vaters groß Hat er all macht ohn alle maß, All ding sind ihm gantz unterthan, Gottes und der Marien sohn, Halleluja.

6. All teuffel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat, Trotz wer da will, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han, Halleluja.

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth, Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, Nach Christo steht unser begier, Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schad der bittre tod, Halleluja.

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, Und singen fröhlich mit dem mund, Unser bruder, fleisch, bein und blut Ist unser allerhöchstes gut, Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilff uns, o bruder, JEsu Christ, Daß wir nur vest trauen auf dich, Und durch dich leben ewiglich, Halleluja.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himmel g'fahren bist, Behalt uns, HErr, bey reiner lehr, Des teuffels trug und listen wehr, Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm es ist zeit, Zum letzten gericht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmels-saal, Halleluja.

13. Amen, singen wir noch einmal, Und sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen singen fein. Halleluja.

Pfingst-Gesänge.

Joh. 3, 5-16.

215. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 2c.

ALso hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben, Sein lieben sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt, wie groß ist deine lieb, Die kein mensch

kan von hertzen Gantz ermessen! O HErr GOtt, gib genad, Daß wir deß nimm'r vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht Ohn aller menschen stärcke. Allein der glaube selig macht, Ohn alle unser wercke. Darum wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen: Nimmermehr er sich deß erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Allhier ohn alle gnad Ewig in todesbanden.

4. Wer glaubig bleibt biß an sein end, Der wird g'wiß selig werden, Und Christum frey ohn furcht bekennt Vor aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten thron Vor GOtt mit ehrn bekennen, Und ihn nennen Seinen miterben schon, Deß freud wird seyn kein ende.

216. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist, 2c.

Also hat GOtt die welt geliebt, Das mercke wer es höret, Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret, Daß er sein eingebohrnen sohn, Sein eingen schatz die ew'ge kron, Das einge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. GOtt schencket uns aus freyem muth, Und treuem milden hertzen Sein einigs kind, sein schönstes gut In mehr als tausend schmertzen; Er giebt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und dero pein, Zu unerhörtem leide Stößt GOtt sein einge freude.

3. Du frommer vater meynst es gut Mit allen menschen-kindern: Du ordnest deines sohnes blut, Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Vest in ihr hertze drücken.

4. Das hertz im leibe weinet mir Für grossem leyd mit grämen, Wann ich bedencke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zu gericht Durch deines sohnes büssen, Das tretten wir mit füssen.

5. Nun fahre hin, du tolle schaar, Ich bleibe bey dem sohne: Dem geb ich mich

deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den sohn, so hab ich gnug, Sein creutz und leiden ist mein schmuck, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

6. Ich freue mich so offt und viel Ich dieses sohns gedencke: Diß ist mein lied und saiten-spiel, Wann ich mich heimlich kräncke; Wann meine sünd und missethat Will grösser seyn als Gottes gnad, Und wann mir meinen glauben Mein eigen hertz will rauben.

7. Ey sprech ich, war mein GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anitzo, da ich ihm versöhnt, Da was ich böses je verdient, Sein sohn, der nichts verschuldet, So viel für mich erdultet.

8. Fehlts hie und da, ey unverzagt Laß sorg und kummer schwinden, Der mir das gröste nicht versagt Wird rath zum kleinern finden. Hat GOtt mir seinen sohn geschenckt, Und für mich in den tod gesenckt, Wie solt er, lasst uns dencken, Nicht alles mit ihm schencken?

9. Ich bins gewiß und sterbe drauff, Nach meines Gottes willen, Mein creutz und gantzer lebens-lauff Wird sich noch fröhlich stillen; Hie hab ich GOtt und Gottes sohn, Und dort bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden schweben.

217.

BRunnqell aller güther, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüth entzünd, Lehre meine schwache saiten Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens-safft, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems krafft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-gabe, Komm, o komm, mich labe. Sieh, ich bin verschmacht, Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Dann mein hertze lacht,

Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gejagt; So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tieff zu seufftzen, und im dürren Nach dir, reicher strohm, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leyd Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir, o vater, mag gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit lüsten fällen Meiner tage lauff, Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben.

218. Mel. Vater unser im himmelreich, rc.

DEs heil'gen Geistes reiche gnad Die hertzen der apostel hat Erfüllt mit seiner gütigkeit, Geschenckt der sprachen unterscheid. Darum mit freuden lobet GOtt, Der uns sein'n geist gegeben hat.

2. Er sandt sie in aller welt kreiß, Zu predigen mit gantzem fleiß, Mit mancher zungen GOttes wort, Den creaturn an allem ort Darum mit freuden rc.

3. Er sprach zu ihnen: nehmet hin Den heil'gen Geist mit hohem sinn, Der wird euch lehren gantz gewiß, Was vergangen und künfftig ist. Darum mit rc.

4. Derhalben wenn ihr werdet stahn Vor köngen, fürsten, denckt nicht dran, Was ihr sollt reden zu der stund, Vom himmel solls euch werden kund. Darum mit freuden lobet GOtt, rc.

5. Nun lobet all den tröster werth, Der uns all wahrheit hat gelehrt, Hat abgewandt all ungenad, Viel gaben uns geschencket hat. Lob sey der heil'gen Dreyfaltigkeit Von nun an biß in ewigkeit.

219. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen rc.

FReut euch, ihr Christen alle, GOtt schenckt uns seinen sohn; Lobt ihn auch drum mit schalle, Daß er vons

vons himmels-thron Uns sendt den heilgen Geist, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbaren GOtt, unser höchster hort, Uns, die wir unweiß waren, Das himmelische wort: Wie groß ist seine gůt? Nun können wir ihn kennen, Und unsern vater nennen, Der uns allzeit behůt.

3. Verleyh, daß wir dich lieben, O GOtt, von grosser huld, Aus vorsatz nicht betrůben Durch ein'ge sünden-schuld, Leit uns auf ebner bahn, Hilff, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinem lehren, So ist es wohl gethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist, den edlen gast, Deß krafft sich zu uns wende, Wenn uns drückt creutzes-last: Tröst uns in todes-pein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

220. Mel. Kommt her zu mir spricht rc.

GOtt vater sende deinen Geist, Den uns dein sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen; Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hier auf der erd Ist dieser edlen gabe werth, Bey uns ist kein verdienen: Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen vater-sinn Der grosse jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen: Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leyder! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heyl, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werck, Und deines heil'gen Geistes stärck: In uns ist kein vermögen. Wie bald wird unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wann alle welt darwider ficht Mit sturm und vielen waffen: Und wann auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So

kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes geist ist, da ist sieg; Wo dieser hilfft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen; Was ist doch satans reich und stand? Wenn Gottes geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröst und macht das hertze frey Von allem, was uns kräncket; Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt Viel besser, als mans dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht im finsterniß, Führt uns als seine schaafe, Hält über uns sein schild und wacht, Daß seine heerd in tieffer nacht Mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen: Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut, und sich bekehrt, Das will er gern erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im tode bey, Wann alle ding abstehen: Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels-saal Getrost und fröhlich gehen.

12. Nun HErr und vater aller gut, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth, Uns allen diese gabe: Gib deinen Geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ew'gen leben labe.

221. Mel. Solt es gleich bißweilen scheinen ꝛc.

HEil'ger Geist, du himmels-lehrer, Mächt'ger tröster und bekehrer, Ach, laß meines hertzens schrein Deine ew'ge wohnung seyn.

2. Gib, daß stets durch heilges dencken Sich mein hertz zu GOtt mög lencken, Klopff an meinem hertzen an, Wenn ich geh auf falscher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe; Gib selbst lust und krafft darzu, Daß ich Gottes willen thu.

4. Gib mir stetiges verlangen, JEsu vester anzuhangen, Immermehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

5. Hilff, daß ich mich bald betrübe, Wenn was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Uber mein versehen sey.

6. Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

7. Laß

7. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd ich durch dieses führen Auch in meinem hertzen spühren, Daß du, werther GOttes Geist, In mir wohnst und kräfftig seyst.

9. Ich will stets von gantzer seelen Deinen Gottes-ruhm erzehlen, Und samt vater und dem sohn Preisen dich in deinem thron.

222. Mel. Zion klagt mit angst und schm. 2c.

HEil'ger Geist ins himmels throne, Eines wesens, einer krafft, Mit GOtt Vater und dem Sohne, Meiner seelen lebens-safft: Ach ergiesse deine treu In mein hertz, und mach es neu, Daß in mir mit seinen gaben GOtt zu wohnen lust mög haben.

2. Ach, ich bin mit schmach und schanden Allzu elend zugericht; Satan mit den sünden-banden Haben mich fast gar zernicht; GOttes bild ist gantz verderbt, Sünden sind mir angeerbt: Und wie kan GOtt solche seelen Sich zur wohnung auserwählen.

3. Du bist GOttes starcker finger, Der der sünden macht zerbricht; Du bist aller feind bezwinger, Meiner seelen helles licht; Wirst du bey mir kehren ein, Ey, so wird mein hertze rein, Und auch schon auf dieser erden Eine wohnung GOttes werden.

4. Geist der weißheit, wollst mich leiten Zu der rechten weißheits-quell; Gehst und stehst du mir zur seiten, Wird mein finstres hertze hell, Und durch deinen glantz erleucht, Daß es GOttes sinn erreicht, Biß nach diesen trauer-stunden Ich die seeligkeit gefunden.

5. Geist des trostes, in dem leiden Steh mir allzeit kräfftig bey; Wenn die besten freunde scheiden, Bleib du mir beständig treu; Gib mir auch ein gleiches hertz, Daß ich in dem grösten schmertz Trost der seelen bey dir finde, Und mich stets mit dir verbinde.

6. Geist des raths, wenn mir verschwindet Rath und that in angst und noth; Wenn sich keine hülff mehr findet Bey den menschen; wenn der tod Mir die augen nieder drückt; Wenn ich traurig und gebückt Muß im elend schier vergehen, Bleib beständig bey mir stehen.

7. Geist der freuden, mein gemüthe Hab an dir die be-

ste lust; Schmeck ich in mir deine güte, Ey, so bleib mir unbewust, Was die welt für lust erdenckt; Welt-lust nur die seele kränckt; Rechte freud muß allen frommen Einig von GOtt selbsten kommen.

8. Geist des betens, lehr mich beten: Abba, vater, in der höh. Ruff in mir, wenn ich will treten Vor den höchsten; wenn ich fleh, So mach kräfftig meine bitt, Seufftze unaussprechlich mit: Hilff mir selbst auf GOttes namen Nach dem beten sprechen: Amen!

223. Mel. Alle menschen müssen sterben rc.

HErtzens-JEsu, meine wonne, Meiner seelen schönster theil, Meine freude, meine sonne, Meine zierde, schmuck und heyl, Meine liebe, mein verlangen, Du bist zwar von mir gegangen, Hast verlassen diese welt, Und regierst im sternen-zelt.

2. Doch hast du mir hergeschicket Deinen heil'gen guten Geist, Der mich offt mit trost erquicket, Der, weil er ein tröster heißt, Meinem höchstbedrängten hertzen In den grösten seelen-schmertzen, Wenn ich nur an ihn gedacht, Nicht geringe freud gebracht.

3. Lasse mich den nicht verliehren, Weil ich leb auf dieser erd: Wann mich von dir will abführen Die verfluchte satans-heerd; O, so will ich ihn vest halten, Und ihn ewig lassen walten; In des hertzens innern schrein Soll er eingeschlossen seyn.

4. So werd ich ihn nicht betrüben, So wirst du, mein treuer schatz, Nicht nachlassen mich zu lieben: So werd ich ein reiner platz, Und ein tempel GOttes heissen, So werd ich von tugend gleissen, So werd ich doch dort bey dir Ewig leben für und für.

224. Mel. Alle menschen müssen sterben rc.

Joh. 10, 1-11.

JEsu! frommer menschen-heerden Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stimme führt: Ach! du hast aus lieb dein leben Für die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd: Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder: Wann du ruffst: ich liebe dich!

dich! Rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt, Laß mich auch nach dir nur rennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als des höllen-wolffes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Riessest du: ich kenne dich, Ich rieff auch: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wenn sie blöcken groß und klein: Laß mich hören, wenn du schreyest, Laß mich lauffen, wenn du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich, JEsu! höre doch auf mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre Meine, deines schäfleins stimm, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wenn sich naht des wolffes grimm, Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost hernieder schallen, Wenn ich bete, höre mich, JEsu, sprich: ich höre dich.

6. Höre, JEsu! und erhöre, Wenn ich ruff, anklopff und schrey, JEsu! dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey: Ja, du hörst in deinem namen Ist ja alles ja, und amen. Nun ich glaub, und fühle schon Deinen trost, o GOttes sohn.

225. Mel. Christus der ist mein leben 2c.

KOmm an du sanfftes brausen; O Geist, o gnaden-wind, Das himmlisch süsse sausen Erquickt deiñ mattes kind.

2. Komm himmels-feuer-flamme, Verzehre, was nicht dein, Daß dort uns nichts verdamme Zur höllen-feuer pein.

3. Komm friedens-täublein, bringe Den müden wahre ruh, Dein muth, weil ich hie ringe, Bey mir das beste thu.

4. Der mord-geist an geberden Mit löwen-grimme brüllt, Komm heilger Geist auf erden, Komm und sey friede-schild.

5. Wenn mir um trost wird bange, Sprich neue krafft mir ein, Erinnre was schon lange Mein labsal sollen seyn.

6. Das hertze will erkalten, Zum guten ist es träg, Wird über mir nur walten Dein antlitz, wird es reg.

7. Dein antlitz lasse leuchten, Mich gnädig überschau, Das hertze müsse feuchten Ein milder himmels-thau.

8. Verkläre himmels-lehrer, Du JEsum lauter-rein, Laß uns des wortes hö-

rer, Und treue thäter seyn.

9. Erhalte, himmels-führer, Uns fort auf ebner bahn, Erheb uns, o regierer, Auch endlich himmel an.

10. Wird GOtt gerichte hegen, So rede du das wort, Daß wider uns vermögen Nichts feind noch höllen-pfort.

11. Für uns der mittler bittet, In uns, ach seuffze du, Biß wir mit trost beschüttet, Dem himmel eilen zu.

12. Da soll mit neuen weisen, Samt vater und dem sohn, GOtt heil'ger Geist dich preisen, Der menschen engel-thon.

226.

KOmm, GOtt schöpffer heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß dein geschöpffe vor hin sey.

2. Denn du bist der tröster genannt, Deß allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb, an uns gewandt, Ein lebens-brunnen, lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekandt, Erhalt vest deine krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der finger an GOttes rechter hand, Deß vaters wort gibst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unserer seelen schad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Dazu JEsum Christ, seinen sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geist, recht zu verstehn.

7. GOtt vater sey lob, und dem sohn, Der von den toden auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

227.

KOmm, heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden guth Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir HErr, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen vater ihn nennen.

O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Hallel. Hallel.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns fröhlich und getrost, In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

228. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen 2c.

KOmm, komm, o himmels-taube, Komm, komm, o werther geist! Komm, komm, dieweil mein glaube Dich schon willkommen heist, Komm, kehre bey mir ein, Es ist, wie sichs gebühret, Mein hertz schon ausgezieret, Das soll dein lust-haus seyn.

2. Mein JEsus hat die meye Des glaubens drein gepflantzt, Und es mit buß und reue, Als einen zaun, umschantzt: Er hat es zubereit Gleich einem hohen throne: In welchem nunmehr wohne Selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, Befeuchte meinen sinn, Komm, schütt auch deinen segen Auf alle frommen hin, Laß deinen liebesbach Mit reichen ströhmen fliessen, Und derer hertz begiessen, Die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, Der armen schatz und guth, Ein gast-haus in der öden, Dem hart erschröckten muth, Ein weg, dem, der da irrt, Der blinden licht und sonne, Der hertz betrübten wonne, Der krancken artzt und wirth.

5. Du kanst die hertzen lencken In einem blick und nu, Wann menschen arges dencken, So sprichst du nein darzu, Machst ihren rath zu spott, Kanst ihren hochmuth schwächen, Daß jeder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser GOtt.

6. Du bist ein glantz der trüben, Der müden ruh und stab, Der sehenden belieben, Treibst allen kummer ab, Du hebest auf den stuhl! Doch wer in hohen sachen Sich allzugroß will machen, Den wirffst du in den pfuhl.

7. Offt wann es mit den deinen Jetzt scheinet aus zu seyn, Und die tyrannen meynen, Sie wären es allein, Den'n niemand steuren kan, Da pflegst du einen schrecken In ihnen zu erwecken, Und stürtzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken, Durch unerhörte that Dein Jsrael zu kräncken, So weist du doch schon rath: Wann er der frommen schaar Die arbeit heist verdoppeln, Und stroh zusammen stoppeln, Schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl, auch ich will trauen, Du werdest bey mir stehn, Und alles unglücks-grauen Fürüber lassen gehn: Wann für der welt mit mir Es scheinet wie geschehen, Läßt du dein allmacht sehen, Und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o trost! von oben, Komm, kehre bey mir ein, So kan im grösten toben Jch still und muthig seyn, Dir ist mein angst bekandt, Jm ärgsten ungewitter Guckst du schon durchs gegitter Hart hinter meiner wand.

229. Mel. Werde munter mein gemüthe rc.

O Du allersüßte freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht; Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hälst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch nur nennen kan, Wann ich dich erwünsch und habe, Gieb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir Jn mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels-throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom vater und dem sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch du, o werther gast, GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres-grund: Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey; Drum gib weißheit und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und heilig ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muths; Bleibst

im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts. Ach! verleyh, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstöß'st: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt; Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey: Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey: Brich deß bösen fleisches sinn, Nim den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben, Auch so gar im finstern grab: Wenn ich wieder auferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirst dein auserwählten weiden.

230. Mel. Komm heiliger Geist, HErre GOtt rc.

O GOttes Geist, mein trost und rath, Mein treuer hort und advocat, Ich zweiffle nicht, daß auf mein beten Du werdest mich also vertreten, Daß ich für GOttes angesicht Und richter-stuhl erschrecke nicht, Ach lehre mich den mittler kennen, Den alle welt muß heyland nennen, Halleluja :,:

2. Du stehest mir in nöthen bey, Du lösest mir die zunge frey, Daß ich bey meinem GOTT kan bleiben, Wenn mich die stärckesten feinde treiben, Du machst mir freudig hertz und muth, So daß ich ehre, gut und blut Kan tapffer für den glauben wagen, Darzu mein creutz gedultig tragen, Halleluja :,:

3. O werther geist, du richtest recht, Im fall ich armer sünden-knecht Viel ärger, als ein fluch der erden, Vom satan soll verdammet werden. Du sprichst: wer sich bekehret hat Von seiner sünd und missethat, Und Christo gäntzlich sich ergeben,

Der soll nicht sterben, sondern leben, Halleluja:,:

4. Wie richtet doch die schnöde welt, Wenn uns das creutz verriegelt hält! Da heißt es: GOtt hat ihn verlassen, Der allerhöchste muß ihn hassen: Hie findet man das widerspiel: Das creutz ist frommer christen ziel, Wer GOttes liebes kind will heissen, Der muß sein brod mit thränen beissen, Halleluja:,:

5. O guter Geist, du läß'st mich nicht, Wenn mich der satan hart anficht, Du stehest, als ein held, in nöthen Wenn mich die böse welt will töden, Du stärckest mir muth, seel und sinn, Wenn ich in tausend ängsten bin, Ja, wenn mir will mein hertz zerspalten, So lehrest du mich freudig walten. Halleluja:,:

6. Was acht ich doch die schnöde welt, Mit aller wollust, ehr und geld? Was können mir tyrannen schaden? Sie sind ja nichts, als koth und maden. Der edle tröster lehret mich, Auf Gott zu bauen vestiglich, Der will mir stets sein hülffe reichen, Wenn gleich die berge sollten weichen, Halleluja:,:

7. Du Geist der wahrheit zündest an Ein licht, daß ich erkennen kan Das, was der schnöden welt verborgen, Darff nicht des glaubens-halber sorgen, Und wär ich endlich noch so schlecht, So lern ich doch verstehen recht Des HErren werck und wunderthaten, Die fleisch und blut nicht kan errathen. Halleluja:,:

8. Der satan ist ein lügengeist, Den Christus einen lügner heist, Der geist vom himmel kan uns führen So, daß wir licht und wahrheit spühren, Er leitet uns zu GOttes wort, Und dieses ist allein der ort, In welchem glaub und liebe gläntzen, Die beyd uns christen schön bekräntzen. Halleluja:,:

9. Nun, werther Geist, ich folge dir, Hilff, daß ich suche für und für, Nach deinem wort ein ander leben, Das du mir wilt aus gnaden geben, Dein wort ist ja der morgenstern, Der herrlich leuchtet nah und fern, Drum will ich die mich anders lehren In ewigkeit, mein GOtt nicht hören. Halleluja:,:

10. Behüte mich, daß ich der welt, Die mir so heimlich stricke stellt, Nicht folg auf ihr geschmiertes rathen, Mit heucheln oder bösen thaten, Denn ob schon GOtt sehr gnädig ist, So kan er doch in kurtzer frist, Den sünden-knechten dieser erden

den Ein starcker feind und rächer werden. Halleluja :,:

11. O Geist der wahrheit, steh mir bey, Daß ich nicht blos ein hörer sey Deß worts, laß mich für allen dingen Nach einem neuen leben ringen, Ach steure meinem fleisch und blut, Das dir so viel zuwider thut, Wie werd ich armer sonst bestehen, Wenn nun die welt soll untergehen? Halleluja :,:

12. HErr, tröste mich in aller noth, Ja, stärcke mich, wann nun der tod Die seele will vom leibe scheiden, Alsdenn versüsse mir mein leiden, Sey du mein lehrer, schutz und rath, Dämpf alle meine missethat, Hilf noth und tod mir überstreben, Und laß mich ewig bey dir leben, Halleluja :,:

231. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst rc.

Ps. 51, v. 12-14.

O Grosser GOtt, du reines wesen, Der du die reinen hertzen dir Zur steten wohnung auserlesen, Ach, schaff ein reines hertz in mir, Ein hertz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbte busse rein, Und laß es, Herr, durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beystand sey, Und mir erwünschte hülffe leiste; Gott, stehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und willig heist.

4. Doch, weil ich meine schwachheit mercke, Mein vater, so verlaß mich nicht, Und stoß mich wegen meiner wercke Ja nicht von deinem angesicht. Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch seine triebe, Durch seinen beystand für und für, Auch führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

232. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern. rc.

O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du hertzens-sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilst du geben, Wann wir beten

beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weißheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können aller christenheit Dein wahres zeugniß lehren, Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns stets den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen: Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen Dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden, Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker felß und lebens-hort, Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern hertzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weißheitreichen lehr Und reiner liebe trennen: Fliesse, Giesse, Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern heyland nennen.

6. O süsser himmels-thau laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke, Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit, deß fleisches-lust, Und seine tode wercke: Rühre, Führe Unsre sinnen, Und beginnen, Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

233.

O Heiliger Geist! o heiliger GOtt! Du tröster werth in aller noth, Du bist gesandt vons himmels-thron, Von GOtt dem vater und dem sohn. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! Gib uns die lieb zu deinem wort, Zünd an in uns der liebe flamm, Darnach

nach zu lieben allesamt. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! Mehr unsern glauben immer fort. An Christum niemand glauben kan, Es sey dann durch dein hülff gethan. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

4. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! Erleucht uns durch dein göttlich wort, Lehr uns den vater kennen schon, Darzu auch seinen lieben sohn. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

5. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! Du zeigst die thür zur himmels-pfort, Laß uns hier kämpffen ritterlich, Und zu dir dringen seliglich. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

6. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! Verlaß uns nicht in noth und tod, Wir singen dir lob, ehr und danck Allzeit und unser lebenlang. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

234. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

PFingstverehrer, JEsu, dencke, Denck auch, JEsu! heut an mich, Arm bin ich am geist, beschencke, Ach! beschenck mich, arm bin ich. Schencke mir den werthen gast, den du heut gewähret hast Deinen hochbetrübten brüdern, Deinen neuen kirchen-gliedern.

2. Laß auch mir das heilge sausen Deines windes sausen zu; Laß das angenehme brausen An mich weh'n in diesem nu; Sonst sinck ich in ohnmacht hin. Es erstirbt hertz, muth und sinn, Wo dein geist mich nicht erquicket, Und mir trost und labsal schicket.

3. Es gilt ja dein gang zum vater Auch, du milder JEsu! mir; Drum so sey auch mein berather; Hier steh ich vor deiner thür, Klopff und bitte, laß mich nicht, Gib, was mir dein mund verspricht, Gib, was du mir hast bescheiden; Deinen Geist, den Geist der freuden.

4. Laß diß helle licht erleuchten Meines unverstandes nacht: Dieses gnaden-öhl befeuchten, Wenn mich trübsal dürre macht: Dieses pfingst-gasts himmels-krafft Mir in meiner pilgramschafft In so manchen zweifel-gängen Kräffte geben und verlängen.

5. Gib, daß, wenn ich mich betrübe, Er mir einsprech hertz und muth, Gib, daß er, der Geist der liebe, Mich entzünd in liebes-gluth, Daß ich GOtt und menschen dien, Und dem friede nach mag zieh-

ziehn, Mich um niemand wo verschulde, Vielmehr christlich leid und dulde.

6. Laß mich diesen lehrer lehren Deiner wahrheit licht und recht, Und mein hertz sein ruffen hören, Wandeln recht durch ihn und schlecht: Schaff, daß meine zuversicht Sey durch ihn zu GOtt gericht, Und mein glaubig Abba schreyen Durch die wolcken mögen steigen.

7. Dann will ich die grosse thaten Meines GOttes hoch erhöhn. Keines unkrauts wilde saaten Sollen je bey mir entstehn. Denn er ists, der mich erneut In der zucht und heiligkeit. Du auch sollst mit danck und loben, JEsu! seyn von mir erhoben.

8. Drauf so will ich fröhlich singen, Vater unser in der höh; Ehre soll dein volck dir bringen: Dein reich komm uns: es gescheh Alles, alles hier und dort, Was du wilst, und heist dein wort: Gib uns speiß: erlaß die fehle: Los von angst und übel zehle.

Joh. 14, 24. seqq.

135. Mel. GOtt des himmels und der etc.

Schmückt das fest mit grünen mäyen, Zieret kirche, hertz und haus, Es soll uns ein gast erfreuen, [illegible]st mit hellen stimmen aus: Komm, gesegneter herein, Du sollt uns willkommen seyn.

2. Liebster JEsu! dein begehren Ist auf liebe nur gericht, Da begehrst du einzukehren, Wo man zu dergleichen pflicht Ungezwungen sich versteht, Und auf deinen wegen geht.

3. Wo mein wort wird angenommen, Wo die lieb in vollem schein, Heists: wir werden zu ihm kommen, Da soll unsre wohnung seyn. O ein wort voll süssigkeit, Welches gar zu viel bedeut.

4. Ach, der mensch von staub und erden, Der nichts heist und nichts bedeut, Soll dennoch ein tempel werden Heiliger Dreyfaltigkeit, Den nicht erd und himmel faßt, Wird der menschen wirth und gast.

5. Ja, das macht die wahre liebe, Die dich zieht als ein magnet. Wer aus rechtem hertzens-triebe Deiner huld entgegen geht, Den besuchst du allermeist, Und dein vater, und dein geist.

6. Ach entzünde doch mein hertze In der reinsten liebes-gluth, Deine huld sey meine kertze, Die entbrenne geist und muth. Daß die flamme, die sie hegt, Uber mich zusammen schlägt.

7. Laß mich deinem gnaden

den worte Immerfort befohlen seyn, Denn allein durch diese pforte Gehst du in das hertz hinein, Niemand wird dein ruhe-zelt, Der den schatz nicht veste hält.

8. Von mir selbst kan ich nicht halten, Was dein theures wort begehrt, Denn dein Geist muß in mir walten, Der das hertz zum himmel kehrt, Gib, daß er mich alles lehrt, Was zum christenthum gehört.

9. Kehrst du ein in meine seele, So bring auch den frieden mit, Denn die welt ist eine höhle, Wo nur zanck wird ausgebrüt, Deines friedens öl-zweig macht, Daß mein hertz im schrecken lacht.

10. Keine furcht wird mich umfassen, Kommt der fürste dieser welt, Er muß mich wohl stehen lassen, Ob er sich gleich grimmig stellt. Dann er hatte nichts an dir, So hat er auch nichts an mir.

11. Du bist mir voran gegangen, Zu dem vater, der mich liebt. Ich erwarte mit verlangen, Biß dein wort mir order giebt, Und befiehlet aufzustehen, Lasset uns von hinnen gehen.

12. O du dreymal heiligs wesen, Hast du vater, sohn und Geist, Mich zur wohnung auserlesen, Komme, weil es heute heißt. Schmücke mich aufs allerbest, Halt in mir dein liebes-fest.

236. Mel. JEsu meine fr.

URsprung wahrer freuden Komm in meinem leyden, Und erfreue mich, Straffe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort: Lehre mich ergründen Diß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten In all wahrheit ein, Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen, Was mir bringet pein; Wann die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel schießt, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht: Tritt mir an die seite, Hilff, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben.

237. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens 2c.

WO GOttes Geist ein hertz besitzt, Und es mit seiner gluth erhitzt, Da ist vergnügen, da ist lust, Kein ungemach ist dem bewust.

2 Er gibt ihm recht zu glauben krafft, Der sünden-wust wird ausgeschafft, Die wahre reinigkeit zieht ein, Der mensch will Gottes diener seyn.

3. Er wird von liebe gantz durchflammt, Die von des höchsten lieb abstammt, Dem neben-menschen thut er wohl, Wie man nach Gottes wort thun soll.

4. Fällt zeitlich trübsal gleich mit vor, So hebt der geist das hertz empor: Er hilfft der schwachheit kräfftig auf, Und stärckt es in dem tugend-lauff.

5. Wer ist, der uns bey GOtt vertritt, Als Gottes Geist? er betet mit, Er betet für uns weil wir nicht Recht wissen, was uns offt gebricht.

6. So komm, o freuden-Geist zu mir, Regiere mich, führ mich zu dir: Führ mich zu GOtt und seinem sohn, Daß ich erlang die ehren-kron.

238. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen 2c.

ZEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens-gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist, Des vaters und des sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilde reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an, Es steigt und läst nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht, Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilst nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilst, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietrach seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleyd auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd: Laß blühen, wie zuvorn, Die länder so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit GOttesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unsern hertzen reisst.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wañs mit uns hie wird aus, So hilf uns fröhlich sterben, Und nach dem tod ererben Deß ew'gen lebens-haus.

Auf das Fest der H. Drey-Einigkeit.

239. Mel. Erhalt uns Herr bey deinem rc.

DEr du bist drey in einigkeit, Ein wahrer Gott von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Deß morgens, GOtt, dich loben wir, Deß abends auch beten für dir, Unser armes lied rühmet dich

Jetzund, im̃er und ewiglich.

3. GOtt vater dem sey ewig ehr, GOtt sohn, der ist der einig HErr, Und dem trö-ster, heiligem Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

240. Mel. O GOtt, du frommer GOtt etc.

GElobet sey der HErr, Mein GOtt, mein licht mein leben, Mein schöpf-fer, der mir hat Mein leib und seel gegeben, Mein va-ter, der mich schützt, Von mutter leibe an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt! mein heyl, mein leben, Des vaters lieb-ster sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat Mit seinem theuren blut, Der mir im glauben schenckt Sich selbst das höchste gut.

3. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein trost, mein leben, Des vaters wer-ther Geist, Den mir den sohn gegeben, Der mir mein hertz erquickt, Der mir gibt neue krafft, Der mir in al-ler noth Rath, trost und hülffe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, der ewig le-bet, Den alles lobet, was In allen lüfften schwebet: Gelobet sey der HErr, Des name heilig heißt, GOtt va-ter, GOtt der sohn, Und GOtt der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig jetzt Mit freuden lassen klingen, Und mit der engel schaar Das heilig, heilig singen, Den hertzlich lobt und preißt Die gantze christenheit: Ge-lobet sey mein GOtt In alle ewigkeit.

241.

GOtt der vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben, Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzens-grund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten christen, Ent-fliehn des teuffels listen, Mit waffen-Gotts uns rüsten, Amen, amen, das sey wahr So singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey etc.

Oder

JEsus Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen, Der du bist des va-ters wort, Darauf wir uns verlassen, Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom vater uns gegeben, Du bist unser him-mels-brod, Gerechtigkeit

und

und weißheit, Du bist das haupt der christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria gebohren bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heil'ger Geiste wohn uns bey rc.

Oder:

Heilger Geist, die dritt person Der Gottheit, gleicher ehren Mit dem vater und dem sohn, Wollst uns den glauben mehren, Dich uns Christ beym vater hat Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen. Hilff, daß sich zu Christ dem HErrn Die arme leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren. Halleluja, singen wir, Hilff uns, heil'ger Geist, zu dir!

242. Mel. HErr JEsu Christ meins lebens licht rc.

GOtt vater, HErr, wir dancken dir, Daß du uns b'hütest für und für, Ernährest uns so mildiglich, Bewahr uns füraus gnädiglich.

2. HErr JEsu CHrist, wahr'r mensch und GOtt, Hast uns erlöst vom ew'gen tod, Und uns verdient das himmelreich, Mach uns den lieben engeln gleich.

3. GOtt heil'ger Geist, du tröster gut, Der du giebst rechten sinn und muth, Den glauben, lieb und hoffnung mehr, Und uns von sünden zu dir kehr.

4. Du heilige Dreyfaltigkeit, Du seyst gelobt in ewigkeit, O treuer GOtt am letzten end Nimm unsre seel in deine hånd.

243. Mel. Es ist das heyl uns kommen her rc.

GOTT vater! ursprung, quell und grund, Der hohen Gottheit reine, Ohn g'wisse wohnung, zeit und stund, Von dir gar selbst alleine; Von niemand weder auserkohrn, Erdacht, ausgangen, noch gebohrn, Sondern alles in allem.

2. Du hast gezeuget einen sohn, Ohn anfang und ohn ende, Ein b'sondre, doch dir gleich person, Im wesen für sich stehnde: Die gar ist deiner eigenschafft, An weißheit, alter, ehr und krafft, Und liebest sie von hertzen.

3. Von welcher, und von dir sowohl, Ausgeht noch ein persone, Dir und dem sohn gleich ehren voll In ungetheilter krone, Wird GOtt der heil'ge Geist genannt Die von euch beyden im verstand Nicht mag getrennet werden.

4. Wir dancken dir, daß du so fein Dich hast im wort erklåret, Und an uns in dem

sohne dein Dein höchste lieb bewähret, In dem, daß er nach deinem rath Hat müssen unsre übelthat, In unserm fleisch bezahlen.

5. Send deinen Geist uns armen zu, Daß er die hohen sachen Durchs wort in unsern hertzen thu Vest und gewisser machen, Auf daß wir solcher tieffen brunst, An uns geübt aus lauter gunst, Theilhafftig mögen werden.

6. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Des vaters bild und hertze, Der du für uns viel hohn und spott, Ja auch des todes schmertze Getragen hast; dein gnad verleyh, Daß solches nicht verlohren sey, An uns betrübten sündern.

7. GOtt heilger Geist, du innig lieb Im vater und im sohne: Ein inbrunst auch uns menschen gieb, Zum freuden-reichen throne, Daß wir vergessen dieser erd, Und allermeist unsre geberd In himmel nauf erheben.

7. O GOtt! du tieff selbstständigkeit, Der du bist eins in dreyen: Thu doch der armen christenheit Die gnad in dir verleyhen, Daß sie dich stets mit allem fleiß In drey personen ehr und preiß, Als einen GOtt im wesen.

9. Denn wie du dich uns hast erklärt, Wilst du auch seyn genennet, Wer das nicht glaubt, zum teuffel fährt, Dieweil er dich nicht kennet, Der rechte GOtt mit namen heist, GOtt vater, sohn, heiliger Geist; Sonst wird gar keiner funden.

244. Das Te Deum Laudamus.

HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir. Dich, GOtt vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit:

2. Alle engel und himmelsheer, Und was da dienet deiner ehr, Auch cherubim und seraphim Singen immer mit hoher stimm:

3. Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Der HErre Zebaoth!

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölff boten zahl, Und die lieben propheten all,

5. Die theuren märtrer allzumal, Loben dich, HErr, mit grossem schall. Die gantze werthe christenheit Rühmt dich auf erden allezeit.

6. Dich, GOtt vater, im höchsten thron, Deinen rechten und eingen sohn, Den heil'gen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du

7. Du könig der ehren, JEsu Christ! GOtt vaters ew'ger sohn du bist: Der jungfrau'n leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstöhrt sein macht, Und all christen zum himmel bracht. Du sitzt zur rechten GOttes gleich Mit aller ehr ins vaters reich.

9. Ein richter du zukünfftig bist Alles, was tod und lebend ist. Nun hilff uns, HErr, den dienern dein, Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil Mit den heilgen im ewgen heyl. Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ, Und segne, was dein erbtheil ist.

11. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, Und ehrn dein'n namen stetiglich.

12. Behüt uns heut, o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr! Amen.

245.

JEsaia, dem propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron im hellen glantz, Seins kleides saum den chor erfüllte gantz; Es stunden zween Seraph bey ihm daran, Sechs flügel sah er einen jeden han, Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie die füsse gar, Und mit den andern zween sie flogen frey, Geg'n einander rufften sie mit groß'm geschrey: Heilig ist GOtt, Der HErre Zebaoth. Heilig ist GOtt, Der HErre Zebaoth. Heilig ist GOtt, Der HErre Zebaoth. Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey erzittert schwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

246. Mel. Nun freut euch lieben christen 2c.

O Heilige Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreifflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offen-

bar gegeben, Daß du bist wahrer GOtt, und heist GOtt vater, sohn und heil'ger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O vater aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset Für alle wunder, klar und hell, Durch deine macht erweiset. Du, vater, hast für aller zeit Den eingen sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, Daß wir dein lob erschallen. Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o vater, ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeyh, Als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins himmels thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unser sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpffst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heil'ger Geist, du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom vater und dem sohn Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der vater und der sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die tauff Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wenn du gibst wahre reue Durch dich wird unsre hoffnung vest, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufftzen offt vor dich In unsrer noth fürbringen, Und wenn die letzte stund da ist,

So

So hilff, daß wir auf JEsum Christ Getrost und seelig sterben.

12. GOTT vater, sohn, heiliger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist, Mit freudigem gemüthe. Deß himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun wir auch auf erden.

247. Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

QUell tieffster weißheit JEsu Christ, Du lehrer aller lehrer, Der du das wort deß vaters bist, Laß mich heut seyn dein hörer; Du hast den abgrund aufgedeckt, Der aller klugheit war versteckt, Daß GOtt dereins zu nennen.

2. Wer hat ein solch geheimnuß je In dieser welt ergründet? Wer kennte deinen vater hie, Hätt'st du es nicht verkündet? Wer wüste was von deinem Geist, Der aus der grossen Gottheit fleust, Wo du ihn nicht gesendet?

3. Durch dich erkenn ich meinen GOtt, Daß drey in einem wesen, Und kan den HErren Zebaoth In drey personen lesen: Daß drey sey eins, und eins sey drey; O wunder! daß es also sey, Bezeugt der nicht kan lügen,

4. Schweig hier, vernunfft! und lege dich Vor GOtt in demuth nieder, Die wahrheit redt hier sicherlich, Das glaube nur ein jeder, Vergeb- und sträfflich fragest du: Wie kan es seyn? wie geht es zu? Der glaube muß hier siegen.

5. Du, JEsu, bist vom himmels-thron Von deinem vater kommen. Du bist von ewigkeit sein sohn, Und hast an dich genommen Der menschen schnödes sündenkleid, Doch ohne sünd; hast dürfftigkeit, Noth, tod um mich erlitten.

6. Durch deinen tod und auferstehn Ist sünd und tod entkräfftet. Fort wir zur rechten GOttes sehn Mit fürbitt dich beschäfftet: Von dar schickst du des geistes gab Und schatz auf dein geschlecht herab, Der ist GOtt mit euch beyden.

7. Auf dieses drey bin ich getaufft, Wie du es hast befohlen: Diß drey jedoch in eines laufft, So glaub ichs unverholen. Hab JEsu danck vor diese lehr, Und stärck mich immer mehr und mehr In solcher wahrheit, Amen.

248. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam ꝛc.

WAs alle weißheit in der welt Bey uns hier kaum

kaum kan lallen, Das läßt GOTT aus dem himmels-zelt In aller welt erschallen, Daß er alleine könig sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOtt vater, sohn und heil'ger Geist, Heist sein hochheil'ger name, So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte saame: GOTT Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der vater hat von ewigkeit Den sohn, sein bild, gezeuget: Der sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget: Der geist geht ohne zeit herfür Vom vater und vom sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Denn solch erkäntnis bringt die ruh, Und macht die seele brennen In reiner liebe, die uns nehrt Zum ew'gen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben. Denn wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heilgen throne.

7. Ey nun, so gib, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende singen, Daß du alleine

könig seyst, Hoch über alle götter, GOtt vater, sohn und heil'ger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

Auf das Fest Johannis des Täuffers.

249. Mel. O GOtt, du frommer GOtt 2c.

Es war die gantze welt Von Mosis fluch erschrecket, Bis sanct Johannes hat Den finger ausgestrecket Auf JEsum, welchen er Zum heyland aller welt Als sein vorläuffer hat Geneigt und fürgestellt.

2. Vor dem er ungebohrn Mit freuden aufgesprungen, Zu dem er sich bekannt Mit unberedter zungen In seiner mutter leib; Mit des Elias geist Bey groß und kleinen ihn Gepredigt und geweist:

3. Sieh, das ist GOttes lamm, Das unsre sünden träget, Das sich der gantzen welt Zum opffer niederleget; Sieh, das ist GOttes lamm, Bey dem man aller sünd Vergebung, friede, ruh, Und alle gnade findt.

4. Wohl dem, der dieses lamm, Das uns Johannes weiset, Im glauben vest ergreifft, Und in dem leben preiset. Wer dieser tauff gedenckt, Und wahre busse übt, Der wird von ihm auch seyn Begnadet und geliebt.

5. So gib du grosser GOtt, Daß wir Johannis lehre Von hertzen nehmen an, Daß sich in uns bekehre, Was böß und sündlich ist, Bis wir nach dieser zeit, Mit freuden gehen ein Zu deiner herrlichkeit.

Der Lob-Gesang Zachariä Lucä 1, 68-79.

250. Mel. GOtt sey uns gnädig und 2c.

GElobet sey der HErr, der GOtt Israel, Denn er hat besucht und erlöset sein volck.

Und hat aufgerichtet ein horn des heyls In dem hause seines dieners Davids.

Als er vor zeiten geredt hat Durch den mund seiner heiligen propheten.

Daß er uns errettet von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen.

Und die barmhertzigkeit erzeiget unsern vätern, Und gedachte an seinen heiligen bund.

Und an den eyd, den er

geschworen hat Unserm vater Abraham, uns zu geben.

Daß wir erlöset aus der hand unsrer feinde Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang,

In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

Und du kindlein wirst ein prophet des höchsten heissen, Du wirst für dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.

Und erkänntniß des heyls gebest seinem volck, Die da ist in vergebung ihrer sünden.

Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe.

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere füsse auf den weg des friedens.

Lob und preiß sey GOtt dem vater, und dem sohn, Und dem heiligen Geiste.

Wie es war von anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

251. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen rc.

GElobt sey GOtt mit freuden, Der uns besuchet hat, Als wir in angst und leiden Doch funden nirgends rath, Da niemands witz noch pracht Uns arme konte schützen, Noch aus der höllen pfützen Erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey GOtt mit schalle, Der uns zur rechten zeit Von dem so schweren falle Gar gnädig hat befreyt, Der ein so klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das hertz sich gründet, So, daß es wancket nicht.

6. Gelobt sey GOtt mit singen, Der uns sein kind geschenckt, Das uns für allen dingen Des vaters hertz zulenckt, Ja stärcket unsern muth In trübsal angst und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchste guth.

4. Gelobt sey GOtt mit dancken, Der aus der finstern höhl Und deß versuchers schrancken Erlöset unsre seel. Ach GOtt! es hat uns sehr Der sünden last gedrücket, Der tod hielt uns verstricket, Und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die sinnen überwunden Durch boßheit weit und breit, Wir sassen in der hafft, Da das gesetz uns plagte, Des höchsten grimm uns nagte, Der nichts als zittern schafft.

6. Aus

6. Aus solchen marter-ketten Vermocht in dieser welt, Uns kein geschöpff zu retten, Als bloß der starcke held, Der heyland JEsus Christ, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erst gestorben, Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volck gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wieder bracht, Der hat mit starcker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß sie gantz verzaget Nicht halten fuß und stand.

8. Doch dieses ist geschehen Durch kein vergänglichs guth, Zur marter must er gehen, Und stürtzen selbst sein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Vergebung unsrer sünden; Diß blut macht alles rein.

9. Gelobt sey GOtt von hertzen, Der durch ein starckes horn Gedämpfft der sünden schmertzen, Auch seinen eignen zorn; Diß horn ist unser heyl, Das uns kan trefflich nützen, Ja leib und seel beschützen Für manchem satans-pfeil.

10. Diß horn kan die tyrannen Bald legen in den staub, Wann sie den bogen spannen, Zu ziehen auf den raub. Diß horn ergreiffen wir, Auch in den höchsten nöthen, Will uns die welt gleich tödten, So siegts doch für und für.

11. Diß horn wird starck geblasen Durch alle theil der welt, Wodurch des satans rasen Zu boden wird gefällt; Diß horn begreifft ein öl, Das (trotz dem alten drachen!) Kan könig aus uns machen, Ja stärcken leib und seel.

12. Gelobt sey GOtt mit freuden, Der unsre missethat Durch Christi blut und leiden Nun gantz getilget hat, Der laß uns für und für Diß grosse werck erkennen, Und unsre seelen brennen In himmlischer begier.

Lucä 1, 57. seqq.

252. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan ꝛc.

GOtt dem kein ding unmöglich ist Im himmel und auf erden, Der bald der mütter leib verschließt, Bald lässet fruchtbar werden: Der aller welt Für augen stellt: Es sey in deinem namen Nur lauter ja und amen.

2. Du hast einmal ein wort geredt In Zacharias tagen. Drum muß auch die Elisabeth Ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, Was dein mund spricht, Vor

Vor zweiffelhafftig schätzen, Ja felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog damals deine hand Aus meiner mutter leibe. Du hast mich, eh ich war, gekannt: Ach diese wohlthat schreibe In meine brust, Daß ich mit lust Allzeit daran gedencke, Und mich dir gäntzlich schencke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Ist auf dein buch geschrieben, O lasse mich bis in mein grab Desselben deutung üben. Der ist ein glied, Der sich bemüht Dem guten nachzuahmen, Sonst hilfft kein schöner namen.

5. Ein Zacharias preiset dich; Ich folge dem exempel, Dein guter geist bereite mich Zu einem ehren-tempel, So stimm ich an, Wie gut ich kan, Dein lob auf meiner zungen Wird hier, wie dort, besungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel, Du hast dein volck erhöret. Das horn des heyls, Immanuel, Hat Davids haus beehret. Wir sind erlöst, Und auch getröst, Was du vorlängst versprochen, Das hast du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du hast barmhertzigkeit erzeigt, Und uns in schutz genommen. Dein bund und eyd Ist nun verneut, Nicht Abraham alleine, Die heyden sind auch deine.

8. Die finsterniß die uns betrübt, Weicht nunmehr gantz zurücke, Der aufgang aus der höhe gibt Uns lauter sonnen-blicke. Der friedens-schluß Setzt unsern fuß Aus allen todes-schatten, Die uns verdunckelt hatten.

9. Ach ist uns so viel herrlichkeit Durch deinen sohn erschienen, So mach auch unser hertz bereit Ihm lebenslang zu dienen, Kein ander heyl Wird uns zu theil, Vergebung unsrer sünden Ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEsu her, Wir folgen deinen schritten; Und ob es in der wüsten wär, Soll uns niemand verbieten, Dir nur allein Getreu zu seyn, Bis wir auf Zions auen Der sonnen aufgang schauen.

253. Mel. HErr JEsu Christ mein lebens licht 2c.

O Lämmlein GOttes, JEsu Christ, Der du mein trost und leben bist! Ich armer sünder komm zu dir, Und bring viel missethat mit mir.

2. Ach GOtt! ich hab gesündigt sehr, Und mir gemacht

macht ein bürde schwehr, Doch bitt ich, wollst mir gnädig seyn, Und nehmen weg all schuld und pein.

3. Wie sanct Johann's der täuffer mich Diß alles legen heißt auf dich, Denn du seyst da vom himmelszelt, Zu helffen mir und aller welt.

4. Forthin will ich gern bessern mich, Dein'm wort gehorchen williglich; Drum, o HErr, bleib allzeit bey mir, Und nimm mich endlich gantz zu dir.

Esaia 40, 1-6.

254. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

TRöstet, tröstet meine lieben, Tröstet mein volck, spricht mein GOtt, Tröstet, die sich jetzt betrüben Uber feindes hohn und spott, Weil Jerusalem wohl dran, Redet sie gar freundlich an; Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschafft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missethat; Ich will nicht mehr sehn noch finden, Was die straff erwecket hat: Sie hat ja zwiefältig leyd Schon empfangen, ihre freud Soll sich täglich neu vermehren, Und ihr leyd in freud verkehren.

3. Eine stimme läst sich hören In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren: Macht dem HErrn den weg bereit, Machet GOtt ein ebne bahn; Alle welt soll heben an Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und, was höckricht, werden schlecht; Alle menschen hier auf erden Sollen leben schlecht und recht: Denn des HErren herrlichkeit, Offenbar zu seiner zeit, Macht daß alles fleisch kan sehen, Wie, was GOTT spricht, muß geschehen.

Auf das Michaelis-Fest.

255. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr, etc.

AUs lieb läst GOtt der christenheit Viel gutes wiederfahren: Aus lieb hat er ihr zubereit Viel tausend engel-schaaren, Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die noth, In eyl gefaßt sich machen, Und reis-

sen die, so fürchten GOTT, Aus ihrer feinde rachen, Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl Die grossen samt den kleinen, Daß keiner schaden leiden soll An füssen oder beinen; Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns mit treuen meynen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, Die nach dem HErren fragen, Die engel ihnen sind geneigt, Den satan sie verjagen; Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns gen himmel tragen.

Matth. 18, 1-12.

256. Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

Du HERR der seraphinen, Dem tausend engel dienen Und zu gebothe stehn: Du über-grosse meister Der wunder-schönen geister, Mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engelischen thronen, Die in dem himmel wohnen, Gibst du zu meiner wacht, Sie sehn dein angesichte In höchst-vollkommnem lichte, Doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starcken helden, Die deinen rath vermelden, Du groß-fürst Michael; Das sind die feuerflammen, Die schlagen stets zusammen Um frommer christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte Mit danckbarem gemüthe Vor diese wunder-schaar: Ich rühme deine rechte Für diese gnaden-knechte, Bey denen ich gantz sicher war.

5. Gib ferner dieser wache, Daß sie zu einem dache Mir wider alles sey. Laß sie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen, So ist mein fuß vorm stossen frey.

6. Den feind laß sie erschrecken, Und mich beständig decken, Wie dort den gnaden-thron, Es sey mein gantzes leben Mit ihnen stets umgeben, Als wie das bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen, So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie sie die kinder lieben, Und sich in demuth üben, So mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen, Sie leben keusch und rein: O laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor diesen reinen geistern scheu'n.

9. Verhaue händ und füsse, Und was zum ärgernisse Mir hier gereichen kan: Wer ärgert diese kleine, Dem hangen schwere steine Zur ewigen versenckung an.

10. Und endlich wann ich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren armen ein: Da werd ich dich erst loben Und in dem himmel droben Dir und den engeln gleiche seyn.

257. Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

GOtt, dir sey danck gegeben, Daß deiner engelschaar Mich schützt in meinem leben Für anstoß und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arge menschenfeind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du, hertzliebster vater, Wie siehst du auf dein kind, Du treuer menschenrather, Wie gut bist du gesinnt? Dein heer ist mir zur seiten, Und wehret ritterlich, Wenn satans engel streiten Mit listen wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, Laß deine geisterlein, Wie sie biß hieher pflegen, Auch künfftig bey mir seyn. Laß mich auf löwen gehen, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen stehen, Und auf der drachen muth.

4. Du, HErr, wollst mich behüten Durch deinen starcken arm Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarm; Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm, Für list, und für betrügen, Beschütz mich üm und üm.

5. Die starcken himmelshelden, Die allzeit für dir stehn, Laß deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn, Laß sie mich wohl begleiten, Wie Jacob, fort und fort, Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen, Wie zu Elias seel, Und wie zu dem propheten, Dem frommen Daniel, Laß sie mich mächtig retten, Wie Lothen aus der glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern Gabst einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh: Wann über mich zusammen Des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen Durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich mag freuen, Wenn ich von bosheit leer, Laß mich mit lob-

gedichten Dich preisen immerdar, Und so das amt verrichten Der engelischen schaar.

9. Wenn ich nach meinen tagen Werd aller bürden los, Laß mich dein engel tragen In Abrahamens schoos, Wirst du zum richt-stuhl kommen, So nimm mich in dein reich Mit tausend tausend frommen, Mach mich dein'n engeln gleich.

258. Mel. HErr JEsu Christ wahr'r mensch ꝛc.

HErr GOtt dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpff der engel schon, Die um dich schweben um den thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyern auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist auch dahin gericht, Daß sie HErr Christe um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der böse feind, und alte drach Brennt stets für neid, haß, zorn und rach, Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd zertrennt dein hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, sucht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indeß wachet der engel-schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel halff aus aller noth.

9. Dermassen auch deß feuers glut Verschont und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut bey tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir Gott ewiglich, Wie auch der lieben engel-schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit, Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

259. Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

ICh dancke dir, mein GOTT! Daß du mein gantzes leben Mit deiner engel-schaar Hast jederzeit umgeben, So, daß ihr starcker schutz Mich hat bey tag und nacht Durch alle lebens-jahr Behütet und bewacht.

2. Der satan ist bemüht Dein häufflein zu verderben, Sein zorn ist nur gericht Auf deine himmels-erben: Doch bleibt dein englisch heer Noch deiner kirchen schutz, Und wehret früh und spat Des feindes grimm und trutz.

3. Der satan stifftet nur Haß, feindschafft, krieg und toben: Wenn kaum der fried gemacht, Hat sich schon krieg erhoben; Wo nicht der engel-macht Dem friedens-stöhrer wehrt, Wird plötzlich fried und ruh In krieg und streit verkehrt.

4. Wo wolte haus und hof In fried und ruh bestehen? Mann, weib, kind und gesind Würd offt für angst vergehen, In wasser-fluth und brand, In widerwärtigkeit, Wo bey der engel schutz Nicht wäre einigkeit.

5. HErr solche deine gnad Und hohe wunder-gaben, Die wir so viele jahr Von dir empfangen haben Durch deine vater-treu Und reiche gütigkeit, Rühmt heut und allezeit Die gantze christenheit.

6. Gelobet sey der HErr, Mein vater, licht und freude, Mein JEsus, meine lust, Mein trost und seelen-weide; Gelobet sey mein GOtt, GOtt vater, sohn und Geist, Der heilig, heilig ist, Und ewig heilig heist.

7. Laß doch der engel macht, O GOtt, mich ferner schützen; Laß uns, was du uns giebst, In fried und ruh besitzen: So sind wir auch, o GOtt, Zu deinem ruhm bereit Für deiner engel-schutz, In alle ewigkeit.

260. Mel. Valet will ich dir geben 2c.

IHr wunder schönen geister, Welch anfangs hat gemacht Ein noch viel schöner meister, Der alles wohl bedacht: Ihr engel nach dem wesen Im grossen heiligthum, Ihr thronen auserlesen! Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr geschaffen, Und zwar in grosser meng, Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eu'r gepräng: Es ist kein ort bewahret So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr sadducäer schweiget, Und glaubet doch der schrifft, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrifft, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel grosse schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbahr.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weißheit und verstand, Die sie vom schöpffer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier Sich trefflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie GOtt, das höchste gut, Und dessen ruhm versehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen GOTT forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen hertz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht, Die werthe geister schweben, Als edle tugendknecht, Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräfftiglich Bestättigt sind in allen, Und niemals ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben Zu deines lebens schutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm seyn ist dir nutz, Wenn sie dich sollen lieben, So must du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapffre helden, Sehr groß von krafft und macht, Als viel exempel melden, Der auch die schrifft gedacht: Ein engel konte schlagen, Was er im lager fand, Ein engel machte zagen Das gantz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von hertzen, Sie loben GOtt mit lust, Den schönen himmels-kertzen Ist anders nichts bewust, Als GOtt und uns zu dienen, Diß thun ohn unterlaß Auch selbst die cherubinen, O welch ein ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wenn wir gebohren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns im schutz, Daß uns nicht mag ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpffer stehen, (O welch ein hülff in noth!) Und auf uns arme sehen, So gar biß in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt, So führen sie mit

mit freuden Uns in des himmels-zelt, Daß wir zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

261. Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt etc.

Nun danckt, ihr christen alle, GOtt Mit hertzen und mit munde, Lobt unsern HErren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen! Auch stets läst seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen, Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starcker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen In aller noth, Auch von dem tod, Uns kräfftiglich erlösen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit engeln engel streiten, Zumalen weil das himmels-heer Hat GOtt auf seiner seiten, Der kan das feld, Wanns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten: Es fehlt ihm nicht, Wann er nur spricht, Muß hülffe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt In aller trübsal bauen, Und will ihm bloß in aller noth, Leib, seel und gut vertrauen: Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen, Wann bey mir seyn Die engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten end Auch diesen schatz gedeyhen, Und mir die lieben wächter send, Ach! thu es mir verleyhen, Laß sie doch fein Mein seelelein In Abrahams schoos tragen, So will ich dir Und sie mit mir Dort ewiglich danck sagen.

262. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns etc.

O GOtt, der du aus hertzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und uns zu aller zeit und stund Viel gutes reichlich giebest; Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wann wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

6. Was ist der mensch allhier auf erd, Den du so wohl bedenckest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du

ihm darzu schenckest, Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutze stehen.

4. HErr, diese sonderbahre prob Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob Aus danckbarem gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, wir dancken dir, Für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starcken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Und hat bey uns noch ruh verschafft, Zu diesen bösen zeiten: Die kirchen und die policey, Ein jeden auch für sich dabey In seinem stand erhalten.

6. Verleih', o HErr! durch deine gnad, Daß wir vest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchler-schein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt, Und deinem wort hast fürgestellt, Voll weißheit macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns offt geführet, Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret, So thu dasselbe auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heyl in allem stand Sich möge bey uns finden: Laß sie des teuffels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end, Den böswicht von uns jagen, Und unsre seel in deine händ Und Abrahams schoos tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

263. Mel. HErr JEsu Christ meins lebens licht etc.

SEnd uns, HErr Christ! die engel dein, Daß sie stets um dein häufflein seyn, Nach dein'm befehl auch allermeist Wach halten widern bösen geist.

2. Bewahre uns für bösem spiel, So teuffel, welt, fleisch machen will, Sey uns ein starcker schutz dabey, Wid'r all gewalt und tyranney.

3. O glückselig sind alle die, So diesen schutz erlangen hie, Die der groß-fürst Michael rett, Der dem drachen sein'n kopff zertrett.

4. Der streit für uns, und geh voran, Daß wir treffen die rechte bahn, Bis wir ewig den engeln rein Im himmel zugesellet seyn.

264. Mel. HErr GOtt dich loben alle wir, 2c.

WIr singen dir, O JEsu! danck Und preiß all unser lebenlang, Daß du durch deiner engel schaar Uns gnädig schützest immerdar.

2. Wie würde satan brechen ein, Wenn sie nicht solten wächter seyn? Es würde seel und leib berückt, Und mit dem höllen-brand umstrickt.

3. Die feinde durch die böse welt Uns hätten längstens hingefällt, Wann nicht durch deiner engel wacht Uns wäre schutz und schirm gebracht.

4. Du legest als ein helden-mann Für uns die sieges-waffen an, Läst uns für allem ungestümm Beschirmen deine Cherubim.

5. Sie heben uns mit händen auf, Daß nicht mag straucheln unser lauff, Sie seynd zu unserm dienst bereit, Und tragen uns zur seligkeit.

6. Deß dancken wir heut, JEsu! dir, O Michael! o engels-zier! Und bitten, laß nicht abgewand Von uns die sichre engels-hand.

7. Bist du die bundes-lade nicht, Die Moses weyland zugericht? Du bist das wahre tempel-haus, Da GOtt sich heilig lässet aus.

8. Laß uns die seraph seyn gewährt, Wo man dich, gnadenstuhl! verehrt, Mit welchen wir, o JEsu! dich Dort wollen loben ewiglich.

9. Laß um den werthen kirchen-thron, Als um das bette Salomon, Aus Israel die starcken stehn, So wie die feuerschilde sehn.

10. Gib, daß wir in dem gnaden-reich Den engeln GOttes werden gleich, Und durch den süssen engel-mund Dort ewig dein wort machen kund.

Der

Der zweyte Theil hält in sich Catechismus-Gesänge.

Uber die Catechismus-Lehre insgemein.

265. Mel. O Herre GOtt begnade mich etc.

Das erste Haupt-stück.

Mich lehre mich, o treuer GOtt, Doch deine rechte und gebot, Daß ich dir vest vertraue, Und sonst auf niemand baue! Daß ich recht deinen namen brauch, Am sabbath bey dem dancken auch Und beten dein wort höre, Die obern lieb und ehre, Daß ich dem nächsten nützlich sey, Meid haß, neid, unzucht, dieberey, Verläumdung, lügen, böse lust, HErr mache mir ja wohl bewust, Wie du die sünder strafest.

Das andere Haupt-stück.

2. Ich glaub an einen Gott allein, Von dem all ding erschaffen seyn, Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOTT und mensch geboren ist, Für mich am creutz gestorben, Da er mir heyl erworben, Vom tod erstanden, und darauf Ins himmels thron gefahren auf, Von da er uns sein warten heist. Ich glaub an GOtt den heilgen Geist, Und eine auferstehung.

Das dritte Haupt-stück.

3. O vater! hoch und wundersam, Sehr heilig sey bey mir dein nam, und laß zu deinen ehren, Dein reich bey mir sich mehren: Hilff, daß ich deinen willen thu: Gib gute obern, fried und ruh, Und was ich sonst darneben Bedarff in diesem leben: Vergib mir alle meine schuld, Und habe doch mit mir gedult: In der versuchung stärcke mich: Vom bösen rett auch gnädiglich; Dein ist die macht und ehre.

Das vierte Haupt-stück.

4. Ich dancke dir von hertzens-grund, Daß mich, o GOtt, der heilge bund, Die taufe,

taufe, neu gebohren, Dir hab ich da geschworen, Entsagt hab ich dem bösewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich woll abführen lassen Von GOttes weg und strassen. O vater sohn und Geist verleyh Aus gnaden daß ich bleib hierbey, Gib, daß ich täglich sterbe ab Den bösen lüsten, die ich hab, Im neuen leben wandle.

Das fünffte Hauptstück.

5. Des HErren JEsu leib und blut Kommt in dem nachtmahl mir zu gut, Es kriegt der glaube stärcke, Daß ichs innwendig mercke; Dein grimm alsdenn, o vater, fällt, Wenn dir daselbst wird vorgestellt, Wie das, was ich verschuldet, Dein sohn am creutz erdultet: Er giebet seinen leib für mich, Sein blut vergeusst er mildiglich. O vater! nimm diß opfer an, Verzeyhe mir was ich gethan, Hilff mir aus allen nöthen.

266. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem wort etc.

HErr GOtt, erhalt uns für und für, Die reine catechismus-lehr, Der jungen einfältigen welt Durch deinen Luther vorgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn gebot, Beweinen unsre sünd und noth, Und doch an dich und deinen sohn Glauben, im geist erleuchtet schon.

3. Dich unsern vater ruffen an, Der allein will und helffen kan, Daß wir, als kinder, nach der tauff Christlich vollbringen unsern lauff.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, Sondern zur beichte komm und gläub, Zur stärckung nehm das sacrament. Amen, GOtt geb ein seligs end.

Von den heil. zehen Geboten GOttes.

267.

DIß sind die heilgen zeh'n gebott, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr, Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du solt heil'gen den sieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag, Du solt von dein'm thun lassen

ab, Daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan: So wirst du langes leb'n han. Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleison.

7. Dein eh solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mässigkeit fein. Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut, Du solt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrie eleis.

10. Du solt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die g'bott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt, und lernen wol, Wie man für GOtt leben soll. Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleison.

13. Kein mensch wird durch verdienst gerecht, Wir bleiben stets unnütze knecht, Herr JEsu! dein verdienst allein Erwirbt uns, daß wir selig seyn. Kyrie eleison.

14. Jedoch steht GOttes will da klar, Und die gebot sind offenbar, Drum man nach aller müglichkeit Darnach muß leben allezeit. K. e.

15. Weil aber in dem jammerthal Die sünd uns anklebt überall, So gib, o HErr! uns deinen Geist, Der uns stärck, krafft und beystand leist. Kyrie eleison.

268. Mel. Es spricht der unweisen mund etc.

HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wolst du mir, o getreuer GOtt! Ins hertze selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen-trost und hülff nicht bau,

Noch

Noch mich darum betrübe, Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nam und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nenne, Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauff-zusag Zu dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh für dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten, Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe, Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lust-seuch muß Der höllen-quaal dort leiden. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch fressen laß und sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, Der bösen werck mich schäme: Mein hertz von geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf prachs und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächsten glimpff Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpff; Doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit An lastern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir gewähren: Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr, ich wolte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen, So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht

Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt vater, gnad und stärcke, Verleyh, o JEsu, GOttes sohn, Daß ich thu rechte wercke, O heilger Geist hilff, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Ohn falsch den nächsten liebe.

269. Mel. Diß sind die heil. zehn gebot ꝛc.

MEnsch, wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unser GOTT. Kyrie eleison.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du solt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an, Du solt heilgen den sabbath-tag, Daß ich in dir wircken mag. Kyrie eleison.

4. Dem vater, und der mutter dein Solst du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten, noch zornig sein, Und deine eh halten rein. Kyrie eleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht, Dein's nächsten weib auch nicht begehrn, Und all seins guts gern entbehrn. Kyrie eleison.

Uber das erste Gebot.

Von der Erkänntniß GOttes und Christi: oder, von dem Glauben.

270. Mel. O JEsu Christ, meins lebens ꝛc.

AUs GOttes wort lernst du erkenn'n, Wie GOtt sich deinen GOtt läßt nenn'n, Der dir hilfft aus der sünden-noth Durch seines sohnes blut und tod.

2. Wenn du das recht glaubst vestiglich, Wie dein GOTT selbst versichert dich, So hast du trost aus Gottes wort, So bist du selig hier und dort.

3. Die tauff schenckt dir das höchste guth, Das nachtmahl Christi leib und blut: Wenn dir die sünd vergeben sind, So heiss'st und bist du GOttes kind.

4. Hüt dich für sünd, glaub schlecht und recht, Und halt dich fromm als Gottes knecht, Bleib GOtt getreu bis in den tod, So hilfft dir GOtt aus aller noth.

5. So segnet dich GOtt mildiglich, So lebst du bey

GOtt ewiglich, So wird dein glaub vor GOtt bestehn, Wenn endlich muß die welt vergehn.

6. Ehr sey dem vater und dem sohn, Samt heil'gem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an biß in ewigkeit.

271. Mel. Nun freut euch lieben Christen g'mein 2c.

DEr glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte; Der blosse beyfall thut es nicht, Es muß hertz und gemüthe Durchaus zu Gott gerichtet seyn Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer sein hertz also stärckt und steifft Im völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreifft, Auf sein verdienst kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen-werck, GOtt muß es uns gewähren; Drum bitt, daß er den glauben stärck, Und in dir woll vermehren; Laß aber auch des glaubens schein, Die guten wercke, an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünder bahn, Das christen nicht kan ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, Sein glaube sey nur heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er, aufrichtig jeder frist Sich halt in Gottes wegen, Daß sein glaub ohne heucheley Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

272. Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan 2c.

GOtt, dir sey ewig preiß und ruhm, Daß unsere vorfahren Gebracht seyn aus dem heydenthum, Darinn sie alle waren Verblendet am verstand und sinn, Sich selbst nicht konnten rathen, Den stummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet, Das übrige ward mittler weil Gefärbt, und GOtt genennet: Der meister, ders vorher gemacht, Davor dann muste treten, Was seine hand zuweg gebracht, Das muste er anbeten, Sein eigen werck höchst ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum Gottes-

dienst erwehlet, Viel sterne sind zu solcher art Der götter mitgezehlet: Auch sind gar viel verstorb'ne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, schand, rauben, morden, Da wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreist, Und daß wir darin lesen, Daß du, o vater, sohn und Geist, Nur einig bist im wesen: Du bist der wahre GOtt allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der heyden falsche götter: Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd bekannt, O vater, uns auf erden, So hast du deinen sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden: Da Gottes heyl und gütigkeit Uns allen ist erschienen, Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf sein erscheinung warten.

6. HErr JEsu, gib uns gnad und starck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich wesen, thun und werck Verläugnen stets und meiden. Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie in deinen schafstall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEsum Christ bekenne.

Wie du vor diesem hast dein wort Durch heil'ge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs hertze allen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilff, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, straffen, Im glauben, lieb, gottseligkeit Fürgehen ihren schafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

273. Mel. Nun lob mein seel den HErren rc.

ICh weiß, an wen ich gläube, Mein JEsus ist des glaubens grund, Bey dessen wort ich bleibe, Und das bekennet hertz und mund. Vernunfft darff hier nichts sagen, Sie sey auch noch so klug: Wer fleisch und blut will fragen, Der fällt in selbst-betrug. Ich folg in glaubens-lehren Der heilgen schrifft allein; Was diese mich läst hören, Muß unbetrüglich seyn.

2. HErr, stärcke mir den glauben, Denn satan trachtet nacht und tag, Wie er diß kleinod rauben Und um mein heyl mich bringen mag.

Wenn deine hand mich führet, So werd ich sicher gehn; Wenn mich dein Geist regieret, Wirds selig um mich stehn. Ach, segne mein vertrauen, Und bleib mit mir vereint, So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben: Soll auch verfolgung, angst und pein Mich auf der welt umgeben, So laß mich treu im glauben seyn. Im glauben laß mich sterben, Wenn sich mein lauff beschließt, Und mich das heyl ererben, Das mir verheissen ist. Nimm mich in deine hände Bey leb- und sterbenszeit: So ist des glaubens ende Der seelen seligkeit.

274. Mel. Es spricht der unweisen mund wol rc.

O Treuer heyland JEsu Christ, Der du am creutz gestorben, Und von dem tod erstanden bist, Du hast uns ja erworben, Daß alle menschen insgemein Durch dein blut mögen selig seyn, Wann sie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die sich selbst so bethören Durch ihrer sinnen eitelkeit, Und wollen dich nicht hören, Daß du der wahre GOtt auch seyst, Dem vater und dem heil'gen Geist Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekant, Daß kein geschöpff zu finden, Welchs durch erschaffenen verstand Den schöpffer kan ausgründen: Sein wesen ist verborgen gar, Doch ist durchs wort uns offenbahr, Wie wir dich sollen ehren.

4. Du kommst darum, o GOttes sohn, Herunter auf die erden, Daß GOttes will vons himmels thron Uns völlig kund mög werden. Wir dancken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erschallen.

5. Die aber in der christenheit GOtt wissen recht zu nennen, Daß er ist drey in einigkeit, Die ihn also bekennen, Verknüpffe, durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur wahrheit such und friede.

6. Für denen, die in glaubens-sach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns stehen nach Mit drangsal, schwerd und flammen, Nimm uns in deinen starcken schutz, Und laß der feinde list und trutz Zu nicht und schande werden.

7. Verleihe, daß die reine lehr Dämpff allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus solchem wahn mög rauben: Daß man auch ein

niemand in der noth, Als nur allein dich wahren Gott, Um hülff und rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem ort Aus unverstande fehlen, So gieb, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen: Hilff, daß wir von dem irreweg Sie bringen auf der wahrheit steg, In freudigkeit und sanfftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Uns und fort unsern kindern, Daß man dabey bleib immerdar, So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunfft je hat erdacht, Und menschen-tand herfür gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gieb auch uns allen deine gnad, Daß wir das böse lassen, Und fürsetzliche sünden-that Von hertzen immer hassen, Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal, Die seligkeit, erlangen.

275. Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

VErsuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanfftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht Im hertzen tieff verborgen, Bricht als ein glantz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine krafft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert hertz und muth, Macht es zu GOttes kind.

3. Er schöpfft aus Christo heyl, Gerechtigkeit und leben, Und wills in einfalt auch, Dem nächsten wieder geben, Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preist er die gnade hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, Was GOtt im wort gesaget; Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget: Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man in GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden: Denn alles uns zu nutz Und besten ist gemeynt; Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, Er giebt uns seinen sohne, Sein eingebohrnes kind, Zu einem gnaden-throne, Setzt liebe gegen haß; Wer gläubig diß erkennt, Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächsten eben; Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben; Flucht er, so segnen wir; In schande, spott und hohn Ist unser bester trost Des himels ehren-cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres creutz zu tragen: Der glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen, Statt murren, ungeberd Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten gut, Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi krafft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu safft.

10. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärcke, In solcher zuversicht Zu uben gute wercke, Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in Gottes-furcht Im glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich dann wohl, Ob Christus in dir lebet; Denn Christi leben ists, Wornach mein glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, würcket lust Zu allem guten werck: Sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr, so mehre doch In mir den wahren glauben, So kan mich keine macht Der guten werck berauben: Wo licht ist, geht der schein Freywillig darvon aus: Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

Von der Gottes-furcht.

Psalm 14.

276.

ES spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen, Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen-kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten, Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog

der muth, Ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie im glaub'n gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangnen: Das wird er thun durch seinen sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

Ps. 139.

277. Mel. An wasserflüssen Babylon, rc.

HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen, Mein thun und lassen kömmt für dich, Geh'n, stehen und beginnen, Was ich im bette denck und dicht, Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest hertz und nieren, Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weg ausspühren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könnt verheelen, Du, HErr, siehst recht des hertzens grund, Was steckt in meiner seelen, Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten, Wenn aber du durch deine gnad Verstand mir gibst, auch hülff und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie GOtt die seinen wunderlich Auf erden pflegt zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Bloß seine gnad regieren, Wo soll ich hin für deinem geist, Denn du auch die gedancken weist, Es hilfft für dir kein fliehen, Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in der höll trittst du mir nah, Kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekandt, So hüt ich mich für sünden, Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen, Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen

thron

thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt diß wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutter-leib geleitet, Durch deine vorsorg fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn, Dein aug hat mich erwehlet, Da ich noch ungebohren war, Hast du mir schon stund, tag und jahr Im lebens-lauff gezehlet.

6. Ich dancke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen, Sehr köstlich ist dein werck an mir, Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden, Ich glaube vest, daß meine sünd Durch Christum gantz vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gieb mir, HErr, dabey, Daß ich was böß ist, meide, Die gottlos rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide, Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trutz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glaubē und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein hertz, Durchsuch all mein gedancken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf der seit woll wancken, Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir o HErr gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

278. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

MEin GOtt, du bist an allen enden, Und also bist du auch bey mir; Ich bin und bleib in deinen händen, Mein gantzes wesen hängt an dir! Du kennest meines hertzens grund, Dir ist all mein vermögen kund.

2. O laß mich das wohl überlegen, Daß ich mich nicht zu weit vergeh! hingegen forthin allerwegen, Als wie vor deinen augen steh; Ach, treib mich alle stunden an, Daß ich an dich gedencken kan.

3. Wenn satan, welt und fleisch verlangen, Daß ich in sünden fallen soll, So laß die reitzung nicht verfangen, Ach, mache mich doch glaubens voll, Damit ich aller heucheley Zu widerstehen mächtig sey.

4. Ach GOtt, gib mir in deinem lichte Mein grosses elend zu verstehn, Laß mich vor deinem angesichte In

wah-

wahrer hertzens = demuth gehn; Ich bin ja nichts, als staub und koth, Du bist der HErre Zebaoth.

5. Drum laß mich immer vor dir wandeln, O gib mir kräffte fromm zu seyn; So kan ich immer heilig handeln, So trifft die hoffnung richtig ein, Daß du mein GOtt und vater bist, Und mir ein erb im himmel ist.

279. Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

O Heucheley! du schnöde larv, Du decke vieler sünden: An Cain dich der HErr verwarff; Dem klebte an den händen Das bruder=blut, so zetter schreyt; Doch durfft er, aus scheinheiligkeit, Noch rein und fromm sich stellen.

2. GOtt nicht den schein, das hertz er sucht. Drum kont ihm nicht gefallen Der schatten seiner opffer=frucht, Das feuer ließ er fallen Auf des gerechten Habels gab, Zum zeichen, daß er solche hab Mit gnaden angesehen.

3. Den schalck quält diß von hertzen sehr, Der grimm ihn überwindet, Mit ungeberd daß nicht so er, Wie Habel, gnade findet. Den haß er nicht verbergen kont, Sein böser sinn sich machte kund In vielen angemercken.

4. Der HErr ihm redet ..er ein, Verweist ihm seine tücke: Warum ergrimmt das hertze dein? Die basilisken=blicke (Sprach er) genugsam stellen dar, Daß dein innwendigs gantz und gar Von mörderey aufwalle.

5. Ists nicht also? wenn frömmigkeit In deiner seel regieret, So hat der HErr an dir sein freud, Sein huld dein hertze spühret: So aber gottlos wesen dich Beherrschet: bringt dich listiglich Die sünde ins verderben.

6. Drum sey, o mensch! der sünden herr, Und laß ihr nicht den willen. Sieh, daß dich fort bethör nicht mehr Die falsche heuchel=brillen. Denn GOtt liebt die aufrichtigkeit, Und haßt das lose conterfait Des zier=geschminckten wesens.

7. Gib, JEsu, daß das hertze mein Von grund aus dir beliebe: Nicht sünden=farb noch heuchel = schein Dein zartes aug betrübe: Sondern wie du rechtschaffen bist, So laß auch mich, ohn argelist Dein ebenbilde tragen.

Ps. 112.

280. Mel. Freu dich sehr, o meine seele ꝛc.

WOhl dem, der den Herren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOTT: Selig, der sich hertzlich freuet Zu erfüllen sein gebot: Wer

den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen, in der blüt: Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß, und wancket nicht; Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht Und nach dem betrübten weinen Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer vest; Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läst: Wer da niemand unrecht thut, Sondern liebs und alles gut, Dem wird GOtt viel gnad verleyhen: Alles thun muß ihm gedeyhen.

5. Wenn die schwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der lufft, Wird er ohne sorgen sitzen Wie ein vöglein in der klufft; Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hier und da auf allen seiten Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt, Gantz getrost, ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten hoch ergetzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel wohl ersetzt: Wer viel gibt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und will, Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn; Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

Psalm 1.

281. Mel. Zion klagt mit angst und schm. 2c.

WOhl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath, Wohl

dem! der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad, Der der spötter freundschafft fleucht, Und von ihren fesseln weicht, Der hingegen liebt und ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem! der mit lust und freuden Das gesetz des höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weiden, Tag und nacht verharren bleibt, Dessen seegen wächst und blüht, Wie ein palm-baum, den man sieht Bey den flüssen an der seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Wer in GOttes wort sich übt, Lufft und erde wird ihm dienen, Biß er reiffe früchte giebt, Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt, GOtt giebt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu, Er wird, wie die spreu, zerstreuet Von dem wind im schnellen nu; Wo der HErr sein häufflein richt, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, Und wer böß ist, muß umkommen.

Von der Liebe GOttes.

282. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. &c.

ACh sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergetzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauert nicht; Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht. Drum lieb ein jeder, was er will, Nur JEsus ist allein mein ziel.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm und ich sein reben, Er wird der seelen felß und hort. Ein jeder liebe, was er will, Ich bleib bey JEsu, meinem ziel.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit, Er kan mir ew'ges

ew'ges heyl gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, was er will, Nur JEsus ist und bleibt mein ziel.

6. Sein schloß kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt stets in gleichen ehren Von nun an biß in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Weil JEsus ist mein höchstes ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; Denn JEsus ist mein höchstes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, Mein JEsus bleibt mein bestes ziel.

9. Muß ich auch gleich sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der still Nur JEsum, meines hertzens ziel.

283. Mel. Ach, was soll ich sünder machen 2c.

Christum über alles lieben Ist der christen höchste lust; Wem die liebe recht bewust, Wird sich stets darinnen üben; Liebe Christum jeder christ, Der die liebe selber ist.

2. Christum lieben und ihn kennen Ist, was über alles geht; Wer in der erkänntniß steht, Kan sich klug und weise nennen; Liebe Christum jeder christ, Der die weißheit selber ist.

3. Christum lieben und ihn haben Ist der seelen schatz und guth: Aller welt ihr guth und muth Sind dagegen schnöde gaben; Liebe Christum jeder christ, Der der reichthum selber ist.

4. Christum lieben und ihm gläuben Ist des hertzens zuversicht; Was sein werthes wort verspricht Wird uns vest und sicher bleiben; Liebe Christum jeder christ, Der die wahrheit selber ist.

5. Christum lieben und ihn ehren Durch gedult bey trüber zeit, Das wird alles creutz und leyd In erwünschte freude kehren; Liebe Christum jeder christ, Der die freude selber ist.

6. Christum lieben und ihm leben Macht das leben recht vergnügt; Was sich uns zum segen fügt, Wird er alles reichlich geben; Liebe Christum jeder christ, Der der segen selber ist.

7. Christum lieben und ihm sterben Macht das sterben süß und schön, Weil wir in den himmel gehn, Ewigs leben zu ererben; Liebe Christum jeder christ, Der das leben selber ist.

284. Mel. Nun dancket alle GOtt :c.

GOtt ist die liebe selbst, Von dem die liebes-gaben, Als aus der schönsten quell, Den ersten ursprung haben; Der bleibet vest in Gott, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEsu wunden treibt.

2. Der vater liebt die welt, Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten sohn Zu uns verlaßnen armen: Und dieser liebet uns, Drum scheut er keine noth, Er träget williglich So gar den creutzes-tod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen? Die liebe GOttes ist In unser hertz gegossen; Der werthe heilge Geist Nimmt selbst die seelen ein, So, daß wir nun sein haus Und tempel worden seyn.

4. Nun, wer den heyland liebt, Der hält sein wort in ehren, Und so verspricht der HErr Bey ihm selbst einzukehren; Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, entstehn, Wenn vater, sohn und Geist In eine seele gehn?

5. GOtt heilger Geist, lehr uns Die liebe JEsu kennen, Laß unsre hertzen stets In reiner liebe brennen, Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

285.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gnaden. Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein theil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HErr dein geschenck und gab Mein leib, seel und alles was ich hab In meinem gantzen leben, Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst deß nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhal-

erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen, Den leib in sein'm schlaf-kämmerlein Gar sanfft ohn einig quaal und pein Ruh'n bis an jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

286.

JCh will dich lieben, meine stärcke, Ich will dich lieben, meine zier, Ich will dich lieben mit dem wercke Und immerwährender begier: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund: Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint; Ich will dich lieben, GOtteslamm, Als meinen bräutigam.

3. Ach daß ich doch so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leyd, und bin betrübt, Daß ich so späth geliebt.

4. Ich lieff verirrt und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht, Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht; Ich dancke dir du süsser mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht mir leib und seele gantz, Du starcker himmels-glantz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem hertzen keusche brunst, Laß meine seele sich gewehnen, Zu üben in der liebe-kunst: Laß meinen geist, sinn und verstand Stets seyn zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, mei-

ne crone, Ich will dich lieben, meinen GOtt, Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrösten noth. Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das hertze bricht.

287. Mel. Nicht so traurig nicht so sehr ꝛc.

JEsu, JEsu, mein regierer, JEsu, heller himmels-glantz, Meines lebens bester führer, Meiner seelen ehren-krantz, Laß mich doch von aus- und innen, Liebster JEsu, dich gewinnen.

2. Meine seel und gantzes leben, Und diß alles, was ich bin, Sey dir, JEsu, gantz ergeben, Nimm es in genaden hin: Schütze, rette und regiere, Und den weg zum himmel führe.

3. JEsu, JEsu, meine sonne, JEsu, meines hertzens trost, Meiner seelen freud und wonne, O du süsse himmels-kost: Ach erfreue meine glieder, Liebster JEsu, jetzo wieder.

4. Schau, o JEsu! schau vom himmel Mich betrübten sünder an, Denn in diesem welt-getümmel Durchaus nichts erfreuen kan: JEsu, JEsu, komm hernieder, Und erquicke meine glieder.

288. Mel. JESU komm doch selbst zu ꝛc.

JEsu meiner seelen ruh, Und mein bester schatz darzu, Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn!

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, guth und geld: JEsus und sein theures blut Ist mir mehr denn alles guth.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich; JEsus reist aus aller noth, Tilget teuffel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein mann, Der die schmertzen lindern kan; JEsus will mein artzt in pein, Und ein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß: JEsus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort; JEsus sorget selbst vor mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten hohn und spott Wider GOtt und sein gebott; JEsus giebt mir krafft und macht, Daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig safft, Und der zucker süsse krafft; Mein hertzliebster

JE-

JEsus Christ Tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu, will ich dich Immer lieben veſtiglich. Du, du, JEsu, sollst allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus, was das angesicht: JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang: JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß, du höchstes guth, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn.

289. Mel. Allein GOtt in der höh sey 2c.

MEin hertzens-JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege; Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küst, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbahres licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen: Ach laß mich, liebstes heyl, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Denn ohne dich ist wort und schein, In dir ist krafft und wesen: Ach mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin; Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süsses himmels brod, Des vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe, O brod, das

krafft und leben giebt, Gieb, daß ich was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse; O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strohm der süssigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide; Ach gieb, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide!

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze; Ach laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude; Ach, nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoher priester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein könig, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wenn ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht. In tieffen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur

zierde

zierde setze: Mein rösgen in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im hertze-leyd, Mein lust-spiel, wenn ich lache, Mein tage-werck, das mich erfreut, Mein dencken, wenn ich wache, Im schlaf mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, schönster! wol von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig alles nennen, Denn was ich will, das bist du mir: Ach, laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen!

290. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ etc.

O JEsu Christ, mein höchstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zehlen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne, Gib, daß ich deine lieb erwehl, Als meinen schatz und krone, Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu! deine liebe? Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe: Drum laß nichts anders dencken mich Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen, O daß in mir die edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein heyland! du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz, als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb im hertzengrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine, Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes krafft

Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-safft Mir deine liebe bringen!

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpfflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge So lange, bis dein hertz entzündt Mit armen mich umfienge, Und deine seel in mein gemüth In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauff ich mit den füssen, Ich lauff, und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, Mein höchstes gut und leben, Ach nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben, Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle Nichts, dann galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib JESU, gib, daß immerzu Mein hertz in dir sich weide, Sey meine flamm, und brenn in mir, Mein balsam wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster, das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmelbrod, Mein kleid für Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebste lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir, seyn gebohren, Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich meinen gast Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach laß doch fer-

ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immer fort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand darinn ich steh, HERR deine liebe zieren: Und, wo ich etwan irre geh, Alsbald zurechte führen. Laß sie mir allzeit guten rath Und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leyd, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, HErr JEsu! mir beystehen, Lufft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

291. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern 2c.

O JEsu, JEsu, GOttes sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne, Du weissest, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne, Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen. Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte, Ich werd von tag zu tag entzünd, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte, Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne, Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen. Im glück, Ewig, Nach dem leyde Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemals gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben, Gründlich Läst sich

Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was uns wird alsdenn ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

8. Da werd ich deine süssigkeit Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken, Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket, Für dein'm throne: Mit der schönen himmels-krone.

292. Mel. Werde munter mein gemüthe rc.

SChönster JEsu, liebstes leben, Meiner seelen auffenthalt, Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wol gar ungestalt, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falschgeschmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben Und darinnen hundert jahr Sich mit grossen freuden üben; JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten vor ihr liebes-zelt; JEsu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist, Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein heyland JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht. Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben. Mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rundgebaute zelt: Es mag liegen, es mag fallen: Ich steh als ein starcker held. Denn mein JEsus ist bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beystand, mächtig schützen Wider alle teuffels-blitzen.

6. JEsus, JEsus, ist

mein

mein leben, Ihm verbleib ich zugethan: Ihm soll seyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan, Meine sinnen, werck und wort, Alles soll, o liebster hort! Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum, will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich hier betrüben Aller jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilfft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

293. Mel. JEsu meine freude rc.

SElig ist die seele, Die in ihrer höhle Dich, o JEsu! liebt, Du wirst sie umärmen Und mit trost erwärmen, Wenn sie ist betrübt, Du bist ihr Licht, heyl und zier, Ihres hertzens süsse weide, Leben, schatz und freude.

2. Ein hertz, das dich liebet, Ist stets unbetrübet, Und von sorgen frey: Unter tausend waffen Kan es sicher schlaffen, Denn du stehst ihm bey, Wann der feind, Ders böse meynt, Noch so grausam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schießt der teufel pfeile In geschwinder eile Auf das hertze zu: Find ich in den klüfften, Und blutrothen grüfften Deiner wunden ruh; Wann mich gleich Ein gantzes reich Voller teuffel wird umringen, Will ich fröhlich singen.

4. Kommen seine schuppen Mit vermehrten truppen Bieten wieder sturm, Sprechen mit belachen, Was will dieser machen, Dieser arme wurm? Wirst du doch, Das weiß ich noch, Mich für aller feinde stürmen, JEsu, wohl beschirmen.

5. Tobt ihr satans-rotten, Es wird euer spotten Der im himmel sitzt: Er wird euer dichten Gantz und gar vernichten, Wann ihr noch so schwitzt. Seyd ihr gleich So groß und reich, Als der grosse Alexander, Stürtzt ers mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen, Ich will mich nicht grämen Um das schnöde geld. Reichthum kan wohl drücken, Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt. Hab ich GOtt, So hats nicht noth, Ueber hundert tausend schätzen Kan mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kräncken, Was würd er gedencken, Der den himmel baut? Ist es doch mein vater, Mein freund und berather, Dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOTT,

mein stücklein brod Wird mir hier auf dieser erden Auch wol müssen werden.

8. Muß ich aller ehren Bloß seyn, und vermehren Meiner feinde ruhm? Laß sie immer prangen, Ich hab kein verlangen Nach der wiesen-blum. Menschen-ehr Was ist sie mehr, Als ein ängsten-volles leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet, So mich JEsus liebet, Ist mir aller schmertz Ueber honig-süsse, Tausend zucker-küsse Drucket er ans hertz. Wann die pein Sich stellet ein; Seine liebe macht zur freuden Auch das bittre leyden.

294. Mel. HErr JESU Christ, meins 2c.

Sey doch zufrieden, meine seel, Und dich nicht so mit sorgen quäl. Was ist doch, das dich so betrübt? Was fehlt dir, wann dein GOTT dich liebt?

2. Es ist doch alles lauter lieb, Was er dir thut, nur achtung gieb. Drum dich ihn auch zu lieben üb; Denn lieb erfordert gegenlieb.

3. Aus lieb er dich erschaffen hat, Aus lieb erhält dich seine gnad, Aus lieb er dich beschützt und führt, Aus lieb er all dein thun regiert.

4. Aus lieb hat er dich durch sein kind Erlöst, vom teuffel, tod und sünd, Aus lieb berufft dich seine treu, Aus lieb gebiehrt er dich aufs neu.

5. Aus liebe predigt er dir für, Was er aus lieb begehr von dir, Aus liebe er dich speist und tränckt, Mit seinem leib und blut beschenckt.

6. Aus liebe nimmt er selbsten ein Zum tempel, deines hertzens-schrein, Aus liebe predigt er darinn, Erweckt der heissen andacht sinn.

7. Aus liebe labt er dich mit freud Zum vorschmack jener seeligkeit, Aus lieb er deine gaben mehrt, Aus lieb er dein gebet erhört.

8. Aus lieb er für gerecht dich acht, Aus lieb zum neuen menschen macht, Aus lieb trägt er mit dir gedult, Und übersieht dir manche schuld.

9. Aus liebe ängst er offt dein hertz, Damit du fühlst der sünden schmertz, Aus lieb er dich mit creutz betrübt, Aus lieb er drinnen trost dir gibt.

10. Aus lieb macht er dich vest gesinnt, Daß dich die sünd nicht überwind, Aus lieb wird er dir freundlich seyn In deiner letzten sterbens-pein.

11. Aus liebe wird dich auch

auch sein mund Erwecken aus des grabes schlund, Aus lieb wird er mit ehr und freud Dich krönen in der seligkeit.

12. Wie magst du denn so traurig seyn, Mein allerliebstes seelelein? Es ist ja nichts als lauter lieb, Was GOtt dir thut, nur achtung gieb.

13. Was thu ich dem, der mich so liebt, So manchen liebes-kuß mir giebt? Was er dir giebt, ihm wieder gieb, Dann lieb erfordert gegen-lieb.

14. GOtt ist die lieb, wer in ihm bleibt, Der bleibt der liebe einverleibt; Und wer ihn und den nächsten liebt, Der ihm das liebste opffer giebt.

15. So will ich dann hertzinniglich, Du GOtt der liebe, lieben dich, Darzu gib du mir deinen geist, Der drum ein GOTT der liebe heißt.

16. Aus liebe will ich jederman Dein lob erzehlen, was ich kan, Aus lieb soll eigne ehre, lust Und nutz mir bleiben unbewust.

17. Aus lieb will ich demüthig seyn, Aus lieb dich fürchten hertzlich rein, Aus lieb du schöpffer will ich dir Die creatur nicht ziehen für.

18. Aus lieb bestreite ich und meid Der welt betrug und eitelkeit, Und diese lieb mehrt diß in mir, Daß meine seel gebildt nach dir.

19. Aus lieb gebrauch ich so der welt, Daß sie mich nicht gefangen hält, Aus lieb zu dir gedencke ich, Daß ich den nächsten lieb als mich.

20. Aus lieb hab ich gedult im leyd, Aus lieb üb' ich sanfftmüthigkeit, Aus lieb ich mich der freundlichkeit Befleisse gegen alle leut.

21. Aus lieb will ich von dem, was mein, Barmhertzig gegen arme seyn, Aus liebe thu ich was ich thu, Dann deine lieb treibt mich darzu.

22. Weil ich dann so verliebt in dich, Und du, mein liebster GOtt! in mich, Was kan dann scheiden mich von dir? Was kan dann trennen dich von mir?

23. Ich bin in dieser lieb entzückt, Ich bleib darinnen unverrückt; Komm lieber tod, mach mich bald frey, Daß diese lieb vollkommen sey.

295. Mel. JEsu, du mein liebstes leben rc.

SOllt ich meinen GOtt nicht lieben, Der mich doch so hertzlich liebt, Der auch mitten in betrüben

Lauter heyl und himmel gibt? Der von heisser liebe brennet Gegen mich, sein armes kind, Wann er mich in nöthen findt: Der mich seine seele nennet. Alle ding sind wandelbahr, Gottes lieb währt immerdar.

2. Da wir müsten all verderben Durch den schnöden sünden-fall, Zwinget den die lieb zu sterben, Der regieret überall, Er allein er ist der brunnen, Aus dem aller fried und freud, Alle gnad und seeligkeit, Alles leben kommt gerunnen. Alle ding sind wandelbahr, Gottes lieb währt immerdar.

3. Wann sie unlust bey uns spüret, Predigt sie mit weh und ach, Locket, schrecket, zeucht und rühret, Bis wir sehnlich folgen nach, Zeigt ihr zürnen und ihr lieben, Wie die fromme mutter thut, Bald den zucker, bald die ruth, Bald das lachen, bald betrüben. Alle ding sind wandelbahr, GOttes lieb bleibt immerdar.

4. Mein hertz, ob es gleich geringe, Ist es doch sein kirchelein, Wann ich drinnen bet und singe, Auch ein jedes seuffzerlein Mercket er: wann ich kan spüren, Daß durch seines wortes krafft Mein gemüth werd aufgerafft, Das ist sein verborgnes rühren. Alle ding sind wandelbahr, GOttes lieb bleibt immerdar.

5. Er wird mir zum führer schencken Seinen werthen heil'gen Geist, Der wird mir das hertze lencken Zu dem guten allermeist: Er wird dämpffen, er wird tödten Meines fleisches böse lust, Und was gutes ihm bewust, Würcken, trösten auch in nöthen. Alle ding sind wandelbahr, GOttes lieb bleibt immerdar.

6. Dort wird er mit wollust träncken Seine auserwählte schaar: Meine seele wird sich sencken In das meer, das immerdar Fleust, ohn anfang und ohn ende: Ach wie werd ich inniglich, Mein HErr JEsu! freuen mich, Komm und hohle mich behende. Alle ding sind wandelbahr, GOttes lieb bleibt immerdar.

296. Mel. Nicht so traurig nicht so sehr rc.

Wünschest du stets süsses lieben, Wilt du lieben ohne pein, Ohne kräncken und betrüben, Soll es niemals bitter seyn, Soll es haben, soll es geben Lauter ruhe-volles leben.

2. Must du nach der höh dich schwingen: Dein durchflammtes lieb-gemüth Muß sich

sich in den himmel dringen, Zu des höchsten vaters gut: Deine lieb und deine sinnen Müssen da sich halten innen.

3. Deinem JEsu must du schencken, Und zu eigen raumen ein Hertz und seele, dich bedencken Auf verliebtes heilig seyn. Ihm nur must du dich verpflichten, Alles lieben sonst vernichten.

4. Reichthum, ehr und tolle lüste, Und was eitels sonsten hier Die blind-kühne welt beküßte, Must du hassen für und für. Denn der, dem die welt behaget, Seine liebe GOtt versaget.

5. Deine freude must du haben Am gesetze tag und nacht, Und daraus die seele laben, Die für sünden-angst verschmacht: Du must auch daraus studiren, Was dich kan zum leben führen.

6. Stetig must du seyn beflissen, Auf des HErren weg zu gehn, Und vom bösen abgerissen, Auf gottloser bahn nicht stehn. Flehen must du: deine rechte, O GOtt! daß ich halten möchte.

7. Glaub, gebet, gedult und liebe Muß dein gröster reichthum seyn, Daß die sünd dich nicht betrübe, Muß seyn deine sorg allein: Stets in hoffnung must du leben, Und so nach der höhe streben.

8. Wann du so die lieb anlegest, Ey! so glaube sicherlich, Daß du nicht umsonst sie hegest. JEsus liebt dich brünstiglich. Ja sein vater wills belohnen, Und in deinem hertzen wohnen.

9. Offtmal, was du liebst auf erden, Falsch und wanckelmüthig ist, Und kan an dir treulos werden: Hier du schon versichert bist, Daß dich GOtt beständig liebet, Und sein treues hertz dir giebet.

10. Ja, so starck kanst du nicht lieben, JEsus liebt dich noch so sehr: Keine noth kan dich betrüben, Da er nicht dein tröster wär. Was dein wünschen nur begehret, Bist du schon von ihm gewähret.

11. Fröhlich bist du ob den dingen, Voller ruh und schmertzen-los, Fort und fort in freuden-springen, Und liegst in des höchsten schoos. JEsus dich ohn end ergetzet, Und in stete wonne setzet.

12. Auf nun, zu des himmels-saalen! Suche JEsum, deine lust: Küsse, küß zu tausendmalen Deines liebsten süsse brust: Sprich ade, was irrdisch heisset, Mich zu sich mein JEsus reisset.

Von dem Vertrauen auf GOtt.

297.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ Der du so g'dultig bist Vor mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzensgrund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, amen!

298. Mel. Was mein GOtt will, das g'scheh ꝛc.

Frisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen, Rath, hülff wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen: Obs offt geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren, Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet: Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teuffel und der welt, Von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spühren: Denn er mir hat Gnad hülff und rath In seinem sohn verheissen: Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helffer seyn, Dennoch will ichs nicht achten. Der schutz-

Herr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen, Und hätt die welt mein überdrüß: Wolt mich auch darzu trotzen, So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könt er mich denn hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben, Welt, sünd, tod, teuffel, und die höll Soll dir nicht ewig schaden: Denn GOttes sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Um gnad, hülff suchen früh und spath, Sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Dazu ein gut gewissen, Wer GOtt vertraut, Vest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottloß und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren, Denn GOtt allein Will helffer seyn, In JEsu Christi namen: Wer solches glaubt Und GOtt vertraut, Soll selig werden, amen.

299. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. rc.

JCh trau auf GOtt in allen sachen, Denn wer wolt sonst mein helffer seyn? Ach! niemand hilfft den armen schwachen, Denn nur mein GOtt, der thuts allein. Drum seh ich auch in meiner noth Zuförderst auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich auch zu trüben zeiten Was dulten, ey! was ists dann nun? Ich will es hertzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen schaden thun, Drum seh ich auch in meiner noth Zuförderst auf rc.

3. Er hat mirs ja so offt versprochen, Daß er mein helffer wolle seyn, Ich weiß, er hält mirs ungebrochen, Sein wort trifft sonsten richtig ein, Drum seh ich auch in meiner noth Zuförderst auf rc.

4. Läßt GOtt die vög'lein nicht verderben, Ey nun! so glaub ich steiff und vest, Daß er mich auch nicht hungers sterben, Noch sonst in meiner noth verläst, Drum seh ich auch in meiner noth

Zuförderst auf den lieben GOTT.

5. Wolan, ich will beständig bleiben Bey GOtt in noth und todes-quaall Von GOtt soll mich kein unglück treiben, Drum sag ich ein vor allemal: Ich seh in aller meiner noth Zuförderst auf den lieben GOtt.

300. Mel. Solt es gleich bißweilen scheinen ꝛc.

Trau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in seelen-plagen, Wenn dich deine sünde nagen: Denn GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn tod und hölle, Wenn der teuffel ist zur stelle, Und dir von verdammnuß saget, GOTT ist, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in bösem glücke, Denn GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böse seuchen In dem land herummer schleichen, Denn er kan dich so bedecken, Daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren, Denn er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine beste freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, Denn wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Denn wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Denn er wird vom himmel leiten Seines segens-ström und quellen Die dein hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt wenns stürmt und schneyet, Wenn die donner-wolcke schreyet, Wenn dich trifft das böse wetter, Denn ist GOtt allein dein retter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, Denn er kan den anschlag machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Denn wirst du ein dancklied singen.

301.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden: Wer sich verläst Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden, Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todesnoth und schmertzen.

2. Und wanns gleich wär

Dem

Dem teuffel sehr Und aller welt zuwider, Dennoch so bist Du, JEsus Christ, Der sie all schlägt darnieder, Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wol geben, Was mir ist noth, O treuer GOtt, In diesem und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

Von der Hoffnung zu GOtt.

Psalm 37, 5.

302. Mel. Valet will ich dir.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertz offt känckt Der allertheu'rsten pflege Deß, der den himmel lenckt; Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs soll gehen wohl, Auf sein werck must du schauen, Wenn deins bestehen soll; Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewig-treue gnade, Mein vater! weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wolten widerstehn, So wird doch GOtt ohn zweiffel Darum nicht rückwärts gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du meine seele! Hoff und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Der sonnen fröhlichkeit.

7. Auf! auf! gieb deinen schmertzen Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was dem hertzen Angst und betrübniß macht: Du bist ja kein re-

gente, Der alles führen soll. GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn / ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Als frag er nichts nach dir, Und soltest du nun schweben In trübsal für und für.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Wann du es nimmer gläubst, Er wird dein hertz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind des leides, Du hast und trägst davon Mit ruhm und ehre beydes, Den sieg, die ehrenkron. GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach einmal, HErr! ein ende Mit aller unsrer noth, Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn: So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

303. Mel. Wo GOtt der HErr 2c.

GOtt ist mein heyl, mein hülff und trost, Mein hoffnung, mein vertrauen, Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn will ich vest bauen. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt allein gericht, Denn er verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die welt so gar, Und was da ist auf erden, So trau ich meinem HErrn und GOtt, Sein hülffe muß mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt allein gericht, Denn er verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der gütig HErr Allzeit aus nöth'n gerissen, Wie Daniel und andre mehr Offenbar thun zu wissen. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt allein gericht, Denn er verläßt die seinen nicht.

4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem GOtt, Denn daß ich möcht ererben Ein ehrlichs leb'n nach sein'm gebot, Darnach ein seligs sterben. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt

allein gericht, Denn er verläßt die seinen nicht.

304. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

HErr, auf dich will ich vest hoffen, Guts zu thun verleihe mir, Deine wohnung sey mir offen, Redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben lust, Welt-lust sey mir unbewust, Was mein hertz annoch verlanget, Gib mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine wege, Auf dich hoff ich, HErr! mein GOtt, Zeige mir die rechten stege, Laß mich nirgend in der noth, Alles wirst du machen gut, Stärcke nur den schwachen muth, Daß ich dir sey gantz ergeben, Und in dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem wolgefallen Lehre mich thun immerdar: Denn du bist mein GOtt in allen; Dein Geist meiner nehme wahr, Führe mich auf ebner bahn, Und bring mich gen himmel an, Ach HErr! laß mich nimmer irren, Noch des satans list verwirren.

4. Lehre mich, HErr! wohl bedencken, Daß es mit mir haben muß Bald ein ende, da sichs lencken Muß zum ziel, und da mein fuß Muß davon aus dieser zeit Hin zur lautern ewigkeit, Ach! laß mich, HErr! um dich schweben, Ewig wohl bey dir zu leben.

305.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErre GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eyl bald mich zu erretten, In angst und weh Ich lieg od'r steh, Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein' feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gedicht, Viel netz und heimlich stricke, HErr nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine

hände, O treuer GOtt, Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt vater und sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen, Die göttlich krafft Mach uns sieghafft Durch JEsum Christum, amen.

Psalm 25.

306. Mel. Es ist gewißlich an der zeit ꝛc.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben Hab ich allein mein HErr und GOtt, Laß mich nicht werd'n bewogen: All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nicht freue.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von den, die auf dich bauen, In deiner hand sie sicher gehn, Der kauff wird sie nicht reuen, Beschämet müssen all die seyn, Die leyd anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deine weg, o HErre, mir, Zu dir den steig mich lehre, In deiner wahrheit leite mich, Denn du bist GOtt, mein HErre, Mein heyl, mein trost, mein hülff und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetig poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertze gehn, Und wollst daran gedencken, Wie all die deinen mit dir stehn, Den du dein gnad thust schencken, Von ewigkeit sie auserseh'n, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde Wollst HErre GOtt gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst je dich, Von allen sünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht All'n den, die ihm anhangen, Wenn sie all in dem wege fehln, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren sind wahrheit, Güte und grosse gnade, Seine gelübd hält er treulich, Und giebt sie den gar gerade, Die fragen nach dem worte sein, Und glauben, was er g'lobt darein, Als uns die schrifft abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, Genade meiner sünde, Ich fürchte mich, ihr'r ist gar viel, Und wachsen alle stunde, Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwehln,

Der dir ist wohlgefällig.

9. Deß menschen seele, die GOtt fürcht, Wird seine güter erben, All die im glauben folgen nach, Die werden nicht verderben, Der Herr ist ihr verborgen schild, Sein testament ihn öffnen will, Und seinen geist ihn'n geben.

10. Mein augen stetig sind zu dir, O HErre GOtt, gerichtet, Daß du hilffst aus dem netze mir, Darinn ich bin verstricket, Erbarm dich mein, und sieh mich an, Denn arm bin ich, von jedermann Steh ich auch gantz verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette, Schau an, wie ich vernichtet bin, Von arbeit gantz lieg nieder, Darum vergieb die sünde mein, Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet, Mein hoffnung steht allein auf dich, Des freuen sich die frommen. So hilff nun GOtt aus aller noth Israel deiner armen rott, Die dir allein anhanget.

Psalm 42.

307. Mel. Freu dich sehr 2c.

WIe nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begier: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt HErr GOtt zu dir, Nach dir lebendigem GOtt Sie durst und verlangen hat, Ach wann soll es doch geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speiß oder brod, Wann ich das hör mit beschwehren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein hertz gar aus, Denck, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordaner land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch den berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der lufft Deine ungestümme brausen, Und über dem haupt hersaussen.

5. Alle deine wasserwogen,

Deine wellen allzumal Uber mir zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal: Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich deß nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise; Anruff und anbet mit fleisse.

6. GOtt! mein felß, (will ich dann sagen) Wie vergist du mein so gar, Wann mich meine feind so plagen, Daß ich trauer immerdar. Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOTT, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal: Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Alsdenn meinen GOtt und HErren.

Von dem Gehorsam gegen GOtt und der Gott-gelassenheit.

308. Mel. HErr JESU Christ ich weiß gar etc.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben: Allein zu dir steht mein begier, Laß mich, HErr, nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte, Behüt mich HErr für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was mir dienet zur seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit, In meinem gantzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden, Verleih, o HERR, mir deine gnad, Daß es gescheh mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seeligs end gib mir Durch JEsum Christum, amen.

309. Mel. Wer nur den lieben GOtt etc.

Ich bin mit dir, mein Gott! zufrieden, Ich halte deinem willen still; Was mir dein wille hat beschieden, Das ist und bleibet auch mein will. Mach ferner, vater, was du willt, So ist und bleibt mein will gestillt.

2. Ich will nichts wider deinen willen, Es sey gleich himmel oder welt. Du solt an mir gar nichts erfüllen, Was nicht dir, meinem GOtt, gefällt. Drum, vater, mach nur, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

3. Wilt du mich als ein vater straffen, Ich bin dein kind, schlag, wie du wilt. Du wirst mich nicht im zorn hinraffen, Es muß nur seyn dein will erfüllt. Mach mit mir, vate , was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

4. So schlage du mit vater-schlägen, Ich will dir kindlich halten still; Führ mich auf rauhen creutzes-wegen, Wann ich nur weiß, es sey dein will. Mach, treuer vater, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

5. Willt du mich offt mit thränen speissen, Ich sage: HErr, dein will gescheh. Wilt du mich gallen trincken heissen? Ich will, es gehe, wie es geh. Mach nur, mein vater, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

6. Soll ich an mir manch unglück sehen, Wanns nur dein wille hat bestimmt, So mags gleich über mich ergehen, Du bleibst doch vater, ich dein kind. Drum mach nur immer, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

7. Wilt du mich auf das siech-bett legen, Und mich mit schmertzen drücken hart; Ich weiß, du wirst doch meiner pflegen, Wann ich, HErr, deiner hülffe wart. Mach, lieber vater, was du wilt So ist und bleibt mein will gestillt.

8. Soll ich einmal nach deinem willen Mit freuden ziehen himmel auf. Ach, HErr, diß wollest du erfüllen, Wenn ich vollendet meinen lauff. Mein vater, mach nur, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

310. Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Ich bin vergnügt, und halte stille, Wann mich gleich manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt er mit: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt; Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leyd in freude wird verkehrt. Mein heyland hat die angst besiegt Der gantzen welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: Denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt Die hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben: Hab ich nicht viel und

und mancherley, So glaub ich, daß GOtt mir zu geben, Was nöthig ist, vermögend sey; Ob gleich der arme unten liegt, So sprech ich doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten Der satan und die falsche welt; Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und hertzlich spricht: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nun der geist vom cörper eilt; Ich weiß, daß wir die cron ererben, Die uns vor längsten zugetheilt; Weil GOtt in seinem wort nicht lügt: So sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und hang an seiner liebes-brust; Ich ruff und schreye um erbarmen, Und achte keine sünden-lust. So hab ich dann die welt besiegt, Und bin in meinem GOtt vergnügt.

311. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh lasse GOtt in allem walten, Er mach es nur, wies ihm gefällt, Ich will ihm gerne stille halten, So lang ich leb in dieser welt, Wie er, mein lieber GOtt es fügt, So bin ich auch sehr wohl vergnügt.

2. Gehts stets nicht gleich nach meinem willen, Stürmt gleich ein unglück auf mich zu, So soll mich GOttes wille stillen Und setzen in vergnügte ruh, Weil ich mit allem, was Gott fügt, Von gantzem hertzē bin vergnügt.

3. Bin ich nicht gleich so hoch geschätzet, Und nicht wie andre groß und reich, Mein kleines gütgen mich ergötzet, Als wär ich jenem Cröso gleich, Ich bin mit wenigem vergnügt, Weil GOtt nicht mehr vor mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in seelen-schaden Durch das erscharrte geld und gut, Wie mancher fällt aus GOttes gnaden Durch reichthum in die höllen-glut, Derhalben leb ich wohl vergnügt, Mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stuffen, Weil sicherer der mittel-stand, Wie mich der himmel hat beruffen Wie mich geführet GOttes hand, Und wie er es mit mir gefügt, So bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, Wie freundlich es mir immer sey, Auch laß ich mich nicht zaghafft machen

chen Durch seine starcke wüterey. In dem ich lebe wohl vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. In GOttes hand steh ich geschrieben, Er hat ja all mein haar gezehlt, Drum kan kein unfall mich betrüben, Ohn seinen willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille soll sich recht verpflichten, So wohl im leben, als im tod. Nach Gottes willen sich zu richten, So hat es mit mir keine noth. Weil ich mit dem, wie es GOtt fügt, Im leben, sterben bin vergnügt.

312.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt für mein recht glauben, So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOttes huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden, Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib, Gott helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut streiten. Muß ich dann dran auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

4. Dem GOtt und schöpfer aller ding Ein jeder sing Lob ehr und preiß mit freuden: Dem GOtt und heyland JEsu Christ, Der worden ist Ein licht der armen heyden: Dem heilgen Geist Auch allermeist Und tröster werth Auf dieser erd, Der woll von uns nicht scheiden.

313. Mel. JEsu meine freude rc.

Meine seel ist stille Zu Gott, dessen wille Mir zu helffen steht. Mein hertz ist vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimm an, wie es geht. Geht es nu Zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zu frieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von

der welt Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt, JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergiebt; Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.

4. GOttes gút erwege, Und dich gláubig lege Sanfft in seinen schoos. Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleusst Aus stillem geist, Wer sich weiß in GOtt zuschicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tieff in JEsu brust, Sie wird starck durch hoffen, Was sie je betroffen, Tráget sie mit lust: Fasset sich Gantz männiglich Durch gedult und glauben veste, Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu spahrn, Bis zu end Alsdenn sich wend Das zu erst gekostte leiden, Und gehn an die freuden.

314. Mel. Nun sich der tag geendet hat rc.

Mein GOtt, das hertze bring ich dir Zur gabe und geschenck. Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater! nimm es an, Mein hertz verachte nicht, Ich gebs, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust Und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkenn't sein'n übelstand, Und tráget jetzund vor dem scheu, Daran es sonst lust fand.

6. Hie fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu! Zerknirsch, o vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufftzen, reu und leyd Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gecreutzigt bist

Der

Der welt und mir zu gut.

9. Stärck die sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sünden-schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger geist! nimm du auch mich In die gemeinschafft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, feindschafft aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich sey von hertzen treu Im glaubē meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilff, daß ich sey von hertzen vest In hoffen und gedult, Daß, wenn du mich nur nicht verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilff, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweiß, Daß mein thun nicht sey augenschein Durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilff daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanfftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, worzu dirs gefällt. Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht es nicht, Du falsche teuffels-braut Gar wenig mich, Gott lob! anficht Dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEsu, dir Ist diß ge-

schen-

schencke zugericht't, Behalt es für und für.

315.

MEine seele laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht, Meine seele laß es stehen, Wie es jetzund geht und steht, Liebste seele halte stille, Dencke, das ist Gottes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, Und bist deiner freunde spott, Drücken dich die feinde nieder, So vertrau du deinem Gott. Liebste.

3. Ist in deines hertzens kammer Nichts als lauter hertzeleyd, Plaget dich manch grosser jammer Hier in dieser sterblichkeit. Liebste rc.

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, Wann sie durch sein creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem schmertzen, Und thut was sie nur begehrt. Liebste rc.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leyd, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit. Liebste rc.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf diß scheiden freuden, Freude gibt er auf die noth. Liebste seele rc.

316.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sache an, Will ich ihm halten stille, Er ist der GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er, als mein artzt und wundermañ Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney, Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In creutz und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem

trost

trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Dabey will ich auch bleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

317.

WAs mein GOtt will, das gscheh allzeit, Sein will der ist der beste, Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilfft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezehlet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünd'r von dieser welt Hinfahrn in GOttes willen, Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, O frommer GOtt, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilff du und wehr, HErr GOtt mein HERR, Zu ehren deinem namen: Was du zusagst, Das hältst du vest, Drauff sprech ich fröhlich: amen.

318.

WJes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren, Ob mich zu zeiten beist der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie ers will han, So muß ergahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, Das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, Stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still, GOtt wird doch gnad beschehren, Ich zweiffel nicht, Solls seyn man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs wohl In allen meinen sachen: Was GOtt ver-

versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen: Man murr od'r beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein'n weg nauß lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Will mich darein ergeben: Wolt ich sein'm willen widerstahn, So müst ich bleiben kleben: Dann g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt sind abgezehlet: Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn In lieb und auch im leide, Dahin ich mein sach g'stellt will han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken: Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

7. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen: Kommt mir das glück nicht heut zu haus, So wird es doch seyn morgen, Was mir beschehrt, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, Und weiter nichts begehren, Mein'r sach GOtt hat gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden: Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eyß, Solls seyn, so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um gedult will ich ihn bitten; Er ists allein, der helffen kan, Und wenn ich schon wär mitten In angst und noth, Längst gar im tod, Kan er mich wohl erretten G'waltiger weiß, Solls seyn, so seys, Ich g'wins, wer nur will wetten.

319. Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

WIe GOtt mich führt, so will ich gehn, Ohn alles eigen wählen; Geschicht was er mir auserseh̃n, Wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt, so geh ich mit, Und folge willig schritt vor schritt In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, Und folge seinem leiten, Ob mich im fleisch der eigen-will Will öffters widerstreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in seinen händen; Wie er es schickt und mit mir fügt, Und wie er es will wenden, Sey ihm hiermit gantz heimgestellt: Er mach es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich In seinen vater-willen: Scheints der vernunfft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh er mich an das licht gebracht, Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden; Steht er mit seiner krafft mir bey, Was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in gedult mich vest; Was GOtt mir widerfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, Es geh durch dorn und hecken; Von vornen läßt sich GOtt nicht sehn, Zuletzt wird ers entdecken, Wie er nach seinem vaters-rath Mich treu und wohl geführet hat: Drauf will ich mich verlassen.

320. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. rc.

WIe GOtt will, also will ich sagen; Wie GOtt will, also ist mein ziel; Was sollt ich mich mit sorgen plagen? Sie helffen nichts, und schaden viel. Zu dem, ich bin nicht selber mein, Drum soll ich GOtt gelassen seyn.

2. Wie GOtt will, also will ich gläuben; Sein wort betriegt mich nimmermehr: Das will ich mir ins hertze schreiben, So ist es nie vom troste leer. Wer GOttes wort zum labsal hat, Den machet keine trübsal matt.

3. Wie GOtt will, also will ich leiden; Dann ohne leiden ist kein christ; Ich will mich dessen gern bescheiden; Gnug, daß mich GOttes liebe küßt, So, daß der bittre kelch zuletzt Mit süsser freude mich ergetzt.

4. Wie GOtt will, also will ich hoffen; Wer weiß wo noch mein glücke lacht? Sein treues auge stehet offen, Das über mich zum segen wacht, Und den erwünschten ort schon sieht, Wo mein beständigs wohlseyn blüht.

5. Wie GOtt will, also will ich warten; Denn rosen bricht man mit der zeit: GOtt führt mich endlich in den garten, Wo seine gnade mich erfreut, Und wo mein wunsch, den ich gethan,

Sich in vergnügung weiden kan.

6. Wie GOtt will, also will ich leben, So muß das leben ruhig seyn. Will er mir auf der welt nichts geben, Ey nun! so bleibt der himmel mein; Ja, bleibet GOtt nur mein gewinn, So fahr auch welt und himmel hin.

7. Wie GOtt will, also will ich sterben; Denn wenn man mich zu grabe trägt, Werd ich die crone dort ererben, Die er mir ewig beygelegt: So kommt der tod, wo, wenn und wie, Mir nicht zu spät, mir nicht zu früh.

8. Wie GOtt will, sag ich stets mit freuden: Wie GOtt will, glaub ich auf sein wort: Wie GOtt will, trag ich alles leiden: Wie GOtt will, hoff ich immer fort: Wie GOtt will, wart und leb ich still; Und sterb auch endlich wie GOtt will.

321. Mel. Was mein GOtt will das 2c.

WJe mirs GOtt schickt, so nehm ichs an, Gedultig will ichs leiden: Jn meiner noth ruff ich ihn an, Mag ihm nicht widerstreiten. Er machs mit mir, wies ihm gefällt Auf ihn steht mein vertrauen, Jn meiner noth, Bis in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. Jn angst und noth leb ich dahin, HErr, thu mir gnad verleihen, Daß ich im creutz gedultig bin, Wollst mir mein sünd verzeihen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen, HErr JEsu Christ, Mein mittler bist, Wend mir mein leyd und schmertzen.

3. Dein wunden tieff und blut so roth, Hast du vor mich vergossen, Und geben hin vor mich in tod, Drauf will ich mich verlassen. Wie in der schrifft geschrieben ist, Johannes thuts verkünden; Das blut des HErren JEsu Christ Wäscht uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon von jederman Verlassen bin auf erden, GOtt wird auf meiner seiten stahn, Mein trost und zuflucht werden, Dann er ist starck mit seiner hand, Dem teuffel kan er wehren, Und mir das ewig vaterland Und seligkeit beschehren.

5. Durch JEsum Christ, sein'n lieben sohn, Der vor uns hat gelitten, Die sünd bezahlt, und gnug gethan, Den last uns treulich bitten, Daß er durch sein barmhertzigkeit, Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit, Die seligkeit woll geben.

Von Christlicher Gedult und Demuth.

Ebr. 10, 36.

322. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

GEdult ist euch von nöthen, Wenn sorge, gram und leyd, Und was euch mehr will tödten, Euch in das hertze schneidt, O auserwählte zahl, Soll euch kein tod nicht tödten, Ist euch gedult von nöthen, Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist fleisch und blute Ein herbes bittres kraut, Wenn unsers creutzes ruthe Uns nur ein wenig draut, Erschrickt der zarte sinn, Im glück ist er verwegen, Kommt aber sturm und regen, Fällt hertz und muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, Dieweil wir irrdisch seynd, Und nur in lauter freuden Bey GOtt zu seyn vermeynt, Der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes gabe Und seines Geistes guth, Der zeucht und löst sie abe, So bald er in uns ruht, Der edle werthe gast Erlöst uns von dem zagen, Und hilfft uns treulich tragen Die grosse bürd und last.

5. Gedult kommt aus dem glauben, Und hängt an Gottes wort, Das läßt sie ihr nicht rauben, Das ist ihr heyl und hort, Das ist ihr hoher wall, Da hält sie sich verborgen, Läßt GOtt den vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen Auf Christi tod und schmertz, Macht satan ihr ein grauen, So faßt sie ihr ein hertz, Und spricht: zürn immerhin, Du wirst mich doch nicht fressen, Ich bin zu hoch gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden Mit GOttes weisem rath, Läßt sich nicht leicht ermüden Durch aufschub seiner gnad, Hält frisch und fröhlich aus, Läßt sich getrost beschwehren, Und denckt, wer wills ihm wehren, Ist er doch HErr im haus.

8. Gedult kan lange warten, Vertreibt die lange weil In GOttes schönen garten, Durchsucht zu ihrem heyl Das paradies der schrifft, Und schützt sich früh und späte Mit eifrigem gebete Furs satans list und gifft.

9. Gedult thut GOttes willen, Erfüllet sein gebot, Und weiß sich wohl zu stil-

len In aller feinde spott: Es lache, wems beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr vorhanden Ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, Und läst sich nimmermehr Von seiner liebe kehren, Und schlüg er noch so sehr, So ist sie doch bedacht, Sein heilge hand zu loben, Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpfft darneben Manch angst und hertzens-quaal; Ist wie ein schönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit GOttes hülff erlanget Ein fröhlichs angesicht.

12. Gedult macht grosse freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem haupt ein edle cron Und königlichen hut: Stillt der betrübten thränen, Und füllt das heisse sehnen Mit rechtem guten gut.

13. Gedult ist mein verlangen Und meines hertzens lust: Nach der ich offt gegangen: Das ist dir wohl bewust, HErr voller gnad und huld! Ach gib mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders, als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, Die ich sehr offt und viel Aus dieses leibes hütte Zu dir, HErr, schicken will. Kommt denn der letzte zug, So gieb durch deine hände Mir ein gedultigs ende, So hab ich alles gnug.

323. Mel. Solt es gleich bißweilen scheinen 2c.

WEr gedult und demuth liebet, Und sich ihnen recht ergiebet, Kan in glück und unglücks-schein Immer gutes muthes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehen Hin und her sein glücke gehen, Und ist allemal bereit Zu der gut- und bösen zeit.

3. Wenn das unglück ihn mit hauffen Und mit macht will überlauffen, Stehet die gedult ihm bey, Daß er unbeweglich sey.

4. Will ihn dann das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen, Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem willen gehen, Fasset die gedult ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt am höchsten stehet, Hält

die demuth ihn zuruck, Daß er fürcht des gluckes tuck.

7. Will ihn alle welt betrüben, Und kein mensch ihn ferner lieben, Gibt den trost ihm die gedult, Daß er nicht diß hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Ist von allen creutzes-bürden Gantz erledigt, los und frey, Ist die demuth doch darbey.

9. Demuth weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden: Die gedult dem trauren wehrt, Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren, Demuth wehrt dem gluckes-lauren: Demuth ist für sicherheit, Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch auserſehen Mit den beyden umzugehen, Weil die demuth mich ergetzt, Und gedult in ruhe setzt.

324. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

WEr in der demuth gehet, Und niedrig ist gesinnt, Der wird zuletzt erhöhet, Als Gottes liebes kind; Doch stoltzer übermuth Wird gantz gewiß gestürtzet, Und alle pracht verkürtzet, Worauf er trotzig thut.

2. Ach, führt doch die gedancken Nur auf die schmahle bahn; Um ober-stellen zancken Steht Christen gar nicht an; Es ist bey GOTT verhast; Dagegen seine güte Umfäht ein solch gemüthe, Das sich mit demuth fast.

3. Ach JEsu! liebster meister, Du bild der niedrigkeit, Lenck alle hohe geister Zur demuth jederzeit; Ja lencke meinen sinn, Daß er dem deinen gleiche, Biß ich in deinem reiche, Dir völlig ähnlich bin.

325. Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

WIe ist es müglich, höchstes licht, Daß, weil für deinem angesicht Doch alles muß erblassen, Ich und mein armes fleisch und blut Dir zu entgegen eingen muth Und hertze solte fassen?

2. Was bin ich mehr, als erd und staub? Was ist mein leib, als gras und laub? Was taugt mein gantzes leben? Was kan ich, wann ich alles kan? Was hab und trag ich um und an, Als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme mad und wurm, Ein stroh-halm, den ein kleiner sturm Gar leichtlich hin kan treiben: Wenn deine hand, die alles trägt, Mich nur ein wenig trifft und schlägt, So weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nichts; du aber bist Der mann, der alles hat und ist, In dir steht all mein wesen: Wo du mit deiner hand mich schreckst, Und nicht mit huld und gnaden deckst, So mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, Du fromm, ich gar ein böser knecht, Und muß mich wahrlich schämen, Daß ich bey solchem schnöden stand Aus deiner milden vater-hand Ein einigs gut solt nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an Nichts anders, als verdruß gethan, Bin sünden-voll gebohren: Und wo du nicht durch deine treu Mich wieder machtest los und frey, So würd ich gantz verlohren.

7. Drum sey das rühmen fern von mir, Was dir gebührt, das geb ich dir, Du bist allein zu ehren. Ach! laß HErr JEsu, meinen geist, Und was aus meinem geiste fleust, Zu dir sich allzeit kehren.

8. Ach! wenn ich gleich was wohl gemacht, So hab ichs doch nicht selbst verbracht, Aus dir ist es entsprungen: Dir sey auch dafür ehr und danck, Mein heyland, all mein lebenlang, Und lob und preiß gesungen.

Von der Treue und Beständigkeit gegen GOTT.

326. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr ꝛc.

GOtt ist getreu, er meynt es gut In allen seinen sachen; Wann uns die welt, ja fleisch und blut Verzagt und irre machen, So spricht er uns was bessers ein; Wer wollte nicht beständig seyn, Und stets an ihm verbleiben?

2. GOtt ist auch gütig in der that, Denn er ist uns zur rechten, Und leitet uns nach seinem rath; Ach, wann wir diß bedächten, Wir würden seiner gütigkeit In demuth und gelassenheit Von hertzen gerne folgen.

3. GOtt hat uns lieb, und schafft es so, Daß wir ihn lieben müssen; Er wohnt uns bey, er macht uns froh, Er tröstet die gewissen; Wer dieses sehn und schmecken kan, Dem steht das eitle wenig an; Dann GOtt ist seine liebe.

4. GOtt ist zuförderst gnaden-reich; Wann wir aus liebe kommen, So werden wir von ihm sogleich Mit ehren angenommen, Daß er uns überflüßig schenckt Mehr, als man hofft, und als man denckt; So können wir uns freuen.

5. Wohlan, die veste zuversicht Kan nicht betrogen werden; Denn hat man GOtt, so fragt man nicht Nach himmel und nach erden, Nach schönheit, reichthum lust und ehr; Denn GOtt hat tausendmal vielmehr Für sich und uns behalten.

9. Ja, wird es auch so weit gebracht Von wegen unsrer sünden, Daß öffters leib und seel verschmacht, So wird sich alles finden; Der hertzens-trost in angst und leyd, Der beste theil in ewigkeit Soll dennoch unser bleiben.

7. Mein hertz, geh nur in deine ruh, Wer fragt nach bösen zeigten: GOtt siehet deinem gange zu, Der wird dich schon bereiten, Und wird dich noch durch seinen Geist Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Zum süssen friede bringen.

327. Mel. Werde munter mein gemüthe 2c.

JEsu, JEsu, du mein leben, JEsu, meiner seelen heyl, Sage, was soll ich dir geben, Du mein auserwählter theil? Jch, ich will mich selbsten dir, Dir, o JEsu, meine zier, Gäntzlich geben zu leibeigen, Nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Jch ergebe dir mein hertze, Dieses soll dein eigen seyn; Auch der gröste höllen-schmertze Und all andre quaal und pein Soll mich doch nicht kehren ab; Dir verbleib ich bis ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des creutzes-laugen Beisset, dennoch sehn nach dir: Du, o JEsu, du mein licht, Machest, daß mir nichts gebricht. Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß dasselbe fort und fort Sich nach nichtes sonsten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danck-opffer bringe, Und dein ehren-ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werck ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden schritt; Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles was ich

hin. JEsu, JEsu, liebstes leben, Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, Mein gedancken, mein beginnen.

328.

JEsu, meine freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine zier, Ach wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir. GOttes-lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey, Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey, Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu, Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gantz sichrer ruh, GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust! Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust, Elend, noth, Creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht, Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht, Gute nacht, Du stoltzer pracht, Dir sey gantz du laster-leben Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Denn mein freudenmeister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude seyn. Dult ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du doch im leide, JEsu, meine freude.

329. Mel. Alle menschen müssen sterben rc.

JEsu, meiner seelen leben! Meines hertzens höchste freud! Dir will ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen schatz will ich dich nennen, Und für aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes JEsulein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Da ich noch im engen schrein Meiner

ner mutter schoos gelegen, Eh ich mich noch konte regen. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

3. Deine gût hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfieng: Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brûsten hieng: Du hast mich in schoos genommen, Eh ich noch zu kräfften kommen. Ich bin rc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine gût: Deines Geistes trieb und regen Regte mir offt das gemûth, Wenn ich etwa ausgetretten, Daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein, und rc.

5. Ach! wie offt hat meine jugend Deine gnaden-hand regiert, Wenn von frömmigkeit und tugend Mich die böse welt verführt: Ausser dir war ich verdorben, Und in sünden hingestorben. Ich bin dein rc.

6. Irr' ich, sucht mich deine liebe, Falle ich, hilfft sie mir auf, Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst sie mich in meinem lauff, Bin ich arm, gibt sie mir gûther, Haßt man mich, ist sie mein hûter. Ich bin rc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre, Trotzt man mich, ist sie mein trutz, Zweifle ich, ist sie die lehre, Jagt man mich, ist sie mein schutz, Niemal hab ich was begehret, War es gut, ich wards gewähret. Ich bin dein, und rc.

8. Deiner liebe süssigkeiten Sind in mein hertz eingeflöst, Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemûth in seinem zagen, Alles creutz hilffst du mir tragen. Ich bin rc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt, Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt, Zu dir, JEsu! in die freude, Trotz, daß mich was von dir scheide. Ich bin rc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner wercke grund, Dieses, was mein hertz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Diß allein kommt mir zu gute. Ich bin rc.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum, Dir allein ich mich ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süssigkeit im leide. Ich bin rc.

12. Höre, JEsu! noch mein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wenn

mein augen nicht mehr sehen, Und ich keine krafft mehr hab, Mit dem mund was fürzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein Allerliebstes JEsulein.

330. Mel. JEsu, der du meine seele 2c.

JEsu, meiner seelen wonne, JEsu, meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEsu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht. JEsu, starcker schlangen-tretter, JEsu, meines lebens-licht. Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen! Komm, ach kom̃, ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? ja du kom̃st gegangen, JEsu, du bist schon allhier, Klopffest starck und mit verlangen, An, an meines hertzens thür. Bleib doch nicht so draussen stehen, Willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weg gehn von meinem haus.

4. Ey, warum solt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müst ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn. Wohne nur in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach nun hab ich endlich funden, Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich hingiebt. Den will ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den seegen spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe: O wie veste halt ich ihn, Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich kranck und traurig bin: JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben vor mich giebet. Ach, drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im hertzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen, Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wollte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr; Andre mögen

JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut- und bösen tagen, Daß er mein creutz helffe tragen, Weil er ist der weg und licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen, Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein schlacht-schaaf biegen, In dem schwefel-pfuhl und quaal, Und der tod solt ewig nagen Mein gewissen und mich plagen: JEsus aber riß mich raus, Aus des satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden, Mich gesund gemacht und heil, Daran denck ich alle stunden, Drum ist er mein bester theil, Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet seelig mich.

11. O, wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen, Hat geführet himmel-an? JEsum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben. JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen, Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergetzen An derselben affen-spiel: Will ich meinen JEsum fassen In die arm und ihn nicht lassen Bis daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit, Mich soll nichts von JEsu scheiden, Und der ew'gen seeligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist vor mich gestorben. Drum, o welt, fahr immer hin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülffloß da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noth, Auf der finstern todtes-strassen Bey mir stehen, wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teuffel mich anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben: Denn er übertrifft das gold, Und all andre theure gaben: So kan

mit der sünden-sold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd entladen. Wenn er gleich den leib ersticht, Laß ich dannoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost und safft. JEsus steuret allem leyde, Er ist meines lebens krafft, Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O drum laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen-zwang: Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hall und klang, Da ich dann erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schauen von gesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach, wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen alle schmertzen Wischen von dem angesicht Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen, Drum so höret alle her; JEsum laß ich nimmermehr.

331. Mel. Nicht so traurig, nicht so 2c.

JEsus ist mein einig leben, Meines hertzens freud und lust, Der sich hat für mich gegeben, Bleibet mir nicht unbewust. JEsus kehret alles leyd In die gröste hertzens-freud.

2. Stündlich will ich JEsum haben, Lebt in mir ein äderlein: Sich an ihm mein hertz soll laben, Er bleibt nun mein JEsulein. JEsus wendet von dem hertz Den sehr grossen seelen-schmertz.

3. Ihm will ich mich frey ergeben, Weil es mir sehr wohl gefällt, Daß er liebt den armen eben, Als den reichsten in der welt, Drum soll ihn auch lassen nicht Mein hertz, biß es endlich bricht.

4. Laß dich nur, mein JEsu, finden, Mein hertz das ist schon bereit, Sich mit dir stets zu verbinden, Weil dein ruhm geht weit und breit. Nun wolan, das hertze mein Soll dir gantz zu eigen seyn.

5. Ja, ich will nach deinem willen Leben und beständig seyn, Dir den himmel helffen füllen, Wenn ich zu dir gehe ein, Hilff mir, daß ich allezeit Werd erfunden wohl bereit.

6. Nun, o welt, von dir ich scheide, JEsus reicht mir schon die hand, Und rufft: komm du meine freude,

de, In mein ewig vater-land! Dich will ich nun aus dem leyd Setzen in die hertzens-freud.

332.

JEsus ist und bleibt mein leben, JEsus ist mein eigenthum, Meines hertzens gröster ruhm: JEsu hab ich mich ergeben: Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket Tieff in meines hertzens schrein, JEsus ist und bleibet mein: Stets mein hertz an JEsum dencket, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JESUM laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber, als das JEsulein, Lieb soll mir mein JEsus seyn, Biß ich werd zur aschen werden. Weil mir glimmt das lebens-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich JEsum lassen soll, Bleibt mein hertz doch JEsus-voll. JEsum will ich stets beehren. Er ist meines lebens licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, JEsus ist mein bester freund, Der es allzeit treulich meynt. JEsus wird mich wohl behüten, Auf ihn ist mein trost gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwehlet, JEsus soll mein beystand seyn, Wenn die schwere sünden-pein Mein geängstes hertze quälet. Drum mein hertz mit freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, teufel, höll und tod, Noch die allergröste noth, Er ist mein in creutz und leiden. Wenn mich sünd und tod anficht, Laß ich meinen JEsum nicht.

8. Sollt auch gleich die welt zerspalten, Und zu grund und trümmern gehn, Will ich dennoch veste stehn, Und bey meinem JEsu halten. Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verschwind, Und die todes-angst sich find, Wenn die zung nicht mehr kan sprechen, Und der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen; Ist doch meine lebens-zier, JEsus um und neben mir, Auf der finstern todes-strassen. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

323. Mel. JEsu, der du meine seele 2c.

JEsus schwebt mir in gedancken, JEsus liegt mir stets im sinn, Von ihm will ich nimmer wancken, Weil ich hier im leben bin: Er ist meiner augen weide, Meines hertzens gröste freude, Meiner seelen schönste zier, JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im hertzen Als der rechte morgenstern: Er vertreibt mir angst und schmertzen, Er erscheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wenn ich soll von hinnen scheiden, Er ist meines lebens licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu hab ich treu geschworen In der heil'gen tauffe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von sünd gewaschen rein: Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles lassen walten, Es sey leben oder tod, JEsus hilfft aus aller noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein: Seines Geistes trost und gaben Ruh'n in meines hertzens schrein: Wann ich auch zu bette gehe, Oder wiederum auffstehe, Bleibet JEsus früh und spath Meiner seelen schutz und rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, Der am besten rathen kan, Er gesegne meine thaten, Die ich fröhlich fange an, Daß in seinem theuren namen Alles glücklich sey und amen. So wird alles werden gut, Wenn mir JEsus hülffe thut.

6. JEsus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner sinn, Wird mir treulich helffen weiter, Wenn ich alt und krafftlos bin; Wenn sich krümmen meine glieder, Und die lebens-sonn geht nieder, Wenn verdunckelt mein gesicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll in allem leiden Mein getreuster beystand seyn, Nichts, nichts soll mich von ihm scheiden, Keine quaal und hertzens-pein, Keine trübsal, keine schmertzen Reissen ihn aus meinem hertzen, Ob mir gleich mein hertz zerbricht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu einzig eigen seyn, Und mit JEsu dorten erben, Das ist mein gewinn allein: JEsu will ich seyn und bleiben: Niemand soll mich von ihm treiben: Laß ich gleich guth, blut und ehr, JEsum dennoch nimmermehr.

334. Mel. Ach was soll ich sünder machen 2c.

KEine nacht, kein tag vergeht, Keine stunde laufft dahin, Daß mir nicht in meinem sinn Mein hertzliebster JEsus steht. JEsu, JEsu, dein gesicht, Kommt mir aus den augen nicht, Kommt mir aus dem hertzen nicht.

2. Eh des morgens aus dem bett Noch die güldne sonn aufgeht, JEsus, meine morgenröth, Allbereit in mir aufsteht. JEsus, meines lebens licht, Kommt mir aus den augen nicht, Kommt mir aus dem hertzen nicht.

3. Wann die sonn will untergehn, Wünscht der erden gute nacht Und der klare mond erwacht, Seh ich dich, mein JEsu, stehn. JEsu, JEsu, dein gesicht Kommt mir aus den augen nicht, Kommt mir aus dem hertzen nicht.

4. Deine liebe mir vor allen, Dein wort und dein leib und blut, Weit für aller welt ihr gut Wird mir jederzeit gefallen. JEsu, deiner gnaden licht Kommt mir aus den augen nicht, Kommt mir aus dem hertzen nicht.

5. JEsu, meiner seelen licht, Wenn ich scheiden soll von hinn'n Und vom tod gefangen bin; So laß dir doch mein gesicht, Das allein auf dich gericht, Kommen aus den augen nicht, Kommen aus dem hertzen nicht.

335.

LIebster Immanuel! hertzog der frommen, Du meiner seelen trost, komm, komm nur bald; Du hast mir, höchster schatz, mein hertz genommen, So gantz vor liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam ist zuckersüß, honig im munde, Holdseelig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenstunde. Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau; Dann weicht vom hertzen, Was mir macht schmertzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Und, ob das creutze mich gleich zeitlich plaget, Wie es bey christen offt pflegt zu geschehn: Wenn meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das hertze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs fröhlich überstehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlin-

gen, Wenn des gewissens-buch die sünden sagt: Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle, wann der tod am hertzen nagt, Steh ich doch veste. JEsus der beste Ist, der sie all mit seinem blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolg'n und hassen, Und bin darzu veracht von jederman, Von meinen freunden auch fast gar verlassen, Nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, Und stärckt mich müden, Spricht: sey im frieden, Ich bin dein bester freund, so helffen kan.

6. Drum fahret immerhin ihr eitelkeiten. Du JEsu, du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der welt zu dir bereiten. Du sollst in meinem mund und hertzen seyn. Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Biß man mich endlich legt ins grab hinein.

336. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

MEin GOtt: ich habe dir Offt frömmigkeit versprochen; Doch das versprechen auch Aufs schändlichste gebrochen: Denn sagt mein hertz und mund Dir gleich viel gutes zu: So muß ich doch gestehn, Daß ich gar wenig thu.

2. Die unbeständigkeit Ist wohl bey diesen jahren Der menschen eigenthum, Ach, wilst du nun verfahren, Und brichst auch deinen bund: So ists um mich geschehn, Ich kan nicht meine lust An deiner gnade sehn.

3. Jedoch dein bundeswort Bleibt ewig veste stehen, Und deine güte pflegt Den sündern nach zu gehen, Biß er sich wieder findt, Hast fernerweit gedult, Und übersiehest ihm So manche sünden-schuld.

4. Wohlan, verzeihe mir Mein unbeständig wesen, Ich will dich nun allein Zu meiner lust erlesen, Und nicht ein Demas seyn, Der sich zu dieser welt Und ihrer eitelkeit Mit seiner neigung hält.

5. Mein vorsatz soll nicht mehr Durch unbestand erkalten; Ich will forthin mein wort Gantz unverbrüchlich halten. Mein ungehorsam sey Verflucht, vermaledeyt, Und in gehorsam gieb Mir die beständigkeit.

337.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben. Jhm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht Hören, schmecken, fühlen weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen; Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet. JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läst mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig wer mit mir so spricht, Meinen JEsum laß ich niche.

JEsu Antwort.

Liebste seel, dich laß ich nicht, Weil ich mich fur dich gegeben, Weil dein glaubig hertz verspricht, Klettenweiß an mir zu kleben, Du bist meiner augen licht, Liebste seel, dich laß ich nicht!

2. Liebste seel, dich laß ich nicht, Weil du sollst auf erden leben: Ich bin deine zuversicht, Dir bin ich mit treu ergeben: Alles ist auf dich gericht, Liebste seel, dich laß ich nicht.

3. Ja, vergeht gleich dein gesicht, Hören, schmecken, fühlen weichen, Wann das letzte tages-licht Dich auf erden wird erreichen, Wann deß lebens faden bricht: Liebste seel, dich laß ich nicht

4. So laß ich auch denn dich nicht, Wenn du nun dahin gelanget, Wo für meinem angesicht Deines glaubens kertze pranget; Mich erfreut dein glaubens-licht: Liebste seel, dich laß ich nicht.

5. Hertzlich sehn ich mich nach dir, Wie du dich nach mir gesehnet, Komm, o seele! komm zu mir, Dich hab ich schon ausgesöhnet, Kom̃ nur an für mein gericht: Liebste seel, dich laß ich nicht.

6. Ewig bleibst du da bey mir: Ewig stehst du mir zur seiten, Da will ich dich für und für Zu den lebens-

bächlein leiten. Selig ist, der glaubig spricht: Mein HERR JESUS läßt mich nicht.

338. Mel. Wünschest du stets süsses lieben ꝛc.

MEinen treuen JEsum liebet Mein hertz nunmehr gantz allein, Und sich ihm in lieb ergiebet, Will auch ewig treu ihm seyn. Ja, es hat sich hoch verbunden, Ihn zu lieben alle stunden.

2. Weg mit allen andern schätzen! Weg mit aller eitelkeit! JEsus allein mein ergetzen Ist und bleibt in ewigkeit: Mein hertz hat sich hoch verbunden, Ihn zu lieben alle stunden.

3. Weg mit allem falschen triebe, Den die welt zu führen pflegt! Eine ungefälschte liebe Mein hertz gegen JEsum trägt. Es hat sich getreu verbunden, Ihn zu lieben alle stunden.

4. Welt-lieb ist schnöd und vergänglich, Währet offt gar kurtze zeit: Meine lieb ist überschwenglich Gegen JEsum allezeit. Mein hertz hat sich hoch verbunden, Ihn zu lieben alle stunden.

5. Nichts soll mich von JEsu scheiden, Trübsal, creutz, noch andre noth, JEsu wegen will ich leiden Alles, auch den bittern tod. Mein hertz hat sich hoch verbunden, Ihn zu lieben alle stunden.

6. JEsum lieb ich, JEsum lob ich, JEsum laß ich nimmermehr, Auf ihn leb ich, auf ihn sterb ich, Nach ihm mich verlanget sehr. Mein hertz hat sich hoch verbunden, Ihn zu lieben alle stunden.

7. Drum, o JEsu, meine liebe, Lieb auch du dargegen mich, Treu und liebe an mir übe Immer und beständiglich! Weil mein hertz sich hoch verbunden, Dich zu lieben alle stunden.

8. So sollst du mein JEsus bleiben Ohn aufhören allezeit, Lieben, loben, rühmen, preisen Will ich dich in ewigkeit: Dann mein hertz hat sich verbunden, Dich zu lieben alle stunden.

339. Mel. Nicht so traurig, nicht so ꝛc.

NUn wohlan, es ist geschlossen Einmal ein beständ'ger bund. JESUS ist nunmehr gegossen Tieff in meines hertzens grund. Nur mit JEsu gantz allein Will ich stets vereinigt seyn.

2. Nichts reißt ihn aus meinem hertzen, Nichts ist, das mich von ihm trennt, Keine gluht, vermischt mit schmertzen, Unsrer freundschafft band verbrennt. Deñ mit

mit JEsu gantz allein Will ich stets vereinigt seyn.

3. Mit ihm will ich freundschafft halten Nun hinführo jederzeit; Wenn mein leib gleich muß erkalten, Bleibt die seel ihm doch bereit, Die soll mit ihm gantz allein Vestiglich vereinigt seyn.

4. Falschheit wird ja nur getrieben In der schnöden laster-welt, Wer nun diese nicht will üben, Dem wird feindlich nachgestellt. Drum mit JEsu nur allein Will ich stets vereinigt seyn.

5. Er ist ja der schöne garten, Der so edle früchte gibt, Denen, so beständig warten, Und im winter ihn geliebt. Drum will ich mit ihm allein Jederzeit vereinigt seyn.

6. Wenn ich meinen JEsum habe, So schadt mir kein arge list: An ihm ich mich wieder labe, Wenn mein hertz ermüdet ist. Drum will ich mit ihm allein Jederzeit vereinigt seyn.

7. Auf die schwachen menschen gründen, Ihnen sich ergeben gar, Das ist einen centner binden An ein einzig dünnes haar. Drum mit JEsu nur allein Will ich stets vereinigt seyn.

8. Wird gleich alles auf mich stürmen Mit vergalltem gifft und haß; Meine seel wird er beschirmen, Wenn der irrdisch leib wird blaß. Drum will ich mit ihm allein Jederzeit vereinigt seyn.

9. Nun, es bleibt, es ist geschlossen Einmal ein beständger bund: JEsus ist nunmehr gegossen Tieff in meines hertzens grund. Nur mit JEsu gantz allein Will ich stets vereinigt seyn.

340. Mel. Freu dich sehr o meine seele rc.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach! Dencke, wie er manche zeit Dir zu helffen war bereit, Da du ihm dein hertz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweiffelhaffte schrauben: Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauff, Deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein besser leben, Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Dencke, wie dein heyland that, Als er für die feinde bat; So must du verzeihen eben: Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem

hoffen, Hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt; Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir; Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fichte frisch den letzten zug; Sollt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird gewißlich ihm obsiegen, Und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampff: Leidest du gleich harte stände, Dultest du gleich manchen dampff; Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wohlan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

341.

Von GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irrte sehr. Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Und hilfft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd: Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein allerliebsten sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernehret. Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt, Das ist ein sel'ge stunde, Darinn man sein gedenckt, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden,

erden, Wir sollen selig werden Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod, Tieff in die erd begraben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schoos, Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran soll uns nicht irren Des teuffels list'ge art.

8. Darum ob ich schon dulte Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat, Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige Geist Im glauben uns regiere, Zum reich der himmel führe; Ihm sey lob, ehr und preiß.

Uber das andere Gebot

Von der Anruffung GOttes.

342.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott: Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund Mein'n feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt

abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus gibst, der hats umsonst: Es mags niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilff, o HErr CHrist! dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefehr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

343.

O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, Das creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind, Und wann ich rath bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschafft leben, So weit es christlich ist; Wilt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld, So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem guth Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehr ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken,

Laß

Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff.

444. Mel. Werde munter mein gemüthe 2c.

WEnn dich unglück hat betretten, Wenn du steckst in angst und noth, Must du fleißig zu GOtt beten; Beten hilfft in noth und tod, Daß du GOttes angesicht, Auch im creutz auf dich gericht, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein hertz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut; Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wol gebaut: Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth must du ihm klagen, Und in keinem creutz verzagen.

3. Ruffen, schreyen, klopffen, beten, Ist der christen beste kunst; Allzeit glaubig für GOtt treten, Findet hülffe, gnad und gunst: Wer Gott vest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weise mercken, Die er bey den seinen hält, Er will ihren glauben stärcken, Wenn sie unglück überfällt; Unser GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch; Schrey getrost, du must nicht zagen, Dein GOtt kan dir nichts versagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das gedult und hoffnung lehrt; Laß dich keine furcht verführen, Würd die welt auch umgekehrt: GOttes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey GOtt für deine gnade; Seine grosse güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu; Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und danck, Meinem GOtt in allen dingen Fröhlich Halleluja singen.

345.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will sein willen han, So ruff zu Gott im glauben vest, In keiner noth er dich verläßt.

2. Das sollt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er weiß gar wohl das unglück dein, Es g'schicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse zeit, Ein jederman dich haßt und neidt, Greiff zum

gebet, nicht abelan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noth man zweiffeln soll, Gott ist ein fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leyd.

6. Nicht setz ihm für ziel oder maaß, Dann er weiß wohl, wie, wann od'r was Dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar dein's haupts gezehlet seynd, Es schad dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Beschehr uns all'n ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

346.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Von der Bekänntniß GOttes.

347.

EIn veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und

und waffen: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist: Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren, Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teuffel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Preiß, ehr und lob dem höchsten GOtt, Dem vater aller gnaden, Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n sohn für unsern schaden, Dem tröster heil'gen Geist, Von sünden er uns reisst, Zum reich GOttes heischt, Den weg zum himmel weist, Der helff uns fröhlich, amen.

Psalm 125.

348. Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt 2c.

NUn welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben stets unwandelbar, Und lan sich nicht bewegen; Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke. Darum spricht man, Sie werd'n bestahn, Gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge, Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt In aller noth Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an Und bis ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Er wird auch nicht zulassen Der sünder und gottlosen ruth Uber die Gott'sgenossen: Auf daß der g'recht Nicht werd geschmächt, Daß er in sünd nicht falle Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt't die frommen alle.

4. O HErr, thu wohl dem fr-

frommen all, Die recht im glauben leben, Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen ferr, Mit den sündern verstöhren; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtt's des HErren.

349.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Deß danck'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach GOtt mein HErr, Erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verlaugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr, Darinn sie doch verderben, Dein's worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut christe seyn, So must du erstlich glauben, Setz dein vertrau'n, Darauf vest bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ, Zu aller frist, Dein'n nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein hertz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich deß tröst, Der ist erlöst, Und kan i m niemand schaden. Ob wollten gleich Pabst, kayser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts geacht, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, In dieser noth, Daß sie auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teufflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn, Und all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel hart verstockten hertzen, Kehr'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute: Des danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag

sag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen, Gibst ihn'n bereit Die seeligkeit, Und läst sie nicht verderben: O HErr, durch dich Bitt ich, laß mich Fröhlich und willig sterben.

350.

WEltlich ehr und zeitlich guth, Wollust und aller übermuth Ist eben wie ein gras, Aller pracht und stoltzer ruhm Verfällt wie ein wiesen-blum: O mensch! bedenck eben das, Und versorge dich doch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck der tod sey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopfft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So findest du guten lohn.

3. Wann die seel zur höllen fährt, Und der leib von würmen verzehrt Wieder wird auferstehn, Alsdañ für göttlicher krafft Geben sollen rechenschafft, O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz Vielmehr gelten, denn alle schätz, Und aller menschen guth. Wer sich hie versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser denn edelgestein, Und köstlicher denn gold, Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergiebt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierheit noch schöne gestalt Hilfft was zur seeligkeit, Es sey dann das hertz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit In CHristo theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerff sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein alt Adam will.

8. O mensch! sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergib dich gar Nimm auf dich sein süsses joch, Und folg ihm treulich nach, So kommst du zur engel-schaar, Die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzens-grund Und bekenn

ihn mit dem mund, Und preiß ihn mit der that, Thu ihm fleißig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit. Sprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit Hier und dort in ewigkeit.

351. Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn 2c.

ZU GOtt allein hab ichs gestellt, Wies ihm gefällt, Drein will ich mich ergeben, Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein Gott Im tod und auch im leben: Hab nie gedacht Eins menschen macht, Bey GOtt ich bleib, Wag guth und leib, Er kan mirs wieder geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr Ob reiner lehr, Und will mich darvon führen, Muß sie GOtt's wort doch lassen stahn, Und kein'n danck han, Er kan ihr'n trutz bald steuren: GOtt ist mit mir Nach all'r begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten, Viel wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs eräugt Nach aller seiner güte, Hält bey mir vest, Mich nicht verläst In angst und noth, In creutz und tod Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lan, So lang ich leb auf erden, Damit der reinen lehre schatz Vom menschensatz Mög recht geläutert werden. Menschlich gedicht Bestehet nicht, GOtt's wort allein Gibt hellen schein, Und zeigt das ewig leben.

5. So hilff mir nun, HErr JEsu Christ, Zu aller frist, Daß mirs ja wohl gelinge, Dein'n Geist, gnad und krafft mir auch gib, Daß ich dich lieb Und fürcht vor allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält? GOtt ist mein hort, Sein ewigs wort Das wird mit macht durchdringen.

Von dem Lob und Preiß GOttes.

352. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr 2c.

BRingt her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemüthe; Ein jeder GOttes lob vermehr, Und preise seine güte, Ach, lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth,

Und dancket seinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grossen wunderwercke, Die majestät und herrlichkeit, Die weißheit, krafft und stärcke, Die er beweist in aller welt, Und dardurch alle ding erhält: Drum dancket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum dancket seinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns schenckt seinen sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die sel'ge lebens-cron Durch seinen tod erworben, Der worden ist der höllen gifft, Und frieden hat mit GOtt gestifft, Drum dancket seinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, Und alles gutes noch verheisst, Uns stärcket, kräfft'get, gründet, Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibet fort und fort; Drum dancket seinem namen.

6. Lobt GOtt, der auch diß gute werck, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben stärck, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargestellt, Und seinen glaubgen vorbehält: Drum dancket seinem namen.

7. Lobt GOtt, ihr starcken seraphim, Ihr fürstenthum und thronen, Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preist ihn früh und spath: Ja alles was nur odem hat, Das dancke seinem namen.

Psalm 92.

353. Mel. Wo GOtt zum hauß nicht 2c.

DAs ist gewiß ein köstlich ding, Daß man dem HErren danck und sing, Und lobe fröhlich seinen nam'n, Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des morgens seine gůt Erzehl mit danckbarem gemüth, Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel Mit singen und mit saiten-spiel: Damit ja unsers GOttes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr, deine thaten fröhlich preiß: Dein rath ist uns verborgen gar, Die wercke groß und offenbar.

5. Ein narr glaubt solches alles nicht, Meynt, daß es

ohngefehr geschicht: Gleich wie er selbst lebt immerhin Nach seines hertzens eitlem sinn.

6. Die spötter grünen wie das gras, Die übelthäter ebner mas, Bis daß ihr name hier auf erd Und ewiglich vertilget werd.

8. Du aber bist, o HErr, mein hort, Der allerhöchst, und bleibest fort: Umkommen müssen deine feind, Und die dir, GOtt, zuwider seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue krafft, und stärcke mich: Durch deine gnad ist mir bereit Sehr grosser trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht bewust, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palmbaum gleich, An segen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächset dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

12. GOtt vater, sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad hersleust, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für.

354. Mel. Zion klagt mit angst und schm. 2c.

GOtt, der reichthum deiner güte, Dem ich alles schuldig halt, Ursacht, daß mir mein gemüthe Gegen dir für freuden wallt: Meinen wohlstand, meine zier, Danck ich, vater! einig dir, Du hast reichlich leib und leben, Ehr und gutthat mir gegeben.

2. Wo sich hin mein augen wenden, Was mein hertz bedencken kan, Da erkenn ich aller enden, Was du, HErr! bey mir gethan, Leut und lande ehren mich, Berg und thäler neigen sich, Wild und wald samt tausend flüssen Liegen da zu meinen füssen.

3. Alles muß mein wunsch gewinnen, Alles crönt mich um und an, Was ein mensch vergnügter sinnen In der welt begehren kan, Ja, du hebest mich empor Uber meiner feinde thor, Ihre zunge muß still schweigen, Und ihr stoltz sich für mir neigen.

4. Solche gnade will ich singen, Meine zunge soll allein, GOtt, von deinem lob erklingen, Du solt stets mein dancklied seyn, Deines grossen namens ruhm Ist mein bestes eigenthum, Hat mein hertz mir angefüllet, Daß mein mund auch davon quillet.

5. Du bist meine burg und stärcke, Wenn ein unfall mich be-

betrübt. O was grosse wunderwercke Hast du doch an mir verübt! Und aus lauter güte zwar, Wahrlich, meiner gelben haar, Oder würd und unschuld wegen Schweb ich nicht in diesem seegen.

6. Ich bin nichtig, asch und erde, Meiner sünden greuel macht Daß ich für dir schamroth werde: Nehmst du zornig sie in acht, O so müst ich nur vergehn. Endlich muß auch ich einst stehn Bey der motten fraß nicht minder, Als die andern menschenkinder.

7. Solt ich solcher gnaden wegen Dir nicht dancken, wie ich weiß? Weil ein geist mein hertz wird regen, Solt du seyn mein lied und preiß, Meine freude, meine kron, Und mein tausendfacher lohn. Was ich von dir werde singen, Soll die ewigkeit durchdringen.

8. Nur laß mich dein gnaden-zeichen Auch bis an mein ende seyn, Und dein heyl nicht von mir weichen, Ob ich ausgeh oder ein, Zeuch vor aus mir die begier Aus der zeit hinauf zu dir, Daß ich an der welt nicht klebe, Sondern allzeit um dich schwebe.

9. Laß mich stets mehr himlisch werden, Daß ich hasse welt und zeit, Und ein feind sey dieser erden, Daß mir ihre herrlichkeit, Ihre zier und falsche lust Sey ein lauter stanck und wust, Kan ich nur mit glaubens-sinnen Dich, mein wahres guth, gewinnen.

Psalm 8.

355.

HErr, unser GOtt, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren? Wie scheinet er der gantzen welt herfür? Wie strecket sich im himmel deine zier?

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen, Redt schon von dir ohn reden in der wiegen; Der schwache mund, du lehrst ihn deinen preiß, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmel-bau betrachte, Dein meister-werck: das schöne licht bey nachte, Den monden-schein: die sternen auch dabey, Die deine hand gesetzt hat nach der reyh.

4. HErr, fang ich an, wie, daß du so bedenckest Den sterblichen: wer ist es, dem du schenckest So reiches guth? was sag ich doch davon? Daß deine treu besucht des menschen sohn.

5. Zwar hast du ihn ein wenig hier auf erden, Als engel

engel sind, geringer lassen werden: Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majestät gecrönet und groß gemacht.

6. Denn alle ding ihm unterthan seyn müssen: Du legest ihm dahin zu seinen füssen, Was deine hand erschaffen und gethan, Was athem hat, und regt sich um und an.

7. Die rinder-schaar, der schaafe grosse heerden, Und alles vieh, das nimmer zahm will werden: Der vögel heer, so in den lüfften schwebt: Der fische zahl, die in dem wasser lebt.

8. HErr, unser GOtt, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren? Wie wird sein glantz so prächtig fürgestellt, Und strecket sich durch diese gantze welt?

356. Mel. Ach HErr mich armen sünder 2c.

ICh dancke dir mit freuden, Mein könig und mein heyl, Daß du manch schweres leiden, So mir zu meinem theil Offt häuffig zu gedrungen, Durch deine wunder-hand Gewaltig hast bezwungen, Und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten zeiten Mir diese gnad ertheilt, Daß meiner feinde streiten Mein leben nicht ereilt, Wann sie an hohen orten, Mich, der ichs nicht bedacht, Mit bösen falschen worten Sehr übel angebracht.

3. Wann sie, wie wilde leuen, Die zungen ausgestreckt, Und mich mit ihrem schreyen Bis auf den tod erschreckt, So hat dann dein erbarmen, Das alles lindern kan, Gewaltet, und mir armen Den treuen dienst gethan.

4. Sie haben offt zusammen Sich wider mich gelegt, Und wie die feuerflammen Gefahr und brand erregt. Da hab ich dann gesessen, Und blut für angst geschwitzt, Als ob du mein vergessen: Und hast mich doch geschützt.

5. Du hast mich aus dem brande, Und aus dem feu'r gerückt, Und wann der höllen bande Mich um und um bestrickt, So hast du auf mein bitten Dich, HErr, zu mir gesellt, Und aus des unglücks mitten Mich frey ins feld gestellt.

6. Den kläffer, der mit lügen Gleich als mit waffen kämpfft, Und nichts kan, als betrügen, Den hast du offt gedämpfft, Wenn er gleich einem drachen, Das maul hoch aufgezerrt, So hast du ihm den rachen Durch deine krafft gesperrt.

7. Ich war nah am verderben,

derben, Du nahmst mich in den schoos, Es kam mit mir zum sterben, Du aber sprachst mich los, Und hieltest mich bey leben, Und gabst mir rath und that, Die sonst kein mensch zu geben In seinen kräfften hat.

8. Es war in allen landen So weit die wolcken gehn, Kein ein'ger freund vorhanden, Der bey mir wolte stehn, Da dacht ich an die güte, Die du, HErr, täglich thust, Und hub hertz und gemüthe Zur höhe, da du ruhst.

9. Ich rieff mit vollem munde, Du nahmest alles an, Und halffst recht aus dem grunde, So, daß ichs nimmer kan Nach würden gnugsam loben: Doch will ich tag und nacht Dich in dem himmel droben Zu preisen seyn bedacht.

Psalm 34.

357. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen 2c.

ICh will den HErren loben, Sein lob soll immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der sternenschaar, Es soll mein hertz und mund Sich GOttes gut erfreuen, Ja, weit und breit ausschreyen Desselben gnaden-bund.

2. Helfft mir den HErren preisen, Ihr Christen überall, Mit wunderschönen weisen, Mit instrumenten schall, Er hat sein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülffe mir gesendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nur der ist wohl bestanden, Der ihn hat angesehn, Dann keiner wird zu schanden, Der ihm kan nahe gehn. Da der elende rieff, Hat ihn der HErr erhöret, In lust sein leyd verkehret, Darinn er lag so tieff.

4. Ach sehet doch und schmecket, Wie freundlich daß er ist, Wie fein er uns bedecket Für satans macht und list! Er wachet um uns her, Wol dem, der auf ihn bauet, Und seiner güte trauet, Dem fällt kein creutz zu schwer.

5. Des HErren augen sehen, Was der gerechte macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geschrey: Wann trübsal sie will tödten, So hilfft er schnell aus nöthen, Und macht sie sorgen-frey.

6. Der HErr ist nahe denen, Die traurigs hertzens sind, Wie sich sonst eltern sehnen Nach ihrem schwachen kind, Also nimmt gnädig an Zerschlagene gemüther Israels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen Sein angesicht von mir,

mir, Dann als mein hertz voll sorgen Sich selbst verzehrte schier, Da trat er bald herzu, Und stillte mein verlangen, Als ich sein hülff empfangen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der offt so grausamlich In dieser thränen-kammer Verzehret dich und mich, Drum ist mein hertz gewiß, Daß er auf alles mercket, Und die betrübten stärcket In ihrer kümmernis.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens-hort, Diß meiner zungen lallen, Es sind dein eigne wort: Ach nimm sie von mir an, Dieweil mir will geziemen, Von hertzen dich zu rühmen, So lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Sions schutz und heyl, HErr! hilff, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten soll. Immittelst laß für allen Diß opffer dir gefallen, So werd ich jauchzens voll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich in glück und noth Von meinem GOtt nicht scheide, Und ob mich gleich der tod Hinriß aus dieser welt, Bleib ich doch GOtt ergeben, Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr! deine güt und treu, Es soll zu tausendmalen Mein dancklied werden neu, Auf, meine seele fort, Dem HErren will ich singen, Laß himmels-lieder klingen Mit freuden hier und dort.

Psalm 111.

358. Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

JCh will mit dancken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die GOttes rath und that Mit süssem lob erhöhn: Zu denen will ich treten, Und soll mein danck und beten Von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr und mächtig, Groß ist auch was er macht, Wer aufmerckt und andächtig Nimt seine werck in acht, Hat eitel lust daran. Was seine weißheit setzet Und ordnet, das ergetzet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heyl und grosse güte Steht vest und unbewegt, Damit auch dem gemüthe, Das uns im hertzen schlägt, Dieselbe nicht entweich, Hat er zum glaubens-zunder Ein denckmaal seiner wunder Gestifft in seinem reich.

4. GOtt ist voll gnad und gaben, Gibt speiß aus milder hand, Die seinen wohl zu laben

ben Die ihm allein bekandt,
Denckt stets an seinen bund,
Gibt denen, die er wenden
Will mit dem erb der heyden,
All seine thaten kund.

5. Das wircken seiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt reichen trost und freud, Und wahrheit die nicht treugt. GOtt leitet seine knechte In dem rechtschaffnen rechte, Das sie zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihn nicht reuen, Was uns sein mund verspricht, Gibt redlich uns mit treuen, Was unser unglück bricht, Ist freudig, unverzagt, Uns alle zu erlösen Vom creutz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein wort ist rein und klar, Worzu er sich verbindet, Das macht er vest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer, Sein name, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit grosser pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet Den ersten besten grund Zur weißheit, die GOtt liebet, Und rühmt mit seinem mund. O wie klug ist der sinn, Der diesen weg verstehet, Und fleissig darauf gehet! Deß lob fällt immerhin.

Psalm 147.

359.

LObet den HErren, Lobet den HErren, Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist schön und herrlich anzuhören, Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt gegeneinander :,: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harpffen, unsern GOtt den werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen kräfften, Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Er gibt regen, wann er will auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen, Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, die ihn thun anruffen, Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luste :,: An der stärck des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefallen an denen, die auf ihn trauen, Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar

hoch vom himmel her aus seinem hertzen, Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen :,: Daß sie deinen namen ewig preisen amen, Lobet den HErren :,:

360. Mel. HErr JEsu Christ meins lebens licht ꝛc.

MEin GOtt, ich dancke hertzlich dir Für alle wohlthat, die du mir Von kindheit bis auf diese stund So überflüssig hast gegunt.

2. Du hast durch deine grosse macht Mich an des tages-licht gebracht, Mit leib und seele schön geziert, Und in die christenheit geführt.

3. Die erbsünd, welche in mir hafft, Hat nunmehr weiter keine krafft, Weil du mich wieder in der tauff Zu deinem kind genommen auf.

4. Wiewohl auch leider sich die sünd An mir noch immer häuffig find, So hast du doch durch deinen sohn Dieselbe mir vergeben schon.

5. Viel tausend gnade hast du mir Auch sonst erwiesen für und für, Ich spühr es stets und überall, Drum sag ich billig noch einmal:

6. Mein GOtt, ich dancke hertzlich dir Fur alle gnade, die du mir Von kindheit bis auf diese stund So überflüssig hast gegunt.

Psalm 145.

361. Mel. Nun freut euch lieben christen ꝛc.

MEin GOtt und könig, deine güt Will ich mit lob erheben; Ich will aus freudigem gemüth In meinem gantzen leben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich HErr du bist, In nöthen kanst du rathen: Dein grösse unaussprechlich ist, Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindes-kind: Denn man sie allenthalben find, Voll stärcke, güt und weißheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzens-grund, Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verschonen, Und gleichwohl auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen. Der HErr ist voll barmhertzigkeit, Gedultig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jederman, Und hilffet gern den armen:

Nimmt aller seiner werck sich an Durch väterlich erbarmen: Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser gantzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine werck, und dein gewalt, Soll hie bey uns auf erden, Den menschen-kindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt, ist ein ewig reich, Und deiner herrschafft ist nichts gleich: Sie ist und bleibet ewig.

7. Der HErr verstößt die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen, Es werden von ihm aufgericht, Die nieder seyn geschlagen: In keiner noth er sie verläßt, Die sich an ihm ergeben vest, Und hülffe bey ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zur rechten zeit, daß ingemein Man dich, o vater! preise. Du thust auf deine milde hand, Und sättigst alles in dem land Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der HErr, und gantz gerecht In allen seinen wegen; Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen: Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend vor ihn treten: Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten. Der frommen schreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er läßt sie hülffe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben, Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben: Mein mund soll stets nach seinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort Des HErren namen loben.

12. GOtt vater, sohn und heil'ger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist Durch allmacht deiner hände, Sey von mir jetzt und allezeit Von nun an bis in ewigkeit Gelobet und gepreiset.

362. Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

MEin hertz ist guter dinge, Die seel ist freuden-voll, So offt ich GOtt lobsinge, Gleichwie ich billig soll. Des HErren grosse güte, Wenn ich fast halb verschmacht, Erquicket mein gemüthe, Der alles wohl gemacht.

2. Ich dencke hin und wieder, Bald schau ich mich selbst an, Wie GOtt des menschen glieder So weiß-

lich ordnen kan: Ja, wo ich geh und stehe, Bin ich darauf bedacht: Mein schöpffer in der höhe Hat alles wohl gemacht.

3. Er ist für mich gestorben, Und hat mit seinem blut Den himmel mir erworben, Des satans übermuth Hat er am creutz gedämpffet, Und keine schmach geacht; Er hat für mich gekämpffet, Und alles wohl gemacht.

4. Mein GOtt, dir sey die ehre, Daß du mich unterweist In deiner gnaden-lehre Durch den trostreichen Geist. Wenn höll und teufel toben, Beschützt er uns und wacht: Wer wolte den nicht loben, Der alles wohl gemacht?

5. Es will sich ja geziemen, Daß wir von hertzens-grund Ihm dancken, und hoch rümen Den, der uns alle stund Sehr herrliche wohlthaten Erzeigt bey tag und nacht, Die alle wohl gerathen, Weil er sie selbst gemacht.

6. Er wird es auch wohl machen In meiner letzten stund, Dem ich all meine sachen Heimstell mit hertz und mund. Ich will doch nicht verzagen, Ob mich die welt verlacht, Zuletzt wird sie selbst sagen: GOtt hat es wohl gemacht.

363. Mel. Lobt GOtt ihr christen rc.

NUn dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt, Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut :,:

3. Der uns von mutter leibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts :,:

5. Er gebe uns ein fröhlichs hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin :,:

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand :,:

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn :,:

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heyl, Und wann wir scheiden

den von der erd, Verbleib er unser theil :,:

9. Er drücke, wenn das hertze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh, Dort in der ew'gen ruh.

364.

NUn dancket alle GOtt, Mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindes-beinen an Unzählich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns in unserm leben Ein immer fröhlich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Auch uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem vater und dem sohne, Und dem, der beyden gleich Im höchsten himmels-throne, Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

Psalm 100.

365. Mel. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

NUn jauchtzt dem HErren alle welt, Kommt her zu seinem dienst euch stellt, Kommt mit frohlocken, säumet nicht, Kommt vor sein heilges angesicht.

2. Erkennt, daß GOtt ist unser HErr, Der uns erschaffen ihm zu ehr, Und nicht wir selbst: durch GOttes gnad Ein jeder mensch sein leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu seinem volck gemacht, Zu schaafen, die er ist bereit Zu führen stets auf gute weid.

4. Die ihr nun bey ihm wollet seyn, Kommt geht zu seinem thor herein Mit loben durch der psalmenklang, Zu seinem vorhof mit gesang.

5. Danckt unserm GOtt, lobsinget ihm, Rühmt seinen nam'n mit lauter stimm: Lobsingt und dancket allesamt, GOtt loben, das ist unser amt.

6. Er ist voll güt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jederzeit: Sein gnade währet dort und hier, Und seine wahrheit für und für.

7. GOtt vater in dem höchsten thron, Und JEsus Christ, sein ein'ger sohn, Samt GOtt dem werthen heil'gen Geist, Sey nun und immerdar gepreist.

366. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren 2c.

Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe. Kommt, lasset uns erwegen Des frommen vaters seegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkömmlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Die auch im tod nicht sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein vater und ernehrer, Und alles guts bescheh rer.

8. Er gibt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Du lässest uns bedencken, Wann uns die sorgen kräncken, Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, So wir ihm glaubig klagen, Was wir von nöthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben.

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die brünnlein auf den wegen Uns müssen wiederlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget: Sollt eines himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O vater, vater, giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O vater, uns bescheh-re Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müssen werden, Als sollten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen.

367. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren 2c.

NUn lasset uns zusammen In JEsu Christi namen Dem HErren lob erweisen, Und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben, Leib, seel, und was wir haben, Sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, Schafft er was noth auf erden, Ja alles fleisch er speiset, Viel gutes uns beweiset.

5. Da wir in noth gerathen Durch unsre missethaten, Hat er den sohn uns geben, Der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen, Wohl dem, der auf ihn bauet, Ihm leib und seel vertrauet.

6. Den heil'gen Geist er schencket, Mit seinem blut uns träncket, Mit seinem fleisch uns speiset, Viel gutes uns beweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, Und seinen ruhm vermehren, Laßt uns dem HErren singen, Und ein danckopffer bringen.

Psalm 103.

368.

NUn lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein: Sein wohlthat, thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein: Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht: Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an sein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er huld, Sein güt ist hoch erhaben, Bey den'n, die fürchten ihn, So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Uber sein junge kinderlein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras vom rechen, Ein blum und fallends laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieben gemeine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcker engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilges wort, Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt vater, sohn und heil'gem Geist, Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheißt, Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns lass'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn Ihm tröstlich thun anhangen, Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir aus hertzens-grund.

Psalm 146.

369. Mel. Erschienen ist der herrlich tag 2c.

O Meine seel, des HErren preiß Vermehre stets mit allem fleiß, Durch psalmen und durch lobgesang Erhebe GOtt dein lebenlang. Halleluja.

2. Ich will, so lang ich odem hab, Und bis ich scheid von hinnen ab, Des HErren lob mit meinem mund Ausbreiten stets von hertzens-grund. Halleluja.

3. Verlaßt euch doch auf fürsten nicht, Setzt nicht auf sie eu'r zuversicht, Denn sie nicht mehr als menschen sind, Bey denen keine hülff sich find. Halleluja.

4. Der mensch ist ja nur erd und thon, Hier muß er auch gar bald davon: Da liegen dann zu einem mal Im staube seine anschläg all. Halleluja.

5. Wohl dem hingegen, der sich vest Auf seinen HErrn und GOtt verläßt, Des hülffe, der GOtt Jacob ist, Den er anrufft zu aller frist. Halleluja.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer: Wer nur auf ihn verlässet sich, Dem hält er glauben ewiglich. Halleluja.

7. Er hilffet denen, so gewalt Und unrecht leiden mannigfalt: Er speist die hungrigen mit brod, Und wendet der gefangnen noth. Halleluja.

8. Der HErr macht sehend blinde leut, Er liebt und schützt gerechtigkeit: Was niedrig ist und bey der erd, Das richt er auf, und macht es werth. Halleluja.

9. Die fremdlinge durch

seine gůt, Die waysen gleichfalls er behůt, Die wittwen er im trauer-stand Errettet von gottloser hand. Hallel.

10. So fůhrt der HErr sein reich allhier, Und bleibet kônig fůr und fůr: Drum jederman sein lob erklingt, Und frôhlich halleluja singt. Halleluja.

370. Mel. Allein GOtt in der hôh sey ehr ꝛc.

SEy lob und ehr dem hôchsten guth, Dem vater aller gůte! Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemůthe Mit seinem reichen trost erfůllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen; Und die auf erden, lufft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schôpffers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darůber will er fruh und spath Mit seiner gnade walten. In seinem gantzen kônigreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Ich rieff zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen, Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen, Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir. Ach dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutterhånden leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre.

6. Wenn trost und hůlff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilfft der ůberfluß, Der schôpffer selbst, und neiget Die vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hôren. Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich! Gebt unserm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt Erhebet seine lehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falsche gôtzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt, der

HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet für sein angesicht Mit jauchzens-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

371. Mel. Nun lob mein seel den HErren etc.

SIeh, es ist GOttes segen Mit grossen freuden eingebracht, Wie? solten wir deßwegen Auf GOttes lob nicht seyn bedacht? GOtt hat das jahr gesegnet Mit seinem grossen guth, Und auf uns ist geregnet Des segens reiche fluth; Wie viel sind doch der gaben, Die er uns zugewand, Die wir empfangen haben Aus seiner vaters-hand?

2. Die felder, gärten, wiesen Hat man mit freuden angeschaut, O schöpffer! sey gepriesen, Du, du hast sie so schön gebaut! Sie waren recht beschweret Von früchten überall, GOtt hat sie uns verehret In menge ohne zahl: Da wir sie abgelesen, O grosse GOttes-gnad! Ist ihr vielmehr gewesen, Als man gemeynet hat.

3. Die menschen auf der erden, Und was da lebt, das vieh zugleich, Kan nun gespeiset werden, So ist von segen alles reich; Des weisen schöpffers güte Gibt jedem seine speiß, Darum soll das gemüthe Ausbreiten GOttes preiß: So vielen creaturen Zu schaffen unterhalt, Das sind wahrhaffte spuhren Der göttlichen gewalt.

4. Ach! laßt uns diesen segen, Und das von GOtt geschenckte guth, Nicht übel nun anlegen Zur wollust, sauffen, übermuth: GOtt kan ihn wieder nehmen Durch fluch und böse zeit, Wann wir uns nicht bequemen Zur wahren frömmigkeit: Er war in GOttes händen, Und bleibet noch darein, Er kan ihn wieder wenden, Wann wir boßhafftig seyn.

5. Drum laßt uns danckbar werden, Je reichlicher wir sind beschenckt: Gleichwie sich zu der erden Das haupt der vollen ähren senckt; So lasset uns in stille, In demuth, danckbarkeit Annehmen diese fülle In dieser gnaden-zeit; Je mehr uns GOtt gegeben, Je mehr soll hertz und mund Die grosse gnad erheben Zu jeder zeit und stund.

6. Ja, denckt bey diesen gaben, Die wir empfangen in der zeit, Was zu erwarten ha-

haben, Die glaubigen in ewigkeit; Was in dem freuden-leben Für reicher überfluß Uns GOtt wird ewig geben Zum seligen genuß: Das lasset uns erwegen Hinführo spath und früh, Damit auch dieser segen Hinauf zu GOtt uns zieh.

372. Mel. JEsu, du mein liebstes leben 2c.

SOllt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn? Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt, Alsobald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles 2c.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn, O du ungegründter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können. Alles ding 2c.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding 2c.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält: Thier und kräuter, und getrayde In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte

mich

mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn, Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find, Ey so heb ich meine hände Zu dir, vater, als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

373. Mel. Christus der uns seelig macht ꝛc.

WEr wohl auf ist und gesund Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des höchsten güte, Laßt uns dancken tag und nacht Mit recht frohen liedern Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesund und frisches blut Macht ein fröhlich leben: Gibt uns GOtt diß ein'ge gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft liegen, Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen, Müste gleichwohl siech und

und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich in ungemach All mein guth erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch, Und die gantze weide, Die den hals und schmack ergetzt, Worzu würd es nützen, Wann ich preßhafft und verletzt Müst in schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte noch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit-joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwehl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet. Schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, Und darff mich nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Samm't und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich hauptweh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen, Lieber will ich fröhlich gehn Im geringen kleide, Als mit leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht deß tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemals guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen-blicken, Mein gesichte sieht sich üm, Mein gehöre höret, Wie der vögel süsse stimm Ihren schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleußt, Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat bestellt, Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kommt die nacht nnd süsse ruh, Die zum schlafen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die

sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe danck, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone, Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuld, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen: Hilff, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und krafft, Wann ich nun alt werde, Bis mein stündlein hin mich rafft In das grab und erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonderm leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkomm'ne freude.

374. Mel. Es ist das heyl uns kommen her 2c.

Wie soll ichs, HErr! vergelden doch, Daß du hast weggenommen Von mir das schwere sünden-joch, Und wieder lassen kommen Mich armen aus der laster-bahn, In der viel böses ich gethan, Zur kleinen schaar der frommen.

2. Wie soll ich deine güt und huld, O JEsu! gnug erheben? Du hast mir meine schwere schuld So gnädiglich vergeben, Du liebest mich, und willt ja nicht, Daß ich soll kommen ins gericht, Besondern ewig leben.

3. Es ist ja niemals dein begehr, Daß jemand soll verderben, Dein leiden war dir viel zu schwehr, Viel bittrer noch dein sterben, Dafür, HErr JEsu! preiß ich dich, Und bitte laß mich kräfftiglich Hierdurch dein reich ererben.

4. Erhalte mich in deiner gnad, Und laß mich ja nicht wancken, Hilff, daß mir satans list nicht schad, Auf daß ich in den schrancken Der tugend lauffe für und für, HErr! höre mich, so will ich dir Von gantzer seelen dancken.

5. Ja billig preiß ich dich mit lust, Der du mir kanst verzeihen, Was übels dir von mir bewust, Auch mildiglich verleihen, HERR! deines guten Geistes krafft, Der diß in meinem hertzen schafft, Daß ich kan Abba! schreyen.

6. Nun werd ich all mein leben-lang Für solche hohe güte Dir bringen einen lob-gesang: O väterlichs gemüthe! O hochgeprießne freund-

freundlichkeit, Die mir erquickt zu jederzeit Hertz, leben und geblüte.

7. Es komm jetzt creutz und trübsal her, Mein GOtt! nach deinem willen, Mir soll es fallen nicht zu schwehr, Ich will mich selbsten stillen, Denn diß, daß du zu jeder frist Mein JEsu! freud und leben bist, Kan mich mit trost erfüllen.

8. Ich war zwar häßlich, lahm und kranck, Dieweil mich so geschändet Der sünden-wust, und ihr gestanck Die seele mir verblendet, Nun aber prang ich schön herein, Dieweil durch deinen tod allein Ich bin zu dir gewendet.

9. Hinweg, o satan! packe dich, An mir wirst du nichts finden, Mein trauter JEsus liebet mich, Er will mein hertz entzünden, Daß ich hinführo deine macht Und alles was mir angst gebracht Kan freudig überwinden.

10. Nun gute nacht, o sünden-gifft, An dir will ich nicht kleben, Weil JEsus mir das hertz jetzt trifft, Hab ich mich ihm ergeben, Ich wohn in ihm, und er in mir, Gantz herrlich werd ich für und für Auch dort in JEsu bleiben.

Uber das dritte Gebot,

Von dem GOttes-Dienst.

375. Mel. O GOtt du frommer GOtt 2c.

DU sagst: ich bin ein christ. Wohlan, wenn werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ: Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünden liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ. Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der

tauff, Mit Christi blut vermenget, Ja wohl, hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen? Hast du als GOttes-kind Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleißig les und höre. Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt: Nicht der hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch offtermalen finden. Findt aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach, du bleibst nach wie vor, Dein worte, werck und sinnen Wird offtmals ärger noch. Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, Laß speisen mich und träncken Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schencken. Wohl aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würckung thut?

10. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bete, les und singe, Ich geh ins GOttes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wenn Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein christ. Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen; Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war; Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens-quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersehe und spühre, Daß stoltz und übermuth Dein'n sinn und hertz regiere

giere, Wenn an der sanfft-muth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden, Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach! öffters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein christ; Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugnis geben. Die wort seyn nicht genug, Ein christ muß ohne scheu Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt, gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heissen; Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

376. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. ꝛc.

MEin GOtt! ach, lehre mich erkennen Den selbst-betrug und heuchelschein, Daß tausend die sich christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn; Ach, würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre christenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben Und mir gantz abgesaget sey; Laß mich mir sterben, dir zu leben; Ach, mach in mir, HErr! alles neu; Ach, würck in mir ꝛc.

3. Reiß du mein hertz los von der erden, Und nimm mich von mir selber hin: Laß einen geist mit dir mich werden, Und gib mir meines heylands sinn; Ach, würck ꝛc.

4. Ach, führe mir hertz, leib und seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den schmahlen weg erwähle, Und ehre such in Christi schmach; Ach, würck in mir ꝛc.

5. Hilff, daß ich fleisch- und welt-geschäffte Ertödt, und dir verbleibe treu, Daß ich an Christi creutz mich häffte, Und mir die welt gecreutzigt sey: Ach, würck in mir ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe Lebendig, vest, und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn heuchelschein: Ach, würck in mir ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser erde Den himmel und das paradieß, Wann ich mit GOTT vereinigt werde, Schmeck ich des himmels lust-genieß; Ach würck in mir zu deinem ruhm, Mein

GOtt, das wahre Christenthum.

377. Mel. O GOtt du frommer GOtt 2c.

O Thörichtes geschlecht! O sehr verkehrtes wesen, Das lampen sonder öhl Und licht ihm hat erlesen! Was nützt die lamp ohn öhl? Und was ein leeres faß? Was ist ein licht ohn schein? Und was ein brunn ohn naß?

2. Was nützt dein äussers thun? Dein Gottesdienst ohn hertzen, O welt! wann nicht der glaub In reinen liebes-kertzen Sich zeiget in der that? Was nützt es daß der mund Viel worte macht, wanns doch Nicht geht aus hertzens-grund.

3. Diß ist der böse wahn Der meisten menschen-kinder, Daß man vermeynt zu seyn GOTT angenehm als sünder, Wann man nur äusserlich Sich fromm und heilich stellt, Und zu der kirch und beicht, Und nachtmahl sich gesellt.

4. Diß aber ist, wenn mans Ohn buß und glaub verrichtet, Ein bloses lampen-werck Das ihr die welt erdichtet, Die mit dem blosen schein Allein zufrieden ist, Wobey man doch vermeynt Zu seyn ein wahrer christ.

5. Es muß sich von der welt Die weißheit lassen schelten, Wañ sie die wahrheit spricht, Und viel zum hohn entgelten; Die thorheit hält sie klug, Und der muß thöricht seyn, Der seine lampen zeigt Mit öhl in vollem schein.

6. Allein, verkehrte welt, Wie wird es dir ergehen, Wann dort das urtheil soll Der wahrheit nach geschehen? Wann der dich thöricht schilt, Der dich im grunde kennt, Und die du thoren heisst Die klugen jungfrau'n nennt.

7. Wie mag im finstern doch Die welt ein urtheil fällen Vom licht? da doch die sach Weit anders wird erhellen, Wann GOtt das urtheil spricht: Drum thörichtes geschlecht! Urtheile selber dich; Dein urtheil ist nicht recht.

8. Diß wirst du dort erfahrn, Wann diese zeit verflossen, Wann dir ach! gar zu spät Die thüre wird verschlossen, Und kläglich hören must: Hinweg, ich kenn dich nicht, Die lampen gelten nicht, Die sonder öhl und licht.

9. Dann wird mit freudigkeit Dort der gerechte stehen; Du aber wirst mit angst Ins himmels wolcken sehen, Deß leben du veracht; Wañ er als auserwählt Wird unter GOttes volck Und heiligen gezählt.

10. O JEsu, laß mich diß Von hertzen wohl betrachten, Und ja kein GOttes-kind Auf dieser welt verachten; Thuts heut die böse welt Mit spotten, schmach und hohn, So mag sie thöricht seyn; Dort folgt der thorheit lohn.

11. Du aber lehre mich Die klugheit der gerechten, Daß ich an jenem tag Mit allen treuen knechten, Die man vor thoren hält, Zur himmels-freud eingeh, Und dich für deine lieb In ewigkeit erhöh.

Psalm 84.

378. Mel. HErr Christ der einig GOttes sohn 2c.

WJe sehr lieblich und schöne Sind doch die wohnung dein, HERR Zebaoth mit sehnen Verlangt die seele mein, Den Gottesdienst zu bauen, Deß lebens GOtt zu schauen, Mein leib und seel sich freun.

2. Ein stätte hat gefunden Das klein wald-vögelein, Die schwalb ihr nest erkundet, Legt ihre jungen drein, Der Gottesdienst so schone Ist meines hertzens wonne, O GOtt und könig mein!

3. Wohl denen, die da bleiben, HErr GOtt! im hause dein, Ohn unterlaß sie treiben Dein lob in heil'ger g'mein. Wohl denen, die dich lan walten, Und dich für ihr krafft halten, Folg'n dir von hertzen rein.

4. Durchs jammerthal sie gehen, Und machen brunnen zwar, Geschmückt mit segen stehen, Die führen reine lahr, All ihre feind sie schlagen, Von Zion muß man sagen: Hier wohnet GOtt fürwahr.

5. GOtt Zebaoth, mein HErre, Erhöre mein gebet, Vernimms, GOtt Jacob, gerne, Denn mirs von hertzen geht, GOtt, mein schild, dem ich traue, In gnad das reich anschaue, Das dein'm g'salbten zusteht.

6. Ein tag ist besser haussen In den vorhöfen dein, Ich nähm dafür nicht tausend. Thürhüter will ich seyn Im haus GOttes des HErren, Will mich verzeihen gerne Der gottlosen gemein.

7. Der HErr ist sonn und schilde, Gibt gnad, ehr mildiglich, Aus seinem hertzen milde, Dem frommen mangelt nicht. HErr Zebaoth er heisset; Selig ist der gepreiset, Der sich verläßt auf dich.

Von dem Worte GOttes.

379. Mel. Durch Ad. fall ist.

DEin wort, HErr, ist die rechte lehr, Ein lich-

licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärckungs-tranck, Weñ wir uns kranck An seel und geist befinden: Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe dann auf rechtem pfad Durch diß mein licht mich blinden; Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden; Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst Der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worinn dein wort mich unterweist, Daß ich mich drinn bespiegle, Und immerdar Diß, was ich war, Und was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärck und krafft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschafft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

380. Psalm 23.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darinn mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute. Er gibt mir weyd ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heylsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquicken thute, Das ist sein fron heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß, Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, Fürcht ich doch kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welte tücke. Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen tisch Für meinen feind'n allenthalben, Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist der freuden-öhl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Folgen mir nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich seyn Bey Christo meinem HErren.

6. Ehr

6. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unser sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: amen.

381. Mel. Ich hab mein sach GOtt ꝛc.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Ich lieb es in dem hertzen mein, Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns Gott hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Ja hie und dort, Wohl in das ewig leben.

3. Es ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu für seine sünde trägt, Auf Christum legt, Dem sind sie all vergeben.

4. Er selber spricht: kommt her zu mir All, die ihr seyd beladen, Ich will nach eu'r hertzens-begier, Das glaubet mir, Verbinden euren schaden.

5. Nehmt hin und esst, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Verschreib euch all mein gut dabey, Das glaubet frey, Daß ihr sollt mein gedencken.

6. Nehmt hin, und trinckt das ist mein blut, Welchs ich für euch vergossen, Das ist für eure sünden gut, So offt ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Durch deinen tod und leiden, Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich alle loben, Dein wort bekenn für jederman, Auf rechter bahn, Durch JEsum CHristum, Amen.

382. Mel. Es spricht der unweisen mund wol ꝛc.

O Mensch, wie ist dein hertz bestellt? Hab achtung auf dein leben. Was trägt für frucht dein herzensfeld, Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch, wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein hertz dem wege gleich, Und einer nebenstrassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen, Ach prüfe dich, es ist kein schertz, Ist so bewandt dein armes hertz, So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der saame weggerafft, Vertreten und gefressen, So hast du keine

glaubens-krafft, Noch seelen-speiß zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins hertz, so ist die spuhr Zum leben gantz vertretten.

4. Ist auch dein hertze felsen-hart, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen, Ein felsen-stein hat keinen safft, Drum hat der saame keine krafft, Zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein hertz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmertz, So kans nicht früchte tragen: Bedenck es wohl, und thue buß, Glaub fest und falle GOtt zu fuß, So ist dein hertz genesen.

6. Offt ist das hertz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet, Offt lebet es in reichthum wohl, Da wird der saam verhüllet, Ja er ersticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar, Das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wollust dieser welt Mit aug und hertzen siehet, Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt, Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den hertzens-gründen Der saame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt, Das sind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hie muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht, Fällt auf kein gutes land die saat, So must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein hertze seyn, Zerknirschet und zuschlagen, Damit der saame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

383. Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit etc.

O Seele, welche seeligkeit Ist dir allhier auf erder Von deinem schöpffer zubereit, Wenn er dir kund läßt werden Den süssen himmel necktars-safft, Sein wort das lauter labungs-krafft Und leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein schäflein sich ergetzt Am klee, auf grüner heiden, Wenn sich sein hirt daselbsten setzt, Und läßt es fröhlich weiden: So auch dein

dein wort zu aller zeit Viel tausend wohlzufriedenheit, O GOtt! in mir gebiehret.

3. Denn was ich suche, find ich dort; Was mir noth ist zu haben, Das zeiget sich in deinem wort, Dein wort das kan mich laben, Dein edles wort begreifft in sich, Was tröstet und erfreuet mich, Im sterben und im leben.

4. Aus deinem honig-süssen wort Lern ich dich selbst erkennen; Auch JEsum meinen treuen hort Und lebens-licht zu nennen: Ja, dieses wort zeigt mir den Geist, Das pfand des erbs, das du verheist Uns sterblichen zu geben.

5. Wenn sünde, teuffel, höll und tod Mich wollen fast erschrecken, So kan dein wort in solcher noth, Gewissen trost erwecken, Weil Christus hat dem tod ein gifft, Der höllen seuch und pest gestifft, Den teuffel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübsal macht; Ich muß im kummer leben; Verfolgung trifft mich tag und nacht, Gefahr hat mich umgeben, Es find sich kranckheit, ja der tod, So hab in deinem wort o GOtt! Ich immer trost gefunden.

7. Dein wort ist meines lebens-licht Und lehrt mich richtig gehen, Und bey der sünden-rotte nicht Auf ihrem pfad zu stehen. Dein wort ist meiner seelen speiß, Es ist das holtz im paradeiß, Das schenckt uns krafft zum leben.

9. Wie solte nun nicht fort und fort Diß meine freude heissen? Ach HErr, erhalte mir dein wort, Laß es ja niemand reissen Aus meines hertzens innern schrein: Ohn deines wortes glantz und schein Ist alles thun vergebens.

9. Laß meine reden tag und nacht, Mein dencken und mein sinnen, Auf dein wort täglich seyn bedacht, Und nichts so lieb gewinnen, Als diese deine süßigkeit: Es soll in allem trauerleyd Mein trost dein wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, Laß JEsus wort mich hören, Daß er mein auferstehung sey, Und dann mit freuden kehren Aus dieser welt; dieweil er spricht, Daß diese nimmer sterben nicht, Die nur an ihn vest glauben.

384. Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

Wohl dem, der JEsum liebet, Und dessen himmels-wort, Der wird niemals betrübet Vons te-

fels höllen-mord. Wo JEsus sich befindet, Da stehet alles wohl. Wer sich auf JEsum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Bist du vielleicht verirret Vom rechten lebens-pfort? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier ist Gottes wort, Das wird dir klärlich weisen Die rechte, rechte bahn, Dahin du müssest reisen, Wann du willt himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet? Ja wirst du fort und fort Im creutz und noth geübet? Komm hier ist GOttes wort, Diß wird dich schon erquicken, Daß, wann gleich höll und welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behält'st das feld.

4. Hast du dich lassen blenden, So, daß bald hier, bald dort Du tappest an den wänden? Komm, hier ist GOttes wort, Diß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hinwieder können finden Von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich geführet Durch den stockfinstern ort, Da sonst der tod regieret, Komm, hier ist Gottes wort, Diß ist der stab und stecken Mit diesem kanst du dich Fürs teuffels list und schrecken Beschützen mächtiglich.

6. Hilff, JEsu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drinn übe, Hilff, liebster seelen-hort, Da ichs in meinem hertzen Bewahr durch deine huld, Damit in creutzes-schmertzen Es frucht trag in gedult.

Von der göttlichen Weißheit.

385. Mel. Durch Adams fall ist gantz 2c.

DIe menschen suchen wissenschafft In diesem kurtzen leben, Und werden plötzlich hingerafft, In dem sie darnach streben; Sie forschen nur In der natur, Und mögen nichts ergründen; Ach, möchten wir Nur eines hier Im gantzen leben finden.

2. Das ist die allerhöchste kunst, Die alles übersteiget: Betrachtet doch die liebste gunst, Die Christum zu uns neiget! Der weißheit kern Ist, unsern HErrn, Und seine lieb erkennen: Erkennst du diß, So sey gewiß, Du wirst für liebe brennen.

3. Erzehlen was ein ander spricht, Und nicht im hertzen fühlen, Ist meynung und ein falsch gedicht, Wie die gedancken spielen: Wird dir der grund Der sachen kund, So wirst du erstlich wissen, Was du begehrst, Was du erfährst,

Und davon zeugen müssen.

4. Wer GOtt um solch erkäntnis bitt, Und sich darzu gewöhnet, Dem theilet er das wesen mit, Wornach er sich gesehnet: Er wird forthin In seinem sinn Die rechte würckung schmecken, Der theure hirt Und heyland wird Sich dergestalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekant, Wann sie in uns entstanden; Wir werden ihm damit verwandt, Und gehn in seinen banden: Wir sollen nun Nichts ohn ihn thun, Und sind mit willen knechte; Verfehlen wir In der gebühr, So weist er uns zurechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunfft Bey grauen erden-gästen: Die GOtt-geweyhte kinder-zunfft Begreiffet es am besten, Was Christi treu Und liebe sey, Und was wir an ihm haben: Ein schwach gesicht Erblicket nicht Die fülle seiner gaben.

7. Wir können in der tieff und höh Nicht maas noch gränze spühren, Die läng und breit ist eine see, Darinn wir uns verlieren: HErr Christ, mein stern, Sey mir nicht fern, Erscheine meinem hertzen; Verfinstre gantz Durch deinen glantz Der falschen weißheit kertzen.

386. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

KOmmt, ihr menschen, laßt euch lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten weisen zahl, Und die billig jederman Als verständig siehet an; Ob gleich viele sie verletzen, Und ihr thun für thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, Wie so gar verderbt sie sind; Die sich selber thoren nennen, Und befinden wie so blind Beydes wille und verstand, Weil sie sich von GOtt gewandt; Die sich ihrer thorheit schämen, Und zur busse sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, Durch des Geistes glaubens-licht; Die ihn als die weisheit küssen, Der es nie an licht gebricht; Die, die weisheit dieser welt, Und was sonst die welt hoch hält, Fahren lassen aus den sinnen, Um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOtt stets flehen Um den geist, der weise macht; Die nach dessen leitung gehen, Und darauf stets haben acht: Dann die GOttes Geist nicht lehrt, Bleiben thöricht und verkehrt, Ob sie gleich von Geistes-sachen Können kluge worte machen.

5. Weise sind, die sich erwehlen GOttes wort zum prüfestein, Damit sie nicht mögen fehlen, Zu erkennen krafft und schein. Wer will den betriegen leicht, Der von GOttes wort nicht weicht? Das, wann alles auch vergehet, Ohn aufhören doch bestehet.

6. Weise sind, die das nicht suchen, Was nicht ewig währen mag, Und die kurtze lust verfluchen, Die da bringt ein langes ach; Die nicht lieben in der welt Ehre, wollust, guth und geld, Sondern allem dem absagen, Weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreiffen, Als ihr höchst und bestes theil, Und nicht lang um ihn herschweiffen, Weil doch ohne GOtt kein heyl; Die sich ihn zum zweck gesetzt; Die sonst nichts, als er, ergetzt, Und ihm zu gefallen trachten; Die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, Sondern deren sinn sich lenckt, Christi creutz auf sich zu nehmen, Den man selbst ans creutz gehenckt: Christi creutz bringt lauter licht, Das verdunckelt nimmer nicht: Wer recht weise denckt zu werden, Liebe Christi creutz auf erden.

9. Weise sind und voll verstandes, Die, so lang sie wallen hier, Ihres rechten vaterlandes Mit entzündeter begier Sind und bleiben eingedenck, Und nicht mit der grossen meng Andrer hier sich veste setzen, Sondern sich als pilgrim schätzen.

10. HErr, deß weißheit zu erreichen Keinem möglich hier auf erd, Hilff, daß dieser weißheit zeichen Ich aus gnaden fähig werd; Gib, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine weißheit nenn, Dich um seinen Geist stets flehe, Und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle hasse, Und nur dich allein erwähl, Christi schmach und creutz auffasse, Und stets meine tage zähl, Vater, hilff samt deinem sohn, Und dem Geist von deinem thron, Daß ich möge hier auf erden Doch recht klug und weise werden.

387. Mel. Freu dich sehr o meine seele etc.

PRange, welt, mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht; Ich kan deine weißheit missen, Die der weise GOtt veracht, Meines JEsu creutz und pein Soll mein liebstes wissen seyn; Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weißheit nen-

nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weißheit alles hält: Mir soll meines JEsu pein Meine kunst und weißheit seyn; Das geheimniß seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärffen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bey den grossen dieser zeit: Ich will meines heylands schmach Gantz alleine dencken nach; Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eiteln rühmen.

4. Andre mag es wohl behagen, Wann sie hurtig und geschickt, Grosse schätze zu erjagen, Und wann ihnen alles glückt: O mein reichthum, glück und theil Ist der armen sünder heyl; Dieses weiß mein hertz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey so komm, mein wahres leben! Komm und unterweise mich; Dir will ich mein hertz ergeben, Daß es wisse nichts als dich: Allerliebste wissenschafft, Ach, beweise, deine krafft, Daß ich eintzig an dir hange, Und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts das mir helffen kan; Druckt mich des gesetzes joch; So laß mich bedencken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach, mein JEsu! pflantze weiter Dieses wissen in mein hertz; Sey mein treuer freund und leiter; Und laß deines todes schmertz, Deine schwere creutzes-pein, Mir stets in gedancken seyn: Du hast dich mir wollen schencken, Daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich wann des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt: JEsu leiden, creutz und pein, Soll mein letztes wissen seyn, JEsu! hilff mir das vollbringen, So will ich dir ewig singen.

Von dem geistlichen Sabbath der Seelen.

388. Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß rc.

O Liebe seel, wo find ich ruh, Darinn mich zu erquicken? Wo solle ich doch fliehen zu, Ein labsal zu erblicken.

2. Durchlauffe ich der erden kreiß, Ergetzung zu erreichen, Betrachte wollust, ehr und preiß, Geld, guth und was dergleichen:

3. So find ich, daß es alles heißt Ein schnöd, vergänglichs wesen, Davon der seel nicht wird geleist, Wobey sie mög genesen.

4. Sie ist unsterblich, und kan nicht die rechte ruhe finden, Bis sie wird besser unterricht, Mit GOtt sich zu verbinden.

5. Unsterblich muß seyn dieses guth, Darinn sie sollte rasten: Drum schwing ich höher meinen muth Ub'r alle erden-lasten.

6. Dich such ich, himmlisch vater-hertz, In dir ich ruh kan haben: In dir sich endet all mein schmertz, In dir ich mich kan laben.

7. Dich such ich, aufgemachte seit Meins allerliebsten HErren, Darinn entweichet alles leyd Von mir ganz weit und ferren.

8. Das himmlisch manna suche ich Mühselig und beladen, Welch's bringt von oben her mit sich Allein der Geist der gnaden.

9. Ich suche innerliche freud An meines GOttes liebe, Die mir von anfang ist bereit: Nur, HErr, dieselb mir giebe.

10. Die laß mich suchen tag und nacht, Im schlafen und im wachen, Wollst doch durch deine grosse macht Mich ihrer fähig machen.

389. Mel. Was GOtt thut das ist wohl 2c.

O Reicher GOtt von gütigkeit, Von gnaden und erbarmen, Wie groß ist deine lieblichkeit Bey allen geistlich armen! Mein hertz ist still, Und spricht: dein will, O vater! in der höhe, Dein will allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinem duncklen hertzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet allen schmertzen, Und öffnet mir Die schöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach, selig und gar heilig ist, Wer hierzu kan gelangen, Daß du, o mittler, JEsu Christ, Den willen nimmst gefangen, Und bringst den sinn Zum vater hin, Versöhnt mit deinem blute, Da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschen-kind, Was böses zu erwählen: Der beste mensch ist offtmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich Gantz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heil'ger Geist! den wahren sinn des sohnes, Und gib mir, der du tröster heißt, Die einfalt deines thrones, Daß ich

ja frey Von wollen sey, Und mich dir übergebe, Daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teuffels list, Der immer will verhindern, Daß nicht, was auch dein rathschluß ist, Erscheine deinen kindern. Stoß ab den feind, Ders böse meynt, Laß an das licht nie kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens-schein Nun zeiget deinen willen, So wollest du, ohn alle pein, Auch allen zweiffel stillen. Versiegle du In tieffer ruh All innigkeit der seelen. Dein wille sey mein wehlen.

390.

Seele, was ist bessers wol, Als der höchste GOtt, Ausser ihm ist alles voll Eitelkeit und noth, Ja noth und tod? Welt ist welt, und bleibet welt, Welt-guth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, Das kan schöner seyn? Auf der erden ists ein rauch, Was will seyn ein schein, Es ist nur koth. Welt ist welt, und bleibet welt, Welt-guth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

3. Seele, such das höchste gut, Deinen Gott und Herrn, Auf! hinauf mit deinem muth Uber alle stern. Hier ist nur noth: Welt ist welt, und bleibet welt, Welt-guth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

4. Wer auf GOTT den HErren baut, Wird dort wohl bestehn, Wer der zeitlichkeit vertraut, Wird dort jammer sehn Mit höchstem spott. Welt ist welt, und bleibet welt, Welt-guth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

5. Seele dencke, daß du bist Zu des höchsten reich Theur erkaufft durch JEsum Christ, Von des satans reich, Aus aller noth. Welt ist welt, und bleibet welt, Welt-guth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

Uber das vierdte Gebot,

Von denen drey Haupt-Ständen.

391.

JEsu, wollst uns weisen, Deine werck zu preisen, Ohn dich mög'n wirs nicht enden: Herrlich-reichen segen Hast du uns gegeben, Ach hilff, daß wirs erkennen! Nächst dir, du edler hort, Der höchste schatz, dein wort, Nimmt weg all unser schmertzen,

zen, Macht frölich unsre herzen: Es schallt :,: :,: im land jezt mit gewalt. Schön gaben gibt dein Geist Dein'n dienern allermeist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren: Allein :,: :,: dein soll die ehre seyn.

2. Schutz und fried im lande, Heyl in unserm stande, Ist ja, HErr Christ, dein segen, Mitten unter feinden Rettest du die deinen, In dir ist krafft und leben. Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit Hast du uns, HErr, gegeben, Gute gesetz darneben, Es kan :,: :,: durch dich all's wol bestahn. Recht tüglich policey, Auch ämter mancherley Thust du, HErr Christ, erhalten Bey jungen und bey altē, Zeigst uns :,: :,: diß all's aus lauter gunst.

3. O wie gar viel gaben Muß der hausstand haben, Gleichwohl hab'n wir nicht mangel; Zweifflen darff ihr keiner, Denn du, HErr, nicht einen Verläst, so dir anhangen. Schuh, kleider, schaaf und rind, Haus, äcker, weib und kind, Auch andre schätz und beute Theilst du uns aus noch heute: Christlich :,: :,: hierum wir preisen dich. HErr segne kirch und schul, Haushaltung uñ rathstul: Schütze, laß blühn und wachsen Ruh, fried auf allen strassen. Nur dir :,: :,: HErr Christ, lobsingen wir.

Von Obrigkeit und Unterthanen.

392. Mel. HErr Christ der einig GOttes ꝛc.

All obrigkeit GOtt setzet Als eine ordnung ein; Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straff nicht seyn; Man soll in ehren halten, Die GOttes stell verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts halber heissen, Muß man nicht weigern sich, Gehorsams sich befleissen, Sind sie gleich wunderlich. GOtt kan ihr hertz bald lencken, Damit sie doch bedencken, Daß sie seyn unter ihm.

3. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht, Eins rechenschafft noch geben Dort müssen vor gericht, Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet Ruh, sicherheit und schutz; Wir sind durch sie befreyet Für böser leute trutz: Es müssen, die uns hassen, Zu fried uns dennoch lassen: Das schafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht: Denn was ihr

amt

amt mit führet, Durch solches wird verricht, Und soll mans auf begehren Ohn murren und beschwehren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienst nur stehet Vor augen und zum schein, Daß man der straff entgehet, Da ist das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Deß hertz ist so beflissen, Daß es die obern liebt.

7. Ach HErr! verleyh uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Seyn willig immerfort, Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

8. GOtt, der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht allzeit, Gib ihnen krafft und gnade, Daß sünde, schand und schade, Durch sie werd abgewandt.

393. Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese ꝛc.

HIlff GOtt aus deinem gnaden-thron, Hör unser bitt und schreyen, Aus gnaden unser stets verschon, Gib fried und gut gedeyen: Gib unsrer obrigkeit dein' gunst, Langs leben, weißheit, rechte brunst Zu deinem wort und lehre.

2. Regier sie, HErr, mit deinem Geist, Erleucht gemüth und sinne, Mach sie in dein'm gehorsam vest, Dein lieb in uns stets brenne. Ohne dich ist sonst all sorg verlohrn, All weißheit ist zu narrheit wor'n Wo du nicht recht regierest.

3. Gib du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute, Die achten dein ehr, nam und recht, Hab'n dein gesetz in hute Und lassen ihn'n befohlen seyn Den g'meinen nutz und kirchen dein, Und fliehen stoltz und geitze.

4. Darnach so laß die obrigkeit, Die du uns hast gegeben, Sitzen vor dir auf ihren eyd, In deiner furchte leben, Daß sie bleib vor dein'n augen recht, Und wandle auf dein'n wegen schlecht, Laß sie auch nicht verführen.

5. Behüte sie für tyranney, Für eignem zorn und rache, Laß sie seyn stetig gut und treu, Thu ihren thron groß machen, Und segne ihr regierung gut, Gib ihnen feinen rechten muth, Daß sie ihr volck werth halten.

6. Sey gnädig, HErr, der obrigkeit, Und allen unterthanen, Uns all mit deinem geiste leit, So woll'n wir deinen namen Hochrühmen HErr, und singen groß, So lang wir leb'n ohn unterlaß, Ach GOtt thu uns erhören.

7. Beschütz für feinden allezeit, Die wir den fried groß achten, Das los gesind treib von uns weit, Die nichts dann unruh machen. Gib fried, o HErr, erhalt dein wort, Zeig deine güt, o treuer hort, Dir sey lob, preiß und ehre.

394. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

JEhova, starcker GOtt, Und grosser Zebaoth, Dich lobet mein gemüthe, Daß deine grosse güte Mich wunderlich von oben Zum regiment erhoben.

2. Mein mund soll allezeit Für solche mildigkeit Von deiner gnade singen, Und dir ein danck-lied bringen: Es soll mein gantzes leben Dir einzig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn heuchelschein In diesem stand allein Der gottesfurcht nachstreben, Und stets fein christlich leben: Laß auch zu deinen ehren Dein lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne scheu, Ohn gunst, und tyranney, Mein amt mag recht verwalten, Und über glauben halten, Das recht auch keinem beuge, Gern allen hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht sey, Ansehung der personē, Dem unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht sprech imgleichen Den armen und den reichen.

6. Hilff, daß mich kein geschenck Verblende, noch gedenck Aus geitz gewalt zu üben, Und jemand zu betrüben; Vielmehr geb zu verstehen, Dein auge werd es sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und gedeyen zu, Und was nicht soll geschehen, Das laß zurücke gehen: Nichts als was dir behaget: Laß mich seyn unverzaget.

8. Den schutz der engelein Laß um und bey mir seyn Auf allen meinen wegen, Und gib mir gnad und segen, Daß was ich soll vollbringen, Mir möge wohl gelingen.

9. Ach, laß zu aller zeit Fried und gerechtigkeit Einander freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen, Mit spott und schand abziehen Und ferne von uns fliehen.

10. Hilff, daß auch gegen mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen, So will ich HErr dich preisen, Und loben deinen namen, So lang ich lebe, Amen!

395. Mel. HErr Christ der einig GOttes sohn 2c.

IHr richter hier auf erden Des höchsten amt-leut, hört! Wie euch, recht klug zu werden, Ein grosser könig

nig lehrt, Das regiment für allen Sehr wohl hat GOtt gefallen, Der saget diese wort:

2. Von gnad und recht zu singen Bin ich, o HErr, bereit: Mein thun laß so gelingen, Daß sich dein lob ausbreit; Fürsichtig ich stets wandle, Auch redlich mit dem handle, Der zugehöret mir.

3. Ich nehm nicht für die sachen, Die bös und unrecht seyn, Daß ich sie gut wolt machen Durch list und rechtes-schein. Ich haß den übertretter, Es muß der übelthäter Nicht bleiben um mich her.

4. Ein gottlos hertz muß weichen, Den bösen leid ich nicht, Noch den, der pflegt zu schleichen, Daß er die leut vernicht: Bey mir kan nicht alt werden Der stoltz ist von geberden, Und hoch von muth und sinn.

5. Mein aug im lande schauet Nach denen, die sind treu: Mein hertz dem diener trauet, Der GOTT fürcht ohne scheu: Die falschen leut ich meide, Den lügner ich nicht leide In meinem haus bey mir.

6. Die bosheit thun und schande Vertilg ich allesamt; Ich jag sie aus dem lande, Und brauche bald mein amt: Die müssen von mir ferren Seyn aus der stadt des HErren, Die gerne übels thun.

7. GOtt, der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht allzeit: Gib ihnen krafft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd abgewandt.

Von Lehrern und Zuhörern.

396. Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 2c.

Ach hör, o grosser GOtt! Ach hör, Warum wir zu dir schreyen: Es gilt nicht reichthum guth und ehr, Diß kan uns nicht erfreuen: Der seelen heyl, das höchste guth, Wollst du uns nicht versagen; HErr, wir klagen, Daß unser hertz und muth Bey nah beginnt zu zagen.

2. Der höllen reich stürmt auf uns ein Durch falscher lehrer irren, Dein wort das wir so klar und rein Besitzen zu verwirren: Der heil'ge lehr-stand wird ein spott, Es höhnen die verächter GOttes wächter, Sey du, o treuer GOtt, Ihr mächtiger verfechter.

3. Du frommer GOtt!

den hellen schein, Den uns dein wort zusendet, Laß nimmer bey uns dunckel seyn, Laß nimmer seyn geendet; Dein wort ist unser lebens-licht, Auf welches wir hin schauen Voll vertrauen, Auch alle zuversicht Auf diesen grund-stein bauen.

4. Die lehrer, die du reichlich hast Mit segen ausgeschmücket, Und sie zu unsrer seelen-rast Gantz häuffig ausgeschicket; Erhalt, o HErr, bey reiner lehr, Daß sie dein haus zurichten, Und ohn dichten Uns dir je mehr und mehr Zu deinem dienst verpflichten.

5. Verleih uns deine gnad, HErr Christ, Daß diese lehre bleibe, Und jeder, der noch sicher ist, Sie in sein hertz einschreibe; Gib, daß die lehrer nicht allein Das reine wort vorbringen, Sondern zwingen Den fleisches-willen ein; So wird ihr amt gelingen.

6. Gib auch, daß, wo man ketzerey Und falschen tand vorträget, Dein wort von nun an ohne scheu Recht veste werd geleget; Dann wird man allenthalben sehn Die frucht von deinem saamen; Deinen namen Laß durch die welt ergehn, Ach HERR! erhör uns, Amen.

397. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. rc.

Ein bischoff seyn und andre weiden, Ist kein geringes werck noch thun, Die menschen zu dem guten leiten, Läßt keinen schlummern oder ruhn: Da muß man beten, sorgen, wachen, Und fleissig sehn auf seine sachen.

2. Da muß man allzeit nüchtern leben, Da muß man allzeit sittig seyn, Und niemand einen anstoß geben; Da muß man sich behalten rein; Da muß man nichts unehrlichs-treiben, Noch an der eitlen welt bekleiben.

3. Da muß man seinen zorn bezwingen, Und achten nicht der bösen spott, Da muß man streiten, kämpffen, ringen, Gerecht zu seyn vor seinem GOtt; Da muß man lehren, trösten, straffen, Und stetig suchen nutz zu schaffen.

4. Dann das ist GOttes gnaden-wille, Der sendet seine diener aus, In wahrer furcht, in zucht und stille Zu füllen sein bestimmtes haus, Der will, sie sollen heilig leben, Und allem bösen widerstreben.

5. Wohl demnach allen! die da wandeln, Als wahre fürbild ihrer heerd, Und

also lehren, also handeln, Daß GOttes ehr nicht werd gefährt; Dann die wird GOtt mit gnaden schmücken, Und endlich völlig zu sich rücken.

6. Immittelst helff der HErr uns allen, Daß lehrer mögen treulich lehr'n, Und nicht in schand und irrthum fallen, Daß hörer mögen treulich hör'n; Der HErr geb seinen gnaden-segen In vollem maas auf unsern wegen.

398. Mel. Aus meines hertzens grunde rc.

GOtt, der du unverhohlen Das lehr-amt in der schul Hast gnädig mir befohlen, Und mich auf diesen stul Gesetzet, daß ich soll Die jugend unterrichten Im beten, schreiben, dichten, Mein hertz ist sorgen voll.

2. Zu GOtt will ich mich wenden, Ihn will ich ruffen an, Daß er mir wolle senden Das, was mir nützen kan, Wann ich bemühet bin Die jugend recht zu lehren, Wie man den HErren ehren Und loben soll forthin.

3. Wie werd ichs nun beginnen? Sehr schlecht ist mein verstand, Der witz will mir zerrinnen, Mir beben hertz und hand: Mein GOtt! ich suche dich, Gib weißheit, krafft und stärcke, Gesegne meine wercke, Und hilff mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe jugend In deiner furcht mit fleiß Erziehen, und zur tugend, So reitzen, daß dein preiß Durch sie mag ferne gehn, Laß sie die sünde meiden, Die zucht und ruthe leiden, Auch stets in übung stehn.

5. Laß sie zur weißheit kommen, Und dich erkennen wohl, Denn das wird ihnen frommen, So, daß sie tugend-voll, Und grober laster frey, Mit freud und lust studiren, Nicht lassen sich verführen Zu mancher büberey.

6. Laß meine schüler lernen, Was nütz- und rühmlich ist, Und ihr gemüth entfernen Von allem trug und list, Hilff, daß ich sehen mag, Daß sie dich kindlich scheuen, Und ihrer sich erfreuen Ihr eltern manchen tag.

7. Drauf will ich freudig lehren Die jugend, was ich kan, GOtt wird mein ruffen hören, Mein werck auch sehen an, Bin ich gleich schwach und klein, Muß schlechten danck hier haben, So werden GOttes gaben Doch groß im himmel seyn.

399. Mel. HErr Christ der einig GOttes sohn rc.

O Süsser trost von oben, O heilig guter Geist,

Du bist es den wir loben, Und bitten allermeist, Daß er uns lehr erkennen, Was uns von GOtt kan trennen, Was schand und laster heist.

2. Es ist, HErr, unser trachten So böse von natur, So, daß wir das verachten, Was dir gefällig nur; Da wir doch sollten leben Fein sittsam, und nachstreben Der edlen tugend spur.

3. Du hast getreue lehrer Zwar gnädig uns beschehrt, Welch uns, als ihre hörer, Auch halten lieb und werth; Nichts aber hilfft ihr schreyen, Gibst du nicht das gedeyen, So man von dir begehrt.

4. Laß uns die weißheit suchen, Gib ein gehorsams hertz, Daß wir nicht denen fluchen, Die uns ohn allen schertz In deiner furcht erziehen; Laß uns für ihr nicht fliehen, Und lauffen hinterwärts.

5. An alter, weißheit, gnade Laß uns, HErr, wachsen doch, Damit uns nicht belade Der sünden schweres joch: Laß uns die thorheit hassen, Kunst, lehr und tugend fassen, Und lernen immer noch.

6. Hilff du, der weißheit tempel, Daß uns verführe nicht Ein ärgerlichs exempel, Das lehr und zucht zubricht; Laß uns die wollust zähmen, Und stets zu hertzen nehmen Der frommen schüler pflicht.

7. Ach GOtt! laß uns auf erden Den meistern in der schul Doch nicht undanckbar werden, Die auf der weißheit stul Mit höchstem fleiß uns setzen, Es dürfft uns sonst verletzen Der höllen marter-pful.

8. Laß unsre eltern sehen An uns ihr höchste lust, Woraus dann kan entstehen Viel freud in ihrer brust; So wollen wir dich preisen Mit wunder-süssen weissen, Welch uns von dir bewust.

Von Eltern und Kindern.

400. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein 2c.

ACh GOtt! laß dir befohlen seyn Zu diesen bösen zeiten Mein'n liebsten schatz, die kinderlein, Thu sie zum guten leiten, Gar bald die jugend wird verführt, Ja bald ein altes sich verirrt In diesen letzten zeiten.

2. Dein vaters-treu sie mir behüt, Dein gnad sie mir regiere, Dein guter Geist leit ihr gemüth, Daß niemand sie verführe; Dir, HErr

HErr ich sie befehlen thu, Der engel wach gib ihnen zu, Daß kein plag sie berühre.

3. Und weil man dir, HErr dienen soll In allen dreyen ständen So mach sie deiner weißheit voll, Daß sie weiß und weg finden, Zu dienen dir in der gemein, Du, HErr am besten weist allein Ihr thun zu nutz anwenden.

4. Dir, mein GOtt, ich erziehe sie In deiner furcht, und treue, Schaff, daß kein arbeit, sorg und müh Ins künfftig mich gereue, Sondern vielmehr in ewigkeit Meiner kinder gottseeligkeit Mich inniglich erfreue.

401. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem wort 2c.

ERhalt, o HErr, die eltern mir, Daß ich nicht wayßlos mich verirr, Noch von deiner heylsamen lehr Durch böse leute mich abkehr.

2. Bös ist die zeit, bös sind die leut, Viel müh und angst, viel haß und neid In dieser letzten zeit sich find, Ach GOtt, gib du ein seligs end.

3. Erbarme dich der kleinen heerd, Hilff, daß auch keins verlohren werd; Dir HErr, wir uns befehlen heut, Versorg uns jetzt und allezeit.

4. In deiner zucht erwachsen wir, Von unsern eltern bracht zu dir, Hilff, daß die kleinen kinder-heerd Auch mit den eltern seelig werd.

5. Ja wir sind deines namens ehr In kirchen, schulen mit der lehr, Oder im rath und ihrem haus Gesucht allzeit mit fleiß heraus.

6. Also schaffe, daß mit ernst wir, Mein GOtt, auch dienen dir hinfür, Die jugend es selbst nicht versteht, Wohin dein will, wort, meynung geht.

7. Mit gnaden uns stets wohne bey, Den Geist der weißheit uns verleih, Regier uns durchs wort der weißheit, Bis wir finden die seeligkeit.

8. Vergilt den eltern ihre müh, Die sie angewandt spat und früh, Und gib nach dieser schwehren zeit Ihnen dafür ein ehren-kleid.

9. Auf daß wir hier anfangen nun Dich preisen vater und den sohn Mit deinem Geist und nach der zeit Alsdann in alle ewigkeit.

402. Mel. Singen wir aus hertzens-grund 2c.

HErr! der (die) ich von hertz und sinn Deinem dienst ergeben bin, Komm anjetzt für deinen thron,

Bitte dich durch deinen sohn, Gib doch meinem hertzen ein, Daß ich züchtig keusch und rein, Und dir mög gehorsam seyn.

2. Laß der sünden böse lust Mir seyn gäntzlich unbewust; Hilff, daß ich nach deinem wort Möge leben fort und fort; Fleißig beten, und nach dir Mein verlangen und begier Sehnlich richten für und für.

3. Hilff, daß ich den müssiggang, Stoltz und hochmuth, neid und zanck Nicht beliebe, sondern mich So betrage stetiglich, Wie es dir, mein GOtt! gefällt, Und die tugendhaffte welt Es für gut und rühmlich hält.

4. Faul geschwätz und allerhand Liederlicher narren-tand Komme ja zu keiner stund In mein hertze, sinn und mund; Hilff daneben, daß ich auch Die gesellschafft, die nicht taug, Nie verlange noch gebrauch.

5. Soll ich dann verehlicht seyn, Ach! so steht bey dir allein, Daß ich treffe gute wahl, Und ein solches eh'gemahl, Mit dem ich in lieb und leyd Leb vergnügt in dieser zeit, Und hernach in ewigkeit.

6. Nun GOtt, meine zuversicht! Ich weiß, du versagst mirs nicht, Was ich bitt allhier von dir: Ich will ewiglich dafür, So viel ich nur kan und weiß, Breiten aus mit höchstem fleiß Deines namens ehr und preiß.

403. Mel. Christ, der du bist der helle tag etc.

Höret ihr eltern, Christus spricht: Den kindern solt ihr wehren nicht, Sondern sie lassen zu ihm kommen, Daß sie von ihm werd'n aufgenommen.

2. Das himmelreich will er ihn'n geb'n, Was ist dargegen dieses leb'n Mit aller welt-lust, guth und ehr? Bald hats ein end und ist nicht mehr.

3. Das himmelreich kein ende nimmt, Darein uns JEsus Christus bringt, Durch seine lehr, darzu er will, Daß man die kinder senden soll.

4. Gehorchet ihm, bringet sie her, Daß man von jugend auf sie lehr In der kirchen und in der schul, Im glauben GOtt erkennen wohl.

5. Wers gut mit seinen kindern meynt, Gewiß sie zum HErrn Christo sendt, Wer anders thut, der ist ihr feind, Wenn er auch schon groß lieb fürwendt.

6. Was hilfft die kinder nur groß geld, Und viel äcker

äcker in jedem feld? Wer sie von GOtt recht lehren läst, Der thut an ihn'n das allerbest.

404.

LAsset die kindlein kommen Zu mir, spricht GOttes sohn, Sie sind mein freud und wonne, Ich bin ihr schild und kron. Auch für die kinderlein, Daß sie nicht werd'n verlohren, Bin ich ein kind gebohren, Drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset, Und hertzt die kinderlein, Bezeugt mit worten süsse, Der himmel ihr soll seyn. Dieweil sein theures blut, Das aus sein heil'gen wunden Am creutzes-stamm gerunnen, Ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Christi verlangen Bringet die kinder her, Damit sie gnad erlangen, Niemand es ihnen wehr, Führet sie Christo zu, Er will sich ihr'r erbarmen, Legt sie in seine armen, Darinn sie finden ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, Ihr seele GOtt gefällt. Denn sie sind GOttes erben, Lassen die schnöde welt. Sie sind frey aller g'fahr, Und dürffen hie nicht leiden, Sie loben GOtt mit freuden, Dort bey der engel-schaar.

Von Herren und Gesinde.

405. Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ *c.

JE höher du, o mensche bist, Je mehr dich laß hernieder. GOtt deiner gaben geber ist, Gib sie ihm danckbar wieder. Du gibst sie GOtt, wenn du nur schlecht Dein hertze vor ihm beugest, Und dich neigest, Auch deinem nächsten recht In demuth dienst erzeigest.

2. So thut GOtt selbst, er sitzet hoch, Und siehet tieff auf erden: Wir sind zwar böß, von ihm wir doch Des guten fähig werden. Er schüttet seine gaben ab, Sein Geist muß reichlich fliessen, Auf uns schiessen, Sein ist all unser haab, Die gibt er zu geniessen.

3. So thät auch GOttes lieber sohn: Uns knechte hoch zu heben, Ward er ein knecht, litt pein und hohn, Und starb, auf daß wir leben: Sein theurer vorbot auch so thät, Wolt nicht bey hohen gaben Die ehr haben, Zu heissen ein prophet, Ihm lasset uns nachtraben.

4. So thut ein baum, der reich an frucht, Wie hoch sein gipffel steiget, Sein zweig das niedrige doch sucht, Und sich zur erden beu-

get, So gar, daß auch ein kleiner knab Kan früchte von ihm reissen, Und sich speisen Mit seiner äste gab; Diß laßt uns auch erweisen.

5. So pflegen sich ins tieffe thal Aus hohen berg zu giessen Die klaren quellen ohne zahl, Und abwärts abzuflieſſen. Demnach so sag ich noch einmal: O mensch die demuth übe In der liebe, Wie Christus dir befahl So folgst du GOttes triebe.

406. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

O GOtt! durch deine hand Führ mich in meinen stand, Darinn du mich bestellet; Damit was dir gefället Mit gutem fleiß und willen Jch möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht Vergesse meiner pflicht; Laß ohne wieder-bellen Mein werck mich wohl bestellen Laß mich doch thun in allen Nach deinem wohlgefallen.

3. Hilff, daß ich laster-frey Und stets gehorsam sey Dem herren und der frauen, Die mir ihr thun vertrauen Laß mich zu ihrem frommen Seyn in den dienst genommen.

4. Gib gnade, daß ich treu, Fromm, keusch und redlich sey, Und lasse nichts geschehen, Draus schade kan entstehen; Laß mich ja nichts begehren, So mein hertz kan beschwehren.

5. Gesundheit, krafft und stärck Gib mir, daß ich mein werck Kan nach gebühr vollbringen; Laß mich nach tugend ringen, Und nebenst andern gaben Auch witz und klugheit haben.

6. Dem allen was ich thu, Gib deine gnade zu; Auf allen meinen wegen Verleih mir deinen segen Daß alle meine thaten Mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt eins bitt ich noch, Ein allzu schwehres joch Wollst du mir nicht zusenden, Daß ich auch könn' anwenden Ein stündlein dir zu ehren; GOTT du wirst mich erhören.

Uber das fünffte Gebot,

Von der Liebe des Nächsten.

1 Corinth. 13, v. 1 : : 8.

407. Mel. Ach GOtt vom h.

Wann einer alle ding verstünd, Mit engelzungen redte: Wenn er zugleich weissagen künnt, Den wunder-glauben hätte, Daß er

er versetzte berge hin: Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen: Wenn er sich brennen ließ darbey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Dis lieb ist lauter sanfftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde; Wenn einer etwas guts verricht, So eiffert und mißgönnt sie nicht: Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpffet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem gemeinen: Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehret all's zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet, Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen sie beypflichtet: Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen; Sie hofft noch seine beßrung vest, Wenn er in sünd gefallen: Wo man ihr leyd thut und verschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch darbey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschafft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre krafft, Und wird sich noch vermehren, Wenn wir dort in der seeligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selber dich Zum fürbild wahrer liebe, Verleih daß dem zufolge ich Die lieb am nächsten übe, Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülffe jederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

Von der Sanfftmuth.

408. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

ACh JEsu! gib mir sanfften muth, Nach deinem wort zu leben; Ich bin ein schwaches fleisch und blut, Und solt ich dahin streben, Zu üben rach und harten zorn? Wie kan ein christ, ein guter born, Solch bitter wasser geben.

2. Es hat ein vater uns gemacht Zu seinen lieben kin-

dern; Es hat ein HErr das leben bracht Uns gantz erstorbnen sündern; Ein guter Geist uns auch regiert, Und zu der himmels-freude führt, Wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wann kan ich doch, als GOttes kind, Den schwachen bruder hassen, Da mir so grosse schulden sind Von meinem GOTT erlassen? Soll nicht mein hertz auch seyn bereit Aus rechter lieb und einigkeit Den bruder zu umfassen?

4. Komm, bruder! komm, reich her die hand, Mein hertze dirs vergiebet; Laß deinen zorn nicht seyn entbrannt, Ein christ den andern liebet; Wer, wie sein lieber meister thut, Der brennet von der liebe glut, Und sich in ihr stets übet.

5. Wir sollen tragen all ein joch, Weil wir uns glieder nennen; Was wollen sich die glieder doch An einem leibe trennen? An rechter lieb und freundlichkeit Kan man den christen allezeit, Als GOttes kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad In einem HErrn zu finden; Ein gnaden-reiches wasser-bad Und born wäscht uns von sünden; Ein fleisch und blut uns alle speist, Wie soll nicht auch ein hertz und geist Uns allesamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen geist, Wie kanst du racha sprechen? Da dein leib GOttes tempel heist, Wie kan ich ihn zerbrechen? Ach bruder! laß uns zürnen nicht, Daß uns nicht treffe das gericht, GOtt möcht sich an uns rächen.

8. Du aber, HErr, erwecke mich Durch deines Geistes treiben, Daß nicht durch herbe wörter ich Mich mög am feinde reiben; Ein sanffter sinn und stiller muth Ist auf desselben haupt die glut Auf ewig freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, strauchelt und begeht, Was nimmer ist zu loben? Wann mir der wind zuwider weht, Solt ich von zürnen toben? Gib JEsu, daß ich allezeit Ablege fern von bitterkeit Die schönste sanfftmuth-proben.

409. Mel. Alle menschen müssen sterben rc.

Frommes hertz, sey unbetrübet, Und vertraue deinem GOtt, Halte still dem, der dich liebet, Der abzehlet deine noth. Laß du deinen vater walten, Der so lange haus gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläßt die seinen nicht.

2. Must du gleich viel leyd erfahren, Wundre dich deßwegen

wegen nicht. Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leiden Kommen in den saal der freuden: Nein, sie haben alle theil, So am creutze, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen stücken Deines JEsu lebenslauff: Nimm sein creutz auf deinen rücken, Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem leben Seligkeit und himmel geben; Denn da wird auch aller hohn Dir zu einer ehren-cron.

4. JEsus ist durch schweres leiden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du woltest nur in freuden Hier zubringen deine zeit? Wahrlich, du must hier mit weinen Wann dir dort das licht soll scheinen: Wann der knecht ist wie sein herr, Was will denn der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz, das sie dir stellt? Schaue nur auf deinen schöpffer, Und gedenck, es sey der töpffer, Der bereitet dir die cron, Solchen topff aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah heran! GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden; Dann wird er ihn von dem stuhl Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wenn du treu verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wenn dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden-saale Sitzen bey dem abendmahle, Mit der patriarchen schaar, Wenn das heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das maas der sünden, Nach gelüsten, machen voll, Daß ihr kleuel sie voll winden, Weil es ja so gehen soll: Laß sie nur so ferner machen, Und zu ihrem unglück wachen: GOtt weiß schon maas, zeit und ziel, Und wird kommen, wenn er will.

9. Aber harre du indessen, Leid und traue deinem GOtt: Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brod; Er wird dich von allem bösen Mit gar starckem arm erlösen, Daß kein unfall ewiglich Stürtz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden, Weil dein JEsus dich erhält; Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefällt: Er wird hier in allen

nöthen, Als ein helffer, zu dir tretten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leyd.

410. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

JCh soll die feinde zwar, HErr JEsu, hertzlich lieben, Und niemand aus verdruß Und neides gifft betrüben; Jch solte segnen den, Der mir umsonst geflucht, Von hertzen gutes thun, Der meinen schaden sucht.

2. Du hast es selbst gethan, Du beyspiel unsers lebens, So lang wir folgen nicht Ist unser ruhm vergebens, Daß christen wir und Gott-Geliebte kinder seyn, Ohn dieses bleibt uns nichts, Als eitel lügen-schein.

3. Ach jammer! daß das gifft Die seele durchgefressen, Das andern und uns selbst Zu schaden ist vermessen: Befrey uns doch davon, Hilff siegen ritterlich; Was ists doch frommer GOtt, Wann man will rächen sich.

4. Laß uns durch dich gestärckt, Auch unsre feinde speisen, Und den verfolgern doch Viel tausend guts erweisen; Wohl deme, der die rach Mit sanfftmuth überwindt: Denn dieser ist allein, Kein andrer, GOttes kind.

411. Mel. Nicht so traurig nicht so sehr 2c.

LIebet nicht allein die freunde, So ihr christen heissen wollt; Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Wird bey GOtt genade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein hertz dem höchsten bringt, Lauffen wider das gesetze, So man nicht den zorn bezwingt: Opfer-glut und eifer-flammen Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen: Segne diesen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht: Wohlthun ist bey guter sache, Glaub es nur, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Gibt sich keinem feinde blos, Und des himmels gnaden-regen Fällt ihm richtig in den schoos; Wer hingegen feindschafft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster, dessen wunder-güte Uns das lieben anbefiehlt, Lencke, bitt ich, mein gemüthe, Wann der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden-wegen Mich zur feindschafft will bewegen.

6. Pflantze deiner sanfftmuth reiser In das dürre her-

hertzens-feld, Zeige mir die friedens-häuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

Von der Versöhnlichkeit.

412. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes ꝛc.

WIe ist die welt so feindschafft voll? Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht versühnen, Man kommt zum alter sonder scheu Im heuchel-glauben sonder reu, Und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opffert sein geschenck, Und wird nicht vorher eingedenck, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An JEsu tod, und ist ein greul Mit seiner opffer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergibt, Noch ihn von reinem hertzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben; Er ist aus Cains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht, Dran GOtt will rache üben.

4. O mensch geh einmal in dein hertz, Und treibe ferner keinen schertz Mit GOttes wort im leben: Der heyland spricht: wer nicht vergibt Dem nächsten, sondern feindschafft übt, Wird satan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEsu Christ, Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vorgeschrieben, Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder, folget nach; Denn diß ist eine grosse sach, Ihr müsset dem vergeben, Der euch allhier beleydigt hat; Drum folgt gehorsam JEsu rath: Wer diß thut, der wird leben.

Von der Friedfertigkeit.

413. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc.

GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will daß man sich übe In dem, was würcket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage In sanfftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der heyland treulich lehret,

Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.

4. Hergegen wer beladen Mit bittern haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt; Drauff GOttes zorn ihn fasset, Und stürtzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen band und ketten Ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, Der wird der sonnen licht, Wenn es zur erd sich lencket, Und eh der glantz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hat geleget Der zorn, den er geheget; Wohl, wohl, wenns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilff uns ja fleißig halten Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschafft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

Von der Barmhertzigkeit.

414. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein rc.

O Himmlische barmhertzigkeit, Die JEsus uns anpreiset, Ach, wer ist doch zu dieser zeit, Der sich getreu erweiset? Der gleich wie GOtt der vater ist, Barmhertzig ist zu jeder frist, Und das aus hertzens grunde.

2. Daß GOtt barmhertzig, spricht der mund, Und wer ist, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt diß also kund, Daß er zur nachfolg treibet, So ist verschlossen hertz und ohr, Und wanckt der glaube, wie ein rohr, Weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barm-

barmhertzigkeit In seinem gantzen leben, Ja daß sie möge weit und breit Sich über uns erheben; Allein soll man barmhertzigkeit Am nächsten thun, wie GOtt gebeut, So ist niemand zu hause.

4. Ach dencke, daß der höchste dir Barmhertzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ Und du auch seyst geneiget, Zu geben dem, der dürfftig ist, Und gar ein gliedmaß JEsu Christ: Diß ist des HErren wille.

5. Es wird ein grausames gericht Dort über den ergehen, Der dieses hat erkannt im licht, Und läßt es nicht geschehen: Das wissen den entschuldigt nicht, Man muß ausüben, was GOtt spricht, Das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche stösset aus Und weis't von thür und pforten Die armen, die vor seinem haus Die noth mit vielen worten Ausschütten, daß ein felsenstein Darüber solt mitleidig seyn; Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein hertz barmhertzig seyn, Und nach vermögen geben, Aus wahrer liebe, nicht zum schein, Wenn ihre stimm erheben Die armen in der hungersnoth, Daß sie an meinem stücklein brod, O JEsu, sich erfreuen.

8. Du gibst barmhertzigkeit ohn end Mir armen auf der erden, So laß auch wieder hertz und händ Mit freundlichen gebärden Austheilen, was du mir beschert, Daß auch der arme werd ernehrt Durch den bescherten segen.

9. Ist unbarmhertzig gleich die welt Und hat ihr hertz verschlossen; So laß mich thun, was dir gefällt, Und helffen unverdrossen: Laß mich dem vater ähnlich seyn, Der überflüßig schencket ein Barmhertzigkeit und güte.

10. Ja vater gib mir solchen sinn, Daß ich von deinen gaben, Die du mir gibst, geb andern hin, Die dürfftigen zu laben; Laß mich nach deinem ebenbild Seyn liebreich, gütig, sanfft und mild. Diß bitt ich hertzlich, Amen.

Uber

Uber das sechste Gebot, Von der Keuschheit.

415. Mel. Vater unser im himmelreich ꝛc.

Wo GOtt, der du mein vater bist, Und schenckest, was mir nöthig ist, Mein leben steht in deiner hand, Mein odem ist dein gnaden-pfand, Du liebtest mich in deinem sinn, Bevor ich etwas worden bin.

2. Ach kehr dein antlitz her zu mir, Und dämpff das fleisch samt der begier, So mich zum eitlen hochmuth treibt, Der niemals ohne thorheit bleibt; Wenn sich der stoltz in mir erhebt, Verleih mir, was dem widerstrebt.

3. Laß meine seele niedrig seyn, Und hülle sie in demuth ein, Du richtest den auf, der sich bückt, Wer sich erhöht, wird unterdrückt: Zum argen sey bey mir kein raum, Halt mein gemüthe vest im zaum.

4. Besonders wende von mir ab, Was mir ein falsch vergnügen gab, Behüte mich vor schnöder lust, Reiß die gedancken aus der brust, Die unrein sind, und leicht entstehn, So bald die augen irre gehn.

5. Vertilge mir der unzucht gifft, Das andre sünden übertrifft. Wer sonst verbricht, verschuldt sich sehr, Ein hurer sündigt zwyfach mehr, Er machet seinen leib gemein, Das hertz zum sitz der höllen-pein.

6. Wach über mich bey tag und nacht, Und hintertreib des feindes macht, Der ehrbarkeit und keusche zucht Durch böse brunst zu fällen sucht, Und wenn er eine glut erweckt, Die seel in das verderben steckt.

7. Entzeuch dem allen mein gesicht, Was gegen deine liebe ficht, Die sey mein schutz und steter brand, Thu ärgernissen widerstand, Schleuß meine sinnen dafür zu, Versetze mich in heil'ge ruh.

8. HErr! säubre mich am innern theil, Mach meine seele völlig heil, Die glieder im versuchungs-streit Zu waffen der gerechtigkeit; Führ du an meiner statt den krieg, Und gib mir den erwünschten sieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, So ist der muth nicht unverschämt; Ein freches auge weichet fort, Das ohr beliebt kein geiles

geiles wort, Der mund spricht nichts, was schandbar heist. Das wirck in mir durch deinen geist.

Von der Mäßigkeit.

416. Mel. Ach GOtt vom himel sieh darein ꝛc.

ACh sünder! sey doch nicht so blind Des fleisches lust ergeben; Schlag nicht so schändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da offt mit vollen schritten läufft Der höllen zu, frißt, spielt und säufft, Die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Wo teuffels-kinder blind und voll In sauß und schmause lachen; Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? Als wo man sich bey starckem truack Säufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und tranck in füllerey Dich je zu überladen Dem teuffel machst du dich zum spott, Du treibst von dir aus deinen GOtt; Wo bleibt das hertz zum beten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech, Ach! meide solche hauffen, Die offt bey ihrem lust-gezech Gar in die wette sauffen. So spielt man recht dem teuffel auf, Als wäre auch die seel zu kauff, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach, so gottlos nicht Im trunck dich übernommen: Wie? wenn dein JEsus zum gericht, Zu der zeit sollte kommen: Ja wenn der tod dich raffte hin, Da bist du von verstand und sinn, Wie wird die seele fahren?

6. Ach sünder! ach, so sicher nicht, Da eben so vermessen Der Belsazer des nachts bey licht In vollem schmauß gesessen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; So kan dirs auch ergehen.

6. Ach sünder! ach, so ruchlos nicht, Hör, wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum hals ausbricht; Der sich stets angefüllet In üppigkeit mit starckem wein, Hat dort kein wasser-tröpffelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, Dich möcht sonst überfallen Die lange schwartze höllen-nacht, Da wird die stimm erschallen: Schenckt ein, schenckt ein den schwefel-tranck, Von feuer, pech, rauch, quaal und stanck, Fürs böse das begangen.

9. Ach sünder! ach, zu jeder stund Halt dich in guten schrancken. Setz kein getränck an deinen mund, Hab dieses in gedancken: O JEsu, dein vermyrrh'ter wein, Dein gallen-tranck, dein durst und pein, Lehr mich ja mässig leben.

Von der Zucht und Schamhafftigkeit.

417. Mel. Christ unser Herr zum Jordan kam 2c.

O GOtt, mein schöpffer edler fürst, Und vater meines lebens! Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hier vergebens: Ja ich bin auch lebendig tod, Der sünden gantz ergeben, Wer sich wältzt in dem sündenkoth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde: Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrüßlich sey und schade.

3. Bewahr, o vater! mein gehör Auf dieser schnöden erde Vor allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpffet werde. Laß mich der lästrer gall und gifft Ja nimmermehr berühren; Denn wen ein solcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nichts arges treiben. Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben. Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohl gefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen. Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen. Die lust, die unser fleisch ergötzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und geist zu fällen Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt Mit himmels-speiß und träncken. Der nichts mehr schmeckt, und nichts begehrt, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der schaar, die fröhlich singt, Und in der wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet.

Von dem Ehestande.

418. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOtt, du bist selbst die liebe, Wer liebet ohne dich, Und folgt nicht deinem triebe, Der ladet fluch auf sich; Du must der anfang seyn, Und auch das ende machen Bey allen unsern sachen Durch deinen gnadenschein.

2. Wir opffern unsre hertzen Vor deinem throne hier; Zünd an die liebes-kertzen, Verbind uns erst mit dir, Und gib uns deinen Geist, Der unsern sinn regiere, Zum rechten zweck uns führe, Der wahre liebe heist.

3. Du bist ein reines wesen, Mach unsre hertzen rein. Was uns wird vorgelesen, Drück in die seelen ein, Erinn'r uns an den eyd, Was wir vor dir versprechen, Das laß uns nimmer brechen, Bis grab und tod uns scheidt.

4. Der himmel treuffle segen Auf unsern ehestand, Führ uns auf allen wegen Durch deine vater-hand, Stöhrt uns der arge feind, So bind ihn in die wüsten, Und laß uns nicht gelüsten, Was dir zuwider scheint.

5. Gib uns vergnügte hertzen In lieb und auch in leyd; Versüsse selbst die schmertzen, Des creutzes bitterkeit, Schenckst du uns thränen ein, Und schlägst uns eine wunde, So kommt doch wohl die stunde, Da wasser wird zu wein.

6. Laß uns in friede leben, Des friedens kinder seyn, Wann wir die hand drauf geben, So schlage du mit ein; Dein amen sey das wort, Das siegel unsrer liebe; Wir folgen deinem triebe, Bis zu der himmels-pfort.

419. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens ꝛc.

GOtt, der du alles wohl bedacht, Die gute ordnung auch gemacht, Daß in der ehe mann und weib Vereinigt seyn, ein fleisch und leib.

2. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind der ehe ist, Daß der unreine geist ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht.

3. Hilff, daß von ihnen stets mit fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fortgesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

4. Gib, daß sie offt einmüthiglich Mit beten kommen, HErr, vor dich, Und ruffen dich um segen an, Auf daß ihr werck sey wohl gethan.

5. Wann sie auch drückt des

creutzes-last, So laß sie dencken, daß du hast Zur hülff und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

6. Damit zucht, treu und einigkeit Erhalten werde jederzeit, Wann eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß alle eheleute nun Nach solchem deinem willen thun, Und haben ein erwünschte eh' Ohn hertzeleyd und alles weh.

8. Als bitten wir, o vater, dich, Regiere sie selbst gnädiglich, Daß sie in wahrer heiligkeit Zubringen ihre lebens-zeit.

9. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen danck: GOtt vater, sohn und heil'ger Geist, Sey hier und ewig dort gepreist.

420. Mel. Herr JEsu Christ meins lebens rc.

HIlff GOtt, daß ja die kinder-zucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eignen sinn und müssiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heylsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben vesten grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß; Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weißheit, macht und gut Für allem unfall sie behüt; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilff, daß sie dich, GOtt, überall Für augen haben allzumal. Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Wann sich dann endet auch der lauff, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOTT vater, sohn und heilger Geist! Von dem uns alle gnad herfleust, Wir loben dich, wir dancken dir, Mit unsern kindern für und für.

421. Mel. Vater unser im himmelreich rc.

O Gott der du mit eigner hand Im paradies den edlen stand Der eh' hast eingesetzet

gesetzet wohl, Daß man in solchem leben soll Nach deinem willen, und auch wir Gesetzet sind darein von dir.

2. Wir dancken dir aus hertzens grund, HErr Zebaoth, in dieser stund, Und bitten dich im glauben frey, Daß ja dein segen bey uns sey, Dann wer ein eh'frau finden kan, Der ist ein wohlbeglückter mann.

3. Laß uns in dieser argen zeit Zu fürchten dich stets seyn bereit, Die gottesfurcht ist ja der schatz, Der uns zum himmel machet platz; Wer diesen schatz erwirbt allein, Deß saame soll gesegnet seyn.

4. Verleihe doch, daß wir hinfort Uns halten stets zu deinem wort, Und stehen als ein frischer baum, Der an des süssen wassers raum Zu seiner zeit bringt gute frucht, So daß kein blättlein nimmt die flucht.

5. Dieweil auch, HErr, in dieser welt Vor allen dingen dir gefällt, Wann in der eh' ein frommer christ Mit seinem gatten einig ist, So hilff, daß auch zu jeder zeit Wir hegen fried und einigkeit.

6. Laß unsrer keuschen liebe-frucht Bekleidet seyn mit ehr und zucht Damit ohn alle trügerey Der tugend wirckung um uns sey; Es führ uns deine gnaden-hand, Daß wir nicht üben sünd und schand.

7. Ach HErr! laß dir befohlen seyn Die uns bescherte pflänzelein, Die kinder, so nach deinem rath Der eh-bund uns geschencket hat, Hilff, daß wir ja dieselbe sehn Den pfad der wahren tugend gehn.

8. Gib ihnen ein gehorsam hertz, Daß sie nicht weichen hinterwärts; Erhalte sie frisch und gesund, Dein lob erschall aus ihrem mund, Auf daß sie werden alt und klug, Auch haben ehr und guts genug.

9. Dein segen komm auf unser haus, Der nahrungs-mangel flieh hinaus; Gib uns die kleidung und das brod. Stehst du nur bey uns in der noth, So lebt kein teuffel noch tyrann, Der unsrer wohlfahrt schaden kan.

10. Bewahr uns, HErr, haus, hof und gut, Für flammen, sturm und wasser-fluth, Für hagel, donner, krieg und pest, Und was uns sonst verderben läst. Ach HErr! es ist ohn deine gunst, All arbeit, müh und fleiß umsonst.

11. Regier auch unser haus-gesind, Daß es gehorsam und geschwind In seinem thun

darneben treu, Vor allem dir ergeben sey; Für lügen, diebstahl, trug und list, Behüte sie zu jeder frist.

12. Ist dann dein will, o GOtt, bedacht, Zu zeigen, uns die finstre nacht Des creutzes, trübsal und gefahr, Alsdann verlaß uns nicht so gar: Gedencke nicht der alten schuld, Verzeih uns, HErr, und gib gedult.

13. Laß wollust, ehre, geld und gut Ja nicht beherrschen unsern muth, Dann was ist wollust, gut und geld? Es bleibt doch alles in der welt; Laß trachten uns in dieser zeit Für allem nach der seligkeit.

14. Nun, GOtt der vater, laß uns nicht, Der sohn zeig uns sein angesicht; Der geist regier uns früh und spath, Schenck uns in nöthen trost und rath, Laß selig sterben uns zugleich, Und führ uns in sein freuden-reich.

422. Mel. Immer fröhlich, immer fröhlich rc.

SChlaf, mein kindlein, sanfft und stille, GOttes huld ist deine fülle, Die dich allezeit bedeckt; Seine treue dich umgiebet, Seine liebe dich stets liebet: Ey! schlaf wohl und unerschreckt.

2. GOttes engel halten wache; Ey! schlaf wohl, im schlafe lache Uber ihre freundlichkeit: Engel sind der kinder freunde, Widerstehen ihrem feinde, Mit der grösten wachsamkeit.

3. Engel dienen kindern gerne, Sie sind nie von ihnen ferne, Weil von GOtt die seligkeit Ihnen ist schon zugetheilet, Drum der dienst der engel eilet, Sie zu schützen allezeit.

4. JEsus hertzt die kleinen kinder, Liebt sie mehr als alle sünder, Weil das himmelreich ist ihr: Darum liebe JEsum wieder, Liebes kind, wie deine brüder, Alle engel für und für.

5. Aus der jungen säugling munde Hat sich GOtt zu aller stunde Macht und stärcke zugericht, Den rachgierigen feind zu schlagen, Und den satan zu verjagen, Daß er sie verschlinge nicht.

6. GOtt hat dir zu erst das leben In der mutter leib gegeben, Dich gebildt und wohlgemacht; Manches unglück abgewendet, Manchen segen zugesendet, Eh du noch ans licht gebracht.

7. Deine milch, die, als du kamest, Du begierig zu dir nahmest, War schon eh als du bereit: Deine windeln, deine wiegen, Dein bett, darinn du solst liegen, Gab dir GOttes gütigkeit.

8. Diß erwäg einst und bedencke, Und stets deinen sinn hin-

hinlencke Zu dem allerhöchsten gut: Wachs an frömmigkeit und jahren, So wirst du viel guts erfahren. Ey! schlaf ein in GOttes hut.

423. Mel. JEsu der du meine seele 2c.

Treuer vater, dir vertraue Jch jetzt meine sache an; Du bists, auf den ich vest baue, Der allein mir helfen kan; Es ist deinem vatersorgen Diese sache nicht verborgen, Sie betrifft ja mich und dich: Dann dein eigen kind bin ich.

2. Eh ich war, hast du gesehen, Was mir hier begegnen soll; Vater, mir kan nichts geschehen, Welches du nicht weissest wohl: Ach, du weist um meine thaten; Und daß ich mir nicht kan rathen; Mein GOtt, offenbare mir Deinen rath und willē hier.

3. Richte meinen wunsch und beten, Die gedancken insgemein, Darzu worte, werck und reden, HErr, nach deinem rath doch ein: Soll ich in verlobungs-sachen Einen schluß und ausspruch machen, Ey! so sey der ausspruch dein, Sprich durch mich ja oder nein.

4. Handele nach deiner liebe, Und nach mein'm verdienste nicht; Vater deinem kinde giebe, Was dein hertze ihm zuspricht: Dann wie ich weiß bester massen, Kan dein helffen diß nicht lassen, Es hat stets mein heyl bedacht, Und ja alles wohl gemacht.

5. Vater, nimm in deine hände Diese sache, und regier Anfang, mittel und das ende, Wie es selbsten rühmlich dir: Schaffe, daß daraus entstehet Jedem, den die sach angehet, Zeitlich und auch ewig heyl; Jedem gib dadurch sein theil.

6. Nun du wollst die sache führen, Sie sey dein u. nicht mehr mein. Deinem willen und regieren Soll es untergeben seyn; Alles unglück laß verschwinden, Und mich dein erbarmen finden; Jch halt mich an JEsu blut, Sein verdienst komm mir zu gut.

424. Ps. 127.

Wo GOTT zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit jederman umsonst, Wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlafen geht, Und esst eu'r brod mit ungemach, Dann wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleichwie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll, Sie werden nicht zu schand und spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem vater und dem sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

425. Ps. 128.

WOhl dem, der in Gottesfurcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben sein, Und deine kind'r um deinen tisch, Wie öl-pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich'r segen hangt dem an, Wo in GOttesfurcht lebt ein mann, Von ihm läst der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Für GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede find.

Von dem Wittwen und Waysen-Stand.

426. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst 2c.

BEtrübtes hertze, sey zufrieden, Ob dich schon tausend kummer plagt, Der himmel bleibt dir doch beschieden, Den dir dein JEsus zugesagt; Kein kummer, keine noth und pein, Kan dir, mein hertz, im wege seyn.

2. Zwar schwimmest du in heissen thränen, Das ist der wittwen täglich brod; Die turteltaube stirbt vor sehnen, Weil ihr geliebter gatte tod; Ists müglich wann das hertz entzwey, Daß noch der mensch lebendig sey.

3. Die crone fiel von deinem haupte, Der baum starb, so dir schatten gab; Die sonne, die kein nebel raubte, Geht unter und sinckt in ihr grab: O ungeheure trauernacht, In welche dich der tod gebracht.

4. Die armen waisen stehn verlassen, Wie schäfgen wañ der hirte fehlt; Ihr hertze weiß sich nicht zu fassen, In dem es sieht, was deines quält; Die blumen keuscher lust verblühn, Der zaun ist weg, der schutz dahin.

5. Die freunde scheuen deine plage; Wie mancher weiß nicht

nicht mehr dein haus? Die feinde pressen alle tage Die neue wittwen-thränen aus: Die erst so groß mit dir gethan, Sehn kaum dich über achsel an.

6. Drum weine nur, betrübtes hertze, Und mache tausend seufftzer raum; Halt aber auch bey deinem schmertze Die zung und selber dich im zaum: Die noth wird damit nicht gestillt, Ob man die lufft mit ach erfüllt.

7. Besinne dich bey deinen thränen, Versincke nicht in ihrem meer; Es bringt kein seufftzer-reiches sehnen Dir, was du wünschest wieder her: Du wirst, ach glaub! es soll geschehn, Einst den du liebest, wieder sehn.

8. Da wird kein tod die hertzen scheiden, Kein kummer um das bette stehn; Da werdet ihr in tausend freuden Auf Salems schönen höhen gehn, Und klärer als der sternen schein, Mann, weib und kinder ewig seyn.

9. Indessen stille dein gemüthe, Dein JEsus sorget selbst für dich; Er hört der frommen wittwen bitte, Sein vater-hertz erbarmet sich. Schau Nain und Sarepta an, Und dencke, was er sonst gethan.

10. Er macht, daß waisen wohl gerathen, Und besser, als man nicht gedacht; Er siehet deiner feinde thaten, Und hemmet ihre list und macht, Er ist und bleibt der welt zu trutz Der wittwen schatz, der waysen schutz.

427. Mel. O Gott du frommer GOtt etc.

Ihr waisen, weinet nicht; Wie? könnt ihr euch nicht fassen, Verlasset euch auf GOtt, Der wird euch nicht verlassen: Sind gleich die eltern tod, So lebet dennoch GOtt; Dieweil GOtt aber lebt: So habt ihr keine noth.

2. GOTT ist und bleibet stets Ein vater aller waisen, Der will sie insgesamt Ernähren, kleiden, speisen, Demselben trauet nur, Er nimmt sich euer an, Seht der ist euer schutz, Und euer helffers-mann.

3. Gott ist ein reicher Gott, Der wird euch wohl versorgen; Er weiß ja eure noth, Die ist ihm nicht verborgen; Ob ihr schon wenig habt, Der vorrath ist auch klein, So will fürs künfftige Gott der versorger seyn.

4. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheissen: Er woll verlassene Aus ihrer trübsal reissen; Das wort geht euch auch an, Ihr werdet es schon seh'n, Wie es an euch auch wird In die erfüllung gehn.

5. Ja, glaubet, bleibet fromm, Und geht auf GOttes wegen, Erwartet mit gedult Den euch verheiß'nen seegen, Und weichet nicht von GOtt, Vertraut ihm allezeit; So werd't ihr glücklich seyn In zeit und ewigkeit.

428. Mel. Herr JEsu Christ meins lebens 2c.

O Süsses wort, das JEsus spricht, Zur armen wittwen: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumal wann ich betrübet bin.

2. Es sprach mein JEsus zu der zeit, Da tod und leben war im streit: Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräfftiglich.

3. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht! GOtt ist ein vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

4. Bin ich sehr krafftlos, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach; So tröstet JEsus mich und spricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht!

5. Raubt mir der feind mein guth und hab, Daß ich muß fort mit meinem stab; Sagt JEsus wieder: weine nicht! Denck, was dem frommen Job geschicht.

6. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JEsus in mein hertz und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht!

7. Wann ketten mir bereitet seynd, Ich habe feind und falsche freund; Spricht JEsus: weine nicht! Und glaub, Dir kan nicht schaden asch und staub.

8. Reist mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht! ich bin, Ders wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

9. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, rufft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

10. O süsses wort, das JEsus spricht, In allen nöthen weine nicht! Ach klinge stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

Uber

Uber das siebende Gebot, Von der Gerechtigkeit.

Ps. 15.

429. Mel. Es ist gewißlich an der zeit 2c.

HErr, wer wird hier auf erden noch In deiner hütten wohnen? Und wen wirst du im himmel doch Mit gnade wohl belohnen? Wer wird ein wahres gliedmaß seyn Hie deiner christlichen gemein, Und dort der auserwählten?

2. Wer sich der frömmigkeit befleist, Und liebet die gerechten: Nicht fremde güter zu sich reist Mit einem schein des rechten; Hat eine reine zung und mund, Die wahrheit sagt von hertzengrund Und hasset alle lügen.

3. Wer seinen nächsten nicht veracht, Noch mit der zungen schändet: Kein unglück einem menschen macht, Zum besten alles wendet: Und lobet nicht gottlose leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer seine worte treulich hält, Nicht hinterlistig schwöhret, Nicht wucher treibt durch korn und geld, Noch wittwen-brod verzehret: Und kein geschencke nimmet an, Zu hindern den gerechten mann In seiner guten sache.

5. Wer das thut, ist ein frommer christ, Das mag man kühnlich glauben, Es werd ihn keine macht und list Von seinem orte treiben; Er wird beschützt durch GOttes hand, Behalten seinen ehren-stand Bis an sein selig ende.

6. GOtt vater, hilff mir kräfftiglich Das böse überwinden, O JEsu Christ, befreye mich Von missethat und sünden, O heil'ger Geist, durch deine lehr Ermuntre mich ja mehr und mehr, Dem guten nachzustreben.

Von der Genügsamkeit.

430. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ICh bin vergnügt nach GOttes willen, Und wies derselbe mit mir schickt: Was helffen mir die kummer-grillen, Dadurch man nur das hertz erstickt; O selig, wer mit mir erwiegt Die schönen wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden Schon grossen reich-

reichthum habe nicht, Und muß mirs lassen sauer werden, Muß dulten, wann mirs offt gebricht, Ich dencke: GOtt hats so gefügt: O schöner trost, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine zeiten Schon nicht in hohen ehren stehn. Was hilfts? es sind nur eitelkeiten, Die wie ein rauch im wind vergehn. Wer diesen traut, sich selbst betrügt: GOtt ist mein ruhm, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das glücke Mich hier nicht freundlich lachet an, Und sich dagegen saure blicke Des unglücks nahen meiner bahn, Gedult, gedult, dieselbe siegt Und mich erhält: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, und halte stille, Wenn mich gleich manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt. Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wenn er sich nur gedultig schmiegt, Und freudig spricht: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt Die hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, was mir GOtt giebet Aus seiner milden vater hand, Und ob er mich etwa betrübet, Bleibt mir doch seine huld bekandt. Sein wahres wort, das nimmer lügt, Verspricht mir trost, ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich elender gleich nicht viel, So glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, Und bleibet diß allzeit mein ziel: Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, Den läst er nicht, ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe Nach nothdurfft meinen unterhalt, Auch wann die kräfften nehmen abe, Und ich nun werde schwach und alt; Bleibt diß mein trost, der nimmer trügt, GOtt sorgt für mich, ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, wird mir GOtt geben, Der allerhöchste liebe GOtt, Ein fröhlich hertz, gesundes leben, Und was der armen seelen noth,

Das

Das übrige, wie es sich fügt, Befehl ich GOtt: ich bin vergnügt.

12. Ich bin vergnügt, wann mir am ende Mein JEsus giebt ein'n sanfften tod, Und zu sich nimmt in seine hände Mein arme seel aus aller noth: Alsdann hab ich die welt besiegt, Und bin gantz wohl in GOtt vergnügt.

431. Mel. Wo GOtt zum haus nicht giebt 2c.

ZWey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht weigern mir, Weil ich in diesem elend bin, Eh' mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey Und lügen ferne von mir sey: Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein zimlich nothdurfft schaff dem leib, Doch daß er gleichwohl mässig bleib, (Daß ich kan nähren kind und weib.) Damit kein schwerer mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wann ich allzu satt würd seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt Ich bin versorgt in aller noth?

5. Oder wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und trachten sonst mit list nach gut, Ohn gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Deß HErren segen machet reich Ohn sorg und angst, wann du zugleich In deinem stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

432. Mel. Singen wir aus hertzens-grund 2c.

ZWeyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient, und dir beliebt. Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht; Allzu arm, und allzu reich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod, Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann

dis hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stielt und stellt Nach deß nächsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerust, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein schatz, mein licht, Dieser keines ziemt mir nicht, Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze will, Nicht zu wenig nicht zu viel.

Wider den Geitz.

433. Mel. So wünsch ich nun ein gute nacht ꝛc.

O GOtt, wie ist doch die natur Zum bösen so geneiget, Daß sie stets suchet dieses nur, Was ihr der mammon zeiget, Das schnöde geld Regiert die welt, Die menschen-kinder schreyen: Nur geld das kan erfreuen.

2. Ach nein, ach nein, mein frommer christ, Diß kan ja nicht bestehen. Zwar aller sünden anfang ist Die hoffart, die wir sehen. Denn Adam ward Darum so hart Gestraffet und verjaget, Weil hoffart ihn geplaget.

3. Viel ärger ist deß geitzes wust Die mutter aller sünden. Ein mammons-knecht kan nirgends lust, Als nur am gelde, finden. O güldner thor, Du steigst empor, Daß du mit starcken knallen Zur höllen mögest fallen.

4. Der reichthum treibt erst aus den schweiß, Bis man ihn bringt zusammen. Wenn man ihn hat, so macht er heiß, Viel güter sind die flammen. Muß er dann rein Verlohren seyn, So schaffet er dem hertzen Noch größre angst und schmertzen.

5. O geitzhals, der du mehr aufs gut, Als auf den schöpffer, bauest, Der du dem mammon deinen muth, GOtt nicht den leib, vertrauest! Du toller mann, Sag an wie kan Der geitz die seel erquicken? Sie muß durch ihn ersticken.

6. Du treibest groß abgötterey, Wenn du dich gantz ergiebest Dem mammon, und bezeugest frey, Daß du ihn höchlich liebest. Dein HErr und GOtt Ist dir ein spott, Den kanst du nicht erkennen, Noch hertzlich vater nennen.

7. Des reichthums dörner

lassen nicht Den edlen saamē grünen, Daß du mit rechter zuversicht Dem höchsten köntest dienen; Des HErren wort Ist nimmer dort, Wo man bis an den morgen Gequälet wird mit sorgen.

8. Die, so hie sammlen einen schatz, Sind denen gleich zu schätzen, Welch ihre saat auf solchen platz, Der gar zu feucht ist, setzen, Da wird sie bald Gantz faul und kalt, Kein vortheil ist zu finden: So muß dein schatz verschwinden.

9. Die seel ist ja zur ewigkeit Durch GOttes wort erschaffen; Was will man denn in dieser zeit Noch viel zusammen raffen? Es wird der geist Ja nicht gespeist Mit solchen eiteln dingen, Die nichts als schmertzen bringen.

10. Je stärcker man am himmel klebt, Je weniger wird gelten Das eitle, so hienieden schwebt In diesen unglücks-zelten, Die seel allein Muß himmlisch seyn, Auch aller pracht auf erden Muß ihr zuwider werden.

11. Ach, schauet doch die vögel an, Die keinen saamen streuen, Wie reichlich sie GOtt nähren kan, Wenn sie nach speise schreyen: Ja nim̃ in acht Der blumen pracht, Die lilien auf dem felde, Was wissen die vom gelde.

12. Mensch, handle nicht, als Esau that, Der endlich mit den zinsen Sein capital verkauffet hat Um ein gericht von linsen. O fauler knecht! Dein himmlisch recht Willst du das noch im leben Für etwas koth hingeben?

13. Nein, liebste seel, es trifft zu viel, Es täuschen so die thoren. So bald du hast diß theure spiel Durch deinen geitz verlohren, So must du fort An solchen ort, Wo grauen dich bedecket, Und satans grimm erschrecket.

14. So reiche nun dem nächsten hin, Was GOtt dir hat geschencket. Barmhertzig seyn ist Christus sinn, Der nur an die gedencket, Die glaubens-voll Ihm trauen wohl, Hienächst sich auch der armen In ihrer noth erbarmen.

15. HErr JEsu, gib mir deine gnad, Auf daß in diesem leben Mir ja der eitle geitz nicht schad, Und ich mich könn erheben Zu deinem thron, O GOttes sohn, Mit freudigkeit zu treten. HErr, gib, was ich gebeten.

Wider den Neid.

434. Mel. Ich danck dir lieber Herre 2c.

O GOtt, ich muß dir klagen, Verklagen selber mich

mich, Von meiner bosheit sagen, Die kräncket mich und dich; Ein wurm nagt mich im hertzen, Der dürre blasse neid, Er plaget mich mit schmertzen, Versaltzet alle freud.

2. Hat einer viel zu zehlen, Prangt er mit witz und kunst, Beglückt ihn sein vermählen, Lust, ehr und menschen-gunst; Ich kan es gar nicht leiden, Ich dencke, seine ehr, Und gut, auch seine freuden Gebührten mir vielmehr.

3. Dein sind, o GOtt, die gaben, Es kommt von dir allein, Was der und jener haben, Und was sie sollen seyn, Das steht bey deiner güte, Du schenckst es, wem du wilt, Du siehest ins gemüthe, Vor dem kein ansehn gilt.

4. Ein vater hier auf erden Ein kind vor andern liebt, Solt ich denn murrend werden, Wenn GOtt auch diß verübt? Mag doch ein mensche schencken, Was, wenn und wem er will; Solt ichs denn GOtt verdencken, Ihm setzen maas und ziel.

5. Laß mich am bruder lieben Die gaben, die sind dein; Mich freuen, nicht betrüben, Mit ihm dir danckbar seyn: Was solt ich scheel aussehen, Daß du so gütig bist? Der scheinet dich zu schmähen, Der nicht zu frieden ist.

6. Du wirst, wenn mir es nütze, Und selig dort und hier, Mehr ehre, glück und witze, Mehr gaben schencken mir. Mit murren und mit neiden Poch ich dir nichtes ab; Mir mach ich selbst nur leiden, Und stürtze mich ins grab.

7. Seh ich die bösen grünen, Ihr himmelreich ist hier, Die hölle schnapt nach ihnen, Sie büssen dort dafür. Ich mag auf erden haben Hier höllenangst und leyd; Der himmel wird mich laben, Mit süsser ewigkeit.

Vom zeitlichen Beruff.

435. Mel. Aus meines hertzens grunde rc.

HErr JEsu, weil ich trete An mein beruff und stand, Ich hertzlich für dir bete, Regiere meine hand Und segne meine werck, Daß ich sie glücklich richte: Du meinen handel schlichte, Verleihe krafft und stärck.

2. Mein wandel und vermögen Stehn nicht in meiner macht, Du segen gibst und regen: Drum nimm mein thun in acht, Daß mir mein täglich brod Zu haben mög gelingen, Mit ehren könn erringen, Was mir zu leben noth.

3. Du hast mir anvertrauet

Ein

Ein pfund aus deiner hand, Dein eyffer-antlitz schauet, Obs wohl werd angewandt. Regiere meinen sinn, Und gib mir deinen segen, Der ich auf meinen wegen Zur arbeit willig bin.

4. Behüte mich für sorgen, Für geitz, betrug und list, Für klagen heut und morgen, Was mir zuwider ist, Laß mich dir gantz allein, Weil du in guten wercken Mich kräfftiglich kanst stärcken, Getrost ergeben seyn.

5. Behüte mich für schaden, Gib, daß ich immer sey Ein werckzeug deiner gnaden. Mein arbeit mir gedeyh Zu deines namens ehr, Und meines nächsten frommen, Bis ich mög endlich kommen, Wo keine sorge mehr.

436. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr ꝛc.

ICh weiß, mein GOtt, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Und er sich dessen freue; Des höchsten rath, der machts allein, Daß menschen rath gedeyhe.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Offt sicht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck zwar fröhlich an, Und bringts doch nicht zum stande: Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du cron Und scepter trägst im himmels-thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort, und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weißheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein: was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Auf erden thun noch üben.

11. Thu ich dein werck, so gib mir glück, Der menschen thun treib HErr, zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von ihm selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was du hast gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen; Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leicht vermagst zu brechen.

13. Tritt, HErr, zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht; Bring auch zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weißheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten: So treibe mich ohn unterlaß Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleissig betet, und dir traut, Wird das, dafür ihm sonsten graut, Mit tapffern muth bezwingen. Sein sorgen-stein wird in der eyl In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild. Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zur vollen gnüge; So hilff nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und hertzlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

437. Mel. Nicht so traurig nicht so sehr ꝛc.

MEiner hände krafft ist schwäche, Mein verstand ist unverstand. Ob ich mich auch schon zerbreche, Fördert doch nichts meine hand, Wenn mit seinem gnaden-segen Nicht mein GOtt ist mit zugegen.

2. Alles machet reiff sein amen, Sein wort ist stracks werck und that: Darum

werff

werff ich meinen hamen Aus, auf Gottes wohlberath, Alles geht mit ihm von statten, Anderst ficht man mit dem schatten.

3. Lacht auch schon das blinde glücke Einen selbstrahl plumbweiß an; Sinds doch nur aprillen-blicke, Drehend gleich dem wetterhahn, Die verdunckeln und verschiessen, Eh man ihrer kan geniessen.

4. GOttes vollwort macht alleine, Daß ein brod viel tausend speist, Daß das wasser wird zu weine, Daß ein manna sich erweist, Kleider sparsam ab sich nützen, Auf der wüsten felsen spitzen.

5. Ach man traue doch dem HErren, Der aus nichts macht, was er will, Der, wenn aller trost ist ferren, Vorrath schicket in der füll, Und die unfruchtbare nächte Durch ein wincken bringt zu rechte.

6. Drum will ich auf ihn mich steiffen, Alles mit ihm fangen an, Auf sein wort ans netze greiffen, Er wird schon die rechte bahn Mich in meiner arbeit führen, Daß ich kan sein beyseyn spühren.

7. Bin ich schon voll fehl und sünde, Wird er doch mich lassen nicht. Wie ein vater seinem kinde Seine mängel übersicht: So wird auch mein vater eben Meine fehler mir vergeben.

8. Nun, mein GOtt, in deinem namen Geh ich frisch und fröhlich fort. Segne mich und meinen saamen, Mache wahr an uns dein wort: Daß du denen, so dir flehen, Nicht willst mangel lassen sehen.

9. Ruhm und preiß sey GOtt gegeben, Der uns wohlthut spat und früh, Der uns fristet unser leben, Und ernähret sonder müh. Ach, wie wird an jenem morgen Er uns noch so reich versorgen.

438.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen, Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie un-

sers GOttes-gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-stunden, Er weiß wohl wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley: So kommt GOtt, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schoose sitze, Der sich mit stetem glücke speißt, Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es seynd ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Uber das achte Gebot,

Von der Wahrhaftigkeit.

439. Mel. Nun lob mein seel den HErren rc.

WAs acht ich affterreden? Mich kräncket nicht die lügen-zung; Dieweil sich selbst viel tödten Durch ihre eigne lästerung. Die mich vorsetzlich schelten, Sind ihr selbst eigner schad, Sie müssen mein entgelten Durch ihre missethat: Ob man gleich an mich setzet, Und feuer auf mich gibt, So wird doch selbst verletzet, Der an mir frevel übt.

2. Solt ich darum erbeben, Wenn lästerung und lügenschall Sich wider mich erheben? Die unschuld schützt mich als ein wall. Laß alle feinde wüten, Ihr heer dring auf mich zu, GOtt wird mich doch behüten In still und sichrer ruh: Wie sehr sie sich auch regen Mit ihrer bosheit macht, Und wider mich sich legen, Wird doch ihr grimm verlacht.

3. Mich rührt kein todesschauer, So lang GOtt und die wahrheit lebt, Das ist die veste mauer, Dahinter streit't

streit't und widerstrebt Das freudig gewissen, Und hält sich noch so lang, Bis sie mit schanden müssen Den alten lügen = gang Vor dieser burg abziehen, Da wahrheit innen liegt, Verleumdung muß entfliehen, Wo das gewissen siegt.

4. Wohlan, ihr lieben christen, So schickt euch in die falsche zeit: Laßt euch das nicht entrüsten, Wenn man verlacht die redlichkeit, Mit spott muß noch entrinnen Die lasterhaffte welt; Ihr aber solt gewinnen, So ihr nicht wieder schelt't, Und wartet, bis GOtt räche Diß, was euch drückt allhier; Dort aber plötzlich spreche: Ihr lügner! weicht von mir.

440. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr :c.

WO kommt das böse ding doch her, Daß heut die welt sucht ihre ehr, In list und falschen streichen? Mein GOtt wie weit Hat redlichkeit Vorlängst hier müssen weichen?

2. Gleich wie es sich gar offt zuträgt, Daß anders gar die glocke schlägt, Als wie die zeiger deuten: Also ist auch Der schnöde brauch Jetzt unter falschen leuten.

3. Man schmeichelt, heuchelt, küßt und lacht, Wenns hertz auf böse tück bedacht. Der mund zwar honig schencket Doch überall Ist lauter gall Im hertzen tieff versencket.

4. Die augen sehn wie engel aus, Im hertzen hält der teuffel haus, Der mund zwar benedeyet Nur oben hin: Doch hertz und sinn Wohl ottergifft ausspeyet.

5. Wer solche schalckheit bergen kan, Ist heut der welt ein kluger mann, Den kan sie nicht gnug loben: So hoch ist schon Auf ihrem thron Arglistigkeit erhoben.

6. Wer hat diß in die welt gebracht: Der teuffel hats zu erst erdacht, Der sich also verstellet Im paradeiß, Und gleicherweiß Sich Eva zugesellet.

7. So sieh doch hier du falscher gast, Was du für einen führer hast An diesem schwartzen drachen: Schämst du dich nicht Dem bösewicht Es hierinn nachzumachen.

8. Ein falsches hertz mit seiner list Vor GOtt ein schnöder greuel ist, Sein zorn hats weggenommen, Daß mannigmal Der jahre zahl Nicht bis zur helffte kommen.

9. Ein falscher Joab geht zu grund, Verflucht wird noch auf diese stund Des

falschen Judas küssen: Ein jeder hat Für seine that Erschröcklich büssen müssen.

10. So setzet GOtt sein angesicht Stets wider den, der anders spricht, Und anders denckt im hertzen, Ein falscher gast Ist ihm verhaßt, Er läßt nicht mit sich schertzen.

11. Wohlan, so meide falschen schein, Willst du ein fromm kind GOttes seyn: GOtt liebet fromme tauben; Wer schlecht und recht, Der ist sein knecht, Wills gleich die welt nicht glauben.

12. Stell dich dem lauff der welt nicht gleich, Dein JEsus hat ein ander reich, Darinn wird hochgeachtet Ein hertz, das rein Von heuchel-schein, Wohl dem, der darnach trachtet.

Vom Richten seiner selbsten.

441. Mel. Liebster JEsu wir.

RIchtet euch selbst allezeit, Haltet über euch gerichte; Wolt ihr einst die seligkeit Haben bey dem ew'gen lichte, Daß ihr nicht des richters stimme Hören dürfft im zorn und grimme.

2. Richtet euer aug auf euch, Da findt ihr genug zu richten. Schauet in das kleine reich Auf des bösen hertzens dichten; Sucht euch selbst recht aufzudecken, O so werdet ihr erschrecken.

3. Richtet selbsten eure wort, Richtet selbsten eure wercke, Die gedancken auch sofort, Und ein jedes fleißig mercke, Was da zeuge sein gewissen, Wann und wie der bund zurissen.

4. Richtet selbsten euer hertz, Ohne selbst-betrug und heucheln. Dann vor GOtt gilt gar kein schertz, Vor ihm hilfft kein eigen schmeicheln. Richtet recht gericht auf erden Uber sinnen und geberden.

5. Richtet ihr euch selbst also, Und bestraffet euer leben; So werd't ihr einst werden froh Und frohlockend ewig schweben: Wer sich selbst richt't hier auf erden, Dem darff dort nicht bange werden.

Uber das neundte und zehende Gebot,

Von der Lust an GOtt.

442. Mel. Meinen Jes. laß.

HAbe deine lust am HErren, Der dir schencket lust und leben, So wird dir sein gnaden-stern Tausend

holde

holde strahlen geben; Denn er beut dir treulich an, Was dein hertze wünschen kan.

2. Laß der welt die eitle lust, Die in heulen sich verkehret; Wer das hertz und seine brust GOtt allein zur lust gewähret, Dieser trifft in allen an, Was das hertze wünschen kan.

3. Lust an GOtt steigt über sich, Wann man GOtt im worte kennet, Lust an GOtt ist innerlich, Wann man in der liebe brennet; Solche lust geht eine bahn, Die das hertze wünschen kan.

4. Wer die lust am HErren hat, Hat auch lust an seinem willen, Und bemüht sich früh und spat Solchen willen zu erfüllen; Dann so wird ihm auch gethan, Was das hertze wünschen kan.

5. Ist die lust nicht ohne last, Trag gedultig die beschwerden; Wenn du wohl gelitten hast, Wirst du erst recht lustig werden; Und trifst dort im himmel an, Was dein hertze wünschen kan.

443. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens licht 2c.

Nach dir, o GOtt, verlanget mich; Mein GOtt, ich dencke stets an dich, Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Aus Zion deine hülff mir send.

2. Die sonnen-blum folgt ihrer sonn; So folg ich dir, o meine wonn. Nur wünscht ich, daß ich könte hier Gantz frey von sünden folgen dir.

3. Doch, leider, hat das sünden-gifft Solch übel in mir angestifft, Daß sich der matte geist nicht kan Dafür recht schwingen himmel an.

4. Ach, wer wird mich befreyen doch Von diesem schweren sünden-joch? O HErr, ich sehne mich nach dir; Befreye mich und hilff doch mir.

5. Es ist mein will nach dir gericht; Doch das vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch hab guts gethan, So klebt doch was unreines dran.

6. Ich lauffe zwar, doch bin ich matt; Ach laß den willen finden statt! Erleichtre mir die schwere last, Und biete aus den bösen gast.

7. Gedencke, daß ich bin ein kind, Vergib und tilge meine sünd; Daß ich zu dir mit freyem lauff Mich könne schwingen himmel auf.

8. Den sinn der welt reuß in mir aus, Sey du nur herr in meinem haus; Den schild des glaubens mir verleih; Und brich des feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt, laß stets forthin Gerichtet

seyn den gantzen sinn. Ich eigne dich mir gäntzlich zu, Und such in dir nur meine ruh.

10. Hinweg, hinweg, du schnöde lust, Bleib mir auf ewig unbewust. Was mein hertz fort vergnügen soll, Deß ist allein der himmel voll.

11. Ach alles, was mich reißt von dir, O höchstes guth, das treib von mir. In dir, mein GOtt, in dir allein Laß hinfort meine freude seyn.

444. Mel. JEsulein, du bist mein, 2c.

Süsser Christ, Du, du bist Meine wonne, Du bist meines hertzens-lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten, Dein den rosin gleiches blut Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpfft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden, Hast du doch die seligkeit Auch für mich, dein kind, bereit, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, Dein gesicht Blick auf arme, Daß es wie ein vater thut, Uber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans hertze schlug? Soll ich denn nun für dir fliehen?

6. Nein, auf dich Gründ ich mich, Du kanst retten, Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, quaal und noth Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauff Wird geschlossen, Laß in deiner seitenschrein Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt Nichts auf erden, Leyd ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit, JEsu, laß mich selig werden.

Von der Verläugnung seyn selbst und der Welt.

445. Mel. Wo soll ich fliehen hin 2c.

ADe, du süsse welt! Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem guth, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren.

Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine fröligkeiten Vergehen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr? Als kummer im gewinnen, Und hertzleyd im zerrinnen. Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschwehren?

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund Der mich recht hertzlich meynt, Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit; Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben, Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht, Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! Wohl dem, dem du bewust: Wenn wir ein tröpfflein haben, So kan es uns erlaben; Wie wird mit grossen freuden Der volle strohm uns weiden?

11. O theures himmels-gut, Du machest rechten muth! Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEsu, haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen.

12. Fahr welt, fahr immer hin; Gen himmel steht mein sinn, Das irrdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche. Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

446. Mel. JEsu leiden pein und tod rc.

FAhr nur hin du schnöde welt, Fahr aus meinen sinnen, Du solt doch mit deinem geld Mir nichts angewinnen, JEsum Christum hab ich mir Auserwählt zu lieben, Alles andre

was man hier Liebet, kan betrüben.

2. Was ist aller reichthum hier? Nur ein stücklein erde, Eine last, die für und für Drücket mit beschwerde, Eine flamme, die das hertz Gifftiglich entzündet, Eine dorne, da der schmertz Unsre seel verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit? Nur ein schein und schämen, Kommt und schwindet mit der zeit, Stürtzet uns in grämen, Wenn wir wollen himmel an Unsre flügel schwingen, Müssen wir mit Haaman In die schande dringen.

4. Deine wollust ist ein gifft, Künstlich überzogen Mit dem zucker, wer sie trifft, Wird durch sie betrogen, Wer sie isset, muß mit pein In die hölle fahren, Trincken von dem schwefelwein Der verdammten schaaren.

5. O du blinde menschenseel Magst du das noch lieben, Was dich in der höllen-höhl Ewig kan betrüben? Und doch nichts ist, als ein rauch, Als ein dampff und schämen, Auf verfluchter liebe brauch Folgt verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel her Himmlisch an gemüthe, Kanst geniessen nimmermehr Deines GOttes güte; Wie soll denn das irrdisch noch Dein begierde stillen? Kan das erdenpünctlein doch Nicht den himmel füllen.

7. Fahr hin welt mit deinem dreck, Du kanst mich nicht laben, JEsus ist mein liebes-zweck, Wenn ich den mag haben, Frag ich nichts nach aller lust, Die der himmel heget, Alles ist nur koth und wust, Was das erdreich träget.

8. Ist im himmel süsse lust, Gibt das erdreich schätze, So ist mir doch mehr bewust, Wenn ich mich ergötze In dem JEsu, der allein Kan vergnüglich laben, Ohne den ist lauter pein, Erd und himmel haben.

9. Er ist mir, was ich begehr Ohne list und trügen, Mein erwünschtes wollustmeer, Mein höchstes vergnügen, Mein ehr und mein paradeiß, Mein schatz und mein leben, Meines mundes höchster preiß, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt, fahr immerhin Mit den goldnen schätzen, JEsus kan mir meinen sinn Mehr als gold ergötzen, Mangelt gold, so hab ich GOtt, Es wird mir gelingen, Sollten auch die raben brod Mir vom himmel bringen.

11. Bin ich für der welt veracht, Und werd hie betrübet, So bin ich doch werth geacht Bey GOtt, und geliebet; Menschen ehr muß wie ein dunst, Wie ein schaum vergehen, Bleibt mir nur des himmels gunst, Will ich doch bestehen.

447.

SAg, was hilfft alle welt Mit ihrem gut und geld? Alles verschwind geschwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein goldgelbs haar, Augen crystallen-klar? Lefftzen corallenroth, Alles vergeht im tod.

5. Was ist das güldne stück, Von gold zierd und geschmück? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seidenpracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir schätz'n nicht gering? Erd, würm, koth, schnecken-blut Ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig achst du nit, Hast hie dein ernd und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt, Hast gnug mit mir gespielt, Die ewigkeit ist nah, Fromms leben ich anfah.

448. Mel. O GOtt du frommer GOtt &c.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergetzen, Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet, Mein JEsus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß, Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hoch-erhabnen leuten, Und denckt nicht ein-

mal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein, Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wenn mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darff doch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein andrer hälts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt, Im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güther müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach welt?

8. Was frag ich nach der welt, Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz und eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

449. Mel. Herr JEsu Christ meins lebens licht rc.

WEg lust, du unlust-volle seuch, Du pest der seelen, von mir weich. Du Gottes-liebe nimm mich ein, Und laß mich deinen tempel seyn.

2. Treib aus, was mich macht frisch und wild, Ergäntz' in mir der gottheit bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes sohn zum tode trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4. Und warum solt unreine lust Mir nicht auch bleiben unbewust? In dem ihr end ein elend heißt, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergötzt, Geschwind in ewig trauren setzt: Drum heilige mir hertz und sinn, O JEsu! zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir GOtt ein

reines hertz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gib, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der lust, Die keinem hertzen noch bewust, Wo nichts unreines, alles rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

Von der christlichen Wachsamkeit.

450. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn ꝛc.

MAche dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete; Denn es ist Satans list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe; Denn es folget sonst darauf Eine lange straffe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache, sonsten wird dein licht Dich noch ferne deuchten: Denn GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe: Und GOtt giebt, Die er liebt, Offt in seine straffen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe: Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze; Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch darbey Mitten in dem wachen; Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, Wenn er was soll geben; Er verlanget unser schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen sohn Im gebet anflehen

ben; Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschützten, Wenn wir glaubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Von der Nachfolge Christi.

451. Mel. O GOtt du frommer GOtt rc.

ICh folge JEsu nach, Das hab ich vest beschlossen; Viel gutes hab ich ja Von JEsu stets genossen, Ich weiß, daß er mich liebt, Und richtet meine sach, Er ist mein bester freund. Ich folge JEsu nach.

2. Ich folge JEsu nach In gottesfurcht und glauben, In wahrer frömmigkeit, Die soll mir niemand rauben; In demuth folg ich ihm; Bin ich gleich matt und schwach, So stärckt mich seine hand: Ich folge JEsu nach.

3. Ich folge JEsu nach: O welt! ich will dich hassen, Und was nur sündlich heist Mit sorgfalt unterlassen; Ich sag dir hiermit ab, Daß ich nicht will und mag Mit dir zur hölle gehn: Ich folge JEsu nach.

4. Ich folge JEsu nach, Ob zwar auf diesen wegen Der satan und die welt Mir viele stricke legen: Drückt mich gleich manches creutz, Angst, noth und ungemach, So bin ich doch getrost. Ich folge JEsu nach.

5. Ich folge JEsu nach, Der wird mein leiden enden, Und schon zu rechter zeit Mir seine hülffe senden; Trinck ich mit JEsu gleich Vom bittern creutzesbach, So hat er ihn versüßt: Ich folge JEsu nach.

6. Ich folge JEsu nach, Ich werd ihm auch nachgehen Dereinst zur seeligkeit, Und ihm zur rechten stehen: Ich sterbe; doch ich weiß, Wenn ich vom tod erwach, So geh ich ein zur freud, Und folge JEsu nach.

452.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der

Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wann nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden: So mag es anders nicht geseyn, Darum ergib dich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, lufft und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön jung und lang, Sieh morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in letzter noth, Dann will er gleich fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht führwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein guth, Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mäyen, Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben: Wer sich in Christo nicht ergeit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, Die jetzo GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt stets am heil'gen Gotteswort, Das ist eu'r trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt

GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach deß fleisches muth, In gunst, gesund mit grossem guth, Würd ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit euer fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin solt ihr gedencken: Es lebt kein mann, Der aussprechen kan Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr: Der helff uns zu der engelschaar, Durch JEsum Christum, amen.

453. Mel. Es ist das heyl uns kommen her 2c.

O Seele! schaue JEsum an, Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heissen kan, Und was wir sanfftmuth nennen: Er stellt sich dir zum muster dar: Wie JEsus Christ gesinnet war: So sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen GOttes sohn, Der brunnquell aller güte: Doch schenckt er sich von seinem thron In menschliches geblüte, Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechtsgestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die gantze lebenszeit Auf seines vaters willen, Und sucht in tieffer niedrigkeit Denselben zu erfüllen. Denn alles was er redt und that, Geschah auf seines vaters rath: So sey du auch gesinnet.

4. Sein gantzes thun bestand darinn, Daß er uns menschen diente: Er hielt ihm dieses für gewinn, Wann unser glücke grünte, Er nahm die grösten sünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er alsobald Mit gutem zu vergelten: Man hörte, wenn die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten: Er gibt es seinem vater hin, So sanfft ist deines JEsu

sinn:

sinn: So sey du auch gesinnet.

6. Nun, seele, wenn der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärcke der erlöser dich; So wird der feind erleget. Ach nimm doch dessen wort in acht: Denn er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

454. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

WOhl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey: Der Christum als ein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey: Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Jhn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwehlet, und ihm folget nach Auf der verläugnung schmalen stege, Und auf sich nimmet seine schmach: Der sich befleist an seinem heyl Jm glauben stets zu haben theil.

3. Was hilffts sonst, daß er ist empfangen, Und fleisch und blut theilhafftig ward, Wenn wir nicht auch darzu gelangen, Daß er sich in uns offenbart? Doch, soll er in dich kehren ein, So muß dein hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilffts, daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschafft wieder bringt, Wenn, da diß recht schon längst verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt! Wann nicht sein Geist uns neu gebiehrt, Und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilfft dem menschen Christi lehre, Der der vernunfft ein sclave bleibt, Nach eigner weißheit, wahn und ehre, Sein leben, thun und wandel treibt? Ein christ, der die verläugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilfft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wann wir dem stoltz und haß ergeben, Und schänden seine heiligkeit? Was hilffts nur mit dem mund allein, Und nicht im werck ein christe seyn?

7. Was hilfft uns Christi angst und leiden, Wann man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seine lüste kränckt, Dem wird die krone nicht geschenckt.

8. Was hilfft uns Christi tod und sterben, Wann wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wann du dir selber leben wilt.

9. Was hilfft sein lösen und befreyen, Wo man nicht

bleibt im bunde stehn? Was hilfft, HErr, HErr und meister schreyen, Wann man stets will zurücke sehn? Was hilfft dem, daß er ist versühnt, Der noch der welt und sünden dient?

10 Was hilfft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in dem sünden-tod? Was hilfft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden-koth? Was hilfft dir sein triumph und sieg, Führst du mit dir nicht selber krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein fürbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar. Wer Christi ist, sucht nur allein Im leben Christo gleich zu seyn.

Vom guten Gewissen.

455. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

MEin gemüthe was du denckst, So bedencke dein gewissen; Wohin du die sinnen lenckst, So sey stets darauf beflissen: Daß ohn alle heucheley Bleibe dein gewissen frey.

2. Must du im regentenstand Andern recht und urtheil sprechen, Wasch in unschuld deine hand, Suche dich nicht selbst zu rächen, Und behalte stets darbey Dein hertz und gewissen frey.

3. Must du als ein lehrer dann Gottes wort und wahrheit sagen, Das die welt nicht leiden kan; Sey getrost, red ohne zagen, Und mach ohne furcht und scheu Immer dein gewissen frey.

4. Solt du dann im hausstand auch Leben, wie viel tausend leben, Folge nicht der bösen brauch, Die nichts auf gewissen geben; Denck der beste reichthum sey, Sein gewissen halten frey.

456. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey 2c.

O Mensch, leg alle sorgen hin, Und geh in dein gewissen, Versamle deinen ganzen sinn, Und laß dich nicht verdrissen Zu hören deines hertzens sprach, Denck deinem gantzen leben nach, Es wird dich nicht gereuen.

2. Was du hast wider Gott gethan, Bleibt andern zwar verborgen; Doch klagt dich dein gewissen an, Und macht dir schwere sorgen: Du trägest das gesetz in dir, Und richtest du dich selbsten hier, So wirst du nicht gerichtet.

3. Nichts ist uns nach dem sünden-fall Ohn nachtheil überblieben, Als des gewissens gegen-schall, Wenn wir die sünd verüben; Das rufft und

und schreyt uns heimlich nach, Und weiset uns der höllen-rach, Wann wir nicht folgen wollen.

4. Es bleibt, was recht und unrecht ist, In unser hertz geschrieben, Hier hilfft kein trug noch arge list, Man weiß, wie mans getrieben; Und ist uns solches hertz-gesetz Ein unvermeidlich starckes netz, Das uns gar hart bestricket.

5. So bald die lust empfangen hat, Gebieret sie die sünden; Zuweilen pflegt man in der that Die reue zu empfinden; Zuweilen ruhet auch die straff, Und ist in des gewissen schlaf Vom tod nicht weit entfernet.

6. Ist nun das maas der sünden voll, Da fühlt man GOttes grimme: Wer nicht büßt, wie er billig soll, Der fürchtet GOttes stimme, Die er lies't aus des hertzensbuch, Und drücket ihn der schwere fluch, Damit er sich beleget.

7. Wann uns denn unser hertz verdammt, Daß wir für furchten beben, So kränckt uns des gewissens amt, Weil wir im jammer schweben; Nach trost, nach trost ist uns so bang, Wir klagen: Herr, wie lang, wie lang Verbirgst du deine gnade?

8. Ist aber das gewissen rein, So leben wir in freuden, Die unschuld kan gesichert seyn Im jammer und im leiden, Und weiß, daß es vor GOttes sohn Des zutritts zu dem gnaden-thron Sich endlich kan getrösten.

9. So lasset uns doch mit bedacht Betrachten das gewissen; Denn wer es nicht stets nimmt in acht, Der wird es ewig büssen: Wer hier nicht in der gnaden-zeit Die sünd und missethat bereut, Kan dort nicht seelig werden.

10. Mein GOtt, laß mich ein tempel seyn Von deinem Geist bewohnet, Halt mein gewissen heilig, rein Von deiner gnad bethronet; Schaff du in meinem hertzen ruh, Daß ich nichts böses denck noch thu Und stetig dir gefalle.

457. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst 2c.

SO bleibt dennoch ein gut gewissen Das schönste kleinod in der welt, Der wird von keinem wurm gebissen, Der sein gewissen rein behält: Ein reines hertz und froher muth Ist auf der welt das höchste gut.

2. Was hilfft es dir, daß deine kasten Mit gold und silber angefüllt, Wenn du bey vielem gut must fasten, Und wenn dein durst nicht würd gestillt? Was hilfft es? grosse furcht und pein Pflegt offt

bey grossem gut zu seyn.

3. Ein geitz-hals wird nicht eh' vergnüget, Bis ihm der tod das hertz abdrückt: Ich nehme, was GOtt mir zufüget, Und schätze mich für recht beglückt, Wenn ich ein kind des himmels bin, Und leb in hertz-erfreutem sinn.

4. Laß blitz und donner auf mich schmeissen, Laß alles wetter kommen her, Laß sich aus seinen ufern reissen Das greulich brausend wellen-meer, Ich will dennoch mit frischem muth Verlachen ihre wilde wuth.

5. Ein frischer muth ist halbes leben, Drum weg, hinweg melancholey, Ich will nicht mehr in schwermuth schweben, Mein hertz ist alles unmuths frey, Ich bin erfreut an seel und geist, Daß mich kein bös gewissen beist.

6. Wie mancher sitzt im düstern winckel, Und zehret sich mit zähren ab, Bis er zuletzt durch schnöden dünckel Sich selbsten stürtzt ins todten-grab: O weh! wer also, mit verdruß Von dieser erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich hasse solches zagen, Ich meid unnütze traurigkeit, Ich will mich nicht zu ängstig plagen, So lang ich leb in dieser zeit, Ich weiß gewiß, ein frischer muth Verbleibt nächst GOtt das höchste gut.

Vom Nutzen der zehen Gebot.

1.) Zur Erkäntnis der Sünde.

458. Mel. Herr Jesu Christ du höchstes gut rc.

ACh GOtt, es hat mich gantz verderbt Der aussatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt; Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel zu groß, Und ist vor deinen augen blos, Wie tieff mein hertz verdorben?

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet, Der will ist von dir abgewand, Mit bosheit angefüllet, Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem hertzen steigt, Im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem unheyl heil, Das uns hat angestecket? Der tausende bedenckt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Daß man davon genese.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von hertzen, O JEsu, JEsu, mache frey Die seele von den schmertzen, Und dem, was sie bisher beschwehrt, Und ihre

ihre lebens-krafft verzehrt, Sonst muß ich untersincken.

5. Wen soll ich anders schreyen an, Als dich? mein heyl und leben! Du bist allein der helffers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als geheiligt vor GOtt erschein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weist, o JEsu, meine noth, Und kanst, nach deinem willen, Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen. Ja, HErr! du wilst, ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläst, Du heist und bist ja JEsus.

459. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc.

DAs elend weist du Gott allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräffte seyn Durch Adams fall verderbet, Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen.

4. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen: Dagegen, vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig offtmals gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb, Sich in mir nicht befinden, Daß ich dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Denn eigne lieb, und eigne ehr, Auch eigen-nutz, und was des mehr, Mir leider sehr anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheyl rühret, Daß ich zu aller zeit und stund Von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein hertz und muth Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eitlen dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht soll gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben; So denck ich nicht so fleißig dran; Ruff dich nicht fort um hülffe an, Ich bin offt träg und sicher.

7. Wenn mir das böse komt in sinn, Dawider ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feu'r mit macht zu dämpffen, Das nimmt dann in mir überhand, Darüber ich in sünd und

und schand Offt gröblich bin gefallen.

8. Offt will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschafft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll darzu, Daß sie auch sünd begehen.

9. Ach GOtt, ich hab nach solcher art Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner noth Sieh mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Und steh mir bey, mir armen! Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir vest vertrau und fort und fort In Gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauff-zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

460. Mel. Diß sind die heilgen zehen gebot, rc.

WEnn ich die heil'gen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschen-hülff gebaut. Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich offt geführt im mund, Mit hertzens-andacht nicht betracht, HErr, deine weißheit, güt und macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag In wollust, oder müh und plag: Dein wort versäumt und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir beweist. Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyr.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zanck, hader, streit gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht: Zum öfftern auch in tranck und speiß Hindan gesetzet maas und weiß. Kyr.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht: Mit unrecht

gut an mich gebracht: Den armen nicht mit hülff bedacht. Kyrie eleison.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, Nicht all's zum besten fortgekehrt: Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyr.

10. Ich hab mit rechtes schein und list Begehrt, was meines nächsten ist, Was ich an gütern bey ihm find, Sein amt, sein haus, land, vieh, gesind. Kyrie eleison.

11. Ach starcker und eifriger GOtt, Wer dich veracht und dein gebot, Deß lohn ist zorn und ungenad, Bis an den dritt- und vierdten grad. Kyrie eleison.

12. Der aber hat in tausend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, HErr, liebt, und dein gesetz Hält über alle lust und schätz. Kyr.

13. Solch vorsatz, leider! ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr bös im gantzen lebens-lauff, Denn ich gantz von der scheidel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin. Kyrie eleison.

15. Ach vater, sieh mein elend an, Verzeihe mir was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die schwere straff, die ich verschuld. Kyrie eleison.

16. Gedenck, daß dein sohn JEsus Christ Ein fluch am holtze worden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison.

17. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen, gute werck zu thun: So gib mir deines Geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab. Kyr.

18. Daß ich nach deinem willen leb, Der sünden-lust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyr.

2.) Zur Warnung für Sünde.

461. Mel. GOtt der vater wohn uns bey 2c.

GOtt der vater steh mir bey Mit seinem gnaden-segen: JEsus Christus mach mich frey Von allen laster-wegen: Und deß heilgen Geistes licht Schein mir auf meiner strassen, Von sünden abzulassen, Die eitelkeit zu hassen, Daß ich nimmer irre nicht. Er lencke meine sinnen, Und heilge mich von innen, Sein wort lieb zu gewinnen, Amen, gib es gnädiglich, Mein frommer GOtt, erhöre mich!

2. Meines hertzens härtigkeit Ist dir, HErr, unverborgen, Und, wie auf die schnöde freud Der welt ich nur will sorgen, Deinen himmel acht ich nicht, Ich strebe nach den lüsten Mit allen falschen christen, Die ihren schatz verwüsten, Und dem teuffel seyn verpflicht. Ach, laß mich rückwärts sehen, In deinem dienste stehen, Deß feindes list entgehen. Amen, leist es gnädiglich, Mein frommer GOtt, erhöre mich!

3. Ach, daß ich ein hertze hätt, Dich einig zu verlangen! Ach, daß ich, wie eine klett Am kleid, möcht an dir hangen! Daß ich möchte willig seyn, Zu thun, was dich vergnüget, Und meinem amt oblieget, Zum christen-wandel tüget: Daß mein hertz könt stimmen ein In deinen keuschen willen, Denselben zu erfüllen, Der welt-lust trieb zu stillen. Amen, hilff es gnädiglich, Mein frommer GOtt, erhöre mich!

4. Ach, wie wird es wohl ergehn So uns, als unsern kindern, Wenn auf dich wir würden sehn, Und uns nicht liesen hindern, Was der edlen tugend-bahn, Was deß gesetzes wegen Und zeugnüß steht entgegen, Wie würde sich dein segen Bey uns reichlich melden an, Nun, da wir unser tichten Auf irrdisch wesen richten, Und uns der welt verpflichten, Mehrt auch furcht und straffe sich. Mein frommer GOtt, bekehre mich!

5. Laß der sünden häßlichkeit Mir stets für augen schweben, Der verdammten hertzelend Auch ewig schrecken geben: Deines grimmes feuers-glut Laß mich recht wohl betrachten, Und so gering nicht achten, Daß meine schulden machten, Daß daher sein theures blut Mein JEsus must vergiessen, Und ein sein leben büssen, Den himmel aufzuschliessen. Dahin ach, verlang auch ich, Gewähr es, vater! gnädiglich.

6. Ach, wie bald brichst du herein Mit deinem jüngsten tage; Darum laß mich wacker seyn, Und legen auf die wage, Was ich rede, denck und thu, Daß ich drob rechnung leiste, Und mit erfreutem geiste, Auf Salem das gepreiste Reiß in weissem kleide zu In der unschuld der frommen Damit laß mich einst kommen, Und werden aufgenommen In den himmel ewiglich. Dreyeiniger GOtt, erhöre mich!

7. GOtt, der aller vater heist, Und wohnet um die Ster-

sternen, Schenck uns deinen werthen Geist, Daß wir dich ehren lernen. Zünd des reiches fackel an, Dein wort uns hell entbrenne, Daß dich ein jeder kenne, Und dich mit namen nenne. Unser will sey unterthan Nur deinem heilgen willen: Wolst uns mit brod erfüllen, Die sündenwunden stillen. Wend versuchung gnädiglich. O grosser GOtt, erlöse mich!

462. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen rc.

O Frommer und getreuer GOtt, Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leyd, und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOtt, Nicht hast gefallen an meinem tod, Und ist dein hertzliches begehrn, Daß ich mich soll zu dir bekehrn.

3. Auf diß wort, lieber vater fromm, Ich armer sünder zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern tod, Und heilige fünff wunden roth.

4. Deins lieben sohns JEsu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist, Laß deine gnad und gütigkeit Mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine huld Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrnes kind Ledig und los all meiner sünd.

6. Ich will, o HErr, nach deinem wort, Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit Gelangen zu der seligkeit.

463. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen rc.

WAs kan ich armer machen, Mein GOtt, aus eigner krafft? Wenn nicht zu guten sachen Dein geist mir beystand schafft, Drum weide selber mich, O HErr, mit deinem stabe, Denn, wann nur den ich habe, So wand'l ich würdiglich.

2. Laß mich auf deinen wegen In rechter einfalt gehn, Und das zur seite legen, Wornach die sünder sehn. Herr, laß dein reich allein In meiner seele wohnen; So wirst du meiner schonen, Solt ich gleich straffbar seyn.

3. Laß mich das arge hassen, Dem guten hangen an, Ein neues leben fassen, Und wohlthun jederman. Gib, daß wir alle gleich Von deiner furcht getrieben, Einander hertzlich lieben, Und suchen stets dein reich.

4. Hilff, daß ich nicht vermessen Noch stoltz leb in der welt. Laß alles mich vergessen, Was mich von dir abhält. Laß mich mit freudigkeit, Mein abba vater beten, Und kühnlich für dich

tretten, Voraus in leidens-zeit.

5. Gib, daß ich dir vertraue, Zugleich dich auch verehr, Und stets im glauben schaue, Mein Gott, nach deiner lehr. Auch laß mir heilig seyn Die schöne sabbaths-tage, Damit ich sehnlich frage Nach Zions-brünnelein.

6. Laß mich mein eltern (die höhern) ehren Mit worten und der that: Laß mich den nicht versehren, Der mich erzürnet hat. Tilg alle böse lust, O GOtt, aus meinem hertzen, Daß du mein leichtes schertzen Nicht hefftig straffen must.

7. Für geitzen, wuchern, schinden Behüte mich, mein GOtt, Laß mich die zunge binden, Daß ich nicht fall in spott. Laß meines nächsten gut Mich nimmermehr begehren, Du kanst mir doch gewähren, So viel mir nöthig thut.

8. Laß mich in meinen wercken Den glauben zeigen an, Damit man könne mercken, Was er durch liebe kan; Ich ruff in diesem streit: HErr, laß es wohl gelingen, Und mich durch dich erringen Zuletzt die seeligkeit.

9. Mein himmels-vater, höre, Warum dich fleht dein kind, Dein nam und reich sich mehre, Mein will auf dich sich gründ', Ach! gib uns täglichs brod, Schenck uns die schuld und sünden, Laß fall und reitzung schwinden, Und lös' aus aller noth.

3.) Zur Regel des Lebens.

464. Mel. Was mein Gott will, das gscheh allzeit 2c.

ACh höchster GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß ich christlich für und für Durch dich mich neu gebähre, Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem creutz und leiden, Damit der tod Noch höllen noth Mich nimmer von dir scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke taugen, Hilff daß ich sey Ohn heucheley, Ein schutz und trost der armen, Auch jederzeit Voll freundlichkeit Mich ihrer mög erbarmen.

3. Lesch aus in mir deß fleisches-lust, Daß ich in deiner liebe, Nicht in der welt, empfinde lust, Und stets mich also übe Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen, So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HErr JEsu! schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuth

muth leben, Nach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben, Wann schon durch list Mein nebenchrist Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Die ärgsten feinde lieben.

5. Gib mir auch diese dreyerley: Erst einen vesten glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steht auf schrauben, Daß ich mich üb' In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für schand und spott Auch in dem grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, Gib, daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und grossen namen strebe, Besondern nur Nach rechter spur Der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und läß mich ja durch gleißnerey Den nächsten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Denn dieses kan Bey jedermann Die sache leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurtzen zeit Für schnöder lust mich hüte, Deß hertzens grund Sey wie der mund Dem nächsten nicht zu schaden, So werd ich nicht Wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müssiggang Und alle trägheit hasse: Dargegen, HErr, mein lebenlang Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noth Mein täglichs brod Mit ehren mög erwerben Und wann ich soll, Fein sanfft und wohl In dir, HErr JEsu! sterben.

10. Ach, gib mir deinen guten geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, Was christlich heist, Von hertzen mich bemühe, So kan kein leyd In dieser zeit Aus deiner hand mich treibē, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu! bleiben.

Das güldene A. B. C.

465. Mel. Christ der du bist der helle tag ꝛc.

ALlein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschenhülff solt du nicht baun, Gott ists allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

BEwahr dein ehr, hüt dich vor schand, Ehr ist fürwahr dein bestes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

KLaff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manchn in sünd und schand.

DEm grössern weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So lebst du stets in rast und ruh.

ERheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegebn, Daß du dich dardurch solt erhebn.

FRömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr denn gold, das glaube mir, Wenn geld und gut sich von dir scheid, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

GEdenck der armn zu jeder frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

HAt dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken an, Es soll dir seyn von hertzen leyd, Wenns deinem nächsten übel geht.

JN deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wenn du zum alter kommen bist.

KEhr dich auch nicht an jederman, Der dir für augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzens-grund, Was schön und lieblich red der mund:

LAß kein unfall verdriessen dich, Wenn gleich das unglück findet sich, Anfang und ende nicht gleich seyn, Wie solchs offt weist der augenschein.

Mässig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

NIcht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickten niemand begehrt.

O Merck, so einer führt ein klag Für dir, so solt du bald der sach Nicht glauben, auch nicht richten fort, Bis du hörest des andern wort.

PRacht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

QUat von niemand, gedenck noch sprech, Denn kein mensch lebet ohn gebrech, Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

Ruff

RUff Gott in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

SJh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

TRacht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt jederman, Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

VErlaß dich nicht auf irrdisch ding, Als zeitlich gut verschwind gering, Darum der mensch gantz weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

WEnn jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

XErxes verließ sich auf sein heer, Darüb'r ward er geschlagen sehr, So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

YE läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst deß teufels spott, Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

ZJer all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zum end den letzt'n abscheid, Den vor gethan und nach betracht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

466. Mel. Was mein Gott will, das gscheh allzeit 2c.

HJlff mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit freuden dich In meiner angst bald finde, Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe: Für dir erschein, Hertzlich bewein Hie alle missethaten: Laß allezeit Mich seyn bereit, Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde; Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigen-nutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit

sanft-

sanfftmuth ziere, Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was ich noch find Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege, Gib, daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebsgewinn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete, Den armen helffe in der that, Für freund und feind stets bete, Dien jederman, So gut ich kan, Das böse haß und meide Nach deinem wort, O höchster hort, Bis ich von hinnen scheide.

467.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts denn eitelkeit, Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorge, angst und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O, so dencke, drauf im hertzen, Frommer christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst, als grundes eiß; Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut: Er ist nah, und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth; Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit, als wust und koth, Vor den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt fürm tod, Deinen leib das faß der ehrn Solt du nimmermehr versehrn.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thust, nur GOtt allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen schein, Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun; Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch seelig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leid; GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi creutz und tod; In sein wunden dich einsencke, Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit.

468. Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

KOmmt und last euch Jesum lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die seyn, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von hertzens-grund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist, Dancken dem auch für und für; Dann das himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind, die leyde tragen, Da sich göttlich traurен findt Die beseuffzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd: Die deßhalben traurig gehn, Offt vor GOtt mit thränen stehn, Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind, die fromme hertzen, Da man sanfftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman. Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben, Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey. Die da lieben gleich und recht, Und aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug, und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt. Die behülfflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unrei-

ne lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag offt vor dich bring, Sanfftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

469. Mel. Ach wie nichtig ꝛc.

O Wie wichtig, O wie richtig Ist der christen leben, Wenn sie GOtt von hertzen lieben, Ihre busse nicht aufschieben, Und sich stets im guten üben.

2. O wie wichtig, O wie richtig Sind der christen tage, Gott hat alle abgezehlet, Und zum besten auserwehlet, Gibt auch trost, wenn kummer quälet.

3. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen freude Wenn sie sich an Gott ergötzen, Alle hoffnung auf ihn setzen, Die kan trauren nicht verletzen.

4. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen schöne Sie sind innerlich gezieret Mit dem glaubens-schatz verehret, Leben auch, wie sichs gebühret.

5. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen stärcke, Wenn Gott selbst in ihnen streitet, Sie zum kämpffen recht bereitet, Und den sieg zu ihnen leitet.

6. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen glücke, Obs gleich offt sehr hart hergehet, Bald doch ihnen hülff entstehet, Und zuletzt erfreulich gehet.

7. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen ehre, Wenn sie GOtt als kinder liebet, Ihnen auch den himmel giebet, Richtig ist, was sie betrübet.

8. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen wissen, Weil sie ihren JEsum kennen, Ihn mit glauben bruder nennen, Und auch bis in tod bekennen.

9. O wie wichtig, O wie richtig, Ist der christen dichten, Stets ihr hertz darauf nur trachtet, Und was droben ist, hoch achtet, Sonst was irrdisch ist, verachtet.

10. O wie wichtig, O wie richtig Sind der christen schätze, Es mag fluth und glut entstehen, Und die gantze welt vergehen, Bleibt ihr schatz doch ewig stehen.

11. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen herrschen, Uber sünd, tod, teufel, hölle Haben sie die oberstelle: Trotz dem feinde, der sie fälle.

12. O wie wichtig, O wie richtig Ist der christen prangen, Allen pracht der welt sie meiden, Sich in Christi unschuld kleiden, Und gehen in reiner seiden.

13. O wie wichtig, O wie richtig Sind der christen sachen, Weil sie alles GOtt befehlen, Und das beste gut erwehlen, Kan es ihnen nirgends fehlen.

14. O mein heyland, O mein beystand, JEsu voller güte, Mich durch deinen geist regiere, Daß ich so mein leben führe; Dir sey ewig preiß und ehre.

Von den Artickeln des Christlichen Glaubens.

470.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren, Er sorget :,: für uns, hüt und wacht, :,: Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Seinen sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch

den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz gestorben, :,: Und vom tod :,: Wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, GOtt mit vater und dem sohne, Der aller blöden ein tröster heist, Uns mit gaben zieret schöne: Die gantze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hier all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem :,: elend Ist bereit :,: Uns ein leben in ewigkeit.

Uber den ersten Artickel, Von GOtt.

471. Mel. Christ unser HErr zum rc.

O Meine seel, erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts sind der heyden götter: Kein heyl und trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir GOtt allein vertrauen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen, Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine krafft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOTT, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende, Gib, daß mein hertz von aller freud Deß zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOTT, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich darbey Des bösen vor dir schä-

schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HERR, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottlos dich veracht, Die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz, Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschen-grimm und trutz Noch deine straff erschrecke: Du tödtest leib und seele:

7. Von höchster weißheit bist du, GOTT, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist von abend.

10. GOtt, deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe was dein wort verspricht, Daß du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allsehlig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr darbey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güter fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze, Bis ich dort, o du wahres licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt vater, sohn und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Von der Schöpffung.

472. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

GOtt, dessen allmacht sonder ende, Wie preiß ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein gantzes wesen kommt von dir, Du hast mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-Gott, hab ichs zu dancken, Daß du mich zubereitet hast, Als mich des mutterleibes schrancken Und danckle wände noch umfaßt; Ich preise deine wundermacht, Die mich ans tageslicht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünfftge seele, Das theure pfand, das ewig lebt: Das noch in meiner leibeshöle, So lang es dir gefällig, schwebt: Du hast mir sinnen und verstand Und leib und leben zugewandt;

4. Du, liebster vater, in der höhe, Mein geist wird in mir gantz entzückt Wann ich des leibes bau ansehe, Den du mit deiner hand geschmückt, Mein sinn erstaunet jederzeit Für dieses baues trefflichkeit.

5. Du hast durch dein genädig walten, O HErr der groß und kleinen welt, Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich stehe noch und preise dich, Denn deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen güte, Die du, mein Gott, an mir gethan: Dich preist mein hertz und mein gemüthe, Ach, nimm mein danckbar opffer an: Bewahre mich auch fort und fort, Mein GOtt, du meines lebens hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, Vergib, vergib, was ich verbracht: Ich habe, leyder, meine glieder Zu sünden-gliedern offt gemacht: Ich wich von dir mit schnellem lauff, Und du nähmst mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit bösem wesen Mein hertze, leyder, sehr entweiht, Mein hertz, das du dir auserlesen Zum

tem

tempel deiner heiligkeit: Doch straftest du mich nicht im grimm, Und heiligtest mich wiederum.

9. Hilff, grosser GOTT! durch den ich lebe, Hilff, daß ich thu, was dich erfreut, Und geist, und leib, und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und stets ein kind der gnaden sey.

10. Fällt dieses leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauff, O GOtt! so richte sie hinwieder, Und führ sie schön verkläret auf: Laß mich ins haus des himmels gehn, Und stets dein heilig antlitz sehn.

473. Mel. JEsu du mein liebstes leben :c.

Höchster GOtt, ich will dich preisen Und verehren für und für. Dir, HErr, will ich danck erweisen, Dir, o meiner seelen zier. Du mein vater, du mein leben, Du mein hort, hast mich gemacht, Und aus erd hervor gebracht, Du, ja du, hast mir gegeben Leib und seele, haut und bein, Ja mein sämtlich gantzes seyn.

2. Meine seel hast du begabet Mit vernunfft und mit verstand, Du bists, der mich täglich labet. Alles kommt von deiner hand. Ach, ich wäre längst verschmachtet. Ach, mit mir und meinem haus Wär es tausendmal schon aus, Wo du meiner nicht geachtet, Wo du nicht für mich gewacht, Und mit fleiß an mich gedacht.

3. Summa: was ich bin und habe, Ehr, gesundheit; haab und gut, Schöpffer, das ist deine gabe, Ach, umgib mit deiner hut Ferner mich auf allen seiten, Stehe mir, o vater, bey Wider satans tyranney. Laß sich deine güt ausbreiten, Und mich drunter sicher seyn. Ich bin dein und du bist mein.

4. Nimmt der tod mich von der erden, Führt er mich zur langen ruh, Soll mein leib zu staube werden; Ach, so laß doch ja nicht zu, Daß ich, dein geschöpff, verderbe. Wann der letzte tag erscheint, So gib, daß mit dir vereint Ich dein himmelreich ererbe. So lob ich mit hertzens-freud Dich, o GOtt, in ewigkeit.

474. Mel. Zion klagt mit.

Schöpffer himmels und der erden, Vater, sohn und heil'ger Geist, Aus nichts läst du alles werden In sechs tagen, da du heist Himmel, wasser und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür gehen dir zum lobe, Uns zum nutzen, und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser, und darzu In der finsterniß verstecket, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst du, GOtt: es werde licht, Da der erste tag anbricht. Die gewässer durch die veste Theilt der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer, Musten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehren sehr. Sonne, mond und sternenlicht An dem vierdten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen Nacht und tag zum schlaf und wachen.

4. Nun der fünffte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer, In der lufft zugleich muß singen Das geschwinde vogel-heer; Alle thiere, würm und vieh, Schafft du GOtt zum sechsten hie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht könte haben.

5. Laß uns auch nach unserm bilde Menschen machen, sprachst du GOtt, Welche über zahm und wilde Thiere herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Bliest du ihm den athem dar, Und machst ihm zu einem weibe, Seine ribbe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mit gerecht- und heiligkeit, Mit verstand, wie sichs gebühret, Waren rechte gottes-leut, Deinem sinne gleich gesinnt, Daß der mensch dein liebes kind, Konte ohne sünd und sterben Deine seeligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur, Auch mit segen ausgezieret, Auf daß deiner weißheit spur, Deine macht und majestät Jederman für augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu loben hier und droben.

8. Nun so laß dein lob erschallen Meine seele, deinem GOtt, Der das leben gibt uns allen, Und darzu das liebe brod. Schutz und segen jederzeit: Drum so sey mein hertz bereit Daß dein wort und werck vermehre Deines schöpffers lob und ehre.

475. Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

ZUm bilde Gottes war Der erste mensch formiret, Und auf das herrlichste Von seinem GOtt gezieret: Sein schmuck und seine zierd War die gerechtigkeit, Und seine hohe würd War lauter heiligkeit.

2. Er konte seinen GOtt Ohn irrthum recht erkennen, Und aus des hertzens

grund Jhn seinen vater nennen, Des schöpffers gantzen rath, Sein wort und sein geheiß, Erfüllte er mit lust Zu Gottes hohem preiß.

3. Der leib war schöner noch, Als jemand kan aussprechen: Er war frey von dem tod, Von kranckheit und gebrechen. Der thiere grosses heer, Was fleucht gen himmel an, Was sich im meer bewegt, War ihme unterthan.

4. Durch ungehorsam ist Diß ebenbild verlohren; Die erbsünd aber wird Uns allen angebohren: Daher die menschen all, So viel ihr immer seyn, Vor GOtt nur sünder sind, Und keiner mehr ist rein.

5. Mein GOTT, ich bitte dich, Dem alten menschen steure; Jm geiste des gemüths Mich wiederum erneure, Damit mein gantzes thun Ohn alle heucheley Zu deinem dienst bestimmt Und dir gefällig sey.

Von der göttlichen Vorsorge.

476. Mel. Ermuntre dich mein schwacher 2c.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar Jn aller welt ausrichten: Und dient dein gram doch nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh Jn angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur fröhlich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein fröhlich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Jm anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein Jn ordentlicher fülle? Wer gab den augen

licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jed an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viele schöne gleider?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich deß himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dich sich hab erhoben: Dein brod, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug, mund, angesicht Eröffnet ward, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen; Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren: Was du beginnst, Das soll allein Dein kopff, dein licht, dein meister seyn; Was der nicht auserkohren, das hältest du verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manches mal Ist das geschehn, daß überall Kein mensch, kein rath noch sinnen Ihm hat ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse noth Durch eigen-willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und seine reine vater-güt, In der, uns arme sünder, Er trägt als seine kinder.

13. Ach wie so offtmal schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser will Und

hertz

hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts. Will sehn, und mangelt doch deß lichts; Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals wann das werck geschehn, So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen: GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir, Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns offtmal kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lauterm zorn und hassen Ohn hülff und troste lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren: So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt dein vater auserſehn: Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen geist Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen Aus allen sorgen bringen.

477.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus erbarmen Alle hülff auf erden thut, Der mit macht und starcken armen Machet alles wohl und gut: GOtt kan besser als wir dencken Alle noth zum besten lencken: Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2 GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlafen, Der das aug hat zugericht? Der die ohren hat erschaffen, Sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, Wo den frommen weh geschiehet. Seele, so beden-

cke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den erden-kreiß verhüllet Mit den wolcken weit und breit; Der die gantze welt erfüllet, Ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülff und trost an allen enden; Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit creutz beladen, Nimm zu GOtt nur deinen lauff: GOtt ist groß und reich von gnaden, Hilfft den schwachen gnädig auf; Gottes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden kräncken, Dein verderben quält dich sehr: Komm zu GOtt, er wird versencken Deine sünden in das meer: Mitten in der angst der höllen Kan er dich zu frieden stellen. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle welt verlassen, Und weist weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfassen, Und im leiden bey dir seyn: GOtt ists, der es hertzlich meynet, Wo die noth am grösten scheinet. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den himmel sammt der erden Immerhin zu trümmern gehn; Laß die höll entzündet werden, Laß den feind erbittert stehn, Laß den tod und teuffel blitzen, Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen Auf der harten dornen-bahn; Es ist GOttes wohlgefallen Dich zu führen himmel an: GOtt will nach dem jammer-leben Friede, freud und himmel geben: Drum o seel, bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

478. Mel. Was GOtt thut das ist wohl gethan rc.

GOtt lebt: wie kan ich traurig seyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein,

pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein hertz, Und meinen schmertz, So darff ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört: wann niemand hören will, Was will der feind dann sprechen, Als würde meiner seufftzer ziel Nicht durch die wolcken brechen? Schrey ich empor, So hört sein ohr, So steigt die hülffe nieder, Und schallt das amen wieder.

3. GOtt sieht: wie klaget dann mein hertz, Als seh er nicht mein weinen. Vor ihm muß auch der tieffste schmertz Gantz offenbahr erscheinen, Kein thränlein fehlt, So er nicht zehlt, Und ins register setzet, Bis er uns drauf ergetzet.

4. GOtt führt: so geh ich immer fort Auf allen meinen wegen; Und wenn die welt durch list und mord Will ihre stricke legen, So pflegt er mich Zwar wunderlich, Doch selig, auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt gibt: und wär ich noch so arm: Doch soll ich nicht verderben, Was hilfft mich dann mein steter harm? Als müst ich hungers sterben: Er hat ja brod, Und wenn die noth Uns nach der wüsten weiset, Doch werden wir gespeiset.

6. GOtt lebt: wohlan ich mercke das, GOtt hört: ich wills ihm sagen: GOtt sieht: er hat ein thränen-maas; GOtt führt: ich darff nicht klagen; Gott gibt und liebt: Nur unbetrübt. Er wird mir endlich geben Auch dort mit ihm zu leben.

479. Mel. Zion klagt mit angst und rc.

JCh fang alle meine sachen Mit der hülffe Gottes an; Gottes krafft, die wird es machen Besser, als ich wünschen kan: Gottes krafft, die hats gemacht, Daß ich bin zur welt gebracht Christlich, mit gesundem leibe, Und darbey, Gott lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke sehen Auf die schon vergang'ne zeit, Muß ich also bald gestehen, Gottes krafft die war bereit Mich zu führen wunderlich, Für unfall zu schützen mich, Mir zu meinem thun und leben Segen, glück und heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von GOttes hülffe her: Alles ist des höchsten gabe, Nichts geschiehet ohngefehr; Alles ist mir gut, allein GOtt soll stets mein beystand seyn; Alles andre bald verschwindet, Was man hier auf erden findet.

4. Mit der hülffe seines schutzes Steh ich auf, und lege mich; Mit der hülffe meines trutzes Muß das creutz verlieren sich; Mittlerzeit, wenn es mich drückt, Kan ich das, was Gott zuschickt, Mit der hülffe GOttes tragen; Dieses lindert alle plagen.

5. GOttes hülffe mich versetzet Auf den rechten ehrensteg; Gottes beystand mich ergetzet, Treibt der feinde toben weg, Gottes beystand läßt sich sehn, Daß ich kan bey ihm bestehn; GOttes hülffe sie bezwinget, Daß ihr wunsch niemal gelinget.

6. Hülffe wird Gott ferner schicken Meinen feinden zum verdruß; Hülffe wird mein hertz erquicken, Wenn ich erst abscheiden muß; Helffen wird der fromme GOtt Sodann mitten in dem tod; Hülffe werd ich erst recht sehen, Wann ich bey GOtt werde stehen.

480. Mel. Nun ruhen alle.

IN allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vaters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Denn was er hat versehen, Und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich selber auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt: Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld, Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben ferner noch gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein heilig wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängnuß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn männlich überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben,

leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen Er weiß die allerbeste zeit.

9. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat, Es gehe, wie es gehe, Dein vater in der höhe Der weiß zu allen sachen rath.

481.

NIcht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so viel wie andern gibt: Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einig menschen-kind, Hast kein recht an dieser welt, Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. Gott ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt Um ein hand voll eitelkeit; Wann ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du gehest aus der welt. Alles bleibet hinter dir, Wann du trittst ins grabes-thür.

6. Aber was die seele nehrt, GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht: Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas: Siehe, welch ein schatz ist das?

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keines ist, das unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal; Keines gäbst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschehrt: Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüste der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes

fleisch und blut: Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll Und von gantzem hertzen treu: Wann du wünschest, prüfft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines hertzens haus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja er wählet dir zum heyl, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht: Laß das seufftzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maas und ziel, Rühre stets für GOttes thron Deines danckes saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Mehres, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens-lauff Allzeit GOttes eingedenck: Wie es kömmt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn GOtt im himmel bleibt dir stehn.

482. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

O GOtt, von dem wir alles haben, Die welt ist ein sehr grosses haus, Du aber theilest deine gaben Recht, wie ein vater, drinnen aus; Dein segen macht uns alle reich, Ach, lieber GOtt, wer ist dir gleich?

2. Wer kan die menschen alle zehlen, Die heut bey dir zu tische gehn? Doch muß die nothdurfft keinem fehlen; Dann du weist allen vorzustehn, Und schaffest, daß ein jedes land Sein brod bekommt aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch die frucht geneußt; Der wind, der durch die felsen wehet, Die wolcke, die das land begeußt, Deß himmels thau, der sonnen strahl, Sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, Der acker selbst wird ihm zu brod; Es mehret sich vielfältger weise, Was anfangs schien, als wär es todt, Bis in der erndte jung und alt Erlanget seinen unterhalt.

5. Nun, HERR, was soll man erst bedencken? Der wunder ist hier gar zu viel: So viel, als du, kan niemand schencken, Und dein erbarmen hat kein ziel; Denn immer

mer wird uns mehr beschert, Als wir zusamen alle werth.

6. Wir wollens auch kein mal vergessen, Was Gottes segen träget ein; Ein jeder bissen, den wir essen, Soll deines namens denckmaal seyn, Und hertz und mund soll lebens-lang Für unsre nahrung sagen danck.

483. Mel. Christus der uns seelig macht rc.

SOrge, vater! sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge selbst für meine ruh, Heut so wohl als morgen: Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir befehle, Sorg, o höchster, für und für Auch für meine sinne, Sorge, daß zu wider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein wort uns auch Bis an unser ende, Daß der sacramente brauch Nie sich von uns wende: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes stand und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund, Für uns deine kinder, Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu Meine augen-lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwach hinwieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunfft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen; Sorge, wenn mir leides thut Der verkehrte saamen: Sorge, wenn zu sünd und spott Mich mein fleisch will leiten; Sorge, wenn ich mit dem tod Muß am ende streiten.

7. Sorge, HERR! wenn mich anficht Satan hier auf erden: Sorge, wenn ich für gericht Soll gefordert werden: Sorg für meine grabes statt; Sorg in meinem leben: Sorge, wenn mein geist nun hat Dir sich übergeben.

484.

WArum betrübst du dich mein hertz, Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut. Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein. Mein vater und mein Herre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOTT und vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz. Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein gut, Ich aber will vertraun meinm GOtt, Ob ich gleich werd veracht. So weiß ich und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernehret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwehrer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum Ein engel Gottes vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck. Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genandt.

7. Deß Daniels GOTT nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sand er hin, Und ließ ihm speise bringen gut Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in egypten verkauffet ward, Vom könig Pharao gefangen hart Um sein gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernehrn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feurofen roth, Sein engel sand er hin, Bewahrt sie für des feuers-glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertraun steht gantz zu dir: Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mich nur des ew'gen gewehrn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold, oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, Gottes sohn, Daß du mich solchs erkennen lahn Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigte

zeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

Uber den andern Artickel, Von CHristo.

485. Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn, rc.

ICh glaub, o GOtt, aus hertzens grund, Bekenn mit mund, Nichts soll davon mich wenden, Daß dein sohn, den du hast gesandt Mir zum heyland, Sey wahrer GOtt ohn ende, Hab mir zu gut Mein fleisch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind Für meine sünd, In windlein eingehüllet, Die jugend mit mühseligkeit, Mit noth und leid Ist worden gantz erfüllet: Er hat gewacht, Sich matt gemacht: Er ward gestäupt, Sein heiligs häupt Mit dornen scharff gekrönet.

3. Er ward ans galgenholtz gehängt, Mit gall getränckt, Und fiel in todesbanden: Doch wieder auf den dritten tag Nach seiner plag Ist er vom tod erstanden; Mit herrlichkeit Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan, Laß gnad in ihm mich finden. Du hast mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durch sohnes tod Den knecht aus noth Hast du erlöst: Wer sich des tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kom̃t vor dich, Und träget mich, Das schaaf auf seinem rücken, Das schaaf, das gantz verirret war, Gieng mit gefahr In satans g'walt und stricken, Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen, Bringt jetzt dein sohn in deinen schoos Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen Ich war sehr weit Durch üppigkeit In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich zu dir kommen.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetriebẽ, Das bringt dein sohn zu deiner heerd,

Aufs neu bekehrt Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der sich Muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Christi tod, Den er für mich erduldet, Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet, So hab ich doch Die hoffnung noch Durch deinen sohn Den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradis Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit ströhmen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOtt, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

Von der Erlösung der Menschen.

486.

Durch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen, Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein lieben sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet, Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Verneut, was wir verdorben.

4. So er uns denn sein'n sohn geschenckt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort Des vaters wort, Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben: Des vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben, Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken Den mag gar bald Deß teuffels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf GOttes trost. Er hilfft sein'n glaubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nun vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein füssen ist dein heiligs wort, Ein brennende lucerne: Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheist, Die hoffnung darein haben.

487.

Nun freut euch lieben christen g'mein, Und last uns fröhlich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren, Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frey will hasset GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben, Die angst mich zu verzweifeln treib, Daß nichts denn sterben bey mir bleib, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit Er wolt mir helffen lassen, Er wand zu mir sein vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe kron, Und sey das heyl der armen, Und

hilff ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vat'r gehorsam war, Er kam zu mir auf erden Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden, Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir, halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen, Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben, Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden

9. Gen himmel zu dem vater mein, Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

488. Mel. HErr JESU Christ meins 2c.

O Mensch, o mensch, wer bist du doch, Wann du in sünden steckest noch? Du bist verdammet und verflucht, Des teuffels raub und höllen-frucht.

2. Ach, willst du nun erlöset seyn Von sünden, teuffel, höllen-pein: So must du dich bemühen bald Um hülfe, heyl und auffenthalt.

3. Solch heyl und hülff allein dir schafft Der süsse JEsus traubensafft, Sein reichvergoßnes theures blut Dir heyl und hülffe schaffen thut.

4. Sein blut ist deiner seelen heyl, Wann deß gesetzes donner-keil Dich schröcket, und dir machet quaal In diesem angst- und thränen-thal.

5. Sein blut macht dich von sünden loß, Für GOtt gerecht, beliebt und groß, Sein blut ist dein recht ehren-kleid, Dein schmuck, dein ruhm zu jeder zeit.

6. Sein blut deß teuffels macht

macht und list Zerstöhrer, gifft und tödtung ist, Dadurch er gäntzlich ist geschwächt, Und hat verschertzt sein altes recht.

7. Sein blut curirt der höllen schmertz, Und stärcket dein verzagtes hertz: Wann dich verschlingen will die höll, Alsdann sein blut vertritt die stell.

8. Und wann du must durch todes-noth Auf deines GOttes macht-gebot Aus dieser welt nun scheiden ab Hinunter in das tieffe grab.

9. So ist diß blut dein bester schutz, Dein schatz, dein trost, dein hülff und trutz, Daß du kanst selig schlafen ein, Getrost, behertzt und fröhlich seyn.

10. Am jüngsten tage wird das blut Dir geben einen helden-muth, Daß du wirst recht und wohl bestehn, Und in das himmelreich eingehn.

11. Darum, o mensch, du sünden-knecht, Wilst du seyn selig und gerecht, So greiffe mit der glaubens-hand Nach diesem deinem liebes-pfand.

12. In Christi wunden, blut und schweiß, Such hülffe, heyl und trost mit fleiß: So kan dich überwinden nicht, Was deiner seelen widerspricht.

13. Laß deines JEsu blut allzeit Dein labsal seyn und höchste freud In allem creutz und leidens-wust, Dein leben auffenthalt und lust.

14. Du bist ja auf diß blut getaufft, Hierdurch zum himmelreich erkaufft, Im abendmahl diß blut dich tränckt, Dir ablaß deiner sünden schenckt.

15. Wie solte dann diß theure blut Dir nicht seyn heilsam, nütz und gut? Wie solt es dir nicht selig seyn, Und dich in himmel führen ein?

16. O bluts freund, liebster JEsu Christ, Der du der kälter-treter bist, Dein blut sey mir in ewigkeit Mein trost, mein heyl und seeligkeit.

Von der Zukunfft Christi zum Gericht.

489.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen, Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stun-

den an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden han getrieben, Da denn gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welwer hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet. Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden Daran ich denn auch zweiffel nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen: Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen. Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter gros, Und mach uns in genaden los Von allem übel, amen. Luc. 21, 25.

490. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

Es sind schon die letzte zeiten, Drum mein hertz bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten Zum gericht eräugnen sich; Himmel, erde, lufft und meer Machen sich, als GOttes heer, Auf zur rache sonder schonen Uber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der gantzen christenheit Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noe zeit, So lebt jetzt in sicherheit Der gemeine hauff der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben Herrschet und nimmt überhand: Die dem unheyl widerstreben, Sind als fremdling unbekandt, Und, wie JEsus selbst, veracht, Ja, ihr thun steht in verdacht. Wie ist dann der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häufflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht: Darum

rum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommer-zeit; Ja, die blätter zeigen sich In den frommen häuffiglich: Wer bemerckt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müssen; Aber der gerechten zweig Wird in steter blühte stehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit sauffen euer hertz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwert, als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Uber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schatz; Stör der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

491.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der meiste theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie es hat kein gfahr: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das seynd der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen gewaltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie, es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen

nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn, Die armen låst man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schåtz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchen-guth, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hått ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOttes wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist panketirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl. Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehn, und sich entsetzet sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ångsten sich, Und ihr gestalt sieht jåmmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist, Zu tragen solche höllen-brånd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

492.

WAchet auf, rufft uns die stimme Der wåchter sehr hoch auf der zinne. Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heist diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohlauf, der bråutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt. Halleluja. Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wåchter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wa-

wachet und steht eilend auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm du werthe cron, HErr JEsu, GOttes sohn! Hosianna, wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen und englischen zungen, Mit harpffen und mit cympeln schon: Von zwölff perlen sind die pforten, An deiner stadt sind wir consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört solche freude. Deß sind wir froh, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

493. Mel. Es ist gewißlich an der 2c. Matth. 25, 31.

WEnn dort des allerhöchsten sohn Wird in den wolcken kommen In grosser krafft von seinem thron Zu richten böß und frommen, Dann wird vor seinem stuhl die schaar Der völcker werden offenbar, Die je gelebt auf erden.

2. Da wird, was hier verborgen war, Von GOtt entdecket werden, Es mag seyn lügen oder wahr, Und was geschehn auf erden, Gut oder bös; dort wird nichts seyn Verhehlt, es sey groß oder klein, Es muß entdecket werden.

3. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beschämt muß stehen, Weil alles, was in dieser zeit In bosheit ist geschehen, Ja, was man heimlich hat verricht, Muß alsdann kommen an das licht; Ach, daß man diß bedächte!

4. Man wird ja nicht so ungescheut Im sünden-greuel leben, Besondern weils noch heisset heut Zu GOtt das hertz erheben In wahrer buß und glaubens-krafft, Damit, wann uns der tod hinrafft, Wir freudig scheiden möchten.

5. Allein die welt fährt immer fort In ihren sünden-greulen, Ihr weg ist breit und weit die pfort, Sie ist nicht mehr zu heilen; Drum wird bald kommen zum gericht Der HErr, und länger schonen nicht, Er wird sie gar vertilgen.

6. Dort wird die scheidung gehen an Der böcke von den schaafen, Die hier noch nicht geschehen kan, Wenn alle, die da schlafen, Zur rechnung werden auferstehn, Und JEsum in den wolcken sehn, Den richter aller menschen.

7. Hier steht der acker unkraut voll, Und läst sich prächtig sehen; Allein, o mensch,

die scheidung soll Dort gantz gewiß geschehn: Man wirds ins bündlein packen ein, Und werffen in die höllen-pein Zum ewigen verderben.

8. Hier ist noch guts und böß vermengt, Der weitzen mit der spreue; Wenn aber das gericht anfängt, So wird man wölff und säue Samt allen böcken sondern ab, Und was aus der gottlosen grab Mehr aufersteht zur schande.

9. Bedencket, ihr gottlosen doch, Ihr böcke dieser erden, Die ihr in sünden lebet noch, Und wolt nichts anders werden, Die ihr die frommen nagt und plagt, Und alles ungescheuet wagt, Bedenckt, was dort wird kommen.

10. Ihr werdet dort zur lincken stehn, Als die verfluchten böcke, Und in das ew'ge feuer gehn, O laster-hauff, erschrecke! Es wird fürwahr nicht bleiben aus Fals ihr nicht anderst haltet haus, Das urtheil ist gesprochen.

11. Ihr lasset Jesum hungrig stehn In seinen armen gliedern, Und lieblos unbekleidet gehn In seinen frommen brüdern, Ja, wenn er fremd und als ein gast In ihnen trägt der ketten-last, Besucht ihr nicht die seinen.

12. Seht, nicht nur was, man hat gethan, Auch das, was unterlassen, Wird JEsus bringen auf die bahn: Drum die hier täglich prassen, Und machen ihren bauch zum GOtt, Die werden dort mit schand und spott Zur höllen müssen gehen.

13. O welt, o welt, bekehre dich, Und was noch zu bekehren, Daß dein der HErr erbarme sich; Und du nicht mögest hören Das urtheil, das geschrieben steht: Geht von mir ihr verfluchten, geht, Geht in das ew'ge feuer.

14. O JEsu Christ, bewahre mich Und alle fromme hertzen, Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seligkeit verschertzen, Laß uns zu deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wenn du wirst kommen, amen.

Uber den dritten Artickel, Von der Gnaden-Wahl.

494. Mel. An wasserflüssen Babylon rc.

Es sey, HErr, deine gütigkeit. Mit freuden hochgepriesen, Der du uns schon vor aller zeit Dein' liebe hast erwiesen, Zum zeugniß, daß sie ewig ist, Ja selbst

so alt, als alt du bist, Dadennoch deine jahre Nie angefangen, noch einmal Derselben ohngeendte zahl Des endes sich befahre.

2. Du wohnetest in deinem licht, Wohin niemand mag kommen, Da erd und himmel annoch nicht Den anbeginn genommen: Du warest völliglich vergnügt, Weil in dir selbsten alles liegt, Was dich macht seelig nennen; Vollkommen warest du für dich, Und bists gewesen ewiglich, Ehs jemand mocht erkennen.

3. Konnt also, da du noch allein, Dein' majestät bestehen; Doch woltest du's nicht ewig seyn, Vielmehr herausser gehen, Und etwas schaffen ausser dir, Das denn hinfürter für und für Sich deiner gnade nehrte, Darin, als deinem eigenthum, Man deinen treuen preis und ruhm Alltag erklingen hörte.

4. Darauf du dann die gantze welt, Von himmel und von erden, Dir alsobalden vorgestellt, Wie solche solten werden; Doch nahmest du fürnehmlich für, Zum oberhaupt und fürsten ihr Den menschen darzu geben, Der da dein bild und gleichniß wär, Darum in heiligkeit auch er Vollkommen sollte leben.

5. Doch hast du stracks auch vorgesehn, Daß Adam würde fallen, Und also es zumal geschehn Mit seinen kindern allen: Denn alle würden selbsten sich Durch sünd dem satan ewiglich Zu sclaven mit verkauffen, Und also leider, sporen-streich, Als rasende, in seinem reich, Nach dem verderben lauffen.

6. Nun leider, war kein mittel da, Zu helffen uns, uns armen; Doch da die güte solches sah, So wolt'st du dich erbarmen; Da wurde nun der schluß gemacht, Daß heyl zuwegen würd gebracht, Solt JEsus Christus kommen, Damit durch dessen blut und tod Die sünd und alle unsre noth Würd kräfftig weggenommen.

7. Weil denn nun Christus nur allein Solt unsertwegen sterben; So must auch alles unser seyn, Was solcher würd erwerben; Und zwar, daß die gerechtigkeit Nicht erst durch wercke würd bereit, Die wir noch leisten solten; Wir solten gleich in gnaden stehn, Und in das reich des HErren gehn, Wo wir nur glauben wolten.

8. So ward der theure Gottes-rath, (Daraus all diß geflossen, Was wiedrum uns geheilet hat,) Aus lauter lieb beschlossen, Und wurden

gleich

gleich zu diesem mal In die gebenedeyte zahl Der seligen geschrieben All, die mit glaubens zuversicht Allein auf Christum sich gericht, Mit dancken ihn zu lieben.

9. Da schwinge nun, mein geist, dich hin, Den namen selbst zu lesen; Da ich dort aufgezeichnet bin, So lang, eh ich gewesen. Ich sehe freylich solchen stehn, Da er auch nicht mehr wird ausgehn, Noch werden ausgerissen. So kan ich dann der ewigkeit, Weil GOtt wahrhafftig allezeit, Mich vest versichert wissen.

10. So freuet mich nun weiter nicht Das, was die welt mag geben. Mein freud ist nur darauf gericht, Daß ich werd ewig leben, Daß mirs nicht weiter fehlen kan, Weil mich der HErr hie schreibet an Mit seinen lieben kindern. Nun ist er mächtig ja genug, Daß weder mit gewalt noch trug Ihn satan könte hindern.

11. Doch ist es lauter deine gunst, Und, JEsu, deine gabe, Es war ja alles das umsonst, Was ich sonst an mir habe, Verdienen kont ich nichts von mir; Ich muß es nur allein von dir Mit bettlers - händen nehmen. Doch will ich deiner gütigkeit Mich überlassen allezeit, Und deren mich nicht schämen.

12. Verdienst kan freylich gantz und gar Hie nicht gedacht nur werden, Weil ja ich nicht geschaffen war Noch in dem schoos der erden, Da du mich allbereit erwehlt, Und deinen lieben zugezehlt. Was hattest du gesehen An mir, das dich darzu erregt, Und zu der gutthat dich bewegt, Die da an mir geschehen?

13. Ich war ja leider, besser nicht, Als einer unter allen, Ja, also elend zugericht, Daß dir nichts mocht gefallen, Als diß allein, daß mein elend, So von dir würde abgewendt, Dir diente dich zu preisen. So suchtest du demnach durch mich, Von deiner güte öffentlich Ein beyspiel zu erweisen.

14. So sey mein JEsus denn geehrt, Und dessen ruhm besungen, Der seine güt zu mir gekehrt, Durch welche mirs gelungen, Der, da ich leider, auch verderbt, Und schon die hölle angeerbt, Mich wiederum geheilet, Der da mit anderen zugleich Von ewigkeit in seinem reich Mir platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgesetzt, Mein heyland! dein verbleiben, Weil du mich würdig hast geschätzt, Den dei-

deinen beyzuschreiben, Gib mir, daß ich denn höchstes fleiß, Zu deines namens lob und preiß, In heiligkeit mög leben, Daß auch mein bruder dieser zeit Gebessert deiner gütigkeit Könn dessen zeugniß geben.

495. Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

FRagst du nach der gnaden-waal, Wann dich angst entzündet? Schau in JEsu wunden-maal, Da liegt sie gegründet; Mercke, was dir GOttes wort Davon deutlich saget: Da, da ist ein sichrer pfort, Wann die angst dich jaget.

2. Wisse, daß des vaters huld Dich auch eingeschlossen; Seine lieb deckt deine schuld, Wird in dich ergossen: Ja, GOtt liebt die gantze welt; Wem er giebt das leben, Dem will er im himmels-zelt Gern auch wohnung geben.

3. Wisse, JEsu theures blut Ist für dich vergossen; Du bist nicht von diesem gut, O mensch ausgeschlossen; Diß blut gehet alle an, Tilget alle sünden; Komm, weil hier ein jeder kan Ruh der seelen finden.

4. Wisse, daß der heil'ge Geist Dich auch stets einlade; Der den weg zum himmel weist, Beut dir an die gnade, Zündt dir an des glaubens licht, Gibt dir krafft und stärcke, Führt dich, stärckt die zuversicht, Würckt des glaubens wercke.

5. Wenn nun dieses GOtt selbst thut, Warum wilst du zagen Für der tieffen höllen-glut? Wer will dich verklagen? Wenn nun der dreyein'ge GOtt Dir verheißt das leben, Wird er in den ew'gen tod Dich ja nicht hingeben.

6. Sprichst du: ja ein grosser theil Gehet doch verlohren; Ist derselbe zu dem heyl Von GOtt nicht erkohren? Wisse, daß er gnad und licht Freventlich verachtet, Auch im wahren glauben nicht Fromm zu seyn getrachtet.

7. GOtt will nicht des sünders tod, Daß er solle sterben; Es schwört der HErr Zebaoth; Du solt nicht verderben: Denn wie Adams sünden-wuth Sich auf uns erstrecket; So wird sie durch JESU blut Gäntzlich zugedecket.

8. Glaube vest an JEsum Christ, Der für dich gestorben, Und auch dein erlöser ist; Was er hat erworben, Solches eigne du dir zu, Sein verdienst und sterben, So erlangst du seelen-ruh, Kanst den himmel erben.

9. Mach nur durch des glaubens frucht Die erwehlung veste; Werd nicht boshafft und verrucht, Ach, erwehl das beste: Zeige in der frömmigkeit Deinen wahren glauben, So kan dir die seligkeit Ja kein teuffel rauben.

10. HErr GOtt vater, sohn und Geist, Weil ich hab vernommen, Daß du selbst mich kommen heist, Will ich gerne kommen; Weil, o vater, du mich liebst, Zeigst mir JEsu wunden, Und auch deinen geist mir giebst, Ist die angst verschwunden.

496. Mel. O GOtt du frommer GOtt 2c.

HAbt acht, ihr seyd erwehlt Zu Gottes preiß und ehren, Von anbeginn der welt, In Christo unserm HErren: Ihr, die ihr an ihn gläubt, Wies GOtt hat vorgesehn; Und bey der einfalt bleibt, Daß ihr nicht irr' möcht gehn.

2. Macht eure wahl nur vest: Seht auf die kennezeichen, Die GOtt uns wissen läst, Daß ihr sie möcht erreichen: Wer Christum recht ergreifft, Den sünden widersteht, Und zu dem kampf sich steifft, So lang er allhie lebt.

3. Wer auf GOtt hertzlich hofft, In seiner furcht sich übet, Und kindlich ihn anrufft, Ihn und den nächsten liebet, Nach GOtt sich sehnt aufs best, Und dañ beharrt dabey: Sieh, der kan glauben vest Daß er erwehlet sey.

Vom Gnaden-Beruff.

Matth. 20, 1-16.

497. Mel. Was GOtt thut das ist wolgethan, 2c.

MEin GOtt, dein weinberg ist für mir, Den du so treulich bauest. Der sonnen-licht tritt kaum herfür, Da du schon um dich schauest, Wo leute stehn, Die müßig gehn, Daß du sie alsdenn dingest, Und zu der arbeit bringest.

2. Ein groschen ist das tagelohn, Doch nur aus lauter gnaden, Den trägt ein jeder hier davon, Den du hast eingeladen, Spat oder früh, Heist eine müh, Es kriegt das ausgesetzte Der erste wie der letzte.

3. Ach laß mich, HErr, nicht müßig stehn, Daß ich den marckt bald lasse, Wann du mich heist zur arbeit gehn, Und in gedult mich fasse, Wenn hitz und plag Den gantzen tag Auf meinen schultern lieget, Und meine kräffte bieget.

4. Laß auch mein hertz zufrieden seyn Mit dem, was du gegeben. Ich bin nichts werth, und muß allein Nur deiner gna-

gnade leben. Hier ist nur huld, Und keine schuld, Ein murrendes gemüthe Verschertzet deine güte.

5. Laß mich nicht scheel und sauer sehn Zu meines nächsten gaben. Es muß dein wille doch geschehn, Und jeder etwas haben, Er nimmt was sein, Und ich, was mein. Doch alles ist das deine, Niemand verdient das seine.

6. So lang ich lebe, trag ich doch Des tages last und hitze. Doch stärckest du mich immer noch, Wenn ich im weinberg schwitze, Wer weiß, wie weit Die abend-zeit? Da wird die hitze weichen, Und kühle lüffte streichen.

7. HErr, mache mich, wie dirs gefällt, Zum ersten oder letzten, Stell mich nur dort in jener welt Zu deinen ausgesetzten, Die allzumal Nach deiner wahl Ein weinberg dort erquicket, Wo keine sonne drücket.

8. Es sind wohl viel beruffen hier, Doch wenig auserwehlet: Jedoch die schuld ist nicht bey dir, Sie haben selbst gefehlet. Ach, ruffst du mich So gib, daß ich Den ruff nicht mag verfehlen: Sonst folgt vor wehlen quälen.

498. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen rc.

D Was vor eine tieffe Der gnaden thut sich auf! Mein hertz, vor freuden triefe, Und ändre deinen lauff, Gott unser seelen-hort, Rufft allem fleisch auf erden Herbey, gerecht zu werden Durch sein heyl-wärtigs wort.

2. Was er vor allen zeiten Aus gnaden zubereit, Was Christus durch sein leiden Erworben in der zeit, Und was GOtt unser pfand In unser hertz will giessen, Das läst er alle wissen, So daß es wird bekannt.

3. Es heist: kommt her und zehret Von meinem brod und wein: Kommt, niemand wird verwehret, Allhie zu gehen ein: Wer bloß ist und nichts hat, Der komm hieher zu kauffen, Ohn geld und vieles lauffen; Kommt, kommt zu kauffen gnad.

4. Hier ist das brod des lebens, Hier ist die himmels-kost, Wer will, der hat vergebens Der wunden rothen most. Hier ist das gnaden-öhl Vor alle seelen-schmertzen, Vor alle blöde hertzen, In ihrer trauer-höhl.

5. Wohl eine wunder-güte, Wir lieben nichts als tand; Und GOtt wird niemals müde, Noch lässig seine hand; So er den gantzen tag In gnaden ausgestrecket Zu sündern, und sie wecket Von ihrem schand-gelag.

6. Auf, demnach auf, zu kommen, So lieb euch euer heyl; Auf, seyd auf euer frommen Bedacht an eurem theil. Wer glaubig naht herzu, Der wird für seine sünden Das wahre lösgeld finden, Und ewig stehn in ruh.

7. Immittelst sey gesungen GOtt vater, sohn und geist, Mit mensch und engels-zungen, Was hoch und heilig heißt: Der helff durch seine gnad, Daß auf sein gnädig locken, Wir niemal nicht verstocken Hertz, ohren, sinn und rath.

499. Mel. HErr Christ der einig rc. Luc. 14, 16-24.

O Werck von grossen gnaden, GOtt macht ein abendmahl, Und läst uns alle laden, In seinen kirchensaal. Er rufft zu jeder stunde, In seiner knechten munde: Kommt, alles ist bereit.

2. Doch leider, viele wollen Hier gar entschuldigt seyn; Und wenn sie kommen sollen, So wenden sie was ein: Der muß den acker bauen, Der andre ochsen schauen, Der dritte nimmt ein weib.

3. O schändliche verächter Der grossen gütigkeit. Den himmel hält man schlechter, Als was die erde beut. Wie solte GOTT nicht müssen Euch aus der gnade schliessen, Die ihr verstossen habt.

4. Mein GOtt, du hast aus gnaden Die Jüden erst bedacht, Und auf dein mahl geladen: Doch weil sie dich veracht, So hast du auch die heyden Durch deinen ruff bescheiden: Das sagt diß gleichniß mir.

5. Hie nehm ich deine güte Und deinen ernst in acht. Wie treu ist dein gemüthe, Das uns zu gästen macht? Doch wenn wir dich verschmähen, Und nur aufs eitle sehen, So ist dein zorn entbrannt.

6. Du hast mich eingeladen In meiner tauffe schon; Das war ein ruff der gnaden Durch Christum deinen sohn, Da bin ich zu dir kommen, Du hast mich angenommen, Als einen lieben gast.

7. Du rufst mich auch noch immer Durch deiner knechte mund Ins offne tafelzimmer; Und da ist mir vergunnt, Die seele satt zu machen Mit so viel schönen sachen, Die du mir aufgesetzt.

8. Ach, laß mich sehnlich lauffen, Und hungrig zu dir gehn: Laß mich nicht bey dem hauffen Der gottsverächter stehn, Die mit der welt sich hertzen, Und deine gunst verschertzen Mit acker, ochs und weib.

9. O führe, HErr, mich armen Zu deinem reichthum hin,

hin, Weil ich ohn dein erbarmen Blind, taub und elend bin; Laß mir dein gastmahl schmecken, Und solche lust erwecken, Die nimmer hungern läst.

10. Führ endlich von den zäunen Mich in des himmels-zelt, Woselbst die schaar der deinen Auf ewig tafel hält. Da, da wirst du uns speisen, Und deine güt erweisen, Wann dein haus voll wird seyn.

Von der göttlichen Gnaden-Erleuchtung.

500. Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

HErr JEsu, gnaden-sonne, Warhafftes lebens-licht. Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen. Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilff genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben. Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwehlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkäntniß In mir, mein seelen-hort, Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und creutzge mein begier Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr, verleih mir stärcke, Verleih mir krafft und muth, Denn das sind gnaden-wercke, Die dein Geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du vater aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

501. Mel. HErr JEsu Christ meins rc.

O JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein Die im irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und ihr verwund gewissen heil: Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt; Versammle, die zerstreuet gehn: Mach veste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden wie im himmelreich Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

502. Mel. Es ist das heyl uns kommen rc.

WIr menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd bekandt Dein heilger will und rechte: Zum letzten ist dein lieber sohn, O vater, von des himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey, HErr! gepreist, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanfftmuth, ehre, lieb und freud, Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilff daß der losen spötter hauff Uns nicht vom wort abwende; Denn ihr gespött samt ihnen drauff Mit schrecken nimmt ein ende: Gib du selbst deinem donner krafft, Daß deine lehre in uns hafft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das hertz, Daß wir das wort recht fassen In lieb und leyd, in freud und schmertz, Es aus der acht nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn,

Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saam so fort Vom teuffel hingenommen: In felß und steinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der saam, so in die dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und erstickt.

7. Ach hilff, HErR, daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und seyn an guten wercken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünden meiden: Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal Hilff uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpffen.

9. Dein wort, o HErR! laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen; Erhalt es bey uns klar und rein; Hilff, daß wir draus geniessen Krafft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

10. GOtt vater, laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten: Hilff, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heilger Geist dein göttlich wort Laß in uns würcken fort und fort Glaub, lieb, gedult und hoffnung.

Von der geistlichen Wiedergebuhrt.

503. Mel. Vater unser im himmelreich 2c.

Ach, sehet, welche lieb und gnad Der vater uns erzeiget hat, Der uns sein eigenthum erkennt, Uns würmer seine kinder nennt, Der uns unwürdigen aus huld Erlässet alle sündenschuld.

2. Diß zwar verstehet nicht die welt, Die uns für Gottes feinde hält, Uns hasset, würgt, belegt mit spott, Und meynt, sie diene drinnen GOtt: Denn sie erkennet GOTT nicht recht, Drum kennt sie auch nicht dein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, Wenn uns die böse welt anficht; Vielmehr gedeyt es uns zu gut, Weil wir stehn unter Gottes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der

feind unwissenheit Vergebe nach barmhertzigkeit; Wie denn ein jedes GOttes-kind Ist seinem vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also creutz und schmach Dem sohne GOttes tragen nach, So sind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werck bequem. Wir werden schon in dieser zeit Die erben wahrer seeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes krafft Von unsrer kind-und erbeschafft, Durch welches zeugniß unser geist, GOtt, abba, lieber vater, heist, Daß wir in voller zuversicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt sich denn auch unser an, Wenn unser mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbest, Wenn er die seufftzer gehen läst, Die GOtt versteht, ob gleich der mund Vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit; Da unsre hoffnung wird erfüllt, Und unser sehnend hertz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse GOtt, Was scheuen wir denn noch den tod? Ist GOtt für uns, der uns losspricht: Was kan denn übriges gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt für liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß Gott unser freund, Und wir desselben kinder seynd: Zwar ist es noch erschienen nicht, Was wir vor GOttes angesicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, Daß dieses einst erscheinen muß, Daß wir in Gottes freuden-reich Seyn ihm und seinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, vater, preisen wir aufs best Dich, der du uns diß wissen läst. Wir bitten, gib uns deinen Geist Der uns die rechten wege weist, Darauf wir zu dir, vater, gehn, Und vor dir ewiglich bestehn.

504. Mel. GOtt des himmels und der rc.

Alles, was von GOtt gebohren, Uberwindet sünd und welt, Achtet alles für verlohren, Was dem vater nicht gefällt: Es ist einig GOttes willen Nur beflissen zu erfüllen.

2. Was die welt für köstlich schätzet, Ehre, geld und fleisches-lust, Und was sonst ein hertz ergötzet, Dem der himmel nicht bewust; Das ist einem gottes-kinde All-zu unwerth koth und sünde.

3. Eine neue glaubens-stärcke Tritt die welt-sucht untern fuß: Es sind himmel-gleiche wercke, Darauf es gedencken muß: Und davon sagt es mit nichten, Daß sie schwer seyn zu verrichten.

4. Dann es ist von GOtt entsprossen, Hat am himmel seine lust, Und die lieb ist ausgegossen In die neu-belebte brust; Dadurch kan es Gottes willen, Anders nicht, denn gern, erfüllen.

Joh. 3.

505. Mel. Was GOtt thut das ist wohl 2c.

WIe wohl ist doch ein mensch daran, Der JEsum sucht und findet, Wer zu dem lichte kommen kan, Der wird auch selbst entzündet. Ob gleich die nacht Es dunckel macht, Doch müssen seine sinnen So witz als glantz gewinnen.

2. Ich will, o JEsu, auch zu dir Mit Nicodemo kommen, Es hat die finsterniß bey mir Gewaltig zugenommen, Entzeuch mir nicht Dein gnaden-licht, Und laß verstand und willen Mit deinem glantz erfüllen.

3. Du bist ein meister in der that, Ein lehrer dessen gleichen Kein mensch noch nie gesehen hat, Von solchen wunder-zeichen, Wer dich gehört, Wie du gelehrt, Der hat schon abgenommen, Du seyst von GOTT gekommen.

4. Zwar ist die lection sehr schwehr, Die du mir aufgegeben, Du sagst, daß niemand tüchtig wär In GOttes reich zu leben, Der nicht gantz neu Gebohren sey Aus wasser und dem geiste, Wie dein wort unterweiste.

5. Ich muß mich warlich selbsten hier Der grossen thorheit schämen; Doch wirst du die vernunft in mir Durchs wort gefangen nehmen. Hör ich doch auch Des windes hauch, Doch hab ich nicht vernommen, Woher, wohin er kommen.

6. Drum laß den vorwitz ferne seyn In den geheimniß-sachen. Denn will es der vernunft nicht ein, So kans der glaube machen, Versteh ich nicht, Wie das geschicht, Gnug daß es muß geschehen, Weil du es vorgesehen.

7. Bin ich ein solches wunder-kind In meiner tauffe

worden, Weil geist und wasser zeugen sind Bey meinem christen-orden: So laß auch mich Beständiglich Dem Geiste mich ergeben, Und nicht dem fleische leben.

8. Laß mich von dem, was irrdisch heist, Zum himmlischen mich wenden, Und gib mir deinen gnaden-Geist, Das gute zu vollenden, Ja führe mich, Man wird durch dich In himmel eingenommen, Weil du vom himmel kommen.

9. Wie Moses in der wüsten hat Das schlangen-bild erhöhet: So siehet man dich in der that, Da, wo dein creutze stehet. Kein glaubens-blick Kommt hie zurück, Er geht in deine wunden, Wo man das leben funden.

10. O laß mir dieses gnaden-bild Stets vor den augen schweben, Weil sonst kein mittler bey mir gilt, Du schenckst allein das leben. Du bleibst erhöht, Wer bey dir steht, Soll auch erhöhet werden Zum himmel von der erden.

Von der Busse und Bekehrung.

506.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Deß creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach GOtt, zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergiß der schuld, Verleih ein g'horsams hertze, Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Nach dein'r gnad will ichs leiden, Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die lufft unstet, Menschen und vieh erschrecket:

8. Also, HERR Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden, Wann sünd und

und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einander scheiden, So werd ich dort Bey dir, o Gott, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt vater, sohn, Und heil'gem Geist zusammen, Zweiffel auch nicht, Weil Christus spricht, Wer glaubt, wird selig, amen.

507. Ps. 6.

Ach HErr, mich armen sünder Straff nicht in deinem zorn, Dein'n ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn, Ach HErr, wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber Herre, Denn ich bin kranck und schwach, Mein hertz betrübet sehre, Leidet groß ungemach, Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist auch erschrocken, Ach du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett lieber GOtt, Von wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noth. Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht, In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht, Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, Zu tod ich mich schier gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört meins weinens stimme, Es müssen fallen hin All sein und meine feinde, Und schändlich kommen um.

6. HErr GOtt, zu dir mit flehen Rufft meine seel behend, Zu ohren laß es gehen, Nimm sie in deine händ, Denn sie hat immer thränen, Führt allzeit grosse klag, Thut sich stets nach dir sehnen Bey nacht und auch bey tag.

7. Weil mich mein feinde plagen, Mich ängsten allezeit, So laß mich nicht verzagen Durch dein barmhertzigkeit. Verhüt mit deiner g'walte, Daß sie nicht schaden mir, Im glauben mich erhalte, Nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins himmels throne Mit hohem ruhm

und preiß Dem vater und dem sohne, Und auch zu gleicher weiß Dem heil'gen Geist mit ehren In alle ewigkeit, Der woll uns all beschehren Die ew'ge seeligkeit.

508.

STraff mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, ach schone, Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd Dich entzünd, Lösch ab im dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten stelle, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Grosser GOtt, lobsage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülffe harren, Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach ich bin so müd und matt Von den vielen plagen, Mein hertz ist der seuffzer satt, Die nach hülffe fragen, Wie so lang Machst du bang Meiner armen seelen, In der schwermuths-höhlen.

6. Weicht ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten, Teuffel fleuch, Hölle weich, Was mich vor gekräncket, Hat mir Gott geschencket.

7. Vater dir sey ewig preiß Hier und auch dort oben, Und auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben, Heil'ger Geist, Sey gepreist, Hoch geliebt, geehret, Daß du mich erhöret.

509.

ACh was soll ich sünder machen? Ach, was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen: Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden: Drum, ob mich mein sünd anficht Meinen JEsum rc.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, So bey christen offt entsteht, Mit mir auf

und

und nieder geht? Soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß etc.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Offt nur als ein nebel ist, Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben: Drum, obs heute nicht geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seeligkeit, Und thut mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum laß etc.

7. Drum solt du mein Jesus bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels-port, Da du auch wirst einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

510. Mel. Freu dich sehr o meine seele etc.

Ach, wie will es endlich werden, Ach wie will es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin. Jesu, mir mein hertze rühre, Mich zur wahren busse führe.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sünden-hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit, JEsu mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spüre.

3. Ach, ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich solt und gerne wolt, Denn mein geist der läßt sich lencken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff, mein hertz aus gnaden Dieser schwehren last entladen.

4. Ach, weil denn mein geist erstorben, Und mein fleisch nimmt überhand, Seh ich drum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache doch von sünden Auf, o du mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heist: Komme weil die gnaden-thür Nun noch offen stehet dir. JEsu zu so gutem wercke

Mich mit hertzens andacht stärcke.

6. Ach, mein hertz, bedenck die schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu; JEsu, mir mein hertze lencke, Daß es diese noth bedencke.

7. Ach, weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand, Du mein JEsu, wollst auch hören, Und mir bieten deine hand, Hilff mir schwachen, hilff mir auf, Steure meinem sünden-lauff, HErr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden. Dieses stärcket meinen muth, Diß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

511.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden, Von anbegiñ ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Ich ruff dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergros, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quitt und los Durch deinen tod und schmertzen, Und zeig mich deinem vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sünden-last, HErr halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren christen-glauben, Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen, Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich, Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Deß teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und JEsu Christ, sein'm liebsten sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

512.

512. Ps. 130.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein ruffen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffen: Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, den gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben, Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht noch sorgen, So thu Jsrael rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOttes harre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist vielmehr gnade, Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade, Er ist allein der gute hirt, Der Jsrael erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß uns des teuffels list nicht schad, Wer das begehrt, sprech: amen.

513.

Aus der tieffe ruffe ich Zu dir, HErr, erhöre mich: Deine ohren gnädig leyh, Merck die flehend stim̃ darbey.

2. Aus der tieffe ruffe ich, Sünden gehen über mich, Wilt du rechten HErr mit mir, So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffe ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ey so höre JEsu mein, Du wirst ja der helffer seyn?

4. Aus der tieffe ruffe ich Ach schon lang erbärmiglich: Creutz und leyden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffe ruffe ich, Warum, JEsu, läst du mich? Ich harr, warte, seufftze ach, Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffe ruffe ich, JEsus gnade tröstet mich, Ob es mir gleich gehet hart, Jch doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffe ruffe ich, JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, JEsus kommt, und macht mir lufft. Seele schwing dich in die höh, Sage zu der welt ade!

514. Mel. Allein zu dir HErr 2c. Luc. 19, 42.

Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu, heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wenn sünder sich bekehren. Wenn ich für dir mit buß erschein, Und über meine sünden wein': So tilgest du aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend; Da ich erquickung finde: Für Gott sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine sünden netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-haus Für grosser angst offt weinen, Der welt aushalten manchen straus: Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! Jn noth du auch gewesen bist.

4. Du zehlest alle thränen mein, Jch weiß sie sind gezehlet, Und ob sie nicht zu zehlen seyn, Dennoch der keiner fehlet. So offt für dir sie regen sich, So offt sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust, Denn du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in gedult GOtt stille, Wird fröhlich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle. Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein creutz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck ich dir, Daß du die freuden-crone, Herr Christ, dadurch erworben mir Bey dir im himmels-throne: Wenn du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwählten hauff, Denn will ich recht lobsingen dir, O höchste zier, Für deine thränen für und für.

515. Psalm 51.

ERbarm dich mein, o Her-

HErre GOTT, Nach deiner groß'n barmhertzigkeit, Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich b'kenn mein sünd, und ist mir leyd: Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das böß für dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter, Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deiner weißheit heimlich güter. Bespreng mich, HErr, mit Isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem angesicht, Dein heil'gen Geist wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir, durch dich, sich bekehren: Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut Mein zung verkündt dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs hertz darneben, Verschmäh nicht GOtt das opffer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da christen seyn, Die opffern die gerechtigkeit.

516. Mel. Ach HErr mich armen etc. Ps. 143.

ERhör, o HErr, mein bitten, Nimm doch die thränen hin, Die ich heraus muß schütten, Weil ich geängstigt bin, Von deiner wahrheit wegen Erhör jetzt mein geschrey, Und deiner rechte segen Steh in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes sprechen Nicht über mich ergehn, Denn deines knechts verbrechen Kan nicht vor dir bestehn; Es ist kein mensch zu finden, Kein lebendiger mann, Der sich gerecht von sünden Vor dir, HErr, rühmen kan.

3. Der feind verfolgt mein leben, Stößt mich zur höllen ab, Will in den tod mich

geben, Und legen in das grab. Mein geist ist samt dem hertzen Voll pein und traurigkeit, Ich denck in meinen schmertzen An die verfloßne zeit.

4. Ich rühme deine stärcke, Wenn unfall mich betrübt, Und denck an deine wercke, Die deine hand verübt; Zu dir, dem lebens-fürsten, Breit ich die seelen-hand, Nach dir pfleg ich zu dürsten, Gleichwie ein dürres land.

5. Laß dein erhörung eilen, Eh' ohnmacht mich befällt Laß deinen anblick heilen, Was in mir ist zerschellt, Laß mich nicht ähnlich werden Dem, den die grufft verschlingt, Und der ins hohl der erden Verzweiffelt abwerts sinckt.

6. Gib, daß ich früh vermercke, Daß du mir gnädig bist, Weil meiner hoffnung stärcke Auf dich gegründet ist, Sey du mein wege-deuter, Daß ich nicht irr allhier, O HErr, sey mein begleiter, Denn mich verlangt nach dir.

6. Errette mich von leuten, Die mir gehässig seyn, Die grimmig mich bestreiten, Du bist die burg allein, Drauf ich mein hoffnung pflantze, Da nehm ich zuflucht hin, Das ist die beste schantze, In der ich sicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen willen, Der du mein heyland heist: Daß ich ihn kan erfüllen, Laß deinen guten geist Die ebne bahn mich leiten, Und wenn die seele zagt, So hilff mir, HErr, bestreiten Das unglück, so mich plagt.

9. Um deiner wahrheit wegen Tilg aller derer macht, Die wider mich sich legen, Und der werd umgebracht, Der meine seel und sinnen Mit schrecken ängst und schwächt, Damit er noch werd innen, Ich sey, o Gott! dein knecht.

517.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm

nimm mich zu gnaden an: Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer, Dannoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette Meiner beyden augen-bach: O, daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O, daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen!

6. Ach, daß doch die strenge fluhten Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht, Ach, daß sie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber Christe, deine beulen, Ja ein eintzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum will ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirff sie in die tieffe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß dein'n guten geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

518.

HErr JEsu Christ! du höchstes guth, Du brunquell der genaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umpfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das hertze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheisst Denen, die mit zerknirschtem geist Zu dir, o JEsu! kommen.

5. Dieweil ich dann in mei-

meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden loß gesprochen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich hin, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwehlten.

9. Auf daß ich in der ew'gen freud Mit sing'n und jubiliren Preiß ewig deine herrlichkeit, Mit springen und triumphiren. Erhör mein bitt nach deinem wort, Nimm auf dein kind, o treuer hort, Durch JEsum Christum, Amen.

519. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir 2c.

ICh will von meiner missethat Zum Herren mich bekehren, Du wollest selbst mir hülff und rath Hierzu, o GOtt, bescheren Und deines guten Geistes krafft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden; Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub, ja tod in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, O vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben danck ich deiner hand: Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hie-

hieher könne schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tieff aus der höllen fluthen: Es hat mir sonst auch nicht gefehlt An irgend einem guten: Zuweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vaters-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach, nein, ein anders saget mir Mein hertz und mein gewissen: Darinnen leider, nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbar, Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach, meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen: Ist ihr auch weder maas noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Vast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen, Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schaafen.

10. Ist aber all's zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerspringen; Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Deß todes und der höllenreich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helffen thor und riegel: Wo flieh ich hin? o morgenroth, Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer; Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach, all's umsonst, und könt ich gar Bis in den himmel steigen, Und wieder in die höll alldar Mich zu verkriechen neigen, So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner schand Und grossen sünden zeugen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden; Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du GOttes-lamm, All meine schuld am creutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem vater für, Daß er sein hertze lencke, Daß er sich gnädig

kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen dieser straff und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr, gib du stets krafft darzu, Biß ich von hinnen scheide.

520.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus deß teuffels finstern höle Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein, Ja, du satans-überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billich kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der sünden, Ach, ich irre weit und breit: Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten; Bößlich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohn in mir, Das zwar, was wir gutes nennen, Halt ich meiner seelen für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach, vergib mir das verborgen: Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut; Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach, so hilff, HErr JEsu, siegen,

kehr zu mir, Nicht meiner sünden denck: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorg[...] meiden All böse lust und [...]telkeit, Und lieber alles lei[...], Denn daß ich sünd aus[...] thu. Ach HErr, gib [...] krafft darzu, Biß ich [...]innen scheide.

520.

[...], der du meine seele [...] durch deinen bit[...] Aus deß teuffels [...]höle Und der schwe[...]noth Kräfftiglich [...]rissen, Und mich [...] wissen Durch [...]nes wort, Sey [...] GOtt, mein

[...] du ja gesu[...] schäfe[...] gantz ver[...]ful hin[...]erwin[...]ubten [...] der [...]men [...]er [...]it

Bößlich leb ich gantz [...] gar, Und sehr gottlo[...] merdar.

4. HErr, ich muß es [...] kennen, Daß nichts g[...] wohn in mir, Das [...] was wir gutes nennen, [...] ich meiner seelen für, [...] fleisch und blut zu [...] Und das gute zu vollbr[...] Folget gar nicht, wie [...] Was ich nicht will, [...] wohl.

5. Aber, HErr, ich [...] nicht wissen, Wie viel [...]ner fehler seyn; Mein [...]müth ist gantz zerri[...] Durch der sünden schm[...] und pein, Und mein h[...] ist matt von sorgen, Ach, vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast wegge[...]nommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o [...]löser, kommen Meiner sel[...]keit zu gut; Und dieweil [...] so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach, so hilff, HErr JEsu, siegen, O

O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

2. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich für gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan, Ach, so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanst es wehren, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkandt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein, Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber zugesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

521.

JEsus nimmt die sünder an; Drum so will ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat Und die sünde hefftig plagen! Drücket das gewissen mich, Ey so denck ich nur daran, Daß mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an; Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren! Sünden-lust drum gute nacht, Ich verlasse deine bahn; Mich erfreuet daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an; Wehe dem, der diesen glauben, Diese veste zuversicht, Sich vom satan läßet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer fröhlich sagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sün-

der an; Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Offtermalen so verwirret, Daß ich schier verzweiffeln möcht; Ach es ist ein blosser wahn; Ich glaub dennoch vestiglich: JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an; Dieses ists, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet, Wann mich das gewissen schreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an; Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen: Pharisäer, murret nur; Trotz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir: JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an; Diesen trost hab ich erkohren; Hat sich schon das schaaf verirrt? Ist der groschen gleich verlohren? GOtt hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jederman; Dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an; Diesem theuren hirt der seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich, verlohrnes schaaf, JEsu! hast genommen an.

522. Mel. O traurigkeit, o hertzeleyd rc.

O Angst und leyd, O traurigkeit! Die ich anjetzt empfinde, Die itzt mein gewissen plagt, Wegen meiner sünde.

2. O furcht und graus, Das höllen-haus, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schrecken-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tieffste grufft Möchte mich bedecken.

4. Der erden-saum Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine boßheit will mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Vor GOttes richt-stuhl hören? Weil ich mich die schnöde lust Lassen so bethören.

6. O GOttes sohn, Mein gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden, Darinn hab ich jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heiligs blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl Kommt auf mich geflossen.

8.

8. Darum, mein heyl, Laß mich auch theil An deinem gnugthun haben, Meine sün-de werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wenn satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst muß ich verzagen.

523. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc.

O Vater der barmhertzig-keit, Ich falle dir zu fusse; Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut recht-schaffne busse: Was ich be-gangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich, Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunder-that Nimm von mir was mich quälet: Durch dei-ne weißheit schaffe rath, Woran es mir sonst fehlet, Gib willen, mittel, krafft und stärck, Daß ich mit dir alle meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am creutze für mich ar-men Getragen aller sünden-last Woll'st meiner dich er-barmen. O wahrer GOtt, o Davids sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon: Sieh an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theu-res blut, Dein todes-pein und sterben, Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben. Bitt du den vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach ge-bühr, Wie ich es hab ver-schuldet.

5. O heilger Geist, du wah-res licht, Regierer der ge-dancken, Wenn mich die sün-den-lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken, Ver-leih, daß nun noch nimmer-mehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem her-tzen herrsche.

6. Und wenn mein stünd-lein kommen ist, So hilff mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trotz und list Durch Christi sieg mög däm-pfen, Auf daß mir kranckheit angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

524. Mel. Vater unser im himmelreich ꝛc.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod: Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o men-schen kind, Verzweiffle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat: Und zwar mit einem theuren eyd.

O selig, dem die sünd ist leyd.

3. Doch hüte dich für sicherheit; Denck nicht: zur buß ist noch wol zeit, Ich will erst fröhlich seyn auf erd, Wenn ich des lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOtt ist wol stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du biß morgen leben solt: Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist des todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wol gar tod: So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

525. Mel. O GOtt du frommer Gott 2c.

SPar deine busse nicht Von einem jahr zum andern, Du weist nicht, wenn du must Aus dieser welt wegwandern; Du must nach deinem tod Vor GOttes angesicht: Ach, dencke fleissig dran: Spar deine busse nicht.

2. Spar deine busse nicht Biß daß du alt wirst werden: Du weist nicht zeit und stund, Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebenslicht? Wie bald ist es geschehn? Spar deine busse nicht.

3. Spar deine busse nicht Biß auf das todes-bette, Zerreiß doch in der zeit Die starcke sünden-kette, Denck an die todes-angst, Wie da das hertze bricht, Mach dich von sünden loß: Spar deine busse nicht.

4. Spar deine busse nicht Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud Wilst in der welt erfahren: Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht; Drum ändre dich bey zeit: Spar deine busse nicht.

5. Spar deine busse nicht, Dein leben wird sich enden: Drum laß den satan doch Dich nicht so gar verblenden. Denn wer in dieser

welt viel böses angericht, Der muß zur höllen gehn: Spar deine busse nicht.

6. Spar deine busse nicht; Dieweil du noch kanst beten, So laß nicht ab vor GOtt In wahrer buß zu tretten, Bereue deine sünd, Wenn dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel: Spar deine busse nicht.

7. Spar deine busse nicht; Ach, ändre heut dein leben, Und sprich: Ich hab mein hertz Nun meinem GOtt ergeben; Ich setz auf JEsum Christ All meine zuversicht: So wirst du selig seyn: Spar deine busse nicht.

526. Mel. O Gott du frommer Gott rc.

THu rechnung, rechnung will GOtt ernstlich von dir haben: Thu rechnung, spricht der HErr, Von allen deinen gaben: Thu rechnung, fürchte Gott, Du must sonst plötzlich fort, Thu rechnung, dencke stets An dieses donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan Vor deinem thron bestehen, Wenn du mit deinem knecht In dein gericht wolst gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, Ach, laß mich gnade finden: Mach mich aus gnaden loß Von allen meinen sünden: Laß deines sohnes blut Auch mein hertz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben; Dein geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechnung, und Zur himmels-freud eingehn.

527. Mel. O GOtt du frommer GOtt rc.

WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit vertragen, Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erweisest du mir armen: Ich fuhr in boßheit fort, Du aber in erbarmen, Ich widerstrebte dir, Und schub die busse auf: Du schobest auf die straff, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werck in mir vernichtet; HErr! deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz

Gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Beleidgen dich mit sünden: Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandern soll: Dafür, HErr, sey gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärck, Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden, Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt: Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebühret.

8. O GOTT, du grosser GOtt, O vater, hör mein flehen: O JEsu, Gottes sohn Laß deine krafft mich sehen: O werther heilger Geist Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

528. Mel. Es ist gewißlich an der zeit rc. Ps. 32.

WOhl dem, dem GOtt all seine sünd Allhier in diesem leben, Gleichwie ein vater seinem kind Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieselb nicht rechnet zu, Wohl ihm, er wird gewisse ruh In seiner seelen haben.

2. Der ist nun frey von missethat, Und rein von allen schulden: Kein falschheit er im hertzen hat, Steht vest in Gottes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnaden-bund In JEsu Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünde wolt Verschweigen und bedecken, Wust ich nicht wo ich bleiben solt Für seelenangst und schrecken. Ja, mir verschmachte marck und bein, Ich kont gar nicht zufrieden seyn, Mein hertze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn, Weil ich mich nicht erkannte, Stach mich gewaltig, wie ein dorn, Und wie ein feur mich brannte, Daß ich zuletzt bekennen must, Und sprach: ich habe keine lust Zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekant, Und bat dich um genaden

naden, Dein schwerer grimm sich von mir wand, Damit ich war beladen: Du mein gewissen wieder labst, Und mir all meine sünd vergabst, Um deines namens willen.

6. Hierum die heilgen allzumal Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall, Und darin recht behalten Im glauben durch den heilgen Geist: Denn ihr gerechtigkeit die heist Vergebung aller sünden.

7. Darum so trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüten: Du wirst mich für der höllen-pein, Das glaub ich, vest behüten. Denn dein sohn, JEsus Christus, hat Für alle meine missethat Am holtz genug bezahlet.

8. Mein hertz wollst du, HErr, durch dein wort Zu deinem dienst bereiten, Und weil ich leb, mich immerfort Mit deinen augen leiten, Daß ich auf deinen wegen bleib, Und ob der wahrheit gut und leib, Wanns nöthig ist, zusetze.

9. Seyd nicht, wie roß und mäuler sind, Die ohn verstand hinlebē, Und wenn man sie nicht zäumt und bindt, Halsstarrig widerstreben: Vielmehr gehorchet GOttes stimm, Auf daß euch nicht sein ernster grimm An leib und seel verderbe.

10. Der gottlos hat viel angst und plag, Das macht sein falsch vertrauen; Denn er vermag an keinem tag Des HErrn gnad anzuschauen. Wer aber sich auf GOtt verläßt, Den wird die güt umfahen vest: Des freut euch ihr gerechten.

11. GOtt vater, sohn, und heilger Geist, Dir sey lob, preiß und ehre Für alles, das du uns erweist: Dein segen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüth Dir und dem nächsten dienen.

529. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe flut, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

5. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpfflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen geist dahin Daß ich mög alles meyden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

Von der Rechtfertigung.

530. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr rc.

Auf, auf, o mensch! es ist nun zeit Zu suchen die gerechtigkeit, Die Christus hat erworben, Der durch sein blut Gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du warst des schöpffers schönstes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erst formirte; Und seine hand In solchem stand Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie durch der schlangen list Du bald darauf gefallen bist Aus diesem schönen orden, Wie du gantz blind Und voller sünd Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem

nem blut, Getrennt von GOtt, dem höchsten gut, Und dessen licht und leben, Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt gesetzt zum helffers-mann, JEsum, den schlangen-tretter, Der selbst für dich Geopffert sich, Der, der ist dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und sprich in wahrer hertzens-buß: HErr, tilge meine sünden, Denck nicht daran Was ich gethan, Ach, laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes hertz, Das seiner sünden quaal und schmertz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEsu flieht, Und den ansieht, So darff dir fort nicht grauen.

8. Diß opffer ist GOtt angenehm, Und du bist also recht bequem, An Christi theuren schätzen, Die seine treu Dir schencket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein und theures blut, So er vergossen dir zu gut, Wird heilen deine wunden; Diß ist der safft, Der heil und krafft Dir giebet alle stunden.

10. Drum auf, o mensch', denn es ist zeit, Geh, suche die gerechtigkeit, Die Christus dir erworben; So kommest du Zum fried und ruh, Und bleibest unverdorben.

531.

Es ist das heyl uns kommen her Aus gnad und lauter güte, Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten, Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsetz gebotten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noth Für GOtt so mannigfalte, Vom fleisch wolt nicht heraus der Geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt' sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben, So ist es nur ein spiegel zart, Der uns anzeigt die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen, Die gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das [illegible] fül-

let seyn, Sonst wärn wir all verdorben, Darum schickt Gott sein'n sohn herein, Der selber mensch ist worden, Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kunt halten, So lerne jetzt ein frommer christ Deß glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod will mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, Demselben ist der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für Gott allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset, Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder. Es spricht: nun kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die wercke kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben, Dann das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind deß nächsten knecht, Dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget, Wann das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage, Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen, GOTT vater, sohn, heiligem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14 Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins

ins himmels throne, Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldgern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös' uns vom übel, amen.

532. Mel. JEsu der du meine seele, rc.

JEsu, du mein trost und leben, Du gedultig GOttes-lamm, Der du dich für mich gegeben An den bittern creutzes-stamm, Lindre mir in meinem hertzen Die entbrannte seelen-schmertzen; Machet doch dein heilig blut Alle sünden-mackel gut.

2. Ach mein GOtt, mein heyl und stärcke, Schaffe meiner seelen rath, Denn die todten sünden-wercke Und die blut-schuld böser that Haben sie genug beflecket, Und gerechten zorn erwecket; Aber doch dein reines blut Macht mich wieder rein und gut.

3. Mahlet deß gesetzes spiegel Mir schon tod und hölle für, Weichet doch, eh berg und hügel, Als, HErr, deine gnad von mir, Denn was du einmal versprochen, Bleibet ewig unverbrochen, Und der bund in deinem blut Ist mir gantz gewiß und gut.

4. Zwar es zeigt mir mein gewissen Schulden von zehn tausend pfund, Doch die handschrifft ist zerrissen, Welche mir entgegen stund, Dann du hast mit deinen wunden Mich von aller last entbunden, Und dein gnadenreiches blut Machet meine schulden gut.

5. Alle sünde ist gedämpffet, Keine, keine hat die krafft, Ob sie noch so hefftig kämpffet, Daß sie mich zur höllen rafft. GOtt, du hast sie so besieget, Daß sie gantz darnieder lieget, Und nunmehro durch dein blut Heyl und segen bey uns ruht.

6. Heilte doch das blut der böcke, Und die aschen von der kuh Vormals alle sünden-flecke, Und gab seel und hertzen ruh; Vielmehr wird mir JEsus leiden Reine unschuld zubereiten, Denn sein opffer und sein blut Ist von selbsten rein und gut.

7. Drum ists auch kein schlechtes büssen, JEsus träget meine schuld, Und sein heilig blut-vergiessen Schenckt mir reiche gnad und huld. GOtt ist an dem creutz gestorben, Und hat mir sein heyl erworben, Dann sein theuerbares blut Giebet mir das beste gut.

8. Nun du heyland meiner seelen, Blicke mich in gnaden an, Wann mich sünd und teufel quälen, Daß ich mich verstärcken kan. Still den

blut-fluß meiner sünden, Laß mich wieder gnade finden, Und dein purpurfarbes blut Mache mich gerecht und gut.

9. Gib mir auch den wahren glauben, Daß ich auf dein blut und tod Möge vest gegründet bauen, Bis du mich aus aller noth In dein himmelreich begleitest, Und die krone zubereitest, Welche durch dein heilig blut Denn auf meinem haupte ruht.

10. Laß du, vater aller ehren, Deinen namen heilig seyn, Und dein reich sich bey mir mehren, Schreib mir deinen willen ein: Gib mir brod, vergib die sünde, Wie ich meinen feind entbinde; Und versuch mich nicht mein GOtt, Hilff mir aber aus der noth.

533. Mel. Ach, was soll ich sünder machen rc.

JEsus ist mein heyl und leben, JEsus ist mein werthe kron, JEsus ist mein gnaden-thron, Ihm hab ich mich gantz ergeben, Seiner liebe gnad und hut, JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, Ohne seiner gnadenschein Fühl ich lauter angst und pein, JEsus läßt mich nicht verderben, Trutz, wer mir bey ihm was thut, JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich JEsum nur im hertzen, Ey so hab ich alles wohl, Was mich stets er fr[...]en soll, Achte keine furcht u[...] schmertzen, Mich erhält se[...] theures blut, JEsus ist me[...] höchstes gut.

4. Drum so will ich mi[...] verlassen Nur auf dich HE[...] JEsu Christ, Wider sün[...] und satans list, Und dich JE[...]sum glaubig fassen Wide[...] tod und höllen-glut, JEsu[...] du mein höchstes gut.

5. Hertzens JEsu, que[...] der freuden, Du bist durc[...] den glauben mein, Und ich bi[...] durchs blute dein, Nichte[...] soll uns beyde scheiden, Kein[...] angst und schrecken fluth, JE[...]su, du mein höchstes gut.

6. Dein, mein JEsu, wi[...] ich bleiben, Weil ich leb un[...] du allein Sollst und wir[...] mein JEsus seyn, Wann de[...] tod mich wird entleiben, J[...] dir hab ich trost und muth[...] JEsu, du mein höchstes gut.

534. Mel. Ach HErr mich armen sünder, rc.

IST GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey Gott, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt, der höchst[...] und beste, Mir gäntzlich gün[...]

stig

stig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewig wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Das Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönstes licht, Wann der nicht in mir wäre, So dürfft und könt ich nicht Für GOttes augen stehen, Und für dem sternen sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod, Der ist, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß was ist roth, In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheyl mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft Hilfft mir das abba schreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wol bewust, Der an deß hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet Ein hohe schwere last, Zu leiden und zu tragen, Ge-

räth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen Die sind sein täglichs brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich, Kein hunger und kein dursten, Kein armuth keine pein, Kein zorn des grossen fürsten, Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein, Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

535.

NUn wir gerecht sind worden Im wahren glaubens-licht, Und in den kinder-orden Durch eine süsse pflicht Genommen ein, ist einem jeden Geschenckt durch JEsum Christ der frieden.

2. Was nützen uns die wercke, Die scheingerechtigkeit? Deß menschen fleiß und stärcke Ist unvollkommenheit, Ist sünde mehr als recht zu nennen. Recht wirckt, wer JEsum kan erkennen.

3. Wo glaube fehlt, fehlt alles. Glaub ist der sieges-krantz. Der fürchtet keines falles, Wem leucht des glaubens glantz. Verdienst ist koth und teuscht die seele, Drum ich den glauben nur erwähle.

4. Doch ist ein todter glauben Auch nur des glaubens schein, Wer ihn der frucht berauben Will, büßt den frieden ein. GOtt kan dem keinen frieden geben, Der ruchlos führt ein laster-leben.

5. Wer aber christlich handelt, Und sich vor sünden wahrt, Des heylands spur nachwandelt, Der trifft die rechte fahrt: Wenn, was er also gutes wircket, Er mit des glaubens maas umzircket.

6. Des glaubens nutz ist friede Mit GOtt durch seinen sohn, Der jedem christen-gliede Bleibt, als ein gnaden-lohn. Ach, hierdurch

wird der himmel offen, Und frommer christen zweck getroffen.

536. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein ꝛc.

WAnn dein hertzliebster sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, als ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen, So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darff nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich seelig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen Auf diß sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Und mir das heyl erworben.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden: Was mir erworben hat dein sohn Durch seinen tod und marter-kron, Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilfft mich die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret, Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet, Des HErren JEsu werck allein Das machts, daß ich kan selig seyn, Der ichs mit glauben fasse.

Von der Vereinigung der Glaubigen mit GOtt.

Hos. 2, 19. 20.

537. Mel. Nun freut euch lieben christen ꝛc.

AUf, seele, JEsus GOttes lamm, Hat dich zur braut erwählet, Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade!) sich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, Sein keusches hertze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit, Nein, so ist nicht sein lieben: Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie verneu, Sein lieben wird nicht wancken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen; Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen, Er meynts recht gut und schencket sich

Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmhertzigkeit Und gnade zu beweisen: Er giebet, was dein hertz erfreut, Will dich mit manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärckt und labet sinn und muth, Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebes-brunst Im glauben nur vertrauen: Du kanst auf seine grosse gunst Mehr als uffelsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht; Er weiß von keiner falschheit nicht; Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen Herren kennen: Auch selbst der schreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeit-mahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach, seele, liebe wiederum Den, der dich hertzlich liebet, Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach, zünde mich, o JEsu, an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben, Nimm meine seel und sinnen ein: Laß mich dir gantz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

538.

JEsu, komm doch selbst zu mir, Und bleib bey mir für und für, Komm doch werther seelen-freund, Liebster, den mein hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich, Tausendmahl schrey ich zu dir: JESU, JEsu, komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein hertz zufrieden stellt, Denn, o JEsu bey dir seyn, Nenn ich meine lust allein.

4. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den sinn, Du, o JEsu, must allein Ewig meine freude seyn.

5. Aller engel glantz und pracht, Und was andern freude macht, Ist mir, süsser seelen-kuß! Ohne dich nichts als verdruß.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß ich ihm mein hertz aufthu, Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich allein, o GOttes sohn, Nenn ich meine kron

und lohn, Du vor mich verwundtes lamm, Bist allein mein bräutigam.

8. O so komm doch süsses hertz, Und vermindre meinen schmertz, Denn ich schreye für und für; JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte nur um diese huld, Daß du mir in todespein Wollst ein süsser JEsus seyn.

539. Mel. JESU meines hertzens freud :c.

JESU, liebster hertzens-freund, Komm, HERR JESU, Meine seele nach dir weint, Komm HERR JESU, Laß mich sehen dich noch heint, Liebster JESU, JEsu, komm HErr JEsu.

2. JEsu, theurer lebens-fürst, Komm HErr JEsu, Ich bin fertig und gerüst, Komm HErr JEsu, Stärcke mich zu dieser frist, Starcker JEsu, JEsu, komm HERR JESU.

3. JEsu schönster bräutigam, Komm HErr JEsu, O unschuldig Gottes lamm, Komm HErr JEsu, Du mein heyl am creutzes stamm, Frommer JEsu, JEsu, komm HERR JESU.

4. Komm, o wahre seelen-freud, Komm HErr JEsu, Lindre meines hertzens leyd, Komm HErr JEsu, Bleib bey mir zu aller zeit, Süsser JEsu, JEsu, komm HERR JESU.

5. JEsu, süsser seelen-trost, Komm HErr JEsu, Du allein hast mich erlöst, Komm HErr JEsu. Bey dir halt ich stet und vest, Werther JESU, JESU, komm HERR JESU.

6. JEsu, höchstes seelen-guth, Komm HErr JEsu, Der du stärckest hertz und muth, Komm HErr JEsu. Labe mich mit deinem blut, Treuer JEsu, JEsu, mein HErr JEsu.

7. JEsu, meine seelen-lust, Komm HErr JEsu, Deine treu ist mir bewust, Komm HErr JEsu; Wasche mich vom sünden-wust, Heil'ger JEsu, JEsu, komm HERR JEsu.

8. JEsu, güldne lebens-kron, Komm HErr JEsu, Du bist mein genaden-thron, Komm HErr JEsu, Und der treue himmels-lohn, Schönster JEsu, JEsu, komm HErr JEsu.

9. JEsu schönes gnaden-licht, Komm HErr JEsu, Meiner seelen zuversicht, Komm HErr JEsu, Von dir laß ich nimmer nicht, Trauter JEsu, JEsu, komm HERR JESU.

10. JEsu, süsse seelen-ruh, Komm HErr JEsu, Nichts

ist lieblicher, als du, Komm HErr JEsu, Ach komm jetzt in diesem nu, Mein schatz, JEsu, JEsu, komm HErr JEsu.

540.

JEsu meine sonne, Aller frommen wonne, Was für freude muß es seyn, Wann du kommst ins hertz hinein.

2. Du erleuchtst die blinden, Machst die nacht verschwinden, Bringest dem gewissen ruh, Gibst ihm wahren trost dazu.

3. Die betrübte seele Jauchzt in ihrer höhle, Denn du tränckst sie wie ein strom, Machst sie heilig, satt und fromm.

4. Alle krafft und sinnen Werden deiner innen, Auch die glieder springen schier Aus frolocken über dir.

5. Deine liebes-küsse Sind mir zucker-süsse, Dein geruch ist gäntzlich gleich GOtt und seinem himmelreich.

6. Sey doch nicht mehr lange, Denn mir ist schon bange, Und mein hertze wart auf dich, Dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine gaben Können mich zwar laben, Aber, keine, JESU CHrist, Schmeckt mir wie du selber bist.

541. Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr, 2c.

JEsum hab ich mir erwählet, JEsus ist mein licht und schein, JEsum hab ich mir vermählet, Er ist mein und ich bin sein. JEsus schützt für list und macht, JEsus ist mein ruhm und pracht.

2. Trotzet der auf seine jugend, Jener auf der schönheit zier, Mich ergetzet dessen tugend, Der an glantz geht allen für. Meines liebsten JEsu schein Ubertrifft die sternelein.

3. Drum erstreckt sich mein begehren Weiter, als auf JEsum, nicht, Seine wahrheit kan gewähren Alles, was er mir verspricht. Hab ich ihn, so hab ich mir, Was sonst allen gehet für.

4. Ein gedächtnuß will ich stifften Und im hertzen führen auf: Selbsten soll mit güldnen schrifften Dieses seyn gestochen drauff: JEsus, JEsus soll allein Meine höchste freude seyn.

542. Mel. JEsus meine zuversicht 2c.

JEsus ist mein aufenthalt, JEsus ist mein süsses leben, JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bin ich gantz ergeben, JEsus soll mein helffer seyn. JEsus ist mein trost allein.

2. JE-

2. JEsus hat mich angesehn, JEsus hat mein sünd vergeben, JEsus will nun bey mir stehn, JEsus hilfft im tod und leben, JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus hat mich nun gekrönt.

3. JEsum hab ich zwar veracht, JEsus war von mir verlassen; JESUS freundlich mich anlacht, JEsus will mich doch nicht hassen. JEsus bleibt mein höchster ruhm, JEsus bleibt mein eigenthum.

4. JEsu hatt ich es geklagt, JEsum hab ich nicht geliebet. JEsus lieblich zu mir sagt: JEsus die vergebung giebet, JEsus will dir bleiben huld, JEsus schencket dir die schuld.

5. JEsu, dir danck ich allein, JEsu, dir will ich vertrauen, JEsus hat geheilt die pein, JEsum hoff ich bald zu schauen. JESUM will ich lassen nicht, JEsus bleibt mein zuversicht.

543. Mel. JEsu meine fr.

JEsu sonn im hertzen, JEsu, freud in schmertzen, JESU seelen-lust, Ach, wo bist du blieben In meinem betrüben, JEsu unbewust? Ach komm bald, Mein hertz ist kalt, Wärme mich mit deiner liebe, JEsu meine liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, Quält mich meine sünde, JEsu, seelen-trost, Mein hertz will verzagen Von dem schweren nagen. Du hast mich erlöst, Drum so komm, O JESU fromm, Tröste mich mit deiner liebe, JEsu meine liebe.

3. Wo ich sitz und stehe, Wo ich lieg und gehe, Sehn ich mich nach dir. Deine gnad und treue, JESU, mich erneue Immer für und für. JEsu, freud In lieb und leyd, Stärcke mich mit deiner liebe, JEsu meine liebe.

4. Nicht der blaue himmel, Nicht das welt-getümmel, Nicht was zeitlich ist, Meine seel vergnüget: Alles mich betrüget, Was nur irrdisch ist. GOtt allein, Mein freuden-schein; Labe mich mit deiner liebe, JEsu meine liebe.

5. Treuer hirt der seelen, Laß mich hier nicht quälen In der wüsteney: Ich bin matt und müde; Bringe mich zum friede, Mach mich los und frey. Mir ist bang, Ach bleib nicht lang, Weide mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

6. Dort in jenem leben, So du mir wirst geben, JEsu, meine zier, Will ich dich mit freuden Frey von allem leyden Loben mit begier

gier. JEsu, hertz, Mein liebes-schmertz, Segne mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

544. Mel. Solt es gleich bisweilen 2c.

LIebster JESU, meine freude, Meiner seelen süsse weide, Dir hab ich mich gantz ergeben, Du bist meines lebens leben.

2. Ach, ich suche mit verlangen Dich, mein JEsu, zu empfangen: Laß mich bald der welt entgehen, Daß ich mög dein antlitz sehen.

3. Zwar mich hat die sünd verfluchet, Doch hat deine lieb gesuchet Meine seele; dein erbarmen Machet, gnadenreich, mich armen.

4. Will die hölle mich verklagen, Ich will darum nicht verzagen, JEsu, weil in deinen wunden Mein gewissen ruh gefunden.

5. Deiner wunden deiner striemen Werd ich mich im sterben rühmen, So kan meine seel mit freuden Hier von dieser welt abscheiden.

6. Wen nun JEsus blut von sünden Machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den frommen knechten Stehen zu des vaters rechten.

545. Mel. Was mein Gott.

MEin JEsus ist der gute hirt, Mein GOtt, mein hertzens-freude, Der mich gar wohl behüten wird In allem creutz und leide. Er bleibt bey mir, Drum kan mich hier Und dort von ihm nichts scheiden: Denn er ist mein Und ich bin sein, Er nimmt mich auf mit freuden.

2. Er ist mein schutz, mein licht, mein heyl, Mein hoffnung und mein leben, Mein trost und meines hertzens theil, Der mir will alles geben. Der früh und spath Schafft hülff und rath In allen meinen sachen, Der treue hirt, Der alles wird Zu seiner zeit wohl machen.

3. Lob ehr und preiß in ewigkeit Will ich dir fröhlich singen Vor deine treu und gütigkeit: Dein ruhm soll stets erklingen. Dein soll allein Die ehre seyn, Laß mich auch ewig leben Mit dir zugleich In deinem reich. Ja, ja du wirst mirs geben.

546.

O JESU deine pracht Mich gäntzlich fröhlich macht, Auch mich nichts mehr erfreut, Dann deine süßigkeit. O allerliebster JEsu, mein JEsu.

2. O JEsu deine pein Soll mir ein labsal seyn. Wenn ich nun trostlos bin, So flieh ich zu dir hin, O aller-

lerliebster JESU, mein JEsu.

4. O JEsu komm behend, Wenn mich die sünde brennt, Erfrische mir das hertz, Und lindre meinen schmertz. O allerliebster JEsu, 2c.

4. O JEsu, meine zier, Ach wär ich nur bey dir, So solte creutz und pein, Wol alles von mir seyn, O allerliebster 2c.

5. O JEsu, treuer hort, Ach höre noch ein wort, Wenn ich im tode bin, So nimm mich zu dir hin. O allerliebster JEsu 2c.

6. O JEsu, laß geschehn, Daß ich dich möge sehn. Ich will mit freuden gehn, In vollen rosen stehn, O allerliebster JESU, mein JEsu.

547. Mel. Valet will ich dir geben 2c.

SChatz über alle schätze, O JEsu, liebster schatz, An dem ich mich ergötze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen hertzen Dir, schönster! zugetheilt, Weil du mit deinen schmertzen Mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach, freude meiner freuden, Du wahres himmel-brod, Damit ich mich kan weiden, Das meine seelen-noth Gantz kräfftiglich kan stillen, Und mich in leidenszeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süssigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein hertze zu erquicken. Komm, komm, mein freuden-licht. Denn ohne dich zu leben Ist lauter hertzeleid, Vor deinen augen schweben Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle, O Jesu, süsse ruh, Du treuer creutz-geselle, Schlag nach belieben zu: Ich will gedultig leiden, Und soll mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tieffsten feuer schwitzen, Als, schönster! ohne dich Im paradiese sitzen Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, Dich mag und will ich nicht; Mein geist will himmlisch werden, Und ist dahin gericht, Wo JEsus wird geschauet, Da sehn ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet, Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem schoos zu liegen, Komm meiner seelen zier, Und setze mich aus gnaden In deine freu-

den=stadt, So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

548.

WEr JEsum bey sich hat, Kan veste stehen, Wird auf dem unglücksmeer Nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, Was kan dem schaden? Sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, Der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur Das welt = getümmel: Wer JEsum bey sich hat, Der lebt vergnüget, Mit dem, was GOTT und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, Der mag nicht haben Die eitelkeit der welt, Und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, Hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, Kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg Zum himmel weisen: Wer JESUM bey sich hat In höchsten nöthen, Den kan kein teuffel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, Ist wohl beschützet, Wenn hefftig donnert es Und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, Darff nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, Darff nicht verzagen, Und kan den teuffel auch Leicht von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, Wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan fröhlich sterben.

549. Mel. Wie schön leuchtet der etc.

WIe groß ist deine herrlichkeit, O christenmensch, hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben, Wenn anders, was dein name heist, Dein wesen und die that beweist, Und deine werck dich loben; Christus JEsus Salbt mit öle Deine seele; Geistes = gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschafft und des kinder=rechts Mit der natur theilhafftig. Sieh welche lieb und ehr ist diß! Die welt hälts zwar nicht vor gewiß: Doch ob sie gleich geschäfftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des höchsten throne steht, Und wird von

von GOtt gelehret. Du bist ein könig, dessen macht Weit grösser ist, als man bedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich Heilig, Und so herrlich Bist du schwerlich, Ohne glauben, Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu braut, Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des geistes pfand Von seinem thron herab gesandt, Damit du unverrücket Stündlich Gründlich Mit dem hertzen Unter schmertzen Ihm anhangest, Und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedencks, mit GOtt im bund, Sein thron ist deines hertzens-grund, Darinn er wohnung machet. Aus dir macht er sich einen ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er stets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich stets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ists auch noch nicht offenbahr, Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden. Deine Reine Liebes-augen Werden taugen GOtt zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O christen-mensch, bedenck den stand, Darinn dich GOttes gnaden-hand Gesetzt, und deine würde: Rühm deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit, Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und vor allen dingen gläube.

550.

WJe schön leuchtet der morgen-stern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse, Du sohn David aus Jacobs-stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle du werthe kron, Wahr GOttes und Mariä sohn, Ein hochgebohrner könig, Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig: Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein

hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe: Nach dir Ist mir Gratiosa Coeli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken; O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cythara, Und laßt die süsse musica Gantz freuden-reich erschallen. Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Von der Heiligung und Erneuerung.

551. Mel. Kommt her zu mir spricht 2c.

Ach GOtt, gib du uns deine gnad, Daß wir all sünd und missethat Bußfertiglich erkennen, Und glauben vest an JEsum Christ, Der zu helffen ein meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilff, daß wir auch nach deinem wort, Gottselig leben immerfort, Zu ehren deinen namen; Daß uns dein guter geist regier, Auf ebner bahn zum himmel führ, Durch JEsum Christum, Amen.

552. Mel. O Gott du frommer GOtt rc.

HErtz allerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunfft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun Mir krafft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich weit entfernt Von fleisches-lüsten bleibe, Hingegen emsiglich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschafft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer stark Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wenn trübsal bricht herein, Und hilff, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben. List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

553. Mel. Nun freut euch lieben christen rc.

SChaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Mein hertz ist gantz verderbet: Es fühlt der sünden grossen schmertz, Die ihm sind angeerbet, Und die es noch thut ohne scheu: Ach, mache, daß es wieder sey, Wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen geist, Der, wie du, sey gesinnet, Der stets dir anhang

hang allermeist, Und, was du willst, beginnet, Gib, daß er hasse fleisch und blut, Den glauben üb in sanfftem muth; Zucht, demuth, hoffnung liebe.

3. Verwirff von deinem angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebster vater, nicht, Weil JEsus dich versühnet. Laß nimmer = nimmer = nimmermehr Mich, dein kind, fallen also sehr: Daß du es von dir würffest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir, Den bösen geist vertreibe, Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine sey und bleibe. Beherrsche mein hertz, sinn und muth Durch deinen geist, so ist es gut Im leben und im sterben.

5. Mit deiner hülffe tröste mich, Hilff und vergib die sünden, Und sucht denn meine seele dich, So laß dich von ihr finden, Und dein verdienst, HErr JEsu Christ, Darinnen trost und leben ist: Trotz sünde, tod und teuffel.

6. Dein heiliger Geist erhalt mich doch Mit seinem freuden = öle, Damit nicht das verzweifflungs = joch Verderbe meine seele. Sey du mein freund, o HErr, allein, Ach, laß mich deine freude seyn, Und führe mich zur freude.

554. Mel. GOtt sey uns gnädig und 2c.

SChaffe in mir, GOtt, ein reines hertze, Und gib mir einen neuen gewissen geist.

2. Verwirff mich nicht von deinem angesicht, Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Troste mich wieder mit deiner hülffe, Und der freudige geist enthalte mich.

4. Wasche mich wohl von meiner missethat, Und reinige mich von meiner sünde.

555. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

SChaffet / schaffet, menschen = kinder, Schaffet eure seeligkeit: Bauet nicht wie freche sünder Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung, gehen; Sondern was GOTT will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Ubel oder wohl gefallen.

3. Ihr

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-krafft Nur allein das gute schafft; Ja, daß ausser seiner gnade In euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig / wer im glauben kämpffet, Selig, wer im kampff besteht, Und die sünden in sich dämpffet, Selig, wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes-schmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein: Ohne tapffern streit und krieg Folget niemals rechter sieg: Wahren kriegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen Hat bey christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach, bey Christi creutzes-fahn Geht es warlich niemals an, Daß man noch mit frechem hertzen Sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, Denn der kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen; Er ists, der des geistes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen gibt. O, so last uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sünden-glieder, Welche satan in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, Was euch ärgert, senckt ins grab, Und denckt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach, mein heyland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht, Gib mir deines geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, amen, GOtt versiegle diß in mir; Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampff ausführ. Er verleihe krafft und stärck, Und regiere selbst das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

556. Mel. JEsus meine zuversicht 2c.

SChlecht und recht behůten mich/ So bin ich sehr wohl behůtet, Und kan ruhen sůssiglich; Da hingegen schmertzlich wůtet Das unruhig bős geschlecht, So nichts hålt auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat ausersehen, Treulich und von hertzen gern Dienend unter augen gehen. Ist mein thun vor ihm schon schlecht, Dennoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt der hőchste liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen, Dem verbosten schalckes-knecht Seine straffen anzulegen: Ich bin GOttes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun ihr frommen, thut nur recht, Ihr dűrfft euch fűr niemand scheuen, Trőstet euch des rechts und sprecht: Wer kan uns was bőses zeihen? Gehts euch schon darűber schlecht, Ey so habt ihr dennoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben. Alle, so diß recht verstehn, Werden sich hier unterschreiben. Jeder spreche nun vor sich: Schlecht und recht behůten mich.

Von der gőttlichen Gnaden-Erhaltung.

557. M. Wer nur den lieben GOtt lăßt walten 2c.

WEnn ich betracht mein sűndlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOtt genesen, So freuet sich hertz, muth und sinn, Und spricht: mein JEsus hats verricht; Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu dancken, Daß ich jetzt in genaden bin; Daher ihm mund und hertz verspricht: Ich lasse 2c.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh mir drűber, wie es geh: Ich lasse meinen JEsum walten, Bey dem ich in genaden steh: Was mir auch immer drum geschicht: Ich lasse 2c.

4. Er lăßt mich nicht, solt ich ihn lassen? O nein, mein JEsus bleibet mein; Ich will ihn immer stărcker fassen, Und schliessen in mein hertz hinein: Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erreichen, Die welt kommt auf mich zugerennt; Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse rc.

6. Man mag mich hier und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wohl muß lassen bleiben, Das ist mein JEsus und sein wort: Mein alles ist auf ihn gericht, Ich lasse meinen rc.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine gantze seele liebt. Ich leb und sterb auf den bericht: Ich rc.

8. Der tod soll über mir im sterben Auch nicht behalten oberhand: Mein JEsus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heylsams wort verspricht: Ich lasse rc.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit. Wenn himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch rc.

10. Schlägt mich die sünd schon offtmals nieder, Daß mein gewissen vast verzagt, Hilfft JEsus doch und stärckt mich wieder, Er hält, was er mir zugesagt: Drum wenn mich schon mein sünd anficht, Laß ich doch rc.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEsus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn; An jenem grossen welt-gericht, Da laß ich meinen rc.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Dort will ich ihm zur seiten stehn; Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn. Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich halleluja singen, Und amen in dem höchsten thon; Will ruhm, danck, preiß und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes sohn: Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum lassen nicht.

Von der Heiligen Christlichen Kirche.

558.

AN wasserflüssen Babylon, Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen, Wir hiengen

auf

auf mit schwerem muth Die harpffen und die orgeln gut An ihre bäum der weyden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein fröhlich gsang in unserm leyd, Ach lieber, thut uns singen Ein'n lobgesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das fröhlich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem zwang Und elend jetzt vorhanden Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOTT der rechten mein Vergessen in mein'm leben, Wann ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben angehenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und immermehre, Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöhret, Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das widerkehret, Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maas, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kinder klein Erfaßt, und schlägt sie an ein stein, Damit dein werd vergessen.

559. Mel. Du friedens-fürst HErr JEsu ꝛc.

Du glaubens-herzog, JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt, Der kirche schutz-herr du stets bist In aller ihrer noth. Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von deiner feinde list, Daraus uns niemand helffen kan, Wo du nicht mittler bist: Dein'n vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, Und deinen gnaden-bund, Und hilff uns gnädig allensamt, Du weist die rechte stund. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alle

le wohl, Daß dein wort von uns geh; Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unser sünden-see. Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz rumort; Aber viel grösser ist fürwahr, Wo man die seelen mordt; Da wird veracht Und nicht betracht, Was wahr und heylsam wäre.

6. Da fragt man nicht nach lauterkeit Der lehr und GOttes licht; Dein wort leidt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilff uns, HErr, Treib von uns fern Das joch der falschen lehre.

7. Erleucht auch unsern sinn und hertz Durch den geist deiner gnad, Daß niemand treibe draus ein'n schertz, Der unsrer seelen schadt. O JEsu Christ, Allein du bist Der solchs wohl kan ausrichten.

560. Mel. Ein veste burg.

GElobet seyst du, grosser GOTT! Daß du die schaar der christen, Die fleissig halten dein gebot, Hast gnädig wollen fristen. O HErr, es wird dein wort Gelehrt an allem ort, Dein wort, das alle welt In wahrer furcht erhält, Und dir ein häufflein sammlet.

2. Nun dieser hauffe wird genannt Die wahre kirch auf erden, Die, als nur dir, o HErr, bekannt, Nicht kan gesehen werden, In solcher sind allein, HErr, deine schäfelein, Die wahrer tugend voll Dich kennen recht und wohl, Und deiner stimme folgen.

3. In dieser kirch ist heiligkeit, Doch nicht aus unsern wercken: Dieselbe muß das unschulds-kleid Des HErren JEsu stärcken, Das er der lieben braut, Welch er sich selbst vertraut, In dieser sünden-bahn Hat gnädigst angethan, Und herrlich sie geschmücket.

4. Er hat sie durch das wasserbad Im worte rein gewaschen, Und ob sie gleich hieß in der that Nur unflat, staub und aschen, Hat Christus sie der welt Doch lieblich vorgestellt, Ja diß an ihr bedeckt, Was vormals ihm erweckt Nur eitel greul und grauen.

5. Wohlan! es bleibt doch stets dabey, Was GOttes wort uns lehret, Daß Christi kirchlein heilig sey, Das ihn von hertzen ehret, Diß ist des geistes krafft, Die neue menschen schafft, Ja wircket offt geschwind In ihr, daß leute sind, Die Gott von hertzen dienen.

6. Solt aber auch wohl die gemein Ohn haupt gefunden werden? Ach nein ihr haupt muß Christus seyn, Der sie regiert auf erden, Ja machet, daß der leib An diesem haupte bleib; Und wir in voller zahl Sind glieder allzumal Des leibes, der ihn speiset.

7. Der heiligen gemeinschafft hat Nur einen GOtt und glauben, Den aller feinde macht und rott Uns niemals werden rauben: Der weg zum himmel ist Der glaub an JEsum Christ: O wahres seelen-heyl, Wodurch uns wird zu theil Selbst Christus, der gesalbte.

561. Mel. O HErre GOtt Dein göttlich 2c.

HIlff, GOtt, mein HErr, Wo kommts doch her, Daß niemand hier kan dulten Uns arme leut, Die ungescheut Dein'm wort mit glauben hulden Gedultig, still, In b'schwerung viel Uns hüten gern für sünden, Da doch ohn leyd Türck, jud und heyd Ihr'n raum und platz stets finden.

2. Das macht, o christ, Des teuffels list Und grimm zu diesen zeiten, Der lügen treibt, Und kräfftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilfft mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein verlangen: Allein GOtt's wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Das ist die art Des schiffleins zart, Drinn Noah ist erhalten, Welchs schwebet fort, Jetzt hie jetzt dort, Im sturm-wind unzerspalten, Lufft, wasser, feur Gantz ungeheur Sind feindlich ihm entgegen, Doch muß satan Es schweben lahn, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er wohl scheint schlafen, So wacht er doch, Und sorget noch, Und wird uns nicht verlassen: Zu seiner zeit Wird gantz bereit Sein hülff sich lassen finden, Dargegen bald Des teuffels g'walt Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, O tolles meer, Bedeck diß schifflein kleine. Du alter drach, Halt! fein gemach, Spey feur in Christi g'meine. Du antichrist, Brauch macht und list, Trotz feur und schwerdt darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu, GOtt kennt die seinen eben.

6. Diß schifflein klein Muß dennoch seyn Und bleiben unversehret. Und solts auch dir Ein marter seyn, Wirst du es GOtt nicht wehren. Hier ist der HErr, Der wind und

und meer Und all's nach seinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will sein'n eyffer stillen.

7. Auch ist nicht fern Der morgen-stern, Der diese nacht wird enden. Nah ist das land, Und wohl bekandt, Da wird das schiff hinländen. Hilff, treuer GOtt, Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein christenheit So sehnlich thut verlangen.

562. Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt etc.

O HErr, dein seligmachend wort Ist lang verdunckelt blieben, Da sie vast nichts in allem ort Als menschen-satzung trieben. Des glaubens krafft ward nicht gedacht, Wie man dir vest soll trauen, Und, alles ander ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezehlet, Und endlich über diß noch gar Zu helffen auserwehlet: Da du doch, GOtt, der helffer bist Im himmel und auf erden, Der nur im namen JEsu Christ Will angeruffen werden.

3. Im nachtmahl Christi leib und blut Ist eingesetzt zu geben Mit brod und wein, kommt uns zu gut, Stärckt uns zum ew'gen leben; Ein opffer wards hernach genent Die hostie sie umtragen, Das heilge blut im sacrament Den leyen sie versagen.

4. Die wercke die man da befahl, Hat eigen-witz erfunden, Der aberglaub ward allemal Aufs strengste eingebunden; Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen Wenn man nur sonst die menschen-last Zu tragen war beflissen.

5. Diß zu erlangen ist die list Fürnehmlich die gewesen: Die schrifft, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dürffen lesen; So waren denn die meisten leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wusten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum Gottesdienst erdichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet: Das göttlich wort verborgen lag, Man kont es selten hören, Der menschen-tand must alle tag Mit hauffen sich vermehren.

7. Und wann man gleich das schwere joch Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweiffel noch, Und konte keiner sagen, Ob er damit hätt gnug gethan, De

himmel zu erwerben; Und wann die letzte noth, Must er im zweiffel sterben.

8. Dir, HErr, sey ewig preiß und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ew'ge leben; Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des höchsten gnad Und dessen geistes stärcke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute wercke; Daß er in fried, gedult und freud, In keuschheit, demuth, liebe, güt, sanfftmuth und bescheidenheit Ohn heucheley sich übe.

10. So viel sagt uns des HErren mund, Dabey wir müssen bleiben, Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben; Und wird von uns die grosse güt, Die GOtt uns hat erwiesen, Allzeit mit danckbarem gemüth Erkennt und hochgepriesen.

11. O HErr, in gnaden doch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, GOtt, widerstehen, Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauff kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort Nach uns auch unsern kindern.

563. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem 2c.

O Starcker GOTT ins himmels thron, Wach auf, und hilff durch deinen sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr, ohn dein macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte kriegesmann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß dein's namens wort und ehr So gar schröcklich geschändet wird, Und dann manchs menschen hertz verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht, Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt, lebst gleichwol noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh himmel und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein aufenthalt Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit

streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn, Vergiß, HErr, der gefangnen nicht, Und tröst die, so er hingericht.

8. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

564.

SJe ist mir lieb die werthe magd, Und kan ihr nicht vergessen, Lob, ehr und zucht von ihr man sagt, Sie hat mein hertz besessen: Jch bin ihr hold, Und wann ich solt Groß unglück han, Da liegt nichts an, Sie will mich deß ergetzen Mit ihrer lieb und treu an mir, Die sie zu mir will setzen, Und thun all mein begier.

2. Sie trägt von gold so rein ein kron, Darinn leuchten zwölff sterne, Jhr kleid ist wie die sterne schon, Das glänzet hell von ferne, Und auf dem mond Jhr füsse stohn, Sie ist die braut, Dem HErrn vertraut, Jhr ist weh, muß gebähren Ein schönes kind, ein edlen sohn, Und aller welt ein HErren, Dem sie ist unterthan.

3. Das thut dem alten drachen zorn, Und will das kind verschlingen, Sein toben ist doch gantz verlohrn, Es kan ihm nicht gelingen, Das kind ist doch Gen himmel hoch Genommen hin, Und lässet ihn Auf erden vast sehr wüten, Die mutter muß ja seyn allein, Doch will sie GOtt behüten, Und rechter vater seyn.

565. Mel. Singen wir aus hertzens-grund 2c.

TReuer wächter Jsrael, Deß sich freuet meine seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christenheit: O du wächter, der du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trifft dein volck jetzt überall, Täglich wird der trübsal mehr, Hilff, ach hilff, schütz deine lehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoher priester JEsu Christ, Der du eingegangen bist Jn den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzst auch heut ins vaters reich, Jhm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron, Den er

in dem hertzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkaufft zu eigenthum, Deines vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creutz und tod, Und was mehr du hast gethan, Zeig ihm unsert wegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet mit gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, Als ein JEsus hülffe leist; Hilff, mit deiner starcken hand, Menschen-hülf hat sich gewandt, Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leyd, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines vaters starcker arm Komm, und unser sich erbarm; Laß jetzt sehen deine macht, Drauff wir hoffen tag und nacht; Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, Ihrem glück und ritterschafft, Deine christen sehn auf dich, Auf dich trau'n sie vestiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr'r auf erden seynd, Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da schwerdt und spieß zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer friedefürst, Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopff durch seinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt, Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

566. Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

Verzage nicht, o häufflein klein, Ob schon die feinde

feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstöhren, Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Dich tröste nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befiehl die rach, Laß ihn alleine walten, Er wird durch seinen Gideon Den er wohl kennt dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist, und sein wort, Muß teufel, pabst und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, Den sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen, Er wird den feinden nehm'n den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen schauen.

5. Amen, das hilff, HErr JEsu Christ, Dieweil du unser schutzherr bist, Hilff uns durch deinen namen, So wollen wir, deine gemein, Dich loben und dir danckbar seyn, Und fröhlich singen: Amen.

567. Psalm 124.

WÄr GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müß'n verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem leib und leben, Wir wär'n als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns mögt fangen, Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren name steh uns bey, Des GOttes himmels und erden.

568.

WIr dancken dir, GOtt, für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort Mit hellem schein Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list Und mordgerüst Das schöne licht Auslöschen nicht. Laß ihren rath,

Der früh und spat Läufft wider uns, nicht findet statt.

3. Gib solche leut, Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur seeligkeit, Mit deinem geist Jhn'n hülffe leist, Daß nicht mit macht Werd hergebracht Des alten greuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht Ein füncklein licht Jn angst und leyd Von trost und freud. Dein wort allein Kan tröstlich seyn, Dasselb erhalt Bey jung und alt, Bis an ihr end, Und stürtz behend, Der uns raubt wort und sacrament.

569. Ps. 24.

WO GOTT der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unsrer sach nicht zufällt Jm himmel hoch dort oben, Wo er Jsraels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen-krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihren rath aufdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten vast und fahren her, Als wolten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten, Noch rühmen sie sich christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt, der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen, Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen, Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen: Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Jhr anschläg sind dir wol bekannt: Hilf nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trau-

trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns helle werden: Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein. Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

570. Mel. Wie nach einer wasser-quelle ꝛc. Es. 49.

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen.

4. Ja, wenn du gleich mögtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier: Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine mauren will ich bauē, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen: Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden, Bleib getreu in allem leiden.

Von der Vergebung der Sünden.

571. M. JEsu der du meine seele ꝛc. 1 Tim. 1, 15.

Ach, ein wort von grosser treue, Das theur und annehmens werth, Ehre ich in tieffster reue Lebens-lang auf dieser erd Hier in diese welt, ihr kinder! Ein erlöser

aller sünder, JEsus Christus kommen ist; Trotz nun welt und satans-list.

2. Schöpffer, ach ich muß bekennen Jetzt zum preise deiner gnad: Böses war wohl nichts zu nennen: Ich war dessen fähig satt; Leyder ach, für andern allen Ließ die sünd ich mir gefallen, Aber die barmhertzigkeit Sich weit grösser anerbeut.

3. Christe, drum must ich auch billig Hier als ein exempel seyn, Wie du treulich, gnädig, willig, Alle sünder ladest ein; Ruffst: ach kommt ihr blöden tauben, Trettet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeit-kleid In der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja, kommt ihr armen, Lobt mit mir des höchsten güt: Laßt uns preisen sein erbarmen, Eitel gnade uns jetzt blüht: Leben er den todten schencket, Und mit seiner lieb uns träncket. JEsu, laß uns für und für Halleluja singen dir.

572. Mel. Wenn mein stündlein ꝛc. Jer. 31, 20.

IST Ephraim nicht meine cron, Und meines hertzens wonne? Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne? Mein augen-lust, mein edle blum, Mein auserwehltes eigenthum, Und meiner seelen freude.

2. Ich höre seines seufftzens stimm, Und hochbetrübtes klagen, Mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, Gestrafft und hart geschlagen. Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht, Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt: ich bin getreu, Und halte mein versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand Dich als ein vater führen: Dich selbst will ich und auch dein land Aufs schönst und beste zieren, Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen, Und wann du

wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Komt alle sünder, komt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

573. Mel. Christus der uns selig macht 2c.

SChlage, JEsu, an mein hertz, Rühre mein gewissen, Damit aus der sünden schmertz Heisse thränen fliessen: Blicke mich, wie Petrum an, Daß ich mich ja schlage, Daß ich mag gedencken dran, Und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den glocken-schall Aus dem schlaf der sünden: Laß für meiner schulden-fall Mich erbarmung finden, Und nimm mich zu gnaden auf: Meinen glauben stärcke, Daß mein gantzer lebens-lauff Sey voll tugend-wercke.

3. Dein blut sey mein lebens-safft Und mein trost in leiden, Meiner seelen stärck und krafft, So sterb ich mit freuden: In der stunde letzter noth Wollst du mein gedencken, Und ein selig end in tod Mir, o JEsu, schencken.

Von der Auferstehung der Todten.

574. Mel. Valet will ich dir geben 2c.

DAs blinde volck der heyden, So keine hoffnung hat, Empfindet grosses leyden, Und ist ohn allen rath, Wann ihm was liebes stirbet: Uns lehrt des glaubens krafft, Daß keiner nicht verdirbet, Den gleich der tod wegrafft.

2. Wie Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräfftiglich. Zum allerersten werden Die todten auferstehn, Eh als das volck auf erden Wird für gerichte gehn.

3. Er selbst, der HErr der herren, Wird durch ein feldgeschrey Erzeigen weit und ferren, Daß er vorhanden sey: Des engels wort wird schallen, Wird sagen: kommt herfür, Zu denen menschen allen, Die itzt nicht mehr sind hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Wie eine schaar zu sich Hin in die wolcken heben, Da wir denn ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt sicherlich und frey, Daß dieser tod auf erden Des todes ende sey.

575. Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn 2c.

MAg ich dem tod nicht widerstahn, Soll und muß dran, So will ich mich drein geben, Obs fleisch ein kleine zeit abstirbt, Doch nicht verdirbt, Mein geist muß wieder leben, Wird schon verklärt, Auch ewig währt, Beym vater mein Im leben seyn: Solt ich dem widerstreben?

2. Das sey von mir gantz fern und weit Zu aller zeit, Recht sterben will ich lernen, Und schicken mich aufs allerbest, Mit glauben vest In Christo gantz bekehren: Denn er ist mein, Und ich bin sein, Sein leiden, tod Hilfft mir aus noth, Solt sich mein freud nicht mehren?

3. Der vater Christum hat geschenckt, Ans creutz gehenckt, Für mich must er auch sterben, Auf daß ich ewigs tods nicht stürb, Mit nicht verdürb, Das must sein sohn erwerben. Ist das nicht gunst? Groß lieb umsonst? Der vater gut An mir solchs thut, Macht mich seins reiches erben.

576. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

SCheue nicht, o meine seele, Das, was alle welt erschreckt, Die so düstre grabes-höhle, So den todten leib bedeckt; Sie heist ein verwesungs-haus, Siehet doch annehmlich aus, Wann du ihr willst näher gehen, Und sie nach der schrifft besehen.

2. Sie gleicht einer fruchtbarn erden, Die erfreut den ackers-mann; Doch muß sie besäet werden, Weil aus nichts, nichts werden kan: Wann der saam verweslich stirbt, Und dem schein nach ganz verdirbt, Kommt er wieder reich vermehret In der erndt, die GOTT beschehret.

3. Dieser leib, den aus der erden GOttes hand zusamm'n gebracht, Muß zur erden wieder werden, Weil die sünd ihn sterben macht: Wenn der leib ein leib nur wird, Wird verwesung gleich gespürt; Eines mit dem andern währet, Bis diß jenen gantz verzehret.

4. Laß ihn demnach nur verwesen, Weil er doch verweslich ist, Er wird gleichwohl noch genesen, Und nach einer kurtzen frist Unverwes-

lich auferstehn, Von dem tod zum leben gehn, Da nach keiner zeit und jahren Etwas sterblichs zu befahren.

5. Ist gleich mancher hochgeehret, Der vast angebetet wird, Wird der leichnam doch verzehret, Wenn der tod die seel entführt: Er wird bald beyseit gethan, Weil man nicht ertragen kan, Was die fäulung von sich geistert, Und kein balsam übermeistert.

6. Doch soll diß verächtlich säen Gleichwohl ohne nachtheil seyn: Wenn die welt einst wird vergehen, Und der letzte tag bricht ein, Wird in gröster herrlichkeit Das, was in verwichner zeit In unehren ward verstecket, Wer den höchst erfreut entdecket.

7. Weil wir auf der erden leben, Nehmen wir zunehmend ab, Sind mit schwachheit ganz umgeben, Bis wir sincken in das grab: Simsons krafft und grosse stärck Ist dem tod nur kinderwerck, Der viel andre überwunden, Wird dem tod zu schwach erfunden.

8. Diese schwachheit wird vollender, Wenn das schwache liegt im grab; GOttes hand, die alles wendet, Hilft, auch diesem unheyl ab: Das, was schwächlich in der erd Durch verwesung wird verzehrt, Wird mit grosser krafft aufstehen, Ferner keine schwachheit sehen.

9. Weil wir hier natürlich leben, Ist diß unser eigenschafft; Das, was uns soll freude geben, Ist mit viel verdruß behafft: Das, was nähret und vermehrt, Ist es auch, das uns verzehrt; Unsern leib ernährt die erden, Erden muß er selbst auch werden.

10. Wenn nun alles ist zernichtet, Daß er keinem leib mehr gleicht, Wird der leib erst zugerichtet, Daß er engels-art erreicht: Leib bleibt leib, und gleicht dem geist, Darum er auch geistlich heist. So wird herrlich auferstehen, Was so schlecht zu grab muß gehen.

11. Drum, o werthe christen-seele, Wann du fromm und gläubig bist, Scheue nicht des grabes-höhle, Weil sie GOttes werckstatt ist, Da des leibs gebrechlichkeit Wird zur herrlichkeit bereit: Willst du dieses mit genissen, Muß dich jenes nicht verdrissen.

Vom Himmel und dem ewigen Leben.

577. Mel. Solt es gleich bisweilen scheinen rc.

Ach, daß doch mein JEsus käme, Und die seele

 bald

bald wegnähme, Hier aus diesem jammerthal Zu sich in den freuden-saal.

2. Ist doch hier mehr nichts als klagen, Seufftzen, weinen, lauter plagen, Alle unsre beste zeit Ist nur müh und herzeleyd.

3. Nichtig, flüchtig sind die tage, Unser leben ist nur plage, Alles ist nur eitelkeit Hier in dieser sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf erden, Muß zu staub und aschen werden, Was wir sehen, das verschwindt, Gleich wie rauch und staub im wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, Hier in dieser welt zu schweben, Sondern nur bey GOtt zu seyn, So verschwindet angst und pein.

6. Fahre hin, du welt-getümmel, Weil mein wandel steht gen himmel. Ehre, gut und geld ade! O du falsche welt, vale!

578. M. JEsu meine freude.

ACh, wenn werd ich kommen Zu der ruh der frommen? Ach, wenn kommt die zeit? Wenn wirds doch geschehen, JEsum anzusehen In der herrlichkeit? Ich bin matt, Des lebens satt, Sehne mich auf creutz-ermüden Nach dem himmels-frieden.

2. Nirgends kan ich rasten Als im himmels-kasten, JEsu, nimm mich ein; Was ich wünsch, ach thue, Bringe doch zur ruhe Mich dein täubelein: Sinn und hertz Steht himmel-wärts: Dort ist in den sternen-landen Eine ruh vorhanden.

3. Wer vom weib gebohren, Ist zum streit erkohren, Bleibet kurtze zeit; Voller unruh schwebet, Und in sorgen lebet, In der eitelkeit: Thränen-brod Und tausend noth, Creutz genug und viel beschwerden Ihm zu theile werden.

4. Hier der jammer-kercker, Dort der freuden-ercker; Hier die thränen-saat, Dort das garben-machen, Dort ist süsses lachen, Lust im höchsten grad; Hier die quaal Im jammerthal, Dort die freud ohn einig ende: Wers bald haben könnte!

5. Dort die friedens-häuser, Und die sieges-reiser, Dort die stoltze ruh; Da ist sicher wohnen: JEsu, hilff zur cronen, Bring mich bald hinzu; Führ mich fort Zum himmels-port, Laß den geist aus seiner höhlen, JEsu, ruh der seelen.

579. Mel. JEsu, meines hertzens freud rc.

ACh, wenn werd ich schauen dich? Liebster JEsu, Wenn wirst du umfangen mich? Liebster JEsu, Mein hertz nach dir sehnet sich, Lieb-

ster JEsu, JEsu, liebster JEsu.

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, Schönster JEsu, Meiner seelen ist sehr bang, Schönster JEsu, Ach, wo bleibst du doch so lang? Schönster JEsu, JEsu, schönster JEsu.

3. Alles ist nur angst und pein, Theurster JEsu. Was nicht himmlisch, was nicht dein, Theurster JEsu, Ich bin dein, und du bist mein, Theurster JEsu, JEsu, theurster JEsu.

4. Deine süsse lieblichkeit, Süsser JEsu, Mich erfreut in traurigkeit, Süsser JEsu, Und versüsset alles leyd, Süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu.

5. Komm, o angenehmster gast, Treuster JEsu, Nimm von mir die sündenlast, Treuster JEsu, Du bist meine ruh und rast, Treuster JEsu, JEsu, treuster JEsu.

6. JEsu, lieb, erscheine mir, Werthster JEsu, Meine seele dürst nach dir, Werthster JEsu, Deiner wart ich für und für, Werthster JEsu, JEsu, werthster JEsu.

580. Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

EIn tröpflein von den reben Der süssen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitlen zeit Gesamte wollust-flüsse, Und wer nach jenem strebt Tritt unter seine füsse, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir mögte sehen Nur einen blick, o GOtt! Wie wohl wird ihm geschehen, Die welt wär ihm ein spott Mit allem ihrem wesen, So herrlich und so rein So lieblich und erlesen Ist deiner augen schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller himmels-auen Ihr schönstes blumenkleid. Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh, Wie wünscht er zu erquicken Sich an dir, A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht? Ich habe GOttes wangen Und klares angesicht Gesehn und bin genesen. Wie glänzte Mosis haut, Als er bey GOtt gewesen, Und seinen mund geschaut?

5. Du reichlichste belohnung Der auserwehlten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner Gottheit strahl Sich offenbahrlich zeiget: O herrlich-edler tag, Dem diese sonne steiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewust, Das keinen nebel kennet, Gesellschafft-reich an lust, Da GOtt und engel kommen

men Mit menschen überein, Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud. Aus ew'ger lieb entspringet Ein ew'ge fröhlichkeit. GOtt selbst ist solche wonne, Ist solcher liebe preiß, Ist seiner blumen sonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, Sein öl und honigsafft Soll unsre lippen feuchten Zum preise seiner krafft. Mit weiß- und schönheit werden Wir gantz erfüllet seyn, Und spiegeln die geberden In seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbsten haben Den reichthum fort und fort. Denn GOtt, vor welchem cronen Und perlen staub und spott, Wird selbsten in uns wohnen, Und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen Zu solcher freudenquell? Wär ich doch aufgenommen Und schon bey dir zur stell? Herr Christe nimm mein flehen So lang indessen an, Bis ich dich selbst ersehen Und recht beschauen kan.

581. Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

IM leben und im sterben Ist das mein höchster trost, Daß ich zum ewgen leben, Durch Christum bin erlöst, Deß freu ich mich von hertzen, Sehn mich nach Christi schoos, Da ich werd seyn der schmertzen Und alles jammers los.

2. Ach solt ich mich nicht freuen Auf diese herrlichkeit, Da JEsus wird verneuen In höchster lieblichkeit Den kuß, den er mir giebet In diesem thränen-thal, O freud, wann er mich liebet, Und küsst im himmels-saal.

3. Hier muß ich immer streiten Mit satan, fleisch und welt, Wie dann von allen seiten Die netze sind gestellt. Dort wird nicht mehr empfunden Der fleisch- und geistes-krieg, Die welt ist überwunden Durch Christi blut und sieg.

4. Da werde ich mit freuden Den heyländ schauen an, Der durch sein blut und leiden, Den himmel aufgethan. Ich werde völlig kennen GOtt vater, sohn und Geist, In steter liebe brennen, Die himmlisch ist und heist.

5. Kein ohr hats je vernommen, Es hats kein aug gesehn, Es ist in kein hertz kommen, Was denen wird geschehn, Die hier aufrichtig lieben Den, der sie erst geliebt, Die sich im lieben üben,

Wenn er sie gleich betrübt.

6. Wenn ich diß recht bedencke, Die welt ich dann veracht, Ums zeitlich mich nicht kräncke, Ich acht für koth den pracht, Kein creutz wird mir zu schwere, Zur freud wird alles leyd, O daß ich nur da wäre, Das wär meins hertzens freud.

582. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

JCh wünsch tausendmal zu gehen Dahin, da GOTT alles ist, Mit den Cherubim zu sehen Meinen heyland JEsum Christ, Daß ich schau sein herrlichkeit, Die er durch sein blut bereit, Leb in freuden mit den lieben, Die ins lebens-buch geschrieben.

2. Wolte GOtt, ich solt ablegen Meiner sünden schwere last, Die mir manche pein erregen Zu verzweiffeln treiben vast: Wolte GOtt, es wär die zeit, Daß ich diese sterblichkeit Könnt ablegen, und empfangen, Was ich wünsche mit verlangen.

3. JEsu, solt ich mich vermählen Mit dir, und recht hertzen dich, Solt mich keine noth mehr quälen, Wie wolt ich doch freuen mich? Denn bey dir die rechte freud, Ohn aufhören, ohne leyd: O solt ich bald dahin gehen, Und mit freuden vor dir stehen.

4. Denn, wenn ich dich werde sehen, Dich, mein trost, HErr Zebaoth! Und vor deinem throne stehen Mit den frommen, liebster GOtt! Dann wird mein hertz freuen sich, Fröhlich singen ewiglich, Und für rechter liebe brennen, Deine wunder-gnad bekennen.

5. Selig werd ich mich dann schätzen, Wenn du mich im himmelreich Wirst an deine tafel setzen, Und den engeln machen gleich: Mein hertz wird seyn freuden-voll. O, wie wird mir seyn so wohl! O, wie selig werd ich leben! Wann mich klarheit wird umgeben.

6. O du unbeflecktes leben, Der gerechten ehren-kron, Was kanst du für wollust geben? In dir ist der rechte lohn; Denn du gibst für traurigkeit Freuden-öl und schönes kleid: Drum werd ich mit schönen weisen In dir GOttes güte preisen.

7. Denn, wenn ich in meinem leiden Nur einmal gedenck daran, Lachet mir mein hertz für freuden, Mehr auch als ich sagen kan: Drum nach diesem höchsten gut, Das erquicket hertz und muth, Trag ich sehnliches verlangen Bald mit

mit freud es zu empfangen.

8. JEsu, laß mich ewig stehen Bey der auserwählten schaar; JEsu, laß mich fröhlich sehen Deine klarheit immerdar; Ach, HErr JEsu, komm herzu, Daß ich such und finde ruh; Hilff mir, laß mich überwinden, Dich selbst und den himmel finden.

583. Mel. O ewigkeit du donner-wort ꝛc.

O Ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang, ohne ende! O ewigkeit, o freud ohn leyd, Ich weiß für hertzens-fröhlichkeit Gantz nichts mehr von elende, Das sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntzlich muß vergehen; Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang; Wann mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum wann ich diese lange zeit Erwege samt der seligkeit, Die nirgend nichts zerstöhret; So acht ich alles leiden nicht, Welch's kaum ein'n augenblick anficht.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt, Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit; Wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget. Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm benaget: Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden des nicht müde; Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der gottheit schein, Sie haben ewgen friede; Da Christus gibt, wie er verheist, Das manna, welchs die engel speist.

7. Ach, wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du über-seligs leben. Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn

Stets pfleget nachzustreben? Ich will der welt vergessen gantz, Mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffarts = kleider = tragd, Fahr hin, du sündigs wesen, Du falsch entzündte liebes = brunst, Du gold und silber reichthums = dunst, Und was die welt erlesen Gleich als ihr einig höchstes gut; Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit, du freuden = wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang ohne ende; O ewigkeit, freud, ohne leyd; Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende: HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich bis ich komm dahin.

584.

O Glantz, o herrlichkeit, O schöne hochzeit = freud, Wann JEsus wird erscheinen Sehr herrlich mit den seinen, Und sagen: kommt ihr frommen, Ihr solt das reich bekommen.

2. Ach JEsu, wie so schön Wird mirs alsdann ergehn, Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

3. Ach was wird doch dein wort, O süsser seeler = hort, Was wird doch seyn dein sprechen, Wenn dein hertz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern?

4. Werd ich dann auch für freud In solcher gnaden = zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen?

5. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich an jenem leben Werd erstmals sehen, geben. Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe.

6. Dein augen, deinen mund, Den leib für mich verwundt, Da wir so vest auf trauen, Das werd ich alles schauen, Auch innig hertzlich grüssen Die maal an händ und füssen.

7. Ach HErr, mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wann du mir wirst mit lachen Die himmels = thür auf machen.

8. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, schmecke, was für gaben Ich und mein vater haben, Komm, wirst du

 sagen,

sagen: weide Dein hertz in ew'ger freude.

9. Ach wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen: Ach, daß zum heyl und frommen Du meinen wunsch und willen Noch mögtest heut erfüllen.

10. Doch du weist deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so zum HErren gehen, Daß alle stund und tage Mein hertz mich zu dir trage.

11. Diß gib, HErr, und verleih, Daß deine huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

585.

O Himmels-freud, O lieblichkeit, Die ich geschmecket; Ach wär ich bey JEsu im himmlischen leben, Davon er mir offtmals den vorschmack gegeben.

2. O süsser Christ, Mein lust du bist Hier auf der erden, Was werd ich dann einmal im himmel dort haben, Wann du mich mit völliger freude wirst laben?

3. Weg eitle welt, Dein lust, dein geld, Kan nicht erquicken. Ich liebe den himmel, das liebliche wesen, Das hab ich vor aller welt freude erlesen.

4. Du arge welt, Was dir gefällt, Bringt reu und schmertzen: Ich wünsche zu führen ein göttliches leben, Dazu mir mein JEsus die kräfften kan geben.

5. Weg sichre welt, Es bleibt gestellt Mein hertz zu JEsu: Den lieb ich, den halt ich, bis er mir wird geben Im himmel aus gnaden das ewige leben.

6. Ich laß die welt, Im himmels-zelt Ist meine wohnung: Da wird mich mein JEsus ohn ende erfreuen, Das lieben, das loben wird stets sich verneuen.

586. Mel. GOtt des himmels und 2c. Apoc. 7, 13-17.

WEr sind die vor GOttes throne? Was ist das für eine schaar? Jeder träget eine krone, Gläntzet gleich den sternen klar; Halleluja singen all, Loben Gott mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger, in der hand, Wenn er seinen feind geschlagen, Und gelegt hat in den sand: Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg?

3. Wer sind die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit, Angethan mit weisem klei-

kleide, Das zerreibet keine zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Fragte einer von den alten Christi hocherleuchten knecht, Den der HErr sehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er sahe im gesicht Die erwehlte schaar im licht.

5. HErr! du weist es, sprach Johannes Zu dem alten mit bescheid: Merck des theuren Gottes-mannes Demuth und bescheidenheit! Drauf der alte im gesicht Gab ihm weitern unterricht:

6. Es sind die, die wohl gekämpffet Für des grossen GOttes ehr; Haben fleisch und blut gedämpffet, Nicht gefolgt des satans heer; Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.

7. Es sind die, die viel erlitten Trübsal, schmertzen, angst und noth; Im gebet auch offt gestritten Mit dem hochgelobten GOtt: Nun hat dieser kampff ein end, Gott hat all ihr leid gewend.

8. Es sind zeugen eines namens, Der uns huld und heyl gebracht; Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht; Sind geschmückt mit heiligkeit, Prangen nun im ehren-kleid.

9. Es sind die, so stets erschienen Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopffert gern: Nunmehr stehn sie all herum Vor dem stuhl im heiligthum.

10. Welche, wie ein hirsch gelechzet Nach dem strohm, der frisch und hell; Also ihre seel geächzet Nach der rechten lebens-quell: Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey JEsu Christ.

11. Auf dem Zions-berg sie weidet GOttes lamm, die lebens-sonn, Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens-bronn: Hirt und lamm, das ewig gut, Lieblich sie erquicken thut.

12. Es sind die, die hart gedrücket Manche schwere trübsals-hitz: Nun sind die hinweggerücket Dahin, wo des HErren sitz: Wo die hütte GOttes ist, Wo kein feind, kein argelist.

13. Es sind die, von deren wangen Thränen sind geflossen starck, Deren hertz die angst umfangen, Und das leyd verzehrt ihr marck: Nun GOtt ihre seel erfrischt, Sind die thränen abgewischt.

14. Ach, HErr JEsu, meine hände Ich zu dir nun strecke aus; Im gebet mich

zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden steh im streit; Jag', o HErr, die feinde weit.

15. Hilff mir fleisch und blut besiegen, Teuffel, sünde, höll und welt; Laß mich nicht darnieder liegen, Wenn ein sturm mich überfällt; Führe mich aus aller noth, HERR! mein fels, mein treuer GOTT.

16. Gib, daß ich sey neu gebohren, An dir als ein grünes reiß Wachse und sey auserkohren; Durch dein blut gewaschen weiß; Meine kleider halte rein, Meide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den frommen, Deinem bild die ähnlich sind, Und aus grosser trübsal kommen, Hilff, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOTT.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein Im gebet mich darff erkühnen Dich zu nennen vater mein, Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnen-stich.

19. Meinen durst und hunger stille Auf der fetten Zions-au; Mein verlangen auch erfülle Deines angesichtes schau; Meine thränen wische ab, Meine seel mit geist stets lab.

20. O wie groß wird seyn die wonne, Wenn wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vater, sohn und heilgen Geist, Amen, lob sey dir bereit, Danck und preiß in ewigkeit.

Von der Hölle und ewigen Verdammnuß.

587. Mel. Es ist gewißlich an der zeit 2c.

VErschröcklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja daß sie vast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauff im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch, mit deinem lauff, Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauff, Drum bleib ein wenig stehen, Wir wollen erst das höllen-loch Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tieffe pfütz, in

in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer, Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest aneinander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanfft zu wagen bringen: Ach nein, du must mit grausen fort Und in den abgrund springen: Es wird, so bald du fährst davon, Wie Datan und den Abiram, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschenkind, die höll ist weit, Ihr feld ist groß, Die stätt ist breit Von angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glantz zu finden: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden; Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-kind das lebt von fern In schwartz-verbrandten gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen, Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen. Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hie auch wird gefunden, Der strenge gifft kan machen kranck Urplötzlich die gesunden: Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet: Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sünder meynet: Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist trefflich heiß, Kan stein und stahl verzehren, Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nehren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort,

Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In welchem er muß quälen: Dann unter diesem teuffels-joch Hat einer nicht zu wählen: Man darff nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort beyeinander sitzen: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulten kan, Was die verdammten leiden? Ihr freche sünder denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kercker hie zu viel? Ach GOtt, das ist nur kinderspiel, Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du denn ertragen, O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsternuß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

588. Mel. Selig, ja selig 2c.

EWig, ach ewig, ihr menschen ist lange, Ewigkeit folget auf eilende zeit, Ewigkeit, ewigkeit machet mir bange, Ewigkeit folget auf sündige freud. Zehlet die stunden mit zittern und scheuen, Daß es euch ewig nicht möge gereuen.

2. Gib, daß ich allzeit ans ewige dencke, Liebster HErr JEsu, du himmlisches heyl, Daß mich die welt-lust nicht ewig versencke, Hilff mir, mein heyland, mein ewiges theil. Brenne hier, schneide hier, schone nur dorten, Was schadt mirs, wann ich einst selig bin worden.

3. Ewiglich leiden um zeitliche freuden Ist eine thorheit, wird ewig beklagt: Ewig sich freuen, und zeitlich erst leiden, Wer das erwehlet, hats besser bedacht, JEsu, ach JEsu, erhöre mein flehen, Laß mich dort ewig dein angesicht sehen.

589.

O Ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz

wird aufgehoben: Die ewigkeit hat gar kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig, ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen, Drum, wann ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt, Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wann gleich ein tyrann, Der funffzig jahr kaum leben kan, Mich endlich liß vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal, So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich Im bette, das von golde reich Recht fürstlich ausgezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zehlet jeden glockenschlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen-pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreifflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht, Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pful der schmertzen, Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt, Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach, fliehe doch deß teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick Und länger nicht ergetzen, Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teuffels höhl Hin zur vergeltung setzen, Ja schöner tausch, ja wol gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen. Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans-kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist jetzt hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach, ach, soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt. O anfang ohne ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nim̃ du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

590. Mel. Vater unser im himmelreich 2c.

O Mensch, bedencke stets dein end, Der tod auch leib und seele trennt; Gehorche GOtt und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer: Hier bleibst du nicht,

nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor wenig zeit Bey uns stolzirten voller freud? Sie sind dahin, all ihre hab Ist nichts dann staub und stanck im grab.

3. Hieran gedenck, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind: Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust; aber ach, wie schnell Sind sie gefahren zu der höll.

4. Hier wird der leib der würmer kost, Die seel dort leidet hitz und frost, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürtzen in das schwefel-feu'r Zu allen teufeln ungeheu'r.

5. Denn wie sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre busse nicht gedacht, Und an die finstre todes-nacht, So ists auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilfft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr stoltz und freches hertz? Diß alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch solches kan An dir erweisen; du bist erd, Tritt'st erd und wirst von erd genehrt: Zu erden wirst du nach dem tod Auch werden, gleich wie mott und koth.

8. Merck und behalt diß, was ich sag: Vergiß nicht deines todes tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleicht mögt es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie, wenn er käm jetzt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must; Wann, wie und wo ist unbewust: An allem ort, all augenblick Wirfft aus der tod sein netz und strick; Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen leib, Das sünden-rad nicht weiter treib: Wirst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllen-pfort: GOtt ist gerecht, er strafft die sünd, Er strafft dort, wie er dich hie find.

11. Denn wer die welt mehr liebt denn GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In füllerey,

aufs best er kan, Dem teufel dienet auf der erd, Wird mit ihm gleicher straff gewährt.

12. O JEsu Christe, der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Beruffen hast zu deinem licht, Hilff, daß ich mich gleichstelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht, Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd seyn den engeln gleich, Da man dein auserwehlte kind In höchster freud beysammen findt.

591. Mel. Erbarm dich mein o HErre 2c.

WAch auf, o mensch, o mensch, wach auf Vom tieffen schlaf der sicherheit, Laß fahren den gottlosen hauff, Dem GOtt die straff schon hat bereit. Jetzt lebt er zwar in freud und glück, Hat keinen schad und schmertz um sich. Bald aber werden seine tück Mit feu'r gequälet ewiglich.

2. Ach, ach, wie traurig wird es stehn, Wie weh wirds thun, welch angst wird seyn, Wann die verdammten werden gehn Mit furcht hinab zur höllenpein, Wann sie von GOttes angesicht Verstossen werden seyn dahin, Wo schmertz und angst aufs hertze sticht, Und höllisch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich fort und fort In ach und weh, in angst und quaal, Fern abgesondert schweben dort Von GOtt und seinem freuden-saal. Sie werden da für angst verschmacht Das elend bauen ohne end Im pful, da vor hitz alles kracht, Und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal Mit furcht und schreckniß zittern sehr: Sie werden schreyen allzumal Nach labsal: aber nimmermehr Wird ihn'n ein tröpfflein dargereicht In ihrem grossen schmertz und leid. All hülff und rettung von ihn'n weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Ja, sie wird auch ohn unterlaß Von neuem sich stets heben an, Und ob sie quälet ohne maas, Zu tode sie nicht quälen kan: Das feur wird brennen immerdar, Wie feur mit zunder überschütt, Doch wird niemand verbrennen gar, Ob er sitzt mitten in der glut.

6. Also wird der gerechte GOtt, Der alsdann nicht mehr wird versühnt, Dem bösen seine that mit noth Vergelten, wie ers hat verdient.

dient. Wer ſich jetzund macht andern gleich An frevelthat, an ſünd und ſchand, Der wird auch dort im marter-reich Erfahren gleichen jammer-ſtand.

7. Die ohren werden ſonſt nichts hör'n, Als jammerwort, geſchrey, und klag. Der augen ſchmertz wird ſich vermehrn, Wann ſie mit zittern nacht und tag Die böſen geiſter werden ſchau'n Im höchſten grimm mit aller macht Einhauen ihre ſcharffe klaun In die ſo GOttes rath veracht.

8. Ihr wurm, der im gewiſſen ſitzt, Setzt allzeit ſeinen ſtachel an. Ihr feur, das unausſprechlich hitzt, Von nichts gedämpffet werden kan. Sie müſſen brennen ſtetiglich, Den wurmbiß fühlen für und für, Kein hülff und lindrung findet ſich, Verſchloſſen bleibt die gnaden-thür.

9. Stanck und dampff wird ins teuffels höhl Auffahren und unleidlich ſeyn, Davon wird ſterben leib und ſeel, Ohn alle gnad, ohn end der pein. Sie werden ſterben, aber auch, Indem ſie ſterben, leben noch, Sie werden leben ſtets im rauch, Und augenblicklich ſterben doch.

10. Alſo wird dort die angſt gehäufft Dem ſünder wegen ſeiner ſünd, Der jetzt ins teuffels ſtricken läufft, All gnad und warnung ſchlägt in wind: Wer aber ſich zu GOtt bekehrt: Vom böſen läßt, und gutes thut, Ins paradeiß zu GOtt er fährt, Wird jauchtzen da für gutem muth.

11. Wolan o menſch! du haſt die wahl: GOtt hat dir jetzund vorgeſtellt Entweder freude oder quaal: Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich das ewig hertzeleid Nicht ſchrecken von der ſünden-luſt: So ſoll dich da die höchſte freud Anreitzen, daß du buſſe thuſt.

12. O JEſu, JEſu, der du haſt Erlöſet mich mit deinem blut Von meiner ſchweren ſünden-laſt, Und aus der tieffen höllen-glut, Der du auch warneſt männiglich Aus lauter lieb, aus lauter güt: Verleih, daß ich bekehre mich, Mit rechtem ernſt für ſünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen geiſt, Ohn den ich nichts vermag noch kan: Laß ihn mich leiten allermeiſt Vom ſünden-weg auf rechter bahn; Vom böſen zur gerechtigkeit, Und allem was dir wohlgefällt. Hol endlich mich zu deiner freud,

Die

Die kein betrübniß überfällt.

592. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc.

WEr dencket an der höllen-glut, Muß in sich angst empfinden, Weil er deß höchsten zornes-ruth Verdient mit seinen sünden. Indem ihn das gewissen plagt, Verklagt, verdammet, quält und nagt, Fühlt er der höllen flammen.

2. Es kommet der geschwinde tod Und setzet in viel schmertzen Die sünder in der letzten noth, Daß sie mit kranckem hertzen Erkennen GOttes straff-gericht, Weil sie von GOttes angesicht Sind ewiglich verstossen.

3. Ein baum, gleich wie er niederfällt, Bleibt ewiglich beliegen; Wie sich ein mensch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen: Da hilffet keine thränen-flut, Sonst würden in der höllen-glut Stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, Die nimmermehr sich leget? Wer kan doch leben in dem schlamm, Der pech und schwefel heget? Allwo man leidet tausend plag, Und keinen trost erreichen mag, Weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdann ist alle reu zu spat, Hingegen, die man hielte Für thoren, sind in GOttes stadt, Dahin ihr wandel zielte. Das blat hat sich da recht gewendt, Die bösen sind gequält ohn end, Die frommen sind getröstet.

6. O lieber mensch, bedenck die höll, Heb an ein neues leben, Errette noch heut deine seel, GOtt hat dir frist gegeben, Versäumest du die gnaden-zeit, So ist in alle ewigkeit Die hölle dir bereitet.

7. Ach hilff, GOtt, daß ein jederman Sein leben so anstelle, Daß er nach seinem tode kan Seyn sicher vor der hölle: Hilff uns durch deinen lieben sohn, Daß wir der frommen christen lohn Im himmel all erlangen.

Vom Gebet des HErrn.

593. Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

ACh GOtt, du himmels-herr, Du vater aller ehren, Laß uns nichts lieber seyn, Als deinen namen ehren, Dein geist beherrsche uns, Gib daß dein will auf erd, Wie in dem himmel, dir Zu lob verrichtet werd.

2. Erleuchte den verstand,

Den glauben uns vermehre, Die lieb in uns anzünd, Des satans reich zerstöhre, Gib daß der eigne will Und sündliche begier Durch deine krafft in uns Absterbe für und für.

3. Regiere unser hertz, Daß wir in guten tagen Nicht stoltz und sicher seyn, Im bösen nicht verzagen. Gib, daß nichts zeitliches Uns machen kan betrübt, Daß uns auch nichts erfreu, Als nur was dir beliebt.

4. Ach vater unser GOtt, Laß uns fort deine gaben, Und unser täglich brod Zur nothdurfft heut auch haben: Hilff, daß wir sparsam seyn, Und räthlich halten haus, Und auch mit wenigem Begnüglich kommen aus.

5. Gib einigkeit und fried Treu, zucht und ehr darneben, Auch heylsam regiment Dem orte wo wir leben: Wend feur- und wassers-noth, Durch deine starcke hand, Wend pest und seuchen ab Von uns und unserm land.

6. Ach vater unser GOtt, Ach vater aller gnaden, Vergib uns unser schuld, Damit wir seyn beladen: Es ist ja keine sünd, Dafür nicht habe schon An unsrer statt bezahlt Dein allerliebster sohn.

7. Hilff, wann uns andre leut Zuwider annoch leben, Daß wir durch deine gnad Denselben auch vergeben: Laß uns ohn bitterkeit, Zanck rachgier, zorn und schmach, Als fromme kinder dir Dem vater arten nach.

8. Ach vater unser GOtt, Ach vater aller stärcke, In der versuchung dämpff Deß bösen feindes wercke, Daß ich in glücke fleisch, Welt, wollust, schand und sünd, In unglück, hölle, tod Und teuffel überwind.

9. Laß uns in lieb und leyd Gleichmüthig in gedancken, Demüthig, ohne falsch, Sorgfältig, ohne wancken, Aufrichtig, tapffer, keck, Keusch, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit, Getrost und fröhlich seyn.

10. Ach hilff aus aller noth, Hilff ritterlich durchdringen Durch noth und tod, daß wir Die ehren-kron erringen: Dann dein ist immerdar Je länger und je mehr, Jetzt und in ewigkeit Das reich, die krafft und ehr.

11. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen Auf sein untrüglich wort Ein glaubig freudigs amen. O JEsu Christ, durch dich Und dein verdienst allein Wird alles gantz gewiß

wiß, Ja, ja und amen seyn.

594. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem w.

HErr GOtt, der du mein vater bist, Ich schrey im namen JEsu Christ Zu dir, auf sein wort, eyd und tod, Hör helffer treu, in angst und noth.

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilff, daß wir thun, was du uns heist, Gib fried, schutz, gute freund und brod, Behüt die stadt, du treuer GOtt.

3. Errett von sünd, teuffel und tod, Aus leibes und der seelen-noth, Ein seeligs stündlein mir beschehr. Dein ist das reich, krafft, preiß und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen, HErr, Aus gnad mein kleinen glauben mehr, Du bist allein der vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

595. Mel. An wasserflüssen Babylon, 2c.

O GOtt, der du in liebes-brunst Gantz gegen uns entbrennest, Und dich aus unerforschter gunst Selbst unsern vater nennest, Der du im hohen himmel bist, Und alles siehst, was niedrig ist, Auch uns selbst hast gelehret, Wie man recht kräfftig beten soll, Gib, daß der mund dich eyffers voll Von gantzem hertzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Dem sich die thronen beugen, Und dem der engel fürstenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Für dem sich lufft und erdreich bückt, Und die erschröcklich höll erschrickt, Bey uns dreyheilig heissen: Gib reine lehr, und hilff darzu, Daß wir uns, grosser GOtt, wie du Der heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns, HErr, dein gnadenreich Auch noch in diesem leben, Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden schweben, Dein werther geist, der wohn uns bey, Daß unser hertz nicht irrdisch sey, Er schenck uns seine gaben, Daß wir in dieser wander-zeit Den vorschmack süsser ewigkeit Und himmels-sehnung haben.

4. HErr, was du wilt, und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmels-welt, Also bey uns auf erden. Hilff, daß wir dir gehorsam seyn In lieb und leyd, in lust und pein, Laß uns, wann du betrübest, Bedencken, daß du HErr uns schlägst, Und es also zu machen pflegst Mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser tägliches

lichs brod, Und was den leib ernehret, Wend ab die schwere krieges-noth, Die land und leut verheeret, Daß wir gesund mit guter ruh Das kurtze leben bringen zu, Geseg'n all unser sachen, Treib theurung ab, und pest-gefahr, Hilff, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündig adams-art Durch schreckliches verbrechen Gar offtmals ist dein widerpart, Wollst du, o HErr! nicht rächen: Gleichwie auch wir von hertzens-grund Denselben, die durch that und mund Uns leyd anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanfften geist, Der auch denselben guts beweist, Die uns stehn nach dem lebẽ.

7. Verleih auch einẽ helden-muth, Wann wir jetzt sollen kämpffen Mit teuffel, welt und unserm blut, Hilff, daß sie uns nicht dämpffen, Sey du der rechte mittels-mann, Und nimm dich unsrer treulich an, Lehr unser arme kriegen, Daß wir behalten ober-hand, Und wann der feind ist übermannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammer-thal Nichts gutes ist zu hoffen, Weil nichts als elend, müh und quaal Allhie wird angetroffen, So steh uns in dem unfall bey, Und mach uns in demselben frey, Bis daß die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit Aus sterblicher beschwerlichkeit Gantz werden aufgenommen.

9. Dann dein, HErr, ist das reich und thron, Wir sind dein untersassen, Es muß für deiner allmachts-cron All andre macht verblassen, Ob diese welt gleich wird vergehn, Bleibt deine krafft doch ewig stehn: Lob, preiß sey deinem namen, Weil JEsus selbst so bitten heist, Und uns die rechte bet-kunst weist, Sind wir erhöret, amen.

596. M. HErr Christ der ein.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm, Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr, ist das reiche, Und auch die grosse krafft, Dadurch du herrschest gleiche Uber alle herrschafft, Daß dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns helffest aus, Amen.

597.

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heisest gleich Brüder seyn und

dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han. Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Deß satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt! zugleich, Auf erden wie im himmel-reich, Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darff zur leibes-noth, Behüt uns für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem friede stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben vest, und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es seynd die zeit und tage bös, Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Bescher uns auch ein seligs end, Nim̃ unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

Uber die erste Bitte von der Heiligung des Namens GOttes.

598. Ps. 12.

ACh GOtt, vom himmel sieh darein, Und laß dich deß erbarmen, Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen-witz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet: Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle mas, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stoltz offenbahr Spricht: trotz, wer wills uns wehren: Wir habens recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt, ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heylsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber, durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten soll Deßgleichen alle stunden: Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte, Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

7. O dämpffe selbst, du starcker GOtt! Die deine ehr dir rauben, O JEsu Christ! in aller noth Stärck unsern schwachen glauben. O heilger Geist! verleih uns gnad, Daß wir für sünd und missethat Mit allem ernst uns hüten.

599. M. Ach was soll ich sü.

GOtt, du weist, in was für zeiten Deine liebe kirche schwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach, das unkraut aller seiten, Alles orts, in allem stand Immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern samt den schaafen Allzu grosse sicherheit Herrscht in dieser letzten zeit, Sä't der feind, indem sie schlafen, Auf den acker, da dein wort Wachsen soll, list, trug und mord.

3. Hilff, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, sünd und schand Plötzlich nehmen überhand: Hilff du selbst in allen sachen, Gib den deinen früh und spat Trost und hülffe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weitzen seyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieser zeit, Und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst

wirst kommen, Wenn die erndte bricht herein, Samm- le uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens bündelein Bey dir ewig selig seyn.

600. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

WEr bin ich, daß ich mich darff wagen, O grosser GOtt! zu deinem thron, Dir meine bitte vorzutragen; Ach, ich bin asche, staub und don, Du aber, HErr der ewigkeit! Bist unvergänglich ohne zeit.

2. Blick auf mich armen sünder nieder, Den deine freundlichkeit bewegt; Gib diesem huld und gnade wieder, Der dir sein hertz zu füssen legt: Der schatten laufft der sonnen nach; Steh still, und hör des glaubens sprach.

3. HErr, gib mir nicht, was ich verdienet, Dann sonsten wär die hölle mein, Und ich, der sich so hoch erkühnet, Müst in dem tiefsten abgrund seyn, Gib mir was du mir schencken wilt, Gerechtigkeit die vor dir gilt.

4. So kan ich dann im glauben treten Getrost zu der barmhertzigkeit, Und nachmals recht erhörlich beten, Wann JEsus mir ist an der seit; Indem ich schon die gnaden-gab Und mit ihm den himmel hab.

5. Durch JEsum bitt ich, vater, höre Dein flehendes und armes kind; Neig her dein aug, den rücken kehre Zu meiner dir verhaßten sünd, Die sonst der andacht flügel lähmt, Und eh wir bitten uns beschämt.

6. Mein hertz mit JEsus blut befeuchtet Bring ich zum andachts-opffer mit; Es sey ein feld, auf welchem leuchtet Mit hellen strahlen deine güt; Und mehr dabey in dieser zeit Dem wachsthum in der heiligkeit.

7. Ach ja, mein GOtt, geheil'get werde Dein herrlich-hoher nam in mir; Das andre, was auf dieser erden Mir lebens-nöthig, will ich dir, Der du schon kennest, was mir gut, Heimstellen mit gelaßnem muth.

8. Dein wort, das mir zum trost gegeben, Und der verheissung herrlichkeit Läßt mich in keinem zweifel schweben; Ich weiß wie deine hand bereit Zu werffen manche reiche gab In meines glaubens schoos herab.

9. So bet ich dann in JEsu namen, O himmels-vater! laß mich nicht; Versiegle du das segens-amen, Lamm! das die sieben siegel bricht, Geist GOttes! mein hertz bittet dich, Dein friede schütz und stärcke mich.

Uber die andere Bitte von der Zukunfft des Reichs GOttes.

601. Mel. Erhalt uns Herr bey deinem ꝛc.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer betrübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. HErr JEsu hilff, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt: Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr deß teufels trug und mord. Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit macht erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr,

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzen trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himels-saal.

602. Mel. Christus der ist mein leben ꝛc.

ACh bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Deß bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, erlöser werth, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heyl beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht, Dein wahrheit uns umschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher Herr, Dein gnad und all vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held, Daß uns der feind

nicht trutze, Und fäll die böse welt.

5. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, Hilff uns aus aller noth.

603.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des pabst und türcken mord, Die JEsum Christum deinen sohn, Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ, Der du ein HErr der herren bist; Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth, Gib deim volck einen sinn auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, Leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

6. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Dann du unser GOTT alleine.

7. Gib unser herrschafft und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit Und ehrbarkeit, Amen.

604. Mel. Ich danck dir lieber HErre rc.

ERhalt uns deine lehre, HErr, zu der letzten zeit, Erhalt dein reich, vermehre Dein edle christenheit, Erhalt standhafften glauben, Der hoffnung leit-stern-strahl, Laß uns dein wort nicht rauben In diesem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht, Erleucht, HErr, und bekehre, Allwissend ewig licht, Was dich bisher nicht kennet, Entdecke doch der welt, Der du dich licht genennet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkaufft, Was du mir hast vertrauet, Die kirch, auf welch anlaufft Der grimme sturm des drachen, Sey du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine schaafe, Der grimmig wolff kommt an, Erwach aus deinem schlafe, Weil niemand retten kan Ohn dich, du grosser

ser

ser hirte, Leit uns auf guter weid, Treib, nehr, erfreu, bewirthe Uns in der wüstenheit.

5. Erhalt uns, HErr, dein erbe, Dein werthes heiligthum, Zureiß, zerschmeiß, verderbe, Was wider deinen ruhm, Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmel-brod, Laß deinen schmuck uns zieren, Heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den spiegel deiner ehren, Das licht in dieser nacht, Daß dieser brunn uns träncke, Der himmels-thau uns netz, Daß diese richtschnur lencke, Der honigseim ergötz.

7. Erhalt im sturm und wellen Dein häufflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst dein schiff, und richt Den lauff, daß wir erreichen Die anfuhrt nach der zeit, Und hilff uns segel streichen In sel'ger ewigkeit.

605. Mel. Valet will ich dir geben rc.

LAß mich dein seyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr, Von dir laß mich nicht treiben, Halt mich bey reiner lehr. Ach HErr, laß mich nicht wancken, Gib mir beständigkeit, Dafür will ich dir dancken In alle ewigkeit.

606.

O GOtt, sieh, wie grausamlich Man jetzt tobet wider dich, Und dein heilges wort, Dann der feind dein christenheit Jetzund mit grossem streit Zu verderben ist bereit.

2. Treuer heyland JEsu Christ, Steur und wehr der feinde list, Rett dein reine lehr, Laß uns dir befohlen seyn Das arme häufflein dein, Stärcke uns in noth und pein.

3. Wir sind durch dein blut erkaufft, Und auf dein'n namen getaufft, Zeig uns hülff und gnad. Ach bleib bey uns, lieber HErr, Der abend geht daher, Ach verlaß uns nimmermehr.

4. Gib uns, HErr, beständigkeit, Daß wir bey dir allezeit Bleiben bis ans end, Auf daß uns kein angst noch noth, Ja gar der bitter tod, Nimmer von dir abwend.

Uber die dritte Bitte
um die Verrichtung des göttlichen Willens.

607. Mel. Solt es gleich bisweilen scheinen rc.

JEsu, meiner seelen leben, Dem ich mich zum

dienst ergeben, Welchem auch der tieffste grund Aller hertzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfest meine sinnen, Reden, schweigen und beginnen. Alles überwägest du, Was ich vor- und nachmals thu.

3. Ach ich wünsche deinen willen Mir vor allen zu erfüllen. O steh diesem vorsatz bey, Mach mich eignen willens frey.

4. Gib mir kräffte, daß in allen Mir dein wollen mag gefallen, So in freuden als in leyd, So in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen streben, Heist den engeln ähnlich leben, Und kan auch in höllen-pein Glaub'ger seelen labsal seyn.

6. Dahingegen sein begehren Nicht in deinen willen kehren, Brächt auch wohl im himmels-saal Unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in sich ziehen, Und den eignen willen fliehen, Macht, daß ein betrübtes hertz Ruhig lebt im grösten schmertz.

8. Stündlich mit sich selber kämpffen, Und den eignen willen dämpffen, Bringt uns öffters in der zeit Einen schmack der ewigkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, Niemals etwas vorzunehmen, Ohne, was zu jeder frist Deinem willen ähnlich ist.

10. Wilst du mich in himmel haben, Ey, wie soll mich diß nicht laben? Stöst du mich zur höllen-glut, Was du wilst, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein leiden, Blutig schwitzen, tödtlich scheiden, Daß du solches nie gewolt, O trost, werther als das gold.

12. Ist es aber dein behagen, Mich mit neuer noth zu plagen, Daß ich keinen trost kan sehn; Amen, ja es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den wehen Gleichwohl hülf-los von dir gehen, Bleibet endlich diß mein ziel: Ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir schmach und bande, Ketten, fessel, hohn und schande, Ja was ärgers auszustehn, Dein will soll an mir geschehn.

15. Laß es donnern, krachen, blitzen, Laß mich pfeil und schwerdter ritzen; Wer sich dir zu grund ergibt, Bleibt im unfall unbetrübt.

16. Soll mein freund mir feindlich werden, Soll von vielerley beschwerden Mein gemüth seyn trauren-voll; Wilst du nur, so schmeckts mir wohl.

17. Wilst du, daß ich soll

verderben, Und durch durst und hunger sterben, Untergehn im dampff und rauch; JEsu, ja, das will ich auch.

18. Ist es aber dein begehren Mich durch kranckheit abzuzehren, Bis mir leib und seele schmacht; HErr, dein wollen sey vollbracht.

19. Ja soll siedend öl mich kreischen, Und ein grimmigs thier zerfleischen; Wohl, es falle, wie es kan, Deinen willen nehm ich an.

20. Ob mich tausend tod schon tödten, Bleibt dein will in allen nöthen, Ja in schwerster seelen-last Bloß mein labsal, ruh und rast.

21. Drum so magst du so gebahren, Mit mir schaffen und verfahren, Wie es dich am besten deucht; Weil mein will sich deinem gleicht.

22. Doch indem es schwer zu nennen, Deinen willen recht zu kennen. Ey! so seufzt mein hertz und mund: Mach mir selben klärlich kund.

23. Dein geist, JEsu, woll mich stärcken, Daß im lassen, thun und wercken Ich von aller eigenheit Solchen weißlich unterscheid.

24. Und ja, was ohn ihn beginnet, Oder fleisch und blut ersinnet, Ich, obs noch so wohl gestalt, Nicht vor deinen willen halt.

25. Nun, der du würckst guten willen, Send auch krafft, ihn zu erfüllen, Und zu thun hie in der zeit, Was dir lieb in ewigkeit.

26. JEsu, JEsu, hilff vollbringen, Hilff mir fleisch und blut bezwingen, Es wird doch nichts ausgericht, Was nicht bloß durch dich geschicht.

608. Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

MEin JEsu, wie du wilt: So laß mich allzeit wollen; Wann trübsal, angst und leyd, Mich hier betreffen sollen, So gib daß allezeit Dein wille werd erfüllt; Ich leb und sterbe dein, Mein JEsu, wie du wilt.

2. Mein JEsu, wie du wilt: Soll mich verfolgung plagen? So lasse mir mein hertz Im glauben nicht verzagen; Es geh mir, wie es geh, Wann nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noth; Mein JEsu, 2c.

3. Mein JEsu, wie du wilt: Soll ich in armuth leben? So mach hingegen du Die seele reich darneben: Gib, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit stillt, Und nimm sonst alles hin, Mein JEsu 2c.

4. Mein JEsu, wie du wilt: Soll ich auf dornen gehen? So laß mir hier und dar Auch eine rose stehen; War doch dein weg hier

auch Mit dornen angefüllt; Drum führ mich immer hin, Mein JEsu 2c.

5. Mein JEsu, wie du wilt: Soll ich in thränen schwimmen, So laß mein füncklein trost Nicht gantz und gar verglimmen; Hast du doch selbst geweint: Drum wanns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir, Mein.

6. Mein JEsu, wie du wilt: Soll ich verspottet werden? Es geht den frommen ja Nicht anders auf der erden, Drum wann mich auch die welt Vor einen ketzer schilt, So hör ichs willig an, Mein JEsu 2c.

8. Mein JEsu, wie du wilt: Will mich ein jeder neiden, So laß mich als ein kind Nur fein gedultig leiden: Hast du doch manche noth Bey mir bisher gestillt: Drum lege ferner auf, Mein JEsu 2c.

8. Mein JEsu, wie du wilt: Nimmt mir der tod die meinen, So laß mich als ein christ Mit massen sie beweinen; Sie sind ja, HErr, bey dir In freuden angefüllt, Drum hole mich nur nach, Mein JESU 2c.

9. Mein JEsu, wie du wilt: Wilt du mit kranckheit schlagen? So laß auch dieses leid Mich gar gedultig tragen; Du bist mein bester artzt, Der allen schmertzen stillt, Dein bin ich frisch und kranck, Mein JEsu 2c.

10. Mein JEsu, wie du wilt: Soll ich auch endlich sterben? Ich weiß du läßst mich auch Im sterben nicht verderben, Wann meine seele sich In deine wunden hält, Drum solls gestorben seyn? Mein JEsu 2c.

11. Mein JEsu, wie du wilt, So bin ich auch zufrieden: Hast du mir lieb und leid, Noth oder tod beschieden? So nehm ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt, Drum sag ich noch einmal: Mein JEsu, wie du wilt.

Uber die vierdte Bitte um das tägliche Brod.

609. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem wort 2c.

Bescher uns, HErr, das täglich brod, Für theurung und vor hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben sohn, GOtt vater in dem höchsten thron.

2. O HErr, thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt, Ernehr uns deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unser bitt, HErr,

HErr, auch vernimm: Denn aller ding du, schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unser missethat Und sünd, die dich erzürnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. Ach HErr, gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit Behüt uns, HErr, zu dieser zeit.

6. Unser lieber vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich loben ewiglich.

610. Mel. Erbarm dich mein, o HErre Gott ꝛc.

GIb uns, HErr, unser täglich brod, Nach deiner grossen gütigkeit, Wend trauren ab und hungersnoth, Und nehr uns in der schweren zeit, Thu uns auf deine gnaden-hand, Du reicher HErr, sonst darben wir, Segn' unser arbeit, amt und stand, Daß wir dich preisen für und für.

2. In deinem namen werff ich aus Das netz, das du mir zugestellt, Beschehr mir vor weib, kind und haus Nach nothdurft, wann es dir gefällt, Die brocken deiner mildigkeit. Ich suche nicht den überfluß, Nicht reichthum, wollust, eitle freud, Nur daß ich nicht verzagen muß.

3. Gerechte haben zwar das wort, Daß du sie nicht verlassen willt, Und daß ihr saam an allem ort Mit brod soll reichlich seyn gestillt, Ich aber bin voll sünd und schuld, Und deiner gaben gar nicht werth, Das macht, daß ich an deiner huld Zuweilen gar kleinmüthig werd.

4. Nimm aber mich zu gnaden an Und geh mit mir nicht ins gericht, Vergib, vergiß, was ich gethan, Und denke meiner sünde nicht. Gib, daß ich und mein armer hauf Erlange kleider, deck und schuh, Beschehre, was uns gehet auf, Sprich deinen segen auch darzu.

5. Die raben, wenn sie ruffen HErr, Versorgst du ja in ihrem nest, Wie sollst du dann, du freundlicher, Nicht hören, wenn dein knecht nicht läßt Mit flehen ab? sie ist erhört Die bitte, die ich thu an dich. Drum sollst du seyn von mir geehrt, Ich will dir danken inniglich.

6. GOTT ist barmherzig, fromm und mild, Sein herz bricht ihm auf unser noth. Er ist der armen schutz und schild, Und speiset sie mit wein und brod; Ja was noch mehr in ewigkeit Will er sie

ma-

machen reich und satt. O grosse gnad und gütigkeit, Die weder maas noch ende hat.

611. Mel. Du o schönes welt-gebäude ꝛc.

JEsu, allerliebster bruder, Ders am besten mit mir meynt, Du mein ancker, mast und ruder, Und mein treuster hertzens-freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gast Dir zu lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertz weiß von keiner list, Aber wann ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find ich alles voller lügen: Wer am besten kan betrügen, Wer am schönsten heuchlen kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt, Ist sie jemand wohl gewogen, Währts nicht länger, als sein geld. Wann das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet, Kommt ein wenig ungestümm, Kehrt sich alle freundschafft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte Solchen unbeständgen sinn. Hätt ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koth besprenget, Und der falschheit nachgehänget So erkenn ich meine schuld, Bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, HErr, zur straff und last Denen, die mit falschen waaren Handlen, angedreuet hast, Da du sprichst: du wollest scheuen, Und als unrath von dir speyen, Aller heuchler falschen muth, Der guts fürgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund, Auch dann wann mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schoos.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen treu Ich mein hertze möge stillen, Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles abelege, (Nach dem masse, das mir gnügt) Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein hertz möge geben, Der auch, wann nun jederman Mir nichts gutes mehr will gönnen, Sich nicht

nicht lasse von mir trennen, Sondern vest in wohl und weh, Als ein felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich erwähle Mir aus aller menschen meng Eine fromme heilge seele, Die an dir sein kleb und häng, Auch nach deinem sinn und geiste Mir stets trost und hülffe leiste, Trost, der in der noth besteht, Hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt: Wer mir gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält, Wer nur seinen kuchen schmieret, Und wanns bienlein nicht mehr führet, Alsdann geht er nach der thür, Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr, so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen, Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freudentagen Reichlich auf mein haupt mir geust Balsam, der am Jordan fleust.

12. O wie groß ist meine haabe, O wie köstlich ist mein gut, JEsu, wann mit dieser gabe Dein hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue, Und beständigs hertz erfreue, Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschehrt.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zu frommen Solches stabes weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauf, Wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dir wohl gefallen Meinen vorsatz, den ich hab, Bleib mein freund, und unter allen Mein getreuster stärckster stab. Wann du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein hertze finden, Das durch deinen geist gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

612. Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

SO trett ich demnach an, Wie starck ich immer kan, Mein arbeit, thun und wesen, Darzu mich GOtt erlesen, Der wird mir seinen segen Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, vater! sag ich danck, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernehret, Und manche gnad beschehret; Laß deine güt und gaben Mich heut und ferner laben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ, Der du mein helffer bist, Ach segne meine wercke, Und mich vom himmel stär-

cke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen segen mindert, Ja laß in fried und freuden Mich da von hinnen scheiden.

Uber die fünffte Bitte
um die Vergebung der Sünde.

613. M. HErr JEsu Christ du höchstes gut 2c.

Ich trete, grosser GOtt! vor dich Mit zittern und mit beben; Was soll ich thun? ich scheue mich Die augen aufzuheben; Des hertzens angst ist dir bewust, Drum schlag ich auch an meine brust: GOtt sey mir sünder gnädig.

2. Ach, keiner gnaden bin ich werth, Hab ich sie doch verschlagen, Wenn du sie, da ichs nicht begehrt, Mir dennoch angetragen; Wenn ich von deinen wegen wich, Giengst du mir nach und suchtest mich: Doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die ohren hab ich zugestopfft, Und wolte dich nicht hören; Offt hast du an mein hertz geklopfft, Ich solte mich bekehren; Allein ich ungerathnes kind Schlug alle warnung in den wind, Und folgte meinen lüsten.

4. Mit wolthun hast du mich gelockt, Da ich viel guts empfangen; Inzwischen blieb ich doch verstockt, Und an der sünde hangen: Mir war das wesen dieser welt Zur lust des fleisches vorgestellt, Was fragt ich nach dem himmel?

5. Ach, hätt'st du die gerechtigkeit Im eyffer wollen schärffen, So kontest du zu solcher zeit Mich in die hölle werffen: Noch dennoch hattest du gedult, Und wolt'st die greuel meiner schuld Im zorne nicht bestraffen.

6. Mein hertze mögte mir davon In tausend stücke brechen; Es muß sich den verdienten lohn Mit wehmuth selber sprechen: Werth wär ich, daß du mich verstieß'st, Und mich mit leib und seele ließ'st Ein kind des zornes bleiben.

7. Ach aber, GOtt, das thust du nicht, Die gnade steht noch offen, Ich soll ein freundlich angesicht Bey meiner busse hoffen: Es reuet mich, und ist mir leyd: Ach, laß mich doch barmhertzigkeit In Christo JEsu finden.

8. Ach, sein verdienst verwandelt mir Den fluch in einen segen, Er hält dir seine wunden für, So muß dein grimm

grimm sich legen: Laß gleich die sünde kohl-schwartz seyn, Sein blut wird mich doch engel-rein Und schnee-weiß wieder waschen.

9. Diß glaub ich; doch ich muß dabey Noch grosse schwachheit mercken: Drum daß der glaube brünstig sey, So wollest du ihn stärcken: Das schwache rohr, das kleine licht Verlöschest und zerstöst du nicht, Deß ich mich hertzlich tröste.

10. Verleihe nur, daß ich mich stets Nach deinem worte halte; Gib, daß der eyfer des gebets Im hertzen nicht erkalte: Bleib immerfort mit mir vereint, Daß ich als ein geschworner feind Der sünden leb und sterbe.

614. Mel. Wie nach einer wasser-quelle, 2c.

Liebster JEsu, hör mein klagen, Meiner seelen angst-geschrey. Siehe meines hertzens zagen, Stehe mir in nöthen bey! Mich der sünden last sehr drückt, Und mir allen trost entzückt, Tod und hölle mich erschrecken, Und deß himmels zorn entdecken.

2. JEsu komm, und hilff mir armen, Zeig mir deine süsse huld, Du wirst dich ja mein erbarmen, Tilgen meine sündenschuld, Treib den satan fern von mir, Oeffne mir die gnaden-thür, In den tieffen JEsus-wunden Hab ich allzeit trost gefunden.

3. Ich bin gantz und gar verlassen, JEsu, liebster seelen-freund, Laß mich deine lieb umfassen, Die es hertzlich mit mir meynt. Deine liebe mich erfreut Und erquickt in allem leyd; Wenn mein glaub und hoffnung sincket, Deine liebe mir bald wincket.

4. Deinen süssen JEsus-namen Will ich in meins hertzens schrein, Als den edlen gnaden-saamen, Schliessen und bewahren rein, Dessen himmel-süsse krafft, Liebliches manna, lebens-safft, Meine seele soll stets nehren, Allen sünden-schmertz verzehren.

5. Weichet all ihr seelen-feinde! Mein HErr JEsus ist bey mir. Weicht ihr welt- und Judas-freunde! JEsum lieb ich für und für. Seine treu und freundlichkeit Mir zu helffen ist bereit, Wenn mich todes-furcht umgeben, Und sich enden will mein leben.

6. JEsum will ich stets umfangen, JEsum lieb ich allezeit: JEsu will ich stets anhangen Hier in dieser sterblichkeit. Wenn der letzte tag anbricht, Werd ich sehn sein angesicht, Preisen seine treu und güte Ewig mit frohem gemüthe.

615. Mel. JEsus ist und bleibt mein ꝛc.

JEsu! liebster meiner seele, Die sich dir im glauben schenckt, Die sich in der liebe tränckt, Und wünscht aus der finstern höhle Dieses leibes und der welt, Nur zur wohnung dein gezelt.

2. Liebster JEsu! laß mich finden Dich, den meine seele sucht, Sieh doch ihre furcht und flucht. Laß die last der schweren sünden Tieff ins meer versencket seyn, Reiß mich aus der höllen-pein.

3. Schencke mir, was du erworben, Als du selbst, du GOttes-lamm, Wie ein fluch am creutzes-stamm, Bist vor meine schuld gestorben. Mach mich aller sünden frey, Daß ich ewig selig sey.

4. Trifft mich deine ruth und plagen, So bleib doch mein gnaden-schild, Stich und brenn hier, wie du wilt: Laß mich nur nicht ewig zagen, Nichts ist alles creutz und leyd Gegen deine seligkeit.

5. Stärk in mir den schwachen glauben, Setz die hoffnung ancker-vest, Hoffnung, welche nicht verläßt. Wenn der tod will alles rauben, So bleib du mein trost und heyl, JEsu, meines hertzens theil.

6. Alsdenn werd ich selig fühlen Deiner liebe lust und zier, Und das Halleluja dir In gewünschter ruhe spielen Mit den engeln in der schaar, Die dich loben immerdar.

7. Unterdeß laß mirs gelingen, Daß verbleibe stets gerüst Alles, was nur in mir ist, Deine liebe zu besingen, JEsu, meine zuversicht, Liebster JEsu, laß mich nicht.

616. Mel. Meine seele laß es gehen ꝛc.

VAter, laß dein hertze brechen, Da mein hertz im leibe bricht, Und vor angst nicht mehr kan sprechen, Als was dort der zöllner spricht: Sey mir armen sünder gnädig, Mache mich von sünden ledig.

2. JEsu, du bist es alleine, Der den vater beugen kan, Deine wunden sind auch meine, Ach, so halt mit beten an, Bis die worte sich erheben: Deine sünden sind vergeben.

3. Heilger Geist, sprich meiner seele Deine süsse tröstung ein, Lasse doch dein gnaden-öle Meinen wunden heilsam seyn, Laß dein seufftzen mich vertreten, Und bey GOtt erhörlich beten.

4. Vater, sohn und Geist erhöre, Heilige Dreyfaltigkeit, Es ist deines namens ehre. Ach, so mache dich bereit, Wenn ich auf die knye falle, Daß ein gnädigs amen schalle.

Uber die sechste Bitte
um die Abwendung der Versuchung.

617. Mel. Ach GOtt und HErr wie ꝛc

ACh Herr! gib acht; In unser macht Stehts nicht wohin wir gehen: Darum gib du Dein licht mir zu, Auf daß ich möge sehen.

2. Wo du nicht bist, Ist satans list Uns schwachen überlegen; Drum bleib bey mir Stets für und für Auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde sind, Die mich geschwind In unfall mögen setzen: Und mir mein heyl, Das schöne theil, In schneller eil verletzen.

4. Die eitle welt Zeigt gut und geld Samt würd und süssen lüsten: Wen sieht man wohl, So wie er soll, Dagegen sich stets rüsten?

5. Der teuffel lacht, Und stetig wacht Mit fleiß auf mein verderben, Weist bahn und ort Bald hie bald dort, Wo man kan doppelt sterben.

6. Mein fleisch und blut Stärckt ihm den muth, Erregt nur streit und kämpffen: Ach, ach, wie soll Ich schwacher wohl So schlimme feinde dämpffen?

7. Durch dich HErr Christ, Der du uns bist Zum siegesheld gegeben; Durch dich will ich Gantz ritterlich Dem argen widerstreben.

8. Drum lägre dich Beständiglich Um augen mund und ohren; Daß nicht die welt, Wies ihr gefällt, Schleicht ein zu ihren thoren.

9. Dich setz ich mir Zum hüter hier Der sinnen und gedancken; Leg du dich drein, Und halte fein Sie in gehör'gen schrancken.

10. Geh aus und ein, O lebens-schein, Mit mir und laß mich wallen, So wie dein Geist Uns unterweist Nach deinem wohlgefallen.

11. So soll mein mund Und tieffster grund Des hertzens dich erheben, Du edler hort, Allhier und dort, In jenem freuden-leben.

618. Mel. Wer nur den l.

O JEsu, meiner seelen leben, Mein höchster schatz, meins hertzens lust, Dir will ich mich, mein Gott, ergeben, Dämpf du in mir der sünden-wust. Ach nimm dich meiner seelen an, Und zeige mir die lebens-bahn.

2. Wann mir die welt die stricke leget, Wann satan mich von dir zeucht ab, Wann in mir sich was böses reget, So sey, o GOtt, mein licht und stab. Ach nimm dich meiner seelen an, Und ꝛc.

3. O GOtt, du licht der

frommen hertzen, Vor dir ist alles sonnen-klar, Du zehlest ab der frommen schmertzen, Du hilfst der auserwählten schaar. Ach nimm dich meiner seelen an Und rc.

4. Ach, sende, HErr, aus deinem throne Licht, krafft und gnade deinem kind: Hilf Jsraeli, deinem sohne, Vergib aus gnaden all mein sünd. Ach nimm dich meiner seelen an Und zeige mir die lebens-bahn.

619. Mel. HErr JEsu Christ du höchstes gut rc.

MEin liebster heyland JEsu Christ, Gib einen blick mir armen, Sieh wie der satan sich gerüst, Daß ohne dein erbarmen Ich schwacher unterliegen muß, Drum fall ich, JEsu, dir zu fuß, Und schreye: hilf mir siegen.

2. Es fallen jetzt gewapnete Auf meine arme seele, Und jagen sie gleich wie ein reh, In ihrer jammer-höle; Drum reist sie von der welt den sinn, Und fliehet zu den bergen hin, Daher ihr hülffe kommet.

3. So rette mich, dein armes kind, O GOtt, von diesen hassern, Die meinem arm zu mächtig sind, Die gleich den grossen wassern Mit tieffen fluthen rauschen her, Die stoltzen wellen wüten sehr, Mein schifflein zu versencken.

4. Kanst du, mein heyland, schlafen noch Bey solchen ungewittern? Erwache, HErr, und schaue doch, Wie mast und ancker zittern; Du bist allein der wundermann, Der wind und wellen stillen kan, Und unsre seel erretten.

5. Drum eil ich auch zu dir, und schrey: HErr, hilff mir, ich verderbe, Tritt mir in diesen nöthen bey, Daß nicht des todes sterbe Die seele die dein blut erkaufft, Und die auf deinen tod getaufft, Laß sie in dir stets siegen.

6. Du HErr, bist meine zuversicht, Mein stärcke, mein erretter, Mein fels und burg, mein trost und licht, Drum wird auch dieses wetter Ziehn über meinen scheidel hin, Daß ich durch deine hand entrinn, Und meine seel errette.

7. Wann die verdammte sünden-lust Mir einen kampff anbietet, Und satanas auf meine brust Gleich einem löwen wütet; Laß mich im harnisch GOttes stehn, Und meinem feind entgegen gehn, Daß ich ihn überwinde.

8. Das schwerdt des geistes lehre mich Recht klüglich zu gebrauchen,

Und wann der alte schlangen-stich Will neuen gifft einhauchen, Gib mir des glaubens schild voran, Daß ich die feur'ge pfeile kan Des bösewichts auslöschen.

9. Soll dieser satans-engel mich Noch mehr mit fäusten schlagen, Nach deinem rath, so traue ich, Du lässest mich nicht plagen, So daß ich werde weggerafft Aus deiner hand, dann deine krafft Ist in den schwachen mächtig.

10. Bleib, treuer hort, an mir getreu; Daß über mein vermögen Kein feind mich greiffe an aufs neu; Stärck aber mir dargegen In der versuchung hertz und sinn, Damit sie so ein end gewinn, Daß ich es könn ertragen.

620. Mel. Wo GOtt der HErr 2c.

SChau, lieber GOtt, wie meine feind, Damit ich stets muß kämpffen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen; HErr! wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teuffel, fleisch und welt Mich leicht in sünde stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf wann die sünd begangen ist, Das hertze er verstocket; Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewust, Wie die kan anlaß geben Zur augen-lust und fleisches-lust Zum hoffärtigen leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht hassen: Die kurtze freud gefällt ihm wohl; Drum wills nicht, daß ich meiden soll Deß teuffels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten: Sie ängsten mich an allem ort, Und seyn mir stets zur seiten: Der satan setzt mir hefftig zu, Die welt läst mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilff, vater, hilff in dieser noth, Um JEsu Christi willen: Verleih mir deines geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck Dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten geist Mich innerlich regieren

ren, Daß ich allzeit thu, was du heist, Und mich nicht laß verführen, Daß ich dem argen widersteh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder lincken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilff, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe: Und daß ich ja vergesse nicht, Die todesstunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sündenfreud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. GOtt vater! deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden; O JEsu Christe! steh mir bey, Daß ich könn überwinden; Hilff, heilger Geist! in diesem krieg, Daß ich ja immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Uber die siebende Bitte um die Erlösung von allem Ubel.

621. Mel. HERR JESU Christ meins ꝛc.

HIlff, helffer, hilff in angst und noth, Erbarm dich mein, o treues GOtt, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teuffel, welt und aller sünd.

2. Ich trau auf dich, o GOtt mein HErr, Wann ich dich hab, was will ich mehr, Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, Der du mein GOtt und heyland bist.

3. Deß freu ich mich von hertzen fein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf dein'n nam'n, Hilff, helffer, hilff, drauff sprech ich: am'n.

622. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

HIlff, hilff, HErr JEsu Christ! Der du mein eigen bist: Jetzund bin ich in nöthen, Das unglück will mich töden. Hilff, helffer, komm, erscheine, Ach hilff, ich bin ja deine.

2. Ich laß dich nicht, mein licht, Laß mich, HErr JEsu! nicht; Verziehe nicht so lange, Mir ist sonst gar zu bange: Durch deine blut'ge wunden Verkehr die trauerstunden.

3. Doch bist du ja mein ruhm, Und ich dein eigenthum, Erforderts deine ehre, Daß nicht mein creutz aufhöre, Und dienet meiner seelen, So fahre fort zu quälen.

4. Kans aber anders seyn,

So sende hülff herein: Du kanst mein elend wenden, Es kommt von deinen händen. Jetzt will ich abba sprechen, So muß dein hertze brechen.

5. Hilffst du gleich nicht geschwind, So tröste doch dein kind: Laß mich nur nicht verzagen, Hilff selbst das creutze tragen. Gedult laß mich stets üben: Und nimmer dich betrüben.

6. Dann ohne heucheley Muß ich bekennen frey, Daß du mich sonst erhöret, So offt ich was begehret: Hat mich das creutz bestricket, So hast du rath geschicket.

7. Dafür sey allermeist Dein treues hertz gepreist, Das du hast aufgeschlossen, Daraus das heyl geflossen, Ach laß es ferner offen: Auf dich will ich stets hoffen.

8. Hilff, weil ich leb allhier, Aus angst und noth hilff mir. Hilff, JEsu, wann ich klage; Hilff auch am jüngsten tage. Hilff, helffer, wann ich sterbe: Hilff, hilff zum himmels-erbe.

623. M. Zion klagt mit ang.

HIlff uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werck Wohl anfangen und vollbringen: Gib uns weißheit, krafft und stärck. Ohne deines segens-hand Ist verlohren stadt und land. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen orten, Wo wir dein bedürfftig seyn: Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häuffelein Und der gantzen christenheit Liebe, fried und einigkeit. Hilff uns, HErr, in allen ꝛc.

3. Hilff uns, HErr, auf allen seiten, Im gelück und unglück, Kämpffen, streiten und arbeiten Wider satans list und tück, Wider fleisches lust und pracht, Wider weltlich ehr und macht, Hilff ꝛc.

4. Hilff uns, HErr, in allen nöthen, Aller trübsal und gefahr, Alles, was uns könnte töden, Und verderben gantz und gar, Durch dein hand und deinen fuß Uns zum besten dienen muß, Hilff uns, HErr, in allen ꝛc.

5. Hilff uns, HErr, in allen fluthen Der betrübten krieges-noth, Wirff einmal die zornes-ruthen In die gluth, die feuer-roth: Laß uns ohne dieses joch Nur im friede sterben noch, Hilff uns, HErr, ꝛc.

6. Hilff uns, HErr, aus allem jammer Der besorgten hungers-noth, Die uns führt zur todes-kammer, Und ist ärger als der tod.

Unser mäslein uns beschehr, Uberfluß und mangel wehr Hilff uns, HErr, in ꝛc.

7. Hilff uns, HErr, aus allem leiden, In der letzten todes-noth; Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch dich und deinen tod Bald und glücklich kommen fort Zum gewünschten lebens-pfort; Hilff uns, HErr ꝛc.

8. Hilff uns, HErr, aus allen ängsten Dieser eitel-kurtzen zeit, In das land, da wir am längsten Bleiben in all ewigkeit; In das schöne paradeiß, Uns zur freuden, dir zum preiß, Hilf uns, HErr, in allen ꝛc.

9. Hilff uns, HErr, aus allem zweiffel In der höchsten seelen-angst, Die uns welt, vernunfft und teuffel Eingebildet hat vorlängst. O HErr JEsu, laß dein wort Seyn und bleiben unsern hort, Hilff uns, HErr ꝛc.

10. Hilff uns, HErr, aus allem grauen In der grösten sünden-angst, Daß wir auf die zahlung bauen, Die du hast gethan vorlängst, O HErr JEsu, laß dein blut Uns ja kommen auch zu gut, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

11. Hilff uns, HErr, in letzten zügen Aus der letzten höllen-angst, Laß uns ritterlich obsiegen, Der du obgesieget längst, O HErr JEsu, deine hand Leist uns hülffe und beystand, Daß wir dir in allen dingen Ewig lob und ehre singen.

624. Mel. Nicht so traurig nicht ꝛc.

Liebster JEsu, laß dich finden, Weil ich dich besuchet hab, Laß mich nimmermehr dahinden: Mich an meiner seelen lab, Stärck den leib, die kräffte mehre, Alles unglück von mir kehre.

2. Ach wo warest du so lange Heute diesen gantzen tag? Mir war ja von hertzen bange. Nichts denn kummer, angst und klag Hat mein mattes hertz besessen, Doch hast du mein nicht vergessen.

3. Bleib bey mir, und laß dich drücken Tieff in meines hertzens schrein, Thu dasselbe mit dir schmücken, Komm mit deinem geiste drein. Labe, stärcke, und erquicke, Alles trauren von mir rücke.

4. So will ich dich allzeit loben, Und dich preisen früh und spat, Bis ich in dem himmel oben Diß erfahre in der that, Was ich gutes je genossen, Sey aus deiner hand geflossen.

625. Mel. Wer nur den l.

Mein GOtt, laß mich den wunsch erreichen, Dar-

Darnach ich seufftze für und für, Daß Ich nicht möge von dir weichen; Und du auch nimmermehr von mir: Hilff daß ich also leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort selig werd.

2. Gib, daß ich JEsu blut und wunden Ergreiff in wahrer zuversicht, Und mit ihm bleibe vest verbunden, Bis daß verlischt mein lebens-licht: Hilff, daß ich also leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort selig werd.

3. Und daß ich mög die sünde meiden Bey jeglicher gelegenheit, Und alles, was da mich kan scheiden Von dir und von der seligkeit, Hilf, daß ich also leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort selig werd.

4. Ja, daß ich, weil ich lebe, wandle Beständig in der frömmigkeit, Nie wider mein gewissen handle, Und nicht versäum die gnaden-zeit: Hilf, daß ich also leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort selig werd.

5. So kan ich endlich selig sterben, Und fröhlich gehen in mein grab, Weil ich im sterben werd ererben, Was ich schon hie im vorschmack hab: Hilff, daß ich also leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort selig werd.

Uber den Beschluß des Vater unsers.

626. Mel. Nun ruhen alle wälder rc.

Du hast mein hertz in händen, Und kanst allein es wenden, O HErr GOtt heilger Geist, Du bist der, der erfreuet, In mir das abba schreyet, Und immerdar mich beten heist.

2. Ich wolte gern auch eben Nach deinem willen leben, Und beten nach gebühr, So ist doch dir hingegen Mein grosses unvermögen Viel besser selbst bekant, als mir.

3. Ich kan nicht glaubig beten, Noch vor den vater treten, In hoffnung und demuth, Aus lieb und kindes-treue, Aus andacht, buß und reue, Wo das nicht deine hülffe thut.

4. Ich kan zu keiner stunde Von gantzem hertzens-grunde Versöhnt ohn heucheley Hier mein gebet ablegen, Auch die gedult nicht hegen, Wo du nicht würckest stets dabey.

5. Und will in meinem leyde Ich haben trost und freude, Will ich mein aufenthalt, Dir eine lust erwecken, Und meine feinde schrecken, So muß ich beten offt und bald.

6. Damit kan ich aufschliessen Den himmel, und Gott grüssen, Auch selbst zu mir herziehn: Das ist die himmels-leiter, Ja mein gewehr und schleuder, Dafür der satan pflegt zu fliehn.

7. Darum du geist der gnaden Sey von mir eingeladen, Nimm dich des schwachen an; Mein seufftzen, beten, singen Laß nur aus dir entspringen, Und thu selbst das, was ich nicht kan.

8. Vergib mir alle sünden, Laß mein gebet sich gründen Auf die barmhertzigkeit, Allmacht und wahrheit GOttes, Auch freye sey des spottes, Der falschen betern ist bereit.

9. Laß es zu deinen ehren, Und deinem selbst-begehren Stets eingerichtet seyn: In meines JEsu namen Sey, was ich bitte, amen, Auf sein verdienst bitt ich allein.

627. Mel. Vater unser im himmelreich ꝛc.

HErr GOtt, von grosser majestät, Dem alle welt zu diensten steht, Du bist der HErr, der alles trägt, Was lebet, webt und sich bewegt; Dein ist das reich, die ehr und pracht, In deiner hand steht krafft und macht.

2. Ich aber bin arm, blind und blos, Am vorrath klein, am mangel gros; Drum bring ich mein gebet vor dich, Erhör, erhör es gnädiglich: Erzeige dich nicht allzuscharff, Und schencke mir was ich bedarff.

3. Erleuchte mein verfinstert hertz, Gib wahre busse, reu und schmertz, Und habe nach so mancher schuld Mir noch zur besserung gedult: Gib meinem glauben flamm und licht, Ersetze selbst, was mir gebricht.

4. Nimm, weil es niemand besser kan, Dich meiner seelen hertzlich an; Bewahre mich vor heuchel-schein, Und mache mein gewissen rein; Mein heyland! stehe mir doch bey, Daß ich recht fromm und glaubig sey.

5. Gib mir verstand in allem thun, Und laß in dir mein wollen ruhn: Wann mein gemüth im zweiffel steht, Und gleich den kindern wanckend geht, So leite mich nach deinem rath, Und fördere zugleich die that.

6. Wann meine hand das ihre schafft, So gib dem leibe stärck und krafft, Erhalte mich gesund und frisch, Und segne nahrung, haus und tisch: Beschere mir mein täglich brod, Und sorge vor mich in der noth.

7. Hilff, daß des lebens hitz und last, Die du mir aufge-

leget hast, Nicht etwan unerträglich sey: Bricht dann des lebens schiff entzwey, So weise mir den haven an, Wo meine seele länden kan.

8. Nun, HErr, ich bin in deiner hand: Mein leben, tod, beruff und stand, Mein wissen, wollen, reden, thun, Mein gehen, stehen, wachen, ruhn, Befehl ich deiner treuen hut; Mach anfang, end und mittel gut.

9. Mein GOtt, ich habe viel begehrt, Und bin doch leyder, wenig werth; Wiewohl mich treibt die noth dahin, Daß ich so viel bedürfftig bin; Drum tret ich hier vor deinen thron; Erhöre mich durch deinen sohn.

10. Der hat die handschrifft abgethan, Daß ich recht innig beten kan: Dein geist befördert dessen lauff, Sein seufftzen hilfft dem meinen auf; Drum lasse mein gebet und schreyn Vor dir ein lieblich rauchwerck seyn.

628. M. Wer nur den lieben GOtt läst walten ꝛc.

MEin GOtt, ich klopff an deine pforte Mit meinem seufftzer-hammer an, Ich halte mich an deine worte: Klopfft an, so wird euch aufgethan; Ach öffne mir die gnaden-thür, Mein JEsus klopffet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that: Du bist der brunn, der immer quillt, Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller hertz und glauben ist; Der mich vor dich hat heissen treten, Heist mein erlöser JEsus Christ, Und der in mir das abba schreyt, Ist ja dein geist der freudigkeit.

4. Gib vater, gib nach deinem willen, Was ich dein kind bedürfftig bin; Du kanst mir meinen hunger stillen, In dir muß aller segen blühn: Doch gib, du geber allermeist, Was meiner seelen selig heist.

5. Verleyh beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein, Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teuffel scheut, Und laß mich meine sünde büssen Noch hier in dieser gnadenzeit: Durchstreich die schuld

mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darff ich wohl nicht bitten, Daß es mich gar verschonen soll; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wohl: Doch wird gedult gar nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr, verleyh'n.

8. Das ander wird sich alles fügen, Ich sey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Und kommt mirs nicht mit schäffeln ein, So wird doch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag; Laß mir den tod für augen schweben, Und meinen letzten sterbetag: Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Was soll ich sonsten mehr begehren? Du weist schon, was ich haben muß, Du wirst auch alles mir gewähren, Dann Jesus macht den süssen schluß: Ich soll in seinem namen schreyn, So werd es ja und amen seyn.

629. Mel. HErr JESU Christ dich zu rc.

WOhl dem, der vest im glauben steht, Und in dem namen JESU steht Dann warlich, warlich, es geschicht, Was ihm des Herren mund verspricht.

2. Doch müssens GOttes kinder seyn, Die sonder trug und heuchel-schein Zu ihm aufheben heilge händ; Zu solchen er sein antlitz wendt.

3. Wann zu dem vater schreyt ein kind, So höret drauf sein ohr geschwind; Wanns ihn anspricht in hungers-noth, Versagt er ihm ja nicht das brod.

4. Ein vater giebet keinen stein, Wann seine kinder hungrig seyn Nach brod, sie tragen nicht davon Für fische schlang und scorpion.

5. Also, wer GOtt zum vater hat, Der wird erhöret in der that; Die sünder aber hört er nicht, Er kehrt von ihnen sein gesicht.

6. Nun der, so von der sünd abtritt, Und stellet JEsum in die mitt, Der schmecket seiner bitte frucht, Er findet, was er hat gesucht.

7. Drum bet und fleh aus hertzens-grund, Im geist und nicht nur mit dem mund, In glaubens-krafft und zuversicht Um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEsu, lehre mich

mich, Zum vater beten würdiglich, Damit ich dadurch früh und spat In dir erlange gnad um gnad.

Von der heiligen Taufe.

630.

Christ unser HErr zum Jordan kam Nach seines vaters willen, Von sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen, Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden; Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heist die tauffe, Und was ein christe glauben soll, Zu meiden ketzer-hauffe: GOtt spricht, und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit worten, Deß vaters stimm man offenbahr Daselbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der heilig Geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifflen dran, Wann wir getauffet werden, All drey person'n getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heist der HErre Christ: Geht hin all welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren, Wer glaubet und sich tauffen läßt, Soll dadurch seelig werden Ein neugeborner mensch er heist, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tieff in der höllen-gründen: Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen, Der glaub al-

lein die krafft versieht Deß blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

8. GOtt vater, der unsichtbar ist, Dem schöpffer aller dinge, Sein'm lieben sohn, HErrn JEsu Christ, Durch den uns thut gelingen, Dem heilgen Geist, wie allermeist Lob, ehr und preiß bejahen, Wie erstlich das von anfang war, Auch ewig soll geschehen, HErr, laß uns dein heyl sehen.

631. Mel. Es ist das heyl uns kommen her rc.

GOtt vater, sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte, Sey jetzt und immerdar gepreist Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. Du hast, o liebster vater, mich, Da ich war gantz verlohren, Zu deinem kind genädiglich Erwählt und neu gebohren, Durchs wasser-bad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner lieb kan trösten.

3. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Krafft dessen macht dein wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

4. O heilger Geist, ich dancke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: abba, vater.

5. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilff, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

6. O HErr an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülff versprochen.

7. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zu dienst verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehor-

sam stets verneu, Den ich da angelobet.

8. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

632. Mel. HERR JEsu Christ dich zu 2c.

IHr, die ihr euch von Christo nennt, Und auch zu seiner lehr bekennt, Die ihr seyd durch sein blut erkaufft, Und auch auf seinen tod getaufft.

2. Führt nicht den namen nur allein, Ihr müst auch rechte christen seyn, Wann ihr einst wolt nach dieser zeit Eingehn zu Christi herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will, Der muß ihm auch hier halten still In lieb und leyd, und gehn die bahn, Die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig will bey Christo seyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem satan seine zeit Aufopffern in der eitelkeit.

5. Wer seinem JEsu sich ergiebt, Ihn jederzeit von hertzen liebt, Ein christlich frommes leben führt, Der ist ein christ, wie sichs gebührt.

6. Wer JEsum Christum recht erkennt, Und christlich seine zeit anwendt, Wird sanfft und seelig schlafen ein, Im himmel bey GOtt ewig seyn.

633. Mel. HERR JEsu Christ meins 2c.

MEin christ! nimm deine tauff in acht, Erweg stets ihre krafft und macht, Weil sie dich wäscht vom laster-koth, So fleuch die sünd mehr als den tod.

2. Sie ist ein vest-geschloßner bund, Da guts gewissen findet grund: Wann du nicht wilt meineydig seyn, Halt stetig dein gewissen rein.

3. Bedenck, sie sey ein geistlich grab, Da du der sünd gestorben ab: Drum steh mit deinem heyland auf Zu einem neuen lebens-lauff.

4. Wenn du hörst, daß sie heilig sey, Und mach die schuld und straffen frey, So halt dich vest an solches heyl, Was unrein ist, zu meyden eyl.

5. Sie zeucht dir an ein neues kleid, Den braut-rock der gerechtigkeit, Wordurch die schand bleibt zugedeckt, Wann er nicht wird aufs neu befleckt.

6. Sie ist das wasser-bad

im wort, Das du solt hören fort und fort, Stopff ja dafür dein ohr nicht zu, Verlangst du deiner seelen ruh.

7. Sie tödt das fleisch durch GOttes geist, Den bitt, daß er dir beystand leist: Er würckt die buß und sünden-reu, Durch ihn wird auch dein wandel neu.

8. So offt die tauff verrichtet wird, Von dir dem höchsten danck gebührt, Mit bitt, daß er den schatz bewahr, Dir in der tauff gereichet dar.

9. Mit dieser tauff am letzten end Des teuffels anklag von dir wend; Sag, du seyst frey von allem fluch, Dein nam steh in dem lebens-buch.

634. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam 2c.

O GOtt, da ich gar keinen rath Für meine seel kont finden, Hast du mich durch das wasser-bad Gewaschen rein von sünden; Dabey du klärlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O vater, sohn und heilger geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund, Zum kind auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu straffen oder hassen, Und hast, o grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ein kind, Versichert deiner gnaden: Was sich für schwachheit an mir findt, Das läst du mir nicht schaden: Den geist der kindschafft gibst du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausschütte, GOtt, vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewissen Fort bey deß glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen, Dich vater, sohn und geist allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der werthen christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen HErrn und vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken: Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken: Ich bin o GOtt, dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß ster-

sterben ab, Der neue aber leben: Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine krafft und stärcke.

7. GOtt vater, sohn und geist verleih, Um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner tauffe freu, Und mag dein wort erfüllen, Gib, daß ich teuffels-wercke haß, Und böse lüste dämpffe, Im guten nimmer werde laß, Bis an das end hie kämpffe, Und dort dein reich ererbe.

635. In voriger Melodey.

O Welch ein unvergleichlichs gut Giebst du, HErr, deinen kindern; Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan durch Johannis hand; So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmels-sachen Kan würcken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament Der kirche einverleibet, Also, daß man uns christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet; Diß wasser-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter geist der will hinfort Die hertzen recht entzünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr, in dein gnaden-reich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht inniglich ergötzet: Du hast uns durch diß reine bad So trefflich schön gekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnaden-kinder worden, Diß ist der christen schönste cron Und schmuck in ihrem orden, Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg darneben Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht Der seligkeit geschencket, Durch solch s ist die sünde schlecht Ins tieffe meer versencket. Was können

nen teuffel, hölle, tod, Welch uns stets widerstunden, Weil JEsus Christus alle noth Samt ihnen überwunden? Nun ist das heyl gefunden.

7. HErr, laß uns doch, den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eyfrig ringen, Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam muß Bis auf den grund verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen gnaden=bund Der tauffe nie vergessen, Und sich kein freches hertz noch mund Zu schmähen ihn vermessen. Die tauffe muß in angst und pein, Ja wann wir gehn von hinnen, HErr, unser trost und freude seyn, Das heist der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

636. Mel. O HErre GOtt dein göttlich wort rc.

SEy GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch, in deinem leben; Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denck an den kauff In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem eyd In ewigkeit Als vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren: Ist er dein vater, du sein kind, Was wilst du mehr begehren? Diß höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber christ, Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leyden In deinem gantzen lebens=lauff Von seiner liebe scheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht Das solst du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darinn er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Dem kan kein teuffel schaden; Ist GOtt dein schutz, Dein heyl und trutz, So ist dir wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhafftig zu bekennen; Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen; Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als wel=

welcher sich läßt treu und gnädig finden; Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht Den zügel nicht; Wär ja der fall geschehen, So sey bereit Durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noth Dir treuer beystand senden; Und käm auch gleich Das höllenreich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest ungezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber vater sey, Wie er dir hat verheissen, Und eine cron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufsetzen; Da wirst du dich Fort ewiglich In seiner treu ergetzen.

Von der Tauff-Handlung.

637. Mel. Liebster JEsu wir sind hier etc.

Liebster JEsu, wir sind hier, Deinem worte nach zu leben, Dieses kindlein kommt zu dir, Weil du den befehl gegeben, Daß man sie zu Christo führe, Dann das himmelreich ist ihre.

2. Ja es schallet allermeist Dieses wort in unsern ohren: Wer durch wasser und durch geist Nicht zuvor ist neu gebohren, Wird von dir nicht aufgenommen, Und in GOttes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, Nimm das pfand von unsern armen, Tritt mit deinem glantz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden Und im himmel möge werdẽ.

4. Wasch es, JEsu, durch dein blut Von den angeerbten flecken, Laß es dann nach dieser fluth Deinen purpurmantel decken; Schenck ihm deiner unschuld seide, Daß es sich in dir verkleide.

5. Mache licht aus finsterniß, Setz es aus dem zorn zur gnade, Heil den tieffen schlangen-biß Durch die krafft im wunder-bade, Laß hier einen Jordan rinnen, So vergeht der aussatz drinnen.

6. Hirte! nimm das schäflein an, Haupt! mach es zu deinem gliede, Himmels-weg! zeig ihm die bahn, Friede-fürst! schenck ihm den friede, Weinstock! hilff daß diese rebe Auch im glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein herz, Was von herzen ist gegangen; Führ die seufzer himmel-wärts, Und erfülle das verlangen; Ja den namen, den wir geben, Schreib ins lebens-buch zum leben.

Nach der Tauf-Handlung.

638. Mel. Nun GOtt lob es ist vollbracht rc.

Nun GOtt lob! es ist vollbracht, Und der bund mit GOtt geschlossen, Was uns rein und selig macht, Ist auf dieses kind geflossen; JEsus hat es eingesegnet, Und mit himmels-thau beregnet.

2. O du dreymal-seligs kind, Vom Dreyeinigen geliebet, Dem der vater sich verbindt, Dem der sohn das leben giebet, Dem der Geist ist eingeflossen, Und der himmel eingegossen.

3. Ach! was könnte grösser seyn, Als die kindschafft GOttes haben? Dieser helle gnaden-schein Ubersteiget alle gaben; Dieses ist des himmels spiegel, Dieses ist des lebens siegel.

4. O wie rein, und o wie schön Hat dich Christi blut gebadet, Also kan dein schmuck bestehn, Wann dich GOTT zur hochzeit ladet: Adam ist in dir ertränket, Christus in dich eingesenket.

5. Nun so denk an diesen bund, Weil du einen athem hegest, Daß du einen vesten grund, Deinem christen-bau stets legest; Wer sich läßt auf Christum taufen Muß in JESUS wegen laufen.

6. Laß aus deinem herzen nicht, Wem du jetzt hast widersprochen; Folge nicht dem bösewicht, Sonsten wird der bund gebrochen; Tritt in Christi krafft mit füssen Ihn mit seinen hindernüssen.

7. Werde fromm und wachse gros, Werde deiner eltern freude, Und dein jetzt erlangtes loos Tröste dich in allem leyde, Deine taufe sey die thüre, Welche dich zum himmel führe.

Von dem Amt der Schlüssel.

639. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem wort rc.

So wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und leb auch ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jüng'r aussand, Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jederman, Dems leyd ist, glaubt und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werdt, Soll ihr los seyn auf dieser erd, Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll los seyn, Die schlüssel zu dem himmel-reich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, B'hält die zeugnuß im hertzen sein, Derselb ist los von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werck-zeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los Durch krafft der absolution, Die verdienet hat GOttes sohn.

8. Wann der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heil'gen schlüssel krafft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die haus-mutter der christenheit.

10. Wen sein gewissen beist und nagt, Die sünd ihn quält daß er verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir wahrer Gottes-sohn, Für die heilig absolution, Darinn du zeigest gnad und güt, Für ablaß-brieff'n, HErr, uns behüt.

Vor der Beicht.

640. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Ach, wie macht die angst der sünden Mich elenden so betrübt, Ich kan keinen trost fast finden, Weil ich den, der mich geliebt, GOtt, der mich zum kind erlesen, Habe durch mein sünden-wesen Mir zu einem feind gemacht :,:

2. Ach, ich trag mein haupt umhüllet, Meine wangen sind erblaßt, Mein geängstet hertze schwillet, Seufftzet unter schwerer last. Ach, ich krächze, ach, ich lechze Nur nach trost, krafft. Ach, ich ächze. Tröst mich, tröst mich doch, o GOtt :,:

3. Wer will mich doch nur erretten Von der aufgehäufften last, Aus den banden,

aus den ketten, Damit mich der böse gast, Ach, die sünde hat gebunden, Und die tieffen eiter-wunden Meinem hertzen eingedrückt? :,:

4. Du, mein JEsu, du, sonst keiner, Kan mich wieder machen los. Ach erbarme dich doch meiner, Meine sünden sind zwar groß; Aber deine gnad ist grösser. Sey mir gnädig, ich will besser Mich für sünden sehen für :,:

5. Ich steh hier auf dein erbarmen, Und erwarte deiner gnad; JEsu, sieh doch an mich armen, Und schaff meiner seelen rath, Sprich mich los von meinen sünden, Und laß mich den trost empfinden, Daß ich sey mit GOtt versöhnt :,:

6. JEsu, du hast dich zur rechten Deines vaters hingesetzt, Daß du deinen armen knechten So die sünde hat verletzt, Wollst bey ihm vergebung bitten: Bitt für mich, ich bin bestritten Um und um mit sünden-angst :,:

7. Nun mein GOtt, ich will es wagen, Reich mir deine gnaden-krafft, Laß es wieder seyn vertragen, Quicke mich mit geistes-safft, Mein will ist, nach dir zu streben, Und der vorsatz, wohl zu leben: Du mein GOtt verleih es mir :,:

8. Laß mich, JEsu, dich empfinden, Allersüßter seelen-gast. Wirff weg zu den meeres-gründen Meine grosse sünden-last, So mich drücket, laß mich hören, Daß du dich wilst zu mir kehren, Und jetzt mein erbarmer seyn :,:

9. Tröst darneben meine seele, Schreibe süssen trost ins hertz, Daß nicht allzusehr mich quäle Meiner sünden wunden-schmertz. Schreibe diß: dir sind vergeben Deine sünden, du solst leben Nun mit deinem GOtt versöhnt :,:

10. Laß mich dein geniesser werden, Speiß mich mit dem leib und blut, Das du hier auf dieser erden Meiner armen seel zu gut, Wahrer GOtt, hast angenommen, Und laß mich die frucht bekommen, Daß ich dir vereinigt bleib :,:

11. Sie sind die vergebungs-zeichen, Die ein armer sünder hat, Daß du, GOtt, nicht wollest weichen Weg von mir mit deiner gnad: Nun, ich glaub es auch gewißlich, Daß mir dieses mahl ersprieslich Werde seyn zur seeligkeit :,:

Morgen-Lied eines Beichtenden.

641. Mel. Aus meines hertzens-grunde rc.

Auf, auf, an diesem morgen, Mein hertz, schwing dich empor, Die seele zu ver-

sorgen, Tritt an das licht hervor, Es ist nun zeit einmal Die winckel zu verlassen, Die finsterniß zu hassen, Die dir dein leben stahl.

2. Diß ist der tag der reue, Bekenne deine schuld, Ruff, winsle, seufftz und schreye Um GOttes gnad und huld. Wie lang, ach, schläfst du doch? Wach auf, und treib von hinnen Die nacht aus deinen sinnen, Weils heute heisset noch.

3. Mein, wie wär dirs gelungen, Wann dich die toden-macht In vor'ger nacht verschlungen, Und vor gericht gebracht, Da du vor jedes wort, (Der wercke will ich schweigen) Hättst müssen red anzeigen, Und rechnung geben dort?

4. GOtt hat dich lassen leben, Und trägt gedult mit dir, Er hat dir frist gegeben, Auf daß du möchtest hier, Weils zeit noch ist, auf buß Und wahre beßrung dencken: Den tag will er noch schencken, Drum fall ihm nun zu fuß.

5. Sprich: ich bin gantz in sünden Empfangen und gebohrn, Mein kinds-recht will verschwinden, Das erbtheil ist verlohrn, Den tod hab ich verdient. Diß machen meine thaten, Du aber wirst mir rathen, Weil mich dein sohn versühnt.

6. Er ist vor mich gestorben, Sein blut erkauffet mich, Durch ihn ist mir erworben, Was nicht kont zahlen ich. Nimm an sein lösegeld, Und mach mich frey der banden, Er hat es ausgestanden, Was ich ertragen solt.

7. Mit diesem starcken glauben Trett ich vor deinen thron, Du wirst mich nicht berauben Der hoffnung zu dem sohn, Der dir gehorsam ward Bis zu dem tod und sterben; Durch ihn will ich ererben Das himmelreich so gar.

8. Drauf will ich nun bekennen Im beicht-stul meine sünd, Mich einen sünder nennen Und ein verdammtes kind, Laß deinen guten geist Mit andacht mich ausschmücken, Zerknirsch mein hertz in stücken, Daß es in thränen fleust.

9. Du hast mir ja versprochen, Du wollst verachten nicht Ein hertz in reu zerbrochen, Ein flehend angesicht. Genad ist, was ich bitt, Ach, laß mich diß erlangen, Vergib, was ich begangen, Theil mir vergebung mit.

10. Drauf trett in deinem namen Ich diesen buß-tag an, Sprich auf mein beichten amen, Daß ich mich trösten kan, Du seyst mein vater noch, Wann ich als kind

dir flehe, Und zu gebotte stehe. Erhör, erhör mich doch.

642. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

GRosser GOtt! wirf aus erbarmen Von mir weg der sünden last, Sieh, ich hab auf meinen armen Das lam̃ GOttes aufgefaßt, Welches meine sünden trägt, Und dir deinen zorn gelegt. Ach! um dessen willen schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

2. Es hat mich mit seinem blute Theuer gnug diß lam̃ erkauft, Ist erwürget mir zu gute, Auf sein blut bin ich getauft. Dadurch mein kleid hell gemacht: Mich ins lebens-buch gebracht; Ach um dessen willen schone 2c.

3. Diß blut kan mein herz erweichen, Hör nur, wie es vor mich schreyt; Sieh, an meiner stirn sind zeichen, Dadurch bin ich ja befreyt Von der sünd und dessen macht, Der mich anklagt tag und nacht; Ach um Christi willen schone, Und mir 2c.

4. Weil das lamm hat überwunden, So hilf, GOtt! daß ich dein kind Durch des lammes blut und wunden Tod, sünd, satan überwind: Das lamm dem gebührt die ehr, Laß mich nun und nimmermehr: Ach um dessen 2c.

5. Wann das lamm mich dort wird weiden In der himmels-herrlichkeit Und zum lebens-brünnlein leiten, Will ich seine braut mit freud Danken ihm zur selben frist, Daß alleine meine ist Durch des lammes blut verschonet, Und mir nicht nach sünd gelohnet.

643. Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes s. 2c.

HErr JEsu CHrist! mein höchste lust, Der du für mich den tod gekost, Mein sünd muß ich bekennen. Sie liegt mir auf dem herzen sehr, Daß ich kaum athem hole mehr, Wie feur thut sie mich brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn In sünden: ich solt seyn verlohrn, Und du hast mit dem blute, Das dir aus deiner seite floß, Gemacht mich aller sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit grössern sünden ohne scheu An seel und leib beflecket. Gebohrn lag ich in fremdem koth: Jetzund lieg ich mit schand und spott In eigner sünd erschrecket.

4. Du gabest mir, HErr JEsu! ein, Ich sollte dir gehorsam seyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben mehr dann alle schätz, Im ganzen leben trachten stets, Wie ich dir mögt gefallen.

5. Und sieh, ich hab nach mei-

meinen rath Begangen eitel missethat Bey tag und nacht mit hauffen. Wenn ich mein leben bessern solt, So hab ich nicht daran gewolt, In sünd bin ich gelauffen.

6. Wie hast du, HErr, so gnädiglich Zu deinem bild erschaffen mich, Und mich so hoch geehret? Und dennoch hab ich böses kind Begangen offt viel schand und sünd, Diß bild damit versehret.

7. Die sünd ist eine centnerlast, Sie läst mir weder ruh noch rast, Sie wird mich unter drücken, Ich kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle krafft zerbricht, Mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, o HErr, wie lang soll ich In meinem hertzen ängsten mich? Schau doch, wie ich mich quäle: Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängsten führ, Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu Christ, Der du allzeit barmherzig bist, Der schmertz hat mich durchfressen. Verfahre nicht mit mir so scharff, Denck, daß ich deiner gnad bedarff, Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und will dem kind, Das er in nöthen stecken findt, Nicht lindern seine schmertzen? Und wenn ers gleich mit ruthen schlägt, Doch seine lieb er zu ihm trägt In seinem vaterherzen.

11. Dein kind bin ich, Herr JEsu Christ, Dir sauer worden, der du bist Für mich am creutz gehangen. Gebohren hast du mich mit schmertz: Drum wend zu mir dein vater-hertz, Nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr: Doch wär der sünden noch vielmehr, Wirst du sie mir verlassen: Und, wenn du gleich auch züchtigst mich, Thust du doch alles väterlich. Dein kind kanst du nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres kindes sich enthält? Sie schleusts in ihre armen: Und wenn sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflantzte lieb und huld; Wirst du dich doch erbarmen.

14. Diß hast du zugesaget mir: Dein wort ist wahr, ich traue dir, Du wirst an mich gedencken, Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen von der sünden-last, Ins tieffe meer sie sencken.

15. O JEsu Christe, Gottes sohn, Erhöre mich von deinem thron, Verzeih mir alle sünden: Damit dein lei-

den, tod und pein An mir nicht mög verlohren seyn. Drum laß mich gnade finden.

644. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst rc.

JCh armer mensch, ich armer sünder, Steh hier für GOttes angesicht: Ach GOtt, ach GOtt, verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange Von wegen meiner grossen sünd, Hilff, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind, Erbarme dich, erbarme rc.

3. Hör, ach, erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vater-herz, Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt rc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach, hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey ertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme rc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet ausser du: Ach, aber ach, genade, gnade, Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme rc.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd: O treuer vater, schon, ach schone, Erkenn mich wieder für dein kind, Erbarme dich, erbarme dich, GOtt rc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, dein sünd sind dir vergeben, Hinfürter sündig nur nicht mehr; Erbarme dich, erbarme dich, GOtt rc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum end ich auch diß mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

645. In voriger Melodey.

JCh soll für GOttes richtstul gehen, Der höchste könig ladet mich, Der sünden schuld-buch nach zu sehen, Mein hertz erbebet ängstiglich, Ist schröckens-weh und traurens voll, Weiß nichtes was ich reden soll.

2. Die pflichten sind mir vorgeschrieben Im worte, welches kräfftig lehrt, Ich solte GOtt und nächsten lieben, O weh, die bahn hab ich verkehrt, Den irrweg lieff ich für und für, Vergaß des christenthums gebühr.

3. So hab ich ach! den bund zer-

-zerrissen, Der bey dem tauff-bad ist gemächt, Beflecket seel, herz und gewissen. Die zusag hab auch nicht bedacht, Womit ich selbst durch hand und zung Versprach des lebens besserung.

4. Darff ich mit solchen triegereyen Dem nahen, der wahrhafftig ist? Darff ich um einen recht-spruch schreyen Zu dem, den ich zu keiner frist Aus hertzens-grunde gnug geehrt, Noch nach gebühr zu ihm gekehrt?

5. Gerechter richter, o ich sünder, Erschreck um das, so mir bewust, Du aber, wahrer hertz-ergründer, Durchsuchest die gequälte brust, Erkennst und siehest alles an, Was ich an mir nicht mercken kan.

6. O welch ein greuel werd ich scheinen Für deinem heil'gen angesicht, Nichts läst der zeug in mir verneinen, Ich armer trete für gericht, Zur sünde war ich willig gnug, Beklage nun den list-betrug.

7. Der sünd ergab ich die gedancken, Geberden, worte, werck, o tod, Wie alle andre adams-krancken, Doch aber mehr mit eigner noth, Mein sünden-maas ist ohne zahl, Das peiniget mich allzumal.

8. Daß ich behörlich nicht gelebet, In speis und kleidung üppig war, Nach hoheit, lust und geld gestrebet, Den HErrn vergessen gantz und gar, Und was GOtt besser weis als ich, Das martert und beängstet mich.

9. Wenn ich nun das gesetz betrachte, Bestürmet dessen fluch mein hertz, Beweine, was ich erst belachte, Die lust verkehrt in höllen-schmertz, Die sünde machet angst und bang, Auch dräuet mir die alte schlang.

10. Noch dennoch will ich drum nicht scheuen Den höchsten, ich besinne mich, Er dräuet und ihn wirds gereuen, So lehret sein wort sicherlich, Für meine sünde nimmt er an, Was JEsus hat, und ich nicht kan.

11. Nun will ich fürs gerichte kommen, Ich armer sünder, ich gesteh, Die sünd hat überhand genommen, Ich kans nicht büssen, Herr, ich fleh, Es ist mir leyd und reuet mich, Ach, vater, ach, erbarme dich.

12. Ich bringe dir, den du gegeben Zum Gottes-lamm der gantzen welt, In ihm versprochen gnad und leben Dem, der ihn glaubig faßt und hält, Er hat getragen meine schuld, Und mir erworben deine huld.

13. Sein blut vertilget mein verbrechen, Die handschriff-

schrifft gilt hinfort nicht mehr, Sein beten muß für mich nun sprechen, Gerechtigkeit wird mir zur ehr, Er kleidet mich mit seinem heyl, Er ist mein schatz, mein erb und theil.

14. Um seinet willen, HErr, verschone, Begnade mich verlohrnes kind, Ja nimm mich an in deinem sohne, In dem ich die erlösung find, In sünden komm ich, weiß und rein Laß mich durch meinen JEsum seyn.

15. Wer ist dann hier, der mich verklaget? Aus gnaden macht mich GOtt gerecht, Wo bleibt verdammnus, die sonst plaget? Mein JEsus rettet seinen knecht, Er starb für mich und lebet nu, Und spricht mir ew'ges leben zu.

646. Mel. O JEsu du mein bräutigam rc.

KEin grösser trost kan seyn im schmertz, Als, daß man GOttes vater-hertz Durch seinen sohn darff sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie öffters kommt man durch den sohn Befördert für des königs thron: Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey seinem herren bracht zu recht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Diß tröstet mich, o frommer GOtt, Der ich befleckt von sünden-koth: Daß ich für deine majestät In deines sohnes namen trett.

5. Aus lieb zu ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ: Ach, reiß des teuffels band entzwey, Und mach in mir die seele frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch, weil dein sohn sich giebt für mich, Läst du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen soll ich sonsten bringen dir, Der dein hertz neigen kan zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das lösegeld?

8. Ach siehe doch, hier ist dein sohn, Mein heyland, schutz und gnaden-thron, Der sich selbst aufgeopffert hat Am creutz für meine missethat.

9. Der nicht versühnet werden darf, Ob das gesetze noch so scharff: Er selber hat sein eigen blut Am creutz vergossen mir zu gut.

10. Ach, diß sein opffer ist so groß, Daß ich werd aller sünden los: Diß opffer, das dir wohlgefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, So meine sünde nahm von mir: Diß lamm, von welchem man kein wort Für seinem scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden-last Der gantzen welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil: Darum erbarm, o GOtt, dich mein, Der ich für dir mit ihm erschein.

14. Ach, laß auch finden für dir statt, Was er am creutz erworben hat, Ich setze mein vertrauen drauf. Hilff meinem schwachen glauben auf.

647. Mel Schwing dich auf zu deinem GOtt rc.

Liebster vater, ich, dein kind, Komm zu dir geeilet; Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet: Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Hast du vater-sitten; Ey, so hab ich kindes-recht, Und darff kühnlich bitten: Dann den kindern stehet frey Väter anzuflehen: Vater, deine vater-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster vater, wilst du dich Vater lassen nennen; Ey so must du lassen mich Vater-sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, Blossen namen führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß und thränen-bahn Laß dich doch bewegen: Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen; Ach, du liebes vater-hertz, Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten seufzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, ich lasse dich Eher nicht; ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und, gleich wie ein vater thut, Deine kinder lie-

best: Dieser gutthat laß mich auch, Vater-herz, geniessen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

8. Ach, verzeih mir, ach, vergib, Was ich mißgehandelt; Weil ich nach des fleisches trieb Offtermals gewandelt; Meine sünden ich versenck, HErr, in JEsu wunden; Ach! derselben nicht gedenck, Laß mich seyn entbunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen; Will auch satan, wann er kan, Dich zur rach anflammen, Ey, so dencke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

Ps. 25.

648. Mel. Wann wir in höchsten nöthen 2c.

NAch dir, o HErr, verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich: Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt; Der aber, der sich dir ergibt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht, Sonst weiß ich keinen helffer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht, Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach, wende, HErr, dein augen ab Von dem, wo ich geirret hab: Was denckst du an den sünden-lauff, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck, o meines lebens hort, An deine güt und süsses wort, Damit dein hertz zu trösten pflegt Das, was sich dir zun füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut Dem, der sich prüft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt recht kindlich scheut, Das wird in seinem leyd erfreut, Und wann die noth am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekant, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du siehst, wie meine seele thränt Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, die mir mein hertze dringt, Und daraus so viel seufftzer zwingt, Ist groß; du aber bist der mann,

Dem

Dem nichts zu gros entstehen kan.

11. Drum steht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach, laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darff, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegen-schein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt, Der menschen gunst steht nur im mund: Du aber liebst von hertzens-grund.

14. Zureiß die netz, heb auf die strick, Und brich des feindes list und tück, Und wenn mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn; Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber dultet, als beschwehrt.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre christen neben mir; Nimm, was dir mißfällt von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koth, Erlös aus aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ew'gen fried- und freudenschein.

649. M. Zion klagt mit angst und schmertzen rc.

O Du schöpfer aller dinge, Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein hertz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden, Ach HErr, laß mich gnade finden.

2. Weil du alle heissest kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der thür Der genaden; sondern du Wilst, und wirst mich noch darzu Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmal hast geredt: Nun hast du, o GOtt, gesprochen: Such mein antlitz im gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz, ach, laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrifft, die ich gebe Dir in deine hand, o GOtt, Hie sprichst du: so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich

glich mit mir zu leben, So will ich ihm all's vergeben.

5. Nun wolan! du wirst nicht lügen; Ich halt mich an deine wort. Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekennen meine sünd. Ich bin das verlohrne kind, Das, vom teuffel offt verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen: Und allein an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen; GOtt, es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündigt dir, Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme, Ach Herr, meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, Herr, mit mir gedult. Alles, was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden, Siehe dessen leiden an: Dann er hat ersetzt den schaden; Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich gantz erlöst, Dessen ich mich jetzo tröst, Weil in seinen tieffen wunden Ich nun fried und ruh gefunden.

650. Mel. Ach GOtt und rc.

O Grosser GOtt, Hör meine noth, Ich will jetzt vor dich treten, Entbrich dich nicht, Was jetzo spricht Mein hertze in dem beten.

2. Erzürne dich Nicht über mich Von wegen meiner sünden, Ich schrey dich an, So gut ich kan, Laß mich genade finden.

3. Mein hertz ist zwar Fast gantz und gar Vom guten abgewichen, Kein augen-blick Ist ohne tück Und böses thun verstrichen.

4. Mein lebens-lauff Von jugend auf Ist voller laster-flecken; Doch Christi huld Kan meine schuld Mit seiner unschuld decken.

5. Derselbe hat Die missethat, Darinn ich war verdorben, Durch seinen tod Bezahlt o GOtt, Als er für mich gestorben.

6. Den stell ich dir Zum bürgen für, Der mag für mich bezahlen, Sein heilig blut Macht alles gut Durch seine purpur-strahlen.

7. Darum vergib Aus grosser lieb, Was ich an dir verbrochen, Du hast mir schon In deinem sohn Genad und trost versprochen.

8. Dran halt ich mich, Und bitte dich, HErr, heile meinen schaden, Der sünden last Erdruckt mich fast, Damit ich bin beladen.

9. Löß' auf das band Mit deiner hand, Und stärcke meine

ne glieder, Ach wirff doch nicht Des glaubens licht In deinem zorn darnieder.

10. Es ist mir leyd, Daß die bosheit Von dir mich abgetrennet; Doch will ich nun Auch busse thun, Die glut ist schon entbrennet.

11. Hilff nur in mir Hinfür und für Die funken unterhalten, Und laß die glut, Die solches thut, Aus schwachheit nie erkalten.

12. Ach! steh mir bey, Gib und verleih Das wollen und vollbringen. So wird mein mund Von hertzens-grund Ein ewig danck-lied singen.

651. Mel. An wasserflüssen Babylon 2c.

O König, dessen majestät Weit über alles steiget, Dem erd und meer zu dienste steht, Vor dem die welt sich neiget, Der himmel ist dein helles kleid, Du bist voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig, Ich armer wurm vermag nichts mehr, Als daß ich ruff zu deiner ehr: GOtt sey mir sünder gnädig.

2. Hie steh ich, wie der zöllner that, Beschämet und von ferne, Ich suche deine hülff und gnad, O HErr, von hertzen gerne; Doch weil ich voller fehler bin, Und wo ich mich nur wende hin, Beschmuzzet und unflätig, So schlag ich nieder mein gesicht Vor dir, du reines himmelslicht: GOtt sey mir 2c.

3. Die schulden, der ich mir bewust, Durchängsten mein gewissen, Drum schlag ich reuig an die brust, Und will von hertzen büssen: Ich bin, o vater, ja nicht werth, Daß ich noch wandle auf der erd; Doch, weil du winkst, so bete ich Mit ganz zerknirschtem bangen geist, Der gleichwohl dich noch abba heist: GOtt sey mir sünder 2c.

4. Mein abba, schaue JEsum an, Den gnaden-thron der sünder, Der für die welt genug gethan, Durch den wir GOttes kinder In glaubigem vertrauen sind, Der ists bey dem ich ruhe find, Sein hertz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, Bis GOttes hertz mitleydig bricht. GOtt sey mir 2c.

5. Regiere doch mein hertz und sinn In diesem gantzen leben, Du bist mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben, Ach heilige mich gantz und gar, Laß meinen glauben immerdar Seyn durch die liebe thätig: Und will es nicht fort wie es soll, So ruff ich, wie mein hertz ist voll: GOtt sey mir 2c.

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade, Mir geh es gleich

böß oder gut, Gib nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte stündgen an, So sey mir auf des todes bahn, Mein JEsu, selbst beyräthig, Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, So nimm den letzten seufftzer an: GOtt, sey mir sünder gnädig.

652. Mel. HERR JESU Christ du höchstes gut ꝛc.

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maas und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts als lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Darinnen er mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen, Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinckt jetzt wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anderst nennen: Doch, wann ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und willst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad; Niemand kan sie ausmessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden; Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach, laß mich gnade finden.

6. Jetzt denck ich an das schöne wort, Aus deinem mund ergangen, Das ich mit freuden hab gehört, Da du sprichst mit verlangen: Du hast, o mensch, mit vielem offt Gehalten zu, und unverhofft Mir deine seel entführet.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde buhler fahren, Ich will dich wieder nehmen an, Und deine seel bewahren. Bey diesem wort ergreiff ich dich, Und komm zu dir, glaub vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen, Und sich von dir Immanuel, In sündenschlamm gedrungen: Ich habe fremde lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermocht

mocht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebens-brod, ohn scheu Hindangelegt, und wie die säu Mit trebern sich gefüllet.

10. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten; Das höchste gut hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

11. Darum, so muß ich nack't und bloß In meinem elend sterben, Ich kan mir meines vaters schoos Durch mich selbst nicht erwerben; Ich muß verfaulen nach dem tod In meinem eignen mist und koth, Gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Du wollst nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlaß, die straff abführ, Ein neues leben schaff in mir, Um deines sohnes willen.

Der bußfertige Schüler und Studente.

653. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

WIe soll ich dir, mein JEsu, doch Die jugend-sünden beichten, Mit wie viel thränen soll ich noch Benetzen und befeuchten Die augen und das gantze hertz? Ich bin voll scham und furcht und schmertz. Das ist die frucht der sünde.

2. Du ruffest mir zwar in dein haus, Nach deines wortes lehren Solt ich stets gehen ein und aus, Mich ändern und bekehren: Ach aber da ist heucheley, Und ich will nur getrost und frey Nach meinem willen leben.

3. Ach, ich erschrecke hefftiglich, Mein innerstes wird rege, Daß ich viel tage hinter mich Ohn allen nutzen lege, Studiren ist des Herren werck, Doch wag ichs nur auf meine stärck, Bin voller eigen-liebe.

4. Der schanden-volle müssiggang Hält mich gar sehr gefangen: Gar offt geschiehet nur aus zwang Das, was von mir verlangen Die obern, die GOtt setzet für. Mich hat mit putz und moden-zier Der hochmuth eingenommen.

5. Ich bin zu schertz und hohn bereit Mit meinem

bösen munde: Die schadenfreude, haß, und neid Liegt in des hertzens grunde: Ein schandbar wort acht ich nicht viel, Unzucht und wollust ist mein ziel, Und halte mich zu lügen.

6. Man siehet mich in sicherheit Bey frevel-kindern stehen: Hindangesetzt der sparsamkeit Mit den verschwendern gehen: Man findet mich in völlerey, Die spielsucht herrschet auch darbey: So groß sind meine sünden.

7. O theurer JEsu! laß mich nicht, Darinnen seyn verlohren: Du bist mein heyland, trost und licht: Du bist ein kind gebohren, Auch deine jugend und dein sinn, Der gieng gantz heiliglich dahin, Die jugend zu erlösen.

8. Laß meine andacht brünstig seyn, Gib mir den wahren glauben, Mach mich mit deinem blute rein, Laß mich von dir nicht rauben. Ach treib mich alle stunden an, Daß ich an dich gedencken kan, Und meinen wandel bessre.

654. Mel. Wo soll ich fliehen hin rc.

WOhin mein hertz, wohin, Daß ich so elend bin? Ich will nach Zion gehen, Daselbst für GOtt zu stehen; Ach werden meine sünden Mich auch wohl dorten finden?

2. Ja wohl, die schuld ist bloß, Und meine bürde groß Die ich nach Zion trage, Daß ich gar billig klage: GOtt werde so viel schulden Mit nichten für sich dulten.

3. Jedoch getrost mein sinn, Wo gieng der zöllner hin, Als ihn die sünde drückte, Und er für GOtt sich bückte? Ist er nicht auch mit beten Zum tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, Und geh mit vollem lauff Dem vater in die armen, Er wird sich dein erbarmen. Er hört an jeder stätte Der traurigen gebete.

5. Dort ist der stuhl gesetzt, Der mich mit trost ergetzt, Besprengt mit Christi blute, Den traurigen zu gute, Die sich mit reu und thränen Nach der vergebung sehnen.

6. Dort ist der gnadenquell; Ach eile, eile schnell, Wie sonst die hirsche dürsten, Zu deinem gnadenfürsten; Er hat ein wort voll leben: Die sünden sind vergeben.

7. Ach bring ihm doch ein hertz Voll angst und voller schmertz; Die opffer sinds

vor allen, Die ihm allein gefallen, Wenn geist und seele schmachten, Will er sie nicht verachten.

8. Dort ist der sünder freund, Der es so hertzlich meynt: Bist du nun irre gangen, Er wartet mit verlangen; Er suchet, laß dich finden, Er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon JEsus sich, Daß er seyn schäflein, dich, Wird auf die achseln legen, Und dich auf guten wegen Zu seiner herde bringen, Die wird für freuden singen.

10. Der tisch ist auch bereit, Wo du die süssigkeit Im brod und wein wirst schmecken; Er will die tafel decken, Und dir zu trost und leben Sich selbst zur koste geben.

11. Ey nun, so walle fort, Dein JEsus wartet dort: So bald du ihn wirst sehen Darffst du fünf worte flehen: GOtt sey mir sünder gnädig. Das macht von sünden ledig.

Nach der Beicht.

Abendlied eines Beichtenden.

655. Mel. Christe, der du bist tag und 2c.

GElobet seyst du jederzeit, Du vater der barmhertzigkeit, Der du mir heut vergabst die schuld, Und schencktest deine gnad und huld.

2. Heut hast du mich mit deinem wort Und trost erquicket, du mein hort. Vergeben sind dir deine sünd, Sprachst du: du bist aufs neu mein kind.

3. Ach grosse lieb und wundertreu, Daß ich im beichtstuhl worden frey Von aller sünd und missethat, Und funden meiner seelen rath.

4. Daß mir mein bruder trost zuspricht, Mit gnadenworten mich aufricht, Den himmel öffnet; stärcket mich In meiner angst gewaltiglich.

5. Nun hast hierüber morgen du Mir Christi leib und blut darzu Versprochen in dem abendmahl, Daß ich ja starck sey überall.

6. Ach, wie verlangt mich treuer hirt, Nach solcher weide, die mich wird Ermuntern zu dem glaubenssinn, Daß ich dein liebes schäflein bin.

7. Laß mich in frieden schlafen ein, Und diese nacht ohn sorgen seyn, Dem teufel und der welt verwehr, Daß deren keines mich bethör.

8. Wenn nun verschwunden ist die nacht, Und mein

leib wieder aufgewacht, So lenck durch deinen geist mein hertz, Daß es sich schwinge himmelwärts.

9. Schmück mich mit wahrer andacht aus, Und ziere meiner seelen haus, Damit ich, als ein werther gast, Bey deiner tafel finde rast.

10. Gib daß in glaubens-reinlichkeit, Dem unbescholtnen hochzeit-kleid, Ich mich zu deinem tische nah, Und deine gnaden-gab empfah.

11. Mit diesem wunsche schlaf ich ein. Laß deine wächter um mich seyn: Denn wo du grosser könig bist, Daselbst auch deine hofstatt ist.

12. Ach himmels-vater höre mich, Dein nam und reich erweitre sich. Dein will ergeh, gib brod und gnad, Und schaff vor allem übel rath.

656. Mel. Nun lob mein seel den HErren 2c.

GOtt lob, ich bin entbunden, Ich geh viel leichter in mein haus; Mein hertz hat gnade funden, Und meine sünden-angst ist aus. Was mich zuvor gekräncket, Hat GOtt ins tieffe meer Mit aller schuld versencket, Daß ich nun wiederkehr, Als wär ich neu gebohren, Durch solchen gnadenschein, Nun kan ich nicht verlohren, Wie vor, in sünden seyn.

2. Ach wie erschrack mein hertze, Als ich zum richterstuhle trat, Als ich mit angst und schmertze In tausend thränen gnade bat. GOtt ward mir recht zum schauer In seiner majestät, Doch bald nach dieser trauer Ward ich im trost erhöht. Ich lag zu seinen füssen, Er reichte mir die hand, Und liß mich gnade küssen, Die ich in JEsu fand.

3. GOtt sahe meine sünden In meines JEsu wunden an, So musten sie verschwinden, Weil er genug dafür gethan. Er gab sich mir zum bürgen, Und gieng in schuld-thurn ein; Er liß sich selbsten würgen, Daß ich soll ledig seyn. Er schenckte mir den segen Und ward ein fluch vor mich; Er nahm der gnade wegen Des vaters zorn auf sich.

4. Ich kam als wie ein sünder, Und gieng gerecht von seinem thron: Kein urtheil war gelinder, Als GOttes absolution. So ward das schuld-register Durch Christi blut gelöscht, Indem mein hoher-priester Mich rein von sünden wäscht. O worte voller leben, Die mir sein diener sprach; Die sün-

den sind vergeben, O seele, dencke nach.

5. Noch nicht genug erbarmen, GOtt lud mich auch zur tafel ein; Die liebe liß mich armen Aus ihrer brust vergnüget seyn. Was nahm ich da vor schätze Auf meinen lippen an, Daß ich mich stets ergötze, So offt ich dencke dran. Mit Christi leib und blute Genoß ich brod und wein, Solt ich nicht wohl zu muthe Bey solcher speise seyn.

6. Wohlan, ich geh mit freuden Auf diesem wege wieder hin, Und will hinfüro meiden, Wodurch ich GOtt ein greuel bin. Laß mich, mein JEsu, wandeln, Wie ich dir zugesagt, Damit kein übel handeln Mich künfftig mehr verklagt. Gib, daß die seelenspeise Nun glaub und lieb erweckt, Und biß zur letzten raise Nach lauter himmel schmeckt.

657. Mel. Kommt her zu mir spricht rc.

HErr Jesu Christ, du weist gar wohl, Daß ich gern wolte, wie ich soll, Nach deinem willen leben: Wie du darzu, o treuer hort, Mir durch dein seligmachend wort Ein willigs hertz gegeben.

2. Wie kommt es dann, daß ich nicht kan Fortgehn auf solcher guten bahn, Dem wunsche nach zusetzen? Bald fall ich nieder auf dem weg Bald weich ich ab vom rechten steg, Nicht ohne hertzverletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und offt mißbrauch der fröhlichkeit, Durch wüst- und wildes leben? Daß ich das thu offt ohn verdruß, Was mich doch nachmals reuen muß, Und leyd zu lohn thut geben.

4. Das macht die sünde, welche mir Im fleisch anklebet für und für, Der ich nicht loß kan werden: Der böse feind kommt auch darzu: Auch läst die welt mir wenig ruh, Und stürtzt mich in gefährten.

5. O JEsu, solls denn ja so seyn, Daß ich nicht kan vollkommen rein Hier ohne sünde leben, So bitt ich dich demüthiglich: Ach, laß in steter busse mich Dir allzeit seyn ergeben.

6. Fall ich, so richte du mich auf, Und hilff mir wieder in den lauff; Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht hang den sünden an, Das bitt ich mit verlangen.

7. O HErr, ich bitt durch deine güt, Für schweren sün-

den mich behüt, Und heile mein gebrechen, Mit welchen ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß: Drauf will ich amen sprechen.

658. Mel. Allein GOtt in der höh sey 2c.

HErr JEsu Christ, mein trost und licht, Ich dancke dir von hertzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmertzen Gequälet aus der massen hart Durch satan, der als widerpart, Nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünden, die so schwerlich weicht Von uns im gantzen leben, Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-lamm, Bist ja für mich gestorben, Ach, du mein seelen-bräutigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit. Dir danck ich, daß ich so befreyt Bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb und wohlthat heist, Damit ich mich verpflichte, Zu preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines hertzens-grund Hiervon ein dancklied tichte.

5. HErr, laß mich alle sünd und schand Hinfüro gantz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Offt führen auf den sünden-pfad, Ich weiß, daß jede missethat Vertreibet deinen segen.

6. Hilff steuren meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen. Hilff meiner seele himmel-an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. HErr JEsu, laß mich dich allein Stets suchen und auch finden, Laß mich der welt entrissen seyn, So kan ich recht verbinden Mein hertz mit dir, und alle noth, Welt, sünde, teuffel, höll und tod Gantz siegreich überwinden.

659. Mel. Herr Jesu Christ du höchstes gut 2c.

ICh dancke dir, du frommer GOtt, Du vater der genaden, Der du nicht liebst der sünder tod, Heilst aller menschen schaden, Und da sie solten seyn verdammt, Sie hast geliebet insgesamt, Und auf ihr heyl gesonnen.

2. Du hast, HErr, dein verlohrnes kind Anjetzo wieder funden, Der ich tod war in meiner sünd, Leb jetzt in dieser stunden. Ich lebe, HErr, durch deine treu Verliehen hast du wahre reu, Und starck gemacht den glauben.

3. Diß beydes wirkst du, HErr; in mir, Durch dich bin ich bekehret, Darauf im beichtstul ich von dir Diß freuden-wort gehöret: Mein liebes kind! steh aufgericht, Ermuntre dich und zweiffle nicht, Die schuld ist dir vergeben.

4. Wo ist ein GOtt und HErr wie du, Du gnadenquell, zu finden, Der missethat so decket zu, Und tilget unsre sünden? Nun liegen sie im tieffen meer, Hingegen strahlet auf mich her Das antlitz deiner liebe.

5. Aufs neu hast du mir deine huld In deinem sohn versprochen, Diß lämmlein träget meine schuld, Daß sie nicht werd gerochen. Dein diener leugt mir warlich nicht, Dein wort und will ists, was er spricht, Drauf will ich mich verlassen.

6. Verleihe mir nun deinen geist, Daß ich auch christlich halte, Daß alles sey von mir geleist, Was ich verheissen. Walte Mit deiner fernern gnad ob mir, Daß ich hinfort gefällig dir In meinem leben lebe.

7. Die buß ist spott und heucheley, Und häuffet sünd mit sünden, Die sich in böse lust aufs neu Und frevel darff entzünden. Wo nicht ein vester vorsatz ist Zur beßrung, ist es tück und list, Was man von busse pranget.

8. Wie, wann die sau im koth sich wühlt, Und sudelt nach dem waschen: So ist, der mit bekehrung spielt: Läg er schon in der aschen, Und weinte heisse thränen aus; GOtt siehet auf der seelen-haus, Wie das sein inners schicket.

9. Ach HErr, du machst das hertze rein, Und zierst es mit bestande; Drum kehr mit deinem geist darein, Und laß mich nimmer schande Hinfüro weiter legen ein, Laß mich ein feind der sünden seyn, Nicht deiner huld mißbrauchen.

10. So kan ich morgen würdig gehn Zu deinem königs-tische, So ist mein hochzeit-mantel schön, Der teuffel tob und zische, Und blase mir viel hinderniß Ein, wie er woll, ich bin gewiß, Daß du mich nicht verstössest.

11. Noch einmal danck, du vater-hertz, Auch geb ich deinem sohne, Und der hochwerthen himmels-kertz, Dem heilgen Geist zu lohne, Für diese gnade, preis und ehr. Ach würcke, dreyeins, mehr und mehr In mir das gute, Amen.

660. Mel. An wasserflüssen Babylon 2c.

MEin GOtt, nun bin ich abermal Der sünden-last befreyet, Nun bin ich in der christen-zahl, Als GOttes kind geweihet, Wie kan ich gnugsam preisen dich, Daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf, meine seel, und lobe GOtt, Wir wollen bald auf sein gebott Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpffer, ich bekenn es dir, In meinem fleische wohnet Das gifft der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, für langer zeit In Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sünden-kind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber sohn Mich wieder bracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron Besucht uns arme maden; Um seinet willen hast du dich, Mein GOtt, erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So, daß ich deine gnad hinfort Im sacramente, geist und wort Kan vest und glaubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam, O JEsu, meine freude, Was ich vor trost von dir bekam Nach ausgestandnem leyde, Das weiß mein viel-versuchtes hertz, Das schier im rechten todesschmertz Zur höllen wolte rücken, Sehr schrecklich war die sünden-plag, Ich muste mich den gantzen tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, GOtt lob, hinweg genommen, Nun darff ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpffer kommen: Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das burger-recht Aus gnaden zugesaget. HErr JEsu Christ, jetzt danck ich dir Von gantzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Biß an mein end erhalte: Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich

sich arte, Und wann ich bin im unglücks-stand, Alsdann von deiner starcken hand Der gnaden-hulff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein christliches leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf und spühre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich, thut: HErr, hilff mir tapffer streben. Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das offtmals folgt den lüsten nach, Wenn ich mich überwinde, Nur meinem GOtt zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen, So wollest du, getreuer hort, Die sünden-lust nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, HErr, feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich als ein tapfrer held, Hier kämpf, und mich der argen welt Im glauben mög entreissen, So kan ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich rath und helffer heissen.

661. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu rc.

Nun sey einmal das ziel gesteckt Den frechen missethaten: GOtt hat mich aus dem schlaf erweckt, Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht Von sünden abzustehen, Zu zusehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem geist allein In furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach Gottes willen leben: Sonst wird mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flammen Vor jene richter-stätt, Die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags auf meine seele zu, Mein GOtt, ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu Unsträfflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer christ, Deß fleisches geile freuden Sorglich meiden, Und von der falschen list Der welt mein hertz abscheiden.

4. Dem teuffel sag ich gäntzlich ab Und allen seinen wercken, Hingegen will ich biß ins grab Aus GOttes wort mich stärcken: Das soll mein licht und fackel seyn, Und meinen gang bedingen,

Klüglich zwingen: Zu dir will ich allein, GOtt, mein gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieb'n und ehren, Dir dancken, dienen, und dein wort Mit andacht fleissig hören: Den nächsten meynen gleich als mich, Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mäsiglich In erbarkeit darneben.

6. Den armen soll auch meine hand Seyn mildreich aufgeschlossen, Das unrecht stehn von mir verbannt, Die falschheit ausgestossen. Verläumdung, lügen, trug, soll mir Aus mund und hertzen weichen, Sammt den seuchen Der schnöden lust-begier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten geist kanst du Mein hart gemüth bald beugen, Und mir den weg zur tugend zu, Du weiser GOtt, leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund, Dein will ich seyn und bleiben, Mich verschreiben Mit hertzen, hand und mund, An dich allein zu gläuben.

8. Du aber sollst mein vater seyn, Acht haben auf mein beten, Mich als dein kind, in noth und pein An seel und leib vertreten, Mein hertze zu dir schicken zu, Daß ich stets an dir klebe, Nach dir strebe, Und, bis ich geh zur ruh, In busse christlich lebe.

9. Mein heyland, JEsus Christus, hat Diß bündnuß schon vollzogen, Dein cantzler und mein advocat, Drum werd ich nicht betrogen. Ein zweyfach siegel hangt zumal Daran, daß ich dir traue Und drauf baue: Die tauf und abendmahl. Trotz dem, der drüber schnaube.

10. Wolan, weil dann in deinen schutz Ich dir mich hab ergeben: So will ich von dir alles guts Versehen mich, und leben Vor dir wie ein getreuer knecht: So wirst du mich z'un erben Nach dem sterben Einst setzen. Laß dich recht Mich bald aus gnad erwerben.

11. Mein schöpffer, den der himmel ehrt, Dein name sey gepreiset, Dein reich bey uns, dein wille wehrt, Mit brod der leib gespeiset, Die schuld geschencket, wie auch wir Dem nächsten gern vergeben. Angst und beben Entweiche fern von hier. Laß uns im segen leben.

662. Mel. Nicht so traurig.

Sünde, nun sey du verfluchet, Jetzo bin ich los von dir; Mein hirt der hat

hat mich gesuchet; Herrsche nun nicht mehr in mir, Deine ketten sind verschwunden. JESUS hat sein schäflein funden.

2. Satan, satan, dir entsage Ich nun abermal, ach, hör, Du solt all mein lebetage An mir kein theil haben mehr, Du bist nunmehr überwunden. JEsus hat etc.

3. Welt, ach welt, wilst du was wissen? Dir sag ich jetzt auf den kauf, Es hat mich mein hirt entrissen Dir und deinem schnöden lauff, Ich bin gantz von dir entbunden. JEsus hat sein etc.

4. Hölle, thue deinen rachen Immer zu, ich bin nicht dein; Tod, du kanst mit mir nichts machen, Ich bin JEsu, er ist mein; Sehet nur an seine wunden. JEsus hat etc.

5. Du mein böses fleisch, verführe Mich nicht mehr wie du gethan, Klopffe ja nicht an die thüre Meines hertzens wieder an: Laß mich von dir frey hierunten. JEsus hat sein etc.

6. JEsu! treuer hirte, fasse Mich vest, daß ich wie bisher Mich nicht so berücken lasse Von der listgen feinde heer: GOtt lob, daß in dieser stunden JEsus hat sein schäflein funden.

Vom Heil. Abendmahl.

663. Mel. O mensch bewein dein sünde etc.

ALs JEsus Christus, unser HErr, Wust, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn'n solt scheiden, Zu tisch er mit sein'n jüngern saß, Mit ihn'n das osterlämmlein aß, Zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt Mit euch, eh ich getödet werd, Zu ess'n diß osterlamme: Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß Ihr hertz und glaub nicht zaget, Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes stamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, Daß ihr mein denckt dabey, Daß ich eu'r HErr und heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar Solchs abendmahl vollendet war, Stärckt er

sein jünger schwache, Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all: das ist mein blut Des neuen testamentes gut, Welchs ich, ans creutz gehencket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so offt ihr davon trinckt, Daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleich wie Gott in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land, in einer nachte, Den könig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund gesenckt, Mit aller seiner machte: Da satzt er ein das oster-fest, Daß sein volck dabey dächt und wüst Sein grosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus Mit starcker hand aus dem dienst-haus, Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr Durch sein blut in der taufe mehr All unser sünd versencket, Den tod erwürgt, die höll zerstört, Die handschrifft, die das g'wissen mördt, Mit sich ans creutz gehencket; Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlamm sich macht Im testament, und schaffte Sein'n leib zu essen in dem brod, Im wein zu trincken sein blut roth, Durch seines wortes krafften.

6. Wer nun das brod nach dem befelch Isst, und trinckt von des HErren kelch, Der soll sein'n tod verkünden, Nehmlich, daß Christus, GOttes sohn, Am creutz bezahlt und gnug gethan Für alle unser sünden, Und daß uns GOtt nun gnädig sey; So wir glauben, und auch darbey Uns an die tauff starck halten; So soll'n wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, Eh er das sacrament empfäht, Daß er sein hertz erkenne, Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß brenne: Daß er ihm nicht eß das gericht; Drum, daß er unterscheidet nicht Den leib Christi deß HErren, Daß er der sünden sauertaig Durch hülff des heilgen Geists ausfeg, Christo, dem lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns alle gleich GOtt den vater im himmelreich Von gantzem hertzen bitten Durch JEsum Christum seinen sohn, Weil er für uns all' gnug gethan,

than, Den tod für uns gelitten; Daß er uns durch den heiligen Geist Sein gnad zum starcken glauben leist, Nach seinem wort zu leben In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewig freud woll geben.

664. Mel. Nun freut euch lieben Christen 2c.

HErr JEsu Christ, du hast bereit Für unsre matte seelen Dein leib und blut zu ein'r mahlzeit, Thust uns zu gästen wehlen, Wir tragen unser sünden-last, Drum kommen wir zu dir zu gast, Und suchen rath und hülffe.

2. Ob du schon aufgefahren bist Von dieser erden sichtig, Und bleibst nunmehr zu dieser frist Von uns allhier unsichtig, Biß dein gericht dort wird angehn, Und wir vor dir all werden stehn, Und dich fröhlich anschauen.

3. So bist du doch stets nach dein'm wort Bey uns und dein'r gemeine; Und nicht g'fangen an einem ort Mit deinem fleisch und beine, Dein wort steht wie ein mauer vest, Welchs sich niemand verkehren läst, Er sey so klug er wolle.

4. Du sprichst: nehmt hin, das ist mein leib, Den solt ihr mündlich essen; Trinckt all mein blut, bey euch ich bleib, Mein solt ihr nicht vergessen. Du hasts geredt, drum ist es wahr, Du bist allmächtig, drum ist gar Kein ding bey dir unmüglich.

5. Und ob mein hertz hier nicht versteht, Wie dein leib an viel orten Zugleich seyn kan und wies zugeht: So trau ich doch dein'n worten, Wie das seyn kan, befehl ich dir, An deinen worten gnüget mir, Dem stehet mir zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber Herr! ich glaub, Hilff du mein'm schwachen glauben: Ich bin doch nichts denn asch und staub, Deins worts mich nicht beraube, Dein wort, dein tauff, und dein nachtmahl Tröst mich in diesem jammerthal, Da liegt mein schatz begraben.

7. Ach HErr, hilff, daß wir würdiglich Gehen zu deinem tische: Beweinen unser sünd hertzlich, Und wieder uns erfrische Mit deinm verdienst und wohlthat groß, Darauf vertrau'n ohn unterlaß, Und unser leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich abendmahl, HErr Christ, sey hochgelobet, Erhalt uns das, weil uberall Die welt darwider tobet. Hilff, daß

dein

dein leib und blut allein Mein trost und labsal möge seyn Am letzten stündlein, amen.

665. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

WIllst du zu GOttes tische gehen, So nimm dir diß zum unterricht: Du wirst da etwas sichtbars sehen, Allein das himmlisch siehst du nicht; Drum trau hier deinen augen nicht, Hör vielmehr was da JEsus spricht.

2. Siehst du das zarte brod dir reichen, Sieh' Christi leib ist auch darbey, Und glaub daß mit dem wein deßgleichen Auch Christi blut verknüpffet sey: Wann man, wie kan diß seyn? dich fragt, So sprich: Mein JEsus hats gesagt.

3. Will die vernunfft bey dir ausschweiffen, Und sagen, ich seh brod und wein, Wie kan ich dieses doch begreiffen, Solt Christi leib und blut da seyn? Was zweifelst du und sagest nein, Hier muß ja die gemeinschafft seyn.

4. Willst du nur deinen augen trauen, Willst du sonst gar nichts gehen ein, Wilst du nicht glauben und nur schauen, So must du gar kein christe seyn; Der christen glaub muß viel eingeh'n, Was er nicht kan mit augen seh'n.

5. Hier ist ein heilig testamente, Da lässet gar nichts ändern sich; Er hats gemacht vor seinem ende, Da er zum tod gieng williglich: Drum glaub und laß es doch dabey, Daß, was er sagt, zugegen sey.

6. Des HErren wort leid't keine schrauben, Man nehm es an so wie es klingt; Was man nicht sieht, das muß man glauben, Wie glaubens-lehr es mit sich bringt; Was himmlisch, fällt nicht ins gesicht, Und die vernunfft begreifft es nicht.

7. Will man dir in den weg gleich legen, Daß JEsus wohnt im himmels-zelt; So sprich: das ist mir nicht entgegen, Er ist auch bey mir in der welt; Wann man, wie kan diß seyn? dich fragt, So sprich: mein JEsus hats gesagt.

8. Will man die sach recht tieff ergründen, Und forschen nach der möglichkeit, So wird sich solche leichtlich finden In JEsu wort und herrlichkeit; Ach, zweiffle nicht an dessen wort, Der sitzet an dem höchsten ort.

9. Was er gesagt, das will er geben, Sein wort und wille streiten nicht; Wohl dem, der glaubt und in dem

leben, O JEsu! dir nicht widerspricht; Was er zusagt das hält er ja, Und was er spricht, das stehet da.

10. Laß die vernunfft nur hönisch lachen, Es bleibet Gottes wort doch wahr, Und JEsus will die selig machen, Die ihm vertrauen gantz und gar: Wer sich auf Gottes wort bezieht, Der glaubet, was er schon nicht sieht.

11. O JEsu! ich will mich verlassen Nur gäntzlich auf dein stifftungs-wort, Das will ich vest im glauben fassen, Und im vertrauen fahren fort: Ich weiß, daß du allmächtig bist, Und daß dir nichts unmöglich ist.

12. So wirst du mich, mein JEsu! nennen An jenem tag dein liebes kind, Und was ich glaub für recht erkennen, Wann wir für dir versammlet sind: Der wird seyn selig in der that, Der deinem wort geglaubet hat.

Von der Krafft und Frucht des heiligen Abendmahls.

666. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

Ach, gnad über alle gnaden, Heiset das nicht gütigkeit, Daß uns JEsus selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit. Er ist, der uns rufft zu gast, Daß wir aller sorgen-last, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der heyland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Solten wir an seinem heyl Nun hinfort nicht haben theil? Da er unser so gedencket, Daß er sich uns selber schencket.

3. HErr, du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir mögten wieder leben Frey von sünden, straff und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst tranck und speise, O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer artzt allein: Doch willst du aus lauter güte Auch die artzeney selbst seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir mögten werden heil An den tieffen seelen-wunden, Die sonst bleiben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein heyland, JEsu Christ, Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du

wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach, du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmel-brod, Und mit reichem trost mich laben Wider alle sünden-noth. Ach, laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell; Träncke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein gantz müd- und mattes hertz, Ach, das wollest du erquicken, und besänfftgen meinen schmertz, Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben, HErr, dir sey es gantz ergeben.

667. Mel. JEsu meine fr.

JEsu, heyl und leben, Als du wurdst gegeben In den bittern tod, Da du wirst verrathen, O der übelthaten! Wegen meiner noth; Hast du für uns eingesetzt Ein gedächtniß deiner wunder, JESU, mach mich munter.

2. JEsu, liebstes hertze, Meiner augen kertze, Meiner seelen licht, Gib mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wenn mein hertze bricht, Laß dein leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trincken, Wann mein hertz will sincken.

3. Dein leib ist mein' speise Wunderlicher weise, Welche mich ernält, Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß ererben Das, was mir gefällt: GOtt und seiner gnaden-schein, Freude, fried und ewigs leben, Und bey GOtt kan schweben.

4. O du himmel-speise, Baum im paradeise, Mein gerechtigkeit, Laß mich dich geniessen, Meine lust zu büssen, Komm, ich bin bereit, Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden, Hier auf dieser erden.

5. JEsu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens Mich geniessen dich, Wann mein seel sich kräncket, Und stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich. Thue dann von deinem tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JEsu, fels der ehren, Wollest mir bescheren, Daß ich trinck von dir, Du hast lassen fliessen, Durch viel blut-vergiessen Ström deß lebens hier. Wann mein seel ist matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärcke Aller wunder-wercke, Meines lebens krafft: Niemand kans gnug preisen, Was es

kan erweisen, Ja des himmels-safft, So mir gibt die seeligkeit, Drum wollst du mir öffters schencken, Deiner zu gedencken.

8. Daß ich dir ankleibe, Wie ein klett am leibe, Daß ich sey bey dir, Und du in mir lebest, Und im hertzen schwebest, JEsu für und für. Dann werd ich gewißlich nicht, Wann ich soll von hinnen scheiden, JEsu, seyn im leiden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben, In deß himmels-thron, Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum so will ich dich stets loben, JEsu, hier und droben.

668. Mel. Allein zu dir HErr JEsu ꝛc.

O Grosses werck, geheimnus-voll, Das höchlich zu verehren, O werck, das stündlich in uns soll Durch seine krafft vermehren, Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl. O himmels-saal, O hochgeprießnes abendmahl.

2. Hie ist der lebens-baum gesetzt, Desselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt, Mit so viel sünden-pfeilen. Hie ist das holtz gantz voller safft, Von früchten süß, sehr groß von krafft, Ja dessen edle lieblichkeit Zu aller zeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmel-brod Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben. Diß ist der christen unterhalt, Diß macht die seelen wohlgestalt, Diß ist der engel speis und tranck, Dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des Herren, Von weißheit, gut und voller gnad, Hie schau ich gleich von ferren Die wunder-schöne himmels-schul, Den tempel samt dem gnaden-stuhl, Hie find ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmels-pfort, Hie steht der engel leiter, Israels auserwehlter ort, Und seiner lust bereiter. Hie steigen wir mit vollem lauff In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand, O allerliebstes vaterland.

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch

er uns verehret, Indem er sich uns selber gibt, Und freundlich zu uns kehret, Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht, Ja, wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In Gottes stadt zu leben, Das wird uns hie zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben. So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl, So bleiben wir in Gottes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet Sein fleisch und blut, im brod und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so reichlich hat bedacht, Indem er unsre missethat, O Gottes rath, Durch seinen tod vertilget hat?

9. Wie kan hinfort deß satans stärck Uns christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse krafft empfinden? Hat doch dißmal uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt; Drum satan komme nur zum streit, Wir sind bereit Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes tod, Der krancken glieder schmertzen? Hie ist artzney in aller noth, Ein edler tranck zum hertzen, Ja Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil Gelöschet wird der höllen pfeil.

11. O GOttes fleisch, o heiligs blut, Das auch die engel ehren, O himmel-speiß, o höchstes gut, Wozu in furcht sich kehren Die krafft und thronen wunder-voll, HErr, meiner seelen ist so wohl, Es trifft sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl. O hoch-geprießnes abendmahl.

669.

O JEsu, du edle gabe, Mich mit deinem blute labe, Daran hab ich meine freude, Und stets meiner seelen weide. Dein blut mich von sünden wäschet, Und der höllen glut auslöschet.

2 Quälet mich nun meine sunde, JEsu, ich mich zu dir finde, Und in deinem blute suche Die erlösung von dem fluche. Dein blut mich ꝛc.

3. Wann mich GOttes zorn erschrecket, Mich dein blut, HErr JEsu, decket: Gottes zorn es gäntzlich stillet, Und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut mich von ꝛc.

4. Wann

4. Wann mir angst zum hertzen rücket, Dein blut, JEsu, mich erquicket. Wenn das creutze mich betrübet, Allen trost dein blut mir giebet. Dein blut mich von ꝛc.

5. Wann die welt mein hertz verletzet, Dein blut, JEsu, mich ergetzet: Wann der teuffel mich berücket, Dein blut, JEsu, mich erquicket. Dein blut mich ꝛc.

6. Wann die höll mich will verschlingen, Und mit ihrem heer umringen, Dein blut, JEsu, mich verbirget, Und all diese feind erwürget. Dein blut mich von ꝛc.

7. Wann der tod mir grauen machet, Dein blut, JEsu, ihn verlachet, Weil er mir und meinem orden Durch dein blut zum schlafe worden. Dein blut ꝛc.

8. Wann ich werde hingerücket, JEsu, durch dein blut erquicket, Alsdann ich gantz freudig sterbe, Und darauf das leben erbe. Dein blut mich von ꝛc.

9. Wann der leib wird auferstehen, Und, HErr, dein gericht angehen, Dein blut mich zur rechten stellet, Und ein gutes urtheil fället. Dein blut mich von sünden wäschet, Und der höllen glut auslöschet.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, Von den engelein begleitet, Gehen in dem weissen kleide Durch dein blut zu deiner freude. Nun also, du edle gabe, Mich mit deinem blute labe.

670. Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

O JEsu, willst du noch So gnädig an mich dencken, Und meiner seele dich Im abendmahle schencken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang im brod und wein.

2. Ich sünder war von GOtt, Und GOtt von mir geschieden; So drückte mich der fluch, So hat ich keinen frieden; Denn das gesetze stieß Mich in die höll hinein, Und da solt ich verdammt Mit leib und seele seyn.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur versöhnung setzen; Kein mensch, kein engel auch, Kein gold mit allen schätzen, Bezahlte meine schuld, Und riß mich aus der noth: Mein letztes urtheil war Nichts, als der strenge tod.

4. Doch du, mein heyland, bist An meine statt gekommen: Der sünden straff und schuld Hast du auf dich genommen, Du trugest Gottes zorn, Du littest höllen-pein; Daß ich in dir gerecht Und selig solte seyn.

5. GOtt lob, es ist geschehn,

Ich habe nun das leben: Denn du hast leib und blut Zum opffer hin gegeben, Und ich bin gantz versöhnt, Was du, mein JEsu, du, In deiner krafft gethan, Das rechnet GOtt mir zu.

6. Mein glaube hält dich vest, Und, dich nicht zu vergessen, Gibst du mir mit dem brod Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb: Doch nicht den leib allein; Dein blut, dein wahres blut, Trinck ich auch mit dem wein.

7. Ist, HErr, dein opffer gleich Geschehn vor vielen jahren, So muß ich dessen krafft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienst ist mir So kräfftig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sey.

8. Ach nun ich dancke dir, Ich dancke dir von hertzen Für deine huld und treu, Für deine pein und schmertzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labest mich, O allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch Hertz, geist und seel durchdringen: Hilff mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen: Ach, halt mein inners rein, Mein hertze sey dein haus, Und wirff, was eitel ist, Durch deinen geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets Zu deinem tische kommen, Und würdig allemal; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufst, Daß ich soll bey dir seyn: So geh ich hoch vergnügt Zu deinen freuden ein.

Vor und bey dem Gebrauch des H. Abendmahls.

671. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr etc.

Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist Und sich mit dir will laben, So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest so bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zuckersüsses himmelbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem hertzen; Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen, Du heiß-gebratnes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich heilen, Erleuchte mich dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen, Ach, laß doch deine süssigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Komm selbst, dich mir zu schencken, O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, Drum wirst du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken.

672. Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

ERmuntre dich, o frommer Christ, Steh auf von deinen sünden, Leg ab von dir, was irrdisch ist, Und laß dich heilig finden, Du wirst in diesem jammerthal Zu einem grossen abendmahl Von GOtt selbst eingeladen.

2. Du aber must dich sternenwerts Mit den gedancken schwingen, Und ein zerknirschtes reuend hertz Zu dieser mahlzeit bringen, Es muß dein geist sich himmelan Von dieser eitlen erdenbahn Durch liebes-flammen heben.

3. Schau, was dir GOtt für gnad erweist, Und wie er dein gedencket, Indem er seinen leib dir speist, Und dich genädig träncket Mit einer purpurrothen fluth, So er alleine dir zu gut Am creutze hat vergossen.

4. Sticht etwan dich der sünden-dorn, Und fühlest grosse flammen, Daß du vermeynest GOttes zorn Schlag über dir zusammen, Sey nur getrost, und tritt hinzu, Du findest da gewissens-ruh Bey dieser himmels-speise.

5. So bald dir dein HErr JEsus Christ Sein leib und

blut läßt reichen, So muß des teufels arge list Und alle sünde weichen, GOtt kehret selber bey dir ein Mit seinem theuren gnaden-schein, Und sich mit dir verbrüdert.

6. Du wirst durch dieses himmel-brod Zu GOtt hinauf gerücket, In jener schweren seelen-noth Mit grosser krafft erquicket, Es dämpfet alle böse lust, Und reiniget vom sünden-wust, Und mehret deinen glauben.

7. Im fall du diß genossen hast, Und glaubest CHristi worten, So bist du ein recht würdig gast, Die hohe himmels-pforten Stehn dir eröffnet angel-weit Zu deiner seelen seligkeit, Und bist ein kind des lebens.

8. Wenn es dann endlich GOtt gefällt, Daß du dem armen leben Und dieser bösen falschen welt Mußt deinen abschied geben, So führet dich diß abendmahl Hinauf in GOttes freuden-saal Zu allen auserwählten.

673. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ꝛc.

GElobet seyst du grosser GOtt, Du GOtt und herrscher Zebaoth, Daß du nicht hast verschonet Des eingen sohns, den du der welt Aus grosser liebe vorgestellt, Der unter uns gewohnet In trübsal, armuth, angst und noth, Bis er zuletzt den bittern tod Nach seinem selbst beliebten rath Am creuzes-holz erlitten hat, Gestifftet auch zur selben zeit :,: Ein denk-mahl der barmherzigkeit.

2. Ach, welch ein unvergleichlichs gut! Hier ist sein leib, darzu sein blut, Das er für uns gegeben: Wer sich mit diesem fleische speist, Und das vergoßne blut geneust, Kan und soll ewig leben; Er wird des würgers macht nicht sehn, Und fröhlich wieder auferstehn. Auf diß vertrauen kommen wir Zu diesem mahl jetzt mit begier, Daß wir der gnad auch werden voll :,: Laß alles ja gelingen wol.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt! vorhin, Daß ich ja nimmer würdig bin, Diß theure pfand zu nehmen; Nah' ich mich hin zu dir, o licht! So fühl ich erst, was mir gebricht, Und muß mich innig schämen. Doch bin ich gleich gering und schlecht, So macht mich doch dein blut gerecht: Du bist es ja, HErr JEsu Christ, Der uns von GOtt gemachet ist, (O grosser trost im herzeleyd! :,:) Zur weisheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruff ich an aus herzens-grund, Erweck in mir

zu dieser stund Ein gläubiges gemüthe. Mich dürstet, als ein dürres land, Nach dir, o süsses gnaden-pfand, Und unerschöpffte güte. O brod, damit uns GOtt begabt, O manna, das die seele labt, O lebens-tranck, so hell und frisch, Den man geneust an Christi tisch, Ach, bleib dadurch, mein heyl, in mir :,: So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster trost, o guter geist, Den Christus unsern lehrer heist, Regier auch meinen willen. Du werther hort, verleihe mir, Daß ich der seelen hunger hier Und ihren durst mög stillen; Daß mich diß wahre himmel-brod Erquick in meiner sünden-noth, Ja weil aus diesem kelch ich trinck, Ich nicht im tode untersinck. HErr, werd ich so durch dich befreyt :,: So preiß ich dich in ewigkeit.

Morgenlied eines Communicanten.

674. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern 2c.

GOtt lob, der tag bricht nun herein, An dem mich GOtt geladen ein, An seinem tisch zu essen, Das freuden-mahl steht schön bereit. Der süssen trachten trefflichkeit Macht mich der welt vergessen. Hülle, Fülle, Liebliche wesen Auserlesen Will sich weisen, Und mein herz mit wonne speisen.

2. Du hast mich nicht allein bewacht, Du schönster bräutgam, diese nacht, Daß mich kein fall kunt rühren: Du stehst auch jetzt und wart'st auf mich, So bald der morgen zeiget sich, Zur hochzeit mich zu führen. Süsse Küsse, Liebes-brünste, Treue günste, Freundschafts-flammen Wechseln sich bey dir zusammen.

3. Wer bin ich doch, ich arme braut, Daß sich dein hertz mit mir vertraut, Wie schlecht ist meine schöne? Ich bin voll wunden, blut und schwärtz, Und doch liebt mich dein treues hertz: Das macht, daß ich mich sehne Schmertzlich, Hertzlich, Voller thränen, Wünsch und sehnen, Mit verlangen, Dich, mein liebster, zu umfangen.

4. Drum komm ich nun und stell mich ein. Ach laß mich doch recht würdig seyn, Schatz, deiner zu geniessen: Schmück meiner seelen inners haus Mit glaubens-golde reichlich aus, Daß ich mit meinen füssen, Stehe, Gehe Mit den choren Ein zun thoren Deiner freuden, Mich mit dir in lust zu weiden.

5. Brenn meinen glauben feu-

feurig an: Die andacht halt mich in der bahn, Allein auf dich zu sinnen. Steur welt und teuffel, fleisch und blut, Daß mich nichts hindre an dem gut, Das ich soll heut gewinnen. Stöhre, Wehre Erd-gedancken, Daß in schrancken Sie verbleiben, Und mich nicht aufs eitle treiben.

6. Laß mich bedencken, wo ich sey, Wend zweiffel ab und heucheley, Mein hertz sey dir verpfändet. Du wirst es thun, du lässest ja Nicht unvollkommen seyn, was da Mit deiner hülff sich endet. Durch dich Will ich Fröhlich essen Und ermessen Deine milde, Die du setzest mir zum schilde.

7. Zum schilde wider tod und höll, Und alles ander ungefäll, Das mich will unterdrücken: Wie man beym zehr-geld glücklich raist So, wen dein leib und blut gespeist, Den wird kein mangel drücken, Fröhlich, Selig Kan er wallen, Mit gefallen, Durch diß leben. Keine noth macht ihn erbeben.

8. HErr JEsu Christ, hiemit will ich Zu deiner tafel finden mich, Jch traue deinem ruffen, Der du die sünder lädest ein, Du wirst mir auch genädig seyn, Drum will ich auf dich hoffen. Mit dir, Soll mir Mein erkühnen Fruchtbar dienen Auch gelingen. Danck werd ich dir davor singen.

9. GOtt vater, der die sterne führt, Der in den lüfften hoch regiert, Dein name sey gefeyert, Dein reich herrsch in uns, und dein will Halt alle lüste zahm und still. Es werd uns brod gesteuert. Blinde Sünde Seynd vergeben, Wie auch eben Wir thun gerne. Reitzung, noth steh uns von ferne.

675. Mel. Liebster JEsu wir sind hier etc.

GUter hirte, JEsu Christ, Dir sey lob und danck gegeben Vor dein theures abendmahl Das uns dient zum himmels-leben, Und frey macht von allen sünden, So offt wir uns darzu finden.

2. Siehe, JEsu, dieses mal Sind wir auch allhier vorhanden, Deinen wahren leib und blut Wider unsre sünden-schanden, Zu geniessen, und dein leiden Zu verkündigen mit freuden.

3. O HErr JEsu! schencke uns Deines guten Geistes gaben, Daß wir allesamt darzu Mögen rechte hertzen haben. Dich mit glauben zu empfangen Und dir stetig anzuhangen.

4. Schaff

4. Schaff uns neu durch diese kost, Daß wir alles böse lassen, Und nur dich und dein geheiß, Und was himmlisch ist erfassen; Ach gib es durch deinen namen, JEsu, liebster JEsu, amen.

676. Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein 2c.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Daß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort: Ich bin das brod zum leben. Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Da meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weyde, Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyde; Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Dann bin ich benedeyet.

6. Für allen dingen wirck in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach, führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Bring aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts als selig seyn Und himmels-lust zu erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünde sa-

gen ab, Die mich sonst pflag zu laben. Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüsten werffe hin, Die er pflegt lieb zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen. Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster heyland, grossen danck Für deine süssigkeiten! Ich bin für lauter liebe kranck Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwehlten wirst Zur himmels-tafel leiten.

677.

JEsus Christus, unser heyland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen: Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den vater preisen, Daß er dich so wol thut speisen, Und vor deine missethat In den tod sein sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß ein speise sey der krancken, Den ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du mir was könn'n erwerben, Was dörfft ich dann vor dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzens-grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

678. Mel. Vatter unser im himmelreich rc.

JEtzt hats um deine seele noth, Jetzt gilt es leben oder

oder tod, Mein christ! hier läßt sichs scherzen nicht, Empfähst du dißmal das gericht, So bist du ärger als ein jud, Und schuldig an deß HErren blut.

2. Drum hast du dich nicht wol geprüft, Und bist in sünden noch vertieft, Daß dir die busse nicht ist ernst, So ist dir besser, du entfernst Dich weit von dieser speis und trank, Worauf der tod muß seyn dein dank.

3. Das wort im fleisch uns offenbart, Wodurch im anfang alles ward, GOtt selbst, der glanz der herrlichkeit, Deß vaters krafft, der held im streit, Vor dem die zepter stoppeln seyn, Ists, der bey dir soll ziehen ein.

4. Räum auf, räum auf, noch ist es zeit, Zieh an des glaubens hochzeit-kleid, Verschwör die welt und sünden-lust, Und schmück in andacht deine brust. Erneure durch den geist dein herz, Und laß es steigen wolken-wärts.

5. HErr JEsu, seelen-bräutgam, ach, Ich bin nicht werth, daß unters dach Du ein bey dem verbrecher kehrst, Und dir mich wesentlich gewährst; Doch bin ich durstig deiner gnad, Die weder mas noch ende hat.

6. Wo diese mich nicht würdig schmückt, So werd ich nimmermehr geschickt. Drum fleh ich: mach mich selbsten rein, Laß dein verdienst mein silber seyn, Dein leib und blut mein hals-geschmeid, Dein unschuld meine trefflichkeit.

7. Nichts ist mein eigen; aber du Sprichst dein verdienst mir gütig zu, Und beutst mich dir herz-freundlich an: Drum sey mein mund dir aufgethan, Und auch mein herz zu dieser frist. Mach heilig, was unheilig ist.

8. Du himmels-GOTT! dein nam sey hoch. Dein reich erschein, als vor so noch. Dein will ergeh ins himmels-saal, Und hier. Ernähr uns allzumal. Vergib die schuld. Versuchung wend, Und mach dem übel bald ein end.

679. Mel. Ach GOtt und HErr wie gros rc.

MEin seel, dich freu Und lustig sey, Mit glauben wol gezieret, Zur mahlzeit schön Wirst du heut gehn, Zu der dich Christus führet.

2. Merk auf mit fleis Die werthe speis, Sein leib für dich gegeben, Der trank ist gut, Sein theures blut Stärkt dich zum ew'gen leben.

3. Mit himmel-brod Ver-

stehet

sieht dich GOtt Bey diesem tisch von oben; Der fels dich tränckt, Das leben schenckt, Drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von hertzen ich Will freuen mich, Daß mich der Herr geladen: Er ist ja mein, Und ich bin sein, Mein'r seel ist wohl gerathen.

5. Ich komme heut Mit höchster freud, HErr Christ, zu deinem tische, Und stell mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und seel erfrische.

6. Ein geängstes hertz, Zerschlag'n mit schmertz Von wegen meiner sünden, Sehnlich ich bitt, Verachte nicht, Laß mich verzeihung finden.

7. Kein opffer sonst Ich deiner gunst Auf dieser welt kan bringen. O HErr, laß mein Erschrock'n gebein Für freuden wieder springen.

8. Die mahlzeit dich, Herr Christ, und mich Verbindt himmlischer weise. Bleib doch in mir, Und ich in dir, Daß ich dich ewig preise.

9. Gewiß, ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engel stehen, Wenn wir so fein Im glauben rein Zum tisch des HErren gehen.

10. Wenn in der näh Ich recht anseh Den kelch in dieser stunden: Denck ich dein blut, Als eine fluth, Fließ aus dein'n heilgen wunden.

11. Mich dünckt, als sey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen; Dein liebe hat In grosser gnad Mein seel so süß getroffen.

12. Ey, daß nur bald Die eng'l mit schall Mein seel führt'n aus dem leben, Ins himmels-thron, Da mir ein kron Christus der HERR wird geben.

13. HErr, laß die freud Zu keiner zeit Aus meinem hertzen weichen, Deins geists gewiß, Warlich ist diß, Der in mir wohnt, ein zeichen.

14. Unterdeß ich Ergeb dir mich, Und laß dich im creutz walten. Ich werd einmal Ins himmels-saal, Die ewge tafel halten.

680.

O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sündenlast.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach, mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt

bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brod, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was uns nutz zu seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib, Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit krafft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen aller sünden-schuld Erlang des vaters lieb und huld.

10. Vertrieben werden meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach, laß mich meine tag in ruh Und frieden christlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du lebens-fürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

681.

Schmücke dich, o liebe seele, Laß die denckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HErr voll heyl und gnaden Will dich jetzt zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer. Oeff'n ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen, Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte; Ach, wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck deß lebens-fürsten! Wünsche stets daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimnuß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie werd verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu meine freud und wonne, JEsu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himm'l herab getrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

682. Mel. HErr ich habe mißgehandelt rc

WOhl mir, JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl. Auf, mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal; Laß den eifer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.

2. Auf mein hertz in vollem springen, Eile deinem JEsu zu, Auf, dir soll es jetzt gelingen: Hier ist wahre seelen-ruh, Ruhe soll sie, frey von sünden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach, in dem dein hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus

reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brod des lebens, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zum guten, daß er bleib Deine kost, und, meine seele! Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da komt geronnen, Wie mit rothem lebens-safft Fliessen fünff frey offne bronnen? JEsu, deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben! alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin beladen Zu des lammes hochzeit-freud. Himmlisch manna mich ergetzet, JEsus blut die seele netzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib, am creutz entblösset, Und sein blut mich hab erlöset.

8. Nun ich will mit danck und ehren, Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter sinn Soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen.

Nach dem Gebrauch des heil. Abendmahls.

683. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr ꝛc.

Ach JEsu, liebster seelen-freund, Wie hast du mich geliebet, Da ich hingegen, als ein feind, Mit sünden dich betrübet. Du hast mit lieb an mich gedacht, Da sonst der schwartzen nächte macht Noch alles hielt verschlossen.

2. Du hast dich ja von ewigkeit Gantz willig angebotten, Die feinde zur bestimmten zeit Besiegend auszurotten, Die mich sonst hätten leicht gefällt. So hast du mir das freudenzelt Mit deinem sieg erworben.

3. Dein hertze war auf mich gericht, Da ich noch nie gebohren; Da ich die welt noch sahe nicht, Da hast du mich erkohren, Daß ich dein eigen solte seyn, Daß mich der höllen angst und pein Niemalen solte treffen.

4. Ich lag in meinem sünden-blut, Es wolte niemand kommen, Der mich mit einem freundes-muth Hätt auf und angenommen, Bis du durchs wasser und das wort Mir halffest, o getreuer hort! Aus meinem blut der sünden.

5. Und da ich wieder an den koth Der sünden war gegangen, So, daß mich jammer,

mer, angst und noth Hielt allerseits gefangen: Da nahmst du mich in deinen schoos, Und machtest mich von sünden los, Die mich verstricket hatten.

6. Könt auch wohl jemand in der welt Mich haben mehr geliebet, Als dieser HErr vom himmels-zelt? Der mir zur speise giebet Sein blut und seinen wahren leib. Damit er stets vereinigt bleib Allhier mit meiner seele.

7. Nun, deine liebe hat sich zwar An meiner seel erwiesen, Dafür du jetzt und immerdar Sollst schuldig seyn gepriesen: Jedoch hast du darneben auch Nach einer holden liebe brauch Deß leibes nicht vergessen.

8. Du hast mir täglich speiß und tranck Geschenckt zu diesem leben, Wiewol ich dir gar wenig danck Hab offtermals gegeben. Wiewol ich dich gar offt betrübt: Doch hast du je und je geliebt Mich, der ich dich verlassen.

9. Ach, hilff, daß ich mit wahrer lieb Mich möge dir ergeben: Ach gib, daß ich dich nicht betrüb Allhier mit bösem leben, Besondern möge danckbar seyn, Dir JEsu, vor die angst und pein, So du vor mich gelitten.

10. Dieweil mich aber diese welt Offtmalen hat bewogen, Zu lieben dieses erdenfeld; So hilff, daß ich entzogen Werd aller falschen freud und lust, Die mich mit vielem sünden-wust Gedencket anzustecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich nach dir, Durch dein wort das du lehrest, Alsdann, alsdann so lauffen wir; Wenn du mich recht abkehrest Von dem, was auf der erden ist, Und was mit falsch-bedeckter list Mich trachtet zu verderben.

12. Hilff, daß ich komme dorten an, Wohin du mich wirst führen, Wohin ich selbst nicht kommen kan, Als ohne dein regiren, An deinen schönen himmels-port, An deinen schönen bruder-ort, Da sich die lieb ergetzet.

13. Und, weil wir in der gnaden-zeit Vereinigt sind gewesen, So hoff ich in der seeligkeit Auch ewig zu genesen. Weil ich mich dir ergeben hab, Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende seyn verschlossen.

14. So wirst du dennoch stets in mir Und ich in dir verbleiben, So wird mich dennoch nichts von dir Und deiner liebe treiben: Kein schmertzen, leiden, angst und noth, Kein schrecken, ja kein marter-tod Wird unsre liebe trennen.

684. Mel. O GOtt du frommer GOtt rc.

Ach wann ich mich doch könnt In JEsu lieb versencken, Und alle augenblick An JEsu liebe dencken, Mich deucht ich höre stets, Als wann mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.

2. Ach wie könnt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen, Das, was ich offtmal hab Getruncken Und gegessen, Dein eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn Verwandelt, daß ich nun Voll lauter liebe bin.

3. Ich bin gantz durch und durch Mit süssem trost erfüllet, Kein ader ist in mir, Die nicht vor liebe quillet, Das hertz das tropffet noch Vom liebsten JEsus-blut, Und brennet lichter-loh In JEsu liebes-glut.

4. Zu viel, ach gar zu viel, Thust du mir JEsu gnade, Ich armes stücklein erd Bekenne zu gerade, Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut Das beste thut hierinnen, Und lässet gleichsam mich In lauter danck zerrinnen, Das ich denn gäntzlich hoff, Und darauf deiner gût Ergebe gleich zu danck Mein hertz, seel und gemüth.

6. Ach, wo ich geh und steh, Will ich mit danck und dencken, Gedencken wie du dich Mir eigen wollen schencken, Dir dancken vor die lieb, Und sagen für und für: Ich lebe nun in GOtt, Und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß dencken und den danck Laß stetig zu mir kommen In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen, So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth, Und sterbe wann Gott will Auf JEsum und sein blut.

685. Mel. Allein GOtt in der höh sey rc.

ERheb, o meine seele! dich, Ein danck-lied abzusingen, Erfreue dich hertzinniglich, Entzeuch dich allen dingen, Damit von dir, wie sichs geziemt, Des höchsten gütigkeit gerühmt Und ausgebreitet werde.

2. Groß ist desselben werck und that, Das er aus lauter gnade Mir armen jetzt erzeiget hat, Damit der sündenschade Gantz von mir werde abgethan, Und ich auf ebner tugend-bahn Dem guten geiste folge.

3. Er sandte seinen lieben

sohn, Da die zeit war erfüllet, Der trug für mich der sünden lohn, Auf daß der zorn gestillet, Und gäntzlich hingeleget sey: O Gott, wie groß ist deine treu Und gütigkeit gewesen.

4. Doch dieses war noch nicht genug, Daß er für meine sünden Die schwere ruth und straffe trug, Und sich ließ willig binden: Er setzte über das noch ein Sein nachtmahl, da im brod und wein Sein leib und blut uns stärcket.

5. Diß ist das brod, das mich erfreut, Und meine seel erquicket, Diß ist das blut, o gütigkeit! Wär ich doch wohl geschicket Zu preisen, was mein mund geneust, Wovon mir trost ins hertze fleust, Daß ich nicht soll vergehen.

6. Fällt gleich mein leib mir endlich hin, So lebt doch meine seele: Was nützt es, daß ich traurig bin, Und mich zum öfftern quäle Mit furcht des todes, wann ich soll Durch diese speise freuden-voll Nach diesem wieder leben.

7. O JEsu Christ, du höchstes gut, Ich dancke dir von hertzen, Daß du durch deinen leib und blut Mir hilffst von solchen schmertzen: Ach gib, daß in des himmels-saal Ich doch fein bald das abendmahl Mit dir mög würdig halten.

8. Und wie du mich jetzt hast gelabt Mit deinem fleisch und blute, So laß mich reichlich seyn begabt Mit krafft, daß ich das gute Hinfort vollbringe mit begier Im glauben, biß ich dort bey dir Vollkommen selig werde.

686.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleison.

2. HERR, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns HERR aus aller noth. Kyrie eleison.

3. Der heil'ge leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben; Nicht grösser güte könt er uns je schencken, Dabey wir sein soll'n gedencken, Kyrie eleison.

4. HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß

wir

wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Kyr. eleis.

6. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte mas, Daß deine arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

687. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern ꝛc.

HErr JEsu, dir sey preiß und danck Für diese seelen-speis und tranck, Damit du uns begabet, Im brod und wein. Dein leib und blut Kommt uns wahrhafftig sehr zu gut, Und unsre hertzen labet: Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! Ja selber ein in unsre seel, Die wohnung da zu machen; Drum uns ein solches hertz verleih, Das von der welt-lieb ledig sey Und allen eiteln sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irrdisch zu verachten.

3. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedencke, Daß er mit diesem lebens-brod Im glauben stille seine noth, Der fels des heyls uns trääncke, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Biß wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O, daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmels-saal, Da wir GOtt werden schauen Tröstlich, Köstlich Uns, als gäste, Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe GOttes sohn! Gibs durch dein bitter leiden, Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden. Amen, Amen, Hilff uns kämpffen, Hilff uns dämpffen Alle sünden. Hilff uns fröhlich überwinden.

688. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

O Freude über alle freude, Die je geschmeckt ein hertz und muth; Mein JEsus und ich sind eins beyde, Ich habe seinen leib und blut, Ich bin in ihm und er in mir; GOtt lob, GOtt lob, GOtt lob dafür.

2. Ach wie vergnügt mich JEsus liebe, Ach, wie labt mich sein speis und tranck, Nichts ist das mich nunmehr betrübe, Ich hab gnug all mein lebenlang: Mein geist sich meines heylands freut, Und meine seel sein lob ausbreit.

3. Mein JEsu, wir sind starck verbunden, Dein leib und blut hab ich zum pfand, Ich hange vest an deinen wunden, Trotz, der mich reiß aus deiner hand; Ich habe dich und du hast mich, Ach, würck in mir nun kräfftiglich.

4. Daß deine gnad ich immer fühle, Und dadurch meinen glauben stärck, Nicht mehr im sünden-schlamme wühle, Und deines geistes regung merck, Empfinde deine süßigkeit, Und einen blick der seeligkeit.

5. Dein leib und blut mich muthig mache, Daß ich in deinen wegen geh, Die welt und eitelkeit verlache, Zu GOtt mich alles guts verseh, Daß ich getrost nehm auf mein joch, Und auf dein blut stets trotz und poch.

6. Daß ich, ob ich sterb und erkalte, Den satan mit getrostem sinn Durch dich für überwunden halte, Und acht mein sterben für gewinn, Freu mich auch auf mein auferstehn, Mit dir in himmel einzugehn.

7. Es sey dir alles hingegeben Zu einer gegendanckungs-gab, Hertz, seele, sinn und all's darneben, Was ich in leib und leben hab; Und hätt ich noch ein mehrs von dir, So wolte ichs auch geben dir.

8. Nun, JEsu, hilff stets deinem kinde, Mach weiter deiner mich theilhafft, Mich stärck, erhalt, bevestge, gründe, Daß durch dein leibs- und blutes-krafft Ich christlich leb und seelig sterb, Und drauf die seeligkeit ererb.

689.

O JEsu, mein bräutgam, wie ist mir so wohl, Dein liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht hertzlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wollust geträncket, Ja gäntzlich in himmlische freude verzückt.

3. Nun hertzensgeliebter, ich bin nicht mehr mein: Denn, was ich bin um und um, alles ist dein. Mein lieben und hassen Hab ich dir ge-

gelassen: Diß alles wirckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das mich hier und dort noch anficht, Der eltern, der brüder, der kinder gerücht? Weg, weg ihr verwandten, Ihr freund und bekandten, Schweigt alle nur stille; ich kenn euer nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier, Kommt, lasset uns springen Und singen und klingen, Ja gäntzlich zerrinnen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein hertze verwundt? Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach schauet die flammen, Sie schlagen zusammen, Noch himmel, noch erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz teuffel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth. Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? Weil alles, was widrig, muß werden zu spott.

8. Weg kronen und zepter, du hoheit der welt, Weg reichthum und schätze, weg güter und geld, Weg wollust und prangen, Mein eintzigs verlangen Ist JEsus der schönste im himmlischen feld.

9. Wann nimmst du, o liebster, mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach, wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o wonne, Dich ewige sonne? O JEsu, o schönster, o eintzige zier.

690. Mel. Nun last uns GOtt dem HErren 2c.

O JEsu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken, Gespeiset und geträncket Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden. Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben; Dir danck ich

für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüte Dein über-grosse güte: Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfftig himmel-speise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun ich bin los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du weiters geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Deß leibes, mit verlangen, In deiner liebe prangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

15. Ach vater! hör die deine, Dein nam und reich erscheine, Dein will ergeh, gib speise, Schuld, angst, noth von uns weise.

Abend-Lied eines Communicanten.

691. Mel. O JEsu du mein bräutigam rc.

WEr kan so fröhlich, als wie ich, Anjetzt zu bette legen sich? Ich habe, GOtt lob, das erlangt, Wornach so herzlich mich verlangt.

2. Mein HErr ist bey mir eingekehrt, Er hält bey mir sein feur und herd; Er ist in mir mein heyl und licht, Ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

3. Ich bin voll wollust und voll trost, Ich hab die rechte himmels-kost, Das JEsus-fleisch, das JEsus-blut, Darüber jauchzet herz und muth.

4. Mein freund! du bist mein, ich bin dein, Ohn ende soll die liebe seyn: Mein herz ist fröhlich über dir, Und lobt und preist dich für und für.

5. Ich habe deine lieb erkannt, Die dein blut hat an mich gewandt, Mit dir selbst mich gespeist, getränkt,

Und dadurch volle gnüg geschenckt.

6. Die lieb ist, JEsu, dein panier, Zum schirm und schilde über mir, Darunter ich wohl schlaf und wach, Und habe lauter gute sach.

7. O freude über alle freud, Nimm hin mein hertz voll danckbarkeit, Mit leib und seel und dem was mein, Wie ich vorhero schon bin dein.

8. Mit dieser freud ich schlafen geh, Und nach dir einig mich umseh: Bleib bey mir auch zur nachteszeit, Und laß mich träumen von der freud.

9. In deine arme leg ich mich, Und deck mit deinem blute mich: Hilff, daß mich nichts in meinem zelt Aufweck, noch reg bis dirs gefällt.

10. Ich schlaf, mein hertze aber wacht, Und bittet daß es tag und nacht In dein hertz eingeschlossen bleib, Und nichts, nichts, nichts, von dir es treib.

692. Mel. Nun lob mein seel den HErren rc.

WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise, O süsser lebens-tranck, O liebmahl, das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist, der hat erblicket, Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit. Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod. Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu, wohl, Daß du mich lassest werden Von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs

gut, Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht: Ach hilff, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich, boshafft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann. Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist: Das weiß ich, wird behagen Mein heyland, dir zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen. Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlich büssen, Das mich wendet stetig zu dir. Laß mich hinfüro spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieser zeit. Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst: Denn niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmels-speis und engel-tranck. Nun will ich rüstig stehen Zu singen dir lob, ehr und danck: Ade, du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seuffze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß; Mein GOtt! du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Uber die Augspurgische Confeßion

693. Mel. Vater unser im himmelreich rc.

GOtt macht, da wir voll sünde seyn, Durch Christum uns gerecht und rein,

rein, Sein wort erfordert glaubens-frücht, Ist gleich die kirch ohn heuchler nicht, Kommt tauff und nachtmahl doch zu gut, Dem, der recht beicht und busse thut.

2. Brauch sie; glaub Gottes dienern frey, Halt kirchen-g'brauch und policey: Der richter kommt; gibt freyer will Zur bosheit ursach, brich sein ziel; Thu gute werck, auf sie nicht bau. Noch auf den dienst der heilgen frau.

3. So wird mit grund bey uns gelehrt; Wer davon abweicht, ist bethört: Wir räumen nichts mißbräuchen ein, So nach der schrifft verwerfflich seyn: Wann man das nachtmahl halb ausspendt, Darzu die priester-ehe schändt.

4. Wenn man viel hält auf messen-tand, Die ohren-beicht aufs höchste spannt, Das fleisch-verbot erhebt darbey, Darzu die strenge möncherey, Die g'walt der bischöff macht zu gros: GOtt lob, daß wir davon sind los.

Der dritte Theil bestehet aus Creuz- und Trost-Gesängen.

In allerley Creuz ins gemein.

694.

Ach GOTT, erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen: Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kan verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflantz nur gedult durch deinen geist ins hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen

nen schertze. Zu deiner zeit Wend ab mein leyd; Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, Daß ich für leyd mir solt mein hertz abfressen. Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreuz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Beut mir dein händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden So steh mir, HErr, mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden Zum preis und danck Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde: amen.

695. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ach GOtt, gedencke mein! Gedencke mein im besten, Diß sind die schöne wort, Die meine seele trösten. Ich förchte keine noth, Kein angst und keine pein, So lang ich ruffen kan: Ach GOtt, gedencke mein.

2. Ach GOtt, gedencke mein! Wie könt ich sichrer leben, Als wann du, vater, wilt Ob deinem kinde schweben? Wenn ich von deinem schutz Kan unvergessen seyn: Drum bitt ich allezeit: Ach GOtt, gedencke mein.

3. Ach GOtt, gedencke mein! Gedenck daß ich dein kinde, Ich, der ich nirgend ruh Und besser rettung finde, Auch keine hülffe weiß, Dann nur bey dir allein; Deßwegen seufz ich stets: Ach GOtt rc.

4. Ach GOtt, gedencke mein! Zwar nicht an meine sünde, Wodurch ich mich des rechts Der kindschafft selbst entbinde. Ach nein, im besten laß Mich dir befohlen seyn, Gedenck an gnad vor recht: Ach GOtt rc.

5. Ach GOtt, gedencke mein! Bin ich ein übertretter, So ist mein JEsus da, Der ist mein seelen-retter. Wenn satan, sünd und tod Mir drohen höllen-pein,

So

So schützet mich sein blut, Ach GOtt 2c.

6. Ach GOtt, gedencke mein! Mit reichem trost und segen, Behüt mein ganzes haus, Gib glück auf meinen wegen, Flöß mir das gnaden-öl Des heilgen geistes ein, Erhör mich, wenn ich ruff: Ach GOtt 2c.

7. Ach GOtt, gedencke mein! Auch wann ich werde scheiden, Wann sich mein leyd vertauscht Mit süssen himmels-freuden, So bitt ich, lasse dir Mein seel befohlen seyn In solcher todet-noth, Ach GOtt 2c.

8. Ach GOtt, gedencke mein, Ja, ja, du willt gedencken, Du hast dem schächer dort Die gnade wollen schencken, Daß er noch selben tag, Im paradies solt seyn, Drum ruff ich auch mit ihm: Ach GOtt 2c.

9. Ach GOtt, gedencke mein! Erfülle mein verlangen; Mit heisser andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo wir, o drey und eins! Beysammen werden seyn; Ach hilff mir bald dahin! Ach GOtt 2c.

10. Nun, GOtt! gedencket mein. Er dencket mein im besten, Diß sind die schöne wort, Die meine seele trösten: Jetzt förcht ich keine noth, Kein angst und keine pein, Mein ruffen ist erhört, Mein GOtt gedencket mein.

696. Mel. Vater unser im himmelreich 2c.

Ach GOtt, wie manches hertzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der getraut hat auf JEsum CHrist.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und person an: Welch wunderding hat man erfahren, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohren, Und führest mich durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein? Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost es lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib, o HErr,

HErr, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist fürwahr lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, Mein höchste zier auf dieser erd. An dir allein ich mich ergetz Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir Wann ich in nöten bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir willig tragen nach, Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein trost, hör mein begier, O mein heyland! wär ich bey dir.

697. Mel. HErr JEsu Christ du höchstes ꝛc.

ACh treuer GOtt, barmhertzigs hertz, Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz Dein hand hat zugesendet: Ja, HErr! ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden: Und wen du liebst,

liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden; Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh, Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes höhle setzen; Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter sohn, Selbst wohl erfahrn auf erden, Denn eh' er kam zum ehren-thron, Must er gecreutzigt werden: Er gieng durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod, Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ich armer sünden-knecht Dir denn viel widerstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber vater, wie so schwehr Ists der vernunfft zu glauben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, soltest günstig bleiben? Wie macht doch creutz so lange zeit? Wie schwehrlich will sich lieb und leid Zusammen lassen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens-zier Durch trübsal wird entnommen: Erhalte mich, o starcker hort! Bevest'ge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten; Hilff, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe; Du weist wol, was ich tragen kan, Wies um mein leben stehe: Ich bin ja weder stal noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu, der du worden bist Mein heyl mit deinem blute, Du weist gar wol, was creutze ist, Und wie dem sey zu muthe, Den creutz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein hertze klagt, Gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in

deinem sinn Mit mir mitleyden haben, Und mich, wie ichs jetzt dürfftig bin, Mit gnad und hülffe laben: Ach stärcke meine schwache hand! Ach heil' und bring in bessern stand Das strauchen meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und veste; Ein schatten für der sonnen hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hier soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad Als wie ein schäflein weiden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult dein' edle huld Nach scharffer prob erhalte.

14. O heil'ger Geist, du freuden-öl! Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket: Du bist der geist der herrlichkeit, Weiss'st, was für gnade, trost und freud Im himmel meiner warte.

15. Ach, laß mich schauen wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleinst wirst geben: Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust Aufs süßte mit mir handeln; Mein creutz, das mir und dir bewust, In freud und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächtzen lauter jauchtzen seyn: Das glaub ich: hilff mir, amen.

698. Mel. Wie nach einer wasser-quelle etc.

GEht ihr traurigen gedancken, Die ihr mir mein hertz beschwehrt, Flieht aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt, Weg mit dir, melancholey, Ich will leben froh und frey. JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber kräncken, Da mich doch mein JEsus liebt? Ich will stets daran gedencken: Satan, du magst seyn betrübt, Du bist nicht, wie ich getaufft, Du bist nicht, wie ich erkaufft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt Gegen dieser ehre setze, Gegen dieses löse-geld: Wär mir alle ehr und

und lust In der gantzen welt bewust; Ey, so würde mich nichts laben, Wenn ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun wolan, er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kan. Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan. Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein: Teuffel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines JEsu blut Treibt der sünden zahl dahinter, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-lamm Muste mich ans creutzes-stamm, Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten Gott versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durch todes-thäler gehn: Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder auferstehn. JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden, Zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht. Aber ich gedenck daran, JEsus ist der starcke mann, Der den teuffel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsternis, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedancken hin. JEsus wird dich wol erhalten, Laß ihn nur gedultig walten.

9. JEsu, meiner seelen freude, Gib mir deinen freuden-geist, Der mein hungrigs hertze weide, Wie dein heylsam wort verheist. Ach, mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauer-joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet Ein geruhigs hertze hab, Welches durch dich gantz erneuet Sich in dir ergetz und lab. Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen geist mich wohl erquicken, So wird mir es alles glücken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erregt, Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt, Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muth: Laß mich

deine seyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand, Laß beständig mich in allem An dir bleiben unverwandt. Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich fröhlich überwinden, Und des glaubens ende finden.

699. Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

JCh hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich würff ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen und formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Des hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n auffenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längstens tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und fröhlich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen; Zeit, ort und stund ist ihm bekandt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leyd Uns, seinen kindern, diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret; Hast spat und früh Viel sorg und müh Zu deinem wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zu ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen

hen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir, und den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kan nichts seyn, Es wird dich jetzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum trost gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All angst und quaal Wird auf einmal Gleichwie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich und mach es du mit mir, Biß an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnen-schein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück seyn, Will ichs gedultig leiden, Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strasse reisen, Wohlan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

700. M. JEsu, meine freude.

JEsu, liebste seele, Deiner wunden höhle Ist mein auffenthalt. Wann die höllen-gluten, Und die sünden-fluten Toben mit gewalt, Lauff ich zu, Und finde ruh In den offnen seiten-ritzen, Kan ich sicher sitzen.

2. Wann die feuer-drachen Ihren schwefel-rachen Richten wider mich; Wann die sünde naget, Das gewissen plaget, Alles reget sich; Grauet mir Doch nicht dafür, Unter JEsu dornenhecken Kan ich mich verstecken.

3. Wann die wasser wallen, Und die berge fallen Mitten in das meer; Wann die winde sausen, Und in lüfften brausen Ja gleich noch so sehr; Dannoch frag

ich nichts darnach, Dann in JEsu nägel-wunden Hab ich ruhe funden.

4. Wann die unglücks-wogen Kommen angezogen Hunderttausend-fach; Wann es schneyet, sprehet, Wann es regnet, wehet Lauter ungemach, Bleib ich doch Bey JEsu noch: Dann in seinem theuren blute Hab ich alles gute.

5. Trotz demnach euch allen Satans unglücks-fallen, Euch acht ich nicht viel, Allem unglücke, Allem jammer-blicke Will ich halten still. Ich bin JEsu trautes kind, Seine lieb und treu ohn massen Wird mich nicht verlassen.

6. Er wird nach dem leyden Schencken mir viel freuden, Die er schon bereit In dem himmel droben, Da die engel loben Ihren GOtt allzeit, Da man fröhlich ohne ziel Höret heilig, heilig singen, Und viel freud erklingen.

701. Mel. Es spricht der unweisen mund 2c.

NOch dennoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken: GOtt wird des süssen trostes glantz Schon wieder lassen blincken: Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen, wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann diß unser erstes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir als angst und quaal Bißher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, Und hat doch Gott uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ists auch Gottes meynung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wieder kehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben. Daß wir dann unserm höchsten guth Am ersten urlaub geben: Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr, was hier ist auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läst uns weh geschehen: Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen; Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen

aus dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst; Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth für ihm nieder, Sprich: HErr, wir geben dir die ehr, Ach, nimm uns sünder wieder In deine gnade: reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg: heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen: Wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen. Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wenn auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerschöllen. GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauff wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweiffel haben: Wer ists der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts: und das ist auch der mann, Der rath und mittel finden kan, Wenn jederman verzaget.

11. Dünckt dich die hülff unmöglich seyn, So solt du gleichwohl wissen: GOtt räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall: Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich, Als lauter wunder-sachen? Er hilfft und baut, wenn wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen. Und das ist seines namens ruhm, Den du, wenn du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

702.

Nur frisch hinein, Es wird so tieff nicht seyn, Das rothe meer wird dir schon platz vergönnen. Was wemmerst du? Solt nicht der helffen können, Der nach dem blitz gibt heitern sonnenschein? Nur frisch hinein.

2. Betrübter Christ, Der du in schwermuth bist, Ermuntre dich und deine blöde sinnen. Das schwere creutz wird doch einmal zerrinnen, Gleich einem fluß, der dir zum beyspiel ist, Betrübter Christ.

3. Der himmels-held Hat einen weg bestellt, Den niemand weiß. Eh sein volck sollte sincken, Muß selbst das meer auf dieses helden wi[n]

cken Zur mauer seyn. Er herrscht im fluten-feld, Der himmels-held.

4. Die tapfferkeit Ist jederzeit bereit, Durch creutz und schmach und durch die krause wellen Zu dringen durch, kein sturm-wind kan sie fällen. Sie hält uns vest in steter sicherheit, Die tapfferkeit.

5. Ein krieges-mann Muß tapffer halten an. Es steht nicht wohl, wann krieger wollen fliehen, Weil sie das end des krieges nicht ersehen. Ein christ ist auch, der tapffer kämpffen kan, Ein krieges-mann.

6. Es höret auf Ein ding, so bald sein lauff Zu ende läufft. Was einmal angefangen, Das nimmt ein end. Der HErr ist vorgegangen: Du folge nach, und tritt nur tapffer drauf; Es höret auf.

7. Des creutzes pein Wird ja nicht ewig seyn. Es ist ein kelch, der seinen boden zeiget: Man sieht den grund, wann alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süssen nectar ein Des creutzes pein.

8. Die centner-noth Zerbricht der kalte tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem führer. Dein JEsus ist der erd- und meer-regirer: Der wadet durch, und tritt für dich in koth. Die centner-noth.

9. Er ist der hirt, Der dich nicht lassen wird. Er wird sein schaaf auf seinen achseln tragen. Es wartet schon auf dich der engel wagen, Zum sichern schutz. Und ob du dich verirrt: Er ist der hirt.

10. Auf, schwacher sinn, Wirff allen kummer hin, Und schicke dich die tieffe durch zu waden. Kommt schon ein sturm, dein JEsus wird dir rathen Und helffen aus. Der tod ist dein gewinn. Auf, schwacher sinn.

11. Der christen-stand Ist hier also bewandt: Es muß ein creutz das andre creutz verjagen. So gieng es dem, der unser creutz getragen Am creutzes-stamm. Es ist kein kinder-tand, Der christen-stand.

12. Wer wandern soll, Muß offtmals traurens-voll Durch berg und thal und tieffe pfützen dringen. So muß ein christ auch nach dem himmel ringen, Und leiden viel. Der muß offt geben zoll, Wer wandern soll.

13. Ach, süsser Christ, Wann du nur bey mir bist, So will ich auch mit dir mein leben enden. Zu dir, mein GOtt will ich mich gäntzlich wenden, Und tragen was mir auferleget ist. Ach, süsser Christ.

703. Mel. Christus der uns selig macht ꝛc.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuts-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und sprich: Fleuch du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Wirffst du mir mein sünden für, Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenckt, Andre zu verdammen? Der du selbst doch liegst versenckt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die rantion Meiner missethaten, Bring ich das vor Gottes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Stürme teuffel, und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

6. Schreye tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen, Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

7. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tieffen meere, Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

8. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

9. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten: Die gedeyhen selten wol Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner

sünd Auf was guts will ziehen?

10. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkomne lust Dort in Christi garten, Als aus seinem wort bewust, Endlich zu gewarten.

11. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

12. Ey so faß, o christen-hertz Alle deine schmertzen, Wirff sie fröhlich hinderwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helffen, am[en].

704.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als wenn GOtt verliß die seinen, Ey so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hält Gott auch maß und ziel, Er gibt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten, Er ist gegen seinem kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt mein vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wann ich dich nur hab.

705.

WArum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? Den mir schon GOttes sohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, Ist nicht mein, GOtt allein Ists, der es gegeben: Will ers wieder zu sich kehren Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergetzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen, Sein gericht Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten; Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heyl, Wird in eyl Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht töden, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen: Schleust das thor des bittern leydens, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O

mein licht, Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

706. Mel. HErr JEsu Christ du höchstes gut ꝛc.

WEg traurigkeit, weich ungedult, Was soll das jammer-klagen? Du hast ja GOttes gnad und huld; Was wilt du dich selbst plagen? GOtt bleibt dein schutz, dein licht, dein heyl, Dein trost und krafft, dein schatz, dein theil Und deines hertzens freude.

2. Dein vater ists, der prüfet dich, Wann er sich hat verborgen; Halt ihm nur still, glaub vestiglich, Er wird dich wohl versorgen, Ruff nur zu ihm: trost, hülf und rath Wirst du stets finden früh und spat: Dein GOtt wird dich nicht lassen.

3. GOtt ist bey dir, er sieht und weiß, Was dich drückt und betrübet, Die starcke hand behält den preiß Zu helffen; der dich liebet, Vermehrt dir deine zuversicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut Er hilfft den schwachen hertzen, Er hält dich stets in seiner hut, Er lindert alle schmertzen, Bist du betrübt, so denck an GOtt, So kan dir weder schmach noch spott, Ja keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JEsus ist Mit dornen selbst gekrönet, Wie ihn der feinde macht und list Umgeben und verhöhnet? Drum gieb dich nur gedultig drein, Wilt du sein kind und erbe seyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick, Ein kleines, das dich drücket, Wie vielmehr sind der gnaden-stück, Damit dich GOtt erquicket? Wie ist doch alles hertzeleyd So gar nichts, wenn die ewigkeit, Des himmels freud, dich labet.

7. Schau, wie GOtt, was er hält in hut, Zwar allzeit prüft, doch liebet: Je frömmer kind, je schärffer ruth Gebet und hoffnung übet: Die creutz-farb ist die höchste zier, Die alle fromme hertzen hier In dieser welt bezeichnet.

8. Diß beist auch dein gewissen nicht, Weil deine sünden-plagen Dein JEsus, deine zuversicht, Selbst hat für dich getragen, So bleibst du GOttes liebes kind, Trotz teuffel, welt, höll, tod und sünd: Wer ist, der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmer-

mehr kein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungedult und traurigkeit Aus deinem hertzen bleiben. Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit; So darffst du gar nicht zagen.

10. Du bist getaufft, das theure blut Für alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labsal und dein leben. Sey nur getrost und unverzagt, Wer glaubt, was ihm sein GOtt zusagt, Wird fröhlich überwinden.

707. Mel. Meine seele laß es gehen, 2c.

WOhl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und schafft mir ruh, Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten, JESUS, JESUS soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen seh ich, sind betrüglich, Du mein hertze gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüste rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, So die armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-Gott, du wirsts wol machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gifft den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die klatschemäuler schreyen, Und den neider spöttisch seyn: GOttes hülff und wunder-schicken Soll, und darff kein feind verrückē.

In geistlichen Anfechtungen.

708. Mel. JEsu komm doch selbst zu mir 2c.

FRage nicht, warum ich klag, JEsum such ich nacht und tag. Er ist meiner augen licht, Den ich such den find ich nicht.

2. Trauren, leiden muß ich viel: JEsus ist mein bestes ziel. Er hat mich darzu verpflicht, Ich such ihn und find ihn nicht.

3. Ach, wie ängstet sich mein sinn, Weil mein JEsus ist dahin, Ich weiß nicht, wie mir geschicht, Den ich such, den find ich nicht.

4. Klag ich schon hier meine pein, Niemand will mein helfer seyn. Er ist meine zuversicht, Ich such ihn und find ihn nicht.

5. Nun ich will nicht lassen ab Suchen, biß ich JEsum hab, Dem bin ich in tod verpflicht, Den ich such, den find ich nicht.

6. Wenn ich dann nicht finden kan JEsum, meinen bräutigam, Muß ich meine lebens-zeit Bringen zu in traurigkeit.

7. Plaget mich die sünde noch; Ey so liebt mich JEsus doch, Und ich liebe, JEsu! dich: Den ich such, den find auch ich.

709.

HAst du dann JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch, Süssester, können annoch Bringen die traurigen sorgen?

2. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil deine flammen deß creutzes noch quälen mit schmertzen. Ob liebes-glut, Oder dein zörnen das thut, Das hat man wohl zu behertzen.

3. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben? Ey wol, so lasse die seele doch ewig nicht sterben, Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

4. Muß ich in diesem betrübten und weltlichen leben Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben; So wird mir dort JEsus am seligen ort Himmlische freyheit doch geben.

5. Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen freuden, Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weiden.

6. Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude, Ade, o wollust, du süsse, doch zeitliche freude! Bey dir, o welt, Mir es nicht länger gefällt; Darum zu JEsu ich scheide.

JESU Antwort.

MUst du dann liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben?

2. Ach du bekümmerte seele, sey fröhlich im hertzen, Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sünd-fluth Tilget die feurige glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

3. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen und gläube, Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Und in

den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

4. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben; Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den handen mir rauben.

5. Hertzlich verlangende seelen nach himmlischen freuden, Ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden; Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

6. Ach, nun willkommen mein erbtheil vom vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewigen lebens, Da du mit mir Vor diß welt-leyden allhier Ewig in freuden solst schweben.

710. Mel. Herr Jesu Christ du höchstes 2c.

HErr JEsu CHrist! ich schrey zu dir Aus hochbetrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle. Viel grösser ist die angst und schmertz So anficht und betrübt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Durch deine grosse güte, Mit erquickung und hülff erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welchs wird elendiglich geplagt, Und, so du nicht hilffst, gar verzagt, Dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken, Ach, hilff, mein allerliebster GOtt, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helffen kan, Kein creatur nimmt sich mein an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, Gottes sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heil'ge fünf wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausschreyt mein traurigs hertz, Ach, laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist zeit, Nach deinem wolgefallen, Hilff mir durch dein barm-

barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen, Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die freunde mein Mit leib und auch der seelen In die huld und genade dein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein rath Des elends los zu werden, So du nicht hilffst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden, Wenn es dir dann nun je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilff mir mein creutz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seele ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr Jesu Christ, das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde, Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost, Zu dir will ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen willen seys gestellt, Machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich thu für dich bringen, Bespreng doch mit dem blute dein. Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all noth und schmertz, So uns von dir will trennen.

14 HErr JEsu Christ, mit hülff erschein All'n armen und elenden, Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preiß Ewiglich sagen werden.

711. Mel. JEsu meine fr.

JEsu, meine liebe, Dich ich offt betrübe Hie in dieser welt; Dir danckt mein gemüte Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholfen in den plagen, Noth, leyd, angst und zagen.

2. Nun, ich will dran dencken Wenn ich werd im kräncken Und in ängsten seyn: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein.

dein. Ich will dir, HErr, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf u. schrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht: Ich gieng hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht bis morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Da du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm mein heyl getreten, Sonst sinck ich dahin, Ja ich sinck! Ey sprach dein winck: Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war schwach im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In den leibes-höhlen Vielmals nach sich zieht; Ich sprach noch: Ich glaube doch, Glaubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch für dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Rufft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt; Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

712. Mel. Solt es gleich bißweilen scheinen, 2c.

JEsu, schönster meiner seelen, Siehe, wie ich mich muß quälen. Sieh, ich sterbe nacht und tag, Wenn ich dich nicht sehen mag.

2. Dich nicht sehen bringet schmertzen, Schmertzlich angst dem krancken hertzen: Krancke hertzen sterben fort, Wo du nicht erscheinst, mein hort.

3. HErr! erscheine doch mir armen, Laß dich sehn, laß dichs erbarmen, Hertzlich tödtet mich mit weh. HErr, ohn dich ich gantz vergeh.

4. Ich vergehe, laß dich sehen, Sonsten ists mit mir geschehen. Einger schatz, mein leben du, Gib dich mir zur wahren ruh.

5. Gib dich, HErr, so ist gegeben, Freude, ruh und ewigs leben Meiner seele, die nach dir, JEsu, seufftzet für und für.

6. JEsu, JEsu, mich mit freuden Rett aus meinem weh und leiden Creutz, noth, elend, hertzeleid, Zu der wahren seligkeit.

713. Mel. Zion klagt mit ꝛc.

Laß es, JEsu, dich erbarmen, Treuer mittler, schläfest du, Kennest du nicht mehr die armen, Sprichst du weiter mir nicht zu, GOtt, mein GOtt, ach wie so lang, Meiner seel ist angst und bang, Schaust du noch mein freund durchs gitter In dem schweren ungewitter.

2. Hölle, satan, welt und sünde Stürmen täglich auf mich zu, Ach daß ich die stätte fünde, Wo ich hätte schirm und ruh. Hilff mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir für dein wort, HErr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast, Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last, Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestrafft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt, Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd, Nun ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, Jesu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren Mich der offt erholten bitt, Zehlen meine heissen zähren, Neuen trost mir theilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden sencken In den tieffen abgrund hin, Mehr im zorn auch nicht gedencken, Wie bös ich gewesen bin, Deine vorbitt und geschrey Bey dem vater kräfftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen Von der hohen liebes-treu, Ich will danck und opffer bringen, Rühmend, daß GOtt gnädig sey, Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen! ja, es ist erhöret.

714.

Lebt jemand so wie ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu, zu umfangen,

Ich

Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergetzen, Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb was ewig bleibt, Was keine zeit vertreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Dann was ich hab erwählt, Gibt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint, Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget, Stund nicht mein hertz und sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel thu dich auf, Ich komm in vollem lauff, Laß mich nur einst erblicken Den, der mich kan erquicken, Ach, JEsu, laß mich ein, War offt mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen, Was mir solt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn, Zu lieben und zu ehrn Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das leben süß.

10. Der wille bringt die cron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein süsses labsal seyn.

719.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich such alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsu schoos.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämt mich schier zu tod, Ich ließ das weltgetümmel, Und hat hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen-lust viel gut Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht; Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen Mit tausen[illegible] küs-

sen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach, Du hertzerzwungnes ach, Jetzt kommt nach bit-term leyden Mit vielen süs-sen freuden JEsus, der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süßerwünschtes lieben, Der himmel tröpfflet ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süs-ser in dem lieben. Verwan-delt mir die zeit In völlig' ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch Daß ich vom lebens-joch, Nicht kan erlöset werden; Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genies-se dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsus, wie so lange, Ach nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

716. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen, Meines her-tzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Bes-ser als mir selbst bekannt; Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmals spür, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nicht ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Auch von allen meinen sorgen, Al-les ist, HErr, deine gab, Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete, Laß mich wer-den nicht zu spott, Mach zu-nicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, brunnquell aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st, Der mit schwachheit ist beladen, Son-dern deine jünger tröst'st: Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senff-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse ber-ge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade fin-den, Der ich bin voll trau-rigkeit, Hilff du selbst mir überwinden, So offt ich muß in den streit, Meinen

glau-

glauben täglich mehr, Deines geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem vater und dem sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich an glauben find, Uber mir mit gnade walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast, Blas das kleine füncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauff, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir auffrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat, Gib krafft, daß ich allen straus Ritterlich mög stehen aus, Und so öffters ich muß kämpffen, Hilff mir meine feinde dämpffen.

10 Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Biß die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, Mein felß, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eyle mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

717. M. Zion klagt mit angst und schmertzen rc.

WEg mein hertz mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey so ist GOtt

 fromm

fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angethan mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestifft: Aber, so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth, Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt: Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen vater-sinn, Unser jammer jammert ihn: Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft; Soltst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, ächzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm, und auch von den seinen, Würd du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schoos; Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt Wann wir ihn beleydigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele! die du trau-

traurig bist, Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden grosses meer, Wie es scheinet, ist nicht mehr (Gegen GOttes hertz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und nun ja nicht mehr betrübe.

In leiblichen Trübsalen.

718. Mel. Es ist gewißlich an der zeit ꝛc.

BEtrübtes hertz sey wolgemuth, Thu nicht so gar verzagen, Es wird noch alles werden gut, All dein schmertzen und klagen Wird sich in lauter fröhlichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirst du wol erfahren.

2. Harr nur auf GOtt weil dir bewust, Daß er sich thu erbarmen Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem hertzeleyd, Sondern daraus erretten.

3. Wenn dich vater und mutter läßt Stecken in deinen nöthen, So zweiffle nicht, sondern glaub vest, Wolte man dich gleich tödten, Daß dich der HErr doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauff, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken, Es soll der g'rechte doch sein brod Nicht such'n an einem stecken. David spricht: ich bin gewesen jung, Hab auch gelebt der jahre gnung, Und habs noch nie gesehen.

5. Hier geht es zu offt sehr ungleich, Der arme muß sich schmiegen, Wer nur geld hat, und ist sehr reich, Für dem muß man sich biegen, Wer nicht hat grosser herren gunst, Dem hilfft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hält ein andre art, Was die welt thut verlachen, Und was hier wird gedrücket hart, Das pflegt er groß zu machen. Die stol-

 ten

tzen stösset er vom stul, Gibt ihn'n zu lohn den höllen-pful, Der vom schwefel stets brennet.

7. Drum, meine seel, verzage nicht, Halt vest an GOtt dem HErren: Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still, und leid es gerne. Es wird noch wohl kommen die zeit, Daß GOtt wird heimsuchen die leut, Die dich jetzund betrüben.

719. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein 2c.

Du hast gesagt, o treuer GOtt: Wo jemand muß ertragen Creutz, trübsal, unglück, angst und noth, Der solle nicht verzagen; Du wollest ihn auf seine bitt, Wenn er im glauben vor dich tritt, Durch starcke hand erlösen.

2. Nun bleibt diß wort noch heute wahr Bey denen, die drauf bauen; Und du errettest immerdar, Die dir von hertzen trauen: Drum ruff ich dich auch jetzund an, Da mir sonst niemand helffen kan, Denn du, GOtt, meine hülffe.

3. HErr, der du vormals gnädig hast Aus unglück mich geführet, Darzu verhüt't, daß manche last Und plag mich nicht berühret; Der du vormals aus lauter gnad All meine sünd und missethat Bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine jammer-stimm Vormals gar offt erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und güt verkehret: Erhöre mich auch dieses mal, Und schick vom hohen himmels-saal Trost, hülffe, gnad und segen.

5. O grosser GOtt, erbarm dich doch, Es steht in deinen händen; Du kanst allein das schwere joch Der trübsal von mir wenden: Ich setz nicht zeit, mas oder ziel, Bey dir sind ja der mittel viel, Nur hilff mir, HErr, in gnaden.

6. Erhör, o vater, mein geschrey, Laß deinen grimm sich stillen, Und was ich bitte, mir verleih Um JEsu Christi willen, Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit hertz und mund erhebe.

720. Mel. Freu dich sehr 2c.

Ephraim, was soll ich machen? Spricht des allerhöchsten mund, Soll ich deiner angst nicht lachen? Dich verderben auf den grund? Israel, soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen In der drangsal, in der noth? Dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr

erkiesen Also mit dir umzugehn, Wie mit Adama vor diesen, Wie Zeboim ist geschehn? Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte; Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim, Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden niederlieget, Wird bestritten und besieget: Es muß aller angst und pein, Aller quaal vergessen seyn.

4. Denn ich bin nicht aus dem orden, Wie ihr menschen-kinder seyd: Ich bin GOTT so niemals worden, Sondern war vor aller zeit; Ich bins, der die wolcken machet, Der dich, Israel, bewachet; Ich bin deines lebens-zier, Und der heilge unter dir.

Psalm 27.

721. Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

GOTT ist mein licht, er ist mein heyl, Das ich erwählet habe; Er ist die krafft, dahin ich eil, Und meine seele labe: Was will ich mich dann fürchten nun? Und wer kan mir doch schaden thun Auf dieser gantzen erden.

2. Wenn mich die böse rott anfällt, Und will mein fleisch verschlingen, So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen: Und wenn auch gleich ein gantzes heer Um mich, und mir entgegen wär, Mein GOtt kan sie bald schlagen.

3. Eins bitte ich, das hätt ich gern, Wenn mirs GOtt wolte geben, Daß ich bey ihm, als meinem HErrn, Stets wohnen möcht und leben, Und alle meine tag und jahr In seinem hause bey der schaar Der heiligen zubringen.

4. Da wolt ich meines hertzens freud An seinen diensten sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen, Da er mich fleissig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt In einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren; Er wird mich schützen, und sehr hoch An sichre örter führen; Mein haupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd Dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich dann wiederum Mit freuden GOtt erhöhen: Sein ruhm soll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen: Ich will ihm opffern danck und preiß, Ich will sein lob so gut ich

 weiß,

weiß, Vor allem volcke singen.

7. Hör meine stimm, Herr, wie ich schrey, Und seufz in meinem sinne: Gib, daß mein bitten kräfftig sey, Und dir das hertz gewinne. Mein hertz hält dir, o treuer hort! Beständig für dein eigen wort: Ihr solt mein antlitz suchen.

8. Nun such ich itzt, ach, laß mich nicht Entgelten meiner sünden: Ich suche, HErr! dein angesicht, Das laß mich gnädig finden. Verstosse ja nicht deinen knecht, Denn du bists, der mir hilfft zu recht, Und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier Ist von bekanten leuten, Die sind zu schwach, und können mir Nicht treten an die seiten: Wenn mich verlässet alle welt, Nimmt GOtt mich auf und in sein zelt: Da find ich schutz und rettung.

10. HErr, leite mich auf deiner bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade. Sie zeugen fälschlich wider mich, Und thun mir unrecht trotziglich, Weil sie gar niemand scheuen.

11. Noch dennoch hab ich guten muth, Und glaube, daß ich werde Im lebensland das rechte gut Dort sehn und auf der erde. Drum sey getrost und unverzagt; Wers nur mit GOtt im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten.

12. GOtt vater, sohn und heilger Geist Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist Durch allmacht deiner hände, Sey von mir jetzt und allezeit Von nun an biß in ewigkeit Gelobet und gepreiset.

722. Mel. O GOtt du frommer GOtt rc.

GOtt ist und bleibt getreu, Sein hertze bricht vom lieben; Pflegt er gleich offtermals Die seinen zu betrüben: Er prüfet durch das creutz, Wie rein der glaube sey, Wie standhafft die gedult: GOtt ist und bleibt getreu.

2. GOtt ist und bleibt getreu: Er hilft ja selber tragen, Was er uns auferlegt, Die last der schweren plagen; Er braucht die ruthen offt, Und bleibet doch darbey Ein vater, der uns liebt, GOtt ist und bleibt rc.

3. GOtt ist und bleibt getreu, Er weiß, was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel Den schwachen auf zulegen; Er macht sein Israel Von last und banden frey,

Wann grosse noth entsteht: GOtt ist und bleibt ꝛc.

4. GOtt ist und bleibt getreu; Er tröstet nach dem weinen, Er läst für trübe nacht Die freuden-sterne scheinen; Der sturm, der creutzes-sturm, Geht augenblicks vorbey; Sey seele nur getrost: GOtt ist ꝛc.

5. GOtt ist und bleibt getreu, Und stillet dein begehren, Er will dein glaubens-gold In trübsals glut bewähren; Nimm an von GOttes hand Den creutz-kelch ohne scheu, Der lebens-becher folgt: Gott ist ꝛc.

6. GOtt ist und bleibt getreu; Laß alle wetter krachen: GOtt wird der trübsal doch Ein solches ende machen, Daß alles creutz und noth Dir ewig nützlich sey: So liebt der höchste dich: GOtt ist und bleibt getreu.

Ps. 73.

723. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

HIlff, GOtt, wie gehts so ungleich zu In dieser welt auf erden: Der gottlos hat gut fried und ruh In fröhlichen geberden: Er ist in keiner tods-gefahr, Stolzirt und lachet immerdar, Und weiß von keinem leiden.

2. Derhalben treibt er übermuth, Und thut was ihn gelüstet, Verläst sich auf sein geld und gut, Hoch pranget und sich brüstet, Vernichtet guter leute rath, Und lobt nur seine eigne that, Läst ihm sonst nichts gefallen.

3. Was er redt, das muß köstlich seyn, Als käm es gar von oben: Wo jemand ihm was spricht darein, So thut er nichts als toben. Er drückt denselben wo er kan, Und nimmt die kluge heuchler an, Die seine thaten preisen.

4. Dargegen wird ein frommer mann Samt allen seinen gaben Des armuths halben ausgethan, Er muß zum winckel traben: Und hat darneben alle tag Von GOtt dem HErrn sein straff und plag, Und muß sich immer leiden.

5. Daher dächt man, daß der gerecht Von dir gleich wär verstossen, Der gottlos aber wär dein knecht, Und säß dir in dem schose: Am ende aber findt sichs wol, Was man hievon urtheilen soll, Wenns kommt vor dein gerichte.

6. Du setzst die stoltzen auf den grund, Der leichtlich wird zu schanden, Eh mans versieht, kommt ihre stund, Und seynd nicht mehr vorhanden: Gehn wie ein

traum gar schnell dahin, Und niemand spricht: der HERR sey ihn'n Genädig und barmhertzig.

7. Die deinen aber wirst du vest Erhalten und bewahren: Und da sie gleich aus ihrem nest Auch einst von hinnen fahren. Geschicht es doch auf andre weis, Zu deines namens lob und preis, Und ihrer seel zum besten.

8. Drum will ich still und ruhig seyn, Der stoltzen leut nicht achten: Mich wie ein christ verhalten fein, Mein letztes end betrachten: Und also schicken meinen sinn, Als wenn ich morgen solt von hinn'n Aus diesem elend reisen.

9. Du, HErr, bist mein gewisses ziel, Mein reichthum und mein segen: Ich habe wenig oder viel, Daran ist nichts gelegen: Wenn ich nur deines Geistes gab Zum trost in meinem hertzen hab, So hab ich alle schätze.

10. Wenn mir gleich leib und seel verschmacht, Die welt auch unterginge, Jedoch mein hertz nach aller macht An deiner gnade hienge: Denn ich weiß, daß du, JEsu Christ, Mein theil, trost und erretter bist, Du wirst mich wol erhalten.

11. Du, HErr, bist nur die freude mein Samt deiner reinen lehre: Nicht äcker häuser, korn und wein, Herrn-gunst, gewalt und ehre, Darinn die welt hoch prangen thut. Ich aber will in meinem muth Mich deines namens rühmen.

Psalm 121.

724. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen etc.

JCh heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wenn mir mein GOtt vons himmels-thron Mit seiner hülff zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn, Er hilfft uns ja von hertzen gern: Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn: Setz nur auf GOTT dein zuversicht, Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue hüter Israel Bewahret dir dein leib und seel: Er schläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich: Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein Sollen dir nicht beschwerlich seyn: GOTT wendet alle trübsal schwer, Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, Deß HErren schutz ist gut dafür; In gnad bewahrt er deine seel Für allem leyd und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spar; Bring dich zu haus in sein geleit, Von nun biß in ewigkeit.

Psalm 146.

725. Mel. Was mein GOtt will, das gescheh ꝛc.

ICh will des HErren preis und ehr, So viel ich kan erheben, Und seinen namen loben sehr, Dieweil ich hab das leben: Denn er allein Kan hülfflich seyn In angst und grossen nöthen; Und mit gewalt Erretten bald Die man ohn schuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten, eurem GOtt, Es soll euch wohl gelingen: Der teuffel wird sein hohn und spott An euch mit nicht vollbringen; Ob er sich wohl Stellt rasend toll In denen, die euch hassen, Wird er euch doch Mit seinem joch Wohl ungefangen lassen.

3. Wohl dem, den GOtt in dieser welt Mit creutz offt thut belegen, Des schaden ihm zum nutzen fällt, Erlanget gunst und segen; Wird klug und weiß, Und fleucht mit fleiß Der tollen welt vermessen, Und wie ein kind GOTT lieb gewinnt, Kan seiner nicht vergessen.

4. Darum, ihr christen, streubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere, Wenn euch die hand deß HErren richt; Denn er will euch probiren, Ob ihr auch wolt Wie reines gold Im feu'r beständig bleiben, Und auf sein macht Vest geben acht, Die böses kan vertreiben.

5. Fasst nur in GOtt ein'n starcken muth, Thut still des euren warten: Der HErr, so alles schauen thut, Wird wol das spiel verkarten, Und eurem feind, Ders böse meynt, Sein'n stoltzen muth verkürtzen, Ja ihn geschwind, Wie spreu vom wind, Vom stuhl herunter stürtzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf sein reichthum immerdar Pocht und gleich jubiliret. Thu nur gemach, Gib GOtt die rach, Laß dich den feind nur äffen, In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdenn so ligt sein grosse ehr, Darinnen er gepranget, Und sieht das leben nimmermehr, Ist ewiglich verdammet; Hat keine ruh, Muß immerzu Im finsterniß verborgen Sich ohne ziel Mit schrecken viel Des jüngsten tags besorgen.

8. Ach unser leben ist ein dunst, Was kan der mensch doch schaden? Drum fusset nicht auf herren-gunst Noch ihre grosse gnaden: Dann sie so wol Sind schwachheit voll, Wie andre Adams-kinder, Und bleiben nicht In ihrer wicht, Wie die gemeine sünder.

9. Dann grosse leut, die fehlen auch, Nicht viel besonders wiegen, Sie halten den gemeinen brauch, Und wie die menschen, lügen. Zwölff in der noth Gehn auf ein loth, Sie helffen, was sie können, Und müssen bald All ihr gewalt Ein'm andern mann vergönnen.

10. Darum so thut am allerbest, Und weiß, worauf er bauet, Der sich allein auf GOtt verläst, Und seinem worte trauet: Denn dieser mann Nicht wancken kan, Er hält, was er gelobet, Und steht gar frey Den seinen bey, Wenn sünd und teuffel tobet.

11. O starcker GOtt, schaff allen recht, Die g'walt und unrecht leiden, Und thu einmal das arg geschlecht Von deinen kindern scheiden: Der wittwen arm Dich HErr, erbarm, Beschütz auch alle wäysen, So wollen wir In deiner zier Dich, grosser könig, preisen.

726. Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

ICh will des HErren zorn Fortan gedultig tragen, Denn ich durch meine sünd Verdienet solche plagen, Biß er mir schaffe recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführ Mit seinem starcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wenns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich meins hertzens-lust An seiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O GOtt, du grosser GOtt, O vater, hör mein flehen: O JEsu, GOttes sohn, Laß deine krafft mich sehen: O werther heilger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

727.

IMmer fröhlich, immer fröhlich, Ich bin auf der welt

welt schon selig, Habe meinen himmel hier. Andre fressen ihre hertzen Durch die schwere sorgen-schmertzen: Mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck? nur ungekräncket, Der stäupt mich, der an mich dencket GOtt mein vater, mich sein kind. Lazarum, den JEsus liebte, Manche trübsal auch betrübte. Diß nur liebes-streiche sind.

3. So viel jahr hab ich genesen, Bin gesund und frisch gewesen, Solt ich einen krancken tag Nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur lust bequemen, Warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von scharffen laster-zungen Manches leid-lied mir gesungen, Bin ich darum traurig nicht. Mein gewissen heist sie schweigen, Kan mir gutes zeugniß zeigen, Und die läster-hälse bricht.

5. Martern uns auf allen seiten Hunger-zeiten, kriegesstreiten: Doch noch fröhlich, unverzagt, Wann deß kahnes trümmer krachen, Weiß schon Christus aufzuwachen. Nur im glauben frisch gewagt.

6. Speyet rach der höllen rachen, Mich, den sünder blöd zu machen, Bleib ich dannoch wohl gemuth. Meines JEsu blutes-tropffen Diesen teuffels-rachen stopffen, Löschen aus die schwefel-glut.

7. Sterben mir die anverwandten, Eltern, weib, kind und bekandten: Bleibt die freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen. Darum sey bey allen frommen GOttes name hochgeehrt.

8. Ich habs ja nicht ändern können, Will sie meinem JEsu gönnen, Der viel lieber sie geliebt. Er nahm sie vom weltgetümmel, Und nun ihnen in dem himmel Für den schweis den nectar gibt.

9. Muß ich um das meine kommen, Wird mir all mein gut genommen: Mich kein zähren-fluß verzehrt. Und was sag ich um das meine? GOtt dem höchsten gut, alleine, Was ich habe, zugehört.

10. Ich hab dessen mich verziehen. Er hat, was er nur geliehen, Von mir wieder weggethan. Er hat mir die bürd genommen: Daß ich eher zu ihm kommen Und gen himmel steigen kan.

11. Manches korn-feld ist verdorben, Manches erdreich abgestorben, Durch

die allzudicke saat: Manchen ast die last der früchte Machte brechend und zu nichte. Wohl redt meines JESU rath.

12. Ach, wie schwer ist denen reichen Durch die himmels-pfort zu schleichen; Der cameel-rück ist dahin Durch das nadel-öhr zu dringen; Zu den sternen aufzuspringen, Ich nun desto leichter bin.

13. Immer fröhlich; immer fröhlich, Ich bin auf der erd schon selig: Hier fängt sich mein himmel an. Ich will sagen, was ich meyne: Es betrübt sich nur alleine, Das, was GOtt erzürnen kan.

728. Mel. Hertzlich thut mich verlangen etc.

KEinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Und ob ihn gleich viel hassen, Geschicht ihm doch kein leid: GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen seele: In dieser argen welt Ist doch nur creutz und leiden, Und muß auch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöthen Ihm baß, als mir bekandt: Um g'dult will ich stets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelffer seyn.

4. All glück und ungelücke Das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner noth, Wie kan er mich dann hassen, Der treu nothhelffer mein? Ja, wann die noth am grösten, So will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt, Drauf ich mein sinn nicht setze, Das bleibet in der welt: Ein schatz bleibt mir im himmel, Der JEsus Christus heist, Ist über alle schätze, Schenckt uns den heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein, Sein blut hat er vergossen Vor mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein. Wie könt auf dieser erden Doch grösser liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen Danckbar für solche gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was

ich hab: Wie ers mit mir will machen, Sey ihm all's heimgestellt: Ich b'fehl ihm all mein sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen Diß schlechte liedelein, HErr, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ew'ge gnaden-cron.

729. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu 2c.

MEin GOtt, ich schreye für und für, Du wollst dich mein erbarmen; All meine hoffnung steht zu dir, Ach, rette bald mich armen: Mit angst ich hart umfangen bin, Und weiß jetzund gar nirgends hin, Denn zu dir, HErr, alleine.

2. Mein arme seel voll jammers ist, Der geist ist mir verschmachtet: Mein hertz im leib sich nagt und frißt, Viel sinnet und betrachtet, Und findt doch weder rast noch ruh: O lieber GOtt, spring du mir zu, Ich muß sonst untersincken.

3. Ich werd geachtet, wo du nicht Mich gnädig wirst bewahren, Als einer der aus diesem licht Ins finsterniß muß fahren. Ich steh mit einem fuß im grab, Und über diß gantz niemand hab, Der mich elenden tröstet.

4. Die freunde stehen fern von mir, Und scheuen meine plage; Ein jeder denckt, wer fragt nach dir; Mir hilfft nichts, daß ich klage: Die trübsal häufft sich mehr und mehr, Des creutzes last drückt mich so sehr, Daß ich fast muß vergehen.

5. Ach HErr, ach HErr, erbarm dich mein, Vergib mir meine sünde, Und mich von angst, von furcht und pein Genädiglich entbinde: Nach deiner weißheit hülff mir schick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebster vater.

6. Wend dich zu mir, du treuer GOtt, Laß dich mein bitt erweichen: Errette mich aus dieser noth, Und thu an mir ein zeichen: Auf daß ein jederman versteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem muth, Ich stells in deinen willen: Was mir an leib und seel ist gut, Wollst du an mir erfüllen. Thu an mir, vater, wie du weist, Daß mir es diene allermeist Zu deines namens ehren.

8. Ich will, HErr, dir und deiner macht Mich allerdings ergeben, Auf rettung hof-

hoffen tag und nacht, Zum sterben oder leben. Es geh mir, vater! wie du wilt, Der tod mir wie das leben gilt: Gib, was mir ist das beste.

9. Und weil ich durch dein's geistes gab, Wie ichs denn kan empfinden, JEsum in meinem hertzen hab, So muß all zweiffel schwinden. Und glaube veste, daß mein GOtt Mich werd durch leben oder tod Gewaltiglich erlösen.

10. Nun welches mir der höchste hat Hierinnen ausersehen, Das wird nach seinem weisen rath Bald folgen auf mein flehen. O HErr, mein GOtt, ich laß dich nicht, Biß mir die gnädig hülff geschicht, Drauff ich so sehnlich warte.

730. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

O Wie ist das creutz so gut, Wann es GOttes kinder tragen, Und mit unerschrocknem muth Alles auf den höchsten wagen, Küß in demuth GOttes ruth, Denn dir ist das creutz sehr gut.

2. Creutz und trübsal lehren recht, Wie man soll mit andacht beten; Wer nichts leidet, betet schlecht, Kan den himmels-weg nicht treten; Creutz behält in GOttes [illegible]t, Darum ist das creutz [illegible] gut.

3. Wie so manches menschen-kind Stürtzet sich in alles leiden, Wann es in der wollust blind Suchet nichts als lust und freuden; Sein verderbtes fleisch und blut Glaubt nicht, daß das creutz so gut.

4. Geld-lieb hat schon manchen gar In der höllen grufft versencket, Wann er darauff immerdar, Und ans ew'ge gut nicht dencket; Drum, wer scheut der höllen glut, Glaube, daß das creutz sehr gut.

5. Müssiggang, der breite weg, Führt doch endlich ins verderben, Weil der grosse laster-steg Macht die seelen ewig sterben. Wer nichts, als nur böses thut, Glaubt nicht, daß das creutz so gut.

6. Ubermuth und ungedult Häuffet doch nur GOttes plagen, Und vergrössert stets die schuld, Daß GOtt ursach hat zu schlagen, Biß man mit erleuchtem muth Lernet, wie das creutz so gut.

7. Wer nun als ein rechter christ Unter GOttes vater-schlägen Eines sanfften hertzens ist, Wird auch dieses wohl erwegen. Einen schiffmann prüft die fluth; So ist dir das creutz sehr gut.

8. Wie kan ein verzagter frey, So noch keinen streit erfahren; Sagen, daß er tapffer sey, Wann er sich vorm kampff will sparen? Denn des feindes haß und wuth Zeigt, ihm sey das creutz sehr gut.

9. Wie ein säugling süsse liegt, Wenns an mutter-brüsten weidet; Also ist ein christ vergnügt, Wenn er auch gleich trübsal leidet: Wer GOtt nur im schoose ruht Glaubet, daß das creutz sehr gut.

10. Nun so mag mit sorg und prast Jeder gute tage suchen, Und die schwere creutzes-last Fliehen, und wohl gar verfluchen: Christen-hertz sey wohl gemuth: Denn dir ist das creutz sehr gut.

731.

SElig ja selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde wie schwindende winde, Quälen der seelen bringt ewiges weh, Dieser zeit leiden nimt ende behende, Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten christen wohl an, Welches im hertzen sind brennende kertzen, So uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erdultet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, Gegen der ewigen höllischen quaal: Dieser zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu der freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmertzen und leiden Werden wir, welches gewißlich wird gschehn, Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welche kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEsu erdul-

erdultet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

732. M. Hast du dann JEsu dein angesicht gäntzlich.

SOll ich dann JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich die wangen mit thränen begiessen? Wilt du mich nicht, JEsu, mein leben und licht, Lassen der freuden geniessen?

2. Schau doch, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel plagen, Daß ich für noth Oeffters mir wünsche den tod, Der mich zur ruhe wird jagen.

3. Ist doch diß zeitliche, dürfftige, flüchtige leben Immer mit krieg und streit häuffig ja stetig umgeben, Hier ist kein ruh. JEsu, dir fliehe ich zu, Laß mich im himmel bald schweben.

4. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandern mit JEsu, dem heyland, die himmlische strassen, Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Thu mich, o JEsu, nicht lassen.

5. Ade, du falsche welt, ade, du zeitliches leben, Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben, Freu, seel dich nu, Weil du bekommen hast ruh, Darzu das ewige leben.

733.

SOll ich mich dann täglich kräncken, Und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemals mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir sehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht.

2. GOtt der mich bißher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten, Oder solt er jetzt allein Dessen müde worden seyn. Ach, so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet: Ob dasselbe nutz und gut, Oder obs nur schaden thut: Da sonst wir in unsern lüsten Uns nicht zu entschliessen wüsten, Oeffters wählend ungefähr, Was uns nur hoch schädlich wär.

4. Soll ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög? Soll mich solches gar nicht kräncken, Sondern ich dasselb bedencken, Daß ich vie-

ler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub, Es lieg nur an seinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinem wink allein Im beruf gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches dancken, Und nur beten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, Bin ich auch damit zu frieden, Weil mir dieses himmel-vest, Daß er mich drum nicht verläst. Ich will doch ihm freudig singen, Und mein täglich opffer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Soll dieselb in meinem leben Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekant, Aus des höchsten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß solch herbe arzeney Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange quälen, So gescheh des HErren will, Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Jezuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hänget an.

12. Also bleibts Gott heimgewiesen, Und sein theurer nam gepriesen, Was er auch in seinem rath Uber mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

734. Mel. Straf mich nicht in deinem zorn 2c.

WEine nicht, GOtt lebet noch: [illegible] betrübte [illegible]

te seele, Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauer-höhle; Nur gedult, GOttes huld Macht aus dornen rosen, Aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht: GOtt denckt an dich, Wann dein ganz vergessen: Es hat seine treue sich Dir so hoch vermessen, Daß die welt Eh zerfällt, Eh er dich wird hassen, Oder gar verlassen.

3. Weine nicht: GOtt siehet dich, Scheint er gleich verstecket, Wann du nur gedultiglich Seinen kelch geschmecket, Setzt er dir Zucker für, Und läßt nach dem weinen Seine sonne scheinen.

4. Weine nicht: GOtt höret dich, Wenn dein hertze girret; Hast du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruff ihn an, Dann er kan Deinen unglücks-wellen, Ihre grentzen stellen.

5. Weine nicht: GOtt liebet dich, Wann die welt gleich hasset, Und so manchen schlangen-stich Auf dein hertze fasset: Wen GOtt liebt, Nichts betrübt, Will gleich alles krachen, Er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht: GOtt sorgt vor dich; Ey, was kan dir fehlen? Was wilst du dich stetiglich Mit den sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine sachen Gut und besser machen.

7. Weine nicht: GOtt tröstet dich Nach den thränen-güssen; Endlich wird der kummer sich In das grab verschliessen; Durch den tod Stirbt die noth, Und wann der erscheinet, Hast du ausgeweinet.

735. Mel. Herr Jesu Christ du höchstes gut 2c.

Wie mein getreuer vater will In allen schweren sachen, So halt ich ihm gehorsam still Und laß ihn ferner machen, Er wird schon, wenn mirs nütz und gut, Dieweil ich steh in seiner hut, Für meine wohlfahrt wachen.

2. Ob ich gleich denke diß und das Mit hochbetrübten sinnen; Ob ich gleich sorg ohn unterlaß, Was ich doch soll beginnen? So kan ich durch mein herzeleyd Der grossen widerwärtigkeit Doch nichtes abgewinnen.

3. Drum laß ichs gehen, wie es geht, Und meine thränen fliessen; GOtt wird sie, weil es bey ihm steht, Zu rechter zeit versüssen: Sein liebreichs herz wird schon einmal Sich über mich nach dieser qual Mit lauter gnad ergiessen.

4. Indessen leid ich mit gedult, Bis GOtt sich wieder finde;

finde; Dann diß und mehr hab ich verschuldt Mit meiner grossen sünde: Ich weiß, GOtt wird mich wunderbar Auf die maas retten aus gefahr, So ich jetzt nicht ergründe.

5. Wirst du nun ferner, GOtt, mein hort, Des zweifels mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beständigkeit verleihen, So weiß ich, daß mein grosses leyd Samt aller widerwärtigkeit Mir muß zu nutz gedeyen.

736. Mel. Werde munter mein gemüthe rc.

WUnderlich ist GOttes schicken, Wunderbarlich ist sein rath, Herrlich ist doch sein erquicken, Diß erweist zuletzt die that; Wohl dem, der es recht bedenckt, Seinen sinn zu GOTT nur lenckt; Der wird sich in seinem leben GOttes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, Dieses ist sein alter brauch; Uber die sein augen wachen, Die betrübt und kränckt er auch; Stöst in jammer angst und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch versetzen, Und an seel und leib ergetzen.

3. Diß bedenck, du meine seele, Wenn bey dir die noth bricht ein, Und dich ja nicht selbsten quäle, Als solt'st du verlassen seyn: GOtt spielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich; Laß dein hertze nur nicht wancken, Du wirst ihm noch einmal dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt; O wie manches unglücke Hat GOTT schon von dir gekehrt: Oeffters da man hat gedacht, Du würd'st in des creutzes-nacht Bleiben liegen, und ersterben, Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der grosse GOtt der erden, Der ist unveränderlich; Wollt'st du jetzt verzaget werden, Als solt er nicht schützen dich? Nein, sein werthes vater-hertz Bricht ihm noch in deinem schmertz; Ja, wies eine mutter kräncket, So, dein GOtt an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts; Drum läßt er sich mächtig nennen, Wenn er redet, so geschichts: Nimmt die noth schon überhand, Doch GOtt mittel sind bekannt, Wie er könne dich erlösen Wider all vernunfft vom bösen.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen Hier und dar in sei-

seinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort: Himmel und die erd vergehen, GOttes wort muß doch bestehen, Drum nur GOttes zusag traue, Auf sein macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz, noch dieses wisse, GOtt ist auch ein weiser mann; Denck nicht daß er helffen müsse Plötzlich, da er helffen kan: Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leyd, Wenn ers herrlich will ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts GOtt nun vor dir verborgen, Wann, wie, wo er helffen will, Mach dir darum keine sorgen, Sey nur in dem HErren still: Er will sehen, ob auch vest, Sich dein herz auf ihn verläst; Er will, daß du ihn wohl kennest, Desto mehr auch vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, Welche sonst fast kalt und todt: Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, da er dein lebens-fürst, Noch erfreuter geben wirst, Wenn du greifflich wirst erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, Ob du manchmal harren must; Er wird dennoch bey dir halten; Deine noth ist ihm bewust, Die er so genau abmißt, Daß auch aller feinde list Dir kein härlein mag berühren Ohne GOtt sie muß verliehren.

12. Nun, mein JEsu, sey gelobet, Freylich bist du mir getreu; Ob des creuzes meer schon tobet, Ist doch deine hand dabey: Stärck nur meine zuversicht, Daß sie vest auf dich gericht: Wunderlich wirst dus noch schicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Altfeld, am 31. März 1883.

Der

Der vierte Theil begreift Unterschiedene Zeit-Gesänge.

Wochen-Lieder.

Zu Anfang der Wochen.

737. Mel. Immer fröhlich, immer fröhlich 2c.

Alles ist an GOttes segen Und an seiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut: Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und mir manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und ganz unbeständig sind; Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügen bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOtt gefällt: Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben, Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn, Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irdische vergehet, Und fährt wie ein strom dahin.

738. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. 2c.

Ein neuer tag, ein neues leben Geht mit der neuen woche an; GOtt will mir heut aufs neue geben, Was mir sonst niemand geben kan; Denn hätt ich seine gnade nicht, Wer gäbe mir sonst trost und licht.

2. Ich grüsse diesen lieben morgen, Und küsse GOttes vater-hand, Die diese nacht

so manche sorgen In gnaden von mir abgewandt: Ach HErr! wer bin ich armer doch? Durch deine gnade leb ich noch.

3. Nun das erkennet meine seele, Und gibt sich selbst zum opffer hin; Doch weil ich noch in dieser höle Mit noth und tod umgeben bin, So weich auch heute nicht von mir, Dann meine hülfe steht bey dir.

4. Mein glück in dieser neuen woche Soll nur in deinem namen blühn; Ach laß mich nicht am sünden-joche Mit meinem fleisch und blute ziehn, Gib deinen geist, der mich regiert, Und nur nach deinem willen führt.

5. Soll ich mein brod mit kummer essen, So laß es doch gesegnet seyn, Und was du sonsten zugemessen, Das richte mir zum besten ein; Ich bitte keinen überfluß, Nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott, das deine, Und laß mich auch das meine thun; Behüte beydes groß und kleine, Daß sie auf deiner huld beruhn, Und daß ein jedes diesen tag Mit dir vergnügt beschliessen mag.

739. Mel. Erschienen ist der.

GOtt lob, die woch heb ich jetzt an, GOtt lob, der mir viel guts gethan, GOtt lob für seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu. Halleluja.

2. Hilff GOtt, daß ich auch früh und spath Empfinde trost, rath, hülff und that; Laß all mein thun gesegnet seyn, Erhalt mein hertz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübsal, angst und noth, Behüt für bösem schnellen tod; Soll diese woch die letzte seyn, So laß mich selig schlafen ein. Hallel.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit. Halleluja.

Zu Ende der Wochen.

740. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem etc.

DEr letzte wochen-tag ist hin, Davor ich dir verbunden bin, Du bist, mein GOtt, das A und O, Und deine weißheit schafft es so.

2. Der anfang ward mit dir gemacht, Mit dir ist auch das end vollbracht. O habe danck für deine treu, Und steh auch in der nacht mir bey.

3. Die menge meiner sünden schreckt, Ich habe deinen

nen zorn erweckt: Doch lesch ihn nur ihn Christi blut, So ist mein hertze wohl gemuth.

4. Laß meine sünden ferne seyn, Du aber kehre bey mir ein, Dein hertz begleite mich zur ruh, Und decke mich mit liebe zu.

5. Der fürst der finsterniß stellt sich In seiner rüstung wider mich. Ich halt ihm nur dein creutze für, Bald schreckt ihn dieses siegs-panier.

6. Gib daß ich mich bereiten mag; Denn morgen ist des HErren tag, Daß ich auch geistlich aufersteh, Und fröhlich in die kirche geh.

7. Der feyer-abend kommt herbey, Wer weiß, wie nah mein ende sey. Das ende dieser wochen spricht: O mensch! vergiß dein ende nicht.

8. Wohlan, mein glaube hält dich vest, Und wenn der tod mich ruffe läst, So bin ich dennoch wohl gemuth; Denn ende gut, macht alles gut.

741. Mel. Erschienen ist der herrlich tag 2c.

GOtt lob, die woch ist auch dahin, Drum ich dir billig danckbar bin, Daß ich die zeit hab überlebt, Und deine gnad noch ob mir schwebt. Halleluja.

2. GOtt lob, für seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu, Die mir bey ... steht durch seine krafft, Der mir trost, rath und hülffe schafft. Halleluja.

3. Was ich versehn, vergib mein GOtt, Durch deines sohns creutz, hohn und spott: Gib ferner segen fried und freud, Und endlich deine seligkeit. Halleluja.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, Samt heilgen geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit. Hall.

742. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst 2c.

SO wird die woche nun beschlossen, Da sich die sonn zur ruhe neigt; Und gleichwohl ist kein tag verflossen, Der nicht von GOttes güte zeugt: Denn er hat mich nach seiner macht An leib und seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für ungelücke Mehr als zu nah gewesen ist? Man fühlt die schnelle todes-stricke, Des satans und des fleisches lust, Wenn GOtt mit seiner engel-hut Im wachen nicht das beste thut.

3. Jedoch mit was für einem leben Hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir zeit genug gegeben, Er hat der schwachheit noch verschont; Allein jemehr die gnad gewinnt, Jemehr hab ich den tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine sünde, Nimm mich um JEsu willen an, Daß ich an diesem lebens = kinde Trost und vergebung finden kan: Jetzt scheinet noch die gnaden = zeit Zu eines sünders seligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, Daß ich ins neue leben geh, Und als ein christ in allen stücken Auf deinen willen vest besteh; Daß ich jemehr von sünden frey Auf künftge woche frömmer sey.

6. Behüte mich für schnöden leuten, Dabey man lauter sünde lernt; Will mich die böse lust bestreiten, So gib, daß sich mein geist entfernt, Und alle süßigkeit veracht, Die uns der hölle dienstbar macht.

7. Also will ich dein lob besingen, So lange sich die zunge regt; Dein hoher name soll erklingen, Weil tag und nacht die zeit bewegt. Führ mich nur in den himmel ein, Da wird es ewig sonntag seyn.

Morgen = Lieder.

743.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank In dieser morgen = stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebornen sohn.

2. Und daß du mich aus gnaden In dies'r vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feuer und wassers = noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ befehle, Darzu mein haus = gesind, Ist dein geschenk und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier, In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrü-

betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn es all ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: amen, Und zweifle nicht daran, GOTT wird es allzusammen, Ihm wolgefallen lan, Und streck drauf aus mein hand, Greiff an das werk mit freuden, Darzu mich GOTT bescheiden In meinem beruff und stand.

8. Nun woll'n wir dank'n und loben Den HErren allezeit, Für seine grosse wolthaten, Die er uns hat bereit, Und bitten mit innigkeit, Daß er nach diesem leben, Den himmel uns woll' geben, Die ew'ge seligkeit.

744. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen etc.

BEwahr mich GOtt, mein HErre, In dieser morgen-zeit: Dein gnade zu mir kehre, Die erd- und himmelbreit: Und wie du mich behüt Die nacht für allem schaden, Darein ich wär gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir GOtt mein seele, Dein allertheurstes pfand: Denn ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wanke, Allzeit an dich gedenke, Des himmels güt empfind.

3. Bewahr mir GOtt mein leben, Mein leib, der seelen haus, Den du mir hast gegeben, Mein werk zu richten aus, Daß ich es wol vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir all's wol gelling.

4. Bewahr mir GOtt mein sinne, Du hüter meiner seel, Daß all's was ich beginne, Folge deinem befehl: Wend ab mein ganz gemüth Von allen ird'schen dingen, So leicht zu falle bringen: Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir GOtt mein glieder, Des leibes dienerin, Mein zung und augenlieder, Händ, füß, all's was ich bin: Dein geist, mein krafft beweg, Daß meine zung dir singe, Mein hand dein werk vollbringe, Dir ganz zu ehren leb.

6. Bewahr mir GOtt mein ehre, Behüt für sünd und schand, Daß ich fein ehrbar führe Meinen beruff und stand. Mein ziel die tugend sey, Darnach ich allzeit trach-

te, All üppigkeit verachte. Der welt-lust mich verzeih.

7. Bewahr mir GOtt mein güter, Den leib zum unterhalt, Daß ich niemand zuwider Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himmels schluß Im schweiß mein brod erwerbe, Den segen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir GOtt mein freunde, All die mir seyn verwandt, Bey welchen ich trost finde In allem unglücksstand, Wend ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu schanden mach ihr tücke, Dir stell ich heim die sach.

9. Bewahr mir Gott mein'n glauben, Mein hoffnung und gedult, Die sünden mich nicht b'rauben Deiner lieb, gnad und huld, Dein guter Geist mich treib, Daß ich das böse meide, Dir trau in allem leyde, Ans end beständich bleib.

745. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern 2c.

BRich an du schönes morgen-licht, Und mache munter mein gesicht, Laß deine strahlen glimmen: Brich an, du heilge andachts-flamm Aus meinem heissen hertzens-stamm Ein dancklied anzustimmen: Preiset, Weiset Den mit loben, Der von oben Mich behütet, Und mit segen überschüttet.

2. Ach GOtt, ach GOtt, ich danke dir Von gantzem hertzen, daß du mir Verliehen deine güte; Und mich in dieser finstern nacht, Durch deine engel hast bewacht An leib, seel und gemüthe, Daß ich Fröhlich Meine glieder Habe wieder Ohn verletzen Mögen aus der ruhe setzen.

3. Ach gib, o treues vaterhertz, Daß alle sünden, angst und schmertz Mit dieser nacht vergehen; Daß ich in deiner gnad und huld Auch jetzo möge ohne schuld Recht geistlich auferstehen: Laß mich Christlich Meine sorgen Diesen morgen So erwegen, Daß ich spühre deinen segen.

4. HErr JEsu, leite meinen gang, Daß ich forthin mein lebenlang Nach deinem willen walle; Behüte mir mein seel und leib, Mich selbst in deine hände schreib, Auf daß ich ja nicht falle: Ach gib, Mein lieb, Deine wunden Alle stunden Zu betrachten, Und die welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem geist, Der mir den weg zum himmel weist, Auf daß ich überwinde; Und deinen segen insgesamt In meiner nahrung oder amt Mit grossem hauffen finde, Biß ich Endlich Gantz im frieden

Bin

Bin verschieden, Und mit palmen Sing im himmel neue psalmen.

746. Mel. Ach HErr mich armen sünder rc.

DAnck sey GOtt in der höhe In dieser morgen-stund, Durch den ich wied'r aufstehe Vom schlaf frisch und gesund: Mich hatte zwar gebunden Mit finsternuß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutzherr Israel! Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel. All christlich obrigkeiten, Unser schulen und gemein In diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey gesunder reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir mit unserm saamen Immer in einem geist Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein g'sund und mässig leben, Dazu ein fröhlich g'müth, Daß wir in allen ständen Tugend und erbarkeit Lieben, und fleiß drauff wenden, Als rechte christen-leut.

5. Gib mildiglich dein'n segen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Auswerff, und auf dein wort Sein trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz: Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz, Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachs'n und leben, Und bringen frucht darzu. Hilff, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immer mehr, Dein guter geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

747. Mel. Der lieben sonnen licht und pracht rc.

DIe liebe sonn in ihrem pracht Uns wiederum aufgehet, Was gestern sich zur ruh gemacht, Vom bette nun aufstehet. Drum seel ermuntre dich Und danck dem inniglich, Der, was er hier erschaffen hat, Bewahrt durch seine macht und gnad.

2. Ihr vögel, thiere, fisch im meer, Und was sich sonsten reget Auf erden, samt dem himmels-heer, Euch jetzt zum lob beweget De[m]

schöp[fer]

schöpffers, der euch nährt Und euren saamen mehrt, Der diese ganze weite welt Versorget, schützet und erhält.

3. Du grosses licht, mit dessen schein Die erd und himmel pralen, Laß diesen tag erfüllet seyn Mit deinen schönen stralen. Doch leucht jetzt in mein herz, Du inn're himmels-kerz! Mit hellerm schein und gröss'rer krafft, Als uns die sonn von ausen schafft.

4. Laß, JEsu! deines glaubens macht In unserm geist besiegen Die finsterniß der sünden nacht, Darin wir alle liegen. Ach weck uns kräfftig auf Zum ernsten kampf und lauf Nach jener freuden-vollen stadt, Die keine sonn vonnöthen hat.

5. Des mundes lob, diß schlechte lied, HErr JEsu! nicht verschmähe, Gib daß nur meiner seelen fried In deinem lob bestehe, Laß keinen frieden hier Mich suchen auser dir, Wirk selbst in mir was ich nicht kan, Und sieh mich stets in gnaden an.

6. Mit dir will ich vom bett aufstehn, Dir will ich mich befehlen. Du wollst, mein hüter! auf mich sehn Und rathen meiner seelen. So fürcht ich keine noth, Kein teufel, welt noch tod: Denn wer mit JEsu auferstehet, Mit JEsu auch in himmel geht.

7. Ihr höllen-geister packet euch, Ihr böse fleisches-lüste, Diß herz gehört in JEsu reich, Ihr machts zu einer wüste. Raumt jetzo diesen platz Dem rechten seelen-schatz, Der es mit seinem theuren blut Entrissen eurem grimm und wut.

8. So will ich dann nun wacker seyn, Gerüst mit geistes-waffen. Des wortes Gottes klarer schein Solls böse aus mir schaffen. Der glaube sey der schild; Dein leben mein vorbild, Wornach ich diesen ganzen tag Mein thun und lassen richten mag.

9. So offt den tag mein ader schlägt, Laß dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Laß diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

10. Nun, arme seel! schick dich bey zeit, Das übel zu ertragen, Das jeder tag uns hat bereit. Laß dieses lebens plagen Zu deiner heiligung Und herzens reinigkeit Dich immer kräfftig muntern auf; Du, JEsu! fördre meinen lauf.

748. Mel. O ewigkeit du donner-wort 2c.

GOTT, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Dir sey jetzt lob gesungen: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O vater, für des satans trutz, Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen ganzen tag Dich ja mit meinem nutzen mag Im glauben fröhlich sehen, Für allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Deß glaubens licht in mir bewahr, O stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen vest, Hilff, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines herzens, Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbottnem schertzen, Bewahre mich für stolzem pracht, Und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn, Ach, laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit feindschafft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und deß geitzes wust Behüte mich in gnaden: Gib, daß die falschheit dieser zeit Zusamt der ungerechtigkeit Mein herz ja nicht beladen. Ach, daß dein heilges angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliere, Auch lehre mich, du starcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel-schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhie beschmitzen: So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Daß ich dir gantz vertraue, Behüt auch du getreuer hort, Mein dichten, reden, werck und wort, Daß es nur stetig schaue Auf deines theuren namens ehr: Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden: Nicht all mein thun, beruff und stand, Halt über mir dein hülff und hand, So kan mir niemand schaden: Du wollest auch ja gnädiglich Für den verleumdern schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ, mein leib und seel, Auch ehr und gut darneben: Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß ich seh, HErr über mir dich schweben: Gib ja, daß deine gnaden=hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als, für des todes seuche Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch für krieges noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, So viel im leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen. Wann du die speis und nahrung hie Mit gnaden segnest spath und früh, Kanst du uns reichlich füllen: Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o vater, gib zuletzt Auch mir ein sel'ges ende, Auf daß ich meinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände. Ach komm, HErr JEsu, komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und vater segne mich, Der sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Der geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede Gottes sey mit mir.

749.

GOtt des himmels und der erden, Vater, sohn und heilger geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser

ser nacht Für'gefahr, angst, noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da allein trost, hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort, Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starcke hand, HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

750. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Höchster Gott, durch deinen segen Kan ich fröhlich und gesund Diese nacht zurücke legen; Also preist dich hertz und mund; Denn du wilt vor alle treu Nichts, als daß man danckbar sey.

2. Segne heute mich von neuen, Weil du segnen kanst und must, Denn mit wohlthun zu erfreuen, Das ist deine hertzens-lust. Und du machst die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem geiste, Welcher alle seelenkrafft Mir zum christenthume leiste, Daß es gute wercke schafft, Und der sünden ins gemein Ein geschworner feind mag seyn.

4. Segne mich mit Christi blute Bey verübter missethat, Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergossen hat. Glaubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kan.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein hertz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtschnur seyn. Leuchtet mir diß lebens-licht, Ey so fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem stande, Zeuch mein hertz mit klugheit an, Daß ich solchen oh-

ohne schande Und mit ehren führen kan. Gib die mittel auch mit drein, Die darzu vonnöthen seyn.

7. Segne mich im creutz und leiden Mit vertrauen und gedult; Segne mich in glück und freuden Mit dem reichthum deiner huld, Daß ich dir im creutz getreu Und im glück voll demuth sey.

8. So will ich vor allen segen Lob und ehre, preiß und danck, Dir zu deinen füssen legen, Und es thun mein lebenlang, Bis ich mit den engeln dort Vor dir jauchze fort und fort.

751.

Ich danck dir, GOtt in deinem thron, Für alle deine güte, Daß du durch deinen lieben sohn Mich diese nacht behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzens grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunnt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, deine hülff mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülff sey verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem eingen sohne, Dem heilgen geist in gleicher weiß, Der herrscht ins himmels throne.

752.

Ich danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht so g'fähre, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will

mag

mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleisig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleyhe An dein'n sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeyhe Allhie zu dieser frist, Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß ich nicht von dir wende, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frucht im land, Und was du mir hast geben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wolthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränkst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried einschlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels listig pfeil.

753. Mel. Herzliebster JEsu was hast du ꝛc.

IN dieser morgen-stund will ich dich loben, O GOtt mein vater! in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an des tags-licht lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heiligen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft mir immerzu bescheret, Und wann mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen christen, Rein von der welt und ihren sünden-lüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gib friede, glück und heyl im ganzen lande, Behüt uns allerseits, o HErr! aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärken Durch deine krafft in meins berufes werken, Auf daß ich mög in denenselben allen Dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleyh, wann ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mög fröhlich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und seel genesen, Und wol auf dieser welt allhier gewesen; Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater! der du mit dem sohne Und heilgen Geist regierst in einem throne, Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

754. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w. 2c.

Mein GOtt! nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal mit mir wieder auf; Die ruh ist aus,

der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat, Wo ich nur immer älter werde Und häufe sünd und missethat, O GOtt! von dessen brod ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen, Regier mich auch in dieser welt, Ich weiß nicht wie mirs heut wird gehen? Mach alles so, wie dirs gefällt, Schleuß mich in deine vorsicht ein, Dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir, vater! alle sünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß mich für dir gnade finden, Erhöre, wann ich bet und sing, Denn wo ich nur bey dir wol steh, So acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Denn ich bin selber mir nicht klug, Behüte mich für missethaten, Für böser menschen list und trug, Laß mich den tag wol legen an, Und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwandte, freunde, hab und gut, Und laß den himmel segen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wol verricht', Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

755. Mel. Nun sich der tag geendet hat rc.

Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen! wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe GOttes seyd bedacht, Denn es ist dankens-zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank GOtt vor deine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen-licht! Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu! diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebeshand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlif ich ein, Drum kunnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Vor wassers- und vor feuers-noth Hat mich, HErr! deine güt, Für einem bösen schnellen tod Heunt diese nacht behüt.

9. Hab dank, o JEsu! habe dank Für deine lieb und treu, Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr! auch heut an mich An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o JEsu! meine bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach laß, o JEsu! keine sünd Mich diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes sünden-kind Nicht wol bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich fröhlich sagen mag: Wol dem, der JEsum hat.

15. Wol dem, der JEsum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun denn, so fang ich meine werk In JEsu namen an: Er geb mir seines Geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

756. Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

Nun wachen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Und was die welt erhält, Ihr aber meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem schöpffer wol gefällt.

2. Wo seyd ihr sterne blieben? Der tag hat euch vertrieben, Der tag, der nächste feind. Fahrt immer hin, die sonne Und JEsus meine wonne, Mich jetzt an eurer stell anscheint.

3. Der tag ist angebrochen, Die nacht hat sich verkrochen Am hellen himmelslauf: So müssen dort imgleichen Die jammer-nächte weichen Dem tag, der rufft: ihr todten auf.

4. Der leib geht aus der ruhe, Legt an das kleid und schuhe, Damit er sey bekleidt: So geht uns auch entgegen Dort JEsus anzulegen Das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füssen Muß nun die lust versüssen Die saure arbeitslast. Frisch auf, durch unser mühen Der faulheit wir

wir entfliehen, Die nur des teufels rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern glieder, Greifft an die arbeit wieder, Es ist genug geruht. Es kommen stund und zeiten, Da man nicht darf arbeiten, Für freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein augen! ohren! munde! Lobt GOtt aus herzens-grunde, Befehlt ihm leib und seel, Daß er in allen gnaden Sie schützen woll für schaden, Das aug und hüter Israel.

8. O JEsu, meine freude, Behüte mich für leyde, Zeig mir den gnaden-schein, Will satan mich verschlingen, Laß engel mich umringen, Ein schutz und wagenburg mir seyn.

9. Auch meine freund und lieben Laß heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr, Der noth und klagen wehre, O JEsu! mich erhöre, Und mach mein sehnlichs bitten wahr.

757. Mel. Aus meines herzens grunde ꝛc.

O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels ranken In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für gottsvergeßnen leuten, Und für ein'm schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wol auch an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleyhe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in bösen zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein g'danken führe In himmel allermeist, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geiz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr! nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mirs alles

gleich, Und bin gar wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der christen-schaare Zum leben auferstehe.

758. Mel. Herr Jesu Christ meins lebens rc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte einigkeit, GOtt vater, sohn, heiliger geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des vaters macht mich heut anblick, Des sohnes weißheit mich erquick, Des heilgen geistes glantz und schein Erleucht meins finstern herzens-schrein.

4. Mein schöpffer, steh mir kräfftig bey, O mein erlöser, hilff mir frey, O tröster werth, weich nicht von mir, Mein herz mit werthen gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich, Erleuchte mich, HErr, gnädiglich, HErr, heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

759. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen rc.

O JEsu, dir ergeb ich mich, Mein augen sehen stets auf dich, Wenn ich des nachts zu bette geh, Wenn ich des morgens früh aufsteh.

2. In deinen wunden, o HErr Christ, Such ich nur trost und lebens-frist, Mein heyl und hoffnung ist dein blut, Mein bester schatz, mein haab und gut.

3. Nun dir will ich befohlen seyn, So lang noch währt des tages schein, Und wenn die finstre nacht einbricht, So sey du selbst mein schutz und licht.

4. Umgib mich mit der engel wach, Daß ich nicht komm in ungemach, Ja bleib du selber stets bey mir: Denn aller schutz kommt blos von dir.

5. Bis daß du mich nach dieser zeit Nimmst auf zu deiner herrlichkeit, Da ich dich werd erfreulich sehn, Und stets zu deiner rechten stehn.

6. Dir samt dem vater und dem geist, Die ihr ein einig wesen heist, Sey lob und preiß, sey ruhm und ehr, Hier und dort ewig mehr und mehr.

760. Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

O JEsu, süsses licht, Nun ist die nacht vergangen, Nun soll dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt! für opffer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel und geist, Heut diesen ganzen tag, Das soll mein opffer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! Hier hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-krafft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus; Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seele seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weißheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wol geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen tag Stets für den augen schweben, Laß dein allgegenwart Mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja, rede und gedenke, Durch deines geistes krafft, Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

761. Mel. Nun laßt uns GOtt dem H. 2c.

WAch auf, mein herz! und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint, als die dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein

mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vater! als mich suchte Zu fressen der verfluchte, War ich in deinem schose, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind! nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wol, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort, das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein opffer haben, Hie bring ich meine gaben, Mein weyrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weist wol, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich: ja! zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Biß ich gen himmel reise.

Tisch-Lieder.

762. Mel. Hast du dann JEsu dein &c.

DAnke dem HErren o seele! dem ursprung der güter, Der uns erquicket die leiber und nährt die gemüther; Gebet ihm ehr, Liebet den gütigen sehr, Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o güte! dem leibe die nothdurft bescheret, Laß doch die kräffte im guten nur werden verzehret; Alles ist dein, Seelen und leiber allein, Werd auch durch beyde geehret.

3. Lebens-wort, JEsu! komm speise die schmachtende seelen, Laß in der wüsten uns nimmer das nöthige fehlen; Gib nur, daß wir Innig stets dürsten nach dir Ewig zur lust dich erwählen.

4. Nimm die begierden und sinnen in liebe gefangen, Daß wir nichts neben dir, JEsu! auf erden verlangen; Laß uns mit dir Leben verborgen allhier, Und dir im geiste anhangen.

5. Laß uns dein lebens-geist

geist kräfftig und innig durchdringen, Und uns dein göttliches leben und tugenden bringen, Bis nur wird seyn In uns dein leben allein, JESU! du kanst es vollbringen.

6. Gütigster hirte! du wollest uns stärken und leiten, Und zu der hochzeit des lammes rechtschaffen bereiten, Bleib uns hier nah, Bis wir dich ewig allda Schmecken und schauen in freuden.

763.

DAnket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus herzens=grund, mit innigkeit: Lob und dank sey dir, GOtt vater in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher, milder vater, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleyh, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigen schöpffer uns sehnen.

6. Durch JEsum CHristum deinen allerliebsten sohn, Welcher unser mittler ist worden für deinem thron.

7. Der helf uns allensamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seines vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heiligen namen, Wer das begehrt, der sprech von herzen: amen.

764. Mel. O vater aller frommen.

HErr GOtt! nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen dank, Du hast uns wol gespeiset Und geben guten trank, Dein mildigkeit zu merken, Und unsern glaub'n zu stärken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit lust und übermaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst uns aus genaden, O HERR! nicht lassen schaden, Durch CHristum deinen sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr! unser seel und geist, In CHristo ganz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir ihr'n hunger meiden, Stark seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

765. Mel. Herzliebster JEsu was hast ꝛc.

LObt und erhöht des grossen GOttes güte, Die uns bezeigt sein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unsern tisch besetzet, Und uns ergötzet.

2. Wie solte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, Daß wir nach wunsch auch von ihm werden haben Des Geistes gaben?

3. Die uns im glauben veste werden gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel in andacht durch gebet und singen Hinaufwärts schwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräfftig stärcken, Und uns erfüllen mit viel geisteswercken, Daß ohne heucheln, wir der franck-und armen Uns stets erbarmen.

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der weltlust und dem fleisch absterben, Als GOttes erben.

6. Und so im vorschmack seiner ruh geniessen, Bis wir in Christo unser leben schliessen, Und, aus genaden zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben, Darauf wir einzig und alleine bauen, Und vest vertrauen.

8. Nun ihm, samt vater und dem heilgen Geiste, Dem GOtt, dem alle welt den dienst stets leiste, Sey jetzt und ewig lob und danck gesungen Mit herz und zungen.

766.

Nun last uns GOtt dem HErren Dancksagen und ihn ehren Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns gegeben, Dieselben zu bewahren, Thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seele muß auch bleiben, Wiewohl tödliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Der hat das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben?

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Uns grosse mit den kleinen, Du kanst nicht böse meynen.

8. Er-

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen.

767.

SIngen wir aus herzens-grund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein gůt an uns beweist, So hat er uns auch gespeist, Wie er thier und vög'l ernehrt, So hat er uns auch beschehrt, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artlich ist zusammen gebaut, Daß er deß tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein, Obs gleich ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es an die welte kömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein graß, Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die läst GOtt tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müssen der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rinder und schwein Schaffet GOTT, und gibts allein.

6. Wir dancken sehr, und bitten ihn, Daß er uns geb des geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht das gratias.

7. Das gratias das singen wir, HErr GOtt, vater, wir dancken dir, Daß du uns so reichlich hast gespeist, Dein lieb und treu an uns beweist, Gib uns auch das gedeyen dazu, Unserm leib gesundheit und ruh, Wer das begehrt, sprech amen darzu.

Abend-Lieder.

768.

CHrist, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom vater her, Und bist des lichtes prediger :,:

2.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn :,:

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand :,:

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unser seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht :,:

5. Sind wird doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen vaters rath, Als er uns dir geschenket hat :,:

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh :,:

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit :,:

769. Mel. Ach bleib bey uns HErr 2c.

CHriste! der du bist tag und licht, Für dir ist, HErr! verborgen nicht, Du väterliches lichtes = glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, Herr! in dieser nacht, Bewahr uns, HErr! für allem leid, GOtt vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr CHrist! Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, So laß das herze wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und los' uns von der sünden = band.

5. Beschirmer! HErr der christenheit! Dein hülf allzeit sey uns bereit, Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenk, o HErr! der schweren zeit, Damit der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu! deinen trost.

7. GOtt vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem sohne weiß, Des heil'gen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

770. Mel. O GOtt du frommer GOtt 2c.

DJe nacht ist für der thür, Und liegt schon auf der erden, Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es lich=

lichte werden, Bey dir, o JEsulein! Ist lauter sonnen-schein :,:

2. Ich habe diesen tag Viel eitelkeit getrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben; Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für :,:

3. Soll meine sünde mir Nun aufgeschrieben bleiben, So bitt ich, wollst du sie Mit deinem blute schreiben; Denn diese schrifft allein Schreibt keine schulden ein :,:

4. Soll etwa meine schuld Wo eingeschrieben stehen, Da steht jetzt GOttes huld, Die kan mir nicht entgehen, Dein rosinfarbes blut Macht alle rechnung gut :,:

5. Wolan! ich lege mich In deinem namen nieder, Und morgen ruff ich dich Zu meiner arbeit wieder, Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht :,:

6. Ich wünsche nur von dir, Nicht von der welt zu träumen, Drum bitt ich, wollst du dir Zu meiner seelen räumen, Ach heisse meinen geist Nur träumen, wer du seyst :,:

7. Ich schlafe, wache du, Ich schlaf in deinem namen, Sprich du zu meiner ruh Dein kräfftig ja und amen, Denn darzu stell ich dich Zum wächter über mich :,:

8. Ich schließ die augen zu, Weil JEsus mich bewachet, Ich schlaf in guter ruh, Bis mich das licht anlachet; Mein JEsu! halte wacht, Mein JEsu! gute nacht :,:

771.

DEr lieben sonne licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht; Thu, seel! was dir gebühret, Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wol Und glänzt mit licht und stralen, Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausend malen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels-kerz, Mein JEsus, meiner seele ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thiere, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu! nicht Dein aug, auf mich gericht, Drum soll mein herz auch wachend seyn. Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu! singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh' ich es zu dir bringe, Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seele freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder auferstehet.

6. Ihr höllen=geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JEsu reich, Laßt es ganz sicher schlafen; Der engel starke macht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein geist in mein herz ergeußt.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich das herz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wol gemacht, Nun, liebster JEsu! gute nacht.

772. Mel. CHriste der du bist tag und licht, etc.

DEr tag ist hin, der sonnen glanz Hat nunmehr sich verlohren ganz, Jetzt bricht die finstre nacht herfür, Und öffnet uns der sternen thür.

2. Auf, meine seel! und hab jetzt acht, Was du den ganzen tag gemacht, Dein schöpffer will, du sollt ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o vater! jetzt hier an, Wiewol ich nichts mich rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOTT! die dunkelheit Versetzet mich in trau-

traurigkeit, Denn welch' auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunkeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht, Das unrecht läßt sich bergen nicht, Für dir, o GOtt! du grosses licht.

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Durch JEsum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen ganzen tag Für mancher wol-verdienten plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth Des guten, so du mir beschert, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und pein Sehr fern, o vater! von mir seyn.

11. HErr! schütze mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleyh, HErr, wenn die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgen-zeit, O grosser GOtt! dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu, Mein vater! laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn.

773. Mel. Christ der du bist der helle tag, 2c.

DEs morgens wenn ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, So sehn mein augen, HERR! auf dich, HERR JESU! dir befehl ich mich.

2. In deinen wunden nur allein, Kan ich recht ruhn und sicher seyn, Mit leib und seel, mit hab und gut, Denn du, HERR! schützst mich durch dein blut.

3. Dann, o HErr Christ! am creuzes-stamm, Dein heiligs blut die sünd hinnahm, Drum ich wach oder schlafe ein, Thu du, HErr! allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teufel, feind nicht acht, Denn, wo ich bin, bist du bey mir, Mein glück und

creuz kommt all's von dir.

5. Ich leb oder sterb, so bin ich dein, Darum ich dir die seele mein Befehl jetzund und auch im tod, Nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

774. Mel. GOtt des himmels und der erden 2c.

GUte nacht, ihr matten glieder! Schlafet und seyd JEsu voll, Leget euch mit JEsu nieder, JEsus wird euch decken wol, Ist gleich hin der sonnen-schein, Wird doch JEsus bey euch seyn.

2. Gute nacht, ihr meine freunde! Mein freund JEsus sey mit euch, Der sey euer schützer heunte, Habt ihr den, so seyd ihr reich, Was ihr gutes mir gethan, Gebe wieder dieser mann.

3. Gute nacht, auch alle feinde! Die ihr habt so bald mein glück, Als mein unglück, wie ich meynte, Helfen fördern durch viel tück, JESUS kehre euren sinn Auf ein anders sinnen hin.

4. Gute nacht, ihr schweren sünden! Kommet ja nicht mehr ans licht, Ich will euch zusammen binden, Und von JEsu lassen nicht, Bis er mir nach seiner huld Schenke die verübte schuld.

5. Gute nacht, ihr vielen sorgen! Und was hier mich ängsten will, Ihr seyd JEsu nicht verborgen, JEsus setzet euch ein ziel, Der kan, was ihr traurig macht, Machen, daß es wieder lacht.

6. Gute nacht, nun auch mein leben, Das von JEsu kommen ist! Soll ich heunte dich aufgeben, So fahr hin, woher du bist, Du bist JEsu eigenthum, JEsu sey dank, ehr und ruhm.

775. Mel. Freu dich sehr, o meine seele 2c.

HErr! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin; Zeige mirs auch selber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf jetzt in allen sachen Guten feyer-abend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, Was dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller sünden In gedanken, wort und that, Und von morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und offt zu fehlen, Daß ichs selber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch einmal gedult: Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergib mir meine schuld; Deine grosse vater-treu Werde diesen abend neu, So will ich nach deinem willen,

Künf-

künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey; Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel steh mir bey, Lösche feuer und lichter aus, Und bewahre sonst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finstern böses thun; Sollte man gleich was bereiten Uns zu schaden, weil wir ruhn, So zerstöre du den rath, Und verhindere die that; Wend auch alles andre schrecken, Was der satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Uber seine heerde wacht, Darum hilf uns deinen schafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn die rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein, Oder hast du, lieber GOtt! Heut bestimmet meinen tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

776. M. O GOtt du frommer GOtt 2c.

HErr! mein GOtt, lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich vor fehlen, Ein stück ist wieder heut Von meinem leben hin, Und deinem richter-stul Ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werk, Von meinem ganzen leben, Ja von gedanken auch Dir rechenschafft soll geben, Hilf, daß mit meiner seel Zu einer guten ruh Ich hier dir erst mit reu Durch Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele! komm, Wir wollen uns selbst richten, Auf unser heut'ges thun Gar g'nau denken und dichten, Schon deiner selber nicht, Ach untersuch mit fleis, Und denke, daß es GOTT Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zu nachte, Und nacheinander doch Diß folgende betrachte: Ob du hast mit gebet Gefangen an den tag, Gelobet deinen GOtt, Bey jedem glockenschlag.

5. Ob du gedanket heut Vor Christi tod und leiden, An heil'gen Geist gedacht Und deine tauf mit freuden, GOtt über all's geliebt, Den

 näch-

nächsten gleich als dich Gewesen treu und fromm, Und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen, Wo du gewesen bist. Mit wem du umgegangen, Ob du geliebt, gehört, Gelesen GOttes wort, Dich darnach habst gericht Stets und an allem ort.

7. Ob als vor GOttes aug, Im glauben du gewandelt, Mit fleiß und willen GOtt Zuwider nie gehandelt: Ob du auch wiederholt Den vor'gen sünden-wust, Und dich ergötzet hab Die alte sünden-lust.

8. Ob du hast ohne danck Die GOttes-gab empfangen, Dem geitz und eitler ehr Unbillig angehangen, Die dir GOtt vorgesetzt, Geliebet und geehrt, Ihr und des nächsten fehl Zum besten hast gekehrt.

9. Ob deinem nächsten du In etwas je geschadet, Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet, Hast seinen nutz gesucht, Ihn fälschlich nie gericht, Den armen wohl gethan, Niemals verlassen nicht.

10. Ob du bist keusch gewest In wort-gedank- und wercken, Im eß'n und trincken dich Stets mässig lassen mercken, Demüthig dich bezeigt, Gedultig in dem leid, Gesuchet GOttes ehr, Geliebt gerechtigkeit.

11. Ob du dich GOtt gelaß'n, Mit ihm gewest zu frieden, Nicht mißbraucht GOttes güt, Zeit, glück und gab hienieden, In summa: so gelebt, Daß du dabey gewollt, Daß dein GOtt dich so find, Wenn er jetzt kommen solt.

12. Die prüfung ist geschehn, Und leyder, so befunden, Es sey der grosse GOtt Beleydigt alle stunden, Viel zeit sey mißgebraucht, Gedacht sehr wenig heut An GOtt, sein wort, tod, end, Gericht und ewigkeit.

13. Es kan die sünde hier Nicht werden all gezehlet, Denn wer kan wissen doch, Wie offt und viel er fehlet? Die seel, leib, aug, ohr, mund, Hand, fuß, voll sünde steckt, Und mir, wenn ichs bedenck, Das hertz im leib erschreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, Das ist die gröste busse, Dem ich gesündigt hab, Dem fall ich jetzt zu fusse, Ich schlage nun in mich, Glaub an GOtt mit begier, GOtt sey mir sünder doch Durch Christum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich Bloß deines gnaden-thrones, Und wasch mich aus dem strom Des blutes deines

nes sohnes, Mit dem, was er gebüßt, Ich hier vor dieses mal Dir meine rechnung thu, Und meine schuld bezahl.

16. Mein JEsu, laß mich nicht, Ich hüll mich in dein leiden, Die sünde die uns scheidt, Laß nie uns wieder scheiden, Durch deines Geistes krafft Sag ich nun bis ins grab GOtt alle folge zu, Und allen sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun Nach deinem wohlgefallen, Und nimmer wissentlich In einge sünde fallen, Regier und führe mich, Daß stets in glück und noth Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun JEsu blut hat mic Die sünde gantz durchstrichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut; Wie wird der schlaf heunt seyn So sanfft auf JEsu blut.

19. Mein hertz ist mir nun leicht, Ich lebe oder sterbe, Durch JEsum ich gewiß Das himmel-reich ererbe, Vor Christi richter-stuhl Ob ich werd offenbar, So fürcht ich mich nunmehr Durch Christi blut kein haar.

777. Mel. Ach bleib bey uns HErr JEsu Ch. etc.

HInunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Vor schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rech'n es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlafen in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schreck'n, gespenst und feuersnoth, Behüt uns heint, o treuer GOTT.

778. Mel. Vater unser im himmel-reich etc.

ICh dancke dir, liebreicher Gott, Daß du mich heut für schand und spott Und schweren fällen hast behüt, Es kommt von deiner gnad und güt, Mein gantz verderben ist aus mir, Mein heyl das kommt allein von dir.

2. Wann du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tieff in sünd, Als sonsten andre menschen-

 kind.

sind. Ohn deine hülf und gnaden-hand Fällt auch der fromm in sünd und schand.

3. Doch bin ich gar nicht engel-rein, Ich find, HErr JEsu! stets das mein: Den alten adam ich noch spür, Der mich anreizet für und für, Daß ich mein herz, begierd und sinn Zur eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtsamkeit Für dir, o GOtt! mit reu und leyd: Wie du auch selber hast gesehn, Was offt aus schwachheit ist geschehn: Den innern menschen hab ich nicht Mit fleis verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich offt zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wol gestanden an, Und ich nicht alles wissē kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb. Du bist voll heiligkeit und gnad. Was mir noch fehlt, für mich erstatt. Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster JEsu! dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf, Bis zu der stund in grossem hauf. Du hast mir so viel guts gethan, Daß ichs nicht gnug erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht Nicht überfall in dieser nacht. Behüt für unglück seel und leib, Gefahr und noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufsteh, und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ. Mit deinem geiste steh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heint und jederzeit bewahr, Laß bey mir seyn der engel schaar, Daß satanas und sein gesind An mir ja keine macht nicht find.

779. Mel. Werde munter mein gemüthe rc.

JEsu! sey von mir gepriesen Für die gnade, die du heut An mir väterlich erwiesen, Ohne meine würdigkeit, Thue hierzu noch diß gut, Und laß mich in deinem blut Die vergebung meiner sünden Bey dir auch in gnade finden.

2. Und weil ich will schlafen gehen, Gib mir deine engel zu, Daß sie um mein bett

bett herstehen, Mich zu schützen in der ruh, Laß mich unter deinem schutz Wider allen satans-trutz Durch den glauben tapffer siegen, Und die nacht fein sicher liegen.

3. Wend auch ab durch diese hüter Von mir schaden und gefahr, Und auch meine hab und güter Väterlich dazu bewahr; Nimm dich meiner gnädig an, Daß mich nichts gefährdē kan, Laß mich deine engel-schaaren Um und um fein wol bewahren.

4. Sollte diese nacht auch kommen Dein gerichts- und letzter tag, HErr! so mache mit den frommen Mich auch los von aller plag, Mich zu deiner rechten stell, Und diß gute urtheil fäll: Komm her, jetzt will ich dir geben, Bey mir ewiglich zu leben.

5. Oder soll mein lebens-faden Sonst abreissen diese nacht, Alsdenn habe aus genaden, JEsu! auf mich gute acht. Nimm mich nur im glauben hin, Wenn du willt, ich willig bin, In dir, JEsu! abzuscheiden Zu den reinen himmels-freuden.

6. Ist es aber auch dein wille, Daß ich heinte leben soll, So laß mich fein sanft und stille Schlafen und ausruhen wol, Auch am morgen frisch aufstehn, Und an meine arbeit gehn, Die du mir hast aufgetragen Hier in meinen lebens-tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu bette, Schlafe, JEsu! auf dein wort, Kleb an dir, als eine klette, Schlafend, wachend, o mein hort! Denn ich glaube recht und wol, Daß es dabey bleiben soll, Daß du uns willt selig machen; Ob wir schlafen oder wachen.

780. Mel. Freu dich sehr, o meine seele &c.

KOmm, o sonne meiner seele! Du, mein JEsu! komm zu mir, Und beglänze nun die höhle, Die mein herz gewidmet dir: Komm, und gib uns deinen stral, Daß wir jetzund allzumal Deine wunder mögen weisen, Und mit reinem herzen preisen.

2. Schau, wie funkeln doch die sterne, Schimmern dorten von saphir, Und beweisen schon von ferne, Dir, o seele! deine zier. Wann nach diesem thränen-thal Dort im blauen himmels-saal Du mit fried und freud umfangen Wirst in deinem JEsu prangen.

3. Darum dank ich nun von herzen, Dir, o mein getreuer GOtt! Daß du mich vor angst und schmerzen, Für gefahr und jähem tod, Durch den starken engel-schutz,

schutz, Wider aller feinde trutz, Die da wider mich gewütet, So genädig hast behütet.

4. Groß sind deine himmels-gaben, Groß ist deine gnad und güt, Die bißher gelabet haben Mein gemüthe und geblüt: Groß ist deines geistes krafft, Und der süsse segens-safft, Welcher also untermischet, Mich so kräfftig angefrischet.

5. Wasche mich von meinen sünden, Gib mir einen neuen geist, Daß ich möge überwinden, Wann der lebens-faden reisst: Alles, alles mir vergib, Und verbrenn in deiner lieb Alles, was die seele quälet, Oder sonsten mir noch fehlet.

6. Oeffne deiner güte fenster, Schleuß mich in das hertze ein, Daß die schwartze nacht-gespenster Weit von mir entfernet seyn, Ach behalt in deiner hut Leib und seele, haab und gut, Daß ich nicht mit bösen träumen Möge meine ruh versäumen.

7. Geht nun hin, ihr matten glieder, Eilet eurem schlafe zu, Holet eure kräffte wieder Durch die süsse abend-ruh: Meine seele, du allein Must anjetzo wachsam seyn, Dich von dieser welt entbrechen Und mit deinem GOtt besprechen.

8. Nun, so will ich selig schlafen, Ach mein JEsu, schütze mich Durch die güldne engels-waffen, Und behüte gnädiglich Mich für aller angst und noth, Ja wann endlich kommt der tod, O so nimm am letzten ende Meine seel in deine hände.

781. Mel. Liebster JEsu wir sind hier rc.

LIebster vater, soll es seyn, Daß ich heut an diesem tage Letztmals mit gebet erschein, Und dir meine noth vortrage? Ach, so richte meine sinnen Nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tausend und viel tausendmal Sey, o vater, hochgepriesen, Daß in deiner kinder-zahl Du mir eine stell gewiesen, Daß ich dich hab lernen kennen, Und in Christo vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sey Deines hohen namens ehre, Deine güte mancherley, Deine krafft und wahre lehre, Ich will dich dort ewig loben, Wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich hast du auch zu mir Hier in gnaden lassen kommen, Mich beruffen, und zu dir Aus des satans macht genommen, JEsus hat mir heyl und frieden Durch sein blut und tod beschieden.

5. Darum wart ich mit begier Gantz getrost aufs reich der ehren, Nichts durchaus ist mehr allhier, So mich soll davon abkehren, Komm, o könig, laß erscheinen, Was ich hoff und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich Gantz zu einem opffer geben, Hab ich hier nicht völliglich Nach demselben können leben, So werd ich doch dort erfüllen Mit den engeln deinen willen.

7. Täglich brod und mancherley, Was zu meinem stand gehöret, Hast du vater mild und treu Mir zeit lebens auch bescheret, Nun, du himmels-brod wilst geben, Laß ich gern diß arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, Die mich länger möchten sehen, So weiß ich, daß nur bey dir Steh ihr weh und wohlergehen, Ich befehle deiner güte, Was mir lieget im gemüthe.

9. Nun o vater, laß du mir Alle schulden seyn vergeben, Daß ich frey und rein zu dir Fahr aus diesem sünden-leben, JEsus hat mir gnad erworben, Mit ihm ist die schuld gestorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, Wie du, vater, hast geheissen, Aller zorn und rache weicht, Ich will lauter lieb erweisen, Weil du, Gott! selbst viel erlassen, Will ich mensch, auch niemand hassen.

11. Rückt der letzte kampff herzu, Tobet hefftig sünd und hölle, Daß sie mir die himmels-ruh Raub, und meinen glauben fälle, So steh mir auf meiner seiten, Die versuchung zu bestreiten.

12. Mach mich alles übels loß, Gib der sünden-noth ein ende, Ich ergebe gantz und bloß Mich in deine vater-hände, Wollest mich von allem bösen, Wie du weist und kanst erlösen.

13. An dem allem zweiff'l ich nicht, Denn du bist der himmels-könig, Zu dir ist die zuversicht, Welt und höll ist dir zu wenig, Deine krafft wird ewig stehen, Deine herrschafft nie vergehen.

782.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt: Ihr aber meine sinnen, Auf, auf ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht deß tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JESUS, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

4. Der tag ist nun vergangen, Die güld[illegible] prangen,

gen, Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammer-thal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß, und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Herz! freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder Ins bett, wie ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im hun sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett und seiner engel-schaar.

783.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr! doch heint an mich, In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wol der sünden schuld, So mich bey dir klagt an, Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn, In solcher zuversicht.

7. Drauf schließ ich meine augen zu, Und schlafe fröhlich ein, Mein GOtt wacht

jetzt

jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HErr! in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starker Zebaoth, Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

784. Mel. Wach auf mein herz und singe rc.

SChlaf ein, mein herz! doch singe Dem schöpfer aller dinge Zuvor ein lied von busse, Fall ihm betrübt zu fusse.

2. Wie sehr hast du betrübet Den, der dich hat geliebet, Den geber aller güter, Den frommen menschenhüter.

3. Sind es nicht sünden-schatten, Die dich umgeben hatten? Du hast dich nicht gewehret, Da satan dein begehret.

4. GOtt will ein opffer haben, Drum bringe deine gaben: Dein weyhrauch und dein widder Seynd deine thränen-lieder.

5. Ach seufze: HErr genädig, Mach mich von sünden ledig! Um Christi blutes willen Laß deinen zorn doch stillen.

6. Gib daß die dunkelheiten Mir nicht ein grab bereiten, Eh ich in meinen sünden Kan buß und gnade finden.

7. Sprich doch: mein kind! nun liege, Trotz dem, der dich betrüge: Schlaf wol, laß dir nicht grauen, Dein Gott will auf dich schauen.

8. Will gleich der satan brüllen, So laß ihm nicht den willen; Daß ich kan sicher schlafen Durch deiner engel waffen.

9. Bedecke, HErr! die meinen, Verlasse heunte keinen, Daß sie in deinem segen Sich alle nieder legen.

10. Und laß mich endlich morgen Befreyt von allen sorgen Aus meinem bette gehen, So will ich dich erhöhen.

11. Schlaf nun, mein herz! und ruhe, Und glaube, daß GOtt thue, Was deine seufzer bitten: Du schläfst, GOtt wird behüten.

785. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

TReuster JEsu! wache du, Weil ich jetzund will gehn schlafen, Gönn mir und den meinen ruh, Bleib, o hirte! bey uns schafen,

Schleuß die thüren selber zu, Treuer JEsu, wache du.

2. Treuer JEsu, weiche nicht, Sonst wird grauen, furcht und schrecken, So offt mit der nacht einbricht, Uns mit ach und weh erwecken, Bleib bey uns mit deinem licht, Treuer JEsu, weiche nicht.

3. Treuer JEsu, steh uns bey, Daß in uns der geist und glaube, Wann wir schlafen, wacker sey: Und kein feind uns kan nicht rauben, Deine hülffe mache frey, Treuster JEsu, steh uns bey.

4. Treuster JEsu, nimm zu dir Endlich mich und all die meinen, Wann dein tag nun bricht herfür, Und du richter wirst erscheinen, So führ uns durchs himmels-thür, Treuster JESU, ein zu dir.

786. Mel. Freu dich sehr o meine seele etc.

Unsre müde augen-lieder Schliessen sich nun schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Denn die dunckel finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgestecket.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlafen, O du meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast, Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen. Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg, Schändlich, o mein GOTT, verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat vor mich erdultet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab: Daß die schwartze nacht-gespenster, Daß deß todes finstres grab, Daß das übel so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanfft und wohl: Gib mir heilige gedancken, Und bin

bin ich gleich schlafens-voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Dessen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unser schuld Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung töden. Hilff uns Herr aus allen nöthen.

787. Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

WAlts Gott, mein werck ich lasse, Die sonn feyrabend meldt, Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zelt, So mögen auch mein sachen Ruhen zu dieser zeit, Ich will feyrabend machen, Mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JEsu, GOttes sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldigen taglohn, Dann du bist selbst getreten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärcket, Mein fingern geben krafft, Hab deinen segen vermercket, Der allein frommen schafft, Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzensgrunde, Dich, HErr GOtt, lob und preiß In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebet, Das gut in mir vermehren Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt Des abends denen leuten, Derer hertz sich zu dir neigt, Und vest auf dich gebauet, So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet,) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm schiff, Kehrt es wieder sein strassen, Und bracht ein friedens-brieff Zur vesper-zeit im munde Führets ein öl-blat grün, Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zween heilge engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahmen, Wider die gottlos rott, Erlösten den propheten, Bald fiel schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und fre[illegible]

8. Zu gleicher weis wir lesen, Da Eli, der prophet, Im hungerland gewesen, Hört was der HErre thät: Vögel gedienet haben Zu tisch dem Gottes-mann, Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten h'ran.

9. So wollst du, HErr! uns geben Abend- und morgen-brod, Und was zu diesem leben Uns allenthalb'n ist noth: Dein engel wollst uns schicken, Auf daß er uns bewahr Fürs teufels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr! du treuer GOtt, Die stadt wollst du behüten Für feur und aller noth, Und weil die völker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster werden Ums wort der gnaden licht, Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns, HERR Christe! Mit deiner gnade schein, Dein werthes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende Mein tags-geschäfft und sach, Und bitt herzlich zu ende: HErr! den feyrabend mach, Drauf der sabbath angehet, Der ohne zahl der jahr, Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

788.

WErde munter, mein gemüthe! Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Für so mancher sorg und plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wolthat ist zu viel, Sie hat weder mas noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, Die uns all erfreuen kan: Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz stets für mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeyhe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will, Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein, Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen, Diese nacht und allezeit Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsternüß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrüß. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein, Muß mein herz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn, Meiner seele mit begier Träume stets, o GOtt! von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu; Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, hab und gut, Freunde, feind und haus-genossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach behüte mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur- und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat, JEsu! den ich stets verehre, Bleibe doch mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

Ein Morgen- Mittag- und Abend-Gesang.

789. Mel. HErr GOtt dich loben alle ꝛc.

Für deinen thron trett ich hiermit, O GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild. In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Ders gut in glück und unglück meynt.

5. GOtt sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud: Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort seelig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste krafft, Deß gnade in mir alles schafft. Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, O GOtt, in dieser (morgen-mittags-) abendstund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir stets ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffē sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld, Und hab mit deinem knecht gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein seeligs ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Reise-Lieder.

790. Mel. Ach GOtt und HErr Wie rc.

HErr JEsu Christ, Der du selbst bist Sehr weit von mir gezogen, Ja welches hand Gemacht das land, Darzu die wasserwogen.

2. Du bist der mann, Der schaffen kan, Daß wir auf rechten wegen Fein friedlich gehn, Und nimmer sehn, Was uns kan angst erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin Bedacht dahin, In deiner hut zu reisen, Du wollest mir Doch für und für Die sichre strasse weisen.

4. Gib glück und heyl, Daß ich in eyl Die reise vollenbringe, Und mir mein werck Durch deine stärck, O vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, solche leut Auch zu gefehrten haben, Die fromm, gelind, Und redlich sind, Auch sonst von guten gaben.

6. Dein engelein Laß mit uns seyn, Auf daß wir sicher gehen, Und unser land In gutem stand Hernachmals wieder sehen.

7. HErr, lehr uns auch, Daß den gebrauch Des reisens wir im leben Verstehen recht, Als fromme knecht, Und nach dem himmel streben.

8. Laß uns doch nun, Wie pilger thun, Des fleisches lüste meiden, Und stets durch dich Gedultiglich Noth, angst und trübsal leiden:

9. Es kommt hernach Der todes-tag, Da wir fort müssen reisen, Wenns GOtt gefällt Aus dieser welt, Und hie die würmer speisen.

10. Doch fährt die seel Aus dieser höhl Hinauff ins reich der freuden, Da keine noth, Gewalt noch tod, Uns kan von JEsu scheiden.

11. Da darff ich nicht Ohn einigs licht Wie hier bey nacht offt wallen. O süsser ort, Wo fort und fort Mein dancklied soll erschallen.

791. Mel. Wo GOtt zum haus nicht gibt rc.

JEtzt reiß ich aus in JEsu nam, Der mir zum trost vom himmel kam, Gereiset in diß jammerthal Aus seinem höchsten freuden-saal.

2. Was ich in JEsu nam anheb, Wohin ich denck, wornach ich streb, Das alles muß gera-

gerathen wol, Von GOttes segen werden voll.

3. Du richt'st, HErr JEsu! meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß, Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich muß alles heylsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich fort, Bring mich mit freuden an den ort, Dahin zu kommen ich gedenk, Der menschen herzen zu mir lenk,

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kan: Und mich zu solchen leuten führ, Die fromm sind, und gefallen dir.

7. Für strassen = räubern mich bewahr, Für wassers = nöthen und gefahr: Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leyd, für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel, und was ich hab bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jederman, zu jeder zeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad Weib, kind, gesind, haus, hof für schad, Und was ich mehr verlassen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe du mich selbst nach haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für solchen schutz und stark geleit, O GOtt! dank ich in ewigkeit.

792. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr 2c.

O GOtt! im namen JEsu Christ, Reis' ich nun meine strassen, Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich auf dieser erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fort setzen seinen stab und fuß; Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde: Da ist dann müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruh-statt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen; Ich bitt, o HErr, mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen, Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr! bekannt, Was mein amt mit sich führet, Wann mir zu wasser oder land Den weg zu thun gebühret, Bring mich gesund dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheyl ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Von freunden und bekandten: Laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, Hilff, daß ich sie und all das mein In gutem stande finde.

7. Darneben mir auch diß verleyh, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar vorsichtig sey In allem, was ich handle: Durch deines heilgen Geistes gnad Gib rechte zeit, verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten, Befehl, daß er dem satan wehr: Und allen bösen leuten: Nimm mich, o HErr, in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer könne schaden.

9. Nun, vater, dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülffe senden; Bewahr und führ mich gnädiglich, Hier und an allen enden, Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen.

793. Mel. O ewigkeit, du donner-wort etc.

So brech ich auf von diesem ort, Und zieh in deinem namen fort, HErr GOtt, du wirst mich gleiten, Und über mich, dein liebes kind, Das gar nichts ist, als staub und wind, Die gnaden-flügel breiten, Damit ich mag für allen dingen Die reise glücklich vollenbringen.

2. Gib, daß die lieben engelein, Die starcken helden, bey mir seyn Auf allen meinen wegen, Und zwischen die, so diese zeit Mir nachzustellen sind bereit, Und zwischen mir sich legen. HErr, schütze mich durch deine gnade, So trifft mich weder schimpff noch schade.

3. Viel treuer wächter hast du mir Verordnet, daß sie für und für Mein leben wohl bewahren, Wo sie nun

brauchen ihre macht, Da kan mir weder tag noch nacht Kein arges widerfahren, Denn diese geister sind verbunden, Für mich zu wachen alle stunden.

4. Und soll ich denn mein täglich brod, Auch was mir sonst zum leben noth, In meinem haus erwerben, So bleibe du mein hülff und schutz, Vertreibe weit deß satans trutz, Und laß mich nicht verderben; Wilt du mir nur dein hand verleihen, So darff ich gar kein unglück scheuen.

5. Solt ich mich aber fügen hin, Wo müglich, ich ein fremder bin, Und hin- und wieder reisen, So wolle ja dein göttlichs licht Mich auf der fahrt verlassen nicht, Besonder mir erweisen, Daß du, mein Gott! zu jeden zeiten Zugegen bist den wanders-leuten.

6. Dieweil auch sind der feinde viel, So führe mich zum rechten ziel, O HErr, auf allen strassen: Laß deine diener bey mir stehn, Daß wie Tobias ist geschehn, Sie nimmer von mir lassen, Dann wann mich diese helden führen, So kan kein unfall mich berühren.

7. HErr, biete mir die gnaden-hand, Ich sey zu wasser oder land, In feldern, wäldern, hecken, Da wirst du mich in aller noth Für räubern, fällen, schand und tod Mit deiner macht bedecken: Wenn du mir nur wilt hülff ertheilen, So kan kein unfall mich ereilen.

8. Solt ich auch kommen, wo das gifft Der schnellen pest die menschen trifft, Und durch die länder wütet, So schütze mich nach deinem rath, Ich weiß, der dich zum führer hat, Der bleibet wohl behütet: Sind doch mein haar also gezehlet, Daß sonder dich auch eins nicht fehlet.

9. Soll dann ein unfall treffen mich, So warne mich, HErr, gnädiglich, Gleichwie der stern die weisen, Schweb über mir, o du mein heyl, Wie dort die feur- und wolcken- seul, Auf allen meinen reisen: Doch will ich meinen rath und willen Nach deinem rath und willen stillen.

10. Verleihe mir, o treuer GOtt, Daß ich nicht fall in sünd und spott Auf unbekanten wegen: Daß auch die feind aus bösem sinn, Im fall ich nicht zugegen bin, Kein unglück mir erregen, Du wollest doch an keinen enden Die gnaden-hände von mir wenden.

11. Beschirm, o vater!

seel und leib, Samt ehr und gut, haus, kind und weib, Und was mir mehr gegeben, Und wann es dir also gefällt, Daß in der fremd ich aus der welt Zu dir mich soll erheben, So stärcke mich, daß ich mit freuden, Mein GOtt! von hinnen möge scheiden.

12. Drauff reiß ich hin zu diesem mal Durch wiesen, felder, berg und thal, Weil GOtt mir ist zur seiten, Der wird mich kräfftig diesen weg, Und folgends auch den schmahlen steg Zum himmel wohl begleiten, Da werd ich ihn denn freundlich sehen, Wenn nun mein reisen ist geschehen.

Morgen-Lied eines Reisenden.

794. Mel. Werde munter mein gemüthe rc.

WErde munter, meine seele, Zu des höchsten danckbarkeit, Daß ich seinen ruhm erzehle Diesen tag und allezeit, Weil er auch in dieser nacht Mich so gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingerissen Von der macht der finsternissen.

2. O du grosser GOtt der ehren, Vater aller gut und gnad, Wie soll ich genug verklären Deine grosse wunder-that, Die für unfall mancher art Mich so treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit gesundheit kan verrichten.

3. O Jehova, mein vergnügen, Sonne der gerechtigkeit, Laß mich doch nicht länger liegen In der seelen dunckelheit, Laß doch deinen liebes-schein Auf mich stets gerichtet seyn, Daß ich mit erfreuter seele Deines namens ruhm erzehle.

4. Kan das licht der sonnen machen, Daß die thiere lustig seyn, Daß die felder gleichsam lachen Durch den bunten blumen-schein; Ach mein auserwähltes licht, Was wirst du dann selber nicht Dermaleins in jenem leben Deinem volcke wieder geben?

5. Nun ich reise meine strassen, HErr, in deinem namen hin; Laß mich gäntzlich dir gelassen, Wandeln nur nach deinem sinn; Gleichwie vormals deine knecht Wandelten nach deinem recht, Daß ich heut auf meinem wege Deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, Die mich wünschen bald zu sehn; Laß auf sie als auf die deinen Dei-

ne gnaden-augen gehn; Führe sie doch allermeist, Grosser GOtt, durch deinen Geist, Daß sie ja nicht hin gerathen In gefahr und missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre hertzen Mit mir sehnen nach der stadt, Wo kein unfall, sünd noch schmertzen Das geringste an uns hat; Sondern da uns deine brust Ewig speist mit himmels-lust, Da wir ewig werden stehen, Und dein angesicht ansehen.

8. HErr, es steht in deinen händen Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regieren allezeit Wasser, wetter, wind und land; Alles steht in deiner hand; Ohne dich und dein bewegen Kan sich kein geschöpffe regen.

9. Darum wollst du alles lencken Nur allein nach deinem sinn, Daß ich dadurch mög gedencken, Wie ich dir verpflichtet bin, Deine grosse güt und treu, Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reisen, Desto eyfriger zu preisen.

10. Gib daß ich fürsichtig wandel In gesellschafft böser leut, Daß ich ja an ihrem handel Hab ein abscheu allezeit; Doch was ich nicht ändern kan, Höre nur gedultig an, Und sie doch nach möglichkeiten Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich so die reiß vollführen, Daß ein jeder wo ich bin, Mög an meinem wandel spühren, Daß ich gantz nach deinem sinn Meine zeit will wenden an, Bis ich endlich ewig kan Nach den schweren pilgrims-lasten Fried- und freuden-voll ausrasten.

Abend-Lied auf der Reise.

795. Mel. O GOtt du frommer Gott etc.

Halleluja sey dir, Du GOttes-lamm, gesungen, Daß es auch auf der reiß Mir diesen tag gelungen; Du hast mich wohl versorgt, Beschützet und geführt, Daß ich kein unglück Noch mangel hab gespührt.

2. Ach, gros und wundersam Sind alle deine wercke, Du bist von grosser macht, Von grosser krafft und stärcke; Dein lob so gut ich kan Von mir hin zu dir dring, Bis ich dort ewiglich Das lied des lammes sing.

3. Indeß bleib stets bey mir, Du treuster reiß-geselle, Zu haus und auf der reiß, Wend ab all unglücks-fälle; Vergib mir alle sünd

Durch dein unschuldigs blut, Und nimm mit gut und blut Mich heut in deine hut.

4. Ich bleib in und an dir, Und krich in deine wunden, Ich weiß daß ich allda Hab meine ruh gefunden; Ich schlaf ein, schütze mich, Mein hüter! diese nacht, Du schläfst noch schlummerst nicht; Ich traue deiner wacht.

Danck-Lied nach der Reise.

796. Mel. Solt es gleich bißweilen ꝛc.

JEsu, sey von mir gepreiset Vor die grosse güte dein, Die du mir stets hast erweiset Durch den schutz der engelein.

2. JEsu, sey allzeit mein leben, Und mein liebster hertzens-gast, Daß du mögest finden eben In mir deine ruh und rast.

3. JEsu, wenn ich dich nur habe, Fehlt mir nichts in dieser welt, JEsu, durch dein werthe gabe Komm ich in das himmels-zelt.

4. JEsu, meines hertzens freude, JEsu, meiner seelen wonn, In dir hab ich nimmer leyde, Weil du bist die gnaden-sonn.

5. JEsu, wie soll ich dich ehren, Der du mich beschützet hast? Wie soll ich dein lob vermehren In so grosser creutzes-last?

6. Du hast mir auf weg und stegen Schutz geleistet immerdar. Das ist ja ein himmels-segen, So errettet aus gefahr.

7. JEsu, ich wär öfftermalen Kommen in der räuber nest, Wann nicht deiner güte strahlen Wären mir zum schutz gewest.

8. Ich wär wohl getödet worden, Daß kein härlein wär zu sehn Von mir an den fremden orten, Da offt manche untergehn.

9. Ach wie offt bin ich gestanden, Mein HErr JEsu! in gefahr? Unglück ist mir viel zu handen Kommen vor bald hier bald dar.

10. Aber du hast mich erhalten, Daß nicht meiner feinde groll Uber mich hat können walten. Du hast mich behütet wohl.

11. Dafür nun gebührt dir ehre, JEsu, liebster JEsu mein, Daß du mir geholffen sehre Aus so grosser noth und pein.

12. Drum sey dir, GOtt, lob gesaget, Daß du hast erhöret mich, Was ich hertzlich dir geklaget Auf der reise stetiglich.

13. JEsu, dir sey ehr bereitet Hie in dieser sterblichkeit: Dein lob soll auch aus-

gebreitet Seyn dort in der ewigkeit.

14. Ehr sey dir dreyeinigs wesen, Schöpffer und erlöser mein, Laß mich deiner stets geniessen, Tröster auch beyn engelein.

797. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

WIe gut es sey mit JEsu wandern, Hab ich von kindheit auf gespürt, Er hat von einem ort zum andern Mich glücklich hin und her geführt, Und jetzo noch in dieser stund Nach haus gebracht frisch und gesund.

2. Er hat im her- und wieder-reisen, Vom morgen bis zum abend hin, Gethan, wie er mir hat verheissen, Bewahrt mein hertz, seel, geist und sinn, Und so viel gutes mir gethan, Daß ich es nicht erzehlen kan.

3. Mein JEsu, für das reise-glücke, Schutz, beystand, glück und gut geleit, Geb ich dir lob und danck zurücke, Von nun an bis in ewigkeit: Dein will ich, wie ich schon bin dein, Mit leib und seele seyn allein.

4. Ich bin ein pilgrim hier auf erden; Ach, wann doch meine pilgrimschafft Nach wunsche möcht geendet werden, Durch deines blutes stärck und krafft, Daß aus der welt gefährlichkeit Ich käm zur lammes hochzeit-freud.

5. Indeß, o lamm! nicht von mir weiche, Ich sey in oder aus dem haus, Schutz, lieb und gnad mir stets darreiche, Geleit mich sicher ein und aus, Und führ mich glücklich durch die welt Zu dir, mein schatz! ins himmels-zelt.

6. Ich will dich lassen schalt- und walten, Mit mir und meiner himmels-reiß; Mich immer reise-fertig halten Geschmückt mit deinem blut und schweiß, Bis ohr und hertz die stimm vernimmt: Die braut soll fort der bräut'gam kömmt.

An einem Geburts-Tage.

798. Mel. Kommt her zu mir spricht 2c.

EIn jahr ist abermal erlebt, Dein schutz hat über mich geschwebt, Mein GOtt! von kindes-beinen, Von mutter-leib an nährst du mich, Mein HErr! bis diese stund, daß ich Nicht mangel spür an einem.

2. Gesund, da ich an dich nicht dacht, Hast du mich an

an diß licht gebracht, Und meiner wohl gepfleget, Bescheret speise, kleider, schuh Zur gnüg, und wartung auch darzu, Und mich mit füll umleget.

3. Wie offt hat mich des satans strick, Wie offt der feinde falsche tück Und frevel wollen fangen. Noch bin ich unversehrt und frey, Das macht, mein hort! du stehst mir bey, Und hinderst ihr verlangen.

4. Daß ich mich nennen darff dein kind, Nicht lahm bin worden, taub, noch blind, Nach brode nicht darff gehen. Das alles ist, HErr, deine gnad, Und lieb und grosse wunderthat, Wie könnt ich sonst bestehen.

5. Nun, GOtt, ich will dir sagen danck, Und deine treu mein leben-lang, Zumal an diesem morgen, Der hiebevor mein erster war, Zu meinem neuen lebens-jahr Sey wahrer danck mein sorgen.

6. Wie aber kan ich danckbar seyn, Mein GOtt, ist doch schon alles dein, Was ich besitz und habe. Mein leben selbst, und was ich bin, Ist deiner mildigkeit gewinn, Ist dein geschenck und gabe.

7. Du reicher HErr, begehrst nichts mehr, Als daß ich deine güt und ehr Befördre, such und preise, Und in gehorsam trette fort, Acht hab auf dein geheil'gtes wort, Und mich dem ähnlich weise.

8. Drum will ich heut mit hand und mund Aufrichten einen neuen bund Mit dir und mich verschreiben, Dir ewig treu und hold zu seyn, Und du, mein vater! sollst allein Mein HErr und GOtt verbleiben.

9. Nimm mich aufs neu in deinen schutz, Verleih, daß ich dem nächsten nutz In gottesfurcht mög bringen, Dich lieben, loben allezeit, In noth und tod, gefahr und leyd Den sieges-krantz erringen.

10. Hiermit, mein schöpfer! will ich mich Empfehlen dir. Sey stetiglich Mein trost, mein heyl und leben. Dir sey, samt deinem heil'gen Geist, Und JEsu, der mein heyland heist, Lob, ehr und preiß gegeben.

799. Mel. HErr Jesu Christ du höchstes gut ꝛc.

Mein GOtt, ich sinck in demuth hin, Und falle vor dir nieder! Dir bring ich alles, was ich bin, Und was ich habe, wieder; Hier ist leib, seele, geist und sinn, Nimm hin, nimm alles wieder hin, Darneben lob und lieder.

2. Ich preise dich, daß ich von dir Vernunfft und leben habe; Heut an dem tage halffst du mir Zu dieser theuren gabe; Aus mutter-leibe zogst du mich, Errettest mich gantz wunderlich, Als wie aus tod und grabe.

3. Gesunder leib, geist und verstand Ist dein geschenck gewesen: Mein GOtt! es kommt von deiner hand, Daß ich bisher genesen; Und daß ich eine seele ward, Die du zu ihrem heyl erspart, Und deinem reich erlesen.

4. Es hat mich deine vaters-treu Auf diese stund erhalten: Dein liebes-feur ist immer neu, Und will noch nicht erkalten: Was ich bedarff wird mir zur hand Durch dich getreulich zugewandt; Dich laß ich ferner walten.

5. Du hast mit langmuth und gedult Dein armes kind getragen, Und wegen seiner vielen schuld Schier niemals noch geschlagen: Ja, wann die sünde nahe war, So rücktest du mich aus gefahr; Das kan ich rühmlich sagen.

6. Du hast mich so unzählich mal Aus mancher noth gerissen, Und mich nach deiner gnaden-wahl Mein leben lassen wissen; Und war ich gleich verstockt und blind, So bleibst du doch getreu gesinnt, Und auf mein heyl beflissen.

7. Vor allen dingen danck ich dir Für diß mein gantzes leben, Daß du vor tod und plage mir Die gnaden-zeit gegeben: Daß mich dein wort in deinem licht, Aufs neue wieder zugericht, Und leitet mich darneben.

8. Daß du, durch arbeit, müh und noth, Verfolgung, creutz und plagen, Verachtung, Babels spott und koth, Mich hast hindurch getragen: In lieb und glauben so gegründt, Daß ich die hoffnungs-perle find, Die mich nicht läst verzagen.

9. Daß ich biß diesen augenblick In deiner liebe stehe, Und unverdientes heyl und glück An meiner seelen sehe: Der liebe die mich so entzündt, Daß alle lust zur welt verschwindt, Und ich ihr thun verschmähe.

10. Daß ich gar keinen mangel seh An irgend einem gute, Erkäntniß, weißheit aus der höh, Und an getrostem muthe; An lieb und lust zu dir allein, Und meinem nächsten nutz zu seyn, Mit rath, that, gut und blute.

11. Daß deine gnade mich er-

erhält, Wann ich arm und verlassen, Wann ein unmuth mein geist befällt, Und ich mich nicht kan fassen, Wann ungedult und selbstverdruß Mich treiben, daß ich fallen muß, Und alle menschen hassen.

12. Daß ich doch allzeit überwind, Und in dir triumphire; Daß ich nur neuen muth empfind, Und von dir kräffte spüre; Daß ich bey mir vergnüget bin, Und mich mit meinem geist und sinn In dir, mein heyl! verliere.

13. Ach, laß dir ferner heimgestellt, Wie du mich willst beschicken, Und was vor trübsal dir gefällt, Die mich noch hier soll drücken; Auch was aus dir vor stärck und krafft Auf der betrübten pilgrimschafft Des lebens mich erquicken.

14. Wann ich nun nicht recht danckbar bin Für dieses heyl und leben, So soll dir mein gestärckter sinn Dort preiß und ehre geben; Ich freue mich auf solche zeit, Da engel-lust und herrlichkeit Vor GOttes throne schweben.

An einem Namens-Tag.

800. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst rc.

Ach solt ich nicht mich drüber freuen, Nachdem mein nam im himmel steht? Nichts kan mir süssern trost verleihen, Als wann mein blick nach Zion geht; Mein name glänzt in GOttes reich, Am glantz ist er den sternen gleich.

2. Rühmt andre nur die grossen namen, Ihr habt nur titul dieser welt; Aus euren blumen wächst ein saamen, In den nur gifft und mehlthau fällt; Und ob ihr götter heist allhier, Nichts fragt der tod nach eurer zier.

3. Gar anders muß mein name prangen Für GOtt der nur die seinen kennt; Er hat mich in der tauff umfangen, Recht väterlich sein kind genennt; In seiner hand schreibt er mich an, Nichts ist, was mich auslöschen kan.

4. Gedenck ich dann an JEsu wunden, Ey wie wird diese lust versüst; Bey ihm wird auch mein name funden, O dinte, die wie purpur fliest, Hier steht die schrifft an seiner brust Roth, wie sein blut, o namens-lust!

5. Er schreibe gleich nun mei-

meinen namen Noch manchmal hier mit thränen auf; Es bleibet doch ein edler saamen Ruh und vergnügung folgt darauf; Es ist so böse nicht gemeynt, Hat doch mein JEsus auch geweint.

6. Wohlan, so soll mich nichts vergnügen, Als daß mein nam im himmel ist; Laß noth und tod mich hier betrügen, Das loos ist lieblich auserkiest, Im himmel werd ichs selber sehn; Nur wohlgemuth, es soll geschehn.

Wetter = Gesänge.

801. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem wort 2c.

GOtt vater, der du deine sonn, Läßt scheinen über bös und fromm, Und der gantzen welt damit leuchtst, Mit reg'n und thau die erd befeuchtst.

2. Die berg machst du von oben naß, Und läst drauf wachsen laub und graß, In gäng und felß gut ertz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.

3. Du gibst auch reichlich brod und wein, Daß unser hertz kan fröhlich seyn, Du deckst auch unsre sünde zu, Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad und güt, Im wort und fried uns stets behüt, Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns geschehr, Dem hag'l und ungewitter wehr, Schnee, regen, wind und sonnenschein Allzeit dein'm wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken, raupen sind dein ruth, Und all's was schad an früchten thut Solch ungeziffer, HErr, vertreib, Daß dein gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein, Dein g'schöpff, erbgut und kinder seyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dem wort und werck bekant.

8. Die liebe sonne scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brod, kraut und graß, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn aus deiner gab.

9. Durch Christ dein sohn hör unser bitt, Theil uns ein gnäd'gen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand, Mit dein'n fußstapffen düng das land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt, In aller welt dein güt man kennt, Hörst unser bitt und hilffst allein. Gib gnad, daß wir dir danckbar seyn.

Um einen fruchtbaren Regen.

802. Mel. Wo GOTT der HErr nicht bey uns ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wohl verdienet Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn: Wann du zuschleust den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr, unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen: All unser hoffnung steht zu dir, Trost hülff thu uns verleihen. Gib uns regen und segen dein, Um deines namens will'n allein, HErr unser GOtt und tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Um deines namens willen, Bitten wir dich aus hertzensgrund, Und thu unser noth stillen Vom himmel mit dem regen dein: Denn dein ist ja der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein einger götz vermag es nicht, Daß er solt regen geben: Den himmel hast du zugericht, Darinnen thust du schweben: Allmächtig ist der name dein, Solchs alles kanst du thun allein, HErr unser GOtt und tröster.

803. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt ꝛc.

GOtt, deß güte sich nicht endet, Hast du denn die vater-hand Gänzlich von uns abgewendet, Wilst du uns und unser land Mit den viel gedräuten plagen Gantz und gar zu boden schlagen.

2. Warum wilst du, GOtt der götter, Uber uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? stoppeln, blätter, Würme, schaum, ein leerer schein: Laß doch unsre heisse zähren, Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, das feld muß trauren, Weil es nicht geträncket wird, Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürrt, Unsre gründe sind gantz trocken, Und die saat die bleibet stocken.

4. Ist der himmel dann verschlossen? Soll forthin das wolcken-faß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das himmel-naß Nicht mehr unser feld ergetzen? Nicht mehr unsre saat benetzen?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern heerden Gar verschmachten und vergehn? Ach, HErr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, Den du in die lufft gestellt, Als du deinen bund vollzogen Nach der sündfluth erster welt: Du, HErr, hast noch nie gebrochen, Was du damals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen Uns zu jederzeit beschenckt; Hast mit früh- und spatem regen Unser dürres land geträncket: Denn dein wort bleibt ewig stehen, Muß gleich erd und lufft vergehen.

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen, Du wirst unsre bitt erhör'n; Du wirst unsre felder bauen, Und derselben früchte mehr'n; Du wirst uns mit fülle speisen, Daß wir dich drum werden preisen.

804. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Nun der himmel bleibt verschlossen Lange zeit, o grosser GOtt! Weil kein regen sich ergossen, Häuffet sich auch unsre noth; Man sieht alles traurig stehn, Und nach frischem wasser gehn; Menschen, vieh, laub, gras und ähren Deinen regens-thau begehren.

2. Vater, gib uns deinen segen, Wilst du nicht mehr vater seyn? Vater, gib uns einen regen, Sonst dringt theurung bey uns ein: Sieh, die erd thut auf den mund, Schreyet dich an alle stund, Alles laub will fast erblassen, Weil du nicht wilst regnen lassen.

3. Es verwelcken alle früchte, Das geträyd steht fast verdürrt; Was sonst blühte, wird zu nichte, Weil es keinen safft verspürt: Alles wird von hitz verbrennt, Daß man es fast gar nicht kennt; Das wild sucht auch für vermatten Aller orten kühlen schatten.

4. Zwar wir habens wohl verdienet, Daß der himmel ehern ist, Daß auch unser feld nicht grünet, Weil du annoch zornig bist Uber uns, die früh und spat Häuffen unsre missethat; Weil wir harte hertzen haben, Soll uns auch kein regen laben.

5. Weil wir nicht die sünde fliehen, Wenig achten GOttes wort, Muß der regen sich verziehen Fern von unsrer stadt und ort; Andre seh'n in überfluß Deines regens segen-guß, Nur auf unsre dürre auen Wilst du nicht in gnaden schauen.

6. Ach, wir fallen vor dir nieder, Bitten um genad und huld; Ach, wir kehren heute wieder, Weinen über unsre schuld: Ach, vergib uns gnädiglich, Womit wir erzürnet dich; Ach, wir wollen unser leben Dir zu deinem dienst ergeben.

7. Ach, erbarme dich in gnaden Uber unsre stadt und land, Laß uns doch nicht ferner schaden Der erhitzten sonnen brand; Schleuß den himmel wieder auf, Laß dem regen seinen lauff; Laß den regen uns erblicken, Menschen, vieh und feld erquicken.

8. Wirst du diß gebet erhören, O du grosser segens-GOtt! Und uns dieser bitt gewähren, Wenden diese grosse noth, Daß du seyst mit uns versühnt, Daß das feld auch wieder grünt, Wollen wir zu allen zeiten Deine gnad und lieb ausbreiten.

Dancksagung nach dem Regen.

805. Mel. Es ist das heyl uns kommen her 2c.

GElobet seyst du, treuer GOtt, Von hertzen und gemüthe, Daß du gemindert unsre noth, Und zeigst uns deine güte: Wir sehen, daß du uns erhört, Weil du uns gibst, wie wir begehrt, Den längst-erwünschten regen.

2. Ach, vater, diß bleibt dennoch wahr, Wenn christen zu dir schreyen, So hilffst du frey und offenbar, Daß sie sich hertzlich freuen: Wir rieffen dich um regen an, Und sieh, er tröstet jederman, Er kommt mit reichem segen.

3. Besprenge dann mit reichem maas Die gärten, wiesen, wälder; Erquick das dürre laub und gras, Und die versengten felder; Laß regnen, daß die matte saat, Ja alles, was das leben hat, Frisch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß so ruff- und singen wir: GOtt lob, wir sind erhöret: GOtt lob, die hülffe bricht herfür, Die aller dürre wehret: GOtt lob, die wolcken geben naß: Gott lob, nun trincket laub und gras: GOtt sey lob, preiß und ehre.

Um warmen Sonnenschein.

806. Mel. Kommt her zu mir spricht 2c.

ACh, starcker GOtt, wend von uns nicht Dein gnaden-reiches angesicht, Uns

Uns nach verdienst nicht straffe; Verwirff uns doch nicht gantz und gar, In dieser angst nimm unser wahr, Getreuen beystand schaffe.

2. Der himmel ist verdunckelt gantz, Es ist der helle sonnen-glantz Mit wolcken gantz bedecket: Der regen unaufhörlich träufft, Dadurch das land wird fast ersäufft, Viel kranckheit auch erwecket.

3. Des feldes früchte leiden noth, Wo wollen wir dann nehmen brod, Wenn selbe gantz verderben? Ach, habe, HErr, mit uns gedult, Und straff uns nicht, wie wirs verschuldt, Laß uns nicht hungers sterben.

4. Es ist ja nichts mit unser stärck, Es sind auch aller menschen werck Umsonst zu deinem segen, Drum laß ja nicht zu grunde gehn Die früchte, die wir für uns sehn, Durch all zu vielen regen.

5. Befiehl dem winde, daß er schnell Die wolcken treib, daß warm und hell Uns schein die liebe sonne, Daß auf dem felde um und um Erschalle deines namens ruhm Mit jauchtzen, freud und wonne.

807. Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, rc.

O GOtt, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken, Der du ingleichen kanst behend Das sonnenlicht erwecken, Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen: Dein segen HErr, den du gezeigt Uns armen, sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unser missethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre schuld, Weil wir die busse nicht gewolt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen, Wie hält sich so hart dieser zeit Dein hertz und sanffte freundlichkeit, Du bist ja unser vater.

5. Gib uns von deinem himmels-saal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß ausser

ser dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

808. Mel. Freu dich sehr o meine seele 2c.

Soll der himmel allzeit weinen? Soll er stets bedecket stehn? Soll uns keine sonn mehr scheinen? Soll man sie nicht wieder sehn? Wilst du denn, erzürnter GOtt! Nicht ansehen unsre noth? Siehe durch des regens trieffen Schwellen auf fast alle tieffen.

2. Alles stehet überschwemmet, Alles faulet auf dem feld; Nichts ist, das den regen hemmet, Der da täglich häuffig fällt; Unsre früchte zeit'gen nicht, Weilen es an wärm gebricht; Was sich nach der sonne sehnet, Steht mit regens-thau bethränet.

3. Alles trauret; was man siehet, Ist mit wasser angefüllt; Da die sonn sich uns entziehet, Ist der himmel gantz verhüllt: Ach! es ist uns angst und bang, Ein tag scheint uns wochen-lang, Weil so viele täg vergehen, Daß wir keine sonne sehen.

4. Ach, der himmel will uns lehren, Wie wir gar verstocket sind, Daß man sich nicht will bekehren, Daß bey uns kein statt mehr find, Wenn man ruffet: thuet buß, Geht und fallet GOtt zu fuß; Drum will uns die fluth ersäuffen, Weil wir unsre sünden häuffen.

5. Ach, es will der himmel weinen, Weil niemand die sünd beweint; Wer ist doch von groß und kleinen, Der es recht mit GOtt jetzt meynt? Wo ist busse, frömmigkeit, Wahre lebens-heiligkeit? Drum kan, ob wir hefftig schreyen, Keine hülff uns angedeyen.

6. Ach GOtt! laß dich doch erbarmen, Halte doch den regen ein, Höre das geschrey der armen, Gib uns warmen sonnenschein; Sieh wir kommen in der zeit, Unsre sünde ist uns leyd, Und daß wir zu unserm schaden Solche straff uns aufgeladen.

7. Schenck uns doch die sonne wieder, Ach GOtt, so soll unser mund Singen danck- und freuden-lieder: Denck doch an den gnaden-bund, Den der regen-bogen weist, Und uns deine gnad verheist: Laß uns sehen aufgerichtet, Was der regen hat vernichtet.

8. Laß die wärme doch erquicken, Was die rauhe regen-lufft Wollen auf dem feld ersticken Durch den kalten nassen dufft. Ach, du grosser GOtt! gebeut, Daß

da, wenn du wilt, noch heut Von dem blauen himmels-saale Uns die liebe sonn bestrahle.

9. Wenn du diß gebet erhörest, Und uns schenckst der sonnen glantz; Wenn du wiederum beschereſt, Was da schien verderbet gantz Wollen wir zu aller zeit Preisen deine gütigkeit; Daß du sonne, licht und leben Wiederum uns hast gegeben.

Dancksagung für verlyhenen Sonnenschein.

809. Mel. HErr JEſU Chriſt du höchstes guth.

Ach, lieber GOtt, wie trüb und schwer Hats bis anher gewittert; Vom himmel hats getroffen sehr Daß vieh und menschen zittert: Die sonn verhielt den gantzen schein, Der regen kam mit macht herein, Diß hat nun abgelassen.

2. Darum dein volck dich hertzlich preist, Daß du aufhältst den regen, Die sonn uns wieder scheinen heist Und gibst der erden segen; Du crönst das jahr mit deinem gut, Die näß uns nicht mehr schaden thut, Deß sich der mensch hoch freuet.

3. Wie herrlich wird dein güt erkannt, Die uns der bitt gewähret, Wenn du suchst gnädig heim das land, Daß alles wird genähret. Dein gnaden-sonn im wort uns schein, Daß wir vertrauen dir allein, Dich jetzt und ewig preisen.

810. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Nun ist der regen hin, Wohlauf mein hertz und sinn, Sing nach betrübtem leyden GOTT deinem HErrn mit freuden: GOtt hat sein hertz gekehret, Und unser bitt erhöret.

2. Sein zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser land. Er sprach: ihr menschen-kinder, Geht, seyd und bleibet sünder, Wolt von der bosheit strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein himmels-licht Sein klares angesicht In schwartze trübe decken Und denckle wolcken stecken, Und für das helle scheinen Nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein grimm Durch unsers seufzens stimm: Das ewige gemüthe Dacht an sein ewge güte, Und ließ auf unser schreyen Ihn seinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, Der feuchten winde steg, Daher die wasser flossen, Nahm ab, und ward verschlossen, Des hohen himmels tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes feld, Aus deinem trauerzelt, Steh auf, und laß nun wieder Die süssen sommer-lieder Zu deines schöpffers ehren Mit lust und freuden hören.

7. Sieh, hier der sonnen zier Geht wieder schön herfür, Bringt nach dem schlag und regen Den lieben warmen segen, Und wirckt auf berg und thalen Mit wunderlichen strahlen.

8. Die erde wird erquickt, Und was durch näß erstickt, Das wird nun wieder leben, Und reiffe früchte geben, Die äcker gut geträyde, Die wiesen gras und weide.

9. Die bäume werden schön In ihrer fülle stehn, Die berge werden fliessen, Und wein und öle giessen: Das bienlein wird wohl tragen Bey guten warmen tagen.

10. Darvon wird unser theil Das ew'ge gut und heyl Uns allensamt zumessen, Wir werdens sehn und essen, Und mit dem gut der erden Zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu, Sein huld ist immer neu, Und läst sich leicht versühnen, Gibt, was wir nicht verdienen, Läst gnädiglich sich finden, Und nicht nach unsern sünden.

12. Darum so richte nun, O mensch, auch du dein thun Zu GOttes lob und liebe, Daß dein hertz nicht betrübe Mit mehrerm zorn und schmertze Das allerfrömmste hertze.

Bey grossem Donnerwetter.

811. Mel. Erbarm dich mein o HErre 2c.

Ach GOtt, wie schröcklich ist dein grimm, Wenn du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starckem krachen von dir stöst, Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht, Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erdkäul, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund und fürchtet sich. Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauff.

Wir

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen will, Doch, weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schaafe deiner weid, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts, und nirgends hin, Wenn wir durchlauffen alle welt, Zu dem wir mögten sicher fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist, und kein ende hat, Die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen liebsten sohn, Zu dir hinauf ins himmels-saal, Um seinet willen unser schon. O vater der barmhertzigkeit, Straff uns ja nicht wie wir verschuld, Uns ist die sünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt: Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt: Sey du bey uns in dieser noth, Zu dem all hoffnung ist gericht: Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, hauß, vieh, gut und haab, Erhalt die frücht durch feld und land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlossen, hagel, wasserfluth, Für feur und anderm wetter-schad. Halt uns, o GOtt, in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, lufft und wind, Dem alles stehet zu gebott, Und seinen willen thut geschwind. Ach HErr, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles stracks zu fusse fällt.

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweiß, Daß du der rechte helffer seyst, So wollen wir dir singen preiß, Samt Christo, und dem heilgen Geist.

812. Mel. Auf meinen lieben GOtt :c.

EIn wetter steiget auf: Mein hertz zu GOtt hinauf, Fall ihm geschwind zu fusse Durch wahre reu und busse, Damit gleich deine sünden Durch Christi tod verschwinden.

2.

2. HErr, der du gut und fromm, Zu dir ich glaubig komm, Bitt mir aus dein erbarmen, Hab Christum auf den armen; Um dessentwillen schone, Mir nicht nach sünden lohne.

3. Durch Christi theures blut Mach mir ein hertz und muth, Das sich nicht knechtisch scheue, Besondern deiner treue In allem kindlich traue, Und auf dein helffen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, Dir gantz gelassen seyn; Dein flügel wird uns decken, Verjagen alles schrecken, Und lassen uns aus gnaden Das wetter gar nicht schaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, Bleib unsre zuversicht, Und laß dein vater-lieben An uns auch jetzt sich üben, So woll'n wir, weil wir leben, Dir preiß und ehre geben.

813. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey 2c.

HErr Zebaoth du starcker held, Sehr prächtig ausgeschmücket, Dem alle welt zu fusse fällt, Und sich mit zittern bücket, Für der so hohen majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet.

2. Wir hören daß sich deine macht In dicken wolcken reget, Daß da und dort im donner kracht, Bald tief ins erdreich schläget, Wir sehen, daß aus deinem sitz Hernieder fährt der schnelle blitz, Bey starcken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast gantz und gar entsincken; Wir wissen nicht wo aus? wohin? Weil du mit einem wincken, Ja stracks in einem augen-blick, Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt, Daß du uns möchtest plagen, Wie Korah und desselben rott, Hinab in abgrund schlagen, Mit feuer, wie die männer dort Auf des Elias wunsch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du köntest uns wie vor der zeit Die erste welt ersäuffen, Das land samt aller fruchtbarkeit Verwüsten und zerschleiffen: Du köntest leicht durch deine pfeil, Als hagel, blitz und donner-keil, Uns gantz und gar verderben.

6. O aber HErr HErr, dencke nicht, Gedencke nicht der sünden, So wir gethan, laß im gericht Den starcken eyffer schwinden, Die gnade hebe sich empor, Und gehe deinem rechte vor, Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr, sey gnädig doch, Uns furchtsa-

men und matten, Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten, Mit starckem angst- und bät-geschrey: HErr, nimm es an, und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur busse, Damit wann nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fusse, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnadenschein Mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil wiederfahren, Wie du die männer in der glut Des ofens liess'st bewahren Durch deine engel, und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten würde.

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen, Nicht nach verdienst und missethat, Die wir gar offt begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns erden-würmelein Dein ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre haabe, Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnadengabe, Befohlen seyn, wir wollen dir, HErr GOTT, du helffer, für und für Mit danck entgegen gehen.

Dancksagung nach dem Gewitter.

814. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

DAs wetter ist vorbey Durch GOttes vatertreu, Nach unserem verlangen Ist es wohl abgegangen; Wir sind der furcht entledigt, Und ist gar nichts beschädigt.

2. Das macht das vaterhertz, Des heylands bult und schmertz, Des trösters sein beschirmen, Daß dieses wetters stürmen Kein härlein uns verletzet, Noch in gefahr gesetzet.

3. GOtt lob, GOtt lob, dafür: Nun sey und bleibe dir Nechst unserm leib und leben Der ruhm allein gegeben, Ja alle ehr und stärcke, Für diese allmachts-wercke.

4. So sieh, o höchster, doch Auf uns auch ferner noch Laß deine gnad uns fasse[n], In lieb und leyd nicht lassen, Und deine hülff uns spüren, So lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir Uns freuen für und für, Dir alle ehr erweisen, Dich auch von hertzen preisen, Bis wir im himmel oben Dich recht vollkommen loben.

815. Mel. Von Gott will ich

WIr haben jetzt vernommen, Wie du HERR

Zebaoth Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers noth. Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülffe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekant, Doch thust du uns anweisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, So denckst du jederzeit An die, so an dich lauffen, Hilffst in barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht, Wie du deß nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben, Durch deine gnad und krafft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft, Wie du, HErr JEsu Christ, Im schiff dem meer gedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teuffels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben Bey uns und unsrer stadt: Dein freundlich angesicht Läst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danckopffer wir dir bringen Für diß, was du gethan: Von deiner hülff wir singen, Ach nimm in gnaden an, Durch Christum deinen sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Wann du am jüngsten tage, Der schon ist angestellt, Mit einem donnerschlage Anzünden wirst die welt, So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir glauben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Dancksagung für die beschehrte Früchte des Feldes.

816. Mel. Nun lob mein seel den HErren rc.

Nun lasset uns Gott dancken Für seine gnad, und sein wohlthat, Nun lasset uns bedencken, Was er uns jetzt erzeiget hat, Die früchte hat er geben Gar reichlich auf dem land, Und auch durch seinen segen Gelieffert in die hand, Daß alles wohl gerathen, Was man gesäet aus, Und durch seine gutthaten Auch wohl gebracht zu hauß.

2. Wer solt das nicht erkennen Für GOttes macht und weisen rath? Wer solt

es nicht bekennen Für ein göttliche wohlthat? Es ist nichts, der da sået, Nichts, der da schneidet ein, Nichts, der damit umgehet, Nichts, der es führet heim, GOtt muß mit seinem segen Auch selber dabey seyn, An dem ist es gelegen, Wenns wohl soll kommen ein.

3. Und wann er dann uns geben Die frucht ins feld, und in die stadt, Durch seinen vaters-segen, Daß man alles wohl einbracht hat, Als soll man ihn ja preisen, Und rühmen die wohlthat, Ihm ehr allzeit erweisen Für solche grosse gnad, Von hertzen-grund ihm dancken, Und loben mit dem mund, In wercken auch nicht wancken Von ihm zu keiner stund.

4. Daß solches nun geschehe, So hilff du mir, getreuer GOtt, Leit mich auf deinem wege, Segne mich, und mein täglich brod, Laß es mich auch geniessen Christlich in meinem hauß, Daß meine bächlein fliessen Zu den armen heraus, Und ich nicht nur hier zeitlich An früchten werde reich, Sondern auch dort ewiglich Ererb das himmel-reich, Amen.

An Buß- Bet- und Fast-Tägen.

817. Litanie.

Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Herr Gott vater im himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt sohn, der welt heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig, verschon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig, hilff uns lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel
Behüt uns lieber Herre rc.
Für des teuffels trug und list,
Für bösem schnellen tod
Behüt uns lieber rc.
Für pestilentz u. theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen
Behüt uns lieber rc.
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter
Behüt uns lieber rc.
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod
Behüt uns lieber rc.
Durch dein heilig geburt,
Durch deinen todes-kampff, und blutigen schweiß
Hilff uns lieber rc.
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehn und himmelfahrt
Hilff uns lieber rc.

In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht
Hilff uns lieber 2c.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle wahre bischöffe, pfarrer und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Allen rotten und ärgernüssen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Erhör uns lieber 2c.
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Erhör uns lieber 2c.
Deinen geist und krafft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten,
Erhör uns lieber 2c.
Allen königen und fürsten in dir fried u. eintracht geben
Unserm kayser steten sieg wider deine feinde gönnen,
Erhör uns lieber 2c.
Unsere sämtlich-regierende hohe landes-herrschafften mit allen ihren hohen anverwandten leiten und schützen,
Erhör uns lieber 2c.
Unsere stadt und graffschafft segnen und behüten,
Erhör uns lieber 2c.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Erhör uns lieber 2c.
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig-gefangene loß und ledig lassen,
Erhör uns lieber 2c.
Alle wittwen und waysen vertheidigen und versorgen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren,
Erhör uns lieber 2c.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Aller menschē dich erbarmen,
Erhör uns lieber 2c.
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns lieber 2c.
O Jesu Christe, Gottes sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOtteslamm, das der welt sünde trägt, erbarm dich über uns!
O du GOtteslamm, das der welt sünde trägt, erbarm dich über uns!
O du GOtteslamm, das der welt sünde trägt, verleih uns steten fried!
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison, Amen.

818.

Ach GOtt, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen sohn, Ub'r reich und über armen, Hilff, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thu, Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein ruth, Er will uns damit straffen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht, Unsr ohren sind ab'r nicht offen, Darum geschicht uns recht, Sein straff hab'n wir jetzt in dem land, Ich fürcht, ihr sind mehr für der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunder-zeichen, Noch schlag'n wir all's in wind, Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, Wie uns jetzt GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt, Ein jeder mags wol lesen, Wie Christus hat gemeldt: Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem sauff'n und fressen, Hochmuth und grossem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein g'richt, Sonst bist ewig verlohren, Dem teuffel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß hab'n wir schön figur: Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir woll'n schlemmen und zehren, Der teuffel thut sies lehren.

7. Die welt läst nun nicht abe, Das wild vielköpffig thier, Man werff sie dann ins grabe, Es wird geschehen schier, Der teuffel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nicht nach sein'm gebotte Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die art ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er

kurtz: Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, und wacht, wann sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet, Ja für der höllen-glute.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllet gar: Ein jeder merck dabeye, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick: Niemand weiß, welche stunde, Spricht GOtt aus seinem munde: Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Da sieht man alle morgen, Wie läufft die welt dahin, Das sie nur krieg das zeitlich gut, Das ewig sie vergessen thut, Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkaufft durch Christi blute, Am creutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teuffel, sünd und ew'gen tod, Ist selbst für uns gestorben, Deß vaters hülff erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen, Zu trost der christenheit, Den alten mit den jungen, Und dem sein sünd ist leid, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad, Der helff uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, durch JEsum Christum, amen.

Klagl. Jerem. 3, 40 51.

819. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir :c.

KOmmt, naht herzu und beugt die knie, Erhebet hertz und hände, Damit sich buß und andacht hie Zu GOtt dem HErren wende; Schickt eure stimme himmelan, Er schaut von da auf jederman Biß an der erden ende.

2. Erwegt die schnöde missethat, Und sein gerecht gesetze, Daß euer muthwill übertrat; Wie ihr die gnaden-schätze Mit undanck freventlich verschwendt, Ihr habet seinen bund geschändt, Und dient ihm mit geschwätze.

3. Bekehret euch durch wahre reu, Und bessert eure sinnen, Verändert euch und werdet neu Am willen und beginnen; Verlasst der greuel ungebühr, Und tragt ihm euren kummer für, So läst er sich gewinnen.

4. Sprecht: vater, es ist unsre schuld, Die diß und mehr verdienet; Wir wissen daß bey dir gedult Und grosse langmuth grünet: Die frucht ist hülff und linde-

rung, Erkenn der straffen sey genung, Dein eyfer ausgesühnet.

5. Wir, wir sind ursach aller last, Die land und stadt empfinden, Womit du uns gedrucket hast, Die zahl der schweren sünden, Die schrecklich und unzehlbar ist, Und wie ein brand die menschen frißt, Muß deinen zorn entzünden.

6. Der ungehorsam leidet nun, Drum denckst du an kein schonen, Du straffest unser böses thun, Verfolgung soll uns lohnen; Wir werden plötzlich umgebracht, Erwürget und von dir veracht, Du wilst nicht bey uns wohnen.

7. Du schüttest über feld und hauß Die menge herber plagen, Und deines grimmes schaalen aus, Den wir mit recht ertragen: Du hast dich in geheim versteckt, Mit schwartzer wolcken nacht bedeckt, Und merckst auf keine klagen.

8. Zu dir dringt kein gebet hinein, Du wilst kein seufftzen hören. Statt freude find sich schmertz und pein, Beschimpffung statt der ehren; Wir sind ein beyspiel grosser noth, Vor unsern nachbarn staub und koth, Die sich an uns nicht kehren.

9. Der würger sperrt den rachen auf, Uns sämtlich zu verschlingen; Angst, furcht und schrecken folgen drauf, Die uns zum tode bringen, Dadurch vermehrt sich weh und ach, So muß ein steter thränen-bach Aus meinen augen dringen.

10. Die tochter meines volckes fällt, Und kommet gar zu nichte; Wo ist ein retter, der sie hält? Von meinem angesichte Fleußt wasser, welches immer quillt, Biß GOtt, der leid und jammer stillt, Sein antlitz zu mir richte.

11. Mich überschwemmt der trübsal meer, Dem meine zähren gleichen; Ich fühle tausendfach beschwer, Du bist nicht zu erweichen: Ach, schau von deinem thron herab, Eh uns die feind und wir das grab Zum untergang erreichen.

12. Je mehr des elends, das wir sehn, Je näher das verderben: Betracht, o HErr, was schon geschehn, Und laß uns gnad ererben: Aus gnade steure der gefahr, Errett die stadt und deine schaar, Daß wir nicht alle sterben.

820. Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

GOtt vater, sohn und geist, Voll weißheit, güt und stärcke, Erhöre unsre bitt, Erhöre, HErr, und mercke; Sieh an all unsre noth, Erbarm

barm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wollest unser schonen, Und nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienst uns lohnen: Gib, daß durch deine hülff Die seele und der leib, Auch ehre, haab und gut Uns ohne schaden bleib.

3. O vater, hilff uns doch, Wir bitten dich von hertzen, Durch deines sohns geburt, Blutschweiß, creutz, tod und schmertzen, Auch durch sein auferstehn Und seinen himmel-gang, Hilff uns, HErr, unser GOtt, All unser lebenlang.

4. Beschütze deine kirch, Und weil sie stets muß kämpffen, So hilff der feinde macht Und listig anschläg dämpffē: Erhalte biß ans end Auch HErr an unserm ort Den reinen gottesdienst, Das seligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden, Und unser vaterland Erquicket möge werden: Behüt für theurung, pest, Für wassers-noth und brand: Gib heylsam regiment, Gib glück zu allem stand.

6. Errett uns all aus noth, Die wir darinnen stecken: Ach, wende gnädig ab, Furcht elend, angst und schrecken: Sey unser schutz und rath, GOtt, brich das joch entzwey, Und mach uns aller ends Von plag und drangsal frey.

7. O JEsu, GOttes sohn, In gnaden uns erhöre; O JEsu Christe, hilff Zu deines namens ehre; O JEsu, GOttes lamm, Du heyl der christenheit, Erbarm dich über uns, Gib friede, trost und freud.

8. GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt und stärcke, Erhöre unsre bitt, Erhöre, HErr, und mercke: Sieh an all unsre noth, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

821. Mel. Vater unser im himmelreich 2c.

HErr, der du gnad und hülff verheiß'st, Gott vater, sohn und heilger geist, Du heiligste dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner christenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr, in aller noth.

2. Verschon uns GOtt, ach GOtt, verschon, Und nach verdienste uns nicht lohn, Gedenck an deine grosse gnad, Verzeih uns unsre missethat, Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib Durch deine hülff ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater,

noch Um Christi willen hilff uns doch, Durch sein geburt, blut-schweiß und noth, Durch seine wunden, creutz und tod, Auch auferstehn und himmel-gang, Hilff uns all unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht sich bey uns mehr, Daß man die jugend wohl erzieh, All' ärgerniß und sünden flieh; Hilff daß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesamt Sorgfältig seyn in ihrem amt; Die obrigkeit an unserm ort Beschütz und segne immerfort: Gib heylsam friedlich regiment, Pest, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen seyn, Mit rettung, hülff und trost erschein: Zerbrich das joch, nimm weg die last, Damit du sie beleget hast; Durch deine allmacht, güt und treu Von plag und trangsal sie befrey.

7. O JEsu Christe, GOttes sohn, O JEsu Christ, du gnadenthron, O Jesu Christ, du Gottes lamm, Das aller welt sünd auf sich nahm, Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HErr, der du gnad und hülff verheiss'st, GOtt vater, sohn und heil'ger geist, Du heiligste dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner christenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr in aller noth.

822. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir 2c.

HErr, straff uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wohl verdienen: Wir sind sonst gantz und gar verlohrn; Ach, laß dich doch versühnen Deins lieben sohns vergoßnes blut, Das gnug für alle sünde thut, Die wir, leider, begangen.

2. HErr, unsre vielfältige sünd, Die gar nicht seyn zu zehlen, Uns leyd von gantzem hertzen sind; Sey gnädig unsrer seelen: Dich jammert ja des sünders noth, Hast kein gefall'n an seinem tod, Sondern wilst, daß er lebe.

3. Hierauf so ruffen wir zu dir Durch Christum, deinen sohne, Bitten und seufftzen mit begier, In gnaden unser schone: Wend ab die wohlverdiente ruth, Dein grimm uns hefftig schrecken thut; Ach, HErr, uns nicht verstosse.

4. Laß es mit uns nicht gar seyn aus, Wie unsre feinde hoffen: Laß uns dein heiligthum und hauß Noch ferner stehen offen: All feind von unsern gräntzen jag, Mach, daß

daß ihr hertz und muth verzag, Wehr all'n, die gerne kriegen.

5. Hilff, HErr, daß wir die güldne zeit Der heimsuchung erkennen: Behüt für theurung, krieg und streit, Für wasser, pest und brennen. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth, Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unsre hertzen nun Mit deines geistes gaben, Daß wir rechtschaffne busse thun, Vor augen dich stets haben, Der wohl-verdienten straff entgehn, Und ewiglich dein antlitz sehn, Durch JESUM Christum, amen.

823. Mel. Vater unser im himmelreich 2c.

Nimm von uns, HERR du treuer GOTT, Die schwere straff und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn so du, HERR, den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein, Beweis an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein, Weist du doch wohl, du grosser GOTT, Daß wir nichts sind als erd und koth, Es ist ja für dein'm angesicht unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, Solch elend kennst du HERR allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins sohns bittern tod, Sieh an sein heil'g fünff wunden roth, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld, Des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gib uns allzeit dein heilges wort, Behüt fürs teuffels list und mord, Verleih ein sëligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

824. Mel. Hertzliebster Jesu, was hast du ꝛc.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt, in gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du woltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen? All's müst vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde, Laß über uns das recht der gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen, Warum soll'n wir dann gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deines sohnes creutz und bitters leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Eröffnen lassen auch sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater, laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

In Kriegs-Läufften.

825.

DU friedens-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt, Ein starcker noth-helffer du bist Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du, drum führ die sach, Dein vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr GOtt, an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilff uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist: Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger hören.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit gedult: Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unser sünd und schuld; Darum vergib Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert: Aber viel grösser ists fürwahr, Wo krieg geführet wird.

wird. Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilff uns HErr, Treib von uns ferr Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht doch unser sinn und hertz Durch den geist deiner gnad: Daß wir nicht treiben drauß ein schertz, Der unser seelen schad: O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

826. Mel. Durch Adams fall ist gantz 2c.

GIb fried, o frommer treuer GOtt, Du vater aller gnaden: Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn, Den heyland fromm, Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HErr, Du b'schützer deiner heerde, Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienst so werthe. Solchs all's der feind Mit ernst jetzt meynt, Wills hindern und ausrotten, Hie steh uns bey, HErr JEsu frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr Gott heilger Geist, Du tröster aller blöden, Dein hülff uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden. Das g'bet erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Glück, heyl und krafft verleihe, All unser sünd und schwer boßheit Nach vaters art verzeihe, Damit dein gnad All schand und schad, All furcht und kriegs-gefährde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

827. Mel. Durch Adams fall ist gantz 2c.

GIb fried zu unser zeit, o HErr, Groß noth ist jetzt vorhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpff mit list Wahrn Gottes dienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben: Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben: Dann wir zum theil Diß unser heil Mit frevler gewalt austrei-

hen, Zum theil, aus grund Bekennen rund Ohn hertzlich frömmkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leid um unser sünd behend In JEsu Christ erneue, Auf daß dein gnad All schand und schad, All furcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

Psalm 85.

828. Mel. Es ist gewißlich an der zeit ꝛc.

HErr, der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen Jacobs band Gelöst, und ihn erquicket; Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. HERR, der du deines eyfers glut Zuvor offt abgewendet, Und nach dem zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet; Ach, frommes hertz, ach, unser heyl, Nimm weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HERR, deinen grossen grimm Im brunnen deiner gnaden; Erfreu und tröst uns wiederüm Nach ausgestandnem schaden. Wilst du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen.

4. Wilst du, o vater, uns dann nicht Nun einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach, geuß aus deines himmels-hauß, HErr, deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser.

5. Ach, daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede solt an allem ort, Wo christen wohnen werden: Ach, daß uns doch GOtt sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach, daß doch diese böse zeit Sich still in guten tagen, Damit wir in dem grossen leid Nicht möchten gantz verzagen: Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land Und allenthalben werd erkant, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen; Gerechtigkeit wird einhergehn, Und friede wird sie küssen; Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit

Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben; Und die in seinem schoose ruhn, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn Zur ehre seines namens.

829. Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

IN unsrer krieges-noth Traun wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns dencken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Hab'n sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schad'n den frommen, Mehr sind auf unsrer seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Trotzen ohn alle massen, GOtt kan sie gar bald dämpffen, Daß sie aufhör'n zu kämpffen.

4. Berathschlagen sie sich Wider uns listiglich, GOtt kan ihr [illegible]th aufdecken, Die feinde [illegible] erschrecken, Daß ihre falsche tücke All müssen gehn zurücke.

5. Sind schon die feinde nah, GOtt ist viel näher da, Mit seinen himmelsheeren Kan er den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Oder werden zu leichen.

6. O du HErr JEsu Christ! Der du ein fried-fürst bist, Beschere wieder friede, Wir sind des krieges müde, Treib den krieg aus dem lande, Gib glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen, So woll'n wir deinen namen Mit freuden preisen, amen.

830.

O Grosser GOtt von macht und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich die strenge straff berühr. Der möchten etwan funffzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, rc.

3. O grosser GOtt von rath,

laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit. Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du ꝛc.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand. Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du ꝛc.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so offt erholet sich. Der möchten etwa dreyssig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du ꝛc.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron das seufftzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest.

7. O grosser GOtt von that, schau wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest.

8. O grosser GOtt von lob, wann ja das maas erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gantz verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der wollest du verschonen ꝛc.

9. O grosser GOtt von treu weil vor dir niemand gilt, Als dein sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt, So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

831. Mel. O mensch bewein dein sünde ꝛc.

O HErr, dich thun wir ruffen an; Denn uns sonst niemand helffen kan, In diesen schweren zeiten, Schau, wie der feind so grausam wüt, Davor uns, lieber HErr, behüt, Und hilff uns ihn bestreiten: Wir sind sonst gantz und gar verlohrn: Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schrecklich geladen, So denck doch, daß wir sind getaufft, Darzu mit Christi blut erkaufft: Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hülff erschein, Und laß die sach dein eigen seyn; Weil es den christen-glauben Und deiner kirchen heyl betrifft, Darwider der feind jammer stifft, Will uns deins worts berauben: Denn siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich

ehr Samt deinem lob verschwinden; Das wollst du, HErr, mit nichten thun, Sondern durch CHristum deinen sohn Uns dein hülff lassen finden.

3. Seit nun der feind so grausam tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen, So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollest erzeigen, Das bitten wir dich in gedult Durch Christi deines sohns unschuld, Die er für uns getragen; Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helffen kan; Laß uns, HErr, nicht verzagen.

4. Denn sonst bleibt dein nam unbekennt Niemand Christum sein'n heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset; Auch wird der heilig Geist verspott, So man spricht: wo ist euer GOtt? Er hat euch gar verlassen. O lieber GOtt dasselb betracht, Und hilff uns, HErr! mit aller macht Dein ehr und lob erhalten, So wollen wir in aller noth Gantz willig, auch bis in den tod, Dein gnade lassen walten.

Dancksagung für den lieben Frieden.

832. Mel. Ach GOtt thu dich erbarmen ꝛc.

DAnckt GOtt an allen enden, Der hie von unsrer stadt Den unfall wollen wenden, So uns erschrecket hat, Der uns mit seiner hülff erscheint, Und reisset uns gar unvermeynt Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unser mund soll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen Noch gar für kurtzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns jetzund erfreut? Des krieges grausam angstgeschrey Kam immer mehr und mehr herbey, Wer kan den jammer sagen, Das unglück und die plagen, Die uns für augen lagen.

3. Schaut nur an andern orten: Was kriegen mit sich bringt, Wie hie das feur zur pforten, Und da das schwerdt eindringt, Wie alles öd ist und verheert, Und dieses waren wir auch werth, Wo gleiche laster schweben, Die müssen endlich eben Auch gleichen ausgang geben.

4. HErr, deine vaterssinnen, Die haben hie allein Das blutige beginnen Gehei-

heissen von uns seyn, Und dein verstand hat das gemacht, Darauf wir vormals kaum gedacht, Und hertzlich doch begehret, Jetzt sind wir es gewähret, Da uns wird ruh bescheret.

5. Schaut hie die werck des HErren, Schaut seine weißheit an, Der alles weit und ferren Nach weißheit schaffen kan: Was hie der mensch kaum ab kan sehn, Muß auf sein blosses wort geschehn: Er kan die hertzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach HErr, du wirst vergönnen, Daß wir der süssen ruh Noch künfftig brauchen können, Bis auf das ende zu, Wenn das, was noch im zwytracht steht, Im feuer endlich untergeht, Da du ohn maas der zeiten Uns wirst aus allem streiten In freuden-häuser leiten.

833. Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

HErr GOtt, dich loben wir, Regier, HErr, unsre stimmen, Laß deines Geistes glut In unsern hertzen glimmen; Komm, komm o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir, Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit danckbarem gemüthe: Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir Für deine grosse gnaden, Daß du das vater-land Von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier; Drum jauchtzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, Die wir in langen (diesen) jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren; Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob, wir sind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerd Zubrochen und zerschlagen; Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit hertzen, zung und mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weg geraffet; Es hat die vaterhand Uns deine gnaden-

thür

thür Jetzt wieder aufgethan: HErr GOTT, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, Du Israelis hüter, Daß du uns väterlich, Die kirch, die stadt und güter Bisher erhalten hast; Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr Gott, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künfftig stets In guter ruhe leben; Crön uns mit deinem gut, Erfülle für und für, O vater, unsern wunsch: HErr Gott, wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harpffen und pandor, Posaunen, geigen, flöten; Und was nur athem hat, Erthöne jetzt allhier: HErr GOtt, wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir.

834. Mel. Nun freut euch lieben christen g'mein 2c.

NUn ist die längst begehrte zeit Des danckens einmal kommen, Da wir mit höchster fröhlichkeit Die gute mähr vernommen, Daß friede, der gewünschte schatz, Soll wiedrum treten auf den platz, Zum nutz und trost der frommen.

2. O grosser GOtt, nun wollen wir Dich unaufhörlich loben, Daß du die güldne friedens-zier Uns wieder gibst von oben. Wir rühmen billig deine macht, Welch uns so gnädig hat bewacht Für aller feinde toben.

3. Ihr völcker, dancket unserm GOtt, Frohlocket ihm mit händen: Lobsingt dem HErren Zebaoth An allen ort und enden. Lufft, erd und wasser überall Erheben ihn mit süssem schall, Er kan den frieden senden.

4. Des HErren aug hat angesehn Das elend der verjagten: Im frieden will er lassen stehn Nun wiedrum die geplagten. Der schnöde krieg ist schon dahin, Nur friede bleibt uns zum gewinn, Seyd freudig ihr verzagten.

5. Ach GOtt, wann wir bedencken nur Den ausgestandnen jammer, Der uns fast täglich widerfuhr, Als uns des krieges hammer Zumalmete schier alle stund, Alsdann so zittert uns der mund Mit traurigem gestammer.

6. Mein hertz das bricht mit seufftzen aus, Die lippen sind voll klagen: Ich beb als müst ich einen strauß Aufs neue gleichsam wagen: Ja meine glieder wancken sehr, Das elend konten

ten sie nicht mehr Für mattigkeit ertragen.

7. Voll jammers hast du uns gemacht, Mit gallen-wein getränket: Dein grimm hat in der krieges-nacht Uns gänzlich schier versenket: Demnach der waffen zwang und list, Die schwerlich zu beschreiben ist, So grausam uns gekränket.

8. Der feind verzehrt uns ganz und gar Das hochbemühte leben, Das anders nichts als seufzen war, Ja mit dem tod umgeben: Der krieg gebahr uns hungers-noth, Schenkt uns die waffen für das brod, Auch pestilenz darneben.

9. Nun aber geht uns wiedrum auf Das sonnenlicht der freuden: Es muß der krieg mit schnellem lauf Aus unsern grenzen scheiden. Nun wandeln wir den friedens-steg, Des himmels güte nimmt hinweg Das lang gehegte leyden.

10. Nun heben wir mit herzens-lust, Zu dir, HErr! unsre augen, Wir, die wir an der süssen brust Des güldnen friedens saugen. Ach möchten wir, du grosser GOtt! Gehorsamlich auch dein gebot Dafür zu halten, taugen.

11. Wie gnädig war doch unser bitt, O vater! angenommen: Die noth, welch uns das herz zerschnitt, Ist bald für dich gekommen: Das retten war dir nicht zu schwer, Du hast gestillt das krieges-meer, In welchem wir geschwommen.

12. Nun soll mein mund verschweigen nicht, Was du für hülf erwiesen, Als uns, o GOTT! auf dein gericht Die krieges-wind anbliesen. Denn nun ist hin die böse zeit, Wir leben jetzt in sicherheit, Mein GOtt sey hochgepriesen.

13. Eins aber hätt ich herzlich gern, Das laß auch dir gefallen, Daß ja der fried hinfort nicht fern Zum lande mög auswallen: Denn fried ist lauter freud und lust, Ergetzlichkeit, gut, ehr und lust, Der höchste schatz von allen.

14. Ach HErr! wir wollen unser brod Im schweis gar gern erwerben: Laß aber durch die krieges-noth Hinfort uns nicht verderben. Du bist ja selbst der friedens-mann, Drum schau auch uns mit frieden an, Uns, deine friedens-erben.

15. Gib sichern fried, erhalt ihn auch, O GOtt! in deinem lande: Doch daß man seiner auch gebrauch Ohn ärgernuß und schande, Daß jederman zur friedens-zeit

zeit Zu dienen dir stets sey bereit, In seinem land und stande.

835. Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

SAgt unserm GOtte danck, Mit vielem lobgesang, Ihr alte mit den jungen, Erhebet eure zungen, Den himmels-könig preiset, Der uns den frieden weiset.

2. Dir, liebes vater-land, Ist leider wohl bekant, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret, Diß unglück sich nun endet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, Macht sein lob offenbar, Die ihr vor war't geplaget, Von haus und hof verjaget: GOtt hat nun schwerdt und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser lebenlang Sagt GOtt lob, ehr und danck, Der den krieg weggenommen, Und frieden lässet kommen, Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat GOtt uns zugewandt Gantz unschätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landes-friede, Drum lobet seine güte.

6. Nun, GOtt, wir loben dich, Und dancken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen, Und uns in diesem leben Noch frieden wiedergeben.

7. Hilff doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im frieden sterben, Die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt, diß alles nun Wollst du aus gnaden thun; Läß es seyn ja und amen, Alsdann wir deinen namen Hier und im himmel droben Ohn ende wollen loben.

In grosser Theurung und Hungers-Noth.

836. Mel. Warum betrübst du dich mein rc.

BArmhertziger, liebreicher GOtt, Ach sieh doch an die grosse noth, Die uns so hoch betrübt: Die theurung drückt uns gar zu

sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eisen, stein und sand, Ist nunmehr fast das gantze land, Der vorrath ist hinweg: Den acker sieht man wüste stehn, Und so viel volck verschmachtet gehn.

3. Du hast die sünden heimgesucht, Die arbeit unsrer hand verflucht Wie du gedrohet hast, Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdient durch unsre sünd.

4. Ach HErr, sieh an die grosse noth, Entzeuch uns nicht das liebe brod Schütt deinen segen aus; Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir: verstoß uns nicht.

5. Du bist voll allmacht und voll krafft, Die allem vieh sein futter schafft, Und sein geschöpff erhält: Den blauen himmel deckest du Mit segens-reichen wolcken zu.

6. Du lässest wachsen laub und graß, Du machest berg und thäler naß, Du giebest sanfften thau, Vom himmel manchen regen-guß, Und aus der erde quell und fluß.

7. Du bringest in der hungers-noth Aus sand und staube wein und brod, Daß unser hertz sich freut; Du giebest fische, fleisch und marck, So daß wir werden satt und starck.

8. HErr öffne doch dein wolcken-haus, Und schütte reichen segen aus, Beweiß jetzt deine krafft, Die offt die noth gesehen an, Und so viel wunder hat gethan.

9. Du bist ja noch derselbe GOtt, Auf dessen wincken und gebot Der acker fruchtbar wird; Theil aus den segen weit und breit, In dieser hochbedrängten zeit.

10. Nimm auch in solcher hungers-noth Die krafft nicht von dem lieben brod, Ach! sätt'ge unsern leib: Verleihe, daß auf dein'n befehl Sich mehre frucht, korn, brod und mehl.

11. Nun bist du GOtt von alters her, Drum hör uns, HERR, hör und gewähr, Gib christliche gedult, Auch nothdurfft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

837. Mel. Es woll uns GOtt genädig 2c.

WIe bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt, in deinen wercken, Gantz willig ist dein hertz und muth In nöthen uns zu stärcken, Denn aller augen warten nur Auf dich, du solt sie speisen, Und deiner

ner armen creatur Rath, hülff und trost erweisen, Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schryen jetzt in dieser noth Und hochbetrübtem stande: Es mangelt uns das liebe brod, Die theurung ist im lande; Der hunger drückt uns allzu schwer, Das völcklein muß verschmachten, Es laufft und bettelt hin und her: Diß will kein reicher achten, Noch fremde noth betrachten.

3. Du hast den vorrath gantz und gar, O GOTT, von uns genommen, Und leider, ein betrübtes jahr Zur straffe lassen kommen; Und weil die nahrung ist so schlecht, Viel arme wenig essen, So sprechen wir: GOtt ist gerecht, Der vormals wohl gemessen, Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwohl nicht Wie die verzagten stehen: Drum suchen wir dein angesicht, Ach merck auf unser flehen! Zwar da wir waren satt und starck, Da liessen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste marck, So daß sehr wenig waren, Die etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen, trincken: Wir liessen die barmhertzigkeit Zum armen häufflein sincken, Wir halffen nicht der matten schaar; Sehr bös war unser leben: Drum müssen wir nun offenbar In diesem jammer schweben: Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilff nun, HERR, mit starcker hand Um deines namens willen, Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernähr uns in der theurung doch, Gib brod den armen leuten; Dein hülffe währet immer noch, Du wollest doch bey zeiten Uns speiß und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben: Insonderheit laß uns forthin Nach deiner gunst, HErr, streben, Von ihr allein kommt der gewinn, Daß du dein freuden-leben, Aus gnaden uns wilst geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Nicht durst, noch armuth quälen: Da werden wir mit grosser ehr, HErr, deinen ruhm erzehlen: Da wollen wir mit frischem muth In reiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimmen zwingen, Dir ewig lob zu singen.

In Pest-Zeiten.

838. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach lieben christen seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solches bekenn ein jederman, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber vater: Denn unser wandel steht bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall dann in die erden; So muß auch unser ird'scher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HERR Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn, O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd erkennt, Christum ergreifft, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den vater sorgen, Sein engel deine wächter seyn, Behüt'n dich fürm argen, Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren, Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren, Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

839. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir ꝛc.

Die angst ist groß, die uns betritt, Wir fühlen deine plagen, O GOtt, und sind kaum einen schritt Vom tod entfernt. Das zagen Ist allen in der stadt gemein Kein einger kan versichert seyn, Daß er soll morgen leben.

2. Es wird vermindert hie und da Die anzahl ohne schonen, Derselbigen die weit und nah Um unsre häuser wohnen: Die pest zertrennt der liebe band, Wie vest es gleich ist eingespañt, Durch blut und muth verknüpffet.

3. Es scheuen für einander sich, Die sonst zusammen kommen; Die treu hat fast verwunderlich Bey vielen abgenommen. Der tod erschreckt uns mehr, als du Den wahren gliedern läßest zu An Christi seinem leibe.

4. Ach sieh, o liebster vater, an Das elend deiner kinder, Zwar sind wir dir nicht unterthan Gewesen, sondern sünder. Und jetzo da die straff uns lehrt, So wird aus schwachheit noch vermehrt, Das maas der alten schulden.

5. Doch hast du Christum deinen sohn Zum mittler uns gesendet, Der kam zu uns vons himmels-thron Und hat das werck vollendet, Da er als ein gedultig lamm Sich opffert an des creutzes-stamm Für unsre missethaten.

6. Die heiligkeit, die uns gebricht, Wird ja von ihm ersetzet. Was er auf erden ausgericht Ist bey dir hochgeschätzet. Um dessentwillen, der dir treu, Aus lauter gnaden uns verzeyh, Was du sonst billig hassest.

7. Er hat bezahlet unsre schuld: Nimm an den theuren bürgen. Erzeig in ihm uns deine huld Und steure bald dem würgen. Laß unsre stadt wo noch dein wort Gelehret wird an seinem ort, Nicht gar verwüstet werden.

8. Erhalte die, so als gesund Für deine güte dancken. O grosser artzt, laß diese stund Auch heilsam seyn den krancken. Vertreib die pest, und laß uns sehn Daß du erhörest bitt und flehn, Und sprich hiezu dein amen.

Psalm 91.

840. Mel. Aus tieffer noth schrey ich ꝛc.

Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt hat ergeben, Der spricht: du, HErr, mein zuflucht bist, Mein GOTT, hoffnung und leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teuffels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen; Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübniß schrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleugt bey tag: Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet; Kein seuch noch kranckheit rührt dich an,

an, Die im mittag umstrei-chet: Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehentausend anderweit, Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen An der gottlosen hertzeleid, Wenn rache wird geschehen: Weil GOtt ist deine zuversicht, Und dir der höchste schutz verspricht, Drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein übel wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren; Denn er sein'n engeln für und für Befiehlet, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf'n händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du stehn, Und treten auf die drachen; Auf jungen löwen wirst du gehn, Ihr zähn und gifft verlachen; Denn dir der keines schaden kan: Kein seuch kommt den von andern an, Der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzens grund, Und hofft auf meine güte; Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten; Ich will allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kennt den namen mein; Deß soll er sich trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören; Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren; Zu ehren ich ihn bringen will, Der tage ihm auch geben viel, Mein heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und auch dem heilgen Geiste; Derselb vom hohen himmels-thron Mir seine hülffe leiste, Daß ich nach seinem willen leb, Mit ernst dem bösen widerstreb, Bis daß ich scheid von hinnen.

Morgen-Lied in Pest-Zeiten.

841. Mel. Ach GOtt und HErr 2c.

GOtt lob und danck, Daß ich nicht kranck In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund Mit meinem mund Dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich Behüte mich Auch ferner diesen tage, Und straff mich nicht In deim gericht Durch die grassirend plage.

3. Erzürnet sehr Hab ich dich, HERR, Mit meinen schweren sünden, Doch schau die buß, Ich fall zu fuß Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du Dann

schla-

schlagen zu Auf die betrübte sünder? Wirff doch die ruth Ins feuers glut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOtt, In dieser noth Mit sterben und verderben, Soll dann der rest An dieser pest So gantz abscheulich sterben?

6. HErr, von uns nimm Den schweren grim̃, Und laß denselben sincken, Schenck creutz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrincken.

7. Du weist ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du, GOtt, In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein In dieser pein, Auf daß ein jeder schaue, Daß er nicht komm In nöthen um, Der seinem GOtt vertraue.

9. Doch schreib ich dir Kein maas nicht für; Dein will der ist der beste, Ist es mir gut, So nimm die ruth, Und schlag mich mit der peste.

10. Dann hertzlich gern Ohn alles sperrn Fall ich in deine hände, Und schließ darein Die seele mein, An meinem letzten ende.

11. Darum trutz tod, Samt pest und noth, Ihr könt nur zeitlich schaden, Und bringet hin, Allwo ich bin All meiner pein entladen.

12. O eins in drey, Ich gehe frey Nun aus in deinem namen, Du bist mein schild Machs wie du wilt, Ich sprech darzu mein amen.

Abend-Lied in Pest-Zeiten.

842. Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

GOtt lob, der uns den tage Für dieser seuch und plage Behütet und bewacht, Der woll mich und die meinen Mit seiner macht bescheinen In dieser jetzt betrübten nacht.

2. Durch schutz der himmels-waffen Gehn wir gesunde schlafen: Wer weiß, was GOtt verhenckt, Ob diese nacht mag werden Die letzt uns auf der erden, Und was der liebe Gott gedenckt.

3. Wanns, treuer GOtt, dein wille, Laß uns gedulten stille, Und nur die arme seel Dir treulich seyn befohlen, Laß sie die engel holen, Du treuer wächter Israel.

4. Und wann wir um die sünden Die schwere straff empfinden, Und gantz verlassen stehn, So laß doch unsre seelen Furs teuffels mord und quälen So elend nicht zu grunde gehn.

5. Wann wir verlassen stehen, Und niemand zu uns gehen, Noch helffen will noch mag, So sprich du in

den schmertzen Den trost in unsre hertzen: Die plag erlöst von seelen-plag.

6. Wir wachen oder schlafen, So laß du deine waffen Und engel um uns seyn, Und an dem letzten ende So schließ in deine hände Die arm geängste seele ein.

7. Nun gute nacht zusammen, So geht in GOttes namen Zu bett und eurer ruh, Der schließ für dem unfalle Um mich und um euch alle Die gnaden-reiche flügel zu.

Danck-Lied nach überstandenen Pest-Zeiten.

843. Mel. JEsu du mein liebstes leben rc.

Lasset uns, ihr christen, singen Lob und ehre, danck und preiß Unserm GOtt für allen dingen, Der uns so zu schützen weiß. Herr, wer kan dich gnug erheben? Deine güt ist väterlich, Deine lieb erweiset sich, Und dein hohe macht darneben. HErr, es soll mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen sünder-orden Waren wir vor kurtzer zeit Aller welt zum scheusal worden, Wegen unsrer eitelkeit. Ach wir waren gantz vernichtet, Grosser GOtt, durch deinen grimm, Aber deine gnaden-stimm Hat uns wieder aufgerichtet, Drum soll auch mein lebenlang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödlichs gifft hat uns gebissen, Gleichwohl hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen, Und ins leben wiederbracht. Ach wir lagen gantz umfangen Mit der seuche, die wie feur Brannte scharff und ungeheur: Endlich sind wir noch entgangen. HErr, es soll mein lebenlang Preisen dich mein lobgesang.

4. Unser seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl, Dazumal hieß unser leben Trübsal, unmuth, angst und quaal: Gleichwol hat uns nicht verschlungen Der sonst manchen hingerafft, Nein, er ward durch deine krafft, O du menschen-freund, bezwungen: Drum soll auch mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich rieffen, Da wir schryen tag und nacht, Da wir zu dem HErren lieffen, Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, Klagen wir: die zeit ist hin; Aber nein, dein treuer sinn, Hat zu helffen angefangen: Drum soll diß mein lob-gedicht,

Dich

Dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wenn dein eyffer dich bewogen, Und uns angehauchet hätt, Ach so wären wir gezogen In die gruben aus dem bett. HErr, wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich Hingerückt ins todes-reich, Und nun leb ich doch vor allen: Soll dann nicht mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang?

7. GOtt, wir sind in deiner hütten Wol gedeckt zur bösen zeit, Als der würger wolt ausschütten, Seinen wuth und grausamkeit: Deine güt hielt uns verborgen In dem süssen lebens-zelt, Daß wir nunmehr in der welt Wiedrum wallen ohne sorgen: Nun es soll mein lob-gesang Preisen dich mein lebenlang.

8. HErr, du schüttest nach dem weinen Uber uns viel freud und wonn: Ey wie lieblich muß doch scheinen Nach dem hagel-schaur die sonn, Auf viel klagen folget lachen, Auf das stürmen stille zeit, Auf viel heulen fröhlichkeit, Solche lust kan GOtt uns machen: Drum soll auch mein lobgesang Preisen ihn mein lebenlang.

9. Nun die seuch hat aufgehöret, Laß auch uns, HErr, hören auf, Das zu thun, was uns bethöret Hier in unserm lebens-lauff, Ach daß doch das gifft der sünden Flöge mit der pest dahin, Daß sich stets in unserm sinn Ehr und tugend möchte finden: Dann so solt auch mein gesang Rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilff doch, daß wir arme maden, Diese schwere straff und pein Abermal uns nicht aufladen, Laß uns neue menschen seyn, Laß uns unsre schuld erkennen, Laß uns dich voll reu und leyd Bitten, und wenn wir befreyt, Fröhlich unsern vater nennen: Denn soll unser lobgedicht, Dich zu preisen ruhen nicht.

11. Nun du wirst uns überheben, Ist es anders, HErr, dein will, Dieser straff, und unser leben Schliessen lassen in der still. O bey dir ist rath zu finden, Du kanst helffen in der noth, Du kanst reissen aus dem tod, Ey so hilff denn überwinden, Daß, o GOtt, mein lobgesang Rühme dich mein lebenlang.

Krancken-Lieder.

844. Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

MEin GOtt, du schickst mir kranckheit zu, Ich liege kranck darnieder, Ich habe weder rast noch ruh, Krafftlos sind alle glieder: Mein hertz im leib ist abgezehrt, Die schwachheit sich noch täglich mehrt; Ich weiß mir nicht zu helffen.

2. Doch kanst du mir durch deine krafft Hülff und errettung schicken; Du kanst mit neuem lebens-safft Den matten leib erquicken, Und in mir schwachen mächtig seyn, Ob ich schon weder arm noch bein Kan rühren und bewegen.

3. Ich liege wie ein armer wurm, Es thut mir niemand gutes; Doch auch im grösten unglücks-sturm, Bin ich getrosten muthes; Ist gleich die noth groß, weiß ich doch, Daß du bist treu und stärcker noch, Als alle noth auf erden.

4. Durch deine grosse vater-treu Wirst du mir so auflegen, Daß meine last erträglich sey, Nicht über mein vermögen, Ich bitte, HErr, nur um gedult, So wird mich endlich deine huld Aus allem jammer führen.

5. Willst du, HErr, daß ich von der welt Jetzt noch nicht soll abscheiden? Mein GOtt, es sey dir heimgestellt, Verkürtze nur mein leiden: Erwecke frommer christen sinn, Die mir, der ich verlassen bin, Mit trost und hülff erscheinen.

6. Gib neue kräffte, hilff mir auf, Laß sich die pein verlieren; Hilff daß ich meinen lebens-lauff Hernach mög christlich führen; Solls aber jetzt gestorben seyn, So geb ich meinen willen drein: GOtt sey mir sünder gnädig.

845. Mel. Was GOtt thut das ist wohlgethan ꝛc.

WAs GOtt thut, das ist immer gut: Wie solt ich mich dann kräncken? Ob er mir gleich jetzt wehe thut, Und einen kelch will schencken, Der voller leyd Und bitterkeit Durch meine glieder fähret, Ja marck und bein verzehret.

2. Was GOtt thut, das ist immer gut: Es gehe wie es gehet, Ob es gleich unser fleisch und blut Nicht allemal verstehet; Doch weiß der geist, Daß allermeist GOtt diese nur betrübet, Die er von hertzen liebet.

3. Was GOtt thut, das ist

immer gut: Lacht man in guten tagen, So muß man auch mit gutem muth Die bösen tage tragen; Dann GOttes hand Ist bald gewandt, Und hat in wenig stunden Geschlagen und verbunden.

4. Was GOtt thut, das ist immer gut, Durch kranckheit sucht er eben, Als wie ein schmeltzer durch die glut Dem golde glantz zu geben; Das heist bewährt, Und der erfährt, Der an dem fleische leydet, Daß sünde von ihm scheidet.

5. Was GOtt thut, das ist immer gut: Wann wir es nur bedencken; So soll uns keine jammer-fluth Im creutze hier erträncken; Es kost ein wort, So muß der ort, Wo wir im siechbett greiffen, Ein sieges-bette heissen.

6. Was GOtt thut, das ist immer gut: Kein artzt ist ihm zu gleichen; Die krancken sind in seiner hut, Ein labsal kan er reichen Vor alles gifft, Das uns betrifft; Auch gar von todtesketten Weiß seine hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das ist immer gut: Ich will es auch erkennen, Und was er jetzund an mir thut, Nur lauter liebe nennen; Mein franckes hertz Soll allen schmertz In Christi wunden sencken; Was darff ich mich dann kräncken?

8. Was GOtt thut, das ist immer gut: Will er noch länger schlagen? So bleib ich dannoch wohlgemuth, Er wird es helffen tragen; Ja, wann die noth Auch gar in tod Mich endlich solte reissen, So wird es doch gut heissen.

9. Was GOtt thut, das ist immer gut, Auch mitten in dem sterben; Dann stirbet man auf Christi blut, So heist das sterben erben: Dort ist es gut, Drum wohlgemuth, Geht es aus diesem leben, GOtt wird ein bessers geben.

Bey der Communion eines Krancken.

846. Mel. O JEsu, du edle gabe 2c.

Ach du allerhöchste freude, Meine lust und lebens-weide, Meines toden lebens seele, Meines wunden hertzens öle, O du schatz, den ich begehre, Komm, vergnüge, komm gewähre.

2. Komm, mein HErr, entgegen gehe Mir, der ich mich unterstehe, Zu dem allergrösten wercke, Welches sinn und seelen-stärcke Ubertrifft, hinzu zu nahen.

Komm: sonst kan ichs nicht empfahen.

3. Komm entgegen, HErr, betrachte, Wie ich krafftlos sonst verschmachte, JEsu Christe, mich bereite, Würdig dich zu nehmē heute. Jetzund wollst du in mir schweben, Auch mit dir ewig zu leben.

4. Du hast ja den tisch gedecket, G'setzet drauf, was köstlich schmecket, Ladest darzu krancke hertzen, Heilest sünd und seelen-schmertzen. HErr, dich selbst gibst du zur speise, Doch gantz unbekandter weise.

5. Diß im glauben ich erblicke, Ruffe seufftzend: HErr erquicke, HErr erquick mein arme seele, Hindre, daß ich mich nicht quäle. Grosse schmertzen ich erleide, Lindre sie, du lebens-weide.

6. Heil mich, laß mich gnad erlangen, JEsu, würdig dich empfangen, Labe mich, HErr, speiß und trancke, In mich krancken dich versencke, Träncke mich, ich will geniessen Deinen tod und blutvergiessen.

7. JEsu, sey in hertz und munde Jetzt und in der todes-stunde, JEsu Christe, sey mein leben, Wenn mich angst und furcht umgeben: JEsu schutz-herr, hör und wehre, Wann ich JEsum ruff und ehre.

8. HErr, dein heilger leib mich speise, Stärcke mich zur himmels-reise, HErr dein blut mein herz auch rühre, Wasche rein von sünd, und führe Mich zum vater schön geschmücket, Wann der tod mein hertz abdrücket.

Danck-Lied eines krancken Communicanten.

847. Mel. Alle menschen müssen sterben etc.

Ach, wie süsse bist doch du, JEsu, zucker meiner seelen? Was schaffst du vor engel-ruh Mir aus deiner wunden-höhlen? Draus ein nectar sich ergiesset, Und mit strömen mildiglich Uber meine sünden-stich Heyl und gnade selig fliesset.

2. Meinen hunger hast jetzund Du mein brod mit dir gestillet, Und gelabet meinen mund, Mich mit speise reich erfüllet, Deren himmels-volle säffte Mir durchdringen marck und bein, Und das innre nehmen ein Durch geheime wollust-kräffte.

3. HErr, du senckst dich selbst in mich, Gibst gesundheit, helden-stärcke, Und wirckst in mir wunderlich, Unbegreifflich lebens-wercke: Wercke, die zu deinen ehren, Meines glaubens-fruchtbarkeit, Und im welt- und fleisches-streit, Mir zum schutz durch dich sich mehren.

4. O, so sey denn, grosser gast, JEsu, bräutigam, willkommen, Der du mich erquicket hast Und zu gnaden angenommen, Dafür will ich dir mit dancken Lob und preise seyn verpflicht, Und begehren nimmer nicht Von dir sträfflich abzuwancken.

5. Bist du doch nun eins mit mir; Ey, so laß uns ungeschieden Bleiben, und mich für und für Dein seyn, so in lieb als leiden. Deine holde liebes-kette, Die sich nie zermalmen läst, Bind an dich mich ewig vest, Meiner freuden A und Zette.

6. Dein genoßner leib und blut Sey ein zehr-geld meiner reise, Sey mein trost und wahres gut, Das mich nach den sternen weise. Alles, was auf erden achtzet, Ist ein bittrer wermuths-trunck: Wer dich hat, der hat genung, So ihn hier und dort ergetzet.

7. Hilff es vater, GOtt von macht, Oben in des himmels-bühnen, Dein nam heisse hochgeacht. Dein reich wolle bey uns grünen, Und dein will allein geschehe, Nehr uns, schenck die missethat, Schaff in seelen-angst uns rath Und befrey von noth und wehe.

Nach erlangter Gesundheit.

848. Mel. JEsus ist und bleibt mein leben :c.

Retter JEsu, trost der krancken, JEsu, du mein bestes theil, Helffer, meister, artzt und heyl, Ach, wie werd ich dir doch dancken, Daß du mich so sehnlich liebst, Und das leben wieder giebst.

2. Ich lag in des todes schatten, Keine sonne schien mir mehr, Finsterniß ragt um mich her: Teuffel, höll und sünde hatten Sich verbunden wider mich: Aber du erbarmtest dich.

3. Dein erbarmen waren wercke: Wort und that war einerley, Rath, erquickung, artzeney, Cur, gesundheit, krafft und stärcke: Und so bin ich aus der nacht Dunckler gruben wiederbracht.

4. Solt ich dencken an den morgen, Eines tags mich noch versehn? Nun, es ist um mich geschehn, Dacht ich, voller angst und sorgen, Wie ein armer mensche pflegt, Wenn sich kaum ein puls bewegt.

5. Aber du trat'st hier darzwischen, Deine hände hielten mich, Und drauff lebt ich wunderlich. O, wie bald kanst du erfrischen, JEsu, dir ists um ein wort, So

muß schmertz und siechthum fort.

6. Zwar ich bin den tod dir schuldig, Erb- und wirck-schuld schaffet das: Aber du gibst raum und maas, Zeit, und wart'st und bist gedultig, Daß ich dencken möge dran, Und mich bessern soll fortan.

7. Darum hast du mir verlänget Meines eitlen lebens-spiel, Weiter ausgesteckt sein ziel, Und die ewigkeit geendet, Daß ich meiner tage rest An soll wenden auf das best.

8. Ach mein JEsu, ach, wie gerne Wolt ich folgen deinem winck: Aber ach, ein schweres ding Ists, dir folgen: darum lerne, Lehr es mich durch deinen geist, Daß ich wandle, wie dus heist.

9. Daß ich künfftig allen sünden Sage hertz beständig ab, Daß ich mich biß an mein grab Im gehorsam lasse finden, Nimmer in das willig ein, Was mißfällig dir mag seyn.

10. Amen, amen, abba, vater: Heilig sey dein nam allzeit, Und dein reich von uns nicht weit: Dein will unsers willens rather, Nähr uns, laß die schulden nach, Und behüt für ungemach.

Sterbe-Lieder.

849. Mel. Freu dich sehr o meine seele rc.

ACh HErr, lehre mich bedencken, Daß ich einsten sterben muß; Lehre mich die sinnen lencken Auf den letzten lebens-schluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich laufft der säiger aus: Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimen-hauß Endlich auch gesegnen muß: Denn es ist der alte schluß: Menschen als des todes erben, Müssen mit einander sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebens-tritt Biß ins kühle grab der erden Nur ein kurtz-gemeßner schritt: Ach ein jeder augenblick Geht mit unsrer krafft zurück, Und wir sind in jedem jahre Allzeit reiff zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Dein GOtt hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt: Wer sein haus nun wohl be-

bestellt, Geht mit freuden aus der welt: Da die sicherheit hingegen Ewig sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid; Denn der schlaf stellt für und für Seinen bruder, tod mir für: Ja das bette will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, Daß ich niemals sicher bin: Will die welt mich anders lencken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du must sterben, menschen-kind, Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse spahren, Biß die kranckheit mich ergreifft; Sondern bey gesunden jahren, Ehe sich die sünde häufft, Laß mich täglich busse thun, Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kan: Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an: Deines sohnes theures blut Komme mir alsdenn zu gut, Daß mein letztes wort auf erden, JEsus, JEsus, möge werden.

850. Mel. Es ist das heyl uns kommen her ꝛc.

Ach wie elend ist unser zeit, Allhie auf dieser erden, Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhie in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden, Denn du der deinen nicht vergist, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem geiste steh uns bey, Ein selges stündlein uns verleyh Durch JEsum Christum, amen.

851.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben, Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet.

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage, Wie ein strom beginnt

zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unser zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude, Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne, Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unser schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke, Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit den riesen, Den wirfft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glücke, Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre, Uber den, dem man hat müssen, Heut die hände höfflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten, Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen, Der das wort kont prächtig führen, Und vernünfftig discuriren, Muß bald allen witz verlieren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Seynd der menschen schätze, Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch eh' wirs uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen, Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zu letzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen, Der im purpur hoch vermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen, Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürcht bleibt ewig stehen.

852.

Ach wie sehnlich wart ich der zeit Wann du HErr kommen wirst, Und mich aus diesem hertzen-leyd Zu dir in himmel führst. Ach wie sehnlich wart ich auf dich, O komm, o komm, und hole mich.

2. Hie ist mein leib der kranck-

kranckheit voll, Biß er kommt in den tod: Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth. Ach wie sehnlich wart ich auf 2c.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn, Dort aber wird er schön verklärt, Durch dich, als wie die stern. Ach wie sehnlich wart ich 2c.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist, Dort wirst du ihr im vaterland Geb'n weißheit ohne list. Ach wie sehnlich wart ich 2c.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut, Dort wird es alls seyn weggelegt, Bey dir du höchstes gut. Ach wie sehnlich wart ich 2c.

6. Hie muß ich sehn was eitel ist, Die welt in ihrem pracht, Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen, und dein allmacht. Ach wie sehnlich wart ich 2c.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort wird sie währn in ewigkeit Mit aller engel g'sang. Ach wie sehnlich wart ich auf dich, O komm, o komm, und hole mich.

853.

ADe, o vater-hertz, Ade, o mutter-liebe. Ich muß geschieden seyn, Wie sehr ich euch betrübe. Was soll ich auf der welt, Weil mir der himmel lacht? Darum gehabt euch wohl, Darum gehabt euch wohl, Zu tausend guter nacht.

2. Ade, du krancke welt, Du fühlest krieges-jammer, Und mich verwahret GOtt In einer sichern kammer, Biß daß der jüngste tag Auch dir ein ende macht. Darum gehabt euch wohl, Darum gehabt euch wohl, Zu tausend guter nacht.

3. Ade, mein blasser leib, Schlaf sanfft in deiner erde, Biß ich in deinem fleisch GOtt ewig schauen werde, Du aber, seele, fleuch Durch aller sternen pracht. Darum gehabt euch wohl, Darum gehabt euch wohl, Zu tausend guter nacht.

4. Ade, mein vaterland, Wer weiß, wie türck und scythen Auf deine christenheit Mit säbeln dörfften wüten, Doch fleuch die wolcken an, Eh' denn der donner kracht. Darum gehabt euch wohl, Darum gehabt euch wohl, Zu tausend guter nacht.

5. Ade, o vater-hertz, Ade, o mutter liebe, Ade, ihr eltern beyd, GOtt euch nicht mehr betrübe, Der mich aus diesem leyd In freuden-saal gebracht. Darum gehabt euch

euch wohl, Darum gehabt euch wohl, Zu tausend guter nacht.

854.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem welt-getümmel In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glantz umgeben, Dienen GOtt für seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen, Heilig, heilig, heilig heist, GOtt der vater, sohn und geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle väter hingefahren, Wo wir unserm GOtt zu ehren Ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du schöne, Ach wie helle gläntzest du, Ach wie lieblich lob-gethöne Hört man da in sanffter ruh. O der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weisen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da für GOttes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebstes hertz zu guter nacht, Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht. Liebste kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekandten, Lebet wohl zu guter nacht, GOtt sey lob, es ist vollbracht.

855. M. Solt es gleich bißw.

Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe,

Sehn ich mich nach JEsu Christ; Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden Nach so vielem creutz und leiden, Wenn es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da klingen Und dem HErren JEsu singen; Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

856. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst rc.

Auf meinen JEsum will ich sterben, Getrost mit fried und freudigkeit, In seinem blute will ich färben Mein allerschönstes hochzeitkleid: Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

2. Auf meinen JEsum will ich sterben, In seinen wunden stirbt sichs gut, Er läst mich nimmermehr verderben, Ich sencke mich tieff in sein blut: Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum rc.

3. Auf meinen JEsum will ich sterben, In seine seiten zieh ich mich, So kan ich dann den himmel erben, Brich imer hin, mein hertze, brich: Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum schlaf ich rc.

4. Auf meinen JEsum will ich sterben, Er kommt, wann alles mich verläst, Der durch sein blut mich wollen werben Bey dessen fahnen steh ich vest: Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum rc.

5. Auf meinen JEsum will ich sterben, HErr JEsu, nimm die seele hin, Mein heyland läst mich nicht verderben, So hab ich alles zum gewinn: Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, Wann mir vergeht mein augen-licht, Wann mund und lippen sich verfärben, Und wann das hertz im leibe bricht: Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

7. Auf meinen JEsum will ich sterben, Mit leib und seele bin ich dein, HErr JEsu, laß mich nicht verderben,

Ach laß mich ewig selig seyn: Mein JEsus tröstet mich allein, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

8. Auf dich, HErr JEsu, will ich sterben, Ach JEsu, hilff in letzter noth, Laß mich aus gnad den himmel erben, Verzuckre mir den bittern tod: Du bist mein höchster trost allein, Auf dich schlaf ich gantz selig ein.

857. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

BEstell dein hauß, dann du must sterben, Wer weiß, wann mich die stimme rufft, Wir sind doch alle todes erben, Auf jeden wartet sarg und grufft, So bild ich mir nichts anders ein, Es muß einmal gestorben seyn.

2. Was ist mein leib? ein hauß der sünden, Ein ort, wo mancher greuel wohnt; Und solte mich der tod so finden, So würd ich warlich nicht verschont. Drum laß mich räumen in der zeit, Durch wahre buß und sünden-leyd.

3. Wie mancher schmertz pocht an die thüre, Und jede kranckheit ist ein bott. Wohin ich meinen fuß nur rühre, Begleitet mich der blasse tod, Mein leben nimt im wachsthum ab, Ein jeder schritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich stets ans ende dencken In dieser meiner sterblichkeit; Mein Gott, hilff meine sinne lencken, Und mache du mich selbst bereit. Dein himmels-haus sey mir bestellt, Wann hier mein irrdisch haus zerfällt.

858. Mel. Freu dich sehr o meine seele ꝛc.

CHristlich leben, selig sterben Ist die gröste kunst der welt, Niemand kan vor sich erwerben Das gewünschte freuden-zelt, Und durch guter wercke preiß Kommen in das paradeiß, JEsu, du allein kanst geben Das erwünschte freuden-leben.

2. Heyland, höre mein verlangen, Höre doch, ich läugne nicht, Daß in sünden ich empfangen, Wie der fromme David spricht; Heyland, ich gestehe frey, Daß mein leben sündlich sey, Aber laß in meinen sünden Deine gnade mich empfinden.

3. Auf dein gallen-bittres leiden, Auf dein sterben, auf dein blut, So geflossen aus dein'r seiten, Ja auf deine purpur-fluth, Stützt mein glaube sich allein, Denn du hast durch deine pein, Durch dein schwitzen uns erworben, Was der erste mensch verdorben.

4. Treibe weg des teuffels wüten, Der den frommen stellt nach, Daß die engel mich

mich behüten Vor gefahr, vor ungemach: Laß auch meines glaubens licht Nimmermehr verlöschen nicht, Ja laß mich zu allen zeiten Nur an deinem worte weyden.

5. Soll ich aber bald verlassen Dieses laster-volle rund: Ach, so laß zur himmel-strassen Mich geschickt seyn alle stund, Laß mich sterben auf dein blut, JEsu, so ist alles gut, Ja so werd ich christlich sterben, Und das paradieß ererben.

859.

Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus Der mund nicht mehr kan sprechen, HErr, nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du, Christe, Verleihen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

860. Mel. Freu dich sehr o meine seele rc.

Dencket doch, ihr menschen-kinder, An den letzten todes-tag: Dencket doch, ihr frechen sünder, An den letzten glocken-schlag; Heute sind wir frisch und starck, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tumme menschen sehen Nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt, An der erde kleben wir, Leyder, über die gebühr; Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach so legt die thorheit ab: Was ihr thut und was ihr lasset, So gedenckt an euer grab, Ewig glück und unglück, Hangt

an einem augenblick; Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch biß morgen leben.

4. Ungewissenhaffte leute Zittern vor des todes-pein: Gute christen wolten heute Lieber aufgelöset seyn. Denn sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten-köpffe Sehn sie an, als blumen-töpffe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor leichen-bittern, Welches gute botten sind: Einmal müssen wir daran, Lieber bald darzu gethan, Heute last uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe lieber jung, Unsre boßheit nim̃t nicht ab, Sondern mehrt sich biß ins grab, Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn, Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmahl genung, Wenig von erneuerung, Schertz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde, Grosse sünde, schwerer tod, Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth: Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und, so offt die glocke schläget, Seines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten-stube Kan euch eine schule seyn, Fährt ein andrer in die grube, Warlich ihr müst auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt, Heute kommt vielleicht der tod, Legt ihr euch, so führt im munde: Heunte kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr, befehl ich meinen geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reist. Selig, wer sein haus bestellt, GOtt kommt offt unangemeldt; Und des menschen sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da sieht man vor augen schweben Seinen gantzen lebens-lauff: Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit: Wenn man nur geschehne sachen Ungeschehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit,

zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wenn sich leib und seele scheid, Sterben ist kein kinder-spiel, Wer im HErren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn; An der tugend sich ergötzen, Willig GOttes wege gehn; Wahre lebens-besserung, Stete fleisches-züchtigung, Sich verläugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräffte hat; In der letzten todes-stunde Ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der pilgramschafft, Keines gibt dem geiste krafft; Beydes macht die glieder müde, Und verstöhrt den seelen-friede.

15. Trauet nicht auf seelen-messen, Die man den verstorbnen hält: Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt, wie er fällt: Ach, bestellt selbst euer haus, Machet hier die sachen aus; Fremde bitten und gebete Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versühnen, Greiffet selbst nach Christi blut; Kein gebete wird euch dienen, Was man nur zur fröhne thut: Denckt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit, Warlich in der grabes-höhle Sorgt kein mensch vor eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heyles, Und die angenehme zeit, Aber leyder, meistentheiles Lebt die welt in sicherheit, Täglich rufft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott, Ach die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach öle Bey des bräutgams ankunfft gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn; Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied vom ende: Weicht von mir ihr höllen-brände.

19. In dem gantzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche, Ihr verfluchten weicht von mir, Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt, Furcht und zittern hier auf erden, Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freudenreicher tod: Drum mit

die-

dieser welt hinweg, Achtet sie vor koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödet eure bösen glieder, Creutzig't euer fleisch und blut; Drückt die böse lust darnieder, Brecht dem willen seinen muth: Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein creutz und joch auf euch, Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann. Mancher spricht bey geld und gut: Liebes hertz sey wohlgemuth, Und in vier und zwantzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach wie offte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey, Ach wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey, Einen andern rührt der schlag, Wohl im sauff- und spiel-gelag, Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, lufft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wenn es GOtt geschehen läst: Niemand ist vom tode frey, Nur die art ist mancherley; Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens Hält GOtt keine gnaden-wahl, Jener reiche rieff vergebens In der pein und in der quaal: Fremdes bitten hilfft euch nicht, Und wer weiß, obs auch geschicht; Also fallt in wahrer busse Eurem GOtt fein selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz der ewig währt; Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt, Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt; Alles trachten, alles dichten Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an Gleich als wär es ihm gethan; Und der armen bettler bitten Hilfft euch in die himmels-hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht: Lebt in diesem welt-getümmel Unbekant, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure

seele

seelen frey, Daß sie sich zu GOtt erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

29. Diese gnade zu erlangen, Sparet das gebete nicht: Netzt mit thränen eure wangen, Biß daß GOtt sein hertze bricht. Ruffet JEsu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vater, nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

861. Mel. Alle menschen müssen sterben, 2c.

Du o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt, Deine scheinbarliche freude, Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen; Mich verlangt nach dir allein, Allerliebstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß deß tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach, möcht ich in deinen armen, So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben Nicht für diß ergetzen haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach, würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafens-bruder, Komm, und führe mich nur fort; Löse meines schiffleins ruder, Bring mich an den sichern port: Es mag, wer da will dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich herein, Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-äcker, Wo das haus der freuden ist. Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deiner gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen Und den guldnen himmels-saal Jetzt nicht kan

nach

nach wünschen schauen, Und muß hier im thränenthal Noch am kummer-faden spinnen. Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

862. Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes 2c.

DU siehest, mensch, wie fort und fort Der eine hie der ander dort Uns gute nacht muß geben: Der tod hält keinen andern lauff, Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der zeit, Und fleuch den schlaf der sicherheit, Sey augenblicklich wacker: Denn wiß', es bleibet nicht dabey, Daß hie dein leib vergraben sey Auf einem gottes-acker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle vor gerichte stehn, Das Christus selbst wird hegen, Wenn auf der engel feld-geschrey Die glut das grosse welt-gebäu Wird in die asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller welt Belohnung werden zugestellt: Die sünder sollen büssen, Und ihnen ohn betrug und schein Selbst kläger, richter, hencker seyn, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach, GOtt, kommt mir diß urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein hertz fühlt angst und schrecken: Ihr hohen hügel, heb ich an, Ihr berg, und was sich stürtzen kan, Fallt her mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine zuversicht, Ach, laß dein strenges welt-gericht, Ach laß es mir nicht schaden: Zeig an dem vater den vertrag, Damit ich künfftig hören mag Den süssen spruch der gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräfften bin, Bereite zum absterben, Auf daß ich mög nach dieser zeit Der seelen heyl und seligkeit Aus lauter gnad ererben.

863.

EInen guten kampff hab ich Auf der welt gekämpffet, Dann GOtt hat genädiglich All mein leyd gedämpffet, Daß ich meines lebens lauff Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels-throne. Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angesicht Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben

Mir

Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben, Meinem JEsu, da ich bin, Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben, Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder, Schaut die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

864.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben, Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt erhör mein klagen.

2. Laß mich HErr Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben: Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Biß sich mein seel soll scheiden. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen: Komm mir zu hülff, du treuer GOTT, Mein angst hilff mir auch tragen. Denck daß ich bin am leibe dein, Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschwohren: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Und soll nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewgen leben, Ein seligs ende mir verleyh, Ich will mich dir ergeben, Und trauen dir mein HErr und GOtt, Dann du verläßst in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, Mein seel in deine hände, Ach treuer GOTT steh vest bey mir, Dein Geist nicht von mir wende. Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufftzer an, Durch JEsum Christum, amen.

865.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre, Rufft aus

aus diesem jammer-thal: Aus trübsal und grossem leyd, Solt du fahren in die freud, Die kein ohr jemals gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end möcht han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestümme wind: Also ist allhier auf erden, Unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unser tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug find sich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher schleichet, Müh find sich an allem end: Unsre thränen sind das brod, Das wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum HERR Christ, du morgen-sterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seiten will ich fliehen, An mein'm bittern todes-gang, Durch dein wunden will ich ziehen, Ins himmlische vaterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich HErr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör gar geschwind, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fah-

fahren Auf Elias wagen roth Und meine seele wohl bewahren, Wie Lazrum nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schoos, Erfüll sie mit freud und trost, Biß der leib kommt aus der erden, Mit dir wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre, Rufft aus diesem jammer-thal: Seine freud und herrlichkeit, Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

866. Mel. O welt ich muß dich lassen rc.

GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß: Ihr eltern dörfft nicht klagen: Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teuffels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage, Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben, GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal. Ein schnell und seelig sterben Ist schnell und glücklich erben, Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öffters wird verführet Ein kind, daran man spühret Rechtschaffne frömmigkeit; Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie thut mir nun kein leyd. Dann wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt, da ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOTT zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jeder-

man. Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vorgesehen Alles, was er thut ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt frey aller sünden In weiser seide stehn: Und tragen sieges-palmen, In händen und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch nicht gereuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und sich ihm in gedult ergibt.

12. Ade, nun seyd gesegnet, Was jetzund euch begegnet Ist andern auch geschehn Viel müssens noch erfahren, Nun GOtt woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

867. Mel. Herr JEsu Christ ich weiß gar rc.

HErr GOtt mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben, Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr, sey genädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmhertzigkeit, Nicht danckbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von hertzens-grund, All augenblick und alle stund, Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist, Auf deine grosse güte, Und meinen heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich mit glauben an Für mich hat er gestritten, Den tod, teuffel und höll verwundt, Und sie vertilget all zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der zeitlich tod, Fröhlich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bester massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betriegen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heil'gen seliglich, Die tods-macht will obsiegen.

868. Mel. HErr JEsu Christ du 2c.

HErr JESU Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben, Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, Zwar durch deins geistes gabe, An dir allein die beste lust, In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein, Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest, Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand, Mir ein vernünfftig ende, Daß ich mein seel fein mit verstand, Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch rauh gluf fremder grätze, In wassersnoth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt mich HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wenn aber ich aus schwachheit groß, Mich ungebührlich hielte, Gieng etwa oder läge bloß: Und unbescheiden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde, Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort zu bleiben, Und glauben, daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben mich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben, Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüng-

sten tag, Zum leben auferwecken.

869.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend, Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn mich nach ew'ger freuden, O JEsu kom̃ nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuff'l und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen Für'm tod und höll'schen g'sind, Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seeligs-kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt, Doch unser haut wird werden Durch CHristum neu verklärt, Gantz leuchten als die sonne, Und leben ohne noth, In himmlisch'r freud und wonne: Was schad mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier; Doch ich das gar nicht acht, Es währt nur kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leyde, Doch tröstet mich mein muth, Daß wir in grosser freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Dern noth mich üb'r die masse Jam̃ert im hertzẽ mein, Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäyselein? Solt euch GOtt hülff versagen, Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und waysen Ist er der vater treu, Der sie auch thut ernähren, Das glaubt ohn allen scheu.

9. Geseg'n euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein, Trauert nicht allzusehre, Uber den abschied mein, Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in

kur-

kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden, Zu dir HErr Christ allein; Gib mir ein seeligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast, Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilff daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ, Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilff mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte vest, Daß ich mag fröhlich singen, Das consummatum est.

870. Mel. Vater unser im himmelreich 2c.

HJe lieg ich armes würmelein, Kan regen weder arm noch bein, Vor angst mein hertz im leib zerspringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunfft und alle sinn sind matt, Meins lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, HErr JEsu, zu mir eil, Vertreib des teuffels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleichwie ein löw und grausam bär, Daß mich von deiner lieb nicht scheid, Kein anfechtung, kein angst noch leyd.

3. HErr, laß mich in dem reiche dein, Nur der geringste diener seyn, Den vesten glauben mir verleyh, Daß ich gerecht und heilig sey, Erlöset durch dein theures blut Von sünd, tod und der höllen-glut.

4. HErr, wann mein stündlein kommt heran, So laß dein engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himmels-saal, Heimführen aus dem jammer-thal, Und sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworbnes pfand.

871. Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

JCh habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt, Ich sehne mich mit freuden, Nach Zions rosenfeld. Weil aber keine stunde, Zum abschied ist benennt, So hört aus meinem munde; Mein richtigs testament:

2. GOtt vater meine seele, Bescheid ich deiner hand, Führ sie aus dieser höhle, Ins rechte vater-land: Du hast sie mir gegeben: So nimm sie wieder hin, Daß ich im tod und leben, Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu, finden, Das dir gefallen kan? Ach, nimm du meine sünden, Als ein vermächt-

nus an: Wirff sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heyl gefunden, Und schlafe seelig ein.

4. Dir, o du geist der gnaden, Laß ich den letzten blick, Werd ich im tod-schweiß baden, So sieh auf mich zurück: Ach schrey in meinem hertzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinen schmertzen, Mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel nehmt die thränen, Von meinen wangen an, Ich weiß, daß euer sehnen, Sonst nichts erfreuen kan: Wenn leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams schoos, So bin ich voller freuden, Und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben, Die ihr mich dann beweint, Euch hab ich was verschrieben, GOTT euren besten freund, Drum nehmt den letzten segen, Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions wegen, Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir o erde, Mein blasser leib vermacht, Damit dir wieder werde Was du mir zugebracht: Mach ihn zu asch und staube, Biß GOttes stimme rufft, Dann dieses sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der rufft.

8. Diß ist mein letzter wille, GOtt drückt das siegel drauf, Nun wart ich in der stille, Biß daß ich meinen lauff, Durch Christi lauff vollende, So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende, Des himmels-erbe bin.

872.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger lebn, Nicht wiederstrebn; Seim willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maas noch ziel, Es sind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Deß bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein gunst noch kunst, noch stoltzer muth, Furn tod kein

kraut

Dam... e: 0 ...

kraut gewachsen ist, Mein frommer christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen tod und liegen im sarg: Heut blühn wir wie die rosen roth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den augn und aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal Auch wir allhie kein bleiben han, Müß'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist kommen der bittre tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie find't, Fragt nicht, weß stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag: Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn im fried: Sterbn ist mein gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOTT, Für mich in tod Sein liebsten sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt. Ich leb odr sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn alle klag, Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, g'treuer GOtt, All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein lieben GOTT von angesicht Werd ich anschaun, dran zweiffl ich nicht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beschehr uns all'n ein'n sel'gen tod! Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen, und bleiben ewiglich.

873. Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten vater mein, Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn. Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn, In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du schnöde böse welt, O welt, wer auf dich bauet, Derselb gewißlich fällt. Gunst die thut manchen blenden, Eh er sich recht bedenckt Thust du dich von ihm wenden, Dein falschheit manchen kränckt.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermuth, Vielmehr ich höher achte, Christum das höchste gut, Mit ihm kan ich bestreiten, Mein feinde ritterlich, Die jetzt an allen seiten, Sich legen wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen, Das traurig hertze mein; Und all mein kummer stillen, Darzu des todes pein, Drum will ich fröhlich dringen Aus diesem jammerthal, Ich weiß, mir wirds gelingen, Ewig in GOttes saal.

5. Drum welt, ich thu dich lassen, Mit deinem schönen pracht, Und fahr dahin mein strassen, Ade zu guter nacht. Christo bin ich ergeben, Die welt fahr immerhin, Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach leyd viel freud und wonne Werd ich im himmel han, Und leuchten wie die sonne, Ewig bey GOttes Sohn. Deß leib und seel sich freuen, Und sag'n ihm lob und danck, In jenem schönen mäyen, Mit meinem lobgesang.

874. Mel. Wer nur den lieben GOtt l. w. 2c.

Ich leb, und weiß doch nicht wie lange, Ich sterb, und weiß nicht wie geschwind: Doch ist mir darum gar nicht bange, Weil alle menschen sterblich sind, So trifft auch mich einmal die reyh, Geht gleich der tod noch jetzt vorbey.

2. Mein Gott, ich bin in deinen händen, Die zeit ist dir, nicht mir bekannt, Wenn sich mein lebens-lauff soll enden, Nimm nur den geist in deine hand, Und komm, so bald es dir gefällt, Mein theil ist doch nicht in der welt.

3. Vermehren sich gleich meine jahre, So werden auch der sünden mehr, Und wenn ich nun von hinnen fahre, So ist die rechnung noch so schwehr: Verkürtzst du aber meinen lauff, So hört der leib der sünden auf.

4. Es hangt an einem augen-blicke Mein ewigs wohl, mein ewigs weh, So gib, daß ich mich zeitlich schicke, Und meinem tod entgegen seh. Wohl dem, der alle stunden wacht, Und sich zur letzten fertig macht.

5. Laß mich mein ende wohl erwegen, Man stirbt nur einmal in der welt, Es ist gar viel daran gelegen, Wie uns der tod hier überfällt: So stellt man billig weißlich an, Was man hernach nicht ändern kan.

6. O, daß ich so zu leben dächte, Wie es einmal mein wunsch wird seyn, Daß ich gelebet haben möchte, Wenn es zum tode wird gedeyhn. Hilff, daß der letzte lebens-tag Mich nicht im tode finden mag.

7. Des todes stachel ist die sünde, Doch wird er durch die busse stumpff, Wenn ich ihn glaubig überwinde, So heist er mir nur ein triumph, Zerstöhrt er gleich mein leimenhauß, Führt er doch meinen geist hinaus.

8. So schicke mir denn diesen bothen, Zu welcher zeit es dir gefällt, Mein JEsus hat das land der todten Zur süssen ruhe mir bestellt; Sein tod macht meinem tode bahn, Und kündigt mir das leben an.

9. Wie wohl kan der der welt vergessen, Der täglich an den himmel denckt: Hier muß er brod mit sorgen essen, Und dort wird er mit lust getränckt: Lehr mich den rechten unterscheid Der zeit und auch der ewigkeit.

10. Ich weiß, GOtt lob, wohin ich fahre, Der himmel ist mein vater-land, Die sänffte meine toden-bahre Trägt meinen leib in kühlen sand; Der engel hände meinen geist Ins land, wo milch und honig fleußt.

875. Mel. Süsser Christ, Du du bist rc.

JEsulein, Du bist mein, Weil ich lebe, Sterb ich denn, so bin ich dein. Bey dir ich stets bleib und bin, Denck auch nirgends anders hin.

2. Hilff du mir, Bald zu dir, Durch dein leiden, Darinn du für mich dein blut, Hast vergossen mir zu gut, Das gnug für die sünde thut.

3. Höchster schatz, Laß mich platz Bey dir finden, In

der ew'gen seligkeit, Die du allen hast bereit, Welchen ihre sünd ist leyd.

4. Du sprichst je, Wollest die, Nicht verlassen, Die sich vest halten an dich, Sollen bey dir ewiglich, Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein brust, Wie bewust, Schlug und seufftzte, Verbarg sich hinter die thür, Sprach: HErr, sey gnädig mir, Den zogst du mit ehrn herfür.

6. Du hältst vest, Bist der best, Kanst wohl helffen, Wenn mich gleich der tod nimmt hin, So ist sterben mein gewinn, Ich fahr im fried immer hin.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauff Hat ein ende, Meine seel in deine händ, Deinen geist und trost mir send, Steh mir bey biß an mein end.

8. Ade welt, Nichts gefällt Mir auf erden. Ist bey dir doch eitel leyd: In der ewgen seligkeit, Werd ich haben ewge freud.

876. Mel. HErr JEsu Christ meins lebens ꝛc.

IN Christi wunden schlaf ich ein, Die machen mich von sünden rein, Ja, Christi blut und g'rechtigkeit Ist mein schmuck und mein ehren kleid.

2. Damit will ich für GOtt bestehn, Wenn ich zum himmel werd eingehn. Mit fried und freud ich fahr dahin, Ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führest mich, Ins ew'ge leben wandre ich, Mit Christi blut gereinigt fein. HErr JEsu, stärck den glauben mein.

877. Mel. Valet will ich ꝛc.

IN Christo will ich sterben, Wenns meinem GOtt gefällt; Hier ist nichts zu erwerben In dieser argen welt, Es ist ein elend leben In dieser schnöden zeit: Dort wird ein bessers geben GOtt in der ewigkeit.

2. Mit Christo will ich scheiden Von dieser erden-quaal, Der wird mich selber leiten Durchs finstre todes-thal: Drum laß ich mir nicht grauen Für diesem augenblick, Bald werd ich ewig schauen Mein bestes theil und stück.

3. Zu Christo will ich fahren, In das gelobte land, Der wird mich wohl bewahren In seiner starcken hand: Trotz sey dem feind geboten, Daß er mich reiß heraus, Dort will ich seiner spotten Im schönen freuden-hauß.

4. Bey Christo will ich bleiben In alle ewigkeit, Und ohn aufhören treiben

Sein lob mit höchster freud; Mit jauchzen und mit singen Will ich ihm danckbar seyn. Nun laß mirs, HErr, gelingen Zu deinem preiß allein.

878. Mel. O Welt, ich muß dich lassen, 2c.

JSt JEsu es dein wille, Halt ich gedultig stille, Daß ich soll schlafen gehn, Und fall an meinem ende, Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon beystehn.

2. Wann meine blutesfreunde Sind meiner kranckheit feinde, Und ich ihn bin ein scheu, Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner, So steh mir, JEsu, bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen, Und mein gewissen nagen, So gib mir trost und krafft, Und laß mich dran gedencken, Was reichen trost kan schencken, Mir deiner wunden safft.

4. Von himmlischen gedancken, Laß ja mein hertz nicht wancken, Und, wo es sollt geschehn, Daß mein verstand sollt weichen, Will ich doch mit dem zeichen Des lamms zu grabe gehn.

5. Dich, JEsu, will ich haben, Du JEsu, solt mich laben, Mein augen, hertz und mund, Die kan mir JEsus füllen, Und meinen schmertzen stillen In meiner todes-stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen, Um seinen thron zu stehen. O angenehmer tod! Wie wirst du mich erquicken, Und in den himmel schicken Zu dem dreyein'gen GOtt.

7. In was für tausend freuden Wird sencken sich mein leiden, Wenn ich werd bey dir seyn? Ach JEsu, liebster bruder, Spann mich doch bald ans ruder Daß ich schiff himmel ein.

8. Indessen vater höre, Dein grosser nam hab ehre, Es komm dein reich, dein will Gescheh allhier und oben, Gib brod, der sünden toben, Versuch und elend still.

879. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst 2c.

MEin GOTT, ich weiß wohl, daß ich sterbe: Ich bin ein mensch der bald vergeht, Und finde hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOTT, ich weiß nicht, wenn ich sterbe; Kein augenblick geht sicher hin: Wie bald zerbricht doch eine scherbe, Die blume kan ja leicht verblühn. Drum

mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wenn sonst ein andrer sanffte fällt: Doch, wie du willst, gib, daß dabey, Mein ende nur vernünfftig sey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab verdeckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß deine hand mich auferweckt, So nehm ich leicht ein stellgen ein, Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster GOTT, wenn ich ja sterbe, So nimm du meinen Geist zu dir, Den ich mit Christi blute färbe, Und hab ich den im grabe hier So gilt mirs gleich und geht mir wohl, Wenn, wie und wo ich sterben soll.

880. Mel. Hertzliebster JEsu was hast rc.

MEin JEsus kom̃, mein sterben ist vorhanden, Ich werde frey von dieses leibes banden, Wie soll ich aber wohl und selig sterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein JEsu, bist am creutz gestorben, Und hast dadurch das leben uns erworben, So laß auf deinen tod mich auch abscheiden Zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, Und deines vaters hertz damit gebrochen, Das will ich dir, indem die augen brechen, Getrost nachsprechen.

4. Vergib, o vater, denen die mich hassen, Die wider mich neid, eifer ausgelassen, Vergib doch, weil die feinde nicht verstehen, Was sie begehen.

5. Vergib auch mir, o vater, alle sünde, Und was ich jetzt noch böses an mir finde, Ich bin vom fleisch und blut offt übereilet, Von dir getheilet.

6. Ich habe hertze, seele, leib und leben In meinem testament dir übergeben, Du wirst die meinen auch heut oder morgen Hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie hin deinen händen, Behüte sie für sünden, schmach und schanden, Du wirst, o vater, diesen meinen willen An mir erfüllen.

8. Drauf wende ich mein hertz von dieser erden, Dein paradieß soll mir zu eigen werden, Dein paradieß, das schöne, das wird heute Mir stehn zur beute.

9. Ach JEsu, zeige mir jetzt deine güte, Gib mir ein

ein himmel-dringendes gemüthe, Daß ich ergreiffe zum genaden-lohne Die schöne krone.

10. Zwar hölle, teuffel, fangen an zu quälen, Und streben mir nach meiner armen seelen, Weil ich dein wort in dieser sünden-hütten Hab überschritten.

11. Ich aber will die seuffzer tieffer fassen, Mein GOtt, mein GOtt, du wirst mich nicht verlassen, Dieweil du selbst von GOtt verlassen hiengest, Und mich umfiengest.

12. Mein hertze dürstet nach dir, und ich ächtze, Ich seufftze nach dem himmel, ach ich lechze Nach dir, nach dir, mit grossem durst, ich armer, Du mein erbarmer.

13. Ach laß mich nicht in meiner noth versincken, Laß mich die krafft aus deinen wunden trincken, Ich dürste, wie ein hirsch, laß dich erblicken, Mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der trost, mein hertz hat sich gelabet, JEsu mit deinem blut bin ich begabet, Es ist vollbracht, was übrig ist gewesen, Ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht mein leiden, creutz und jammer, Mein schwacher leib schläft sanfft in seiner kammer, Und wartet nur biß JEsus diese glieder Mir giebet wieder.

16. Ich blase dir den geist in deine hände, O JEsu, löse nun des leibes bande, Ich bleibe dir, ich sterbe deinem namen. JESUS spricht: amen.

881.

MEin wallfahrt ich vollendet hab, In diesem bösen leben, Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die cron der ehren.

2. Der leib muß zwar verwesen gar Und muß zu staube werden, Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey JESU Christ, Ohn jammer und elende Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir, Und all'n Christen erworben: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Biß ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er noch sein huld, Sein gläub'gen nicht verderben.

4. Sonn-

4. Sondern wie ein weitz-körnelein, Gesäet wird mit fleisse, Vermodert und grünt hernach fein, Also auch gleicher weise All fromme christen hier auf erd, Ein weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ, Mein hoffnung thun und lassen Gestellt, der auch zu jeder frist, Mein heyland ist gewesen. Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser zier, Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum last fahrn all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen, In mir ist nichts, denn lauter freud, Weils GOTT so gut thut meynen. Mein seele preiset GOtt den HErrn, Für solch freudenreich leben, Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

882.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen, Wen such'n wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine; Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOTT, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt, laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen, Wer will uns aus solcher noth, Frey und ledig machen? Das thust du HErr, alleine, Es jammert dein barmhertzigkeit, Unsere sünd und grosses leyd: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland: Du ewiger GOTT, Laß uns nicht verzagen, Für der tieffen höllen-gluth, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben, Wo solln wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine, Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOTT, Heiliger starcker GOTT, Heiliger barmhertziger heyland: Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen, Von des rechten glaubens-trost, Kyrie eleison.

883.

NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen sanfften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in das grab verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leid In himmels-glantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein Jesulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küsst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchtzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engel-schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum liebe eltern, höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauff, Ich bin vollkommen worden bald: Wer seelig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt bewandt, Bey euch rumoret krieg und streit: Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten offt mit fleisch und blut, Daß manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noth, Auch noch wohl einen langen tod; Hier hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die kron und herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanfft geschlafen ein, Daß mir das liebste Jesulein Verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit

14. An jenem tag, wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christ-tags freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

884. Mel. Wenn mein stündlein vorhanden 2c.

Nun sey getrost und unbetrübt, Du mein geist und gemüthe: Dein JEsus lebt, der dich geliebt, Eh als dir dein geblüte, Und fleisch und haut ward zugericht, Der wird dich auch gewiß[...] [...]ch

lich nicht An deinem ende hassen.

2. Erschrecke nicht an deinem end, Es ist nichts böses drinnen: Dein lieber HErr streckt seine hånd, Und fordert dich von hinnen, Aus so viel tausend angst und quaal, Die du in diesem jammerthal Bißher hast ausgestanden.

3. Zwar heists ja tod, und sterbens-noth, Doch ist da ja kein sterben; Denn JEsus ist des todes tod, Und nimmt ihm das verderben, Daß alle seine stårck und krafft Mir, wenn ich jetzt werd hingerafft, Nicht auf ein hårlein schade.

4. Des todes krafft steht in der sünd, Und schnöden missethaten, Darein ich armes Adams-kind So offt und viel gerathen: Nun ist die sünd in JEsu blut Ersäufft, erstickt, getilgt, und thut Fort gar nichts mehr zur sache.

5. Die sünd ist hin, und ich bin rein, Trotz dem, der mir das nehme, Hinfüro ist das leben mein, Darff nicht daß ich mich gråme Um eingen sünden-lohn und sold. Wer ausgesöhnt dem ist man hold, Und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun, so nehm ich GOttes gnad, Und alle seine freude Mit mir auf meinen letzten pfad, und weiß von keinem leyde; Der wilde feind muß mir ein schaaf, Sein ungestümm ein süsser schlaf Und sanffte ruhe werden.

7. Du, JEsu, allerliebster freund, Bist selbst mein licht und leben, Du håltst mich vest und kan kein feind Dich, wo du stehest, heben: In dir steh ich, und du in mir, Und wie wir stehn, so bleiben wir Hier und dort ungeschieden.

8. Mein leib der legt sich hin zur ruh, Als der fast müde worden. Die seele fåhrt dem himmel zu, und mischt sich in den orden Der auserwehlten GOttes-schaar, Und hålt das ew'ge jubeljahr Mit allen heilgen engeln.

9. Kommt denn der tag, o höchster fürst, Der kleinen und der grossen, Da du zum allerletzten wirst In die posaunen stossen, So soll denn seel und leib zugleich Mit dir in deines vaters reich Zu deiner freud eingehen.

10. Ists nun dein will, so stell dich ein, Mich selig zu versetzen. Ach, ewig bey und mit dir seyn, Wie hoch muß das ergötzen? Eröffne dich, du todes-pfort, Auf daß an solchen schönen ort Ich durch dich möge fahren:

885. Mel. O Gott du frommer GOtt rc.

O Du dreyein'ger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine gůt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sůnder doch, O GOtt, stets gnådig hier, Daß ich recht christlich leb, Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt, in deine hånde, Ach, lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch, du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Wie JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren, Weck mich nur zeitig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JEsu blutvergiessen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen; Komm wenn, wie, wo du wilt, Nur daß ich selig sterb, Durch JEsu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang ich allhier leb, Und wann ich werd einschlafen, Geb ich, GOtt vater, dir, Das, was du hast erschaffen: GOtt sohn, was du erlöst, Das geb ich wieder dir, GOtt heilger Geist, was du Geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leiden; Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden. Erhalt mich in der hand, Der ich gezeichnet ein, Und ruffe stets ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir Der ew'gen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fůhl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorge, schůtz und liebe, Und gib, daß mich im tod Nichts hindre und betrůbe, Erhalt mich bey verstand, Und einem frischen muth, Daß mitten im gebet Ich sterb auf JEsu blut.

9. Nun ich geb meinen geist Nochmals in deine hånde, Und warte, bis du kommst Mit einem selgen ende, Daß du mir nach dem tod Drůckst selbst die augen zu, Und biß an jüngsten tag Schenckst eine sanffte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnådgen GOtt Im tod und leben finden, Ich halte mich an

GOtt und meines JEsu blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage: amen, drauf In meines JEsu namen, Es sage gleichfalls auch Der HErre mein GOtt: amen, Ach, sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt: komm du; Ach sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

Psalm 90.

886. Mel. Es ist gewißlich an der zeit rc.

O GOtt, der du die menschen-kind, So deinen sohn bekennen, Eh denn die berg geschaffen sind, Hast wissen all zu nennen, Und sie gesehn im gnaden-bund, Eh deñ da ist der erden-grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So schändlich sind verderbet: Der tod uns nachfolgt überall, Und ist uns angeerbet; Er steckt in unserm fleisch uns bein, Und nagt die menschen groß und klein, Biß daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe: Offt trägt man gar mit grossem hauff Uns menschen hin zum grabe: Das macht, HErr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden: Eh mans versieht, gehn wir dahin, Und liegen in der erden: Wir bringen in geringer ruh Wie ein geschwätz diß leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach, wie gar nichts ist unsre zeit, HErr, gegen dir zu rechnen: Du bist ein Gott von ewigkeit, Wer kan dir widersprechen? Du bleibest immer für und für; Ja, tausend jahre sind vor dir Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurtz und voller plagen; Noch stecken sie voll arger list, Und lassen ihn'n nicht sagen, Als hätts mit ihnen kein gefahr, Da sie doch selten achtzig jahr In ihrem lauff erreichen.

7. O HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir all sterben müssen, Auf daß wir klugheit werden voll, In zeit der gnaden büssen, Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir seelig schlafen ein Auf Christum unsern HErren.

8. Kehr dich zu uns, du frommer GOtt, In diesen bösen tagen; Errette uns nun aus der noth Nach viel und langen plagen; Schaff uns doch endlich hülff und rath, Weil unsre hoffnung

früh

früh und spat Auf dich allein nur stehet.

9. Gib heylsam glücklich regiment, All drangsal von uns wende, Befördre stets zu gutem end Die wercke unsrer hände: So wollen wir drum für und für, Auch unsre kinder nach uns hier, Von hertzens grund dich preisen.

10. GOtt vater, sohn, und heil'ger geist, Dir sey lob, preiß und ehre Für alles, was du uns erweisst: Dein segen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüth Dir und dem nächsten dienen.

887. Mel. O JEsu Christ meins rc.

O JEsu, Gottes lämmelein, Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden-roth, Wenn ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hättst du denn leib und leb'n Im grab verschloss'n und aufgegeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt seyn, du treuer GOtt?

4. Darum, o JEsu, steh mir bey, Mein'm g'wissen trost und hülff verleyh, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut gewaschen ist.

5. In friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Dein antlitz laß mich sehen, HErr, Ein seligs ende mir beschehr.

6. Das bitt ich durch das leiden dein, Laß das mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt, in ewigkeit.

888. Mel. Was GOtt thut das ist wohl rc.

O Treuer JEsu, der du bist Mein hirte, trost und leben, Mein bester freund zu jeder frist, Dem ich mich gantz ergeben: Ich bitte dich Gantz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wann kommt die zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, Und hilff mir überwinden; Mach mich von allen schulden frey, Und sprich mich los von sünden: In aller noth Sey mir dein tod Und unverschuldtes leiden Ein anblick grosser freuden.

3. Erscheine mir zur selben zeit Mit deinen offnen wunden, Die du, daß ich soll seyn befreyt, Aus lauter lieb empfunden: Dein theures blut Komm mir zu gut, Und labe meine seele In ihrer matten höhle.

4. Und wann ich nicht mehr

sprechen kan, Noch meinen mund bewegen, So nimm die schwachen seufftzer an, Die sich im hertzen regen; Laß für und für Gar süß in mir Den namen JEsus schallen, Wann mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich treuer GOtt, Du wollst mich gantz umfassen, Und ja nicht in solch letzter noth Aus deinen armen lassen: Ach möcht ich doch Auch heute noch Die theure gunst ererben, In deinem schoos zu sterben.

6. Ey nun, so komm zu deinem lamm Mein hirte, trost und leben, Mein bester freund und bräutigam, Dem ich mich gantz ergeben: Komm bald zu mir, Nimm mich mit dir Aus diesem see der leyden Ins land der ew'gen freuden.

889. Mel. Nun ruhen alle wälder rc.

O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vaterland: Mein geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch schand und büberey, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden Umsonst durch Christi blut: Kein werck kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben, Umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich fröhlich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich besinnen, Dann du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad

begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn, Mit beten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gutwillig fahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begier, Hüt dich vor pein und schmertzen, Mein abschied nimm zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

890.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolte hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

891.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren; Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders :,:

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt Nach frischem wasser schreyet: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet; Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen :,:

3. Wenn komm ich in dein paradeiß, Da schon viel christen wohnen; Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wenn holst du mich ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue :,:

4. Mein seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang

muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren: Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen:,:

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine, Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey, komm doch bald, Mein auffenthalt, Und reiß mich von der erden:,:

6. Ey, nimm mich in dein'n freuden-saal, Von dir bereitet droben: Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben; Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron herschwebet:,:

7. Was kränckst du dich? mein arme seel, Sey still und thu nicht wancken: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken: Trück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne:,:

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten: Ach GOtt, schaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten: Sonst bin ich sehr Betrübt und schwehr Von angst auf dieser erden:,:

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein fluth, Dem gantzen land begegnet: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Sammt deinen wasser-wogen:,:

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine: Und laß nicht ab, biß deine güt, Verheissen mir, erscheine, Nun, eyl doch fort, Mein treuer hort, Und nim mich hin im frieden:,:

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in mein'm gebein, Daß sie gantz hönisch fragen: Sag an wo ist Dein Jesus Christ? Ja daß er dich erlöse:,:

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie von nöthen? Biß uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten Wohl zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken:,:

892. Mel. Herr Jesu Christ ich weiß gar wohl etc.

Spann aus, spann aus, ach frommer GOtt, Spann mich aus meinem karren: Erlöß mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde welt, Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem,

der dir ist ergeben: Drum eyl ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer Ein'n schiff-bruch soll erleiden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden; So dürstet meine seel nach dir: Drum komm, o HErr, und hilff nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEsus ist allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn biß aufs haupt erlegt, Und krafft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen: Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wilst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt, Spann mich aus meinem karren: Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich be-gehr zu sterben.

893. Mel. Lebt jemand so wie ich 2c.

STirbt jemand so wie ich, So stirbt er williglich, Laß andre sich betrüben, Die welt und sünde lieben: Ich schwinge mich empor Zu jenem freuden-chor.

2. Was ist diß leben doch? Ein schweres sünden-joch; Ein ablauff böser zeiten, Ein meer voll bitterkeiten: Ein wechsel steter noth, Ein rechter seelen-tod.

3. Nicht eine stunde ist, Da nicht des satans list Uns sucht ins netz zu bringen, Und gäntzlich zu verschlingen, Wer kan dann immerdar Entgehen der gefahr?

4. Die welt fügt ohne ruh Verdruß und plagen zu Den ungefärbten christen, Die sich und ihre lüsten Aus heiligem entschluß Verläugnen durch die buß.

5. Auch unser fleisch und blut, Das nimmer gutes thut, Nimmt unsern geist gefangen, Und wann das böß begangen, So fühlet überall Das hertz gewissens-quaal.

6. Diß alles höret auf Mit unserm lebens-lauff, In unsers grabes-kammer Verschleust sich aller jammer, Die finstre todes-bahn Führt uns zur freyheit an.

7. Wie offt hat meine seel

Aus ihres leibes-höhl Gewünschet auszugehen, Ja sünden-frey zu stehen, In güldnem sternen-licht, Vor GOttes angesicht?

8. Mein wunsch ist nun erfüllt, Mein weh und ach gestillt, Mein seufftzen, sehnen, hoffen Hat nun sein ziel getroffen. Ich fahr getrost dahin, Weil sterben mein gewinn.

9. Mein hertz ist gantz entzückt; Mein aug hat schon erblickt Das schöne reich der freuden, So JEsus uns bescheiden. Mein ohr ergötzet schon Der süsse engel-thon.

10. O wunder-lieblichkeit, O grosse herrlichkeit, O helle freuden-sonne, O höchste seelen-wonne, Ich strecke mich nach dir Mit brünstiger begier.

11. Nun erde, gute nacht, Mein kampf ist ausgemacht, Und JEsus, der mein leben, Wird mir die krone geben, Deß freu ich ewig mich, Und sterbe williglich.

894.

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu GOttes sohn, Soll ich ja dulten schmertzen, Hilff mir HErr Christ darvon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens-grunde Dein nam und creutz allein Funckelt allzeit und stunde, Drauf kan ich fröhlich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels-schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schoos.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel gar veste, Ins schöne bündelein Dern, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

895. Mel. In dem leben hier auf erden rc.

Vater, wie in deine hände Ich befehle meinen geist: Also deine hülffe sende, Wenn der lebens-faden reist,

reist, Vater, deine vaters-treue Mir an meinem end verleyhe.

2. Vater-hertz, du kanst nicht hassen, Was du mir gegeben hast; Darum wirst du nicht verlassen Mich in meiner todes-last, Denn ich lebe, oder sterbe, Bin ich deiner gnaden erbe.

3. Vatter, was zu meinem leben Du vertraut in zeitlichkeit, Will ich dir auch wieder geben Zu der sel'gen ewigkeit, Vater, nimm du meine seele, Und den leib, du erden-höhle.

4. JEsus hat mich schon gelehret, Wie im tod ich leben soll; JEsus selbsten hat bewähret, Wie ich könnte trostes voll Von der bösen welt abscheiden Zu den besten himmels-freuden.

5. JEsu, deinen vater bitte Um vergebung meiner schuld, JEsu, über mich ausschütte Deine fürsorg, hülff und huld, Laß mich wie den schächer kommen In das paradiß der frommen.

6. Laß mich deinen durst erlaben, Dein verlassen-seyn von GOtt Schaffe volles Gottes haben, Mir im leben und im tod. Was vollbracht ist durch dein leiden, Wolle mich vom leiden scheiden.

7. Wie nun JEsus hat befohlen Dir, mein vater, seinen geist: Also wenn du mich zu holen, Und zur ruhe gehen heist, Ich befehl in deine hände Meinen geist am letzten ende.

896. Mel. Wer nur den lieben Gott läst 2c.

WEil nichts gemeiners ist, als sterben, Und bald vielleicht die reih an mir, So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht seligs sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine sache, Die nicht in menschen kräfften steht, So weiß ich, wie ichs kluglich mache, Daß mein vorhaben doch fort geht; Ich lauff gerade zu dem mann Der zum wohlsterben helffen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein leben Für meines hat geopffert auf, Mir sein verdienst zum trost gegeben, Sein blut zu meiner seelen-kauff, Und mir durch seine todes-noth Erworben einen seel'gen tod.

4. Ach, liebster schatz, gedenck doch meiner, Und halte bey mir redlich aus. Laß allzeit mich geniessen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Denn ich will hab'n in diesem nun Mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen

nen sünden, Durch stete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich sterben muß; Damit ich mich all augenblick Zu einem sel'gen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr, meine seel, dein eigenthum, Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein zu deinem ruhm: Gib du nur selber achtung drauf. HErr JEsu, meinen geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich selber haben wilt. Den glauben mehr, stärck meine sinnen, Und sey vor mir stets sonn und schild: Die sünde tilg, dem satan wehr, Und zeig mich dir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heil'ge wunden Zur ruh, dein wort zur artzeney, Deins leidens krafft zur letzten stunden, Des vaters hertz, des trösters treu, Dein blut zur cron und sterbe-kleid, Zuletzt zum grabe deine seit.

9. Auf diese weise mag ich sterben In kurtzem oder über lang, Mir ist als einem himmels-erben Und GOttes kinde gar nicht bang. Die GOttes-lieb, das JEsus blut, Machts schon mit meinem ende gut.

897. Mel. Alle menschen müssen sterben :c.

WElt ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanfft in GOttes schoos, In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit, Friede, :c.

3. Was ist hier die erden-freude? Nebel, dampff und hertzeleyd: Hier auf dieser schwartzen heyde Sind die laster ausgestreut, Welt bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, :c.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte scharr, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar, Welt bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thron, Aber dort ist allezeit Friede, :c.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht,

Welt

Welt bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bitter tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh ꝛc.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit, Denn bey uns ist lauter noth, Müh und furcht zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten kronen pranget, Und die stimme schwingt empor, Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen, Stunden, o wenn schlaget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für? Welt du hast mit sturm und streit Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh, Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heist: komme, und nicht, geh. Welt bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

898.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befehl ich HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen: Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedenckn will ich an deinen tod, HErr JEsu deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoht und schmertzen: Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan

kan mich aufwecken, Dann JEsus Christus GOttes sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

899. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende, Hingeht die zeit, herkommt der tod, Ach, wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anderst werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt, Daß mir in diesem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich vest glaubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden Und alles was ich gerne hätt: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Ich leg die händ in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt; Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indessen gantz vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Es komme, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und bin es gantz gewiß; Durch deine gnad und Christi blut, Machst dus mit meinem ende gut.

Begräbniß-Gesang.

900.

NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweeslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Muß auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn Gottes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end. Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft biß an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Vons teuffels g'walt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Antwort.

SO grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Biß GOtt, mein treuster seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich tod Zu aschen, erden,

den, staub und koth; Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hie der würmer spott, Die seele ist bey meinem Gott, Der durch sein's sohns tod bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-lust ersetzt; Die welt ist doch ein jammer-thal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmel-reich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Betraff mich in der lebens-zeit; Nun aber ist mir nichts bewust, Als ewigliche himmels-lust.

7. So laßt mich nun in sanffter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu; Ein jeder dencke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

Anhang.

901.

HAb acht auf mich in aller noth, O grosser GOtt HErr aller herren, Wenn satan samt der höllen-rott Den rachen gegen mich aufsperren; Wenn sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, So bitt ich dich hertzinniglich, Mein vater, so hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich; wenn mich die sünd Will von dem höchsten gut abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind Mit deinen treuen vaters-händen; Bleib du mir stets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken: Wenn sünden in mir regen sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich; wenns gehet wohl, Wenn mir die glückes-sonn will scheinen, Die meine seel macht freuden-voll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil offt das glücks-rad wendet sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh mir bey, Wenn mir das unglück braust entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wenn mir auch des creutzes-kohlen Mein hertze brennen bitterlich,

lich, Mein vater, so hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wenn ich gesund, Wenn ich empfinde keine schmertzen, Wenn keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem hertzen; Damit ich bey gesundem leibe Dir danckbar und gehorsam bleibe; Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein vater, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wenn ich kranck, Wenn die gesundheit will verschwindē, Daß ich gedultig und mit danck Ergreiff die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch wenn die schmertzen mehren sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich denn auch acht auf mich, Wenn ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich Bis ich komm in ein ander leben. Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein vater, so hab acht auf mich.

8. Ach laß mich auch nicht aus der acht, Wenn uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man hier nicht gemeynet; Laß mich zu deiner rechten stehen, Und zu des lammes hochzeit gehen; Mein JEsu, dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

GOtt allein die Ehre.

Register.

Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ 517
Ach bleib mit deiner g. 517
Ach daß doch mein J. 493
Ach du allerhöchste fr. 737
Ach ein wort von grosſ. 489
Ach gnad über alle gnad. 575
Ach Gott du him̃els-H. 510
Ach Gott erhör mein ſ. 601
Ach Gott es hat mich 388
Ach Gott gedencke mein 602
Ach Gott gib du uns d. 474
Ach Gott laß dir befoh. 340
Ach Gott thu dich erb. 712
Ach Gott vom him̃el sieh 514
Ach Gott und Herr 438
Ach Gott wie manches 603
Ach Gott wie schröckl. 705
Ach Herre du gerechter 699
Ach Herr gib acht, in u. 529
Ach Herr lehre mich bed. 740
Ach Herr mich armen ſ. 439
Ach höchster Gott verl. 394
Ach hör, o grosser Gott, 337
Ach Jesu dessen treu 61
Ach Jesu gib mir sanff. 345
Ach Jesu liebster seelen 591
Ach lehre mich, o treuer 224
Ach lieben christen seyd 730
Ach lieber Gott wie tr. 704
Ach sagt mir nichts von 238
Ach sehet welche lieb u. 435
Ach solt ich nicht mich 697
Ach starcker Gott wend 701
Ach stirbt denn so mein 144
Ach sünder sey doch nicht so blind 353
Ach treuer GOtt barmhertzigs hertz 604
Ach wann ich mich doch 593
Ach was soll ich sünder 440
Ach wenn werd ich kommen zu der ruh der 494
Ach weñ werd ich schau. 494
Ach wer hängt hie so 129
Ach wie elend ist unser z. 741
Ach wie macht die angst 547
Ach wie nichtig, ach wie 741
Ach wie sehnlich wart 742
Ach wie süsse bist du d. 738
Ach wie will es endlich 441
Ach wunder-grosser sieges-held 175
Ade du süsse welt 376
Ade, o vater-hertz! 743
Allein auf Gott setz dein 395
Allein Gott in der höh sey 1
Allein zu dir Herr Jes. 442
Alle menschen müssen st. 744
Allenthalben wo ich geh 744
Alles ist an Gottes seg. 645
Alles was von Gott geb. 436
All obrigkeit Gott setzet 334
Als Jesus Christus uns. 571
Also hat Gott die welt geliebt, daß er 183
Also hat Gott die welt geliebt, das mercke 184
Also heilig ist der tag 151
Am sabbath früh Marien drey 151

Angenehme fasten zeit 96
An wasserflüssen Babyl. 479
Auf, auf an diesem mor. 548
Auf, auf ihr reichs-genos. 15
Auf, auf mein hertz und du 2
Auf auf o mensch, es ist nun zeit 458
Auf Christi himmelfahrt 176
Auf dein zukunfft, Herr 16
Auf diesen tag bedenck. 176
Auf meinen Jesum will ich sterben 745
Auf meinen lieben G. 254
Auf, seele, JEsus Gottes 465
Aus der tieffe ruffe ich 443
Aus Gottes wort lernst 228
Aus lieb läst Gott der 215
Aus meines hertzens g. 648
Aus tieffer noth schrey 443

B.

Barmhertziger liebr. 727
Befiehl du deine wege 257
Beschehr uns Herr das 522
Bestell dein haus dann 746
Betrübtes hertz sey w. 627
Betrübtes hertze, sey zu 360
Bewahr mich Gott m. 649
Bewein o christen mensch 97
Brich an du schönes morgen-licht 650
Bringt her dem Herren 298
Brunnquell aller güter 185

C.

Christ der du bist der 667
Christe der du bist tag 668
Christe, du lam̃ Gottes 98
Christ fuhr gen himmel 177
Christ ist erstanden von 152
Christ lag in todes-ban. 152
Christlich leben selig st. 746
Christum über alles lieb. 239
Christum wir sollen lobē 30
Christ unser Herr znm 539
Christus der ist mein 747
Christus der mich liebt 98
Christus der uns selig 82

D.

Da Christus gebohrn 30
Da Jesus an dem creutze 138
Da Jesus an des creutzes stamm 137
Dancket dem Herren, denn er ist sehr freundl. 665
Dancke dem Herren o s. 664
Danck sey dir Gott daß du dich hast 11
Danckt Gott an allen 723
Dancksagen wir alle G. 10
Danck sey Gott in der h. 651
Das alte jahr ist nun dah. 49
Das alte jahr vergangen 50
Das alt ist abgegangen, 51
Das blinde volck der h. 491
Das elend weist du G. 389
Das ist gewiß ein köstl. 299
Das neugebohrne kindel. 52
Das wetter ist vorbey 708
Dein wort Herr ist die 323
Dencket doch ihr mens. 747
Den weisen leucht ein 68
Der am creutz ist meine 100
Der du bist drey in ein. 203
Der du Herr Jes. ruh 145
Der frömste mensch ja 145
Der glaub ist eine zuv. 229
Der Herr ist mein get. 324
Der letzte wochentag ist 646
Der lieben sonnen licht 669
Der tag der ist so freud. 31
Der tag ist hin der son. 670

Der tag ist nun vergan. 12
Deß heilgen geistes reiche gnad 186
Deß morgens wenn ich 671
Die angst ist groß die 730
Die liebe sonn in ihrem 651
Die menschen suchen wissenschafft 328
Die nacht ist für der th. 668
Die seele Christi heilge 101
Diß sind die heilgen z. 225
Du bist ein mensch, das 407
Du friedens fürst HErr 718
Du glaubens-hertzog J. 480
Du grosser schmertzens. 131
Du hast gesagt o treuer 628
Du hast mein hertz in 535
Du Herr der seraphin. 216
Du lebens-brod Herr 580
Du lebens-fürst Herr 177
Du o schönes welt-geb. 751
Du sagst ich bin ein Ch. 319
Du siehest mensch wie f. 752
Durch Adams fall ist 418
Durch trauren und d. 52
Du weinest für Jerus. 444
Du wesentliches wort 31

E.

Ein bischoff seyn und 338
Einen guten kampf hab 752
Ein jahr ist abermal 694
Ein kind gebohrn zu 32
Ein lämmlein geht und 101
Ein neuer tag ein neues 645
Ein tröpfflein von den 495
Ein veste burg ist unser 294
Ein wetter steiget auf 706
Ein würmlein bin ich a. 753
Ephraim was soll ich 628
Erbarm dich mein, o 444
Erhalt o Herr, die elt. 341
Erhalt uns deine lehre 518
Erhalt uns Herr, bey 518
Erheb o meine seele 593
Erhör o Herr mein bit. 445
Ermuntre dich mein schwacher geist 33
Ermuntre dich, o frommer Christ 581
Erschienen ist der herrl. 153
Erschröcklich ist es, daß 502
Erstanden ist der heilig 154
Es ist das heyl uns kom. 459
Es ist gewißlich an der 421
Es können engel-zung. 103
Es sey Herr, deine güt. 426
Es sind schon die letzten 422
Es spricht der unweisen 233
Es war die gantze welt 211
Es woll uns Gott gnäd. 11
Ewig, ach ewig, ihr m. 504
Ey so lebt mein Jesus 155

F.

Fahr nur hin du schnöde 377
Fließt ihr augen fließt 104
Frage nicht warum ich 617
Fragst du nach der gnadenwahl 429
Freude, Jesus ist erst. 155
Freu dich, dein könig 179
Freu dich sehr, o meine 753
Freuet euch ihr Christ. all. 34
Freut euch ihr Christ. 186
Frisch auf mein seel v. 254
Frölich soll mein hertze 35
Frommes hertz sey unb. 346
Früh morgens da die 156
Für deinen thron tret 686

G.

Gedultigs lämlein Jesu 106
Gedult ist euch von 273
Geht ihr traurige ged. 606
Gelobet sey der Herr der Gott 211
Gelobet sey der Herr mein Gott 204
Gelobet seyst du, grosser Gott daß du die 481
Gelobet seyst du, grosser Gott du Gott 582
Gelobet seyst du jederz. 563
Gelobet seyst du JEsus 36
Gelobet seyst du treuer 701
Gelobt sey Gott mit fr. 212
Getrost mein hertz in all. 36
Gib fried, o frommer 719
Gib fried zu unser zeit 719
Gib uns, Herr, unser t. 523
Gott dem kein ding unmöglich ist 213
Gott der du alles wohl bedacht 355
Gott der du mit deiner 53
Gott der du selber bist 653
Gott der du unverholen 339
Gott der reichthum 300
Gott der vater steh mir 391
Gott der vater wohn u. 204
Gott deß güte sich nicht 699
Gott, dessen allmacht sonder ende 404
Gott deß himmels und 654
Gott dir sey danck gegeb. 217
Gott dir sey ewig preiß 229
Gott du bist selbst die l. 355
Gott du weist in was f. 515
Gottes sohn ist kommen 16
Gott fähret auf gen him. 180
Gott hat das evangel. 423
Gott ist die liebe selbst 240
Gott ist ein Gott der l. 349
Gott ist getreu, er meint 276
Gott ist mein heyl. m. 258
Gott ist mein licht er ist 629
Gott ist und bleibt get. 630
Gott lebet noch, seele 409
Gott lebt wie kan ich 410
Gott lob, der tag bricht 583
Gott lob der uns den 733
Gott lob die stund ist k. 755
Gott lob die woch heb 646
Gott lob die woch ist auch dahin 647
Gott lob ich bin entbun. 564
Gott lob mein Jesus macht mich rein 74
Gott lob und danck, daß ich nicht 732
Gott lob und danck es ist nunmehr 158
Gott macht da wir voll 600
Gott sey danck in aller w. 17
Gott sey gelob. und geb. 594
Gott sey uns gnädig und 12
Gott vater der du deine 698
Gott vater Herr wir dancken dir 205
Gott vater sende deinen Geist 187
Gott vater sohn und G. 714
Gott vater sohn und heil. Geist 540
Gott vater ursprung q. 205
Grosser Gott ich muß dir 3
Grosser Gott wirff aus 550
Guter hirte Jes. Christ 584
Gute nacht ihr eitle f. 107
Gute nacht ihr mat. gl. 672

H.

Hab acht auf mich in aller noth 784
Habe deine lust am Hr. 374
Habt acht ihr seyd erw. 430
Halleluja sey dir, du 692
Hast du dann, JEsu, d. 618
Heiliger geist du himmels-lehrer 188
Heilger geist ins himels 189
Helfft mir Gottes güte 54
Herr auf dich will ich vest hoffen 259
Herr auf erden muß ich 180
Herr Christ der einig 17
Herr der du gnad und hülff verheist 715
Herr der du vormals hast dein land 720
Herr deine rechte und 226
Herr der ich von hertz u. 341
Herr es ist von meinem 672
Herr Gott dein treu mit 9
Herr Gott der du ersor. 234
Herr Gott der du mein 512
Herr Gott dich loben al. 218
Herr Gott dich loben w. 206
Herr Gott dich loben wir, regier 724
Herr Gott erhalt uns f. 225
Herr Gott mein jam. 756
Herr Gott nun schleuß 74
Herr Gott, nun sey gep. 665
Herr Gott von grosser 536
Herr ich habe mißgeh. 446
Herr Jesu Christ dein 143
Herr Jes. Christ der du 687
Herr Jes. Christ dich zu 9
Herr Jes. Christ du hast 573
Herr Jesu Christ du höchstes gut 447
Herr Jesu Christ du weist gar wohl 565
Herr Jesu Christ ich schrey zu dir 619
Herr Jesu Christ ich weiß gar wohl 757
Herr Jesu Christ mein höchste lust 550
Herr Jesu Christ mein trost und licht 566
Herr Jesu Christ, meins lebens licht 108
Herr Jesu Christ wahr 109
Herr Jesu deine angst 110
Herr Jesu dir sey preiß 595
Herr Jesu gnaden-sonn 433
Herr Jesu licht der heyd. 75
Herr Jesu weil ich trette 368
Herr mein Gott, lehre 673
Herr nun lässest du deinen diener 75
Herr straff uns nicht in 716
Herr unser Gott, beh. 301
Herr was sind das für 173
Herr wer wird hier auf 363
Herr, wie du wilt, so s. 262
Herr Zebaoth du starck. 707
Hertz allerliebster Gott 475
Hertzens Jesu meine 190
Hertzlich lieb hab ich dich o Herr 240
Hertzlich thut mich v. 758
Hertzliebster Jesu, was 110
Heut ist der tag der f. 158
Heut ist des Herren ruhetag 3
Heut triumphiret G. 160
Hie lieg ich armes w. 759
Hier liegt mein Heyland in dem garten 128

Hilff Gott aus deinem gnaden-thron 335
Hilff Gott daß ja die kinder-zucht 356
Hilff Gott laß mirs gel. 83
Hilff GOtt mein HErr wo kommts doch 482
Hilff GOtt wie gehts so ungleich zu 631
Hilff, helffer, hilff in 532
Hilff Herr Jesu, laß gel. 54
Hilff, hilff, Herr Jesu C. 532
Hilff mir mein Gott, 397
Hilff uns Herr in allen 533
Hinunter ist der sonnen 675
Höchster Gott durch deinen segen 655
Höchster Gott ich will dich preisen 405
Hör an mein hertz die sieben wort 139
Höret ihr eltern, Christus spricht 342
Hosianna Davids sohn 18

J.

Ich armer mensch ich armer sünder 552
Ich bin hierüber freuden 5
Ich bin mit dir mein Gott zu frieden 262
Ich bin vergnügt nach 363
Ich bin vergnügt u. hal. 263
Ich danck dir Gott in 656
Ich danck dir lieber H. 656
Ich dancke dir, du frommer Gott 566
Ich dancke dir liebreicher Gott 675
Ich dancke dir, mein G. 219
Ich dancke dir mit fr. 302
Ich fang alle meine sachen 411
Ich folge Jesu nach 382
Ich glaub, o Gott, aus 417
Ich habe lust zu scheiden 759
Ich hab in Gottes hertz 608
Ich hab mein sach Gott 760
Ich hab mich Gott erg. 762
Ich heb mein augen sehnlich auf 632
Ich komm jetzt als ein armer gast 585
Ich lasse Gott in allem 264
Ich leb und weiß doch 762
Ich ruff zu dir Herr J. 291
Ich soll die feinde zwar 348
Ich soll für Gottes richtstuhl gehen 552
Ich steh an deiner krippen hier 37
Ich trau auf Gott in 255
Ich trete grosser Gott 526
Ich weiß an wen ich gl. 230
Ich weiß daß mein erlöser lebt, das 160
Ich weiß ein blümlein 325
Ich weiß, mein Gott 369
Ich wünsch tausendmal zu gehen 497
Ich will den Herrn lob. 303
Ich will des Herren preiß und ehr 633
Ich will des Herren zorn fortan 634
Ich will dich lieben meine stärcke 241
Ich will mit dancken k. 304
Ich will o vater allezeit 5
Ich will von meiner missethat 448

Je höher du o mensche 343
Jehova, starcker Gott 336
Jesaia dem propheten 207
Jesu allerliebster brud. 524
Jesu dein betrübtes l. 112
Jesu deine passion will 112
Jesu deine tieffe wund. 141
Jesu der du meine seele 450
Jesu der du wollen b. 113
Jesu du mein liebstes l. 19
Jesu du mein trost und 461
Jesu frommer menschen 190
Jesu heyl und leben, 576
Jesu, Jesu, du mein l. 277
Jesu, Jesu mein reg. 242
Jesu komm doch selbst 466
Jesu leiden, pein und 85
Jesulein, du bist mein 763
Jesu, liebster hertzens-f. 467
Jesu liebster meiner s. 528
Jesu, liebste seele, 609
Jesu meine freud und 62
Jesu meine freude, 278
Jesu meine liebe, die ich 620
Jesu meiner freuden-f. 62
Jesu meiner seelen leben, dem ich mich 519
Jesu meiner seelen leben, meines hertzens 278
Jesu meiner seelen licht 115
Jesu meiner seelen won. 280
Jesu meines hertzens-f. 64
Jesu meines lebens l. 114
Jesu meine sonne, 468
Jesum hab ich mir erw. 468
Jesu, nun sey gepreiset 55
Jesu schönster meiner 621
Jesu sey von mir gepreiset vor die grosse 693
Jesu sey von mir gepr. 676
Jesu, sonn im hertzen 469
Jesu wollst uns weisen 333
Jesus blut komm über 143
Jesus Christus unser heyland, der von uns 586
Jesus Christus unser heyland, der den tod 161
Jesus ist der schönste n. 64
Jesus ist mein aufenth. 468
Jesus ist mein einig l. 282
Jesus ist mein freuden-l. 65
Jesus ist mein heyl und 462
Jesus ist und bleibt mein leben 283
Jesus meine zuversicht 162
Jesus meiner seelen ruh 242
Jesus nimmt die sünder an 451
Jesus schwebt mir in 284
Jetzt hats um deine seele noth 586
Jetzt reiß ich aus in J. 687
Ihr Christen seht, daß 162
Ihr die ihr euch von C. 541
Ihr richter hier auf erd. 336
Ihr wäisen, weinet 361
Ihr wunderschöne geist. 219
Im finstern stall, o wun. 39
Im leben und im sterb. 496
Immer frölich, immer 634
In allen meinen that. 412
In Christi wunden schlaff ich ein 764
In Christo will ich st. 764
In dem leben hier auf 398
In dir ist freude in all. 66
In dieser morgenstund 657
In dich hab ich gehof. 259
In unser krieges-noth 721
Ist dieser nicht deß h. 147
Ist Ephraim nicht 490

Ist Gott für mich, so tr. 462
Ist, Jesu es dein wille 765

K.

Kein grösser trost kan 554
Keine nacht, kein tag 285
Keinen hat Gott verl. 636
Komm an du sanfftes 191
Komm Gott schöpffer 192
Komm heiliger geist erf. 6
Komm heiliger geist, H. 192
Komm, komm o himmelstaube 193
Komm o sonne meiner 677
Komm, seele, Jesu leiden soll mein 116
Kommst du kommst du licht der heiden 21
Kommt her zu mir, sp. 382
Kommt ihr menschen, lasst euch lehren 329
Kommt, lasst uns unser Jesulein 69
Kommt naht herzu und beugt die knie 713
Kommt und laßt euch 399
Kommt wieder aus der finstern grufft 163

L.

Lasset die kindlein kom. 343
Lasset uns den Herren 164
Lasset uns ihr christen 734
Lasset uns mit JEsu ziehen 117
Laß es Jesu dich erbar. 622
Laß mich dein seyn und 519
Laßt uns mit ernst betr. 77
Lebt Christus was bin ich betrübt 166
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich 622
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seeliglich 623
Liebet nicht allein die freunde 348
Liebster Jesu hör mein 527
Liebster Jesu laß dich st. 534
Liebster Jesu, meine freude 470
Liebster Jesu sey willk. 21
Liebster Jesu wir sind hier, deinem worte 445
Liebster Jesu wir sind hier, dich und dein 10
Liebster Immanuel, h. 285
Liebster vater ich dein kind 555
Liebster vater soll es s. 678
Liebste seel dich laß ich nicht 287
Litanie. Kyrie eleison 710
Lobet den Herren 305
Lob sey dem allmächtigen Gott 22
Lobt Gott ihr christen 40
Lobt und erhöht des gr. 665
Lobet Gott von hertzeng. 56

M.

Mache dich mein geist 381
Mag ich dem tod nicht 492
Mag ich unglück nicht 265
Mein christ nimm deine tauff in acht 541
Meinen Jesum laß ich nicht 286
Meinen treuen Jesum 288
Meine seele erhebt den 78
Meiner hände krafft ist 370
Meine seele laß es geh. 268
Meine seel ermuntre 118
Meine seel ist stille 265

Mein gemüthe was du 386
Mein Gott ach lehre 321
Mein Gott das hertze bring ich dir 266
Mein Gott dein weinberg ist für mir 430
Mein Gott du bist an 235
Mein Gott du schickst mir kranckheit zu 736
Mein Gott ich dancke hertzlich dir 306
Mein Gott ich habe dir 286
Mein Gott ich klopff 537
Mein Gott ich schreye für und für 637
Mein Gott ich sinck in 695
Mein Gott ich weiß wohl daß ich sterbe 765
Mein Gott laß mich den wunsch 534
Mein Gott nun bin ich 568
Mein Gott nun ist es wieder morgen 658
Mein Gott und könig 306
Mein hertzens Jesu meine 243
Mein hertz ist guter ding 307
Mein Jesus ist der gute 470
Mein Jesus kommt mein sterben ist vorh. 766
Mein Jesus lebt was 167
Mein Jesu wie du wilt 521
Mein liebst, heyl. Jes. 530
Mein seel dich freu und 587
Mein wallfahrt ich vol. 767
Mensch wilt du leben s. 228
Mir ist ein geistlich kir. 6
Mit ernst o menschenk. 23
Mit fried und freud ich 76
Mitten wir im leben 768

N.

Nach dir o Gott verl. 375
Nach dir o Herr verl. 556
Nicht so traurig, nicht 413
Nimm von uns, Herr 717
Noch dennoch must du 610
Nun bitten wir den h.G. 10
Nun bricht die finstre n. 14
Nun dancket alle Gott 309
Nun dancket all und br. 308
Nun danckt ihr christen 221
Nun der himmel bleibt 700
Nun freut euch Gottes 181
Nun freut euch hier und 167
Nun freut euch lieben 419
Nun giebt mein Jesus g. 147
Nun Gott lob es ist vollbracht, singen 12
Nun Gott lob es ist vollbracht, und 546
Nun Hosianna Davids 23
Nun jauchzet all ihr fr. 24
Nun jauchzt dem Herren alle welt 309
Nun ist der regen hin 704
Nun ist die längst begehrte zeit 725
Nun ist auferstanden 168
Nun ist es alles wohl gemacht 148
Nun komm der heyden 25
Nun kommt das neue kirchen-jahr 25
Nun last uns den leib 783
Nun lasset Gottes güte 310
Nun lasset uns zusamm. 311
Nun lasst uns gehn und 56
Nun last uns Gott dem 666
Nun lasset uns Gott dancken 709

Nun lieg ich armes würmelein 768
Nun lob mein seel den 311
Nun o Herr Jesu ists vollbracht 149
Nun ruhen alle wälder 679
Nun sey einmal das ziel 569
Nun sey getrost und unbetrübt 769
Nun sich der tag geendet 680
Nun sich die nacht geend. 659
Nun singet und seyd froh 40
Nun so ist die zeit erfüllet 79
Nun wachen alle wälder 660
Nun welche hie ihr hoff. 295
Nun wir gerecht sind 464
Nun wolan es ist geschlossen 288
Nur frisch hinein es 611

O.

O angst und leyd o tr. 452
O du allersüßste freude 194
O du dreyeiniger Gott 771
O du liebe meiner liebe 119
O du schöpffer aller ding 557
O ewigkeit du donner-w. 504
O ewigkeit du freuden 498
O freude über alle freude 595
O fröhliche stunden, o herrliche zeit, nun 169
O frommer und getreuer 393
O fürsten-kind aus Dav. 69
O glantz, o herrlichkeit, 499
O Gott da ich gar keinen 542
O Gott der du aus her. 221
O Gott der du das firm. 702
O GOtt der du die mens. 772
O Gott drr du in liebes 512
O Gott der du mein v. 352
O Gott der du mit eign. 356
O GOtt du frommer 292
O GOtt du höchst. gnad. 10
O GOtt durch deine h. 344
O GOttes geist, mein 195
O GOtt ich muß dir klag. 367
O GOtt ich thu dir dan. 661
O GOtt im namen Jesu 688
O GOtt mein schöpffer 354
O Gott sieh wie grausamlich 519
O GOtt von dem wir alles haben 414
O Gott wie ist doch die natur 366
O grosser Gott du reines 197
O grosser Gott hör meine noth 558
O grosser Gott im himmelsthron 120
O grosser Gott von macht und reich 721
O grosser könig Jesu C. 80
O grosses werck geheimnüß voll 577
O haupt voll blut und wunden 131
O heilige Dreyfaltigkeit 662
O heilige Dreyfaltigkeit, voll 207
O heiliger Geist, kehr bey 197
O heiliger Geist o heiliger Gott 198
O heiliger Gott allmächtiger held 171
O Herr dein seligmachend wort ist 483
O Herr dich thun wir ruffen an 722
O Herre Gott dein göttlich wort 296
O heucheley du schönde 236

O himmels-freud, o lieblichkeit 500
O himmlische barmhertzigkeit 350
O Jesu Christ dein krip. 41
O Jesu Christ, mein höchstes 245
O Jesu Christe wahres 434
O Jesu deine pracht 470
O Jesu, dir ergeb ich 662
O Jesu du edle gabe 578
O Jesu du mein bräutigam 588
O Jesu Gottes lamm 88
O Jesu Gottes lämmelein, ich leb 773
O Jesu, Jesu Gottes sohn 247
O Jesulein süß, o Jesul. 42
O Jesu mein bräutgam 596
O Jesu meiner seelen leben 529
O Jesu meine woñe, du 597
O Jesu süsses licht 663
O Jesu süß wer dein 66
O Jesu, wie ist dein gestalt 133
O Jesu, willst du noch 579
O könig aller ehren 70
O könig dessen majestät 559
O lämmlein Gottes Jesu Christ 214
O lamm Gottes unschul. 122
O liebe seel wo find ich ruh 331
O meine seel des Herren preiß 312
O meine seel, erhebe dich 402
O mensch, bedencke stets dein end 506
O mensch bewein dein 90
O mensch leg alle sorgen 386
O mensch, o mensch, wer 420
O mensch wie ist dein hertz bestellt 325
Opffer für die gantze welt 76
O reicher Gott von gütigkeit 332
O seele schaue Jesum an 384
O seele welche seligkeit 326
O süsser trost von oben 339
O süsses wort das Jesus 362
O starcker Gott ins him̃. 484
O theures blut, du dienst 144
O thörichtes geschlecht 322
O tod, wo ist dein stachel 171
O traurigkeit, o hertzel. 150
O treuer Heyland, Jes. 231
O treuer Jesu, der du 773
O vater aller frommen 513
O vater der barmhertzig. 453
O was vor eine tieffe der 431
O welch ein unvergleichlichs guth 543
O welt ich muß dich lass. 774
O welt sieh hier dein leb. 134
O werck von grossen gnaden 432
O wie ist das creutz 638
O wie selig seyd ihr doch 775
O wie so niederträchtig 26
O wie wichtig, o wie rich. 400
O wir armen sünder 122

P.

Pfingst verehrer Jesu 199
Prange welt mit deinem 330

Q.

Quell tiefffter weißheit 209

R.

Retter Jesu trost der k. 739

Rich-

Richtet euch selbst allez. 374
S.
Sagt unserm Gotte danck 727
Sag, was hilfft alle 379
Schaffe in mir Gott ein reines hertze 476
Schaffet, schaffet menschenkinder 476
Schaff in mir Gott ein 475
Schatz über alle schätze 471
Schau lieber Gott wie meine feind 531
Schaut, schaut, was ist für wunder dar 42
Scheue nicht o meine seele 492
Schlaff ein mein hertz doch singe 681
Schlaff mein kindlein sanfft und stille 358
Schlage Jesu an mein hertz 491
Schlecht und recht behüten mich 478
Schmücke dich, o liebe seele, laß 589
Schmückt das fest mit grünen mayen 200
Schönster Jesu, liebstes leben 248
Schöpffer himmels und 405
Schwing dich auf zu deinem Gott 613
Seele, was ist bessers wohl 333
Sehet menschen sehet 136
Selig, ja selig wer wil. 639
Selig ist die seele, die in 249
Send uns Herr Christ die engel dein 222
Sey doch zu frieden meine seel 250
Sey stille sinn und geist 6
Sey frölich alles weit u. 172
Sey getreu in deinem leiden 289
Sey Gott getreu halt deinen bund 544
Sey lob und ehr dem höchsten gut 313
Sey mir tausendmal gegrüsset 148
Sey stille welt und lasse 7
Siehe liebste seele, siehe 81
Siehe mein geliebter kn. 123
Sieh es ist Gottes segen 314
Sie ist mir lieb die werthe magd 485
Singen wir aus hertzen 667
So bleibt dennoch ein gut gewissen 387
So brech ich auf von diesem ort 689
So gehest du mein Jesu 125
So ist es Jesu nun an dem 7
Soll der himel allzeit w. 703
Soll ich dann, Jesu mein leben 640
Soll ich mich dann tägl. 640
Solt es gleich bisweilen 614
Solt ich meinem Gott nicht singen 315
Solt ich meinen Gott nicht lieben 251
Sorge vater, sorge du 415
So tret ich demnach an 525
So wahr ich lebe spricht dein Gott 453
So wahr ich leb, spricht Gott der Herr 546

So wird die woche nun beschlossen 647
So wünsch ich nun ein gute nacht 775
Spann aus, spañ aus o 776
Spar deine busse nicht 454
Stirbt jemand so wie ich 777
Straf mich nicht in deinem zorn 440
Such wer da will ein ander ziel 26
Sünde nun sey du verfluchet 570
Süsser Christ, du du bist 376
Süsser Jesu meine won. 125

T.

Thu rechnung, rechnung 455
Trau auf Gott in allen s. 256
Treuer Gott ich muß dir 624
Treuer vater, dir vertr. 359
Treuer wächter Israel 485
Treuster Jesu wache du 681
Tröstet, tröstet meine lieben 215

V.

Valet will ich dir geben 778
Vater laß dein hertze brechen 528
Vater unser im himmelreich 513
Vater wie in deine händ. 778
Versuchet euch doch selb. 232
Verzage nicht o häuffl. 486
Uns ist ein kindlein heutg. 44
Unsre müde augenlieder 682
Ursprung wahrer freud. 201
Vom hiñel hoch da kom̃ 45
Vom hiñel kam der eng. 44
Von Adam her so lange 81
Von allen menschen abg. 260
Von Gott will ich nicht 295

W.

Wach auf mein hertz die nacht ist hin 1..
Wach auf mein hertz und singe 663
Wach auf, o mensch, o mensch wach auf 508
Wachet auf ihr meine sinnen 94
Wachet auf, rufft uns die stimme 424
Walts Gott mein werck ich lasse 683
Wann dein hertzliebster 465
Wann dich unglück thut 293
Wann einer alle ding verstünd 344
Wann meine sünd mich kräncken 126
Wañ mein stündl. vorh. 781
Wann wir in höchsten nöthen 294
Warum betrübst du dich mein hertz 415
Warum machet solche schmertzen 58
Warum solt ich mich dann grämen 615
Warum wilt du draussen stehn 27
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 487
Was acht ich affterreden 37.
Was alle weißheit in der 209
Was frag ich nach der 379
Was fürchst du feind Her. 71
Was für marter spott u. 136
Was Gott thut das ist immer gut 736

Was Gott thut, das ist 268
Was kan ich arm.mach. 393
Was kan ich doch für d. 455
Was mein Gott will d. 269
Weg lust, du unlust volle 380
Weg mein hertz mit den 625
Weg traurigkeit weich 616
Weh mir, daß ich so offt 560
Weil nichts gemeiners ist als sterben 779
Weine nicht Gott lebet 641
Welt, ade, ich bin dein 780
Weltlich ehr und zeitlich 297
Wend ab dein zorn lieb. 718
Wenn dich ungl. hat bet. 293
Weñ dort des allerh. s. 425
Weñ ich betracht mein 478
Weñ ich die heilgen zeh. 390
Wer bin ich daß ich mich 516
Wer bin ich, liebst. Herr 127
Wer dencket an der höl. 510
Wer gedult und demuth 274
Wer Jesum bey sich hat 472
Werde licht du stadt der 71
Werde munter mein ge. 684
Werde munter meine se. 691
Wer Gott vertraut hat 257
Wer im hertzen will erf. 72
Wer in dem schutz des h. 731
Wer in der demuth geh. 275
Wer kan so fröhlich als 598
Wer nur den lieben Gott 371
Wer sich im geist beschn. 59
Wer sind die vor Gottes 500
Wer weiß wie nahe mir 782
Wer wohl auf ist und 316
Wie bist du doch so fromm und gut 728
Wie Gott mich führt so will ich gehn 270
Wie Gott will also will 271
Wie groß ist deine herrl. 472
Wie gut es sey mit Jesu wandern 694
Wie ist die welt so feindschaft voll 349
Wie ist es müglich höchstes licht 275
Wie ist mir doch so wohl 46
Wies Gott gefällt so gef. 269
Wie kan und mag ich immer mehr 57
Wie komts, daß du so fr. 174
Wie mein getreuer vat. 642
Wie mirs Gott schickt so 272
Wie nach einer wasser q. 261
Wie schön leuchtet der 473
Wie sehr lieblich und schöne 323
Wie soll ich dich empfangē 28
Wie soll ich dir mein Jesu doch 561
Wie soll ichs, Herr vergelten doch 318
Wie wohl hast du gelab. 599
Wie wohl ist doch der mensch daran 437
Willkoñen edles knabe. 46
Willkommen höchster gn. 47
Willst du zu Gottes tische gehn 574
Wir christen-leut hab'n 48
Wir dancken dir Gott für und für 487
Wir dancken dir Herr Jesu Christ daß du gen 182
Wir dancken dir Herr Jesu Christ daß du für uns 151
Wir dancken dir Herr Jesu Christ daß du vom him. 29
Wir gehn in Jesu namen 60

Wir glauben all an einē 401
Wir haben jetzt vernom. 708
Wir menschen sind zu dem o Gott 434
Wir singen dir Im̄anuel 48
Wir singen dir o Jesu danck 223
Wo Gott der Herr nicht 488
Wo Gottes Geist ein hertz besitzt 202
Wo Gott zum hauß nicht 359
Wohin mein herz wohin 562
Wo kom̄t das böse ding 373
Walauf hertz und gemüthe 8
Wol dem dem Gott all 456
Wol dem der den Herren scheuet 236
Wol dem der vest im glauben steht 538
Wol dem der Jes. liebet 327
Wol dem der in Gottes f. 360
Wol dem der sich mit ernst bemühet 385
Wol dem menschen der 237
Wol mir Jesus meine freude ladet mich 590
Wol mir Jesus meine freude lebet noch 617
Wo soll ich fliehen hin 457
Wo wilt du hin, weils abend ist 175
Wünschest du stets süsses 252
Wunderlich ist Gottes schicken 643

Z.

Zeuch ein zu deinen thor. 202
Zion klagt mit angst und 489
Zum bilde Gottes war der erste 406
Zu Gott allein hab ichs 298
Zwey ding o Herr bitt ich 365
Zweyerley bitt ich von 365

ENDE.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Firnhaber, Friderich Jacob

Wertheimisches neu-vollständiges Gesang-Buch Enthaltend eine Sammlung von 9
00 der auserlesensten alten und neuen geistlichen Gesängen zum ö
ffentlichen Kirchen- und besondern haus-Gebrauch samt einem kurzen Gebet-
Buch ausgefertiget (Enthält nur Lieder bzw. 'Gesänge') ([Vorredner:]

Wertheim 1752

Liturg. 1367 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592325-9
VD18 15249387-001